

MEIN MÄRCHENBUCH *Deutsch*

MY BOOK OF FAIRYTALES *Englisch | English*

MON LIVRE DE CONTES *Französisch | français*

PIRTÜK A MIN YA ÇIVANOKA *Kurdisch | kurdî*

МОЯ КНИГА СКАЗОК *Russisch | русский язык*

BUUGEYGA KHURAAFAADKA *Somalisch | Af-Soomaali*

ኩፋ እኩ ጽዴትም መጽሐፍ፡ *Tigrinya | ትግርኛ*

BENIM HİKAYE KİTABIM *Türkisch | Türkçe*

MEIN MÄRCHEN- BUCH

GRIMM

WELT

KASSEL

Impressum

Integrationsprojekt »Erzähl mir Deine Geschichte/n«

GRIMMWELT Kassel gGmbH
Weinbergstr. 21 | 34117 Kassel
www.grimmwelt.de
www.grimmwelt.de/erzaehlmirdeinegeschichten

Herausgeber | Publisher | Éditeur | Editor |
Daabacaha | Ответственный редактор |
દાબાચા | Yayinlayanı

Susanne Völker für die GRIMMWELT Kassel gGmbH
Das Integrationsprojekt »Erzähl mir Deine
Geschichte/n« der GRIMMWELT Kassel gGmbH
wird von der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien gefördert.

Projektteam | Project Team | Équipe de projet |
Koma projeyê | Kooxda Mashruca |
Рабочая группа | ፩፻ ተርጓዢ ነ፳ | Proje ekibi

Susanne Völker, Projektleitung
Lucja Gudlin, Projektkoordination
Julia Ronge, Projektassistenz

Illustration | Illustration | Illustration | Wêne |
Sawirada | Иллюстрации | addCriterion. | Çizim

Stella Dreis

Gestaltung | Layout | Présentation |
Rêzbendi | Qabdhismedka | Оформление |
ଲେଖନ୍ତ | Tasarım

Manuela Greipel | Visuelle Kommunikation

Quellen | Sources | Sources | Çavkani | Tixraca |
Источники | ፩፻፻ ተጽናት | Kaynaklar

Der gestiefelte Kater

Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. Auflage 1812/15,
Berlin: Realschulbuchhandlung.

Der süße Brei, Die Bremer Stadtmusikanten,
Dornröschen, Hänsel und Gretel, Hans im Glück,
Jorinde und Joringel, Rothkäppchen
Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. 7. Auflage 1857,
Göttingen: Verlag der Dieterichschen Buchhandlung.
https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/toc/1433243313511/0/LOG_0000/ [10.08.2018]
https://de.wikisource.org/wiki/Kinder-_und_Hausm%C3%A4rchen [10.08.2018]

Übersetzungen | Translations | Traductions |
Wergerandin | Tarjumada | Переводы |
ተርጋማት | Çeviriler

Übersetzungsbüro Marzak Amin (Arabisch, Dari,
Farsi, Kurdisch, Paschto, Somalisch, Tigrinya,
Türkisch und Urdu)

Die Richtigkeit der Übersetzungen wird von den Sprachmittlern des Übersetzungsbüros Marzak Amin bestätigt.

Kern AG (Englisch und Französisch)

Lingua-World GmbH (Russisch)

Es handelt sich um freie Übersetzungen ohne inhaltliche Änderungen, um den Bedürfnissen der Zielsprachen gerecht zu werden.

Korrektorat | Editing Team | Correction |
Rasttkirin | Tifatirida | Корректоры |
፩፻ አዲስ ጥናት | Redaksiyon

Aliaa Abou Khadour (Arabisch), Nejla Biskin
(Kurdisch), Yasemin Ince (Türkisch), Kern AG (Englisch und Französisch), Lingua-World GmbH (Russisch), Übersetzungsbüro Marzak Amin (Dari, Farsi, Paschto, Somalisch, Tigrinya und Urdu)





MEIN MÄRCHENBUCH *Deutsch*

MY BOOK OF FAIRYTALES *Englisch | English*

MON LIVRE DE CONTES *Französisch | français*

PIRTÜK A MIN YA ÇIVANOKA *Kurdisch | kurdî*

МОЯ КНИГА СКАЗОК *Russisch | русский язык*

BUUGEYGA KHURAAFAADKA *Somalisch | Af-Soomaali*

ኩጥያ ፊይሳውሃዎች መጽሐፍ፡ *Tigrinya | ቴግርኛ*

BENIM HİKAYE KITABIM *Türkisch | Türkçe*

<i>Der gestiefelte Kater</i>	<i>Deutsch</i>	5
<i>Puss in Boots</i>	<i>Englisch English</i>	10
<i>Le chat botté</i>	<i>Französisch français</i>	15
<i>Pisik ê bi sol</i>	<i>Kurdisch kurdi</i>	19
<i>Кот в сапогах</i>	<i>Russisch русский язык</i>	23
<i>Shambaygii Kabaha Dheeraa</i>	<i>Somalisch Af-Soomaali</i>	28
<i>መግማት ካባዬ ደዕም</i>	<i>Tigrinya ቴግርኛ</i>	34
<i>Çizmeli Kedi</i>	<i>Türkisch Türkçe</i>	38

<i>Der süße Brei</i>	<i>Deutsch</i>	43
<i>Sweet Porridge</i>	<i>Englisch English</i>	44
<i>La douce bouillie</i>	<i>Französisch français</i>	45
<i>Herîsa Şêrîn</i>	<i>Kurdisch kurdi</i>	46
<i>Сладкая каша</i>	<i>Russisch русский язык</i>	47
<i>Mushhaaradîi Macaaneed</i>	<i>Somalisch Af-Soomaali</i>	48
<i>ጥዕም፡ ስጠቅ</i>	<i>Tigrinya ቴግርኛ</i>	49
<i>Muhallebi Masali</i>	<i>Türkisch Türkçe</i>	50

<i>Die Bremer Stadtmusikanten</i>	<i>Deutsch</i>	53
<i>The Bremen Town Musicians</i>	<i>Englisch English</i>	57
<i>Les musiciens de Brême</i>	<i>Französisch français</i>	61
<i>Sazbendê Bremenê</i>	<i>Kurdisch kurdi</i>	64
<i>Бременские музыканты</i>	<i>Russisch русский язык</i>	68
<i>Fannaaniinta Magaaladda Bremen</i>	<i>Somalisch Af-Soomaali</i>	72
<i>እቶም ኮሙኬት ከተማ ባረሱን</i>	<i>Tigrinya ቴግርኛ</i>	76
<i>Bremen Mızıkaçları Masali</i>	<i>Türkisch Türkçe</i>	79

<i>Dornröschen</i>	<i>Deutsch</i>	85
<i>Sleeping Beauty</i>	<i>Englisch English</i>	89
<i>La Belle au Bois Dormant</i>	<i>Französisch français</i>	93
<i>Delala Li Daristanê Razayî</i>	<i>Kurdisch kurdi</i>	97
<i>Шиповничек</i>	<i>Russisch русский язык</i>	100
<i>Quruxleydii Huraday</i>	<i>Somalisch Af-Soomaali</i>	104
<i>ዘድቃነ መልከዕስ</i>	<i>Tigrinya ቴግርኛ</i>	108
<i>Dikenli Gül (Uyuyan Güzel) Masali</i>	<i>Türkisch Türkçe</i>	111

<i>Hänsel und Gretel</i>	<i>Deutsch</i>	115
<i>Hansel and Gretel</i>	<i>Englisch English</i>	122
<i>Hänsel et Gretel</i>	<i>Französisch français</i>	130
<i>Hansel U Grêtel</i>	<i>Kurdisch kurdi</i>	137
Хэнзель и Гретель	<i>Russisch русский язык</i>	142
<i>Hansel iyo Grethel</i>	<i>Somalisch Af-Soomaali</i>	151
ሃንሳል ገረትል	<i>Tigrinya ቴግርኛ</i>	159
<i>Hansel ile Gretel</i>	<i>Türkisch Türkçe</i>	164

<i>Hans im Glück</i>	<i>Deutsch</i>	171
<i>Hans in Luck</i>	<i>Englisch English</i>	176
<i>Jean le Chanceux</i>	<i>Französisch français</i>	181
<i>Hans Yê Bi Şans</i>	<i>Kurdisch kurdi</i>	186
Ганс в счастье	<i>Russisch русский язык</i>	190
<i>Hans iyo Nasiibkii</i>	<i>Somalisch Af-Soomaali</i>	195
ሃንስ ደደሰኛ	<i>Tigrinya ቴግርኛ</i>	200
Şanslı Hans Masalı	<i>Türkisch Türkçe</i>	204

<i>Jorinde und Joringel</i>	<i>Deutsch</i>	209
<i>Jorinda and Jorindel</i>	<i>Englisch English</i>	212
<i>Jorinde et Joringel</i>	<i>Französisch français</i>	215
<i>Jorînde û Jorîngel</i>	<i>Kurdisch kurdi</i>	218
Йоринда и Йорингель	<i>Russisch русский язык</i>	220
<i>Jorinde iyo Joringel</i>	<i>Somalisch Af-Soomaali</i>	223
ጃርንዳ ፓ ፃርንጧል	<i>Tigrinya ቴግርኛ</i>	226
Jorinde ile Joringel Masalı	<i>Türkisch Türkçe</i>	228

<i>Rothkäppchen</i>	<i>Deutsch</i>	233
<i>Little Red Riding Hood</i>	<i>Englisch English</i>	237
<i>Le Petit Chaperon Rouge</i>	<i>Französisch français</i>	241
<i>Keça Kumsor</i>	<i>Kurdisch kurdi</i>	245
Красная Шапочка	<i>Russisch русский язык</i>	249
<i>Gabadhii koofiyada gaduudneed</i>	<i>Somalisch Af-Soomaali</i>	253
ቍል ቁበድ	<i>Tigrinya ቴግርኛ</i>	257
Kırmızı Başlıklı Kız Masalı	<i>Türkisch Türkçe</i>	261



Der gestiefelte Kater

Ein Müller hatte drei Söhne, seine Mühle, einen Esel und einen Kater; die Söhne mußten mahlen, der Esel Getreide holen und Mehl forttragen und die Katz die Mäuse wegfangen. Als der Müller starb, theilten sich die drei Söhne in die Erbschaft, der älteste bekam die Mühle, der zweite den Esel, der dritte den Kater, weiter blieb nichts für ihn übrig. Da war er traurig und sprach zu sich selbst: »ich hab es doch am allerschlimmsten kriegt, mein ältester Bruder kann mahlen, mein zweiter kann auf seinem Esel reiten, was kann ich mit dem Kater anfangen? laß ich mir ein paar Pelzhandschuhe aus seinem Fell machen, so ists vorbei.« »Hör, fing der Kater an, der alles verstanden hatte, was er gesagt, du brauchst mich nicht zu tödten, um ein paar schlechte Handschuh aus meinem Pelz zu kriegen, laß mir nur ein paar Stiefel machen, daß ich ausgehen kann und mich unter den Leuten sehen lassen, dann soll dir bald geholfen seyn.« Der Müllerssohn verwunderte sich, daß der Kater so sprach, weil aber eben der Schuster vorbeicing, rief er ihn herein und ließ ihm ein paar Stiefel anmessen. Als sie fertig waren, zog sie der Kater an, nahm einen Sack, machte den Boden desselben voll Korn, oben aber eine Schnur daran, womit man ihn zuziehen konnte, dann warf er ihn über den Rücken und ging auf zwei Beinen, wie ein Mensch, zur Thür hinaus. Dazumal regierte ein König in dem Land, der aß die Rebhühner so gern: es war aber eine Noth, daß keine zu kriegen waren. Der ganze Wald war voll, aber sie waren so scheu, daß kein Jäger sie erreichen konnte. Das wußte der Kater und gedacht seine Sache besser zu machen; als er in den Wald kam, thät er den Sack auf, breitete das Korn auseinander, die Schnur aber legte er ins Gras und leitete sie hinter eine Hecke. Da versteckte er sich selber, schlich herum und lauerte. Die Rebhühner kamen bald gelaufen, fanden das Korn und eins nach dem andern hüpfte in den Sack hinein. Als eine gute Anzahl darin war, zog der Kater den Strick zu, lief herzu und drehte ihnen den Hals um; dann warf er den Sack auf den Rücken und ging geradeswegs nach des Königs Schloß. Die Wache rief: »halt! wohin.« – »Zu dem König,«

antwortete der Kater kurzweg. – »Bist du toll, ein Kater zum König?« – »Laß ihn nur gehen, sagte ein anderer, der König hat doch oft lange Weil, vielleicht macht ihm der Kater mit seinem Brummen und Spinnen Vergnügen.« Als der Kater vor den König kam, machte er einen Reverenz und sagte: »mein Herr, der Graf, dabei nannte er einen langen und vornehmen Namen, läßt sich dem Herrn König empfehlen und schickt ihm hier Rebhühner, die er eben in Schlingen gefangen hat.« Der König erstaunte über die schönen fetten Rebhühner, wußte sich vor Freude nicht zu lassen, und befahl dem Kater so viel Gold aus der Schatzkammer in den Sack zu thun, als er tragen könne: »das bring deinem Herrn und dank ihm noch vielmal für sein Geschenk.«

Der arme Müllerssohn aber saß zu Haus am Fenster, stützte den Kopf auf die Hand und dachte, daß er nun sein letztes für die Stiefeln des Katers weggegeben, und was werde ihm der großes dafür bringen können. Da trat der Kater herein, warf den Sack vom Rücken, schnürte ihn auf und schüttete das Gold vor den Müller hin: »da hast du etwas vor die Stiefeln, der König läßt dich auch grüßen und dir viel Dank sagen.« Der Müller war froh über den Reichthum, ohne daß er noch recht begreifen konnte, wie es zugegangen war. Der Kater aber, während er seine Stiefel auszog, erzählte ihm alles, dann sagte er: »du hast zwar jetzt Geld genug, aber dabei soll es nicht bleiben, morgen zieh ich meine Stiefel wieder an, du sollst noch reicher werden, dem König hab ich auch gesagt, daß du ein Graf bist.« Am andern Tag ging der Kater, wie er gesagt hatte, wohl gestiefelt wieder auf die Jagd, und brachte dem König einen reichen Fang. So ging es alle Tage, und der Kater brachte alle Tage Gold heim, und ward so beliebt wie einer bei dem König, daß er aus- und eingehen durfte und im Schloß herumstreichen, wo er wollte. Einmal stand der Kater in der Küche des Königs beim Heerd und wärmte sich, da kam der Kutscher und fluchte: »ich wünsch' der König mit der Prinzessin wär beim Henker! ich wollt ins Wirthshaus gehen und einmal trinken und Karte spielen, da soll ich sie spazieren fahren an den See.« Wie der Kater das hörte, schlich er nach Haus und sagte zu seinem Herrn: »wenn du willst ein Graf und reich werden, so komm mit mir hinaus an den See und bad dich darin.« Der Müller



wußte nicht, was er dazu sagen sollte, doch folgte er dem Kater, ging mit ihm, zog sich splinternackend aus und sprang ins Wasser. Der Kater aber nahm seine Kleider, trug sie fort und versteckte sie. Kaum war er damit fertig, da kam der König dahergefahren; der Kater fing sogleich an, erbärmlich zu lamentiren: »ach! allergnädigster König! mein Herr, der hat sich hier im See gebadet, da ist ein Dieb gekommen und hat ihm die Kleider gestohlen, die am Ufer lagen, nun ist der Herr Graf im Wasser und kann nicht heraus, und wenn er länger darin bleibt wird er sich verkälten und sterben.« Wie der König das hörte, ließ er Halt machen und einer von seinen Leuten mußte zurückjagen und von des Königs Kleidern holen. Der Herr Graf zog die prächtigsten Kleider an, und weil ihm ohnehin der König wegen der Rebhüner, die er meinte von ihm empfangen zu haben, gewogen war, so mußte er sich zu ihm in die Kutsche setzen. Die Prinzessin war auch nicht bös darüber, denn der Graf war jung und schön, und er gefiel ihr recht gut.

Der Kater aber war vorausgegangen und zu einer großen Wiese gekommen, wo über hundert Leute waren und Heu machten. »Wem ist die Wiese, ihr Leute?« fragte der Kater. – »Dem großen Zauberer.« – »Hört, jetzt wird der König bald vorbeifahren, wenn der fragt, wem die Wiese gehört, so antwortet: dem Grafen; und wenn ihr das nicht thut, so werdet ihr alle todgeschlagen.« – Darauf ging der Kater weiter und kam an ein Kornfeld, so groß, daß es niemand übersehen konnte, da standen mehr als zweihundert Leute und schnitten das Korn. »Wem ist das Korn, ihr Leute?« – »Dem Zauberer.« Hört, jetzt wird der König vorbeifahren, wenn er frägt, wem das Korn gehört, so antwortet: »dem Grafen; und wenn ihr das nicht thut, so werdet ihr alle todgeschlagen.« – Endlich kam der Kater an einen prächtigen Wald, da standen mehr als dreihundert Leute, fällten die großen Eichen und machten Holz. – »Wem ist der Wald, ihr Leute?« – »Dem Zauberer.« – »Hört, jetzt wird der König vorbeifahren, wenn er frägt, wem der Wald gehört, so antwortet: dem Grafen; und wenn ihr das nicht thut, so werdet ihr alle umgebracht.« Der Kater ging noch weiter, die Leute sahen ihm alle nach und weil er so wunderlich aussah, und wie ein Mensch im Stiefeln daherging, fürchteten sie sich vor ihm. Er kam bald an des Zauberers Schloß, trat

kecklich hinein und vor ihn hin. Der Zauberer sah ihn verächtlich an, und fragte ihn, was er wolle. Der Kater machte einen Reverenz und sagte: »ich habe gehört, daß du in jedes Thier nach deinem Gefallen dich verwandeln könntest; was einen Hund, Fuchs oder auch Wolf betrifft, da will ich es wohl glauben, aber von einem Elephant, das scheint mir ganz unmöglich, und deshalb bin ich gekommen und mich selbst zu überzeugen.« Der Zauberer sagte stolz: »das ist mir eine Kleinigkeit,« und war in dem Augenblick in einen Elephant verwandelt; »das ist viel, aber auch in einen Löwen?« – »Das ist auch nichts,« sagte der Zauberer und stand als ein Löwe vor dem Kater. Der Kater stellte sich erschrocken und rief: »das ist unglaublich und unerhört, dergleichen hätt' ich mir nicht im Traume in die Gedanken kommen lassen; aber noch mehr, als alles andere, wär es, wenn du dich auch in ein so kleines Thier, wie eine Maus ist, verwandeln könntest, du kannst gewiß mehr, als irgend ein Zauberer auf der Welt, aber das wird dir doch zu hoch seyn.« Der Zauberer ward ganz freundlich von den süßen Worten und sagte: »o ja, liebes Kätzchen, das kann ich auch« und sprang als eine Maus im Zimmer herum. Der Kater war hinter ihm her, fing die Maus mit einem Sprung und fraß sie auf.

Der König aber war mit dem Grafen und der Prinzessin weiter spazieren gefahren, und kam zu der großen Wiese. »Wem gehört das Heu?« fragte der König – »dem Herrn Grafen« – riefen alle, wie der Kater ihnen befohlen hatte. – »Ihr habt da ein schön Stück Land, Herr Graf,« sagte er. Darnach kamen sie an das große Kornfeld. »Wem gehört das Korn, ihr Leute?« – »Dem Herrn Grafen.« – »Ei! Herr Graf! große, schöne Ländereien!« – Darauf zu dem Wald: »wem gehört das Holz, ihr Leute?« – »Dem Herrn Grafen.« – Der König verwunderte sich noch mehr und sagte: »Ihr müßt ein reicher Mann seyn, Herr Graf, ich glaube nicht, daß ich einen so prächtigen Wald habe.« Endlich kamen sie an das Schloß, der Kater stand oben an der Treppe, und als der Wagen unten hielt, sprang er herab, machte die Thüre auf und sagte: »Herr König, Ihr gelangt hier in das Schloß meines Herrn, des Grafen, den diese Ehre für sein Lebtag glücklich machen wird.« Der König stieg aus und ver-



wunderte sich über das prächtige Gebäude, das fast größer und schöner war, als sein Schloß; der Graf aber führte die Prinzessin die Treppe hinauf in den Saal, der ganz von Gold und Edelsteinen flimmerte.

Da ward die Prinzessin mit dem Grafen versprochen, und als der König starb, ward er König, der gestiefelte Kater aber erster Minister.

Puss in Boots

There was once a miller who had three sons, his mill, a donkey and a tom cat; the sons had to work the mill, the donkey had to collect grain and take the flour away and the cat had to catch the mice. When the miller died, his three sons shared the inheritance. The oldest son received the mill, the second son the donkey, and the third son the cat, as there was nothing else left for him. This made him sad, and he said to himself: "I have got the worst of the deal. My oldest brother can work the mill; my second brother can ride on his donkey; what can I do with the cat? I can make myself a couple of gloves out of its skin, and that's it."

"Listen," began the cat, who had understood everything that he had said. "You don't have to kill me to make a pair of bad gloves out of my skin. Just have a pair of boots made for me, so that I can go out and be seen amongst people. Then I can help you."

The miller's son was amazed that the cat could speak like this. However, as the cobbler was just passing, he called him in and had the cat measured for a pair of boots. When they were finished, the cat put them on. He took a sack with some grain at the bottom and a cord at the top which allowed him to pull it tight. Then he threw it over his shoulder and went out of the door on two legs like a man.

At that time, the country was ruled by a king who really liked eating partridges. However, the problem was that there were none to be had. The whole forest was full of them, but they were so shy that no hunter could reach them. The cat knew this and thought that he could do better; when he entered the forest, he opened the sack and spread out the corn, but laid the cord in the grass, leading it behind a hedge. Then he hid himself, crept around the hedge and lay in wait.

The partridges soon came, found the grain and hopped into the sack, one after the other. When there was a good number in the sack, the cat pulled the cord tight, ran up and wrung their necks. Then he threw the sack on his back and went straight to the king's castle.

The guard called: "Stop! Where are you going?"



"To see the king."

"Are you mad? A cat going to see the king?"

"Let him pass," said another guard. "The king is often bored. Perhaps the cat will give him pleasure with its growling and purring."

When the cat came before the king, he bowed and said: "My master, the count" – and here he uttered a long and distinguished name – "commends himself to His Majesty the King and sends him partridges which he has just caught with snares." The king was amazed by the lovely plump partridges. He could not contain his joy and ordered the cat to fill his sack with as much gold from the treasury as he could carry: "Take that to your master and thank him for his gift."

The poor miller's son was sitting by the window at home, with his head in his hands, reflecting that he had now spent all that he had on the cat's boots and wondering what the cat would be able to bring him in return. Then the cat entered the house, threw the sack from his back, untied it and shook the gold out in front of the miller: "Here is something for the boots. The king sends his greetings and his thanks."

The miller was happy about the wealth, without really being able to understand where it had come from. But, whilst he was taking his boots off, the cat told him everything. Then he said: "You may have enough gold now, but we won't leave it at that. Tomorrow, I'll put my boots on again. You shall become even richer. I have told the king that you are a count."

The next day, as he had said, the cat put his boots on and went hunting again, and he took the king a good catch. This happened every day, and every day the cat took money home, becoming so popular with the king that he could come and go as he pleased and prowl around where he wished in the castle.

One day, the cat was standing warming himself by the hearth in the king's kitchen, when the coachman came in and cursed: "The devil take the king and the princess! I wanted to go to the inn for a drink and a game of cards, but I have to take them for a drive to the lake."

When the cat heard this, he sneaked home and said to his master: "If you want to be a count and to get rich, come out to the lake with me and bathe in it."

The miller didn't know what to say to that, but obeyed the cat, went with him, took all his clothes off and jumped into the water. The cat took his clothes, carried them away and hid them. He had hardly finished when the king drove up. The cat at once began to moan pitifully: "Oh! Most merciful king! My master was bathing here in the lake when a thief came and took away his clothes which were lying on the bank. The count is now in the water and cannot get out, but if he stays in any longer, he will catch cold and die."

When the king heard this, he stopped the coach and sent one of his people back for some of his own clothes. The count put on the magnificent clothes and because the king was well-disposed towards him anyway on account of the partridges which he believed that the count had caught, he asked him to sit with him in the coach. The princess had no objection to this, as the count was young and handsome and she liked him very much.

However, the cat had gone on ahead and come to a large meadow where there were more than one hundred people making hay.

"Who owns this meadow?" asked the cat.

"The great wizard."

"Listen, the king is about to drive past. When he asks you who owns this meadow, you must reply "the count". And if you don't, you will all be killed."

Then the cat ran on and came to a cornfield, so big that no one could see to the other side. There were more than two hundred people standing on it, cutting the corn.

"Who owns the corn?"

"The wizard."

"Listen, the king is about to drive past. When he asks who owns the corn, you must reply "the count." If you don't, you will all be killed."

Finally the cat came to a magnificent forest, where there were more than three hundred people felling the large oaks and making lumber.

"Who owns the forest?"

"The wizard."



"Listen, the king is about to drive past. When he asks who owns the forest, you must reply "the count." If you don't, you will all be killed."

The cat went on still further. The people all looked after him and, because he looked so strange and walked in boots like a man, they feared him. Soon he came to the wizard's castle, entered boldly and stood before him. The wizard looked at him contemptuously and asked him what he wanted. The cat bowed and said: "I have heard that you can transform into any animal you please; as far as a dog, a fox or a wolf is concerned, I believe it, but an elephant seems completely impossible to me, so I have come to see for myself."

The wizard said proudly: "That is a trifle for me," and instantly transformed himself into an elephant.

"That is impressive, but can you also turn into a lion?"

"That is nothing," said the wizard and stood before the cat as a lion.

The cat pretended to be frightened and called: "That is unbelievable and unheard of. I would never even have dreamed of such a thing. But it would be more impressive than all the rest if you could turn into such a small animal as a mouse. You can certainly do more than any other wizard in the world, but that will be too much for you."

The flattery had made the wizard quite friendly and he said: "Oh yes, dear cat. I can do that too" and jumped around the room as a mouse. The cat went after him, caught the mouse in one leap and ate him up.

Meanwhile the king had continued on his drive with the count and the princess, and they came to the large meadow. "Who owns the hay?" asked the king.

"The count," they all called, as the cat had ordered them.

"You have a nice piece of land there, count," he said.

Then they came to the large cornfield. "Who owns the corn?"

"The count."

"Well! Count! What large, beautiful estates!"

Then they came to the forest. "Who owns the wood?"

"The count."

The king was even more amazed and said: "You must be a rich man, count. I don't believe that even I have such a magnificent forest."

Finally they came to the castle. The cat was standing at the top of the stairs, and when the coach stopped at the bottom, he jumped down, opened the door and said: "Your Majesty, you have come to the castle of my master, the count, and this honour will make him happy for as long as he lives."

The king climbed out and was amazed by the magnificent building, which was almost bigger and more beautiful than his own castle, but the count led the princess up the stairs into the hall, which shone with gold and precious stones.

Then the princess was promised to the count. And when the king died, he became king, whilst Puss in Boots became the prime minister.



Le chat botté

Un meunier avait trois fils, son moulin, un âne et un chat. Les fils devaient moudre le grain, l'âne devait aller chercher les céréales et emporter la farine et le chat devait attraper les souris. Quand vint le jour où le meunier mourut, les trois fils se partagèrent l'héritage : l'aîné reçut le moulin, le second, l'âne, et le dernier, le chat, car il ne restait plus rien pour lui. Dans sa tristesse, il se dit : « Je n'ai vraiment pas eu de chance, mon frère aîné peut moudre le grain, mon autre frère peut monter sur son âne, et moi ? Que puis-je faire avec mon chat ? Je pourrais me faire faire une paire de gants avec sa fourrure et ce serait réglé. » « Écoute », répondit le chat, qui avait tout compris, « ce n'est pas la peine de me tuer pour te faire faire une paire de mauvais gants, fais-moi plutôt confectionner des bottes pour que je puisse sortir et me montrer en société. Ainsi, tu recevras bientôt toute l'aide que tu désires. » Le fils du meunier s'étonna que son chat puisse parler, mais parce que le cordonnier passait justement par là, il l'appela et lui fit confectionner une paire de bottes sur mesure. Une fois les bottes prêtes, le chat les enfila, prit un sac, en tapissa le fond de grains et attacha un lacet en haut pour pouvoir le fermer. Pour finir, il jeta le sac sur son dos et passa la porte sur ses deux pattes, comme un homme. En ce temps, le pays était gouverné par un roi qui raffolait des perdrix. Cependant, il y avait une pénurie et il était devenu impossible d'en trouver. La forêt en était remplie, mais les oiseaux se montraient si craintifs qu'aucun chasseur ne pouvait en attraper. Le chat le savait et avait un plan pour réussir là où les autres avaient échoué ; une fois arrivé dans la forêt, il ouvrit le sac, répandit un peu de grain, déposa le lacet dans l'herbe et le déroula jusque derrière une haie. Là, il se cacha lui-même, se déplaçant furtivement, et attendit. Les perdrix s'approchèrent rapidement, trouvèrent le grain et, l'une après l'autre, se faufilent dans le sac. Quand un bon nombre se trouva dans le sac, le chat tira sur le lacet, accourut et leur tordit le cou. Puis, il jeta le sac sur son épaule et se rendit directement au château du roi. Le garde cria : « Halte ! Où allez-vous ainsi ? » « Voir le roi », répondit le chat succinctement. « As-tu perdu l'esprit ? Un chat

qui demande à voir le roi ? » « Laisse-le donc passer », dit un autre, « le roi s'ennuie souvent, peut-être que ce chat le distraira avec ses bêtises. » Quand le chat arriva devant le roi, il fit une révérence et dit : « Mon maître, le comte » et là, il donna un nom long et distingué, « vous présente ses hommages et vous envoie ici des perdrix qu'il vient de prendre au collet. » Le roi tomba en admiration devant les belles perdrix bien grasses et ne se tenait plus de joie. Il ordonna au chat de prendre autant d'or dans la salle du trésor qu'il pouvait en porter dans son sac. « Apporte cela à ton maître et remercie-le encore pour son présent. »

Pendant ce temps, le pauvre fils du meunier était assis à la fenêtre de la maison, la tête entre les mains, et pensait qu'il venait de dépenser tout ce qu'il lui restait pour les bottes du chat, et que pour le bien que cela allait lui apporter, il aurait mieux fait de s'abstenir. C'est alors que le chat rentra, jeta le sac à terre et versa l'or aux pieds du meunier : « Voilà pour les bottes, le roi te présente ses hommages et te remercie. » Le meunier était heureux de cette richesse sans encore comprendre réellement ce qui s'était passé. Toutefois, alors qu'il enlevait ses bottes, le chat lui raconta tout, puis continua : « Maintenant, tu possèdes certes assez d'argent, mais cela ne suffit pas. Demain, j'enfilerai à nouveau mes bottes et tu seras encore plus riche. J'ai aussi dit au roi que tu es comte. » Le jour suivant, le chat, comme il l'avait dit, enfila ses bottes, repartit en chasse et amena ses prises au roi. Et ainsi de suite, tous les jours, le chat ramenait de l'or à la maison et le roi l'appréciait tellement qu'il pouvait entrer, sortir et se déplacer dans le château comme il l'entendait. Un jour que le chat se réchauffait près du feu dans les cuisines du château, le cocher arriva en jurant : « Que le roi et la princesse aillent au diable ! Je voulais aller à l'auberge pour y boire un coup et jouer aux cartes, mais voilà que je dois aller les promener près du lac. » En entendant cela, le chat retourna discrètement à la maison et dit à son maître : « Si tu veux devenir riche et comte, viens avec moi au lac pour t'y baigner. » Ne sachant pas quoi répondre, le meunier suivit quand même le chat, l'accompagna jusqu'au lac, se déshabilla entièrement et plongea dans l'eau. Le chat prit alors ses vêtements et les emporta pour les cacher. À peine eut-il fini que le roi arriva dans son carrosse. Le chat



commença immédiatement à se lamenter misérablement : « Ah ! Mon bon roi ! Mon maître se baignait ici dans le lac quand un voleur est venu et lui a volé ses vêtements qu'il avait posés sur la berge. Maintenant, le comte est toujours dans l'eau et ne peut en sortir et s'il y reste plus longtemps, il va prendre froid et attraper la mort. » Quand le roi entendit cela, il fit s'arrêter le carrosse et ordonna à un de ses gens de retourner au château à bride abattue pour y chercher des vêtements lui appartenant. Le comte enfila ces vêtements somptueux et comme le roi lui était déjà dévoué du fait des perdrix qu'il pensait avoir reçues de lui, il l'invita à s'asseoir à ses côtés dans le carrosse. La princesse ne s'en plaignit pas, car le comte était jeune et beau et lui plaisait beaucoup.

Entre-temps, le chat était parti devant et était arrivé à un grand champ, où des centaines de personnes fauchaient le foin. « À qui appartient ce champ ? », demanda le chat. « Au grand sorcier. » « Écoutez, un roi va bientôt passer par là. Quand il demandera à qui appartient ce champ, vous répondrez « au comte » ; si vous ne le faites pas, vous serez battus à mort. » Le chat continua et arriva devant un champ de blé tellement grand que personne ne pouvait manquer de le remarquer. Plus de deux cents personnes y coupaient le blé. « À qui appartient ce blé ? » « Au grand sorcier. » « Écoutez, un roi va bientôt passer par là. Quand il demandera à qui appartient ce blé, répondez « au comte » ; si vous ne le faites pas, vous serez battus à mort. » Enfin, le chat arriva dans une magnifique forêt où plus de trois cents personnes abattaient de grands chênes pour en faire du bois « À qui appartient cette forêt ? » « Au sorcier. » « Écoutez, un roi va bientôt passer par là. Quand il demandera à qui appartient cette forêt, répondez « au comte » ; si vous ne le faites pas, vous serez tous exécutés. » Le chat continua son chemin, les gens le suivaient du regard et parce qu'il avait si belle allure et qu'il marchait avec ses bottes comme un homme, ils le craignaient. Il arriva finalement au château du sorcier. Plein d'effronterie, il y entra et se présenta devant le sorcier. Le sorcier le regarda avec mépris et lui demanda ce qu'il voulait. Le chat se fendit d'une révérence et dit : « J'ai entendu dire que vous pouvez vous métamorphoser en n'importe quel animal à votre convenance. Pour ce qui est d'un chien, d'un renard, ou même d'un loup,

je veux bien le croire, mais vous transformer en éléphant, cela me paraît tout à fait impossible. C'est pourquoi je suis venu pour m'en assurer. » Le sorcier répondit avec fierté : « Pour moi, ce n'est qu'une broutille, » et en un instant, il se transforma en éléphant. « C'est très bien, mais sauriez-vous vous changer en lion ? » « Ce n'est rien non plus, » dit le sorcier qui se changea en lion devant le chat. Le chat fit mine d'être terrifié et cria : « C'est incroyable et inouï, je n'aurais pas pu imaginer une telle chose même dans mes rêves les plus fous ; mais ce qui dépasserait tout cela, ce serait de vous changer en un animal tout petit, comme une souris. Vous êtes sans doute plus doué que n'importe quel autre sorcier dans ce monde, mais ça, c'est au-dessus de vos capacités, non ? » Le sorcier, tout amadoué par les douces paroles du chat, dit : « Oh si, petit chat, je peux aussi faire cela » et se métamorphosa d'un coup en souris. Le chat se jeta à ses trousses, l'attrapa et le dévora.

Pendant ce temps, le roi, qui avait continué sa promenade avec le comte et la princesse, arriva à un grand champ : « À qui appartient ce foin ? », demanda le roi. « À notre maître, le comte », s'exclamèrent-ils tous, comme le chat le leur avait ordonné. « Vous avez de belles terres, Monsieur le Comte », déclara-t-il. Puis, ils arrivèrent à un grand champ de blé. « À qui appartient ce blé ? » « À Monsieur le Comte. » « Eh ! Monsieur le Comte ! Que voici de grandes et belles propriétés ! » Ils arrivèrent enfin à la forêt : « À qui appartient le bois ? » « À Monsieur le Comte. » Le roi s'extasia de plus belle et dit : « Vous devez être bien riche Monsieur le Comte pour posséder une si belle forêt, c'est à peine croyable. » Pour finir, ils arrivèrent au château ; le chat se tenait en haut des escaliers et quand la voiture s'arrêta en bas, il ouvrit les portes et dit : « Votre Majesté, vous arrivez ici au château de mon maître, le Comte, qui se réjouira de cet honneur jusqu'à la fin de ses jours. » Le roi descendit du carrosse et admira le magnifique bâtiment, qui était presque plus grand et plus beau que son propre château ; le comte conduisit la princesse en haut des escaliers, jusque dans la salle principale, étincelante d'or et de pierres précieuses.

La princesse fut promise au comte et quand le roi mourut, le comte monta sur le trône et le chat botté devint son premier ministre.



Pisîk ê bi sol

Rojekê aşvanek hebû, sê kûrên wî hebûn, xwedîyê aşek û kerek û pisîkê bo. Ew kare li ser wan belavdikirin, kûra dan dihêran û kerê dan bo Aşî di îna û di bire firnê wekû Ar. Karê pisîkê ew bo li dwî mişka bazdit û nêçîrkit.

Dema bab mirî, kûran mal li xwe dabeş kir, ê mezin Aş wergirt, ê navê ker, ê biçûk pisîk, tenê ew jêre ma, Kûrê biçûk bi behra xwe xembar bû û got: "şansê min ji şansên herî xirabe, birayê min ê mezin dikarê danabihêrit, û ê navê dikare li kerî súwar bi be, lê belê ez wê ci mifa ji pisîk bibînim, gelû ez ji dirûnkar i bixwazim kû ji minre bo zivistanê cûtek ê dest gûrka ji kevlê wî çêbike, û ev pirsgirê dûmahîk bê?" îna pisîkê gotê ewa hizrên serwerê xwe fehim kirî: "gûhdařî ya min bike, te pêtvî bi kevlê min nîne tû dest gûrkên kirêt jê çêbikî, lê belê ji minre solekê çêbike, da kû ez bikarim di nava xelkê de rind diyar bikim, wî demî ezê bikarim Alîkariya te bikim." Kûrê Aşvanî ji axiftina pisîkê mendehoş ma, lê belê ji ber ku solbend li wî demî di ber Aşîre meşıya, kûrê Aşvanî gazî kir û jê xwest solekê ji bu pisîkê çêbike, Dema sol berhev bû pisîkê li piyê xwe kir û twîrik prî dan garis kir û bi xwere bir, paş werîs xist deriyê twîrkî, dema werîs di kêşa, twîrik di hate girtin.

Pisîk twîrik danî ser mile xwe û li ser do piyan meşa mina mirovan, û bi lez ji mal derket.

Di wîçaxi de Paşayekê hûkomdarî li welatî dikir gelek hes ji xwarna goşte kewa dikir, ji encama pir nêçîr kirna wan, kew li beyara kêm bibon, lê belê di nava Daristana hebûna wan pir bon. Lê kewên Daristanê pir tirsinok û di hişyar bon, lewra nêçîrvan ne di karîn bi gehinê, pisîk i ev çende di zanî, hizra riyeka baştir dikir. Dema gehay Daristanê twîrike xwe vekir û garis li axa Daristanê belav kir, paş werîs dirêj kir di nava giyay da ta gehandî nêz dareka pir bi çeq û xwe li pişt veşart û çavdêriyeka bê deng kir, di wê gavê de kew hatin bo xwarna garisi ewên kû yek li dûv yekê di çon nava twîrik de.

Dema twîrik pirî kew bo, werîs kêşa û deriyê twîrkî hate girtin, twîrik danî ser mile xwe û berê xwe da Qesra paşay. Dema gehay ber deriyê Qesrê, zêrevanek ji zêrevanê Qesrê gazî lê kir: "rawistel Bo kû derê?" pisîk i bi asani bersiv da: "bo cem paşay". Îna zêrevanî gote: "qey te aqilê xwe ji dest daye, pisîkek wekî te wê çawa herit cem paşay?" zêrevanek din hat û got: "bila bi herit jor, dibe paşa bi leyzokên wî keyf xweş bibe."

Demê pisîk gehay cem paşay, ji bo wî xwe çemand weko rêzgirtin, paş got: "Paşay ê birêz, Serwerê min ê mîr, filan kûrê filanî, xwediye Qesir û nûhal û Daristana, Silav ji bo te kirne diyarî û hinek kew ji bot e rêkirîne yên wî berî çendekê nêçîkrîn. "Paşa ma mendehoş ji kewên nazik û qelew, nikarî keyfa xwe veşerît, emir kir twîrkê pisîk ê pir zêr kit, paş gûte pisîkê: "van zêra ji bo serwerê xwe bibe û sipasîya me ya mezin bi gehînê ji bo dîyarîya wî". Hindîke kûrê Aşvan ê hejar ruîniştî bo di mal de li ber pencerê, serê xwe xwar kirî û hîzrênen xwe di kirin kû wî perên xwe yên dawî li sola pisîkê xerc kir, ma qey wê pisîk ci pêş kêşî min bikit ber hemberî wê çendê? Di wî çaxî de pisîk hat jor û twîrk li ser milê xwe any xar û derîyê wî vekir, paş ew parçen zêrî li ber çavênen kûrê Aşvanî li erdê belav kirin û gût: "eve çendeke ez pêş kêşî te dikim ber hemberî sola min, û di ser vê çendêre paşa û silav ji tere şandine".

Pir keyfa kûrê Aşvanî bi vê terwetê hat, lê ew paş di meselê ne geha. Lê pisîk çêrok hemî jêre gût demê sola xwe ji pîyê xwe dikir, paş gotê: "raste te nûha pir zêr hene, lê ez vê çendê na rawestim, Sibe ez wê dîsa sola xwe li pîyê xwe kim, û ez wê te bikim mirovek dewleme... û min ji paşay re got to mîrî".

Û di roja düyemîn de pisîk sol li piy ê xwe kir û derket ji bo nêçîrê, û dîsan nêçîra xwe ji Paşay re pêşkêş kir. Û herwesa bi vî awayî berdewam bo di rojênen din de, û her car pisîk ê zêrekê nwî gel xwe di bir mal. Û Paşa û gelek jê hez kir heta bi awayekê destûrî dide wî kû bi keyfa dilê xwe di nava qesrê de bigere, dikeve jor û derive gava ew dixwaze.

Rojekê pisîik di metbexê ve bo û bihîst kû zêrevanê Paşay û di got aşpêşî: "lanet li ser Paşa û mîr be, Li şûna kû niha ez biçim li keyfa xwe binêrim, divê ez erba Paşa û bibim seyranê li ber rwîbarî ". Gava pisîkê gûh li vî xeberî bo biley qesta mal kir û ji serwerê xwe re got: "eger tû bixwazî bibe mîr û dewlemen, divê niha tû biçî di nava rwîbarî demelevaniya biki". Kûrê Aşvanî ne zanî bi ci bersiva pisîkê bide, lewra gûhda şîretên wî, ïna rabû cil u bergênen xwe ji ber xwe kirin û xwe tazî kir û ço dinava rwîbarî de, di wê gavê de pisîk ê çilênen wî kûmkirin û veşartin. Û heta karê xwe bi dawî ïna, ereba Paşa û jînmîr nêzî bo. Û biley pisîk kire gazî û got: "ey paşa û bi dilovan, mîrê min çû xwe bêxe avê li rwîbarî. Paşî diz hat çilênen wî dizîn. Mîrê min niha di nava avê de ye, û eger ew di nava avê de ma ewê nexwş bibe ji serma û wê bimre".



Gava Paşa û ev axiftine bihîst ferman da ji bo rawestanê û ferman da yek ji zêrevana kû bilez ew biçit qesrê da kû hinek çilê Paşa û jê re bîne. Kûrê Aşvanî ew çilên biha giran yên Paşa û li xwe kirin. Ji ber kû Paşa di wê bawerê bo kû ew kew ji def vî mîri bûn, ji bû sipasîya wî, daxwaz jê kir kû ew di gel paşa û keça wî ya jinmîr biçe geryanê. Ew jinmîra çiwan hest bi şermê ne dikir ji bo mîr di gel wê sûwar bû, lê belê hest bi aramîyê dikir, çûnkî xûrtekê çiwan bû.

Û hûsa ereba wan birê ket, û di wê de Paşa û keça wî a jinmîr, û mîrê qaşo.

Lê pisîk li pêşî ya ereb ê çû geha zevyekê ewa kû ji pêtir ji sed cotkara li nav kardikir, ewî pisyar ji wan kir: "ev zevye ya kê ye?" wan bersiva wî da: "ev ê sêhlbazê mezine". Gote wan: "guhdarière min bikin! Di nêz de paşa wê li vir wê bi ereba xwe derbaz be, ger ji we pîrsî kî xwediye vê mercê e, bêjin ev ya mîrî e. eger hûn ne bêjin hûn wê poşman bibin. We fehim kir?" Dîsan bi riya xwe çû ta geha zevyek a mezin a garisî, û di nav de pêtir ji sed Karker kar di kir, Pisîk ê ji yekê pîrsî: "ev zevya garsî ya kê ye?" bersiv da: "ev ya sêhlbazê mezine". Jê re got gûh bide, û ji hevkarêن xwe jî re bêje! Di nêz de paşa wê bi ereba xwe li vir derbaz be, ger ji we pîrsî ev zevye a kê ye, bêjin ê; ev ya mîrî e. Eger hun nebêjin hû wê poşman bin! We fehim kir?" li dawiyê pisîk geha Daristaneka pir mezin, di nav da pir ji sêsed zelaman karê brîna daran bo sotinê dikir, îna ji hinek darvana pîrsî: "geli darvana ev Daristane a kê ye?" bersiv dan: "ev ya sêhlbazê mezine". Îna got: "gûh bidin min û ji hevkarêن xwe jî re bêjin! Di nêz de wê Paşa wê bi ereba xwe li vir derbaz be, ger ji we pîrsî ev Daristane a kê ye, bêjnê: ev ya mîrî e. Eger hûn nebêjin hun wê poşman bin! We fahim kir?" û dîsan ket ser rêya xwe. Lê cotkar û darvana çav dan pisîkê ta berzebû. Ew jê tirsîyan çûnkî axaftina wî mendehoş bû, û li ser linga di meşîya mîna mirov bi sol.

Paş demekê kêm pisîk geha qesra sêhlbazê mezin, çû jor û li beramber rawesta bi cesaret, sêhlbaz bi çavekê heqaret seh kir, paş lê pîrsî kû daxwaza wî çî ye ji vê seredanê. Pisîk xwe çemand wekû rêzgirtin ji bo sêhlbazê mezin, paş got: "min gûh lê bû ye sêhlbazê mezin kû tû dikarî xwe bigûhorî, we kû tû bizwazî, bû rengê her giyanewere kê. Ez bawerim tû kûdikarî xwe bigûherî bû nimûne kûçik yan gûr yan rûvî, lê ez ne bawerim tû bikarî xwe bigûherî bû filekê mezin. Ji ber vê çendê ez hatim da kû şîyanê te bibînim, ey Sêhlbazê mezin". Sêhlbazî bi ser biliindîve got: "ev çende ji bû mun pir asane", û hate

gûherîn mîna filekê mezin. "Ey xwedê", pisîk ê got û berdewam bî: "gelû tû dikarî xwe bigûherî mîna pilingî?" Sêhlbazî bersiv da: "û ev ji asane", bi nişkekê hate gûhertin mîna pilingekê. Pisîk ê wesa xwe dîyar kir kû di tirse û kire gazî: "ev kareke qet na ê bawer kirin, karekê di ser sirûştî ê da ye. Wekû van karan tenê di xewnan tê dîtin. Lê pehlewanî ewe, kû tû bikarî xwe bi gûherî mîna gîyanewrekê biçûk, bû nimûne mişk. Raste şîyanên te ji yên hemû Sêhlbazêñ cîhanê mezin tirin, lê ez bawerim mesela mişkî ne mûmkine. Sêhlbazî hest bi xewşî kir ji bo axaftnêt pisîk ê, û bi rehetî got: "helbet pisîkê biçûkê xwestivî, ez dikarim vê bikim", û di cihda hate gûhertin mîna mişkî û di jûrêde xwe di hilavêt, pisîk ê xwe têwer kir û bi carekê xwar û daqûrta.

Hindî ke Paşa ye berdewamî da seyrana xwe di gel jinmîr ê û mîrê qaşo, ta erebe gehaî zevî a berfireh, pirs ji cotkaran kir: "ev zevî a kê ye?" cotkaran bi yek dengî bersiv dan: "ev ya mîrê hêja ye". Helbet ev ji ferманa pisîk ê bo. Paşa berê xwe da mîrî û jêre got: "erdê te mezin û ciwane". Paş ereba Paşa î geha zevî a garisî , carek din paşa î pirs kir: "ev zevî a garisî a kê ye?" cotkaran bersiv da: "ev ya mîrê hêja ye". Îna Paşa î got: "bi rastî zevî a te berfirehe". Herwesa di Daristana mezin de Paşa î pirs ji darvana kir:"ev hemû dar yên kê ne?" bersiv hat: "ev yên mîrê hêja ne". Paşa ma mendehoş ji wan tiştên bi çavêن xwe li seyran ê dîtîn, îna gote mîrê qaşo: "xûya ye tû zelamekî pir dewlemendî, Ez bawernakim min wekû vê Daristana pir xweş hebê".

Li dawî yê erebe bi sûwar a ve geha quesra Sêhlbazî, û gava li ber derî rawesta, pisîk ê xwe havêt û vekir, paş got: "Xwedî yê rêz û hûrmeta, tû niha li beramber quesra serwerê min ê mîr ewê çû cara di jiyana xwe de vê seredana te û jinmîr ê ji bîr neke".

Paşa ji erebê hate xwar pir mendehoş ma ji mezinî û ciwanî a avahî ewê kû mîna quesra Paşa î yan ji ciwan tir. Hindî ke mîrê li gel jinmîr ê çû bo oda civatê, ewa rohnî dikir ji pir bona zêr û morîk û cewhera yên ciwanî di dan rexên wê.

Û divê oda civatê de mîr û jinmîr li hev mare kirin. Dema babê wê mirî, mîr kete cihê wî û bo Paşa. Û pisîka bi sol bo wezîrê yekê.



Кот в сапогах

Было у одного мельника три сына, мельница, осел да кот. Сыновья мололи зерно, осел возил пшеницу на мельницу и увозил муку, а кот ловил мышей. Когда мельник умер, поделили сыновья его наследство. Старшему досталась мельница, среднему — осел, а младшему не осталось ничего, кроме кота. Загрустил он совсем и приговаривал:

— Досталось мне самое негожее. Вот у старшего брата мельница есть, другой брат на осле ездит, а мне что ж делать с котом? Сделаю-ка я себе рукавицы из кошачьего меха, да и дело с концом!

Кот же понял его слова и говорит:

— Хозяин, не пускай меня на мех ради пары худых рукавиц, а вели сшить мне сапоги, чтобы мне в люди выйти, а я тебе пригожусь.

Подивился мельника сын, что кот с ним говорит, да тут как раз проходил мимо сапожник, подозвал он того к себе и заказал сапоги. Как сапоги готовы были, надел их кот, взял мешок, насыпал в него зерна, а сверху повязал веревку, чтоб затянуть мешок, забросил его на спину да отправился на двух ногах, словно человек, вон. В то время правил в их kraю один король. Любил он полакомиться куропатками, да вот беда — не достать было ни одной. В лесу водилось их полным-полно, только пугливые они были настолько, что ни у одного охотника не получалось их добыть. Кот проведал про то и смекнул тотчас, что делать. Отправился он в лес, раскрыл мешок, рассыпал зерна, а веревку проложил в траве за куст и сам же там притаился. Вскоре показались куропатки, заприметили зерно, клевать стали да одна за другой — в мешок! Как насобиралось их там порядком, кот веревку затянул, подбежал и шеи им посворачивал. Забросил он мешок на спину и отправился прямо в замок короля. Стражи, завидев кота, воскликнули:

— Стой! Куда идешь?

— К королю, — ответил кот коротко и ясно.

— Ты никак с ума сошел! Чтоб кот да к королю?!

— Да пусти его, — сказал другой страж, — короля же скуча чистенько одолевает, а кот, может, спляшет да басню расскажет ему на потеху.

Подойдя к королю, кот поклонился ему низко и говорит:

— Мой хозяин, граф, — тут кот произнес длинное знатное имя, — велит приветствовать короля и шлет ему куропаток, только что пойманных в лесу.

Король подивился на чудных жирных птиц, и радости его не было предела, и приказал он отсыпать коту в мешок золота из сокровищницы, сколько тот сможет унести.

— Ступай к своему господину и поблагодари его за сей дар!

Бедняга-хозяин сидел дома у окна, оперевши голову на руку, и раздумывал, что вот отдал последние деньги за сапоги коту, а что же он теперь получит взамен. Но тут вдруг в дом вошел кот, сбросил мешок на пол, раскрыл его и высыпал золото к ногам хозяина:

— Вот тебе за сапоги мои, да и король шлет тебе привет и благодарность!

Хозяин обрадовался богатству, так даже и не поняв, как оно ему досталось. А кот рассказал ему, как все было, снял сапоги и говорит:

— Хоть и много теперь у тебя денег, а будет еще больше — завтра надену я снова свои сапоги и сделаю тебя еще богаче, а королю я к тому же поведал, что ты граф.

На следующий день кот снова отправился в чудных своих сапогах на охоту и принес королю богатый улов. И так продолжалось изо дня в день: кот приносил в дом золото и сделался таким любимцем короля, что мог приходить в замок и бродить в нем, где ему вздумается. Однажды кот грелся на королевской кухне у плиты, как тут явился кучер и стал браниться:

— Уж скорей бы король с принцессой отправились на плаху! Только хотел было пойти в трактир выпить да поиграть в карты, как теперь вези их на прогулку к озеру.

А кот услышал все и помчался домой к хозяину:

— Если хочешь стать графом и разбогатеть, ступай со мной к озеру да искупайся.

Сын мельника и не знал, что сказать, но пошел за котом. Придя к озеру, разделся догола и в чем мать родила прыгнул в воду. А кот собрал одежду и унес. Не успел он спрятать ее, как тут приехал король, а кот жалостливо завопил:



— Ах, всемилостивый государь! Господин мой пошел в озеро купаться, а воры тем временем унесли одежду, что лежала на берегу. И теперь граф сидит в озере и не может выйти, а ведь коли останется дальше в воде, простудится и околеет.

Услыхав рассказ кота, король велел остановиться и послал одного из своих слуг обратно за королевскими платьями. Одевшись в пышные наряды, граф пожаловал к королю в карету, ведь тот и так был благосклонен к нему за куропаток, что тот-де раздобыл. Да и принцесса весьма обрадовалась — граф-то был молод и красив и приглянулся ей весьма.

А кот помчался впереди и примчался на большой луг, где сотня крестьян готовили сено.

— Чей луг, косцы? — спросил кот.

— Великого волшебника, — ответили те.

— Сейчас здесь будет проезжать король. Если он спросит, чей это луг, скажете ему, что графа, а не то и мокрого места от вас не оставлю!

Затем поспешил кот дальше и пришел на пашню, да такую огромную, что проглядеть ее никак нельзя. Две сотни крестьян жали там жито.

— Чья пашня, жнецы?

— Великого волшебника, — ответили те.

— Сейчас здесь будет проезжать король. Если он спросит, чья пашня, скажете ему, что графа, а не то и мокрого места от вас не оставлю!

Наконец примчался кот в густой лес, и было там больше трех сотен дровосеков, что валили огромные дубы и рубили дрова.

— Чей лес, дровосеки?

— Волшебника, — ответили те.

— Сейчас здесь будет проезжать король. Если он спросит, чей это лес, скажете ему, что графа, а не то и мокрого места от вас не оставлю!

Кот же отправился дальше, а дровосеки глядели ему вслед и

боялись, ведь выглядел он совсем диковинно и шел в сапогах, будто человек. Вскоре домчался кот до замка волшебника, горделиво вошел внутрь и стал пред ним. Волшебник презрительно взглянул на кота и спросил, чего ему надобно. Кот, сделав реверанс, говорит:

— Я слышал, что ты можешь обратиться в любого зверя, какого только пожелаешь. Про собаку, лису или волка мне, пожалуй, верится, а вот в слона, видать, превратиться не по силам тебе. Вот и пришел я, чтоб самому убедиться.

Волшебник ответил гордо:

— Да мне это — сущий пустяк! — и мигом перекинулся в слона.

— Вот так диво! А во льва?

— И это проще простого, — сказал волшебник, и тут же перед котом явился лев.

Кот будто бы испугался и закричал:

— Невероятно и немыслимо! Ничего подобного и представить себе не мог ни во сне, ни наяву! Но пуще всего удивлюсь, если ты и в мелкого зверька, скажем, в мышь, обратиться сумеешь. Хоть ты волшебник, какого на свете не сыскать, а такое тебе не по плечу будет.

Волшебник совсем растаял от таких сладких слов и ответил:

— О да, милый котик, и это в моей власти, — и тут же забегал мышкой по комнате.

А кот погнался за мышью, настиг ее вмиг и сразу съел.

Король тем временем вместе с графом и принцессой ехали дальше и приехали к большому лугу.

— Чье это сено? — спросил король.

— Господина графа! — закричали крестьяне, как велел им кот.

— Хорошие же у вас земли, господин граф, — сказал король.

Затем они приехали к пашне.

— Чье это жито?

— Господина графа!

— Ax! Господин граф, какие чудесные обширные владения!

Затем все направились к лесу.



— Чьи это дрова, люд добрый?

— Господина графа!

Король удивился еще больше и сказал:

— Вы, должно быть, богач, господин граф. Я сам, пожалуй, такого великолепного леса не имею.

Наконец, все подъехали к замку, а кот уже ждал их на лестнице, и когда карета остановилась внизу, подпрыгнул к ней, отворил двери и говорит:

— Господин король, вы прибыли в замок моего хозяина, господина графа, чему он будет счастлив всю свою жизнь.

Король вышел из кареты и изумился такому чудесному замку, который был чуть ли не больше и красивее его собственного. А граф отвел принцессу по ступеням в зал, весь сияющий золотом и самоцветами.

Там принцесса и граф обручились, и когда король почил, то принял граф его трон, а кот в сапогах стал первым министром.

Shambaygii Kabaha Dheeraa

Mueller waxa uu dhalay Saddex wiil,waxa uuna lahaa Makiinada Badarka shiida,Dameer iyo Shambay.Wiilasha Badarka ayey u shiidi jireen,Dameerkana Haaruubka ayuu u keeni jiray.Budadana waa uu ka qaadi jiray,Shambaygana Dooliga ayuu u soo qaban jiray.

Mueller marka uu dhintay wiilashiisii Dhaxalka ayey kala qeybsadeen. Wiilasha kii ugu weynaa Makiinadii Badarka shiideysay ayuu Dhaxal u helay,Wiilka Labaadna Dameerkii ayuu asigana Dhaxal u helay,halka wiilkii Saddexaadna Shambaygii uu Dhaxal u helay ileyn wax kale oo haray oo aan Shambaygaasi ahayn ma jirin.Wiilkii Dhaxalka u helay Shambaygii aad ayuu uga xumaaday Nasiibkiisa ama waxa u dhaxalka u helay waayo Anfaca Shambayga oo uu aad u dhaliilaayey asaga u arkay labada wiil ee walaalahiisa in ay ka Nasiib fiicnaayeen marka asaga loo fiiriyo.Walaalkeyga kan noogu weyn Makiinad Badar shiida ayuu helay wuxuu ku shiidian karaa Badar,kan kalena wuxuu helay Dameer uu wadan karo howlo badana ku fushan karo,Aniguse Shambay oo aan aqoon waxaan ku sameyn karo. Wiilkii yaraa waxa uu is tusay inuu Shambaygii gawraco oo uu Maqaarka Shambayga gacmo gashi ka sameysto Shambayga dhibkiisana halkaasi ku dhaafo.

Shambaygii ayaa maqlay hadalkii wiilkii yaraa asagoo fahmay erey walba oo wiilka ka soo yeeray waxa uuna Shambaygii ku yiri wiilkii yaraa uma baahnid inaad i gowracdo oo aad iskey dhaafiso adiga iskey dhaafinaaya inaad gacmo gashi un iga dhigato i sii fursad aan ku sii noolaado ka dibna ku sameysto Kabo dhaadheer oo aan u xidho ka dibna bannaanka ugu baxo si ay dadka i arkaan anigana u arko laga yaabee inaan goor dambe aan wax badan ku tari doono oo kaaga wanaagsan gacmo gashi xun dartii inaad i gowracdo.Wiilkii yaraa ee Mueller dhalay la yaab bay la noqotay hadalkii Shambayga waa uuna ka ogolaaday codsigii Shambayga ee ahaa inuu Fursad oo ku noolaato siyo intaas oo u noqotaa mid wax tara Mustaqbalka dambe.Wiilkii yaraa ee Mueller dhalay ayaa waxa u waday Shambaygii asagoo ujeedkiisu ahaa inuu Shambayga la soo sameeyo Kabo



dhaadheer uu bannaanka ku aado si dadka u arkaan asagana u arko waxaa la aaday Kabo talo,Kabo tolahii ayaa loo sheegay waxa loogu yimid ee laga rabo sidii ayuuna Kabo tolahii uu Shambaygii Cabir kaga qaaday si uu ugu sameeyo waxa laga dalbaday ee ahaa Kabo dhaadheer uu Shambayga xidho.

Nasiib wanaag Kabo dhaadheer oo la ek ayaa Shambaygii loo sameeyey ama loo tolay markuu xidhay kabahii dhaadheeraa ayuu wuxuu Shambaygii Jawaan ka buuxshay Haruub asagoo afka ka xiray Jawaankii si uu u jiidan karo ama Dhabarka u saran karo sidii qof Baní' aadam ah ayuu laba lug ku socday asagoo Jawaankiina Dhabarka u saran yahay ayuu albaabka ka sii baxay.

Xilligaasi waxaa Dhulkaasi ka talin jiray Boqor aad u jeclaa inuu mar walbaba cunno Digaag Duur joogto ah ayadoo ay adkeed in mar walba Digaagaasi Duur joog la soo ugaarsado.Runtii Digaaga Duur joog ah ma yareyn oo aad bey tiro ahaan u badnaayeen laakiin dhoomaaleysi ayey isku badbaadin jireen ayadoo sidaa la socoto ay aad u adag tahay inaad Digaag si fudud ku qabsato,Shambaygii markuu yimid Magaaladda oo uu maqlay Boqorka iyo Dalabkiisa uuna isla mar ahaantaana jirin qof howaashaasi kara oo ka soo bixi kara ayuu wuxuu is yiri waa fursad aad ka Faa'ideysan karto sidii ayuuna wuxuu ku biloway inuu Digaagii Duur joogaa ahaa u ugaarsado si uu u noqodo mid Dalabka Boqorka buuxiya asagana uu u noqoto mid uu ugu dhawaado Boqorka.

Qorsho fiican ayuu sameeyey Shambaygii Jawaankii Haruubka uga buuxay ayuu xarigii afka kaga xirnaa ka furay,Haruubkii ayuu dhulka ku goglax si ku talo gal ah dabbin ayuu sameeyey ay Digaagii Duur jooga ahaa ugu soo daadaan asagana geedihi ayuu ugu dhex dhuentay markii Digaagii Duur jooga ahaa Haruubkii oo ay isku soo yaceen tiro Digaag ah oo fiicana ay dabinkii soo galeen ayuu xarigii uu dabinka kagaga dhigay u soo jiiday tiro Digaag oo fiican ayaa Shambaygii u suurto gashay inuu soo ugaarsado ka dib wuxuu u soo dhaqaqaqay xaggii iyo qasrigii uu Boqorka degenaa asagoo aad u faraxsan rajeynayaana inuu Boqorka noqdaan kuwa isku dhow,ileyn waxaa u suurto gashay inuu Digaag duur joog ah u soo qabto Boqorka taasoo ahayd Cunno uu aad Boqorka u jeclaa. Waardiyahii ilaalinaayey Qasriga Boqorka ayaa Shambaygii istaajiyey Albaabka hore ee

Qasriga waxa uuna weydiiyey halka uu u socdo wuxuu Shambaygii ugu jawaabay Boqorka ayaan u socdaa inkastoo ay la yaabeen Shambay u socda Boqorka ayey waardiyayaashii is yiraahdeen bal u sii daaya badanaaba Boqorka waa mid Firaaq haya hana arko wax u Boqorka ka rabo ee uu u wado.

Shambaygii markii uu hor yimid Boqorka ayuu Amaan iyo Maamuus isku daray asagoo ugu bishaareyey inuu u wado Hadiyad uu jecel yahay oo Digaag Duur joog ah oo weliba waqtigaasi la joogo la soo ugaartay oo la soo qabtay.Boqorkii farxad darteed ayuu u qaadan waayey Hadiyadaasi qaaliga ah ee uu Shambayga u keenay wuxuuna amray in Jawaankaasi u Digaaga ka buuxay loogu bedelo mugeedii oo Dahab ah aad iyo aad ayuuna Boqorkii uga mahad celiyey Hadiyadaasi qaaliga ah ee u Boqorka u keenay.

Wiilkii yaraa ee maskiinka ahaa ee uu dhalay Mueller asagoo aqalkiisa iska dhex fadhiyo oo daaqada qolkiisa iskaga garab diingaagsan uu dhowr su'aal ahina madaxiisa ka guuxayaan sida taloow ma laga yaabaa inuu Shambaygaasi siduu sheegay u noqdo mid wax i tari doona ayaa waxaa si lama filaan ah u soo galay Shambaygii oo Dhabarka ku sida Jawaankii oo uu Dahabka ka buuxay,Jawaankii ayuu Dhabarka ka soo dejiyey xarigii afka kaga xirnaa ayuu ka furay waaba kan Jawaan u Dahab ka buuxo.

Wiilkii yaraa waa u qaadan waayey Dahabkaasi iyo weliba Taajirnimada uu Shambayga gaarsiiyey,Shambaygii oo kabaha iska siibay uguna sheekaanaayey sidii ay wax u dhaceen ayuu wuxuu ku yiri tan waa bilow Berritoole mar kale ayaan gashanayaa Kabihiidhaadheeraa waxaana ku keeni doonaa xoolo intaan ka badan Tajirnimadaadana kuma ekaan doonto intaan oo keliya oo waxey ahaan doontaa mid aad joogto Taajir u ahaan doonto.

Berritoole ayuu Shambaygii hadana kabahii dhaadheeraa mar kale dib u xirtay asagoo u doonaya Digaagii Duur jooga ahaa Boqorkii waxa uuna mar kale u keenay ugaar tii hore ka badan sidaas ayey arrin muddo ku socotay asagoo Shambaygii u noqday mid u dhow Boqorka waxaana loo ogolaaday inuu Qasriga waqtii walba u rabo soo geli karo meel walba uu rabana ka mari karo Maalin maalmaha ka mid ah Shambaygii waxa uu galay Jikada Boqorka waxa uuna ak istaagay Foornada si uu isku kululeeyo waxaa ku soo galay Kariyahii Boqorka asaga oo uu Shambayga taagan



yahay Foornada akteeda ayuu markuu soo galay kariyahii Boqorka kabaxsaday waxa u rajeenayey inuu tago Maqaayada si Cabitaan ugu soo cabu Turubna ugu soo cayaaro asaga oo welibana rajeenaaya inuu Boqorka iyo Amiirada oo markaasi wada joogay qorsheysanayna iney aadaan wareeg xagga iyo Badda ah inuu raaco kula soo waqtii iyo raaxo qaato Boqorada iyo Amiirada.

Shambaygii oo weli wiilkii yaraa ee Mueller dhalay la raba wax walba uu u ku noqon karo Suldaan Taajir ah ayaa wuxuu ku yiri ina mari waxa aan aadeynaa xagaa iyo Badda si aan waqtii iyo raaxeysi ugu soo qaadano tabcan wiilkii yaraa ee Mueller dhalay Fekerkaasi aad buu ula dhacay wuuna ka aqbalay iney xagaasi iyo Badda isku raacaan. Shambaygii ayaa wiilkii yaraa ee Mueller dhalay ku yiri iska bixi dharka oo gal Badda kuna qubeyso. Wiilkii yaraa ee uu Mueller dhalay ma garaneynin wuxuu ku jawaabo ilaa inuu raaco oo uu dharkii iska dhigay Baddiina galay si uu ugu qubeysto, markii wiilkii yaraa uu Badda galay ayuu Shambaygii wuxuu wiilkii yaraa ka qariyey dharkii uu iska bixiyey waa uuna xidhay waxaa meesha ugu yimid Boqorkii ay Shambayga isku dhawaayeen wuxuuna si Naxriis ku dheehan tahay Shambaygii u biloway inuu u cawdo Boqorkii ay saaxiibka ahayeen wuxuuna ku yiri:- Boqorow waa adigii arkaya inuu Sayidkeyga Badda ku qubeysanayo oo uu biyaha ku dhex mar Alla iyo markii uu biyaha Badda sidaa u galay Tuug xaday dharkii Sayidkeyga iska bixiyey, Sayidkeygana biyaha kama soo bixi karo ileyn waa u qaawan yahay e, biyahana kuma sii jiro karo oo waa u dhaxmoonayaa lagana yaabee inuu dhaxantaasi ama qabowgaasi u dhinto ee wax u qabo Sayidkeyga Boqorow. Boqorkii markuu maqlay cawashada Shambayga isla mar ahaantana arkay xaalada u Sayidkiisa ku sugar yahay ayuu wuxuu amray mid ka mid Shaqaalahiisa si uu Qasriga ugu laabto una soo qaado dharkiisa si uu Shambayga Sayidkiisa uga badbaado dhimashada u qarka u saaran yahay waayo biyo ayuu ku dhex jiraayee. Wiilkii yaraa siduu bu wuxuu Nasiib ugu yeeshay in loo xidho dharkii Boqorka isla mar ahaantaana lagu kaxeeyo Gaari Faraskii u Boqorka iyo Amiiradaba saarnaayeen. Wiilkii yaraa ee u Mueller dhalay oo runtii ahaa wiil yaroo aad u qurxoon ayuu wuxuu u farxad geliyey IL kasta oo eegta,

Shambaygii markii wiilkii yaraa u raacay Boqorka iyo Amiirada ayuu asagana hore isaga si baxay wuxuuna yimid Dhul Deex ah waxaana halkaasi ku sugnaa in ka badan Boqol qofood waxeyna sameysteen Cows.Shambaygii ayuu wuxuu dadkii weydiiyey cida iska leh Deexada waxaa loogu jawaabay waxaa is ka leh Sixiroolaha inoogu weyn ee Dhulkaasi wuxuu Shambaygii ku yiri waxaa goor dhow meesha soo maray Boqorka haddii uu Boqorka idin weydiyo cida iska leh Deexadaan waxaad ku dhahdaan waxaa is ka leh Suldaanka haddii aad sidaa sameyn weysaan oo sidaasi dhihi weysaan waad wada dhiman doontaa ee ogadaa.Socodkiisa ayuu Shambaygii sii watay wuxuuna dul yimid beer Haruub ka baxay oo weyn dad ka badan laba Boqol oo qofood oo beertaasi Haruubka jarayeyna goobtaasi waa ay joogeent,wuxuu dadkii meesha joogay weydiiyey cida beerta is ka leh waxaa loogu jawaabay Sixiroolaha,wuxuu Shambaygii dadkii meesha joogay ku yiri sidii kuwii hore oo ahayd in haddii u Boqorka weydiyo cida is ka leh beerta loogu jawaabo waxaa is ka leh Suldaanka haddii sidaa la sameyn waayana ay wada dhiman doonaan.Shambaygii wuu sii socday asagoo ugu dambeyntii yimid Duur qiimo badan waxaa goobtaasi ku sugnaa in ka badan saddex Boqol oo qofood oo jaraayey Geedo waaweyn kana dhiganaayey Alwaax sidii caadada u ahayd Shambaygii wuxuu weydiiyey cida is ka leh Duurka waxaa loogu jawaabay sidii kuwii hore oo ahayd inuu Sixiroolaha ugu weyn leeyahay asagana wuxuu u sheegay sidii uu kuwii hore oo uu sheegay inuu goor dhow Boqorka soo mari doono haddii u weydiyo cida is ka lehna loogu jawaabo Suldaanka haddii sidaas la sameyn waayana la dhiman doono.

Dadkii goobta joogay waxa ay aad ula yaabanayeey qaabka uu Shambayga u muuqday waayo waxa uu Shambaygu xernaa Kabihiidhaadheeraa ee loo soo tolay waxa uuna u socday sidii qof caadi ah ama bani'aadmiga oo kale ileyn Shambayga waxa ay dadku og yihiin inuu afar luugood uu ku socdo,ayagoo isla mar ahaantaana ka baqanaayey.

Ugu dambeyn wax uu Shambaygii yimid qasrigii uu Sixiroolaha degenaaa asagoo adeegsanaya Geesinimo qabana Foojignaan buuxda ayuu wuxuu ku soo galay Qasrigii Sixiroolaha wuuna isa soo hortaagay asagoo Foojignaan ku eegaya Sixiroolahii ayaa waxaa la weydiiyey Shambaygii wax uu rabo ? Shambaygii waxa ku biloway Maamuus iyo Amaan uu



Sixiroolahii ku maamusayo kuna amaanayo ka dibna waxa uu ku yiri:- Waxa aan maqlay inaad Xaywaan kasta oo aad rabto aad awoodo inaad u rogto Eey,Dawaco,Yeey iwm.waana aaminsanahay runtii inaad taasi sameyn karto laakiin waxaan manta kuugu imid inaan ku weydiyo inaad Maroodi u rogi karto arrintaasi suurto gal ma tahay.

Sixiroolihi oo ku faanaya shaqadiisa ayuu wuxuu yiri taasi waa wax fudud wuxuuna isla markiiba u rogay Maroodi markaasuu Shambaygii ku yiri ka waran haddii aad Libaax iga dhigto ? Taasi waxba ma ahan waxaana loo rogay Shambaygii Libaax aad bu u naxay markuu is arkay Shambaygii asagoo Libaax ah aad buu u qeyliyey asagoo ku dhawaaqay ma Riyo ayaan ku jiraa mise waa dhab ileyn ma ahayn wuxuu horay u arkay.Shambaygii waxa u Sixiroolahii ku yiri intaasi waxba iiga sii darnaan lahayd inaan arko adigoo noqda xaywaan yariis ah sida Dooli oo kale;Sixiroolahii oo faanaya ayaa iska dhigay Dooli sidaas ayuuna Shambaygii Dooligii ugu booday oo uu ku cunay Sixiroolihi sixirkisa ku dhamaatay.

Boqorkii ayaa wuxuu soo gaaray Deexadii weyneed markuu weydiiyeyna yaa iska leh Cowskan ? Suldaanka ayaa is ka leh ayaa dhammaan dadkii meesha wada joogay ku wada qeyliyeyn ileyn waa arrintii uu Shambayga faray,Boqorkii wuxuu ku yiri Suldaanow waxaa halkaan kuugu yaala Dhul aad u qurux badan,hadana waxa ay yimaadeen Beertii Haruubka ahayd sidoo kale ayuu Boqorka weydiyyey cida is ka leh Beertaan Haruubka ah waxaa loogu jawaabay Suldaanka ayaa is ka leh,sidii oo kale ayuu ku yiri Suldaanow Taajirnimadaada waa mid sii weynaaneysa ilaa uu ugu dambeyn soo gaaray Qasrigii Sixiroolahii intii Dooliga loo rogay u Shambayga cunay Qasrigiina sidaa ku sii xoreystay una diyaarshay Suldaankiis oo ahaa wiilkii yaraa ee u Mueller dhalay,sidii ayuuna wiilkii yaraa ku noqday Boqor markii uu Boqorkii kale dhintay kuna guursaday Amiiradii Shambaygiina Kabaha dhaadheeraan ku noqday Wasiirkii koowaad ee Boqorka.

መሆኑ አገበረ የመ

አዲ መተናደ እከላ ስለስተ ይች አውዳቸ፡ እንዲጠናነት፡ አዲ አድራ፡ አዲ የመ ካብር፡፡

ስለስተአም ይች ይጥ኏ኑ እኩ አድራ እከላ አገመ የማግልል እኩ የመ እና ይህድን

ነበር፡፡

እኩ መተናደ ምስ ቀጥ ሰላስተአም ይች ከክ ይመሰ፡፡ እኩ በረ እንዲጠናይ እኩ ካልደ

ድማ አድራ እኩ ስልሳይ የመ ይወርና ካልአ አይቶርናን ባጣዕማ አዘተኑ ጉባኤኑ እናተዘረበ

እኩ በኩመው ነገሮ በቃድኑ በለ፡፡

የበ አውሬ ከተሰኑ ይሻል እኩ እከላይ ከክ በአድጥ ከጠልብ ይከላል፡ እኩ ማና በቅጥም እናታይ

ከተበር ይከላል፡ በቀርበ ጉራ ከስተ ማዋኑ እናተሰራው ተወዳቻ አቅበለ እኩ የመ ሰምም፡፡

ዘብሎ የነበረ ከለ ተረዳለው ነገሮ ምቃታል አያደልያኑ እየ፡ ነገሮ ቅፋልና እናታይ የምርካብ

ኩልተ ስማቅ ሪወሻኑ የሰራ ትረክብ ከብ ተቀተለሁ፡ ምስ ስብ በከወሰሉ ማናም ሰተባለኝ አስረዳለ

ድስትና ከአጠቃለ እየ በለ፡፡ እኩ ወደ መከና እኩ የመ ምባለ ተደንቁ፡፡

አርጋማ አዲ ስራው ማናም በአለ ይከልና ሰለዝነበ የቆዎ እኩታው እኩ የመ ካለ እናገኘ የቀጥ

እኩ ማናም አስተባለኝ ተስራው ምስተመደኑ የመ ማመው አጥለቁ ከይ፡ ቅፋለ ክሽ አምጽኢት

እከላ ይቀልና ተ በመናገቁች ጉራ ከክ ይጋፍው እብ ሁቁኑ እኩ ምስ ስብ በከልተ እናና እናና

ኩመ በተ ማሻሻ ወጪ፡ እብኑ ጉራ ተ እብታ ዓይ ከጥነ የነበረ የተሰኑ ስር ስር ፍቃት ባጣዕማ

ነበር፡ እብኑ ማና በተሂኑ ተረኑን ተረኑ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩለቁ ተስር እኩለ ማመራ፡ እኩ ተቀኑ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ

አድስ ተስር እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ ተ እኩ ምስ



հՅՀՈՂԱ հՅԻԼՈ հԷՇ Ք.ՄԸ ԱՒՎՈ ԱԼՈ ՆԷ Ի՛՛ ԿՈ ՏՐՓԽ ՀՄ.ԾԹ ՆԷ ՄՊՌՆՓԽ ՂՄԸ:

Ճ.Ժ.Ի ՆԷ ՄԸՓ ԿՈ ՔԲԸՄ ՀԷՇ ՄԶ ՈՒԳԵ ԱԾԼԻՒ: ՀԿՎՃԻ ԳՅ ՀԷ ԹՄ ՀՈՒԴՈՂԵՆ

ՀԷՇ ԴՐՈ ԿԱ ՔԲՀԱՐՁ ՈՒԻՒ ՈՂԹ ՀԼՐԸ ՀԼՐԸ: ՀԷՇ ՄԶ ՈՒԿՆ ՀԷ ՀՐԱ ՀՈՒԴՈՂԵՆ
ՀԵՇ ԴԿԻՆ ՀԷՇ Ք.ՄԸ ԹԵՄԳԻ ՀՅԴՅՈՑ ԻԿ ՈՒԾՈ ԻԼ ԿՊԸ:

ԱԾԼ ՎԱ ՀԵՇ ԱԼԻ ԴՅԱՌ ՀՅԴՅՈՑ ԻԿՈՒ ՈՒՈՎ ԱՅ.ՈՈՆ ՀՅ ՈԼՈ: ԶՊԻ ՄՈԼՈ ԹՄՊ
ՀԱՇՎԱՐՆ ԻՐՈԾ ԱՐ ԴՈՒ ԿԱ ՄՈԼՈՒ ԻՌՍՈՒՄ Հ.Ի ՈԼՈ::

ՆԷ ԴՐՈ ԿԱ ԴՈՒ ՀԱՌ ԻՄՊԻ-ԴԻ ԱՀ ՆԱԾԸ: ԱՅՊՆԿ Ք.ՄԸ ԹՄՊ ԿՊ ԳՈ ԿԸՆ ԻԸՆ ԻԸ

ՆԷ ԴՐՈ ՈՒԻԿ Ք.ՄԸ ԿԸՆ ԱՄՊԱՆ: ՈՒԻԿ ԱԱ ԻՄՊԻ ՖՈՂ ԻՄՊԻ ԻԿ ԻԿ

ՈՒԻԿ ՄԸՓ ԳՈ Մ ՔՊԸ ՆՈՒ::

ԱՌՈ ՀՅԴ ԿԻՆ ՈՊԸՄՊ Գ.ՎՈ ՈՂ Ա.ՄՄՆՊՈՒՏ ԻՄ Ք.ԱՐ ԸՀԿՎՈ ԸՎԶ
ԿՈՆ: ՀԱԸ ՄՊԳԱՏ ՀԷՇ Ք.ՎՈ ԱՌՈ ԻԸՆ ԳՅ ԴՐՈ ԿԱ ԴՎ ՄՈԱԱՆ ՀՔՆ ՈՒՈՎ
ԱԼ ՀՎ ՀՅԴՄԴԱՎՈ: ՀԷՇ ԻՀԸ ԱՊԸԸ ՀՅԴՅԸԸՊԸԸ ՀԷՇ ԴՐՈ ԴՊՆԵՆ ԳՈ ՀԷ
ՀԳ.ՔԸ ՀՅԴՄԻՒՔ ԱՆ ԻԿ ԳՈ ԱՌԸ ՈԿ ԻԸՆ ՄՈՆ ԹՊԱԴԻ ԻՄՊԻ.Մ.Ն ՈՂԸ ԹՊԱԴՀՎՈՒԻ ԻՊԱ
ՈՄՊԸ: ՀԷՇ Ք.ՄԸ ՈՂ ԻԿ ԻԿ ԴՊՆ ՈՂԸ ԹՊԱԴ ՀԱԸ: ՀԷՇ ԴՐԸ ՈՒ ԸՆԸՆ ՖԸԸ ՈՒԾԸ
ԻՄՊԻ ՈՂ ԱՊԸԸ ՀԱՌ ԻԿ ԴՊՆ ԴՐԸ ԳՈ ԴԵԿԱ ԻԸՆ
ՈՂԸ: ՀԷՇ ՄԶ ՈՂ ԻԿ ԻԿ ՈՒՈՎ ԴԻԿԱ ԴԻԿԱ ԻԿ ԳՈ ՖԸԸ ՈՒԾԸ
ՀՅԴՄԴՎԸ Ք.ՄԸ ՀՅԴՊԸԸՊԸԸ ՄՊԳՐ ԴԵԸԸ ՀՅԴԿՊՈՈ ՀՅԻԼ ԻԿ ԴՊՆ ՈՒԾԸ
ՄՈՆ.ՔԸ ՀԱՌ ԿՈ ՊԵ ԻՄՊԻ ՀԵԿԻՆ ՆՊԻ ՀՅԴՄԴՎ ՔԸ ՀԵԿՎՈՒ ՀՊՆ ԱՄՊՆԵՐ ԱՐ::

ԴՐՈ ՀԱԸ ԹՊՆ ՈՂՄԸ ՈՒՈՎ ԱԼ ԴյԱԸ ԿՈ ՊԸՆԻՌ ԴՊՆԱՆ ԻԿ ԴՊՆ ԱԿԻ
ՀԱԸ ՆԷ ԳԸՆ ԻԸՆ ԴԻԸ: ՀԷՇ ԴՐՈ ՆԻՌ Ֆ.ՎՈՒ ԱՊԸԸՆ ՀԱԸ ԱԼ ՈՂԱԿԱՆ ԻՄՊՆԴՎ
ԱԼ ՈՒ ԻՀԸ ԴՊՆԱ: ՀԷՇ ԴՊՆԵՆ Մ.Ն ՀԵԿՎՈՒ ԴԻԿԱ ԴԻԿԱ ՀԷՇ ՀԱԸ
ՄՊՆԱԸ ՈՂ ԱԽՈւ ՀԵԿՎԸ ՆԵՐ ՆԵՐ ՆԵՐ ՆԵՐ ՆԵՐ ՆԵՐ::

ՀԷՇ Ք.ՄԸ Փ.ԸԸԸ Ռ.Օ ԿՈ ԿԸՆ ԳԸՆ ՊԸՆ ՈՂԸ ՈՒԾԸ ԱԸՆ ՄՊՆ Ա.Ա.Ն ՈՒԾԸ

ՀԱԸ ԸՆԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ: ՈՄՊԸ ՀԵԿՎԸ ՈՂԸ ԿԸՆ ՊԸՆ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ

ԳԸՆ ՊԸՆ ՈՒԾԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ

ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ

ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ ՀԵԿՎԸ

ՀԷՇ Ք.ՄԸ ԴԻԿԱ ԴԻԿԱ::

ՀԷՇ Ք.ՄԸ ՄՊՆ ՖԸԸ ԿՈ ԿԸՆ ԳԸՆ ՊԸՆ ՀԵԿՎԸ ՈՒԾԸ ԻՄՊՆ ՄՊՆ Ա.Ա.Ն ՈՒԾԸ

ՀԵ ՊՆՓՃԵ ՈՒ ՄՊ-ՓԸ ՓԼԴ ԳԵԴ ՔՄ ԴԿԴՆ ՀՔՎԸ ԻԵՆ ԻԹԱ ՈՂՅ Հ ԳՓԸ

እኔ ካንሰ ምስ ሪሳስ ብቻ የወስት ልልዕት ክዘውና የጠሩ ቅዱ ማረጋገጥ ከዚ፡ እብሉ ምስ በጽሕር እኔ ጽተኞች የይ
መን እያ እነ አሰርር? እሉ ስተተ እቶም ለበት ዓይ ሪሳስ እለውም መለያ ከም እኔ ደመ ነካዙዎም ድጋፍ
መደቅ እኩ ሪሳስ በለዋ፡፡



ՀԱ ՄԱԿԱՀԱՅԻ ԳՈՒՅ ԶԱ. ԽԵՂԱՋ ՂԻ ԽԵԾ ԽԵ Ք.ՄԱ ՀԱՐՈՒ ՁԼՖ ՊՈՎ. ԱԼ. ՔՑՈ ԶՆԻՒ ՆՇ ԽԾՈ
ՀԱ ԺԱԿԻ ՊՈՎ. ԹԱՌՈՒԴ: ԱԼ. ՄՃԳ ԻՇ ՊԵՏ ԽԵՐ ԿՐՈ ԳՈ ԳԵ ՇԵԺՔ ՂԻ ՀԻՌԱԾԻ
ՈՐՄՈՑՀԱՆԻ ՇԵԺՔ ՀԱ ԿՄՔ Մ-ՀԱ ԽԲՎՆ ՃԲ:

ՀԵՇ ՀԱՆ. ՊՐԻ ԽԵՇ ԱԾԾԵՒ ԺԱՄՎ ԳՈՒԵ ՔԸՆՔ ՔՑՈՒ ԳՈՒԵ ՈՎԾՔԻ Ո ՀԱՄՊԻՆ ԽՆՁԱԾՔ ԽԶԵՇ ՄՊԾԵՒ:

የታ ሰዕስተዋን ነትበት ዘል አተዋለ፡

ՀԵՂԻ ՀԱՅ ՊՈՅ ՊՈՒ ՀՈՒ ԷՐԻ ԻՆ:

Çizmeli Kedi

Bir çiftçinin üç oğlu, bir değirmeni, bir eşegi ve bir kedisi varmış. Oğullarının vazifesi buğday öğütmek, eşeğin buğday taşıyıp un götürmek ve kedisininde fare yakalamakmış.

Günün birinde çiftçi ölünce, çocukları malları paylaşmaya başlamışlar. En büyük oğlu değirmeni, ortanca oğlu eşegi, paylaşacak başka bir şey kalmayınca küçük oğluna da kedi kalmış. Bu duruma üzülen çocuk, kendi kendine konuşmaya başlamış:

“Aralarından en zararlısı ben çıktım, en büyük ağabeyim un eleyebilir, ortanca ağabeyim eşeğe binebilir, ben bu kediyle ne yapabilirim ki?
Kendime kedinin kürkünden eldiven yapsam başka bir şey de kalmaz zaten.” – “Dinle beni!” diyerek kedi konuşmaya başlamış.

“Kürkten bir eldivene sahip olmak için, beni öldürmene gerek yok! Bana bir çift çizme yap. Onları giyip insanların arasına girersem, bu senin içinde çok iyi olacak!” Çiftçinin oğlu, kedinin konuştuşunu duyunca buna çok şaşırılmış, tam o sırada oradan kunduracı geçiormuş, onu içeri çağırap, kedisine bir çift çizme yaptırmış. Çizme biter bitmez, kedi hemen çizmeyi giymiş, yanına boş bir çuval alıp, içine biraz buğday koyup, çuvalın ağını iple bağlayıp sırtına atmış ve iki ayak üzerinde sanki bir insanmış gibi yola koyulmuş.

O zamanlarda keklik yemeyi çok seven ve kekliği bol olan bir ülkede bir kral varmış, fakat kral dahil olmak üzere, bu ülkenin insanları fakir ve açmış. Ormanda keklikler çok bol, fakat keklikler çok örük hayvanlar oldukları için yakalanmaları o denli zormuş.

Bunu bilen kedi, akıllıca bir plan yapıp, keklikleri yakalamak üzere ormana gitmiş, çuvalın ağını açıp, içindeki buğdayları bir kısmı içerde bir kısmıda dışında kalacak şekilde dağıtmış, çuvalın ipini otların arasına saklayıp diğer ucunu eline alarak bir çalılığın arkasına geçip beklemeye başlamış. Buğdayları gören keklikler birbiri ardına onları yiyecek çuvalın içerisine girmeye başlamışlar. Çuvalın içinde yeteri kadar keklik olduğuna kanaat getiren kedi, çuvalın ağızına bağlı olan ipi birden çeker ve keklikleri yakalar doğru çuvala koşar ve yakaladığı kekliklerin teker teker boyunlarını çevirerek öldürür. Çuvalı sırtına atan kedi kral'ın sarayına doğru yola çıkar.



Saray'ın kapısına geldiğinde, kapıda nöbet tutan nöbetçi bağırrı: "Dur! Nereye gidiyorsun!" – "Kral'ın yanına" diye kısaca cevap verir kedi. "Sen iyimisin? Bir kedi kral'ın yanına? "Bırak gitsin!" der öbür nöbetçi. "Kral'ımızın canı sıkılıyordur, bu kedi belki onu biraz eğlendirir!". Kral'ın yanına gelen kedi önünde eğilerek şöyle der: "Efendimiz, sayın Kont", bu arada çok uzun ve saygıdeğer bir isim söyleyerek! size kendisinin sapanla yakaladığı keklikleri gönderdi!" Kral kendisine getirilen olgun kekliklere hem şaşırır, hemde çok sevinir.

Kral askerlerine emir vererek, hazineyen kedi'nin taşıyabileceği kadar çuvalını altınla doldurur ve şöyle der: "Al bu altınları beyine götür, göndermiş olduğu hediyenin teşekkür bedeli olarak ver!"

Zavallı çiftçinin oğlu evde pencerenin önünde başı ellerinin arasında kara kara düşünür, "Son kalan paramı kedi'nin çizmelerine harcadım, bunun bana ne faydası olacak ki" derken, kedi kapıdan içeri girer, çuvalı sırtından indirir ve içindeki altınları çiftçinin önüne serer ve şöyle söyler: "İşte bana aldığıñ çizmelerin karşılığı! Kral'ın sana selamını ve teşekkürünü getirdim!"

Çiftçi çok şaşırılmış, bir o kadar da sevinmiştir. Kedi ise çizmelerini çıkartırken, çiftçiye her şeyi anlatmaya başlar ve şöyle der:

"Şimdilik yeteri kadar paran var, yarın çizmelerimi giydığım zaman daha da çok paran olacak!"

Çünkü ben kral'a senin Kont olduğunu söyledi! Kedi söylediğü gibi ertesi günü tekrar yola çıkar ve kral'a yine bir çuval dolusu keklik götürür. Kral'da ona yine bir çuval dolusu altın verir ve bu günlerce tekrar eder. Her seferinde kedi, altınları eve götürüp çiftçiye verir. Kedi sarayda çok tanınmış ve herkesin sevgisini kazanmıştır, buda onun saray'da rahatça hareket etmesini sağlar. Günün birinde kedi kral'ın mutfağında ocağın karşısında ısınırken, sınırlı bir şekilde arabacı içeriye girer. "Tam biraz bir şeyler yiip içmek, birazda kağıt oynamak için meyhaneye gidecektim, Prenses'i gölde gezdirmem için kral çağrırdı! Umarım cellat'ın baltası Prenses'in boynunda olur!", bunu duyan kedi hiç vakit kaybetmeden eve koşar ve çiftçiye şöyle der: "Eğer hem Kont hem de daha fazla zengin olmak istiyorsan, hemen benimle gelmen ve gölde yüzmen lâzım! Çiftçi ne söyleyeceğini şaşırır ama yine de kedi ile gider.

Göle geldiklerinde çiftçi çırıl çıplak soyunur ve suya atlar. Kedi ise çiftçinin elbiselerini kaptığı gibi çocukların arkasına saklar, tam bu esnada kral gelir. Bunu gören kedi fena bir şekilde yakılmaya başlar: "Ey yüreği iyilik dolu kral Efendimiz, benim Efendim Kont Hazretleri biraz serinlemek için elbiselerini şuraya çıkartıp suya girdi, o sudayken bir hırsız geldi ve elbiselerini çalıp gitti, şimdi ise Kont Hazretleri elbiseleri olmadığı için sudan çıkamıyor! Eğer çıkamazsa donup ölebilir! Bunu duyan kral arabasını hemen durdurur ve kendi elbiselerinden alırmak üzere hizmetçilerinden birini saraya gönderir. Kont kral'ın o şanlı elbiselerini giyer, kral'da o kekliklerin Kont'dan geldiğine inandığı için kendisini arabasına davet eder.

Prensес, Kont'un genç ve yakışıklı olmasından dolayı bu duruma hiç kızmamıştır ve hatta Kont'dan çokta hoşlanmıştır.

Kedi onlardan önce yola çıkar ve 100 kişiden fazla insanın saman yaptıkları büyük bir çayırlığa gelir, "Bu çayır kime ait?" diye orada çalışanlara sorar – "Büyük bir sihirbaza ait" diye cevap verir insanlar." Dinleyin, birazdan kral buradan geçecek, bu çayır kime ait diye sorarsa Kont Hazretlerine ait diyeceksiniz! Eğer böyle söylemezseniz, ölünceye kadar dövüleceksiniz der ve yoluna devam eder. Bir süre sonra yolu bir buğday tarlasından geçer. Buğday tarlası o kadar büyük olmasına rağmen tarlada çalışan 200 den fazla insanın çalıştığını görmemek imkansız gibidir. "Hey millet, bu buğdaylar kime ait!" diye sorar. İnsanlar "Büyük bir Sihirbaz'a" diye cevap verirler. "Dinleyin, birazdan kral buradan geçecek, bu buğdaylar kime ait diye sorarsa, Kont Hazretlerine ait diyeceksiniz!" Eğer böyle söylemezseniz, ölünceye kadar dövüleceksiniz der ve yoluna devam eder. Sonunda büyük bir ormana gelir, o ormanda da 300 den fazla insan, meşe ağaçlarını keserek kendilerine kişilik odun yapmaktadırlar.

"Hey millet bu orman kime ait!" diye sorar. İnsanlar "Büyük bir Sihirbaz'a" diye cevap verirler. "Dinleyin, birazdan kral buradan geçecek, bu orman kime ait diye sorarsa, Kont Hazretlerine ait diyeceksiniz!" Eğer böyle söylemezseniz, ölünceye kadar dövüleceksiniz der ve yoluna devam eder. İnsanlar ise, insana benzeyen bu çizmeli yaratığın arkasından bakarken şaşırıp çok korkmuşlar. Kedi yolu sonunda Sihirbaz'ın sarayı'na ulaşır ve cesurca içeri girer ve kendisini Sihirbaz'ın önünde bulur. Sihirbaz kedi'ye küçümseyerek bakar ve sorar: "Ne istiyorsun?" – Kedi, Sihirbaz'ın önünde eğilerek selam verir ve sözüne başlar. "Senin hakkında, kendini köpek,



tilki yada kurt gibi hayvanlara, canının istediği gibi dönüştürebildiğini söylüyorlar, bu küçük hayvanlara dönüşebileceğine inanabilirim, fakat bir fil'e! Bu bana imkansız gibi geliyor, onun için gelip kendi gözlerimle görmek istedim!"

Sihirbaz gururla bunun kendisi için çok basit bir iş olduğunu söyler ve kendini bir fil'e dönüştürür. Kedi, "Belki çok olacak ama arslan da olabilir misin?" – "Ah bu da bir şey mi!" der ve göz açıp kapatana kadar birden arslan'a dönüşür. Kedi ise sanki çok şaşırılmış gibi yapar ve şöyle söyler: "Bu şimdije kadar ne görülmüş nede duyulmuş bir sihirbazlık! Rüyamda bile görsem inanmadım, sen dünyanın en büyük Sihirbaz'ın! Eminim sen daha zor olan şeyleri de başarabilirsin, mesela küçük bir fare olabilir misin?" Bu güzel sözlerden etkilenen Sihirbaz: "Tabii ki sevgili kedi!" der ve küçük bir fare olarak odanın içerisinde ziplamaya başlar. Bunun üzerine kedi, farenin üzerine atlar ve onu yer.

Kral ise Kont ve Prenses'le yola devam ederken, büyük bir çayırlığa gelirler. "Bu çayırlık kime ait?" diye sorar kral. Kedi'nin onlara emrettiği gibi hepsi bir ağızdan "Kont Hazretlerine" diye bağırrılar. "Çok güzel bir araziniz varmış, Kont Hazretleri!" der kral ve yollarının üzerindeki buğday tarlasına gelirler. "Bu buğday tarası kime ait?" diye sorar kral, hepsi bir ağızdan "Kont Hazretlerine!" diye bağırrılar. Kral, "Çok güzel bir buğday tarlanız varmış, Kont Hazretleri!" derken kendilerini ormanın önünde bulurlar. "Bu odunlar kime ait?" diye sorar kral, hepsi bir ağızdan "Kont Hazretlerine!" diye bağırrılar. Buna çok şaşran kral, Kont'a döner ve "Siz çok zengin olmalısınız Kont Hazretleri, benim bile böyle bir ormanım yok!" der ve saraya ulaşırlar. Kedi ise saray'ın merdivenlerinde onları karşılar. Araba saray'ın önünde durduğunda, kedi hemen aşağıya iner ve arabanın kapısını açarak onları selamlar ve şöyle der: "Kral Hazretleri! Sevgili Efendim Kont Hazretlerinin saray'ına hoş geldiniz, onu gururlandırıp şeref verdiniz, emin'im bunu ömür boyunca unutmayacaktır!"

Kral arabasının merdiveninden inerken, şaşkınlıkla bu görkemli saraya bakar ve kendisinde bile böyle büyük ve güzel bir saray'ın olmadığını düşünür.

Kont Hazretleri Prenses'in koluna girerek, onu altın ve elmaslarla süslenmiş salona geçirir, bu aynı anda Prenses'le Kont'un nişan töreni anlamına gelmektedir. Kral öldükten sonra, Kont kral, kedisini ise yaveri olur.



Der süße Brei

Es war einmal ein armes frommes Mädchen, das lebte mit seiner Mutter allein, und sie hatten nichts mehr zu essen. Da gieng das Kind hinaus in den Wald, und begegnete ihm da eine alte Frau, die wußte seinen Jammer schon, und schenkte ihm ein Töpfchen, zu dem sollt es sagen »Töpfchen, koch'e,« so kochte es guten süßen Hirsensbrei, und wenn es sagte »Töpfchen steh,« so hörte es wieder auf zu kochen. Das Mädchen brachte den Topf seiner Mutter heim, und nun waren sie ihrer Armuth und ihres Hungers ledig und aßen süßen Brei so oft sie wollten. Auf eine Zeit war das Mädchen ausgegangen, da sprach die Mutter »Töpfchen, koch'e,« da kocht es, und sie ißt sich satt; nun will sie daß das Töpfchen wieder aufhören soll, aber sie weiß das Wort nicht. Also kocht es fort, und der Brei steigt über den Rand hinaus und kocht immer zu, die Küche und das ganze Haus voll, und das zweite Haus und dann die Straße, als wollts die ganze Welt satt machen, und ist die größte Noth, und kein Mensch weiß sich da zu helfen. Endlich, wie nur noch ein einziges Haus übrig ist, da kommt das Kind heim, und spricht nur »Töpfchen, steh,« da steht es und hört auf zu kochen; und wer wieder in die Stadt wollte, der mußte sich durchessen.

Sweet Porridge

There was once a poor, but good little girl, who lived alone with her mother, and they had nothing to eat. Then the child went out into the woods and met an old woman who knew her troubles and gave her a little pot: when she said “cook, little pot”, it would cook a good, sweet millet porridge; and when she said “stop, little pot”, it would stop.

The girl took the pot home to her mother and now they were released from their poverty and their hunger and ate sweet porridge as often as they wanted.

One day, when the girl had gone out, her mother said “cook, little pot”, and it cooked porridge and she ate her fill. But when she wanted the little pot to stop cooking, she couldn’t remember the word. So it kept on cooking porridge and the porridge climbed over the edge of the pot and filled the kitchen and the whole house, and then the house next door and then the street, as if it wanted to feed the whole world. And there was great distress, but no one knew what to do about it. Finally, when there was only one house left, the child came home and just said “stop, little pot”. Then it stopped cooking porridge; and anyone who wanted to go into the town had to eat their way through.



La douce bouillie

Il était une fois une petite fille pauvre et pieuse, qui vivait seule auprès de sa mère, et elles n'avaient plus rien à manger. L'enfant se rendit dans la forêt et y rencontra une vieille femme. Elle connaissait déjà son malheur et lui offrit un petit pot avec les instructions suivantes : elle devait lui dire « Petit pot, cuisine et mijote » et le pot préparerait une bonne bouillie de millet et « Petit pot, arrête-toi » et il cesserait de cuisiner. La fille amena le pot à sa mère et pour elles, c'en fut fini de la pauvreté et de la faim ; elles pouvaient manger de la bonne bouillie quand elles le souhaitaient. Un jour que la fille était sortie, la mère ordonna « Petit pot, cuisine et mijote » et le pot se mit à cuisiner et la mère mangea à sa faim. Quand elle voulut arrêter le petit pot, elle se rendit compte qu'elle ne connaissait pas la formule. Il continua donc à cuisiner et la bouillie déborda des bords du pot et continua à cuisiner, inondant la cuisine et toute la maison, puis la maison voisine et toute la rue, comme s'il voulait rassasier le monde entier. La détresse des gens était immense et personne ne savait quoi faire. Enfin, alors qu'il ne restait plus qu'une seule maison, la petite rentra à la maison et dit : « Petit pot, arrête-toi. » Le pot s'arrêta alors de cuisiner. Dès lors, qui voulait entrer en ville devait se frayer un chemin en mangeant la bouillie.

Herîsa Şêrîn

Hebu nebu keçeka feqîr û bi dîyanet hebu, keçik di gel dîya xwe bi tenê dîjîyan, Ewan Çi xwarin di mal de ne bu, Rojek ji rojan keçik ji mal derket û ber bi daristanê ve di Çu,Li wir pîrejinек kete ber sîngî, Pîrejin bi feqîrî û belengazîya wê dizanî, Pîrejin rabî quşxanek jêre kir dîyarî, Dema ji quşxane re gotba "quşxank Çêke" di wê gavêde quşxankê Herîseka pir xweş çêdikir, Dema gotba "quşxank bisekine" di wê gavê quşxankê dest ji çêkirna herîsê ber di da, keçkê jî quşxank bire mal cem dîya xwe, Ji wî demî û pêde belengazîy û feqîriya wa bi dumahî hat, û her demê wan di xwest herîsa Şêrîn dixwarin û xwe têr di kirin, Ji bu demekê keçik li mal ne bu, Dîya wê di xwest Herîsa şêrîn ji xewre çêkit, Ewê jî ji quşxankê re axivit u got:

"quşxank çêke" quşxankê dest bi çêkirna Herîsa şêrîn kir, dayîka wê têr Herîsa şêrîn xwar û dema têr bo, xwest quşxank dest ji çêkirna Herîsê berde, lê belê dayîkê ne dizanî wê peyîvê jê re bêjît.

Evca quşxank berdewam bu bi çêkirnê, u Herîse bi ser quşxankê deçu, Berdewam quşxankê Herîse diçêkir u diçêkir ta lênageh pir bu ji Herîsê u mal ji pir bu u mala din jî pir bu u çade jî pir bu, Tu dibê qeî dixewst hemu çîhanê têr bikê, Çi kesê ne dikarî harîkarîyê bikê.

Li dimahîyê tenê malek vale mabu, di wê demê de keçik vegeîya mal, u tenê jê re gut "quşxank bisekine" quşxank sekinî u dest ji çêkirna Herîsê berda, Ew kesê dixwest çuba bajêr, viyaba têr Herîsa şêrîn xwarban.



Сладкая каша

Жила-была бедная благочестивая девочка со своей матушкой, и есть им было нечего. Пошла однажды девочка в лес и встретила на пути старушку, которая увидела ее печаль и подарила ей горшочек. Только следовало ему приказать: «Горшочек, вар!», — как начинал он варить сытную пшеничную кашу, а если сказать: «Горшочек, не вар!» — то тут же переставал. Девочка принесла горшочек матери, и стали они жить, бедности и голода не зная, и ели сладкую кашу вдоволь. Однажды ушла девочка из дома, а мать говорит: «Горшочек, вар!», — стал он варить, и наелась мать досыта. Захотела она повелеть горшочки перестать варить, а слова нужные позабыла. А горшочек всё варит дальше, каша течет уже через край, а он всё варит и варит. Вот уже кухня заполнилась кашей, и весь дом, и следующий, а потом и улица вся, будто надо весь свет накормить. Такая там беда приключилась, и не знал никто, как этому горю помочь. Наконец, когда остался один-единственный дом кашей не тронутый, возвращается девочка и говорит: «Горшочек, не вар!» — тут перестал он кашу варить. А кому после того надо было в город ехать, приходилось проедать себе путь.

Mushaaradii Macaaneed

Waxaa jirtay Gabar Faqir ah oo Dhoorsaneed, waxa ayna la nooleed Hooyadeed oo keliya . Ma aysan heysanin wax ay cunaan gabadha iyo hooyadeed. Maalin ayey Gabadhii Duurka aadsatay waxayna Duurka kula kulantay Islaan Duq ah oo horey u ogeed duruufta Gabadhan iyo Hooyadeed waxa ayna u Hadiyadeysay Digsiga. Digsiga waxa u wax ku kariyaa in la dhaho KAR markuu dhameeyana waa in JOOGSO lagu yiraahdaa.

Gabadhii Faqiirka ahayd oo Hadiyadaasi qaaliga ah aad ugu Faraxsan ayey Hooyadeeda kula soo noqotay waxayna Digsigii ku tiri Kar ! Digsigii ayaa wuxuu bilaabay inuu karo wuxuuna u kariyey Mushaari aad u Macaan ka dibna waxey ku tiraahdaa Joogso Digsigii wuu joojiyey Karka,sidaas ayeyna gabadhii iyo hooyadeed baahidooda ku xalisantay.

Maalin ayadoo gabadhii ka maqan gurigga ayey waxa ay hooyadii Digsigii ku tiri Kar sidii Digsiga lagu yaqaanayna wuxuu bilaabay Karkii waxa ay hooyadii ka dheregtay Musharadii u Digsiga karin jiray. Markii ay hooyadii ka dheregtay Musharidii ayaa waxey is tiri bal Jooji, Nasiib darro hooyadii waxa ay garan weysay ereygi JOOGSO ahaa siduu ayuuna Digsigii karka u si waday ilaa Digsigii buux dhaafu ka dibna gurigga ilaa uu jidka iyo guryihii kale ee Deriska u gudbo oo ay wada Mushaari noqdaan. Digsigii intaasi kuma uusan eekeen kariskii ayuu si waday ilaa arrin ay u muuqatay ku talo gal loogu talo galay iney Mushaaridaasi gaarto Adduunka oo dhan oo uu adduunka Mushaari ka wado dhergo waxaana la dhihi karay waa Caawimaad tii ugu weyneed ee adduunka ka dhacda.

Guri ayadoo uga harsan yahay iney gaarto Mushaaridaasi cid ku caawini kartana aysan jirin inuu Digsiga joojiyo karka ayey gabadhii timid Gurigga kuna tiri Digsigii JOOGSO sidii ayuuna ku joojiyey Kariskii ayadoo Mushaaradaasi qof walba oo Gurigiisa iyo Jidkaba socda sii cunaayeen bal kana dhergaayeen.

DHAMMAAD



ጥዕምቲ ስብቅ

አዲ አዋን አንድ ምስ አዲስ ትቁመጥ ተደርጉ ዘለዎች ቅልጣ ነበርታ::ንኩነት አዲስን ወላጊን ተሰላል ነው

ከተማ የኩስ ስለ አካል አንድ ዘለዎች ጥሩ ምስ አንድ ዓይነት ለለዋ ክፍል ይቁመጥ ክረንጻነዑስ
ይዘን ነበሩት ወን አይነሱንን: በተማዎን ስብቅ አይነሱንን ከዚ ዓይነ ዝበት ተተላፊል አዲስ ገዢ
ዘንበል ሆኖ ነበር ለደዚሁ አብተገዢዎት ተሰላል እንተዘከዢት አለ እየ::

እቶ ገዢ ምስ መግልጽ አብቱ በርካ ክተተላል ወጪ ፍርም ከንበል ፍረታት ጥራት አረምት::

እንዲመሰላም ምስኩድ ፍብ ጥክ አናምሮራሁት ከላ እኩ ገዢያዊ ነዚአ ቅልጠና ክተተላል ማዘዣ ምስክሳለ
ብጠመሙ አካንት::

አብ መግልጽ ችግር አንዳካሪዎት በዘመኑ ምግባር ያከናወን ትፈልጥን ቴርዳካን ተዕምቲ አንድ አረጋጥ
ሰለዎች ለዝቦት:: እቶ ለሰለዎች <> አብስላ ዘለዎች ይሰኑ አብስላ >> ምስተባለሁት ተዕምቲ ይሰቀ ለሰለዎች
ተቀልው <<የኢከሳሳሁ ዘለዎች ይሰኑ >> ምስበለሁት ከዚ መጠው ተብል ዘለዎች ይሰኑ ማረጋገጫ::
እቶ ገል ነት ይሰኑ ፍብ ጥክ መሰዳ ነዚአ ምስኩድበት >> ሂሳብ ከዚ ያከናወን ትምህትን ተናሬፍና ለለዘላና ማ
አብዘበለሁ: አብ ቤደለያለ አዋን ለሰቀ አንዳካሪለና ከንግማት እና በለታ: በከምኑውን ቤደለያለ አንዳካሪርና
ይሞግና ነገኔ::

አዲ አዋን እቶ ገል ከዚ ወን መሻል ምስ ከደት አዲስ ነት ይሰኑ ለሰቀ አብስላ ዘለዎች ይሰኑ ለሰለዎች::
ከበለ ለሰቀ አቅራውት በድሳራው ከሰነ ትወጣው ተመሬው ነት ይሰኑ ከዚ መጠው ክተበል ይለየት::

ይዘን እምበር መጠው ችግር ምስኩድ ምስኩድበት እኩ ቤኑል በነበረ ቅል አይተኞልዎን ሲለ በነበረት መጠው
ከተበል አይተኞልት::

ሰለዘላና ይማ እቶ ይሰኑ ለሰቀ አናኗብለሁት ቅልልት እም እቶ ለሰቀ መለኪ ክፈለስ ይመረ::

እኩ ለሰቀ ሂሳብውን እና በዘመኑ ከይደ ነት ከዚ ሆነ ለሰቀ መልኪ ቅልጠና እኩ አብ ተቀኑ ከርከብ ሆነ
መልኪ::

እኩ ነጥና ልከዕ ገ አብ ቤደለና ከመመቆ ለበት ከወጣ ከሰነ ከመስል አናኗብለሁ ከይ:: ከምዚ ብርቱ
መጠው ከምኑበል እስራት ወላ አዲ ለበ አይነሱን::

አብ መመቆኑት ከለን ሽሁዎች ለሰቀው ተመለኑ::

እቶ ቅል ፍብ ጥክ ተመለኑ <<የኢከሳሳሁ ዘለዎች ይሰኑ መጠው አብስላ >> ምስበለሁት እቶ ይሰኑ ለሰቀ
ተቀልው ቤኩርት መጠው አብለት::

በድሳራው ቤኩና ፍብ ከተማ ሽሁዎች ከመስል በነበረ ለብ መታዙ እኩ ለሰቀ ክጥንስ ተመሬበ ከምለስ ይግዢና
ነበረ ::

Muhallebi Masalı

Bir zamanlar yoksul ve uysal bir kız vardı, annesiyle birlikte yaşıyordu, hiç yiyecekleri yoktu. Bu yüzden bir gün kız ormana gitti, orada yaşlı bir büyüğün kadınla karşılaştı. Kadın onun derdini biliyordu; bu yüzden ona küçük bir çanak hediye etti.

“Çanak, çanak, hadi pişir!” dediği zaman çanak muhallebi pişirecekti. “Çanak, dur bakalım!” dediğinde de pişirmeye son verecekti.

Kız, bu çanağı annesine getirdi. Artık fakirlikten ve açlıktan kurtulmuşlardı. İstedikleri zaman istedikleri kadar muhallebi yiyebiliyorlardı.

Bir gün kız evden dışarı çıktı. Annesi, çanağı eline alarak: “Çanak, çanak, hadi pişir!” deyince çanak muhallebi pişirdi. O da karnı doyuncaya kadar yedi.

Ama, çanağı durduracak olan kelimeyi bilmiyordu. Bu yüzden çanak pişirmeyi sürdürdü. Muhallebi öyle bir taştı ki mutfağı doldurdu. Sonra bütün eve yayıldı. Derken yandaki eve sıçradı, sonra tüm sokakları doldurdu. Böyle giderse sanki herkes doyacak ve kimse açlık çekmeyecekti. Sonunda tek bir ev sağlam kaldı.

O sırada kız çıkışındı ve “Çanak, dur bakalım!” deyince, muhallebiyi pişirmeyi durdurdu.

Artık şehrde inmek isteyen, her yerde muhallebi yemek zorunda kaldı.





Die Bremer Stadtmusikanten

Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende giengen, so daß er zur Arbeit immer untauglicher ward. Da dachte der Herr daran, ihn aus dem Futter zu schaffen, aber der Esel merkte daß kein guter Wind wehte, lief fort und machte sich auf den Weg nach Bremen: dort, meinte er, könnte er ja Stadtmusikant werden. Als er ein Weilchen fortgegangen war, fand er einen Jagdhund auf dem Wege liegen, der jappete wie einer, der sich müde gelaufen hat. »Nun, was jappst du so, Packan?« fragte der Esel. »Ach,« sagte der Hund, »weil ich alt bin und jeden Tag schwächer werde, auch auf der Jagd nicht mehr fort kann, hat mich mein Herr wollen todt schlagen, da hab ich Reißaus genommen; aber womit soll ich nun mein Brot verdienen?« »Weißt du was,« sprach der Esel, »ich gehe nach Bremen und werde dort Stadtmusikant, geh mit und laß dich auch bei der Musik annehmen. Ich spiele die Laute, und du schlägst die Pauken.« Der Hund wars zufrieden, und sie giengen weiter. Es dauerte nicht lange, so saß da eine Katze an dem Weg und machte ein Gesicht wie drei Tage Regenwetter. »Nun, was ist dir in die Quere gekommen, alter Bartputzer?« sprach der Esel. »Wer kann da lustig sein, wenns einem an den Kragen geht,« antwortete die Katze, »weil ich nun zu Jahren komme, meine Zähne stumpf werden, und ich lieber hinter dem Ofen sitze und spinne, als nach Mäusen herum jage, hat mich meine Frau ersäufen wollen; ich habe mich zwar noch fortgemacht, aber nun ist guter Rath theuer: wo soll ich hin?« »Geh mit uns nach Bremen, du verstehst dich doch auf die Nachtmusik, da kannst du ein Stadtmusikant werden.« Die Katze hielt das für gut und gieng mit. Darauf kamen die drei Landesflüchtigen an einem Hof vorbei, da saß auf dem Thor der Haushahn und schrie aus Leibeskräften. »Du schreist einem durch Mark und Bein,« sprach der Esel, »was hast du vor?« »Da hab ich gut Wetter prophezeit,« sprach der Hahn, »weil

unserer lieben Frauen Tag ist, wo sie dem Christkindlein die Hemdchen gewaschen hat und sie trocknen will; aber weil Morgen zum Sonntag Gäste kommen, so hat die Hausfrau doch kein Erbarmen, und hat der Köchin gesagt sie wollte mich Morgen in der Suppe essen, und da soll ich mir heut Abend den Kopf abschneiden lassen. Nun schrei ich aus vollem Hals, so lang ich noch kann.« »Ei was, du Rothkopf,« sagte der Esel, »zieh lieber mit uns fort, wir gehen nach Bremen, etwas besseres als den Tod findest du überall; du hast eine gute Stimme, und wenn wir zusammen musicieren, so muß es eine Art haben.« Der Hahn ließ sich den Vorschlag gefallen, und sie giengen alle viere zusammen fort.

Sie konnten aber die Stadt Bremen in einem Tag nicht erreichen und kamen Abends in einen Wald, wo sie übernachten wollten. Der Esel und der Hund legten sich unter einen großen Baum, die Katze und der Hahn machten sich in die Äste, der Hahn aber flog bis in die Spitze, wo es am sichersten für ihn war. Ehe er einschlief, sah er sich noch einmal nach allen vier Winden um, da däuchte ihn er sähe in der Ferne ein Fünkchen brennen und rief seinen Gesellen zu es müßte nicht gar weit ein Haus sein, denn es scheine ein Licht. Sprach der Esel »so müssen wir uns aufmachen und noch hingehen, denn hier ist die Herberge schlecht.« Der Hund meinte ein paar Knochen und etwas Fleisch dran, thäten ihm auch gut. Also machten sie sich auf den Weg nach der Gegend, wo das Licht war, und sahen es bald heller schimmern, und es ward immer größer, bis sie vor ein hell erleuchtetes Räuberhaus kamen. Der Esel, als der größte, näherte sich dem Fenster und schaute hinein. »Was siehst du, Grauschimmel?« fragte der Hahn. »Was ich sehe?« antwortete der Esel, »einen gedeckten Tisch mit schönem Essen und Trinken, und Räuber sitzen daran und lassens sich wohl sein.« »Das wäre was für uns« sprach der Hahn. »Ja, ja, ach, wären wir da!« sagte der Esel. Da rathsclagten die Thiere wie sie es anfangen müßten, um die Räuber hinaus zu jagen und fanden endlich ein Mittel. Der Esel mußte sich mit den Vorderfüßen auf das Fenster stellen, der Hund auf des Esels Rücken springen, die Katze auf den Hund klettern, und endlich flog der Hahn hinauf, und setzte sich der Katze auf den Kopf. Wie



das geschehen war, fiengen sie auf ein Zeichen insgesammt an ihre Musik zu machen: der Esel schrie, der Hund bellte, die Katze miaute und der Hahn krähte; dann stürzten sie durch das Fenster in die Stube hinein daß die Scheiben klirrten. Die Räuber fuhren bei dem entsetzlichen Geschrei in die Höhe, meinten nicht anders als ein Gespenst käme herein und flohen in größter Furcht in den Wald hinaus. Nun setzten sich die vier Gesellen an den Tisch, nahmen mit dem vorlieb, was übrig geblieben war, und aßen als wenn sie vier Wochen hungrern sollten.

Wie die vier Spielleute fertig waren, löschten sie das Licht aus und suchten sich eine Schlafstätte, jeder nach seiner Natur und Bequemlichkeit. Der Esel legte sich auf den Mist, der Hund hinter die Thüre, die Katze auf den Herd bei die warme Asche, und der Hahn setzte sich auf den Hahnenbalken: und weil sie müde waren von ihrem langen Weg, schliefen sie auch bald ein. Als Mitternacht vorbei war, und die Räuber von weitem sahen daß kein Licht mehr im Haus brannte, auch alles ruhig schien, sprach der Hauptmann »wir hätten uns doch nicht sollen ins Bockshorn jagen lassen,« und hieß einen hingehen und das Haus untersuchen. Der Abgeschickte fand alles still, gieng in die Küche, ein Licht anzuzünden, und weil er die glühenden, feurigen Augen der Katze für lebendige Kohlen ansah, hielt er ein Schwefelhölzchen daran, daß es Feuer fangen sollte. Aber die Katze verstand keinen Spaß, sprang ihm ins Gesicht, spie und kratzte. Da erschrack er gewaltig, lief und wollte zur Hinterthüre hinaus, aber der Hund, der da lag, sprang auf und biß ihn ins Bein: und als er über den Hof an dem Miste vorbei rannte, gab ihm der Esel noch einen tüchtigen Schlag mit dem Hinterfuß; der Hahn aber, der vom Lärmen aus dem Schlaf geweckt und munter geworden war, rief vom Balken herab »kikeriki!« Da lief der Räuber, was er konnte, zu seinem Hauptmann zurück und sprach »ach, in dem Haus sitzt eine gräuliche Hexe, die hat mich angehaucht und mit ihren langen Fingern mir das Gesicht zerkratzt: und vor der Thüre steht ein Mann mit einem Messer, der hat mich ins Bein gestochen: und auf dem Hof liegt ein schwarzes Ungethüm, das hat mit einer Holzkeule auf mich losgeschlagen: und oben auf dem Dache, da sitzt der Richter, der

rief bringt mir den Schelm her. Da machte ich daß ich fortkam.« Von nun an getrauten sich die Räuber nicht weiter in das Haus, den vier Bremer Musikanten gefiels aber so wohl darin, daß sie nicht wieder heraus wollten. Und der das zuletzt erzählt hat, dem ist der Mund noch warm.



The Bremen Town Musicians

A man had a donkey which had untiringly carried sacks to the mill for many years, but whose strength was now fading, making him less and less fit for his work. So his master considered how he could get rid of him, but the donkey noticed the way the wind was blowing and ran away.

He set off for Bremen. There, he thought, he could become a town musician. When he had gone a little way, he found a hunting dog lying on the path. It was panting as if it had run until it was tired.

“Why are you panting so, hunter?” asked the donkey.

“Oh,” said the dog. “My master wanted to kill me because I am old and getting weaker every day and can no longer go hunting. So I ran away; but how am I to earn my bread now?”

“You know what?” said the donkey. “I am going to Bremen to become a town musician there. Come with me and take up music too. I will play the lute, and you can beat the drums.”

The dog was happy with this idea, and they went on together. It wasn’t long before they came across a cat, who was sitting by the path with a face like a wet weekend.

“Now, what is wrong with you, old whiskers?” asked the donkey.

“Who can be merry when their neck is in danger,” replied the cat. “My mistress wanted to drown me because I am now getting old, my teeth are blunt and I prefer sitting and musing by the oven to chasing mice. I have got away, but now I need some advice: where should I go now?”

“Come with us to Bremen; you understand the music of the night. You can become a town musician too.”

The cat considered this to be good advice and went with them. Soon, the three refugees went past a farmyard. On the gate, there was a rooster, crowing with all his might.

“Your crowing goes right through us,” said the donkey. “What do you mean by it?”

"I prophesied good weather," said the rooster, "because it is Our Lady's Day, when she washed the Christ Child's little shirts and wants to dry them; but because it is Sunday tomorrow and guests are coming, the mistress of the house has no mercy and has said to the cook that she wants to eat me in the soup tomorrow, so my head is to be cut off this evening. So I am crowing with all my might for as long as I still can."

"Why don't you come with us, red head?" said the donkey. "We are going to Bremen. You can always find something better than death; you have a good voice and if we make music together, it must have some quality."

The rooster liked the suggestion, and all four of them continued on their way together.

They were not able to reach Bremen in one day and in the evening, they came to a forest, where they wanted to spend the night. The donkey and the dog lay down beneath a large tree, whilst the cat and the rooster made for the branches, the rooster flying right to the top, which was the safest place for him. Before he went to sleep, he looked around in every direction and thought that he saw a little spark burning in the distance. He called to his companions that there must be a house not far away, as a light was shining.

The donkey said, "We should set off and go there, for the shelter here is poor."

The dog thought that a couple of bones with some flesh on them would do him good. So they made their way to the place where the light was, and they soon saw it shimmering more brightly. It became bigger and bigger, until they reached a brightly lit robbers' house. The donkey, as the largest animal, approached the window and looked in.

"What can you see, donkey?" asked the rooster.

"What can I see?" replied the donkey. "A table laid with wonderful food and drink and robbers sitting at it and making merry."

"That's the sort of thing we need," said the rooster.

"Yes, yes, oh, if only we were there!" said the donkey.

Then the animals discussed what they could do to drive the robbers out and finally found a way. The donkey placed his front legs on



the window, the dog jumped on to the donkey's back, the cat climbed onto the dog, and finally the rooster flew up and sat on the cat's head. When they were in position, they all began to make their music together at a given signal: the donkey brayed, the dog barked, the cat mewed and the rooster crowed; then they burst through the window into the room, shattering the windowpanes.

At this terrible clamour, the robbers jumped up, thinking that a ghost had come into the house, and fled in great fear out into the forest. Then the four companions sat down at the table, helped themselves to what was left and ate as if they were going to go hungry for four weeks.

When the four musicians had finished, they put out the light and looked for somewhere to sleep, each according to his nature and desired comfort. The donkey lay down on the manure pile, the dog behind the door, the cat on the hearth with the warm ashes, and the rooster sat on the beam of the roof. And because they were tired after their long journey, they soon fell asleep.

When it was past midnight and the robbers saw, from a distance, that there was no longer a light burning in the house and that everything seemed quiet, the captain said, "We should not have allowed ourselves to be frightened," and told one of the robbers to go and investigate the house.

Finding everything quiet, he went into the kitchen to create some light. And because he thought that the glowing, fiery eyes of the cat were live coals, he held a match to them to start a fire. But the cat was not amused and jumped into his face, spitting and scratching. He was terribly afraid and wanted to run out of the back door, but the dog, which was lying there, jumped up and bit him in the leg. And when he ran across the yard, past the manure heap, the donkey gave him a powerful kick with his hind leg. The rooster, who had been woken up by the noise and was now alert, called "cock-a-doodle-doo!"

Then the robber ran as fast as he could back to the captain and said, "In the house, there is a horrible witch, who blew on me and scratched my face with her long fingers; in front of the door, there is a man with a knife, who stabbed me in the leg; in the yard, there is a

black monster, which struck at me with a wooden club; and up on the roof sits the judge, who was calling "Bring the rogue to me." Then I did what I could to get away."

From then on, the robbers did not dare to go into the house, but the four Bremen musicians liked it so much that they never wanted to leave. And the mouth of the person who last told this tale is still warm.



Les musiciens de Brême

Il était une fois un homme qui possédait un âne. Pendant de longues années, celui-ci avait porté vaillamment les sacs jusqu'au moulin, mais à présent, ses forces commençaient à s'épuiser de sorte qu'il serait bientôt incapable de faire son travail. L'homme pensa alors à arrêter de le nourrir, cependant, l'âne, sentant que sa chance tournait, s'enfuit et prit le chemin de Brême : là-bas, il pensait pouvoir devenir musicien. Il voyageait depuis un certain temps quand il trouva un chien de chasse sur le chemin, qui jappait comme un pauvre hère qui avait couru jusqu'à tomber de fatigue. « Allons donc, pourquoi jappes-tu ainsi, Chasseur ? », demanda l'âne. « Ah », répondit le chien, « parce que je suis vieux et que je m'affaiblis de jour en jour, je ne peux plus suivre la chasse. Mon maître a voulu me faire battre à mort, alors j'ai pris la poudre d'escamnette. Mais comment vais-je gagner mon pain maintenant ? » « Tu sais, » dit l'âne, « je me rends à Brême pour y devenir musicien, viens avec moi et deviens musicien toi aussi. Je jouerai du luth et tu t'occuperas des cymbales. » Le chien fut satisfait et ils continuèrent leur route ensemble. Peu après, ils rencontrèrent un chat tout triste, assis sur le sentier. « Allons, que t'est-il arrivé, vieille Moustache ? », dit l'âne. « Qui peut avoir envie de rire quand il craint pour sa vie, » répondit le chat. « Parce que les années me ratrapent, que mes dents ne sont plus aussi acérées qu'avant et que je préfère désormais rester auprès du feu et ronronner plutôt que chasser les souris, ma maîtresse a voulu me noyer ; certes, j'ai réussi à m'enfuir mais je ne sais plus quoi faire : où puis-je aller ? » « Viens avec nous à Brême, tu comprends la musique de la nuit, tu pourras devenir musicien. » Le chat trouva que c'était une bonne idée et décida de les accompagner. Par la suite, les trois fuyards passèrent devant une ferme. Là, un coq chantait sur la porte à s'en casser la voix. « Tes cris vont au plus profond de l'âme », dit l'âne, « que fais-tu ? » « Je viens de prédire du beau temps, » répondit le coq, « parce que c'est le jour où la Sainte Vierge a lavé la chemise du Christ et a voulu la faire sécher ; mais parce que demain, il y a des invités pour dimanche, la maîtresse de maison, sans pitié, a dit à la cuisinière qu'elle voulait

me déguster en soupe demain et, ce soir, je dois me faire couper la tête. Maintenant, je chante à gorge déployée, tant que je peux encore. » « Eh, Crête rouge, » dit l'âne, « viens plutôt avec nous. Nous allons à Brême, tu trouveras partout un meilleur sort que la mort ; tu as une belle voix et si nous faisons de la musique ensemble, tu la mettras à bon usage. » Le coq accepta la proposition et ils partirent tous les quatre ensemble.

Cependant, ils ne purent atteindre la ville de Brême en un jour et arrivèrent le soir dans une forêt, où ils décidèrent de passer la nuit. L'âne et le chien s'étendirent sous un grand arbre, le chat et le coq trouvèrent place dans ses branches, le coq s'envolant jusqu'au sommet de l'arbre, où il se sentait le plus en sécurité. Avant de s'endormir, il regarda dans toutes les directions et crut voir briller une lumière au loin. Il appela ses compagnons et leur dit qu'il devait y avoir une maison pas trop loin, car il voyait une lueur. L'âne dit alors : « Alors mettons-nous en route, cet endroit n'est pas idéal pour passer la nuit. » Le chien rajouta que quelques os et un peu de viande lui feraient le plus grand bien. Ils se mirent donc en route vers l'endroit où brillait la lumière et la virent bientôt étinceler de plus belle et elle grandissait toujours plus jusqu'à ce qu'ils arrivent devant un repaire de voleurs bien éclairé. Comme il était le plus grand, l'âne s'approcha de la fenêtre et regarda à l'intérieur. « Que vois-tu, Crin d'argent ? » demanda le coq. « Ce que je vois ? », répondit l'âne, « une table bien garnie avec à boire et à manger et des voleurs assis qui s'en mettent plein la panse. » « Ce serait bien si on y était », dit le coq. « Oui, oui, oh, si seulement nous y étions ! », renchérit l'âne. Les animaux réfléchirent à comment chasser les voleurs et finirent par trouver une solution. L'âne se dressa en posant les sabots avant sur la fenêtre, le chien sauta sur le dos de l'âne, le chat grimpa sur le chien et finalement le coq s'envola et se posa sur la tête du chat. Quand ils furent ainsi installés, ils commencèrent à faire leur musique sur un signe : l'âne poussa un braiment, le chien aboya, le chat miaula et le coq chanta ; puis ils se jetèrent dans la pièce à travers la fenêtre en faisant vibrer toutes les vitres. Les voleurs firent un bond en entendant ces cris effrayants et pensèrent qu'un fantôme venait d'apparaître et ils



s'enfuirent dans la forêt, fous de terreur. Enfin, les quatre compagnons s'assirent à la table, prirent avec délectation ce qui restait et festoyèrent comme s'ils ne devaient pas manger pendant quatre semaines.

Quand les quatre musiciens eurent terminé, ils éteignirent la lumière et cherchèrent un endroit où dormir, chacun selon sa nature et son confort. L'âne s'étendit dehors sur le fumier, le chien derrière la porte, le chat devant l'âtre près des cendres chaudes et le coq s'installa sur le faîte du toit. Et parce qu'ils étaient fatigués après leur long chemin, ils s'endormirent très vite. Quand minuit fut passé, les voleurs virent de loin qu'il n'y avait plus de lumière dans la maison et que tout avait l'air calme. Alors, leur chef dit : « Nous n'aurions pas dû nous laisser intimider », et il envoya un des siens espionner la maison. L'envoyé trouva la maison toute calme, alla dans la cuisine allumer une lumière et parce qu'il prit les yeux rouge flamme et brillants du chat pour des charbons ardents, il tendit un bout de bois pour l'allumer. Mais le chat, ne goûtant pas la plaisanterie, lui sauta au visage en crachant et griffant. Le voleur, terrifié, s'enfuit et voulut partir par la porte du fond, mais le chien étendu devant, se leva d'un bond et le mordit à la jambe. Et quand il courut dans la cour devant le fumier, l'âne lui donna un bon coup de sabot ; et le coq réveillé par le bruit, les yeux grands ouverts sur le toit, chanta : « Cocorico ! » Le voleur courut aussi vite qu'il put pour rejoindre son chef et dit : « Dans cette maison, il y a une terrible sorcière, elle m'a soufflé dessus et m'a égratigné le visage de ses longs doigts, et devant la porte, il y a un homme avec un couteau qui m'a poignardé la jambe, et dans la cour, il y a un monstre noir qui m'a frappé avec une massue et sur le toit il y avait un juge qui criait qu'on lui amène le mauvais garçon. Alors je me suis enfui. » Dès lors, les voleurs ne remirent plus jamais les pieds dans la maison. Les quatre musiciens de Brême s'y plurent tellement qu'ils ne voulurent plus en partir. Et le dernier qui a raconté cette histoire est encore sur cette terre.

Sazbendêن Bremenê

Hebû carek ji caran, xêr û xwesî bibarin li hazir û guhdaran...

Hebû tunebû, li gundekî pir dûr, kereke asvanekî hebû. Ew ker bi salan bêwestan xebitibû, lê belê êdî qeweta wê tunebû ku barê giran hilgire. Ew her diçû zêdetir ji hal diket û êdî ji kar re nedibû. Rojekê, xwediyê kerê biryar da ku xwe ji kerê xelas bike. Kerê jî hîs kir ku bayekî xerab ber bi wê ve tê, îca rabû ji malê reviya û bi riya Bremenê girt. Ew wisa difikirî ku ew ê li bajarê Bremenê, di orkestraya saredariyê de bibûya muzîsyeneke mezin.

Ker di rê de rastî kûçikekî nêcîrê hat. Kûçik ji ber bazdanê wisa westiyabû ku feqîro nikaribû bêhna xwe bide bistîne.

Kerê jê pirsî:

"Te xêr e, hevalê delal! Bêhna te çîma wisa çikayaye?"

Kûçik got:

"Ax ax, qet nepirse! Ji ber ku ez êdî pîr bûme û nikarim wekî berê li pez miqate bibim û berra guran bidim, xwediyê min dixwaze min bikuje. Ji ber wê yekê ez ji malê reviyam. Lê ezê êdî nanê zikê xwe çawa peyde bikim, nizanim! Haw haw!"

Kerê got:

"Tu zanî, ez niha diçim Bremenê ji bo ku li wir bibim muzîsyen; tu jî bi min re were û bikeve nav orkestraya saredariyê. Ez ê li ûdê bidim, tu ê jî li bilûrê."

Kûçik bi kêfxwesî ev pêşniyar qebûl kir û ew herdu ketin rê. Pistî demeke kurt, li ser riya Bremenê, ew rastî pisîkeke pir xemgîn hatin.

Kerê ji pisîkê pirsî:

"Ev çî halê te ye, hevala delal, tu çîma wisa xemgîn ?"

Pisîkê bersiva wê da got:

"Ma ezê çawa kêfxwes bim hevalino! Ji ber ku ez êdî pîr bûme, diranên min hew bi kêr têñ û ji ber ku ez êdî nikarim wekî berê li dû miskan bibezi, xwediyê min jî li dû ye min bixeniqîne. Min bi zorê canê xwe xilas kir lê ezê êdî çi bikim û bi ku de herim nizanim! Miyaw!"

Kerê jê re got:

"Tu jî bi me re were Bremenê. Tu ji muzîkê bas fam dikî, de were tu ji wekî me bibe muzîsyen."



Pisîkê ev pêşniyar bi dilekî cos qebûl kir û tevlî wan bû.

Dawiyê ker, kûçik û pisîk gihîstin cotgehekê. Dîkê malê derketibû ser qurmê darekê û bi hemû hêza xwe bang dida.

Kerê jê re got:

"Te xêr e, çi bi te hatiye, dîkê delal? Tu ewqas diqîrî ji bo guhê me biteqînî?"

Dîk li wan vegerand:

"Hevalino, qet nepirsin! Xwediyyê min difikire sibe ji gostê min xwarineke xwes çêke û deyne ber mîvanên xwe. Îro heta ji min tê ez bang didim, ji ber ku sibe ezê ne li rûyê erdê bim."

Kerê got:

"Wê çaxê tu jî bi me re were. Em niha diçin Bremenê, emê li wir bibin muzîsyen. Çawa be dengê te jî pir xwes e û were em bi hev re muzîkên xwes çêkin."

Dîk jî ev pêşniyar qebûl kir û her çar heval; ker, kûçik, pisîk û dîk ketin riya Bremenê. Lê belê riya wan pir dûr bû, ne mumkun bû ku ew di rojekê de xwe bigihînin Bremenê. Ber bi êvarê ew gihîstin daristanekê û biryar dan ku seva xwe li wê derê derbas bikin.

Ker û kûçik xwe li bin dareke mezin dirêj kirin, dîk û pisîk jî li ser darê bi cih bûn.

Lê dîk ji pisîk zêdetir hilkisiya jor û çavê xwe li derdorê gerand.

Dîk dît ku ji dûr ve ronahiyeke biçük xuya dike. Wî bang li hevalên xwe kir û got dibe ku ew ronahî, ronahiya malekê be.

Kerê got:

"De em rabin herin. Jixwe cihê me jî qet ne xwes e li vê derê." Her çar heval rabûn ketin rê û ber bi ronahîye ve mesian. Lê ew her ku nêzî malê dibûn, dîtin ku ronahî hê gestir dibe. Dawiyê, ew gihîstin ber malê, lê ronahiya malê bi rastî jî gelek zêde bû û ew jî nîsana cihê diz û rîbiran bû.

Kerê, ku ew ji yên din dirêjtir bû, xwe nêzî paceyê kir û li hundir nihêrî.

Dîk jê pirsî:

"Tu çi dibînî, hevala Ker?"

Kerê got:

"Ma ez çi nabînim! Li ortê maseyeke mezin, li ser tijî xwarin û vexwarin!"
Li dorê jî; çar diz û rîbir rûnistine û ziyafetê dîkin.

Dîk got:

"Welleh ev tam li gorî me ye."

Kerê got:

"Ah erê, lê tenê lazim e em bikevin hundir!"

Çar heval bi hev sêwîrîn ka ew ê çawa wan dizan ji wê derê biqewîrînin.

Dawiyê, wan riyek peyde kir. Kerê wê piyêن xwe daniya ber paceyê, kûçik wê derketa ser pista wê, pisîk li pista kûçik, û dîk jî wê li ser serê pisîkê bisekiniya.

Pistî ku wan xwe bi wî rengî amade kir, êdî zirîna kerê, newîna pisîkê, hewtîna kûçik û bangdana dîk ketin nav hev û muzîka çar hevalan dest pê kir. Û wan bi derbekê pace sikand, xwe bi carekê çeng kirin û ketin hundir.

Ji ber wê qerebalixê, diz ji cihê xwe hilpekiyan û ew wisa fikirîn ku xeyaletek ketiye hundir. Bi wê saw û tirsa mezin, ew bilezûbez ji malê derketin û bazdan çûn nav daristanê. Pistî çûyîna wan jî, çar hevalên me li dora maseyê rûnistin û wekî ku ji xelayê derketibin, xwarinê mayî hemû xwarin. Bi dû xwarinê jî, wan lambe tefand û ji bo razên her yek li gorî rehetiya xwe cihek peyde kir. Ü ji ber ku ew pir westiyabûn, çawa serê xwe danîn wisa jî di xew re çûn.

Pistî nîvê sevê, dizên li nav daristanê ji dûr ve dîtin ku li malê lambe hatiye tefandin û her tist bi aram dixuye. Îca sefê dizan emir da zilamekî xwe ji bo ku here binêre ka li malê çi diqewime, û ku mumkun be ew karibin careke din vegerin malê ji ber ku ew bê dilê xwe ji malê hatibûn dûrxistin.

Diz bi dizîka çû ket hundir û dît ku mal pir bêdeng e.

Dû re ji bo ku lembeyê pêxe, ew ket mitbexê. Dema ku wî her du çavêن pisîkê yên dibiriqîn dîtin, wî got qey ew koza agir e. Îca wî darikekî niftikê nêzî koza agir kir û di wê kêliyê de qiyamet rabû.

Pisîkê bi carekê xwe çeng kir, pencik avêt rûyê diz û qîjewîj kir. Ji tirsan hindik mabû ziravê diz biqete. Wî xwe ji pisîk xelas kir û xwest ji derî derkeve derve, lê bi carekê kûçik çîmê wî girt û da ber gezan. Û di wê navberê de dîk jî hilkisiya ser serê diz û serê wî bi nikulên xwe perîsan kir. Diz bi zor û bela xwe tam ji kûçik û dîk xelas dikir ku îca kerê zîtikek lêda û diz ji derî pengizî û firiya derve.



Diz heta jê hat ber bi hevalên xwe bazda û bi qîrîn got:

"Birevin! Birevin, li malê cazûyek heye!"

Cazûyê bi neynûkên xwe yên dirêj rûyê min da ber pencikan. Li ber derî mirovekî dirinde bi kêtê xwe lingê min da ber kêran. Pîrebokek bi miknesa xwe li serê min xist û ez gêj kirim.

Cinawirekî res jî bi du darêne mezin li min da û ez avêtim derve. Min bi zorê canê xwe xelas kiriye.

"Birevin!"

Pistî wê sevê, dizan êdî careke din newêrî vegerin wê derê û bi vî awayî mal ji ker, kûçik, pisik û dîk re ma. Êdî çar muzîsyenên Bremenê li wê malê, di nav kêf û bextewariyê de rojên xwe derbas kirin.

Бременские музыканты

Был у хозяина осел. Возил он мешки на мельницу долгие годы без устали, но прошло время, и силы стали его покидать, так что к работе оказался совсем не пригоден. И подумал было хозяин на шкуру его пустить, но осел почуял неладное, сбежал от хозяина да направился в Бремен, где задумал стать уличным музыкантом. Пройдя немного, видят он — охотничий пес прилег на дороге, дышит тяжко, видать, бежать устал.

— Что запыхался так, Пес — Мокрый нос? — спрашивает осел.

— Ох, — воскликнул пес, — старый я стал совсем, день ото дня слабею и охотиться уже не в силах. Хотел было меня хозяин прибить, а я пустился со всех ног, удрал, да вот только как мне теперь пропитание добывать?

— Знаешь, — говорит осел, — я в Бремен путь держу, уличным музыкантом там буду, ступай со мной, будем вместе концерты давать. Я буду на лютне играть, а ты — бить в литавры.

Псу понравилась затея, и пошли они вместе.

Прошли немного, видят — кот сидит у дороги, да такой хмурый, будто три дня под ливнем мок.

— Что приключилось с тобой, Стариk Котофей? — спрашивает осел.

— Да как тут веселиться, коли плохи дела, — ответил кот, — старею ведь я с годами, зубы мои уже не так остры, как прежде, и потому я всё за печкой сижу да мурлычу, а не мышей ловлю. Вот и задумала хозяйка меня утопить, а я хоть и удрал от нее, да кто ж мне теперь подскажет, куда мне податься?

— Ступай с нами в Бремен, ты ведь петь серенады мастак, вот и станешь городским музыкантом.

Коту приглянулась эта идея, и пошел он с ними.

Добрались три беглеца до какого-то подворья, а там сидит на воротах петух и кричит что есть мочи.

— Голос твой до нутра пробирает, — говорит осел. — А что ты так грудь надрываешь?



А петух отвечает:

— Напророчил я ясный день на Богородицын праздник. А к хозяйке ведь завтра гости придут, так она без жалости велела кухарке сварить из меня завтра суп, и сегодня к вечеру отрубят мне головушку. Вот и реву я теперь во все горло, пока оно есть.

— Эх, Красный Гребешок, — говорит осел, — ступай-ка лучше с нами, мы в Бремен шагаем. Всяко лучше, чем верная смерть. А голосок у тебя прелестный, — будем вместе концерты играть, и все наладится.

Петуху понравилось предложение, и пошли они вчетвером дальше.

Но до Бремена за день было не добраться, вот и остановились они вечером в лесу на ночевку. Осел и пес прилегли под огромным деревом, кот устроился на ветвях, а петух взлетел на самую верхушку, где ему было безопаснее всего. Прежде чем заснуть, поглядел он во все четыре стороны, и показался ему огонек вдалеке. Крикнул он своим друзьям, что, видать, домик стоит неподалеку, и свет в нем горит.

Осел говорит:

— Надо бы податься туда, ведь здесь совсем худо ночевать.

А пес сказал, что пара костей да мяса кусок ему бы не помешали. Отправились они туда, где огонек горел, а тот становился все ярче и больше. И добрались они до светло освещенной разбойничьей хижины. Осел, больший из всех, подошел и заглянул в окно.

— Что там видишь, Серый Загривок? — спросил петух.

— О, что я вижу? — ответил осел. — Богато накрытый стол с кушаньем и питьем, а за ним разбойники сидят и пируют.

— Мы бы такого отведать не прочь! — говорит петух.

— Да, да, вот бы и нам полакомиться! — вторит ему осел.

Стали звери думать, как бы им прогнать разбойников, и придумали наконец один способ. Осел стал передними ногами на окно, пес запрыгнул ослу на спину, кот забрался на пса, а петух взлетел и сел коту на голову. И стали они враз, как условились, шум дикий поднимать: осел закричал, пес залаял, кот замяучил, а петух закукарекал,

да как вломились они все через окно в дом так, что стекла зазвенели. Разбойники же вскочили из-за стола, завопив от страха, подумали, будто привидение к ним дом ворвалось, да помчались в ужасе великом прочь в лес. А четыре друга уселись за стол, и стали есть, что на столе осталось, и наедались они, словно на месяц вперед.

Когда закончили музыканты трапезу, погасили свет и стали устраиваться в доме на ночлег, — каждый себе по удобству и обыкновению. Осел улегся на навозной куче, пес устроился у дверей, кот — на шестке возле неостывшей золы, а петух уселся на балке под крышей. И так как усталость их одолела, быстро они и уснули. Время было уже за полночь, и разбойники увидели издали, что огонька в доме уже нет, и спокойно стало вокруг. Тут главарь говорит:

— Напрасно мы так перепугались.

И послал одного из них к дому выведать обстановку. Посланный увидел, что все спокойно, зашел на кухню зажечь огонек, и так как горящие в темноте кошачьи глаза он принял за тлеющие угольки, ткнул он в них спичкой, чтоб та загорелась. Но коту было не до шуток, вскочил он с места, вцепился разбойнику в лицо да как начнет шипеть и когтями рвать. Тот испугался люто, побежал было к черному входу, а там пес лежал — да как вспрыгнет и хвать его зубами за ногу. Пустился разбойник со всех ног удирать через двор мимо кучи, а осел тут еще лягнул его задними копытцами. Петуха же вся эта кутерьма разбудила, он встряхнулся и как заревет: «Кукареку!»

Разбойник бежал без оглядки, домчался до главаря и говорит:

— Ох, сидит в доме страшная ведьма, как дыхнула она на меня да как вцепилась своими длинными когтями мне в лицо; а у двери поджидал бандит с ножицем, как полоснул меня по ноге; а во дворе поджидал великан чернющий, да как засадит мне дубиной; а на крыше на самом верху судья сидит да как заорет: «Держите ворюгу! Сюда его тащите!». Еле ноги унес.

С тех пор разбойники не решались и носу совать в тот дом, а четверым бременским музыкантам так там понравилось, что уходить оттуда больше не захотели.

А кто сказ сей последним поведал, тот всё сам то, как наяву,
изведал.



Fannaaniinta Magaaladda

Bremen

Nin ayaa waxa uu lahaan jiray Dameer, Sannado badan ayuuna si wanaagsan ugu shaqeestay Dameerkaasi ilaa iyo Dameerkii uu awood dhigo.Dameerkii ma uusan jecleesan ninkii lahaa wuxuu ka door bidi jiray inuu helo nin kale oo lahaado oo caawiyso siiyana wuxuu rabo sida Cunno iyo Cabid laakiin nasiiib darro ma uusan helin.

Dameerkii wuu isaga soo tagay ninkii lahaa wuxuuna soo aaday dhinaca iyo Magaaladda Bremen asaga oo ka rajeenaayey inuu Magaaladaasi ka helo nolal dhaanta tan uu ka soo tagay kana mid noqdo Koox Muusiga Tunta oo Magaaladaasi ka jirtay.Dameerkii intuu ku socday wadaddii Magaaladda Bremen ayuu wuxuu wadadda kula kulmay Eey wadadda dhinaceeda jiifa oo Qeylinayaa sidi qof daalan oo kale.Dameerkii ayaa waxa uu Eeygii weydiiyey sababta u u qeylinaayo ? Eeygii ayaa wuxuu ku jawaabay waxaan ahay Duq si tabar dhigaya mana awoodo inaan ugaarsi si wado ninkii i lahaana si xun buu maalin walba i garaacaa sidaas darteed ayaan u qeylinayaa ama u ooynaayaa welibana gaajo xun waa i haysaa oo waxaan rabaa wax aan cunno.Dameerkii ayaa wuxuu Eeygii ku yiri wax ma ku sheegaa aniga lafteydu nolashaada wax kuma dhaamin oo waa isaga soo tagay ninkii i lahaa oo waxaan hadda u socdaa Magaaladda Bremen si aan nolal fiican uga helo kagana mid noqdo Fanniinta Magaaladda Bremen ee i soo raac oo ka adiga xitaa ka mid noqo Fanaaniinta oo nagu soo biir. Dameerkii wuxuu intaa u raaciyeey aniga Biyaanada ayaan cayaarayaa adigana Durbaanka inoo garaac Eeygii aad buu ula dhacay fikirkaasi Dameerka ka soo yeeray wuu ku farxay sidii ayuuna Dameerkii ugu soo raacay Magaaladd Bremen ayadoo laga rajenaayo Magaaladdaasi in Fannaaniiteeda laga mid noqdo.Markii cabaar wadaddii lagu soo socday ayaa hadana waxaa wadaddii lagu arkay Yaanyuur waxayna uga sheekesay nolasheeda waxayna ku soo koobtay Sadax maalin oo Roob weyn korkeeda ku da'aayey mana haysan meel aan kaga gambado ayadoo Duqnimana ka sheeganeysa oo ilkaheeda caajiseen awoodin iney sideed hore nolasheedii u raadsado heli karina



Dooligii ay heli jirtay ayey talo weydiisay Dameerkii iyo Eeygii, ayagana toodii uga sheekeeyeyen iyo sida xal u arkeen iyo taladoodii waxa ay tahay, Yaanyuurtii waa ay la dhacday taladooda waxayna u soo soo raacdya halka ay u socdeen oo ahayd Magaaladda Bremen ayadoo la rabo in la noqdo Fanaaniin.

Dameerkii, Eeygii iyo Yaanyuurtii oo wada socda kuna lugelynaya wadaddii Bremen aadeysay ayaa waxaa wadaddii mar kale lagula kulmay Diiq oo asna qeylinaaya sidii kuwii hore oo kale markii asna la weydiiyey sababta waxa uu ku jawaabay iney Maanta tahay maalintiisii u dambeysay nolasha oo Berri ay tahay Maalin loo balansan yahay in la gowracdo lana cunno waxa u weydiiyey ayagana dhibkoodii iyo waxa ay talo ka Diiq ahaan ay u hayaan markeey dhibaatooyinkoodii ugu sheekeeyeyen una sheegeen Taladoodii ayuu Diiqii Jecleestay uuna ugu soo biiray asagoo Cod dheer oo Macaan laga rajeenaayo . Afartoodii oo wada socda ayaa wax ay soo gaareen meel Duur ah wadadda Bremen ma ahan wax dhow waxaa leysku raacay caawa in Duurka la seexdo Berrina Safarkii la sii wato.

Dameerkii iyo Eeygii waxa ay is dhigeen Geed hoostii, Yaanyuurtii iyo Diiqiina Geedka dushiisa ayey koreen ayagoo halkaasi u arkaayey iney ku nabad galayaan.Diiqii ayaa fiida sare ee geedka si koray asagoo is yiri meeshaan ayaa kaaga haboon intii uusan seexan ayuu afartii jiho eegay waxa ayna indhahiisa qabteen guri iftiin ka baxaya oo iftiinka marba marka ka dambeeya sii badanaya sidii lagu yaqaanayna codkiisa dheer ayuu ku dhawaaqay intii kale ee la socotay ayaa ku toostay dhawaaqaaasi saaxiibkoodii u dhawaaqay waxayna la noqotay inuu arkay meel ay wax dheef ahi ka heleyaan iftiinkaasi la arkay, sidii ayaa leysku raacay ayadoo la rabo in la gaaro gurigaasi ifaayo iyo waxa ku sugan.Dameerkii oo ugu wada weyn intii markaasi socotay ayaa eegay Daaqada gurigga markuusuu Diiqii weydiiyey Dameerkii maxaa aad arkeysaa oo dhogor leh ? Dameerkii wuxuu ku jawaabay waxa aan arkayaa Miis si fiican loo goglalay laguna diyaariiyey Cunto iyo Cabitaan halaasi ah, Burcadana waa ay fadhiyaan waa ayna ku damaashaadayaan.Taasi anaga ayey nagu haboonaan lahayd ayuu Diiqii yiri HAA HAA taasi waa runtaa anaga ayey nagu haboonaan lahayd.

Dameerkii ayaa waxa u yiri bal aan ka tashano halkeen arrin ka bilownaa oo aan Burcada meesha uga saarnaa wada tashi dheer ka dib waxaa la helay xalkii Burcada meesha uga saari lahaayeen iyo xeeladiiba.Dameerkii ayaa lugaha hore Daaqadii saartay Eeygiina Dameerka ayuu dushiisa fuulay,Yaanyuurtiina Eeygii ayey ayadana dusha ka sii fuushay halkii Diiqii Madaxa Yaanyuurtiina Si fuulay.Halkaasi waxaa ka soo muuqday astaanta muujineysay fankooda bilowgiisa.

Dameerkii wuu dhawaaqay, Eeygiina wuu wahwahleeyey,
Yaanyuurtiina waa ay Miyaw miyaaweysay, Diiqiina wuu kuuu kuuyey waxaa halkaasi ka soo baxay laxan cajib ah waxeyna gudaha u galeen guriggi ayagoo abuuray xamaasad iyo dareen.Burcadii codadkoodii xamaasada lahaa ayey sare u sii qaadeen ayagoon ujeedkooda wax kale ahayn ayagoo la dhacay qoladaan laxankoodii ayagoo cabsi weyn qaba hadana iska dhigaya iney ciyaarayaan ayey guriggi dibedda ugu soo baxeen waxeyna aadeen xaggii iyo Duurka.

Asxaabtii afarta ahaa ayaa gurigga looga soo baxay waxa ay iyagana fadhiisteen Miiskii sida quruxda badan u goglanaa Cuntada iyo Cabitaanka halaasiga ahna ku diyaarsanaa siduu markii horeba qorshahooda ahaa waxa ayna cunneen intii meesha ku hartay aygoo u cunay iney afar usbuuc ee soo socota oo dambe ay waxba cunni doonin.Markii ay dhameesteen ayey nalkii iska damiyeen mid walbana wuxuu raadsaday halkuu seexan lahaa si uu mid walbaba u raaxeesto.

Dameerkii dibedda ayuu is dhigay, Eeygiina Albaabka,Yaanyuurtiina Jikada,Diiqiina xagasha sare ee gurigga maadama ay ku soo daaleen wadadoodii dheereed waa ay seexdeen isla markiiba.Burcadii markii ay arkeen Nalkii oo la demiyey wax dhaqdhaqaq ahna laga maqleyn gurigga habeenkiina bar uu tagay jawigana noqday mid degan ayaa ninkii ugu sareeyey Burcad ku yiri:- Ma ahan inaan raadkeena ka carrarno waa in aan dib ugu noqonaa gurigeenii mid ka mid ah ayuu u diray gurigga si oo u soo ogaado in ay bexeen qolyihii gurigooda ka ersaday iyo in kale.

Midkii loo diray inuu arrintaasi soo kala ogaado ayaa waxa u tagay guriggi waxa u arkay jawi degen oo aan wax dhaqdhaqaq ah jirin,inkasta oo uu isku dayey inuu ugu horeyn Nalka jikada hadana wuu ku guuleysan waayey.Jikada ayuu si a yar ah ugu gudbay waxa uuna shitay Taraq si



uu iftiin ooga helo. Taraqii u shitay ayaa waxa ay ku dhacaan indhihi
Yaanyuurtii huraday asagana doqonnimadaasi wawa uu mooday Dhuxul
markaas ayuu is yiri dhuxushaan shido.Yaanyuurtii oo u xannuunkii dabka
gaaray ayaa adkeysan weysay markaas ayey si toos ah wejiga uga xagatay
Burcadkii asagana si weyn buu u naxay asagoo cagaha wax ka si daayey
isna leh aad Albaabka ka baxdo ayuu Eeygii oo jiifa albaabka ayuu ku
istaagay Eeygiina isla markii Qaniinyo ayuu dhab ku siiyey asagoo qaba
labadaasi dhaawac ee Yaanyuurtta xagashadeedii iyo qaniinyadii Eeyga ayuu
wuxuu dibedda ugu tagay Dameerkii asagana haraati xannuun badan ayuu
ugu sii daray Diiqiina bilowga sheekada ayuu codkiisii Halaasiga ahaa ee
dheeraa ku dhuftay.Ninkii burcadka ahaa oo ka yaaban wax gurigga ka jira
ayuu wuxuu u tagay Taliyahii wuxuuna ku yiri:- Taliye gurigga waxaa ku
jira Saaxirad xun waa ay igu neefsatay waxa ayna lahayd cidiyo dhaadheer
wejiga ayey iga xagatay asagoo Yaanyuurtta ujeedkiisu tahay,Albaabkana
waxaa taagan nin Mindi af leh wata lugta ayuuna igaga dhuftay asagoo
Eeygii ula jeeda bannaankana Yaxaas madoow oo Alwaax wata asagana
dhowr jeer ayuu iga gaarsijiyey kaasina waa Dameerkii waxa u ka waday
intaasi waxaaba ka si daran ayuu yiri Garsoore xagga sare fadhiyey oo ku
qeylinaayey ii keena Damiir laawaha saas darteed ayaan orod guriggii uga
soo baxsaday.

Burcadii waxaa ka luntay kalsoonidii oo guriggii waa ay isku aamin
waayeen markii uu saaxiibkoodii sheekada uga sheekeeyey.Afartii Fannaan
sidii bey guriggii ku yeeshen oo intii nolashoodii ka harsaneed ku wada
noolaayeen.

Firo gaar:- Qofkii ugu dambeeya ee sheekadaa akhrista ayaa ugu Af
kulul ee la soco.

ኢትዮ ከመርቲ ከተማ ብረመን

አዲ ማኅ አዲ ቁጥር አረጋግጣቸ አዲ አድጋኞ ነበር፡ እኩ አድጋኞ በላምነት ጉባዕስኑ ፍመት አገልግሎ ማዘ
አንዳ ነው፡ በዝርፍ፡ እኩ አድጋኞ አውን አንዳደምሮን እኩ አረጋኞ ስለ ተመዳ፡ ገ ስራው በቁዕ አብዛዬ
ነገ ከተተት በጽሐፍ፡ ክት አረጋግጣቸ አውን ከተተት እኩ አድጋኞ በግብርናውል፡ ካብ አርጋኞ ተተለሰለ፡ እብ
ዶም አዋጅ ቀለበት የወጪው የሚከተሉ ስለ ተክኒ፡ መጠረሻቸ ከገበረለ አሰበ፡
እኩ አረጋግጣቸ አውን አውን እኩ ተግኝነ ዓይ ችግተኩ በግብርና ይረሳየሁ ስለ ነነበረ፡ እኩ መዓልታ ወለቂ
የትክተማ ከይ፡ እብ ከተማ ከይደረግ መዘረፍቸ ከኩውን እኩ ነነበረ እኩ ተሰበ፡ እብ ጉዳዕስ ቁጥር በግብርና፡
አብቱ ገምገም መንገዶች እኩ አረጋግጣቸ ከሰበ በድርሻም ከልህል ወንፈ፡ “እኩ አውን የምንጻቸ ከኩናዚ
ትልህል አለሁ፡ ከሰበ እኩ አድጋኞ ክት ከሰበ ተተዋ፡ እኩ አድጋኞ ችግተኩ ስለ እኩ ከሰበ ቁልጊ እኩ
ዘረጃቸ ለአሰራ በዘረጋው ከጥኑለሁ ይልቅ የወጥናቸ እኩ ስለ ተከራካሪ ስለ ተደምሮች እኩ ተቀሙ እኩ
ውል እያ፡ ዘጋበነት እኩ ምስ ዘረጃቸ ዘረጃና ከጥኑ እኩውን እኩ ከሰበ ከም ቁልጊ ወገኖች እኩ አንስሳቸ ከሰበ ስለ
ዘረዘሩል፡ እኩ ተስፋ አገባበ አስላባት እኩ ተደረሰ በለው፡ ተስፋ እኩ ተተረሩ መዓልታቸ ሆኖዎተ ከመ
ከምዘዕስና ተጨኑቸ፡ እኩ ባ አካነን ጉልጋለ፡ ወይ አካውድ በዘበ አይተኝነቸ እኩ ባ ባዕ ከተማ
መዘረፍቸ ከኩውን ይሞራይ እለሁ፡ ዘኩ አውን መዘረፍቸ ከተከውን ምስጋ እንተደረሱ ከመ ይመስላከ
እኩ አሳሳ ሰንዘረለ እኩ ከሰበ በዘረጋው እኩ ተተማናው ከሰተኝ መንገዶች ቁልጊ፡ በዝተ ከይከ፡
አንድ ደመኩ እብ ማእከል መንገዶች ከፍ እኩ የንዳቶም፡ እኩ ደመኩ በጥበማ አገባት፡ እኩ ነነበረ፡፡
ደኩን ደ ወጪልኩ ወይዘኩ እኩ ሰላምታ ይመረ እኩ አድጋኞ፡ ዓኩን ደ ዓይ እኩ ደ ወጪልኩ እኩ አገባት፡
ተመስላለ ቁልጊ፡ እኩ ደመኩ በጥበኩ እኩ አገባበ ከምዘዕስና እኩ አንዳወጪ ከጥኑ እኩ ቁልጊ፡
በዝተ እኩ ሰንዘረለ እኩ ከይከ፡ እኩ ዘረጃቸ እኩ ቁልጊ እብ ቁልጊ ከለተው ይልቅ፡ በዘበ ቁልጊ ማረመ፡፡
አስፋ፡ ወጪልኩ እኩ ተስፋ አገባበ ከጥኑ እኩ ተተረሩ መዓልታ ወገኖች እኩ ከይከ፡ እኩ ተተረሩ
ከምዘዕስና መንገዶች ከፍ እኩ የንዳቶም፡ እኩ ደመኩ በጥበማ አገባት፡ እኩ አገባት፡ እኩ አገባት፡፡

Ամենը հիւ հու տաղաց Ո ամ քիշ հշուակ հշուաք: Աս ամ ջու հու զը ամ ջու:
ամ հշուակ քշու ուհալք քշու, իւշ իւլու չկր: Ուշու ուշու Թօք քշու, հուպակ Ուր հէ
հշու: հէ քշու Պարու հու ամ ամ պիք հիւ հշուակ հշուաք համար հիւան չին
Ու Ար հիւ քշու ամ ամ քշու քրու Ուշու ՋՈՒ, ԴՊԱՊԱ. ՋՈՒ Չին իւշու քիւ ՀՈՒ.
ՀՆ հիւ Պիք Արկու ԱԼՈՒ ԱԼՈՒ: հէ հիւ հիւ Պարու Պարու Ուշու: Կո ՇԱՀԵ ՔՇԶԳ
Ու Ի Պարու հիւ պիք ԱՐԿՈՒ ԱՐԿՈՒ Պարու ՋՈՒ ՀՈՒ ՀՈՒ Ուշու Պարու Պարու ԱՐԿՈՒ:



እኔ እና የኩስ ተቋማ የሚገኘውን የወጪ የሚያስፈልግ ነው፡፡ አሁን የሚያስፈልግ የሚያስፈልግ ነው፡፡ እኔ እና የኩስ ተቋማ የሚገኘውን የወጪ የሚያስፈልግ ነው፡፡ እኔ እና የኩስ ተቋማ የሚገኘውን የወጪ የሚያስፈልግ ነው፡፡ እኔ እና የኩስ ተቋማ የሚገኘውን የወጪ የሚያስፈልግ ነው፡፡

አንድ ዘዴሰጥ በረሃን ቁልጻው ቁልጻው ከተል ለእና በዚህ በቃቀት ካብታ ተነበሩዋ በቃቀት በዘመኑ
ከዚፈለግች አስተኛ ገዢ ከምሁላ አባርሱም፡ እኔ እናን ይለም ፍጤታ ገዢ ታክሳኝ አብላ እንተ የረዳና
ገለ ተብሎለ እውን እያደለንን እና በለ፡ እኔ ካልጠ እውን ገለ ተረፍ አዕምምኩ እውን እይለንን ይሞውኑ
በለ፡ ከለም ተተማኬሁም ፍጤታ ገዢ እውነቱም ቁልጻ፡

እት እናደን ክብ ከላተም ብወዕስ ለለ ነበሩ፡ አዎች ለአነስተኛ ውጤም አሉል፡ እኩ ደረሱም ድማ
አንታይ ከምነርአይ ነበሩ አጥቃ፡ “አዲ ባጠረ ማውጣ ባዘተ በበዓለቱ ነገሮት ለለም እኩርአይ እላቸ-
ምስክ ድማ ጥሩ ለባት በትክክል እናደበሰቦን እናደሰተኞን ይከፍጻው አሉው በለ፡

በዚ እናም እንደባቻቸት ከምድ ገርማ ነጥም ለረቻቸት አበረሪም ፍብቱ ዘዴ ከም ብሔታው ከማኝና ፕሮ፷፻፡፡

አጥቃሮ በምድያው አበቱ ብዚ እኩ ከልጻ ላይቻት እኩ መመሪያዎች እኩ ይረዳ የኋሩ አብረካለ እኩ ይመ-
ግለበ፡ ከፈላም አቶ በየተከም ምስ አቶ መዝሙርም ይመራ፡ እኩ አደጋ ው... የ እንዲበለ ማለል እኩ ከልጻ
መ... እኩ ወ... እኩ እንዲበለ ሁኖ፤ እኩ ይመ... ደመ... ድመ... እኩ እንዲበለ ማለድቻ፡ እኩ ይረዳ ቅዱ... ዘመ... ቅዱ

ՀԵ: ՂԻ ՏՈՔՔԻ ՀԱԼ ԴԻԱ ԳՐԱՀԻ ՀԱԼ ԻԿՐԱԾԵ՛: ՀԱԼ ԼՇԱՌ ՈՒՆՔԻ ՀԱԼ
ՀԻՔՄ ՈՎՔՔԻ: ՀԱԼ ԻՆԱ ԶՈՒՑԱ ԹՈՂ ՈՎՄՈ: ԳՈՒՅ ՂԻ ՄԵՌԱՀԵ ՊԱԼ ԴՐՀԻՆ ՀԱԼԾՄ
ԻԿՐԱԾԵԽԻ ԻՆԱ: ՀԻՔՄ ԽՄԾԿԵ ՀՐՈՒ ՂԻ ԴԳԸՄ-ԾԳՄ ՄՊՄԱԾ-ԾԳՄ ՀՅՇԲԻՄԾԿ ԸՆ-ԸՆ ԿՈՒ: ՏՈՒ
ՀԱԼՄՐ Հ ՀԱՐՄՐ Հ ՀՆՀՄԲՄԾԿ ԸՆԲՄ ԸՆԾԻ ՀԱԼԾՄ ՍՈՒ ՀԵՋԵԿ:



Bremen Mizikacıları Masalı

Vaktiyle, bir adamın bir eşeği varmış. Bu eşek, adama senelerce sadık bir şekilde hizmet etmiş.

Fakat artık gücü kalmamış, işe yaramaz bir duruma düşmüş. Sahibi onu boş yere beslemek istemiyormuş. Eşek bir şeylerin yolunda olmadığını hissetmiş, başını alıp gitmiş, Bremen yolunu tutmuş. Orada kent çalgıcısı olabileceğini düşünüyormuş.

Bir süre yürüdükten sonra eşek, yolda boylu boyunca yatan bir av köpeğiyle karşılaşmış.

Hayvan koşmaktan yorulmuş köpekler gibi soluyup duruyormuş. Eşek sormuş:

– Ne soluyup duruyorsun böyle bakayım, köpek?

Köpek:

– Sorma demiş, yaşlandığım için günden güne güçten düşüyorum.

Avda koşamıyorum diye sahibim beni öldürmek istedi... Ben de kaçip kurtuldum. Bundan sonra ekmeğimi nasıl kazanacağımı bilmiyorum!

Eşek:

– Sana bir şey söyleyeyim mi demiş, ben Bremen'e gidiyorum... Kent çalgıcısı olacağım... Benimle gel, sen de bandoya gir! Ben çalarım, sen söylersin ...

Bu öneri, köpeğin hoşuna gitmiş. İkisi birlikte yola çıkmışlar. Aradan kısa bir zaman geçtikten sonra, yolun kıyısında bir kedi görmüşler. Kedinin suratından düşen bin parça.

Eşek:

– Ne o? İçin sarpa mı sardı yoksa, palabıyılk? demiş.

– İnsan sıkılınca, nasıl neşeli olur? Artık yaşam ilerledi, dışlerim kütlesi... Farelerin peşinde koşacağımı, sobanın arkasında oturup pinekliyorum. Bu yüzden, hanımım beni suya atıp boğmak istediler, ben kaçip kurtuldum, ama çok çaresizim, şimdi nereye giderim? Şimdi nereye giderim?

– Bizimle birlikte Bremen'e gel. Müzikden kesin anlarsın sen. Oraya varınca kent müzikacısı olursun!

Kedi bu teklifi çok beğenmiş ve onlarla birlikte yola çıkmış.

Bu, üç ev kaçağı bir avlunun önünden geçerken, kapının üstünde can

havıyla sıyak sıyak öten bir horoz görmüşler;

Eşek:

– Sesin insanın ilgiine kemiğine işliyor... Neyin var? demiş.

Horoz:

– Hiç bir zaman hava durumunda yanılmadım. Bugün bizim sevgili hanımımızın günüdür. Yeni doğan bebeğin tulumunu yıkamıştı. Onu kurutmak istiyor. Ama yarın pazar konuklar gelecek. Onun için hanım hiç acımadan aşçı kadına, yarın benim çorbamı yapmasını emretmisti. Nasıl olsa bu akşam kellem uçacak. Bari ben de girtlağım yırtılincaya kadar bağırayım dedim.

Eşek:

– Zavallı kırmızıbaş demiş, öyleyse bizimle gel, daha iyi. Biz Bremen'e gitiyoruz, bizimle gelmen ölmenden daha iyidir. Sesin güzel... Hepimiz bir arada müzik yaparsak, hoş bir şey olacağı kesin.

Horoz bu öneriyi beğenmiş. Dördü birlikte yola çıkmışlar.

Bunlar, bir günde Bremen'e varamamışlar. Akşam olunca bir ormana gelmişler, burada sabahlayalım demişler. Eşekle köpek büyük bir ağacın altına uzanmışlar. Kediyle horozda ağaça çıkmışlar, ama horoz en tepedeki dalları daha güvenli bulmuş, oraya uçup tünemiş. Horoz uykuya dalmadan önce bir kez daha çevresine bakınmış. Uzakta küçük bir ışık görür gibi olmuş, arkadaşlarına seslenmiş: "Işık görünüyor, yakınlarda bir ev olsa gerek!" demiş.

Eşek:

– Öyleyse kalkalım, hemen oraya gidelim. Burada rahat edilmıyor demis.

Köpek orada birkaç parça kemik, biraz et bulursa pek hoşuna gideceğini düşünmüştür.

Bunun üzerine ışığın bulunduğu yere doğru yola koyulmuşlardır. Yaklaşıkça ışığın parıltısı artmış. Sonunda haydutların barındığı bir eve gelmişler.

İçlerinde en irisi eşek olduğu için pencereye yaklaşmış ve içeriye bakarken, horoz sormuş:

– Neler görüyorsun, babacan?



Eşek:

– Neler mi görüyorum? demiş. Kurulmuş bir sofra... Üstünde her türlü yiyecek içecek var... Haydutlar oturmuş, keyif çatıyorlar.

Horoz:

– Tam bize göre bir iş, demiş.

Eşek:

– Ah sorma kardeş demiş, şu sofranın başında biz olsak ne olurdu sanki? Haydutları buradan nasıl kaçırılarım? diye düşünmeye başlamışlar. Sonunda bir çare bulmuşlar. Eşek ön ayaklarını kaldırıp pencereye dayayacak, köpek eşeğin sırtına çıkacak, kedi köpeğin üstüne tırmanacak, horozda uçup köpeğin tepesine konacak.

Dedikleri gibi yapmışlar. Sonra biri işaret verince, hep bir ağızdan şarkы söylemeye başlamışlar: Eşek anırmış, köpek havlamiş, kedi miyavlamış, horoz da ötmüş. Sonra şangur şungur pencereden içeri dalivermişler.

Haydutlar bu korkunç bağırmayı duyunca, oldukları yerde havaya fırlamışlar, evi hortlaklar bastı sanıp ormana doğru kaçmaya başlamışlar.

O zaman dört ahbab sofranın başına kurulmuşlar haydutların artıklarına saldırmışlar. Sanki kırk yıldan beri açmış gibi yemekleri atıştırmışlar.

Dört çalgıcı işlerini bitirince ışığı söndürmüşler. Herkes kendi keyfine göre rahat edebileceği bir yer aramış. Eşek gübrelerin üzerine uzanmış, köpek kapı arkasına, kedi ocakta sıcak külün yanına, horoz da bir tüneğin üstüne...

Yol yorgunu oldukları için, kısa bir süre sonra hepsi uykuya dalmış. Vakit gece yarısını geçmiş. Haydutlar uzaktan bakmışlar, artık evde ışık yanmıyor, her yer sessiz.

Elebaşları:

– Boş yere mantara basmamalıydık, ama oldu bir kere. İçlerinden birini oraya yollamış eve baktırmış. Gönderilen adam her yanı sessiz bulmuş mutfağa girmiş. Lamba yakmak istemiş. Kedinin parıldayan gözlerini yanık ateş sanmış, kükürtlü bir çöp almış bunu ateşe tutuşturmak istemiş. Ama kedi şakadan anlar mı? Hemen adamın suratına atlampas ve tırmık içerisinde bırakmış.

Haydudun korkudan ödü patlamış arka kapıdan fırlayıp kaçmak istemiş, ama oracıkta yatan köpek üstüne saldırmış, bacağını ısırmış. Adam avludan gübrelere basıp kaçarken, eşek de arka bacaklarıyla hatırlı sayılır bir çifte savurmuş. Bu gürültülere uyanan horoz da:

– Ö ö rõ ö... diye avazı çıktıığı kadar ötmeye başlamış.

Haydut tüm hızıyla koşarak soluk soluğa elebaşıının yanına gelmiş:

– Sormayın demiş, evde korkunç bir cadı oturuyor. Suratıma doğru tısladı, uzun tırnaklarıyla yüzümü gözümü tırmaladı. Kapının önünde bir herif duruyor, elindeki bıçağı bacağıma sapladı. Avluda bir canavar yatıyor, beni meşe sopasıyla patakladı. Damdada yargıcı oturuyor: "Getirin şu keratayı bana!" diye bar bar bağıriyordu. Zor kaçip kurtuldum ellerinden...

O günden sonra haydutlar bir daha eve girme cesaretini gösterememişler. Ama burası dört Bremen çalgıcısının pek hoşuna gitmiş. Artık buradan çıkış gitmek istememişler ve burada yaşamaya karar vermişler.



Türkçe



Dornröschen

Vor Zeiten war ein König und eine Königin, die sprachen jeden Tag »ach, wenn wir doch ein Kind hätten!« und kriegten immer keins. Da trug sich zu, als die Königin einmal im Bade saß, daß ein Frosch aus dem Wasser ans Land kroch und zu ihr sprach, »dein Wunsch wird erfüllt werden, ehe ein Jahr vergeht, wirst du eine Tochter zur Welt bringen.« Was der Frosch gesagt hatte, das geschah, und die Königin gebar ein Mädchen, das war so schön, daß der König vor Freude sich nicht zu lassen wußte und ein großes Fest anstellte. Er ludete nicht blos seine Verwandte, Freunde und Bekannte, sondern auch die weisen Frauen dazu ein, damit sie dem Kind hold und gewogen wären. Es waren ihrer dreizehn in seinem Reiche, weil er aber nur zwölf goldene Teller hatte, von welchen sie essen sollten, so mußte eine von ihnen daheim bleiben. Das Fest ward mit aller Pracht gefeiert, und als es zu Ende war, beschenkten die weisen Frauen das Kind mit ihren Wundergaben: die eine mit Tugend, die andere mit Schönheit, die dritte mit Reichthum, und so mit allem, was auf der Welt zu wünschen ist. Als elfe ihre Sprüche eben gethan hatten, trat plötzlich die dreizehnte herein. Sie wollte sich dafür rächen daß sie nicht eingeladen war, und ohne jemand zu grüßen oder nur anzusehen, rief sie mit lauter Stimme »die Königstochter soll sich in ihrem funfzehnten Jahr an einer Spindel stechen und todt hinfallen.« Und ohne ein Wort weiter zu sprechen kehrte sie sich um und verließ den Saal. Alle waren erschrocken, da trat die zwölfe hervor, die ihren Wunsch noch übrig hatte und weil sie den bösen Spruch nicht aufheben, sondern nur ihn mildern konnte, so sagte sie »es soll aber kein Tod sein, sondern ein hundertjähriger tiefer Schlaf, in welchen die Königstochter fällt.«

Der König, der sein liebes Kind vor dem Unglück gern bewahren wollte, ließ den Befehl ausgehen, daß alle Spindeln im ganzen Königreiche sollten verbrannt werden. An dem Mädchen aber wurden die Gaben der weisen Frauen sämmtlich erfüllt, denn es war so schön, sittsam, freundlich und verständig, daß es jedermann, der es ansah, lieb

haben mußte. Es geschah, daß an dem Tage, wo es gerade funfzehn Jahr alt ward, der König und die Königin nicht zu Haus waren, und das Mädchen ganz allein im Schloß zurückblieb. Da gieng es aller Orten herum, besah Stuben und Kammern, wie es Lust hatte, und kam endlich auch an einen alten Thurm. Es stieg die enge Wendeltreppe hinauf, und gelangte zu einer kleinen Thüre. In dem Schloß steckte ein verrosteter Schlüssel, und als es umdrehte, sprang die Thüre auf, und saß da in einem kleinen Stübchen eine alte Frau mit einer Spindel und spann emsig ihren Flachs. »Guten Tag, du altes Mütterchen,« sprach die Königstochter, »was machst du da?« »Ich spinne,« sagte die Alte und nickte mit dem Kopf. »Was ist das für ein Ding, das so lustig herumspringt?« sprach das Mädchen, nahm die Spindel und wollte auch spinnen. Kaum hatte sie aber die Spindel angerührt, so gieng der Zauberspruch in Erfüllung, und sie stach sich damit in den Finger.

In dem Augenblick aber, wo sie den Stich empfand, fiel sie auf das Bett nieder, das da stand, und lag in einem tiefen Schlaf. Und dieser Schlaf verbreitete sich über das ganze Schloß: der König und die Königin, die eben heim gekommen waren und in den Saal getreten waren, fiengen an einzuschlafen, und der ganze Hofstaat mit ihnen. Da schliefen auch die Pferde im Stall, die Hunde im Hofe, die Tauben auf dem Dache, die Fliegen an der Wand, ja, das Feuer, das auf dem Herde flackerte, ward still und schlief ein, und der Braten hörte auf zu brutzeln, und der Koch, der den Küchenjungen, weil er etwas versehen hatte, in den Haaren ziehen wollte, ließ ihn los und schlief. Und der Wind legte sich, und auf den Bäumen vor dem Schloß regte sich kein Blättchen mehr.

Rings um das Schloß aber begann eine Dornenhecke zu wachsen, die jedes Jahr höher ward, und endlich das ganze Schloß umzog, und darüber hinaus wuchs, daß gar nichts mehr davon zu sehen war, selbst nicht die Fahne auf dem Dach. Es gieng aber die Sage in dem Land von dem schönen schlafenden Dornröschen, denn so ward die Königstochter genannt, also daß von Zeit zu Zeit Königssöhne kamen und durch die Hecke in das Schloß dringen wollten. Es war ihnen aber nicht möglich, denn die Dornen, als hätten sie Hände, hielten fest zusammen,



und die Jünglinge blieben darin hängen, konnten sich nicht wieder los machen und starben eines jämmerlichen Todes. Nach langen langen Jahren kam wieder einmal ein Königsohn in das Land, und hörte wie ein alter Mann von der Dornhecke erzählte, es sollte ein Schloß dahinter stehen, in welchem eine wunderschöne Königstochter, Dornröschen genannt, schon seit hundert Jahren schlief, und mit ihr schlief der König und die Königin und der ganze Hofstaat. Er wußte auch von seinem Großvater daß schon viele Königssöhne gekommen wären und versucht hätten durch die Dornenhecke zu dringen, aber sie wären darin hängen geblieben und eines traurigen Todes gestorben. Da sprach der Jüngling »ich fürchte mich nicht, ich will hinaus und das schöne Dornröschen sehen.« Der gute Alte mochte ihm abrathen, wie er wollte, er hörte nicht auf seine Worte.

Nun waren aber gerade die hundert Jahre verflossen, und der Tag war gekommen, wo Dornröschen wieder erwachen sollte. Als der Königsohn sich der Dornenhecke näherte, waren es lauter große schöne Blumen, die thaten sich von selbst auseinander und ließen ihn unbeschädigt hindurch, und hinter ihm thaten sie sich wieder als eine Hecke zusammen. Im Schloßhof sah er die Pferde und scheckigen Jagdhunde liegen und schlafen, auf dem Dache saßen die Tauben und hatten das Köpfchen unter den Flügel gesteckt. Und als er ins Haus kam, schliefen die Fliegen an der Wand, der Koch in der Küche hielt noch die Hand, als wollte er den Jungen anpacken, und die Magd saß vor dem schwarzen Huhn, das sollte gerupft werden. Da gieng er weiter, und sah im Saale den ganzen Hofstaat liegen und schlafen, und oben bei dem Throne lag der König und die Königin. Da gieng er noch weiter, und alles war so still, daß einer seinen Atem hören konnte, und endlich kam er zu dem Thurm und öffnete die Thüre zu der kleinen Stube, in welcher Dornröschen schlief. Da lag es und war so schön, daß er die Augen nicht abwenden konnte, und er bückte sich und gab ihm einen Kuß. Wie er es mit dem Kuß berührt hatte, schlug Dornröschen die Augen auf, erwachte, und blickte ihn ganz freundlich an. Da giengen sie zusammen herab, und der König erwachte und die Königin, und der ganze Hofstaat, und sahen einander mit großen Augen an. Und die Pferde im Hof standen

auf und rüttelten sich: die Jagdhunde sprangen und wedelten: die Täuben auf dem Dache zogen das Köpfchen unterm Flügel hervor, sahen umher und flogen ins Feld: die Fliegen an den Wänden krochen weiter: das Feuer in der Küche erhob sich, flackerte: und kochte das Essen: der Braten fieng wieder an zu brutzeln: und der Koch gab dem Jungen eine Ohrfeige daß er schrie: und die Magd rupfte das Huhn fertig. Und da wurde die Hochzeit des Königssohns mit dem Dornröschen in aller Pracht gefeiert, und sie lebten vergnügt bis an ihr Ende.



Sleeping Beauty

A long time ago, there was a king and a queen who said every day “Oh, if only we had a child!”, but never had one.

One day, when the queen was bathing, a frog crept out of the water onto the land and spoke to her. “Your wish will be fulfilled. Before a year is up, you will give birth to a daughter.”

What the frog had said came true, and the queen gave birth to a girl who was so beautiful that the king could not contain his joy and organised a great feast. He not only invited his relatives, friends and acquaintances, but also the wise women, so that they would be well-disposed towards the child. There were thirteen of them in his kingdom. However, he only had twelve golden plates for them to eat from, so one of them had to stay at home.

The feast was celebrated with all manner of splendour, and when it was over, the wise women presented the child with their magic gifts: the first gave virtue, the second beauty, the third wealth, and so on, giving her everything that there is to be desired in the world. When eleven of them had bestowed their gifts, the thirteenth wise woman suddenly entered the hall. She wanted revenge for not having been invited and, without greeting or even looking at anyone, she announced in a loud voice, “When she is fifteen years old, the princess will prick her finger on a spindle and die.” And without saying another word, she turned around and left the hall.

Everyone was horrified, and then the twelfth wise woman, who still had to make her wish, stepped forwards. Because she could not lift the curse, but only soften it, she said, “She shall not die, but fall asleep for one hundred years.”

The king, who wanted to protect his dear child from the misfortune, gave the order that all the spindles in the entire kingdom were to be burnt. All the gifts bestowed by the wise women were fulfilled in the girl, who was so beautiful, modest, friendly and intelligent that everyone who saw her had to love her.

It so happened that one day, when she had just turned fifteen, the king and queen were not at home and the girl was left all alone in the castle. She went all over the place, looking into whatever rooms and chambers she wanted to, and finally came to an old tower. She climbed up the narrow spiral staircase and arrived at a little door. In the lock, there was a rusty key. When it turned, the door jumped open, and there, in a little room, was an old woman with a spindle, busily spinning flax.

“Good day, old woman,” said the princess. “What are you doing?”

“I am spinning,” said the old woman, nodding her head.

“What is that thing that is jumping about so merrily?” asked the girl, and she took the spindle so that she could spin too. However, she had hardly touched the spindle when the curse was fulfilled and she pricked her finger.

As soon as she felt the prick, she fell onto the bed which was standing there and lay in a deep sleep. And this sleep spread throughout the castle: the king and the queen, who had just come home and had entered the hall, fell asleep, and so did the entire court. The horses in the stable, the dogs in the courtyard, the pigeons on the roof and the flies on the wall all slept too; even the fire which was flickering in the hearth became still and went to sleep. The roasting meat stopped sizzling and the cook, who was about to pull the kitchen boy’s hair because he had done something wrong, let him go and slept. And the wind subsided and not a leaf moved on the trees outside the castle.

Around the castle, however, a hedge of thorns began to grow. Every year it got higher and finally it surrounded and grew over the entire castle, so that nothing could be seen of it, not even the flag on the roof.

However, the story of the beautiful sleeping Briar Rose, for that was the name of the princess, went around the land, and from time to time princes came and tried to get through the hedge into the castle. But they did not manage this, as the thorns held together tightly, as if they had hands, and the young men stayed caught in them, were unable to break free and died a miserable death.

After many, many years, another prince came into the land



and heard an old man tell of the hedge of thorns and how there was supposed to be a castle behind it, in which a beautiful princess called Briar Rose had already been asleep for one hundred years, and how the king and queen and the whole court were sleeping with her. He had also heard from his grandfather that many princes had come and had attempted to get through the hedge of thorns, but had remained stuck in it and had died a tragic death.

Then the young man said, "I am not afraid. I want to go and see the beautiful Briar Rose." However much, the old man tried to advise him against it, he didn't listen to his words.

Now, however, the hundred years had elapsed and the day had come when Briar Rose was to wake up. When the prince approached the hedge of thorns, it was nothing but large and beautiful flowers which parted of their own accord and let him through unharmed, but then closed back into a hedge again behind him.

In the castle courtyard, he saw the horses and spotted hunting dogs lying asleep; the pigeons were sitting on the roof with their heads under their wings. And when he went inside, the flies were sleeping on the wall, the cook in the kitchen still had his hand up as if he wanted to grab the boy, and the maid was sitting in front of the black chicken which was to be plucked. Then he went further and saw the whole court lying asleep in the hall, and the queen and the king lying near the throne. He went further and everything was so quiet that he could hear his own breath, and finally he came to the tower and opened the door to the little room where Briar Rose was sleeping.

There she lay, so beautiful that he could not take his eyes off her, and he bent down and gave her a kiss. As soon as he had touched her with his kiss, Briar Rose opened her eyes, woke up and looked at him kindly.

Then they went down the stairs together, and the king, the queen and the whole court woke up and looked at one another in amazement. And the horses in the courtyard stood up and shook themselves; the hunting dogs jumped and wagged their tails; the pigeons on the roof

took their heads out from under their wings, looked around and flew into the field; the flies on the walls started crawling again; the roasting meat began to sizzle again; the cook boxed the boy's ears so hard that he screamed; and the maid finished plucking the chicken.

Then the wedding of Briar Rose and the prince was celebrated with great splendour, and they lived happily ever after.



La Belle au Bois Dormant

Il était une fois un roi et une reine. Chaque jour, ils se lamentaient : « Ah ! Si seulement nous avions un enfant ! » Mais leurs prières restaient sans réponse. Un jour, alors que la reine se baignait, une grenouille sortit de l'eau, monta sur la berge et lui dit : « Ton vœu sera exaucé, avant qu'une année ne passe, tu mettras au monde une petite fille. » Les prédictions de la grenouille se réalisèrent et la reine enfanta une fille, si belle que le roi, ne se tenant plus de joie, organisa une grande fête. Il invita non seulement sa famille, ses amis et ses connaissances, mais aussi les fées pour qu'elles soient favorables et dévouées à l'enfant. Il y en avait treize dans son royaume. Cependant, comme il ne possédait que douze assiettes d'or, dans lesquelles les fées devaient manger, l'une d'entre elles devrait rester chez elle. La fête fut sublime et quand elle toucha à sa fin, les fées offrirent chacune un don à l'enfant : l'une lui donna la vertu, l'autre la beauté, la troisième, la richesse et ainsi de suite pour toutes les qualités au monde. La onzième fée venait de terminer son enchantement quand la treizième apparut avec fracas. Elle voulait se venger parce qu'elle n'avait pas été invitée et sans saluer ni adresser un seul regard à qui que ce soit, elle déclama avec force : « Dans sa quinzième année, la fille du roi se piquera le doigt à la pointe d'un fuseau et en mourra. » Sans dire un mot de plus, elle tourna les talons et quitta la salle. Toute l'assemblée était saisie de terreur. C'est alors que la douzième fée s'avança pour faire son don à la princesse. Comme elle n'avait pas le pouvoir de lever le mauvais sort, mais seulement de l'adoucir, elle dit : « La princesse ne mourra pas, elle sombrera dans un profond sommeil qui durera cent ans. »

Désireux de protéger sa chère petite princesse du malheur, le roi ordonna de brûler tous les fuseaux et les rouets du royaume. Entre-temps, les enchantements des fées se réalisèrent tout à fait, car la princesse était si belle, vertueuse, gentille et raisonnable que toute personne qui posait les yeux sur elle ne pouvait s'empêcher de l'aimer immédiatement. Le jour de ses quinze ans, il se trouva que le roi et la reine

n'étaient pas au château, laissant la jeune fille toute seule derrière eux. Celle-ci décida alors d'explorer les lieux et partit visiter les pièces et les chambres comme bon lui semblait. Finalement, elle arriva dans une vieille tour, elle monta l'étroit escalier en colimaçon et arriva devant une petite porte. Dans la serrure, il y avait une clé rouillée. Quand elle la tourna, la porte s'ouvrit avec grand bruit. Là, dans une toute petite pièce, il y avait une vieille femme avec son fuseau qui filait inlassablement le lin. « Bonjour grand-mère, » dit la princesse, « que fais-tu là ? » « Je file le lin », répondit la vieille en dodelinant de la tête. « Quel est cet objet qui saute partout si drôlement ? », demanda la jeune fille. Elle saisit le fuseau et voulut filer elle aussi. À peine eût-elle touché le fuseau que le sort se réalisa et elle se piqua le doigt.

Au moment même où elle se piqua, elle tomba sur le lit à côté et sombra dans un profond sommeil. Et ce sommeil se répandit sur tout le château : le roi et la reine qui venaient de rentrer et de pénétrer dans la grande salle, commencèrent à s'assoupir, et toute la cour avec eux. Les chevaux dans l'écurie s'endormirent aussi, tout comme les chiens dans la cour, les colombes sur le toit, les mouches sur le mur, oui, même le feu qui frémisait dans l'âtre s'éteignit et le rôti cessa de cuire. Le chef qui voulait tirer les cheveux du garçon de cuisine parce qu'il avait oublié quelque chose, le lâcha et s'endormit. Et le vent s'arrêta et plus une seule feuille ne bougea dans les arbres devant le château.

Tout autour du château, une muraille de ronces commença à pousser. Chaque année, elle grandissait jusqu'à ce qu'elle finisse par encercler complètement le château. Par la suite, elle grandit tellement qu'elle cacha totalement le château, jusqu'au drapeau sur le toit. Toutefois, le bruit courrait dans le pays que la Belle au Bois Dormant, c'est ainsi qu'on appelait la princesse, attendait quelque part dans le château. Et de temps en temps, des princes venaient et tentaient de se frayer un chemin jusqu'au château à travers les ronces. Mais jamais ils n'y parvenaient, car les ronces, comme si elles étaient dotées de mains, les saisissaient et les jeunes hommes restaient prisonniers sans espoir de sortir et mourraient d'une mort misérable. Après de nombreuses années, un



nouveau prince arriva dans la région. Il entendit un vieil homme parler du rempart de ronces, qui devait dissimuler un château dans lequel dormait une magnifique princesse, appelée la Belle au Bois Dormant, depuis déjà cent ans. Et avec elle dormaient aussi le roi et la reine et toute la cour. Il savait aussi par son grand-père que de nombreux princes étaient déjà venus et avaient tenté de forcer la muraille de ronces, mais étaient restés prisonniers et avaient connu une bien triste fin. Le jeune homme déclara : « Je n'ai pas peur, je veux y aller et voir la Belle au Bois Dormant. » Le gentil vieillard voulut l'en dissuader, mais le prince ne l'écucha pas.

Toutefois, les cent ans s'étaient écoulés et le jour était venu où la Belle au Bois Dormant devait se réveiller. Quand le prince s'approcha de la muraille de ronces, les épines s'étaient changées en belles fleurs, qui s'écartèrent d'elles-mêmes et le laissèrent passer sans le blesser, pour se refermer après son passage. Dans la cour du château, il vit les chevaux et les chiens de chasse endormis. Sur le toit, les colombes avaient mis la tête sous leur aile. Quand il pénétra dans le château, les mouches dormaient sur le mur, le chef avait encore la main levée pour attraper le garçon de cuisine et la servante était assise devant le coq noir qu'elle devait plumer. Le prince continua et vit toute la cour endormie dans la grande salle et, sur le trône, il y avait le roi et la reine. Il continua son chemin. Tout était si silencieux qu'il pouvait entendre sa respiration et enfin, il arriva à la tour et ouvrit la porte de la petite chambre où dormait la Belle au Bois Dormant. Elle était étendue là, si belle que le prince ne pouvait détacher les yeux d'elle et il lui donna un baiser. À peine eût-il touché ses lèvres que la princesse ouvrit les yeux, se réveilla et le regarda aimablement. Alors, ils descendirent ensemble. Le roi s'éveilla, la reine aussi, et toute la cour, ils se regardaient avec de grands yeux. Les chevaux dans la cour se relevèrent et s'ébrouèrent, les chiens de chasse sautèrent partout et remuèrent la queue, les colombes sur le toit sortirent la tête de sous leur aile, regardèrent autour d'elle et s'envolèrent dans les champs. Les mouches sur le mur continuèrent à ramper. Le feu dans la cuisine frémit à nouveau et la cuisson du repas

reprit. Le rôti recommença à cuire, le chef gifla le garçon qui cria et la servante pluma le coq. Le mariage du prince et de la Belle au Bois Dormant fut célébré somptueusement et ils vécurent heureux jusqu'à la fin de leurs jours.



Delala Li Daristanê Razayî

Dibêjin li welatekî, qral û qralîçeyek hebû. Her roj ji hev re digotin:

"Ax, ax! Xwezî zaokeke me hebûya."

Wan tenê zaokek dixwest û hew.

Rojekê, qralîçe çû ber çem ji bo xwe bişo, beqek ji nav avê xwe çeng kir derket derve û ji qralîçeyê re got:

"Miradê te wê were cih. Berî ku salekê te biqedê, tu ê keçekê bînî dinyayê."

Tiştê ku beq got, bi rastî jî hat cih û qralîçeyê berî salekê keçek anî dinyayê.

Keçik wisa delal bû ku qral ji kêfan difiruya. Îca wî rabû ji bo vê yekê şahiyek mezin li dar xist. Wî ne tenê eqreba û nas û dostên xwe gazî şahiyê kir, ji bo ku zarokê nezerî nekin gazî perian jî kir.

Di qraliyeta wî de sêzde perî hebûn. Lê belê, ji ber ku li qesrê diwanzdeh sênikên zêrîn ên xwarinê hebûn, yek ji wan perian nehat gazîkirin.

Şahî pir muhteşem derbas bû. Ber bi dawiyê jî perian tiştên qenc û baş ji bo zarok anîn zimên:

"Yekê esalet, yekê delalî, ya sêyemin dewlemendî, ya çaremin kubarî xwest. Ü li dinyayê ci tiştên xwes û baş hebin, ha wisa li dû hev ji bo keça qral hatin xwestin."

Piştî ku yanzdeh perian ji bo keça qral tiştên qenc xwestin, periya sêzdemîn bi carekê derket holê. Ji ber ku ew ji bo şahiyê nehatibû vexwendin, pir aciz bûbû û wê dixwest heyfa xwe hilîne. Bêyî ku silavekê bide kesekî, periya sêzdemîn bi dengekî bilind qîriya got:

"Dema keça qral bibe panzdeh salî, nîkê teşiyekî wê di tiliya wê re here û ewê di cih de bimire."

Paşî ew perî bi wê hêrsa xwe ji salonê derket çû.

Ji tırsan deng ji tu kesî dernediket. Îca periya diwanzdemîn, ku hê xweziya xwe negotibû, hat cem qral û qralîçeyê, û got:

"Ev wê nebe mirineke rastîn, lê keça qral wê bi qasî sed salan di xew de bimîne."

Periya diwanzdemîn wisa got, ji ber ku wê nikaribû nifira periya sêzdemîn bi temamî betal bike, lê tenê dikaribû xirabiya wê kêm bike.

Qral jî ji bo ku keça xwe ji vê xirabiyê biparêze, ferman da ku hemû tesî yên li welêt bêñ şewtandin.

Yeko yeko hemû daxwazêن periyan di keçikê de pêk hatin. Ew wisa delal, wisa bixîret, wisa kubar û wisa biaqil bûbû ku ci kesê ew didît, dibû heyrana wê û jê gelek hez dikir.

Îca roja ku keçik ket panzdeh saliya xwe, qral û qralice ji qesrê derketin derve. Keçika ciwan jî bi tena serê xwe ma. Ew jî çû yeko li gorî dilê xwe li her derê qesrê geriya. Wê, dawiyê gihişt birceke kevn û ji derenceyên wê yên teng hilkisiya. Li jorê deriyekî biçûk derket pêsiya wê. Li ser derî mifteyek hebû. Keçikê ew mifte bada û derî bi carekê vebû. Pîrejineke ku teşî dirêsiya, li wê odaya bircê bi tena serê xwe rûdinişt.

Rojbaş pîrê, tu li vir ci dikî?, got keçika ciwan.

Ez teşî dirêsim keça min, got pîrê û serê xwe hejand.

Keçikê got:

"Ew ci ye di destê te de pîrê, tu wisa bi kêfxwesî digindirîn?"

Keçikê wisa got û ji bo ku ew jî teşî birêse, tesî ji destê pîrê girt.

Lê keçikê çawa dest avêt teşî, qedera xirab di wê kîliyê de pêk hat, nîkê teşiyî di destê wê re çû.

Ü keçik li ser nivîneke li odaya pîrê ket xeweke kûr û giran.

Ü ev xew li her derê qesrê belav bû.

Qral û qralice, ku hê nû vegeleyabûn qesrê û ketibûn salona mezin, ew jî di xew re çûn. Ü tevî wan, li qesrê, her kes û her tişt di xew re çû.

Hesp di tewlê de ketin xewê, kûçik di hewşê de, kevok li ser banê, mês li ser dîwaran. Hetta, agirê di nav tifîkê de jî di xew re çû. Aşpêja ku di wê kîliyê de porê alîkarê xwe dikişand jî, porê wî berda û di xew re çû. Ü ba sekinî, pelek tenê jî êdî nelebitî li ser darêna dora qesrê.

Dar û striyên li dora qesrê her roj zêdetir mezin û bilind bûn. Di demeke kurt de, qesr bi temamî winda bû, hetta ala li ser bana qesrê jî êdî xuya nedikir.

Di wî welatî de, çîroka "Delala li Daristanê Razayî", ku ev nav li keça qral hatibû dayîn, her diçû belav dibû.

Carcaran, kurên qralên welatên din dihatin, nêzî qesrê dibûn û hewl didan dar û strî bidin alî û bikevin hundir, lê belê ev yek mumkun nedibû. Wan nikaribû biketanê. Striyan mîna bi dest û lepan ew digirtin û bernedidan. Prensên ciwan li wir dieliqîn. Wan nikaribû xwe rizgar bikin û li wir bi awayekî pir xirab dimirîn.

Piştî gelek û gelek salan, kurê qralekî hat wî welatî. Mirovekî ixtiyar derket pêsiya wî prensî û çîroka wan dar û striyan jê re vegot.



Li gorî wê çîrokê, li dû wan dar û striyan qesrek hebûye, tê de jî keça delal a qralakî ji sedsalan û vir ve razabûye, navê wê jî "Delala li Daristanê Razayî" bûye. Tevî keçikê, qral, qralîçe û hemû qesr razayî bûne. Mirovê ixtiyar ji bav û bapîrê xwe bihîstibûye ku gelek prens çûne wir, hewl dane dar û striyan bidin alî, lê belê ew li wan striyan eliqîne û li wir bi awayekî pir xirab mirine. Lê prensê ciwan ji mirovê ixtiyar re got:

"Tirsa min ji tu tiştî nîn e, ez ê herim wê derê. Ez dixwazim "Delala li Daristanê Razayî" bibînim."

Ixtiyarê dilpak kir nekir, prens lê guhdarî nekir. Tabî di vê navberê de jî sed sal xilas bûbû û êdî ew roj hatibû; roja ku diviyabû "Delala li Daristanê Razayî" hişyar bibûya.

Dema ku kurê qral nêzî striyan bû, dît ku striyên ku rê girtibû, bi carekê bûn kulîlkên muhteşem û rê ji prens re vekirin. Pistî ku prens derbas bû, ew kulîlk dîsa li dû wî bûn strî û rê girtin.

Prens gihîst ber qesrê û dît ku hesp û kûçikên nêçîrê tevde radizên. Li ser banê, kevokan serê xwe xistine bin perên xwe û razane. Û dema ku prens ket nav qesrê, dît ku mês jî li ser dîwaran radizên. Destê aşpêjê hê jî li hewayê ye û jinika xizmetkar jî li ber mirîşkeke reş runiştîye û amade ye wê bipirtikîne. Li jorê jî, qral û qralîçe rûniştîne ser derenceyan û razane. Qesr wisa bêdeng bû ku prens dengê nefesa xwe jî dibihîst.

Dawiyê, prens gihîst bircê û deriyê odehya biçük a ku prensesa delal lê radiza, vekir. Ew li wê derê bû, û ew wisa delal bû ku devê prens ji hev vekirî ma. Prens piştire çû, xwe bi ser wê de xwar kir û ji rûyê keçikê maçî kir. Tam di wê kîliyê de "Delala Li Daristanê Razayî" hişyar bû, çavêن xwe vekirin û bi bişirînekê li prens nihêrt. Paşî herdu bi hev re ji wir derketin. Û qral, qralîçe, her kes û her tişt hişyar bû.

Her kesî bi awayekî ecêbmâyî li hev dinihêrt. Di tewlan de hesp radibûn pêdarê, kûçikên nêçîrê dûvê xwe dihejandin û li vî alî wî alî bazdidan. Li ser banê, kevok serê xwe ji bin perên xwe derxistin, li dora xwe nihêrtin û ber bi gundan firiyan. Mêşen li ser dîwaran vizeviz kirin û dîsa firiyan; agirê nav tifîkê pêket, ges bû û xwarina li ser pijiya. aşpêjê porê alîkarê xwe dîsa kisand û jinika xizmetkar jî pirtikandina mirîşkê xelas kir. Piştî demeke pir kurt, daweta prens û ya "Delala Li Daristanê Razayî" bi awayekî muhteşem hat çekirin. Û ew herdu heta dawiya jiyan xwe bi şad û bextewarî jiyan.

ШИПОВНИЧЕК

В стародавние годы жили да были король с королевой, и приговаривали они каждый день:

— Ах, если б родился у нас ребеночек!

А детей все не было и не было. Однажды, когда королева сидела в купальне, выползла из воды на берег лягушка и говорит ей:

— Желание твое исполнится — не пройдет и года, как родишь ты девочку на свет белый.

И случилось все, как лягушка сказала, и родила королева дочку такой красоты, что был король на седьмом небе от счастья и велел большое пиршество устроить. Созвал он не только всю родню, друзей и знакомых, но и ведуний, чтобы те проявили к ребенку милость и благосклонность. И жили в том королевстве ровно тринадцать ведуний, но у короля было всего двенадцать золотых тарелок, с которых они должны были есть, поэтому одну ведунью не пригласили. Праздник удался на славу, и когда всё завершилось, поднесли ведуньи ребенку свои чудные дары: одна — добродетель, вторая — красоту, третья — богатство, и так всего на свете, чего только можно было пожелать. Когда одиннадцать ведуний уже произнесли свои предсказания, вдруг появилась тринадцатая. Вознамерилась она отплатить за неприглашение и, не сказав приветствия и не взглянув ни на кого, прокричала громким голосом:

— На пятнадцатом году уколется королевна о веретено и упадет замертво.

И, не вымолвив больше ни слова, повернулась и отправилась из зала восвояси. Все перепугались, однако тут выступила двенадцатая ведунья, которая не сказала еще свое пророчество, и так как не в силах ее было отменить заклинание, а только смягчить, изрекла:

— Пусть же не смертью умрет королевна, а только в сон впадет вековой!

Король захотел уберечь ненаглядную свою дочь от напророченного несчастья и издал указ собрать и сжечь все веретена в его



королевстве. Пророчества же ведуний, данные королевне, сбылись сполна: была она так красива, благонравна, любезна и понятлива, что влюбляла в себя всякого, кто ее встречал. Случилось в ее пятнадцатый день рождения, что короля с королевой не было во дворце, а девочка осталась там совсем одна. И вздумалось ей пойти побродить да оглядеть покой и кладовые, и дошла она наконец до одной старой башни. По круговой лестнице поднялась она наверх и увидела перед собой маленькую дверь. В замке торчал ржавый ключ, и когда королевна его повернула, отворилась дверь вмиг, а за ней в малюсенькой комнатке сидела старуха с веретеном и пряла пряжу.

— Здравствуй, старушка, — говорит королевна, — что ты здесь делаешь?

— Вот пряжу пряду, — промолвила старуха и кивнула ей в ответ.

— А что это за диковина, что пляшет так весело? — вновь спросила девочка, взяла веретено и хотела тоже попрясть.

И только коснулась она его, как исполнилось предсказание, и уколола она себе палец. В то же мгновение упала она на постель, что рядом стояла, и уснула глубоким сном. И сон этот распространился по всему замку: король и королева, только повернувшись домой и войдя в зал, стали засыпать, а вместе с ними и вся прислуга. Уснули и лошади в стойлах, собаки во дворе, голуби на крыше, мухи на стене, и огонь, что горел в печи, погас и исчез, жаркое перестало скворчать, а повар хотел было схватить поваренка за волосы, оттого что тот за чем-то не уследил, отпустил его и заснул. Ветер стих, и на деревьях перед замком не колыхалось ни листочка.

Замок же стал обрасти вокруг колючими зарослями, которые с каждым годом становились все выше и выше, пока не окутали собой весь замок, и выросли они так высоко, что ничего уже нельзя было разглядеть, даже флага на крыше. И пошла по королевству молва о прекрасной спящей красавице, которую прозвали Шиповничек, и стали порой наведываться туда королевичи, пытаясь пробраться сквозь колючие кущи. Но не выходило у них ничего, ведь шипы сцепились крепко-накрепко, будто руками, а юноши запутывались в зарос-

лях, не могли больше освободиться и погибали мучительной смертью. Спустя долгие годы появился в том краю еще один королевич. Услыхал он, как один старик рассказывал про колючие заросли, и будто замок за ними скрывается, где прекрасная спящая королевна по прозвищу Шиповничек глубоким сном вот уже сто лет спит, а вместе с ней спят король с королевой и все придворные. А старику-де еще дед его рассказывал, что ходило туда много королевичей сквозь колючие заросли пролезть, но все как один запутались в шипах и погибли печальной смертью. А добрый молодец говорит:

— Нет во мне страха, хочу пробраться в замок и увидеть Шиповничка.

Хотел было старик его отговорить, но не слушал тот его слов.

А к тому времени минуло уже ровно сто лет, и настал день, когда Шиповничек должна была пробудиться ото сна. Когда королевич приблизился к колючим зарослям, видит — дивные цветы на них расцветают, расступились они перед ним, впустили его невредимого внутрь, и сомкнулись за ним снова. Во дворе перед замком увидел он лошадей и пегих охотничьих псов, что лежали и спали, а на крыше сидели голуби, укрывшие крыльями головушки. Войдя в замок, увидел он, что на стенах спят мухи, повар на кухне руку занес, будто хочет схватить поваренка, а рядом служанка уселась, чтобы черную курицу оципать. Пошел королевич дальше и видит — вся прислуга лежит в зале и спит, а наверху на троне лежат король с королевой. Прошел он дальше, и тишина такая вокруг стояла, что слышал он свое дыхание. Наконец подошел он к башне, отворил дверь в комнатушку, где Шиповничек спала. Лежала она там и была так прекрасна, что глаз было не отвести. Наклонился он и поцеловал ее. И только коснулся губами ее, как вдруг открыла Шиповничек глаза, пробудилась ото сна и посмотрела на него приветливым взглядом. Потом спустились они вместе вниз. Король с королевой и вся прислуга тоже проснулись и глядели друг на друга в удивлении. Лошади на дворе вскочили и встрепенулись; гончие вспрыгнули и завиляли хвостами; голуби на крыше подняли свои головушки, огляделись по сторонам и полетели на поле; мухи поползли по



стене; огонь на кухне зажегся и запыпал; кушанье заварилось; жаркое снова заскворчало; повар дал поваренку по загривку, что тот аж вскричал; а служанка принялась ощипывать курицу. Устроили королевичу и Шиповничку пышную свадьбу, и жили они в счастье до конца своих дней.

Quruxleydii Huraday

Berri ayaa waxaa Jiri Jiray Boqor iyo Boqorad, waxa ay Maalinkasta dhihi jireen:- Ba'nahee hadaan Cunug dheli lahayn ! Wiligoodna wax Carruur ah ma aysan dhalin. Waxaa dhacday maalin iyadoo Boqorada ay dhex fadhisoo Waaskada Qubayska, ayaa waxaa biyaha si kedis ah uga soo dhex baxay Rah, waxuuna si tartiib ah ugu gurguurtay Dhulka, wuxuuna ku yiri Boqoradii:- (Riyadaadii waa ay kuu rumooweynsaa waxaadna dhali doontaa Gabar).

Tabcan wey dhaceen wuxuu Rahii Boqorada ku yiri, Boqoradiina Gabar ayeey dhashay taasi oo ahayd mid aad u Qurux badan. Boqorkana aad ayuu ugu Farxay arrintaasi,wuxuuna diyaariyey Xaflad aad u wayn kumana casuumin Qaraabadiisa, Asxaabtiisa iyo Dadka uu yaqaanay keliya balse waxa uu sidoo kale ku casuumay Dumarka kuwooda ugu Caqliga iyo Aqoonta badan si ay u xambaaraan una miisaamaan gabadhiisa yar ee u dhalatay. Dumarka waxay ahaayeen sadax iyo tobant, kuwaas oo hoos yimaada Boqortooyadiisa. laba iyo tobant ka mid ah Dumarkii Caqliga iyo Aqoontaa lahaa ayuu casumay sababtuna waxey ahayd asagoo hayey laba iyo tobant Saxon oo dahab ah taasoo loogu talo galay iney ku cunteeyaan. Sida darteed wuxuu Dumarkii sadax iyo tobant ka ahaa ka cusumay laba iyo tobant ma u suurto galin mid ka mid ah Dumarkii inuu Casumo suxunta oo laba iyo tobant ahayd darteed.

Dadkii la casuumay wey wada yimaadeen markii Xafladii dhamaatay,ayey Dumarkii waxey mid walba gabadhi u rajeysay Sifo la yaab leh: Tii koowaad Samafal, tii labaad Qurux, tii sadaxaad Taajirnimo, Sidoo kale ayee kuli sameeyeen, GABAR Qurux badan ayaa Dunidda ku soo biirtay. Markii kow iyo tobant Dumarkii lagu casumay Xaflada ka mid ah ay u rajeeyeen gabadhiyyaareed,Sifooyin wanaagsan ayaa Tii sadax iyo tobonaad oo aan xaflada lagu casumin si kadis ah ku timid, ujeedkeeduna wuxuu ahaa inay aargoosato madaama aan lagu casuumin Xafladii uu Boqorka u sameeyey gabadhiisi u dhalatay ayaa ayadoo Qofna salaamin, lana hadlin ayey Cod dheer ku tiri:-(Boqorka Gabadhiisa marka ay shan iyo tobant jirsato, MUDAC ayey isku mudeysaa, weynu u dhiman doontaa).

Ereyadaasi kadib wey laabatay kana tagtay goobtii Xaflada, Kuli



waxey la istaageen Naxdin iyo Amakaaga, Tii laba iyo tobonaad oo aan weli gabadhii u rajeynin Sifadii ay u rajeyn lahayd ayaa hore u soo dhaqaaqday, iyadoo aan Oraahdii xumeyd meesha ka saari karin, balse isku dayeysa iney dhex dhixaadiso qancisana Boqorka iyo Boqorada ayey waxey tiri:-
(Gabadhu dhiman meyso, bal BOQOL sanno ayey si qoto dheer u hurdi doontaa).

Boqorkii oo runtii aad uga xumaaday arrintaasi rabana inuu Cunugtiisa yar ee u dhalatay uuna jecel yahay ka badbaadiyo NASIIB darada ay Naagtii ku sheegtay gabadhii yareed ayuu wuxuu soo rogay Amar looga mamnuucayo Boqortooyada oo dhan MUDACA asagoo weliba faray in arrintaasi la Faafiy.

Dumarkii Caqliga iyo Aqoonta badnaa intooda kale si wanaagsan ayey Gabadhii Boqorka Sifo wanaagsan ugu rajeyeen ayadoo mid kasta aan tan kale ka Sifo liidan.

Runtii Gabadha Boqorka aad bey u Qurux badneed waxaana wejigeeda laga dheehan karay Farkad,Rayn rayn ,Madadaalo iyo Fahmad wanaagsan. Qofkasta oo arkana wuu u riyaqaayey. Waxaa dhacday Maalintii ay Gabadhii Boqorka SHAN iyo TOBAN jirsatay, Boqorkii iyo Boqoradiina aysan joogin, in Gabadhii Qasriga ku harto iyadoo kaligeed ah, waxa ay ku dhex wareegtag QASRIGII , waxa ay aragtay Qololkii iyo Qaybihii kalee Qasriga ayadoo aad u xiiseenye kuna dhex wareegaasi ay QASRIGA ku dhex wareegeysaneyso ayey ugu danmbayntii waxa ay ku timid TAALO qadiimi ah waxa ay kortay JARANJARO aad u cariiri ah waxa ay gaartay Albaab yar waxaa ka taagnaa FURE miriray, Markii ay Furahii Albaabka ka taagnaa ay wareejisay Albaabkii ayaa booday wuuna furmay

Qol yar oo ay ISLAAN duq ahi dhex fadhidoo ayuu ahaa isla markiiba si kadis ayey u aadsatay ISLAANTII duqda ahayd gabadhii Boqorka waxa ay ISLAANTII duqda ahayd weydiisay waxa ay QOLKA cidlada ah ka sameynye ? ISLAANTII duqda ahayd ayey waxa ay Gabadhii ugu jawaabtay wax baan TOLAYAA. Madaxa ayey hoos geesay ISLAANTII duqda ahayd waxeyna la yaabtay sida uu u booday Albaabka ayey Gabadhii tiri waxeena qaadatay MUDACII ayadoo rabto in ay wax TOSHO. Gabadhii ayadoon wax badan sii haynin MUDACII ayey isku muday,sidaas ayuuna ku hirgalay faalkii ama Sifadii ay ISLAANTII aan lagu casumin xaflada u rajeysay Gabadhii Boqorka

Isla markiiba Gabadhii Boqorka waxa ay la dhacday Hurdo qoto dheer, waxa ayna ku faaftay Hurdadii Qasriga dhan Boqorkii iyo Boqoradii oo markaasi soo laabtay sidoo kale weey hurdeen iyo dhamaan intii Qasriga ka shaqeeneesayba.Fardihii waxa ay seexdeen xeryahoodii, Eeyihiina meeshoodii, Qooleeydii Saqafka kore, Tisxigiina Derbiga, Dabkii Jikada ka Shidnaa wuu damay,Dherigii karka wuu joojiyey ,wixii Dubmaayeyna sidoo kale waa ay istaageen Wiilkii Jikada ka shaqeeynaayey oo Tintiisa wax ku hilmaamay wuu si daayey wuuna seexday. Dabayshii way istaagtay, Geedihuina Caleemaha ma daadinin. Geesaha Qasriga waxaa Kasoo baxay QODXO kuwaas oo bilaabay in ay sii weynadaan ay is qabsadaan Sannadba Sannadka ka dambeeyo, ugu danbanya Qasriga dhan ayey Qariyen, bal waa sii baxeen ilaa la arki waayo Calamadii Qasriga ka taagneed. Waxaa soo IF baxayday oraah oraneysa :- "Quruxleydii Huruday" Dornröschen !!! Dhulkaasi oo dhan ayey ku faaftay, saas ayaana loogu magac daray Gabadhii Boqorada "Quruxleydii Huraday".

Hadaba Waqtiba Waqtiga ka dambeeya waxaa imanayey Wiil Boqoro kale, waxa ayna rabbeen iney galaan Qodaxda dhexdeeda si ay u gaaraan Qasrigii ay Gabadhii kuu nooleyd, balse macquul ma ahayn, Laamahii Qodxaha waa ay is qabsadeen sidii in ay gacmaha is heestaan oo kale, Wiil walba uu Boqor dhalayna waxa uu ku haraayey Qodaxda dhexdeeda waayo ? waa ay ku dhageysay wuxuuna uugu dhimaanayey si xun.

Sannado badan oo badan ka dib waxaa mar kale yimid Wiil uu Boqor kale dhalay, Wiilkaasi wuxuu nin DUQ ah uga sheekeeyey Sheekada Qodoxda oo ay Rag badan ku dhinteen ayagoo doonaayey iney u gudbaan Qasriga ayaa Gabadhii loogu magac daray Quruxleydii Huraday Hurado Dornröschen waxaana Qasriga la Hurda dhammaan shaqaalahii Qasriga ka shaqeeynaayey oo dhan Ninka Duqa ahaa wuxuu ku yiri Wiilkii Boqorka Sheekada aan kaaga sheekeeyey waxaa anigaba iiga sheekeeyey Awoowahey.

Wiilkii markii loogu sheekeyey sheekada Murugada iyo Naxdinta leh ee Qasriga ay Gabadha ku nooleed ku gudban ayuu wuxuu si kalsooni ku dheehan tahay ku yiri:- Arrintaasi igama reebeyso inaan Qodaxda dhex galo oo aan u gudbo Qasriga ay Gabadha Hurado.Odaygii Duqa ahaa ayaa



wuxuu Wiilkii kula taliye inuu ka joogo laakiin Wiilkiise dhag jalaq uma siinin oo wuxuuna ku adkeestay inuu Qodaxdaasi dhex maro si oo u gaaro Qasrigii ay Gabadhu ku nooleed,xilligaasi uu Wiilkan imaanayana waa ka soo wareegtay BOQOL sanno oo gaw ah

Wiilkii markuu horey ugu dhaqaqaqy Qodxahii ayaa wuxuu arkay Ubax kala furmaya sidii buuna Qodxahii ku dhex maray asagoon wax dhib ah haba yaraatee gaarin,wuxuu Wiilkii galay Qasrigii waxaa jiifa goobta Fardahii iyo Eeyahii quruxanaa ee lagu Ugaarsanaayey weyna hurdaayeen aydoo xagga sare Qoyleyadii oo madaxoodii balasha hoostooda gashtay saaran yihiin weyna hurdeen.,Markuu Qasrigii gudaha u galay ayuu ku arkay Taxisigii oo Derbiga hurda iyo wiilkii Kariyaha ahaa oo gacanta kor u hayaa sidii nin wax Dubi raba,gabadhii shaqaalaha wax ay dul fadhiday Digaag Madow ah si ay uga rifto baalasha markuu horey ugu sii gudbayna wuxuu arkay intii Qasriga ku nooleed oo hoolka jiifa weyna hurdayeen,xagga sare waxaa hurday Boqorka iyo Boqorada ayadoon wax shanqar ah jirin bal ruuxii neefsadana si fudud loo maqli karay.

Ugu dambeytii wiilkii wuxuu yimid Taaladii Qadiimka ahayd wuxuuna furay Albaabkii qolkii yaraa halkaas oo ay Qurluxleydii Huraday Hurado waxey ahayd mid aad u qurxoон uusan indhaha ka leexin karin si a yar ah bu ugu dul rogmaday oo uu u dhunkatay isla markiibana Gabadhii indhaha ayey kala qaaday dhunkashada ka dib waa ay kacday waxeyna wiilkii u milicsatay si furfur an waa ay isa soo raaceen waxaa kacay Boqorka iyo Boqoradii iyo dhammaan intii Qasriga ku nooleed waxeyna dhammaanba isku eegeen Indho waa weyn.Fardihii waa ay kaceen waa ayna is ruxeen,Eeyihii sidoo kaloo waa ay kaceen isna boor kiciyeen,Qoleyihii madaxa ayey baalashii kala soo baxeen waa ayna ka kaceen hurdada isna fiirfiiriyeen weyna duuleen,Taxisigii derbiga saarnaana waa ay ciyaareen,Dabkii wuu shidmay oo karay kariyeyna Cuntadii,Kariyihii wuxuu cannaantay wiilkii kalkaaliyaha u ahaa ayadoo gabadhii shaqaalaha ahaydna si wadatay Rifidii Digaaga.

Meesha waxaa ka dhacay Dabaaldeg aad u weyn kaasoo loo Dabaaldegaayey Arooskii wiilkii Boqorka iyo Gabadhii Boqorada Quruxleydii Huraday "Dornröschen" weyna iska bogteen intii nolashoodii ka harsaneyd.

ዘረፋሽ መልካም

ቆድሮች ነዋዕ ፈመታት አዲ ጉንሰን ጉባኤታን ነበሩ:: መዓልቱ መዓልቱ ከዚ አዲ ቁልጥ እንተገኘሁለውና
እኔ እንዲብላ ይዘሩበ፡ ካር የን አዲ ከረከቡ እየከለሁን::

እንተኩነ የን አዲ አዋጅ አቶ ጉባኤቱ እንዲተካጻበት እንከለ፡ አዲ ድንቅረቦበት ከብ ማይ ወደፊ አብ መፈት
እኔክበር ተጥቃትና ከማለሳ እኩ ይስ ከግ ከተወደፊ እኩ በለ”::

ከምቱ ተብሎ ከዚ ከነ፡ አቶ ጉባኤቱ ወልደት፡ በጣምኔ አትኑ ከነ ::

አቶ ጉንሰን ከዚ ባቃሙ ዝልፈ ተተክና፡ ይዴተርፍ ዓቢ ፍስታ ገበደ::

የቀዳሞም የዕርከታዊ ገልጻዎም አገማቸናን ጥራሱ ከይከነስ፡ ነቶ ቁልጥ ጉዢዎችዋጥ ክብርቃን አቶን
በልአት ለለዎን እንዲ እውን ባኩሙ ነበደ::

ከብቱ ጉሳዊ ማክኬ ተብሎ ውስጥ ሰላቦት በሙናኩን፡ ተብሎ ውስጥ ወርቃዊ ሰኩና ውስጥኩልት ሰላ
ዝኩበ ሲን፡ ከተባድመት ክተርፍ ማድና ከነ፡

አቶ ፍስታ በዘረሰመው መልካም ተቀልና ሰላዘኖበ፡ አብመውዳኑ አቶንበለሁት እንዲ በቱ ከከለለቱን
ከምርቃ ይመራ፡ አቶ ውስጥና አቶ ከፈለጋቸ መልካም፡ አቶ ሰላቦቸ ልብና፡ ወዘተ ከብ ዓለም
ወሰኑ ተኩና ስብ በደልፈ ተፈፀም ካር እናበወ መረቂያ እብልፈል ለዚ ቁልጥ ምርቃን እንዲፈጸማ እብ
መበል ውስጥኩ ምስጠቃቄ፡ ማድቦት

አቶ መበል ውስጥ ሰላቦት እኩበት እተወ፡ ለሉ ከተባድመት ስነክ ከተፈጻሚ መጽሕ፡ ሰላም ከደቡ
ለት ጉዋላኩ እንከይረዳየት “ጋል ጉንሰ አብ መበል ውስጥ አመጥቶ ውስጥ መፍተለመርሱና ወረዳ
ይቀተለ” በምጠባ ይሞኑ ዓይ አብላ በምዝረብ፡ ከል እንከይተዘበበት ተመለሳ ወጪት፡

ከተሞም ሰንበዕ የን መበል ውስጥ እኩበት እኩበት ሰራዕ እኩ ሰራዕ ተጥናት እንከይተዘበበት ብንክነት፡
ድማት መጽሕ አቶ ከኩና ትጥናት ምቀያር ሰላዘኩና እንታይደለ ምምስክያን ጥራሱ ሰላየኩና እብ
ንዲና ምት ከይከነስ ዓይ ማሳት ውስጥ ይቻኑ በለት፡

አቶ ጉንሰ ታክለትዋ ወለ የምድኑ፡ እብ ማክኬ ለለ መፍተለ ከለ የክጻፍና ተኩና ማስ፡ እብ ከምኑ
እናገለው ዓይተን በለአሁት እኩበቱ ምረቂ አብዚ ዝለሱታይ ስርዕ በዚበኑ ተማለኑ፡ እብ ዓብቃቱ ምዕዘን
ተፈተር በለአሁት እኩበቶ ስብ ከለ ታክለትዋ ወለ ውስጥኩ አመጥቶ ውስጥ ምስጠቃቄ፡ ጉንሰንንስ፡
አብ ጉ ከይኙስኩ እምን አቶ ሰራተኞች ይይና አብ በተመግባባት ጉራፋት ወጪት፡

አብ ከለ በታ እናተኞቃወቻበት ከፍልታት እኩበቶ ከምዘደለየቶ እኩበት ይኙስ፡ እብ መዋቅአት ፍብት
ዝኩበ ዓብዚ ሆኖ ሆኖ እኩበት፡ እቶ ሆኖ እኩበት ይይና አብ ዝለሱ ማሻሻ በጽሁኑ፡ ተመረጋት መፍተለ
አብ ማሻሻ ሰላዘኩና እኩ መፍተለ መዋቅ፡

አቶ ጉስናት ከፍለ እኩ ማሻሻ ሰላቦቸ ከፍ እለ እኩበተለት ትረከብ፡

“ሰላም መዓልቱ እኩይሞኑ ሰላት ጉንሰ : እንታይ ትገበር እለሱ”? እኩ እኩበተለት እኩ እለ ስለኑ
ነዋዋች፡

እንታይ ዓይነት ካር ከኩና ትሰርሱ እለሱ” በዘረሰም አዘልል ካር እኩ፡ ቁልጻኑ እኩ መፍተለ መሰኑ
ከተፈተል ይለየት፡ የኩ ከይደመረት እኩበ ከምቱ እኩ መንቋላት



Ղամբ ԱԱՔ ԿԱՆ Տ-ԻՆ ՃԳԻ:: ԱՔԸՆ ՀԱՅԻ ՊՈԽ ԻՆՆՈՒ ԻՆՆՈՐԴԻ:: ԱՌ ԱԱՋ ՊՈԽՈՎ ՀԱՅՈՒ ՀԱՅՈՒ:: ԿԱՆ ԻՆՆՈՒ ԻՆՆՈՐԴԻ:: ԻՆՆՈՐԴԻ ՃԳԻ:: ԱՀ ԿԱՎԱՃ ՃԳԻ ՊԵՖԱՆԴԻ ԱՄ-ՊՈԽՈՎ ԱՀ ԱԿԱ:

ንፃኢ ደወ ምባለ ፓይ በተመኑበት አግራብት አቀፍልቱ ደወ በለ፡፡

ՀՅՈՒՅՆԻ ՊՐԵՄԻՈՆ ԱՅՍ ՀԱՅԱ ՀԱՅ-Ը ԱՌԱՎՈՎԱԾ ՈՒՊՈՒԱԼ ՀՐԴՎՈՒՄ ԽՄԾ ԳԵ ՀՅՈՒ ՀԱՅ-Ը ՀՐԴՎՈՒՄ ՈՒՊՈՎ

እኔ ታሪክ እንደቀበት የጊዜቱ ገዢ ነገሮ ከምላ ይመራ ስለ በነበረ፡ ከብ ተከ ፍጥ ተከ አቶም ይቻ ንርመስ አኖም ተ በኩ ጥሩ እና ሲ አጠቃላይ የብ ወጪው በተመንግባቱ ጉምሳቸው ላይም አያም፡ የን ዘዴኬል ከዚ ሲጠረሙ አያም፡

እኔ አዎር ልከስ እና ከምዕለም ነጥም መንገድያት መሆኑ በምኑና፡ በዚህ ዘመኑና የሚከተሉት ደንብ ይሞላል፡፡

ይትና አያጭር አበቃ እዋን አቶ ማላከ የመት ተለፈ ላላ አነበረን : ሆኖ አትኔዋዎች መግልጽ በረከታ ነው፡፡ እቶ ወደ የገብር ፍጥረኞች አቶ ማላከ በተመሬሽነቱ ምስበደቅ፡ ወላ አቶ ጥ-መ-ር አቶ ማላከ አያጭውን አካይና ቀረቡ ቢተሰውን ይጠየቂያዎች ነበሩ፡ ከዚህንም ካል ተለፈ፡፡

አሁን ተቋማ እኩል ተመልከት ከተምዕታ ፌዴራልካነት ስብቅ፣ በምዝናኛ ተገኘመ ተሞበርሱኝ ስልጣን፡፡ የጊዜ የሰጠው የዚያ የሚከፍል የደረሰ ክፍት ተስፋዎች፣ በሀብት አረዳለድ መስተቶ፡፡

መንፈርዕሪን አነበረ ክሳይን በምንቅንቃ ክኬፍር ይመራ ::

እኔ መደብ አነበረ አዋ እብ ክስን ነዚቅ ልጻግል እናበለ ነኔ መግቢ ክብሰቦ ይመሳየ ::

አላፊ ክስን ከዚ ነኔ ተተክክለ ቅልጣ ጥሑው እናበከያኑታ ስርአትና ዘዴ ይጠራ ይጠሩ ተንጋድ አነበርታ
ወደፊት::

ድኂሳሽ አዘጋጅ ዓይ ወደ የጥቅም ሪፖርት የስራ ዓይነት መርሆ ተገበረ:: ስርዓት መመሪያኑታ ማዘዣናም ካና ቤትኩስ
ኩበሩ::



Dikenli Gül (Uyuyan Güzel) Masalı

Bir zamanlar bir kral ile kraliçe varmış. Her gün “Ah, bir çocuğuımız olsalar!” deyip duruyorlardı, ama bir türlü olmuyordu. Bir gün kraliçe banyo yaparken, bir kurbağa sudan karaya sıçrayarak, “İsteğin yerine gelecek ve bir kız çocuğu dünyaya getireceksin!” dedi.

Kurbağanın dediği oldu ve kraliçe bir kız doğurdu. Çocuk o kadar güzeldi ki, kral ne yapacağını bilemedi ve büyük bir ziyafet verdi. Sadece akrabalarını, arkadaşlarını ve tanıdıklarını değil, ülkedeki tüm falçı kadınlarında davet etti. Onlar, çocuğun kaderini söyleyecekti. Tüm ülkede on üç falçı vardı. Ama, altın tabak sayısı on iki olduğu için, içlerinden birinin evde kalması gerekiyordu.

Böylece, görkemli bir ziyafet gerçekleşti; sona doğru falçı kadınlar çocuğun kaderini söylediler. Biri ona erdem, diğeri güzellik, üçüncüsü zenginlik öngördü; böylece hepsi bir insanın isteyebileceği en güzel şeyler ona diledi. Tam sözlerini bitirmiştir on birinci falçı, on üçüncü falçı ortaya çıktı. Davet edilmediği için, öç almak niyetindeydi.

Hiç kimseyle konuşup selamlaşmadan yüksek sesle, “Kralın kızı on beş yaşına bastığı gün, eline bir diken batacak ve düşüp ölecek!” diye bir kehanette bulundu ve başka bir şey söylemeden dönüp salonu terk etti.

Herkes dehşet içinde kaldı. Henüz dileğini söylememiş olan on ikinci falçı, bu cezayı hafifletmek amacıyla, “Ama ölmeyecek, yüz yıllık bir uykuya yatacak!” diye bir kehanette daha bulundu.

Kızını bu uğursuzluktan korumak isteyen kral, ülkedeki tüm iğneleri ve kirmenleri yaktırttı. Öbür falcıların kehaneti hep yerine geldi. Kızcağız öyle güzel, öyle terbiyeli, öyle arkadaş canlısı ve öyle hoşgörülü biri oldu ki, her gören ondan çok hoşlandı.

Tam on beş yaşına bastığında, bir gün anne ve babası evde yokken, genç kız sarayda yalnızdı. Canının istediği gibi sarayın her tarafını ve tüm odalarını dolaştı. Derken eski bir kuleye geldi. Onun döner merdiveninden yukarı çıktı; ufak bir kapının önüne geldi. Kilide paslı bir anahtar sokulmuştu. Bunu çevirir çevirmez kapı açıldı; içerisinde yaşı bir kadın iplik

çekmektedi. "Günaydın, teyze. Ne yapıyorsun orada?" diye seslendi genç kız.

"İplik çekiyorum" diye cevap verdi kadın, başını öne eğerek.

"O elinde dönüp sıçrayan komik şey ne?" diye soran kız kirmeni eline alarak, oynamak istedî. Ama ona dokunur dokunmaz, kehanet gerçekleşti ve parmağına iğne battı.

Aynı anda genç kız yatağa düştü ve derin bir uykuya daldi. Bu uykû hali tüm saraya yayıldı. Eve dönüp de salona giren kral ve kralîce de uyumaya başladı; saray erkânı da onlara katıldı. Keza ahîrdaki atlar, avludaki köpekler, damdaki güvercinler ve duvardaki sinekler de... hatta ocaktaki alev bile durdu; herkes uyudu. Rüzgâr da durdu; sarayın önündeki ağaçlarda yaprak kımıldamadı.

Sarayın etrafındaki çitteki dikenli güller büyümeye başladı. Her yıl boyları büyüdü; o kadar büyüdü ki, sonunda saray görünmez oldu; hatta çatıdaki bayrak bile.

Dikenli Gül efsanesi tüm ülkeye yayıldı; artık kral'ın uyuyan güzel kızına herkes Dikenli Gül diyordu. Bu yüzden, zaman zaman prensler çıkışagelerek, çiti delip saraya ulaşmaya çalıştı. Ama bu mümkün olamadı, çünkü gül dikenleri onları sarıp sarmalayıp, feci şekilde öldürdü.

Uzun yıllar sonra bir Prens o ülkeye geldi ve yaşlı bir adamdan, sarayda Dikenli Gül adında çok güzel bir Preñses'in yüz yıldan beri uyumakta olduğunu, yalnız onun değil, tüm saray halkın, hatta Kral ve Kralîce'nin de uykuya daldığını öğrendi.

Prens, daha önce buraya bir sürü prensin gelip, dikenli çite takılarak, feci şekilde öldüğünü büyükbabasından duymuştu. "Ben korkmuyorum! O çiti aşip, Dikenli Gül'ü görmek isterim!" dedi. Yaşlı adam onu engellemek istediye de, Prens onu dinlemedi.

O sırada, yüz yıl dolmuş ve Dikenli Gül'ün tekrar uyanma zamanı gelmişti.

Prens, çite yaklaştığında o kocaman güzel çiçekler kendiliğinden iki yana açılarak, Prens'in hiç yaralanmadan içeri girmesini sağladı.

O gecektikten sonra çit yine kapandı. Prens sarayın avlusundaki atların ve benekli av köpeklerin serilip yatmakta olduğunu gördü; damdaki güvercinler de başlarını kanatlarının altına sokmuştu.



Saraya girdiğinde duvardaki sineklerde uyumaktaydı. Mutfaktaki aşçı yamağını yakalarcasına elini uzatmıştı; hizmetçi kız karatavuğu yolmak üzereydi.

Delikanlı ilerledi. Tüm saray erkânı yatıp uyumuştu; tahtta da kral ile kraliçe öylece uyuyakalmıştı.

Biraz daha yürüdü; her şey o kadar sessizdi ki, soluk alıp verisi bile duyuluyordu. Sonunda kuleye vardı ve Dikenli Gül'ün uyuduğu ufak odanın kapısını açtı.

Kız o kadar güzeldi ki, Prens gözlerini ondan ayıramadı. Eğilerek, ona bir öpüçük kondurdu. Öpülür öpülmez, Dikenli Gül gözlerini açtı uyandı ve karşısındakine dostça baktı.

Birlikte aşağı indiler. Derken kral, kraliçe ve tüm saray erkânı da uyandı ve hayretle bakıştılar. Avludaki atlar da ayağa kalkarak sıklındı; av köpekleri hoplayıp zıplamaya başladı; damdaki güvercinler başlarını çıkardıktan sonra tarlaya uçup gitti; duvardaki sinekler oynasıtı; mutfaktaki ateş canlandı ve yemek pişmeye başladı. Et kızardı; aşçı bir tokat attığı yamağını azarladı; hizmetçi kız karatavuğun tüylerini yoldu.

Prens'in, Dikenli Gül'le olan düğünü görkemli şekilde kutlandı; ikisi de ömürlerinin sonuna kadar mutlu yaşıdılar.



Hänsel und Gretel

Vor einem großen Walde wohnte ein armer Holzhacker mit seiner Frau und seinen zwei Kindern; das Bübchen hieß Hänsel und das Mädchen Grethel. Er hatte wenig zu beißen und zu brechen, und einmal, als große Theuerung ins Land kam, konnte er auch das täglich Brot nicht mehr schaffen. Wie er sich nun Abends im Bette Gedanken machte und sich vor Sorgen herum wälzte, seufzte er und sprach zu seiner Frau »was soll aus uns werden? wie können wir unsere armen Kinder ernähren, da wir für uns selbst nichts mehr haben?« »Weißt du was, Mann,« antwortete die Frau, »wir wollen Morgen in aller Frühe die Kinder hinaus in den Wald führen, wo er am dicksten ist: da machen wir ihnen ein Feuer an und geben jedem noch ein Stückchen Brot, dann gehen wir an unsere Arbeit und lassen sie allein. Sie finden den Weg nicht wieder nach Haus und wir sind sie los.« »Nein, Frau,« sagte der Mann, »das thue ich nicht; wie sollt ichs übers Herz bringen meine Kinder im Walde allein zu lassen, die wilden Thiere würden bald kommen und sie zerreißen.« »O du Narr,« sagte sie, »dann müssen wir alle viere Hungers sterben, du kannst nur die Bretter für die Särge hobelen,« und ließ ihm keine Ruhe bis er einwilligte. »Aber die armen Kinder dauern mich doch« sagte der Mann.

Die zwei Kinder hatten vor Hunger auch nicht einschlafen können und hatten gehört was die Stiefmutter zum Vater gesagt hatte. Grethel weinte bittere Thränen und sprach zu Hänsel »nun ists um uns geschehen.« »Still, Grethel,« sprach Hänsel, »gräme dich nicht, ich will uns schon helfen.« Und als die Alten eingeschlafen waren, stand er auf, zog sein Röcklein an, machte die Unterthüre auf und schlich sich hinaus. Da schien der Mond ganz helle, und die weißen Kieselsteine, die vor dem Haus lagen, glänzten wie lauter Batzen. Hänsel bückte sich und steckte so viel in sein Rocktäschlein, als nur hinein wollten. Dann gieng er wieder zurück, sprach zu Grethel »sei getrost, liebes Schwesterchen und schlaf nur ruhig ein, Gott wird uns nicht verlassen,« und legte sich wieder in sein Bett.

Als der Tag anbrach, noch ehe die Sonne aufgegangen war, kam schon die Frau und weckte die beiden Kinder, »steht auf, ihr Faullenzer,

wir wollen in den Wald gehen und Holz holen.« Dann gab sie jedem ein Stückchen Brot und sprach »da habt ihr etwas für den Mittag, aber eßts nicht vorher auf, weiter kriegt ihr nichts.« Grethel nahm das Brot unter die Schürze, weil Hänsel die Steine in der Tasche hatte. Danach machten sie sich alle zusammen auf den Weg nach dem Wald. Als sie ein Weilchen gegangen waren, stand Hänsel still und guckte nach dem Haus zurück und that das wieder und immer wieder. Der Vater sprach »Hänsel, was guckst du da und bleibst zurück, hab Acht und vergiß deine Beine nicht.« »Ach, Vater,« sagte Hänsel, »ich sehe nach meinem weißen Kätzchen, das sitzt oben auf dem Dach und will mir Ade sagen.« Die Frau sprach »Narr, das ist dein Kätzchen nicht, das ist die Morgensonnen, die auf den Schornstein scheint.« Hänsel aber hatte nicht nach dem Kätzchen gesehen, sondern immer einen von den blanken Kieselsteinen aus seiner Tasche auf den Weg geworfen.

Als sie mitten in den Wald gekommen waren, sprach der Vater »nun sammelt Holz, ihr Kinder, ich will ein Feuer anmachen, damit ihr nicht friert.« Hänsel und Grethel trugen Reisig zusammen, einen kleinen Berg hoch. Das Reisig ward angezündet, und als die Flamme recht hoch brannte, sagte die Frau »nun legt euch ans Feuer, ihr Kinder und ruht euch aus, wir gehen in den Wald und hauen Holz. Wenn wir fertig sind, kommen wir wieder und holen euch ab.«

Hänsel und Grethel saßen am Feuer, und als der Mittag kam, aß jedes sein Stücklein Brot. Und weil sie die Schläge der Holzaxt hörten, so glaubten sie ihr Vater wäre in der Nähe. Es war aber nicht die Holzaxt, es war ein Ast, den er an einen dürren Baum gebunden hatte und den der Wind hin und her schlug. Und als sie so lange gesessen hatten, fielen ihnen die Augen vor Müdigkeit zu, und sie schliefen fest ein. Als sie endlich erwachten, war es schon finstere Nacht. Grethel fieng an zu weinen und sprach »wie sollen wir nun aus dem Wald kommen!« Hänsel aber tröstete sie, »wart nur ein Weilchen, bis der Mond aufgegangen ist, dann wollen wir den Weg schon finden.« Und als der volle Mond aufgestiegen war, so nahm Hänsel sein Schwesterchen an der Hand und gieng den Kieselsteinen nach, die schimmerten wie neu geschlagene Batzen und zeigten ihnen den Weg. Sie giengen die ganze



Nacht hindurch und kamen bei anbrechendem Tag wieder zu ihres Vaters Haus. Sie klopften an die Thür, und als die Frau aufmachte und sah daß es Hänsel und Grethel war, sprach sie »ihr bösen Kinder, was habt ihr so lange im Walde geschlafen, wir haben geglaubt ihr wolltet gar nicht wieder kommen.« Der Vater aber freute sich, denn es war ihm zu Herzen gegangen daß er sie so allein zurück gelassen hatte.

Nicht lange danach war wieder Noth in allen Ecken, und die Kinder hörten wie die Mutter Nachts im Bette zu dem Vater sprach »alles ist wieder aufgezehrt, wir haben noch einen halben Laib Brot, hernach hat das Lied ein Ende. Die Kinder müssen fort, wir wollen sie tiefer in den Wald hineinführen, damit sie den Weg nicht wieder heraus finden; es ist sonst keine Rettung für uns.« Dem Mann fiels schwer aufs Herz und er dachte »es wäre besser, daß du den letzten Bissen mit deinen Kindern theilstest.« Aber die Frau hörte auf nichts, was er sagte, schalt ihn und machte ihm Vorwürfe. Wer A sagt muß auch B sagen, und weil er das erste Mal nachgegeben hatte, so mußte er es auch zum zweiten Mal.

Die Kinder waren aber noch wach gewesen und hatten das Gespräch mit angehört. Als die Alten schliefen, stand Hänsel wieder auf, wollte hinaus und Kieselsteine auflesen, wie das vorigemal, aber die Frau hatte die Thür verschlossen, und Hänsel konnte nicht heraus. Aber er tröstete sein Schwesternchen und sprach »weine nicht, Grethel, und schlaf nur ruhig, der liebe Gott wird uns schon helfen.«

Am frühen Morgen kam die Frau und holte die Kinder aus dem Bette. Sie erhielten ihr Stückchen Brot, das war aber noch kleiner als das vorigemal. Auf dem Wege nach dem Wald bröckelte es Hänsel in der Tasche, stand oft still und warf ein Bröcklein auf die Erde. »Hänsel, was stehst du und guckst dich um,« sagte der Vater, »geh deiner Wege.« »Ich sehe nach meinem Täubchen, das sitzt auf dem Dache und will mir Ade sagen,« antwortete Hänsel. »Narr,« sagte die Frau, »das ist dein Täubchen nicht, das ist die Morgensonne, die auf den Schornstein oben scheint.« Hänsel aber warf nach und nach alle Bröcklein auf den Weg.

Die Frau führte die Kinder noch tiefer in den Wald, wo sie ihr Lebtag noch nicht gewesen waren. Da ward wieder ein großes Feuer

angemacht, und die Mutter sagte »bleibt nur da sitzen, ihr Kinder, und wenn ihr müde seid, könnt ihr ein wenig schlafen: wir gehen in den Wald und hauen Holz, und Abends, wenn wir fertig sind, kommen wir und holen euch ab.« Als es Mittag war, theilte Grethel ihr Brot mit Hänsel, der sein Stück auf den Weg gestreut hatte. Dann schliefen sie ein, und der Abend verging, aber niemand kam zu den armen Kindern. Sie erwachten erst in der finstern Nacht, und Hänsel tröstete sein Schwesternchen und sagte, »wart nur, Grethel, bis der Mond aufgeht, dann werden wir die Brotbröcklein sehen, die ich ausgestreut habe, die zeigen uns den Weg nach Haus.« Als der Mond kam, machten sie sich auf, aber sie fanden kein Bröcklein mehr, denn die viel tausend Vögel, die im Walde und im Felde umher fliegen, die hatten sie weggepickt. Hänsel sagte zu Grethel »wir werden den Weg schon finden,« aber sie fanden ihn nicht. Sie giengen die ganze Nacht und noch einen Tag von Morgen bis Abend, aber sie kamen aus dem Wald nicht heraus, und waren so hungrig, denn sie hatten nichts als die paar Beeren, die auf der Erde standen. Und weil sie so müde waren daß die Beine sie nicht mehr tragen wollten, so legten sie sich unter einen Baum und schliefen ein.

Nun wars schon der dritte Morgen, daß sie ihres Vaters Haus verlassen hatten. Sie fiengen wieder an zu gehen, aber sie geriethen immer tiefer in den Wald und wenn nicht bald Hilfe kam, so mußten sie verschmachten. Als es Mittag war, sahen sie ein schönes schneeweißes Vöglein auf einem Ast sitzen, das sang so schön, daß sie stehen blieben und ihm zuhörten. Und als es fertig war, schwang es seine Flügel und flog vor ihnen her, und sie giengen ihm nach, bis sie zu einem Häuschen gelangten, auf dessen Dach es sich setzte, und als sie ganz nah heran kamen, so sahen sie daß das Häuslein aus Brot gebaut war, und mit Kuchen gedeckt; aber die Fenster waren von hellem Zucker. »Da wollen wir uns dran machen,« sprach Hänsel, »und eine gesegnete Mahlzeit halten. Ich will ein Stück vom Dach essen, Grethel, du kannst vom Fenster essen, das schmeckt süß.« Hänsel reichte in die Höhe und brach sich ein wenig vom Dach ab, um zu versuchen wie es schmeckte, und Grethel stellte sich an die Scheiben und knuperte daran. Da rief eine feine Stimme aus der Stube heraus



»knuper, knuper, kneischen,
wer knupert an meinem Häuschen?«

die Kinder antworteten

»der Wind, der Wind,
das himmlische Kind,«

und aßen weiter, ohne sich irre machen zu lassen. Hänsel, dem das Dach sehr gut schmeckte, riß sich ein großes Stück davon herunter, und Gretel stieß eine ganze runde Fensterscheibe heraus, setzte sich nieder, und that sich wohl damit. Da gieng auf einmal die Thüre auf, und eine steinalte Frau, die sich auf eine Krücke stützte, kam heraus geschlichen. Hänsel und Gretel erschracken so gewaltig, daß sie fallen ließen was sie in den Händen hielten. Die Alte aber wackelte mit dem Kopfe und sprach »ei, ihr lieben Kinder, wer hat euch hierher gebracht? kommt nur herein und bleibt bei mir, es geschieht euch kein Leid.« Sie faßte beide an der Hand und führte sie in ihr Häuschen. Da ward gutes Essen aufgetragen, Milch und Pfannenkuchen mit Zucker, Äpfel und Nüsse. Hernach wurden zwei schöne Bettlein weiß gedeckt, und Hänsel und Gretel legten sich hinein und meinten sie wären im Himmel.

Die Alte hatte sich nur so freundlich angestellt, sie war aber eine böse Hexe, die den Kindern auflauerte, und hatte das Brothäuslein bloß gebaut, um sie herbeizulocken. Wenn eins in ihre Gewalt kam, so machte sie es todt, kochte es und aß es, und das war ihr ein Festtag. Die Hexen haben rothe Augen und können nicht weit sehen, aber sie haben eine feine Witterung, wie die Thiere, und merkens wenn Menschen heran kommen. Als Hänsel und Gretel in ihre Nähe kamen, da lachte sie boshaft und sprach höhnisch »die habe ich, die sollen mir nicht wieder entwischen.« Früh Morgens ehe die Kinder erwacht waren, stand sie schon auf, und als sie beide so lieblich ruhen sah, mit den vollen rothen Backen, so murmelte sie vor sich hin »das wird ein guter Bissen werden.« Da packte sie Hänsel mit ihrer dünnen Hand und trug ihn in einen kleinen Stall und sperrte ihn mit einer Gitterthüre ein; er mochte schreien wie er wollte, es half ihm nichts. Dann gieng sie zur Gretel, rüttelte sie wach und rief »steh auf, Faullenzerin, trag Wasser und koch deinem Bruder etwas gutes, der sitzt draußen im Stall und

soll fett werden. Wenn er fett ist, so will ich ihn essen.« Grethel fieng an bitterlich zu weinen, aber es war alles vergeblich, sie mußte thun was die böse Hexe verlangte.

Nun ward dem armen Hänsel das beste Essen gekocht, aber Grethel bekam nichts als Krebsschalen. Jeden Morgen schlich die Alte zu dem Ställchen und rief »Hänsel, streck deine Finger heraus, damit ich fuhle ob du bald fett bist.« Hänsel streckte ihr aber ein Knöchlein heraus, und die Alte, die trübe Augen hatte, konnte es nicht sehen, und meinte es wären Hänsels Finger, und verwunderte sich daß er gar nicht fett werden wollte. Als vier Wochen herum waren und Hänsel immer mager blieb, da übernahm sie die Ungeduld, und sie wollte nicht länger warten. »Heda, Grethel,« rief sie dem Mädchen zu, »sei flink und trag Wasser: Hänsel mag fett oder mager sein, morgen will ich ihn schlachten und kochen.« Ach, wie jammerte das arme Schwesternchen, als es das Wasser tragen mußte, und wie flossen ihm die Thränen über die Backen herunter! »Lieber Gott, hilf uns doch,« rief sie aus, »hätten uns nur die wilden Thiere im Wald gefressen, so wären wir doch zusammen gestorben.« »Spar nur dein Geblärre,« sagte die Alte, »es hilft dir alles nichts.«

Früh Morgens mußte Grethel heraus, den Kessel mit Wasser aufhängen und Feuer anzünden. »Erst wollen wir backen« sagte die Alte, »ich habe den Backofen schon eingeheizt und den Teig geknätet.« Sie stieß das arme Grethel hinaus zu dem Backofen, aus dem die Feuerflammen schon heraus schlugen. »Kriech hinein,« sagte die Hexe, »und sieh zu ob recht eingeheizt ist, damit wir das Brot hineinschießen können.« Und wenn Grethel darin war, wollte sie den Ofen zumachen, und Grethel sollte darin braten, und dann wollte sies auch aufessen. Aber Grethel merkte was sie im Sinn hatte und sprach »ich weiß nicht wie ichs machen soll; wie komm ich da hinein?« »Dumme Gans,« sagte die Alte, »die Öffnung ist groß genug, siehst du wohl, ich könnte selbst hinein,« krappelte heran und steckte den Kopf in den Backofen. Da gab ihr Grethel einen Stoß daß sie weit hinein fuhr, machte die eiserne Thür zu und schob den Riegel vor. Hu! da fieng sie an zu heulen, ganz grauslich; aber Grethel lief fort, und die gottlose Hexe mußte elendiglich verbrennen.



Gretel aber lief schnurstracks zum Hänsel, öffnete sein Ställchen und rief »Hänsel, wir sind erlöst, die alte Hexe ist todt.« Da sprang Hänsel heraus, wie ein Vogel aus dem Käfig, wenn ihm die Thüre aufgemacht wird. Wie haben sie sich gefreut, sind sich um den Hals gefallen, sind herumgesprungen und haben sich geküßt! Und weil sie sich nicht mehr zu fürchten brauchten, so giengen sie in das Haus der Hexe hinein, da standen in allen Ecken Kasten mit Perlen und Edelsteinen. »Die sind noch besser als Kieselsteine« sagte Hänsel und steckte in seine Taschen was hinein wollte, und Gretel sagte »ich will auch etwas mit nach Haus bringen« und füllte sich sein Schürzchen voll. »Aber jetzt wollen wir fort,« sagte Hänsel, »damit wir aus dem Hexenwald herauskommen.« Als sie aber ein paar Stunden gegangen waren, gelangten sie an ein großes Wasser. »Wir können nicht hinüber,« sprach Hänsel, »ich sehe keinen Steg und keine Brücke.« »Hier fährt auch kein Schiffchen,« antwortete Gretel, »aber da schwimmt eine weiße Ente, wenn ich die bitte, so hilft sie uns hinüber.« Da rief sie

»Entchen, Entchen, da steht Gretel und Hänsel.

Kein Steg und keine Brücke,
nimm uns auf deinen weißen Rücken.«

Das Entchen kam auch heran, und Hänsel setzte sich auf und bat sein Schwesternschen sich zu ihm zu setzen. »Nein,« antwortete Gretel, »es wird dem Entchen zu schwer, es soll uns nach einander hinüber bringen.« Das that das gute Thierchen, und als sie glücklich drüber waren und ein Weilchen fortgiengen, da kam ihnen der Wald immer bekannter und immer bekannter vor, und endlich erblickten sie von weitem ihres Vaters Haus. Da fiengen sie an zu laufen, stürzten in die Stube hinein und fielen ihrem Vater um den Hals. Der Mann hatte keine frohe Stunde gehabt, seitdem er die Kinder im Walde gelassen hatte, die Frau aber war gestorben. Gretel schüttete sein Schürzchen aus daß die Perlen und Edelsteine in der Stube herumsprangen, und Hänsel warf eine Handvoll nach der andern aus seiner Tasche dazu. Da hatten alle Sorgen ein Ende, und sie lebten in lauter Freude zusammen. Mein Märchen ist aus, dort lauft eine Maus, wer sie fängt, darf sich eine große groÙe Pelzkappe daraus machen.

Hansel and Gretel

Near a large forest, there lived a poor woodcutter with his wife and his two children; the boy was called Hansel and the girl was called Gretel. He had little to eat and once, when a great famine came to the land, he was unable to even provide their daily bread.

One evening, when he was lying in bed worrying about this, he sighed and said to his wife, “What is to become of us? How can we feed our poor children, as we don’t even have anything for ourselves?”

“You know what, husband,” replied his wife. “We should lead the children out into the densest part of the forest early in the morning. There, we will light them a fire and give them each a piece of bread. Then we will go about our work and leave them alone. They will not find their way home again and we will be rid of them.”

“No, wife,” said her husband. “I’m not going to do that. How can I find the heart to leave my children alone in the forest? The wild animals would soon come and tear them to pieces.”

“Oh, you fool,” she replied. “Then all four of us must die of hunger. All that you can do is plane the wood for our coffins.” And she did not give him any peace until he agreed.

“But I do feel sorry for the poor children,” said her husband.

The two children had also been unable to get to sleep and had heard what their step-mother had said to their father. Gretel wept bitter tears and said to Hansel, “There’s no hope for us now.”

“Hush, Gretel,” said Hansel. “Do not fret. I am going to help us.”

And when the adults had fallen asleep, he got up, put his coat on, opened the lower door and crept outside. The moon was shining brightly and the white pebbles which lay outside the house gleamed like a lot of silver coins. Hansel bent down and filled the pockets of his coat with as many pebbles as would fit. Then he went back and said to Gretel, “Take heart, dear sister and sleep well. God will not forsake us.” And he lay down again in his bed.

When day broke, even before the sun had risen, the woman came and woke up both the children. “Get up, you lazybones. We want to go



into the forest and get some wood." Then she gave them each a piece of bread and said, "Here is something for your lunch, but don't eat it up too soon. You won't get any more."

Gretel put the bread into her apron because Hansel had the stones in his pocket. Then they all set off together towards the forest. When they had been walking for a while, Hansel stood still and looked back and the house, and he kept on doing that.

His father said, "Hansel, why do you keep stopping and looking back? Pay attention to where you are going."

"Oh Father," said Hansel, "I am looking at my white cat. He is sitting up on the roof and wants to say goodbye to me."

The woman replied, "You idiot. That is not your cat. That is the morning sun shining on the chimney."

But Hansel had not been looking at the cat; instead, he had been dropping one of the glossy pebbles after another on to the path from his pocket.

When they had reached the middle of the forest, their father said "Now gather wood, children. I want to light a fire, so that you don't freeze."

Hansel and Gretel collected some brushwood, a small mountain of it. The brushwood was set alight and when the flame was burning really high, the woman said, "Now, children, lie by the fire and rest. We are going into the forest to chop wood. When we have finished, we will come back for you."

Hansel and Gretel sat by the fire. When midday arrived, they each ate their little piece of bread. And because they could hear the blows of the axe, they believed that their father was nearby. However, it was not the axe, but a branch which he had tied to a withered tree and which was being blown back and forth by the wind. And when they had sat there for a long time, they were too tired to keep their eyes open, and they fell fast asleep. When they finally woke up, it was already deep in the night.

Gretel began to cry and said, "How are we to get out of the forest?"

But Hansel comforted her and said, "Wait a little while, until the

moon has risen. Then we will find the way.” And when the moon had risen, Hansel took his little sister by the hand and followed the pebbles which shimmered like newly minted silver coins and showed them the way.

They walked throughout the night and reached their father’s house at daybreak. They knocked on the door and when the woman opened the door and saw that it was Hansel and Gretel, she said, “You naughty children. Why did you sleep for so long in the forest? We thought that you didn’t want to come back.” But their father was pleased, as he was upset about having left them alone like that.

Not long after this, there was once again great need everywhere, and the children heard their step-mother say to their father in bed at night, “Everything has been eaten up again. We have just half a loaf of bread and that will be it. The children must go. We should take them deeper into the forest, so that they cannot find their way out again; there is no other way of saving us.”

The man’s heart was heavy and he thought, “It would be better to share the last mouthful with the children.” But his wife did not listen to anything he said, scolded him and reproached him. You have to finish what you start, and because he had given in the first time, he had to give in the second time as well.

However, the children were still awake and had heard the conversation. When the adults were asleep, Hansel got up again and wanted to go out and select some pebbles, like the previous time, but the woman had locked the door and he could not go outside. But he comforted his little sister and said, “Do not cry, Gretel, and sleep well. God will help us.”

Early in the morning, the woman came and got the children out of bed. They each received a piece of bread, which was even smaller than the previous time. On the way to the forest, Hansel crumbled it in his pocket and kept standing still and throwing a crumb onto the ground.

“Hansel, why do you keep standing and looking round?” said his father. “Keep going.”

“I’m looking at my little dove. It is sitting on the roof and wants to say goodbye to me,” replied Hansel.



"You idiot," said the woman. "That is not your little dove. That is the morning sun shining on the chimney."

But, a bit at a time, Hansel threw all his crumbs onto the path.

The woman took the children even deeper into the forest, where they had never been in their lives. There, they once again lit a large fire, and their step-mother said, "Just stay sitting there, children. And if you get tired, you can sleep a little. We are going into the forest to chop wood. In the evening, when we have finished, we will come back for you." When it was midday, Gretel shared her bread with Hansel, who had scattered his piece on the path. Then they went to sleep and the evening passed, but no one came for the poor children.

They only woke up when it was deep in the night, and Hansel comforted his sister and said, "Just wait, Gretel, until the moon comes up. Then we will be able to see the crumbs of bread which I have scattered. They will show us the way home."

When the moon came, they set off, but they could not find any crumbs because the many thousands of birds which fly around the forest and the fields had pecked them up. Hansel said to Gretel, "We will find the way." But they did not. They walked throughout the night and for another whole day, from morning to evening, but they did not get out of the forest and they were very hungry, as they had nothing to eat apart from the few berries which were growing on the ground. And because they were so tired that their legs could no longer carry them, they lay down under a tree and went to sleep.

It was now the third morning since they had left their father's house. They started to walk again, but they kept going deeper and deeper into the forest and if help did not come soon, they would die from hunger and thirst.

When midday came, they saw a beautiful snow-white bird sitting on a branch and singing so beautifully that they stopped and listened to it. When it had finished, it flapped its wings and flew ahead of them, and they followed it until it sat on the roof of a little house. When they approached it, they saw that the little house was made entirely from bread with a roof made from cake, and the windows were made from

clear sugar. "Let's help ourselves to a good meal," said Hansel. "I am going to eat a piece of the roof. Gretel, you can have some of the window; that will taste sweet." Hansel reached up and broke off a little of the roof to see how it tasted, and Gretel addressed the windowpanes and started nibbling at them. Then a soft voice called out from inside the house

"Nibble, nibble, little mouse,
who is nibbling at my house?"

The children replied

"The wind so wild,
the heavenly child"

and kept on eating, without being put off. Hansel, who liked the taste of the roof very much, tore down a huge piece of it, and Gretel pulled out a whole round windowpane, sat down and began to eat it.

All of a sudden, the doors opened and a very old woman, who was leaning on a crutch, came creeping out. Hansel and Gretel were so terribly afraid that they dropped what they were holding in their hands. However, the old woman shook her head and said, "Oh, you dear children, who brought you here? Come in and stay with me. No harm will come to you." She took them both by the hand and led them into her house. A good meal was served, milk and pancakes with sugar, apples and nuts. Afterwards, two pretty little beds were prepared with white linen, and Hansel and Gretel lay down and thought that they were in heaven.

The old woman had only pretended to be friendly. She was really a wicked witch who lay in wait for children and had built the little house made of bread purely to lure them to her. When a child came into her power, she would kill it, cook it and eat it, and that was a feast day for her.

Witches have red eyes and cannot see far, but they have a fine sense of smell, like animals, and notice when humans are approaching. When Hansel and Gretel came near to her house, she gave an evil laugh and said mockingly, "I will have them. They will never escape from me again."



She got up early in the morning, before the children were awake, and when she saw them sleeping so peacefully with their round, rosy cheeks, she murmured to herself, "What a fine feast I will have."

Then she grabbed Hansel with her bony hands and carried him to a little pen, where she locked him behind a barred door. However much he yelled, it didn't help. Then she went to Gretel, shook her awake and called, "Get up, lazybones, get some water and cook something nice for your brother. He is outside in the pen and we need to fatten him up. When he is fat, I'm going to eat him." Gretel began to cry bitterly, but it was all in vain. She had to do what the wicked witch demanded.

Now the best food was cooked for poor Hansel, whilst Gretel was given nothing but crayfish shells. Every morning, the old woman crept to the little pen and called "Hansel, stretch your finger out, so that I can feel whether you are soon going to be fat." But Hansel stretched out a little bone, and the old woman, who had dull eyes, could not see it and thought that it was Hansel's finger, and she wondered why he was not getting at all fat.

When four weeks had passed and Hansel was still thin, she lost her patience and did not want to wait any longer. "Hey, Gretel," she called to the girl. "Be quick and get some water: whether Hansel is fat or thin, I'm going to kill him and cook him tomorrow."

Oh, how his poor little sister cried when she had to carry the water, and how her tears ran down her cheeks! "Dear God, help us," she called out. "If only the wild animals in the forest had eaten us; at least we would have died together."

"Save your blubbing," said the old woman. "It won't help you."

Early in the morning, Gretel had to go out, hang up the pot full of water and light the fire. "First, we are going to bake," said the old woman. "I have already heated up the oven and kneaded the dough." She pushed poor Gretel out to the oven, which was already emitting flames of fire. "Crawl in," said the witch, "and see whether it is hot enough to put the bread in."

When Gretel was inside, she intended to close the oven and roast Gretel in it, and then she was going to eat her as well. But Gretel realised what she had in mind and said, “I don’t know what I’m supposed to do; how do I get in there?”

“You stupid goose,” said the old woman. “The opening is big enough. Look, I could get in myself.” And she crawled towards it and put her head in the oven. Then Gretel gave her such a push that she went right in, and then closed iron door and pushed the bar across. The old woman started to howl dreadfully, but Gretel ran away, and the wicked witch burnt to death miserably.

But Gretel ran straight to Hansel, opened his pen and called, “Hansel, we are saved. The old witch is dead.”

Then Hansel jumped out, like a bird coming out of its cage when the door is opened. How they rejoiced! They hugged one another, jumped around and kissed one another. And because they had nothing more to fear, they went into the witch’s house and found boxes full of pearls and precious stones in every corner. “These are even better than pebbles,” said Hansel and put as many of them into his pockets as would fit.

And Gretel said, “I want to take some home with me too” and filled her apron.

“But now let’s go,” said Hansel, “and get out of the witch’s forest.”

But when they had walked for a few hours, they reached a large body of water. “We can’t get across that,” said Hansel. “I can’t see a walkway or a bridge.”

“There is also no boat,” replied Gretel. “But there is a white duck. If I ask her, she will help us across.”

“Little duck, little duck, here we are,
Hansel and Gretel, who’ve been walking far.
There’s no walkway or bridge in sight,
Kindly take us on your back so white.”

The little duck came up to them, and Hansel sat on it and asked his sister to sit behind him. “No,” said Gretel. “It will be too heavy for the duck. It should take us across one after the other.”



And so that is what the good animal did, and when they were happily on the other side and had walked for a while, the forest appeared more and more familiar to them, and they finally caught sight of their father's house in the distance. Then they began to run, burst inside and flung their arms around their father's neck. The man had not had a happy hour since he had left the children in the forest. However, his wife had died.

Gretel shook out her apron, so that the pearls and precious stones jumped around in the room, and Hansel threw one handful after another out of his pocket. All of their worries were over, and they lived happily together.

My tale is done; there runs a mouse. Whoever catches it can make themselves a large fur cap out of it.

Hänsel et Gretel

En lisière d'une grande forêt vivait un pauvre bûcheron avec sa femme et ses deux enfants : le garçon s'appelait Hänsel et la fille, Gretel. Il n'avait déjà pas grand-chose à se mettre sous la dent et, un jour, une grande famine s'abattit sur la région, si bien qu'il n'arriva plus à gagner son pain quotidien. Comme il était plongé dans ses pensées le soir dans son lit et roulait d'un côté à l'autre en ruminant ses soucis, il dit à sa femme : « Qu'allons-nous devenir ? Comment allons-nous nourrir nos pauvres enfants quand nous n'avons déjà rien pour nous ? » « Tu sais, mon mari, » répondit la femme, « demain dès l'aube, nous conduirons les enfants dans la forêt, là où elle est la plus dense. Là, nous leur ferons un bon feu et nous leur donnerons à chacun un petit bout de pain. Puis nous irons travailler en les laissant seuls. Ils ne retrouveront pas le chemin de la maison et nous en serons débarrassés. » « Non, femme, » dit l'homme, « je ne ferai pas cela, comment pourrais-je me résoudre à abandonner mes enfants dans la forêt, les bêtes sauvages auraient tôt fait de les dévorer. » « Idiot, » rétorqua-t-elle, « alors nous mourrons tous les quatre de faim. Tu peux déjà commencer à raboter les planches pour nos cercueils », et elle ne le laissa pas en paix jusqu'à ce qu'il n'ait accepté. « Mais les pauvres petits me font pitié », dit l'homme.

Les deux enfants, n'ayant pas réussi à s'endormir non plus à cause de la faim, avaient entendu ce que leur belle-mère avait dit à leur père. Gretel pleura des larmes amères et dit à Hänsel : « C'en est fini de nous. » « Du calme, Gretel, » dit Hänsel, « ne sois pas triste, je vais trouver une solution. » Et quand les parents furent endormis, il se leva, enfila sa veste, ouvrit la porte du bas et se faufila dehors. La lune brillait fort cette nuit-là et les cailloux blancs devant la maison étincelaient telles des pièces d'argent. Hänsel se baissa et en fourra autant qu'il put dans ses poches. Puis, il rentra et dit à Gretel : « Ne pleure plus, petite sœur, et dors tranquille. Dieu ne nous abandonnera pas », et il se glissa dans son lit.

Quand le jour se leva, avant même que le soleil n'apparaisse, la femme vint réveiller les deux enfants : « Debout, paresseux, nous allons dans la forêt couper du bois. » Puis, elle donna à chacun un bout



de pain et dit : « Voilà pour votre déjeuner, ne le mangez pas avant, car vous n'aurez rien d'autre. » Grethel prit le pain sous son tablier parce que Hänsel avait les poches pleines de cailloux. Puis, ils se mirent tous en chemin vers la forêt. Après un moment à marcher, Hänsel s'arrêta et se retourna pour regarder vers la maison. Il répéta ce manège de nombreuses fois. Le père lui demanda : « Hänsel, que regardes-tu ainsi en restant à la traîne ? Fais attention et fais marcher tes jambes. » « Ah, Père, » dit Hänsel, « je regarde mon petit chat blanc sur le toit qui veut me dire adieu. » La femme le reprit vertement : « Idiot, ce n'est pas un chat, c'est le soleil qui se lève et se reflète sur la cheminée. » Mais Hänsel ne regardait pas le chat ; à chaque arrêt, il lançait un de ses cailloux brillants sur le sentier.

Une fois arrivés dans la forêt, le père dit : « Allez ramasser du bois, les enfants, je vais vous faire un feu pour que vous n'ayez pas froid. » Hänsel et Grethel apportèrent un petit tas de branchages. Le père alluma les branchages et quand les flammes s'élevèrent bien haut, la femme dit : « Maintenant, asseyez-vous près du feu, les enfants, et reposez-vous. Nous allons dans la forêt couper du bois. Quand nous aurons fini, nous reviendrons vous chercher. »

Hänsel et Grethel s'assirent auprès du feu et quand vint l'heure du déjeuner, ils mangèrent chacun un bout de pain. Et parce qu'ils entendaient les coups de hache, ils pensaient que leur père était à proximité. Mais ce n'était pas la hache, en réalité, c'était une branche que le père avait attachée à un arbre mort et que le vent faisait frapper sur le tronc régulièrement. Après être restés assis si longtemps, leurs yeux se fermèrent de fatigue et ils s'endormirent à poing fermé. Quand ils se réveillèrent enfin, il faisait déjà nuit noire. Grethel commença à pleurer et dit : « Comment allons-nous sortir de la forêt ? » Mais Hänsel la consola : « Attends juste un moment que la lune apparaisse, là, nous retrouverons notre chemin. » Et quand la lune se leva, Hänsel prit sa sœur par la main et suivit les cailloux qui brillaient comme des pièces d'argent flambant neuves, leur montrant ainsi le chemin. Ils marchèrent toute la nuit et arrivèrent à la maison de leur père alors que le jour se levait. Ils toquèrent à la porte et quand la femme ouvrit et vit que Hänsel et

Grethel étaient revenus, elle se fâcha : « Petits garnements, pourquoi avez-vous dormi si longtemps dans la forêt ? Nous avons cru que vous ne vouliez plus rentrer du tout. » Le père, lui, se réjouit de leur retour, car il regrettait amèrement de les avoir abandonnés.

Peu après, la famine vint à nouveau toucher la région et les enfants entendirent leur belle-mère parler à leur père au lit : « Nous n'avons plus de provisions, il ne nous reste qu'une demi-miche de pain ; après, c'en sera fini de nous. Les enfants doivent partir. Nous allons les conduire plus loin dans la forêt pour qu'ils ne retrouvent pas leur chemin. Sinon, nous ne survivrons pas. » L'homme avait le cœur gros et il pensait : « Je préférerais partager les derniers restes avec mes enfants. » Mais sa femme ne l'écoutait pas, le traitait d'idiot et l'accablait de reproches. Quand le vin est tiré, il faut le boire, et comme il avait cédé la première fois, il céda aussi la seconde.

Toutefois, les enfants avaient veillé cette fois aussi et avaient entendu la conversation. Quand les parents s'endormirent, Hänsel se releva, il voulut sortir pour récupérer des cailloux comme la première fois, mais la femme avait verrouillé la porte et il ne put sortir. Mais il consola sa sœur et lui dit : « Ne pleure pas et dors tranquille. Le Bon Dieu nous aidera, tu verras. »

Tôt le lendemain, la femme vint tirer les enfants du lit. Ils reçurent un bout de pain encore plus petit que la fois d'avant. Sur le chemin de la forêt, Hänsel morcela son bout de pain dans sa poche, s'arrêtant souvent et jetant une miette de pain par terre. « Hänsel, pourquoi te retournes-tu sans cesse, » demanda le père, « avance donc. » « Je regarde ma petite colombe sur le toit qui me dit adieu, » répondit Hänsel. « Idiot, » le réprimanda la femme, « ce n'est pas une colombe, c'est le soleil qui se lève et se reflète sur la cheminée. » Hänsel continua à jeter des miettes sur le sentier.

La femme conduisit les enfants encore plus profondément dans la forêt, là où ils n'avaient encore jamais été. Là, ils leur préparèrent à nouveau un grand feu et la belle-mère dit : « Restez là, les enfants, et si vous êtes fatigués, vous pouvez dormir un peu ; nous allons dans la forêt couper du bois et ce soir, quand nous aurons terminé, nous revien-



drons vous chercher. » À midi, Gretel partagea son pain avec Hänsel, qui avait répandu le sien sur le chemin. Puis, ils s'endormirent et le soir arriva, mais personne ne vint chercher les pauvres enfants. Quand ils se réveillèrent, il faisait nuit noire et Hänsel consola sa sœur en disant : « Attend Gretel que la lune apparaisse, alors nous verrons les miettes de pain que j'ai répandues. Elles nous montreront le chemin de la maison. » Quand la lune se leva, ils se mirent en chemin, mais ils ne retrouvèrent pas les miettes, car les milliers d'oiseaux de la forêt et des champs les avaient emportées. Hänsel dit à Gretel : « Nous trouverons bien le chemin. » Mais ils ne le trouvèrent pas. Ils marchèrent toute la nuit et encore un jour du matin au soir sans sortir de la forêt. Ils avaient tellement faim, car ils n'avaient rien mangé de plus que les quelques baies qu'ils avaient trouvées par terre. Et parce qu'ils étaient si fatigués que leurs jambes ne les portaient plus, ils s'installèrent sous un arbre et s'endormirent.

C'était déjà le troisième matin depuis qu'ils avaient quitté la maison de leur père. Ils recommencèrent à marcher, mais ils s'enfonçaient toujours plus dans la forêt, si bien qu'ils finiraient bientôt par mourir d'épuisement. Vers midi, ils virent un bel oiseau blanc comme neige sur une branche et qui chantait si bien qu'ils s'arrêtèrent pour l'écouter. Quand il eut terminé, il déploya ses ailes et s'envola devant eux ; ils le suivirent alors jusqu'à une petite maison. L'oiseau se posa sur le toit et quand les enfants s'approchèrent, ils réalisèrent que la maison était faite de pain, le toit de gâteau et les fenêtres de sucre clair. « Allons-y, » dit Hänsel, « et faisons un bon repas. Je vais prendre un bout de toit. Gretel, tu peux manger un bout de la fenêtre, c'est sucré. » Hänsel leva la main et détacha un bout du toit pour voir quel goût il avait et Gretel se posta devant les vitres et en grignota un bout. Là, une jolie voix provenant de la maison s'éleva :

« Mangeons et grignotons,
Qui grignote ma petite maison ? »
Et les enfants répondirent :
« Le vent, le vent,
ce divin enfant. »

et continuèrent à manger sans s'inquiéter. Hänsel, qui aimait beaucoup le toit, s'en prit un gros morceau et Grethel détacha toute une vitre ronde, s'assit et la mangea avec délectation. Soudain, la porte s'ouvrit avec fracas et une très vieille femme sortit en s'appuyant sur une béquille. Hänsel et Grethel eurent tellement peur qu'ils laissèrent tomber ce qu'ils avaient dans les mains. La vieille dodelina de la tête et dit : « Ah, mes délicieux enfants, qu'est-ce qui vous amène par ici ? Entrez donc et restez avec moi, il ne vous arrivera rien. » Elle prit les deux par la main et les entraîna dans la maison. Elle leur prépara un bon repas, du lait, des crêpes avec du sucre, des pommes et des noix. Puis, elle leur montra deux petits lits aux jolis draps blancs et Hänsel et Grethel s'y couchèrent en se croyant au paradis.

La vieille s'était certes montrée très gentille, mais, en réalité, c'était une méchante sorcière qui guettait les enfants. D'ailleurs, elle avait construit sa maison en pain pour les attirer. Quand elle mettait la main sur un enfant, elle le tuait, le faisait cuire et le mangeait. C'était pour elle un festin. Les sorcières ont des yeux rouges et une très mauvaise vue, mais elle avait un très bon flair, comme les animaux, et sentait quand des humains s'approchaient. Quand Hänsel et Grethel étaient arrivés à proximité, elle avait ricané méchamment : « Ils sont pour moi, je ne les laisserai pas m'échapper. » Tôt le lendemain, avant même que les enfants ne s'éveillent, elle se leva et comme elle les regardait dormir si paisiblement avec leurs bonnes joues bien rouges, elle murmura dans sa barbe : « Ils vont être bien bons. » Alors, elle attrapa Hänsel avec ses mains décharnées, le porta dans un petit clapier et l'enferma derrière une porte à barreaux ; il pourrait crier autant qu'il le voudrait, cela ne l'aiderait pas. Puis, elle retourna auprès de Grethel, la secoua pour la réveiller et lui dit : « Debout, paresseuse, va chercher de l'eau et prépare quelque chose de bon pour ton frère. Il est dehors dans le clapier et doit engraisser. Quand il sera bien gras, je le mangerai. » Grethel pleura amèrement, mais en vain, elle dut faire ce que la méchante sorcière demandait.

À présent, le pauvre Hänsel recevait la meilleure nourriture et Grethel ne recevait que les restes. Chaque matin, la vieille se glissait



dans le clapier et ordonnait : « Hänsel, montre-moi tes doigts pour que je puisse sentir si tu es bientôt gras. » Hänsel lui tendait des petits os et la vieille qui avait une très mauvaise vue, ne s'apercevait de rien et pensait que c'était les doigts de Hänsel et elle s'étonnait qu'il ne veuille pas engraisser du tout. Quand quatre semaines se furent écoulées et que Hänsel était toujours aussi maigre, elle finit par perdre patience et ne voulut plus attendre. « Viens ici, Grethel, » appela-t-elle, « dépêche-toi et va chercher de l'eau. Maigre ou gras, demain, je vais tuer Hänsel et le faire cuire. » Comme la pauvre petite sœur se lamentait en portant l'eau et comme les larmes roulaient sur ses joues ! « Dieu tout-puissant, aide-nous, je t'en prie, » s'écria-t-elle, « si seulement les bêtes sauvages de la forêt nous avaient dévorés, au moins, nous serions morts ensemble. » « Économise ta salive, » dit la vieille, « te plaindre ne te sauvera pas. »

Tôt le lendemain, Grethel dut sortir suspendre la marmite remplie d'eau et allumer le feu. « Pour commencer, nous allons cuire le pain, » énonça la vieille, « j'ai déjà préchauffé le four et pétri la pâte. » Elle poussa la pauvre Grethel vers le four, duquel sortaient déjà de grandes flammes. « Rampe à l'intérieur, » ordonna la sorcière, « et va voir s'il est bien chaud pour que nous puissions y mettre le pain. » Et quand Grethel serait à l'intérieur, elle fermerait le four et Grethel y rôtirait et après, elle la dévorerait aussi. Mais Grethel, devinant les intentions de la sorcière, dit : « Je ne sais pas comment faire, comment dois-je aller à l'intérieur ? » « Pauvre cruche, » dit la vieille, « l'ouverture est assez grande, tu vois bien. Je pourrais y monter moi-même. » Elle s'approcha du four et passa la tête dans l'ouverture. Là, Grethel la poussa pour qu'elle tombe dedans, referma la porte de fer et poussa le verrou. Oh ! La vieille commença alors à pousser d'horribles hurlements, mais Grethel s'enfuit et l'abominable sorcière connut une mort ignoble, brûlée vive.

Grethel courut à toute allure rejoindre Hänsel, ouvrit le clapier et s'écria : « Hänsel, nous sommes sauvés, la vieille sorcière est morte ! » Hänsel sauta du clapier comme un oiseau sort de sa cage quand on lui ouvre la porte. Fous de bonheur, ils se sautèrent au cou, dansèrent de joie et tombèrent dans les bras l'un de l'autre ! Et comme ils n'avaient

plus rien à craindre, ils allèrent dans la maison de la sorcière, où s'empilaient des caisses remplies de perles et de pierres précieuses. « C'est encore mieux que les cailloux, » dit Hänsel et il en fourra autant qu'il put dans ses poches. Grethel dit : « Moi aussi, je veux ramener quelque chose à la maison. » Et elle remplit son petit tablier. « Allons-y maintenant, » dit Hänsel, « nous allons sortir de la forêt de la sorcière. » Après quelques heures, ils arrivèrent à un grand cours d'eau. « On ne pourra pas traverser, » se lamenta Hänsel, « je ne vois ni gué, ni pont. » « Et aucun bateau non plus, » répondit Grethel, « mais voilà un canard blanc, il nous aidera si je lui demande. » Elle appela :

« Canard blanc, canard blanc,
Voici Hänsel et Grethel,
Ni gué, ni pont sur ces bancs,
Fais-nous donc passer sur tes longues ailes »

Le canard s'approcha et Hänsel monta sur son dos et fit signe à sa sœur de s'asseoir avec lui. « Non, » répondit Grethel, « ce serait trop lourd pour lui, il nous emmènera l'un après l'autre. » Le gentil animal s'exécuta et quand les deux enfants eurent traversé sains et saufs et continué un moment, la forêt leur sembla de plus en plus familière et enfin, ils aperçurent la maison de leur père. Ils commencèrent alors à courir, se précipitèrent à l'intérieur et sautèrent au cou de leur père. L'homme n'avait pas connu de répit depuis qu'il avait abandonné les enfants dans la forêt et sa femme était morte. Grethel retourna son tablier et les perles et les pierres précieuses se répandirent dans la maison ; Hänsel jeta des poignées de ses poches. Tous leurs soucis touchèrent à leur fin et ils vécurent heureux ensemble. Mon conte est fini, voici une souris, qui l'attrape pourra s'en faire une grande capuche de fourrure.



Hansel U Grêtel

Li Daristaneka mezin Darvanekê hejar di gel jinka xwe u du zarukên xwe di jiya: navê kori Hansel bu u yê keçe Grêtel. Ew pir hejar bun u nanê xwarna wan jî ne bu, dema giranî kete welatî.

Wî nikarî xwarna rojane peyda bikit. Dîsan serê xwe danî ser balgihî u hîzrên xwe kirin u ji jinka xwere gut: "wê ci bi serê me were? Emê cewa bikarin zarukên xwe yên hejar têr bikin? Jinkê gut: "Tu dizanî çî?" em wê sibe zu bi zarukan re herin nav daristanê. Em dê ji wan re agirekê bikin u her yeki ji wan parceke nanî bidin wan, paş em wê wanbihêlin tenê li werê. Ew riya malê nizanîn u bivê rîkê ew nikarin vegeerin mal". Darvanî di gut: "ne xêr, ez vî karî nakim, cewa dilê min wê harikari ya min bikit, ku ez zarukên xwe li daristanê tenê bîhêlim! ew heyîwanêñ ejdehar wê werin u wan bixon. Jinkê gut: "dê başe, bi vî awayî emê ji birsa bimrin."

Herdu zarukên hejar ji birsa xewa wan ne dihat u hemu tişt guhlê bun, ewa jin baba wan ji babê wan re guti. Grêtel pir girîya u rundikên tehil barandin u ji Hansel re gut: "em qedîyan" Hansel jêre gut: "Dengê xwe ne ïne, xema ne xwe, ezê me ji vê tengavîyê xilas kim."

Dema yên mezin nivistîn, Hansel rabu çîlên xwe li xwe kirin u deri vekir u hêdî hêdî derket ji mal. Heyv jî pir ronahî bu, ew berêñ hur, ewêñ li ber derê malê, di birisqîyan, Hansel xwe çemand u ew berêñ hur vedan u xistin beruka xwe. Paş çareka din vegeeria mal, bi Grêtel re peyîvî u gut: "xema ne xwe xuşka şerîn, u niha bi tenahî raze, xodê me ji bîr nakit. "Ewî jî xwe dirêj kir nav çihê xweda.

Dema il wan bu spêde u roj derket, jin baba wan hat u herdu zaruk ji xew rakirin: "Ji xew rabin, bê xêrîno, emê herin daristanê dara ji xwe re bînin." Her yêk ji wan qetek nan da wan u gut: "eve firavîna we ye, u nabit huîn niha bixo, çunkî ji vê zêde tir nîne." Grêtel nan jê wergirt. Hemî pêkve ketin ser rîya daristanê. Hansel her demekê li paş xwe mêzetkir u her çend gava berek hur li paş xwet hêla. Dema ew gehane daristanê, babê wan gut: "Zarukno niha daran kom bikin, ez dixwazim ji were agirekê hilkim, da we sar nabit." Dema gurîya agirî xewş bu, jin baba wan gut: "niha xew bidin agirî zaruknu, bêhna xwe vedin, emê herin daristanê dara bînin. Gava em xilas bun, emê werin we bibin." Hansel u Grêtel runiştin li dur agirî. Dema wextê

firavinê hat u ew bîrsî bun, her yêke ji wan nanê xew xarin, çunkî wan dengê bivrê dara gulêt bu, ew li wê bawerîyê bun, ku babê wan nêzike.

Lê belê ew ne dengê bivrê dara bî, ew qurmekê darî bu, bi dareka wusik ve girê da bu u hewâi di bir i di ïnat ew deng jê di hat. Dema ew gelek man ronişti, pir westîyan çavê wan jekve ned bu, u ketine xeweka giran. Dema ew ji xew rabun, wext bibo nîva şevê. Grêtel dest bi girî kir u gut: "em niha çewa ji vê daristanê der bikevin?" Hansel î ew pişt rast kir: "piçek bêhna xwe fireh bike heta heyîv bilind bit paş emê rêya mal bînin." Dema heyîv bilind bu Hansel destê xoşka xwe girt u li duf wan bera çun, ewêni wî li paş xwe hêlân u di birisqîyan u rê nîşan dida. Wê şevê hemîyê meşîyan u Spêdê gehane mala babê xwe. Wan li derî xist. Dema jin baba wan derî vekir, û dît, ku ev Hansel û Grêtel e, wê ji wan re gut: "ey zarûkên xirab, hwîn heta nûha li daristanê nivistî bun, me bawer kir, hûn qed na xwazin vegeerin ve." Lê belê keyfa babê wan pir hat, dema ew vegeoran ve, çunkî ev kare qed bi dilê wî nebû.

Paş demekê kêm dîsan li wan bû tengavîya xarnê, zarûkanbihîst, gava jin baba wan di gut: "hemu xwärna me xilas bu, me tenê parçek nan maye, zaruk di viya herin, ev çar emê wan bibin nîva daristanê, da ku rê vegeرانe nasnekin ve; yan jî em hemî wê ji birsa bimrin." Ji bu babê wan ev kar pir zehmet bu, dilê wî li dwîf zarûken wî bu, ewî hizir dikir heta parîkê dawî wê li gel zarûken xwe bixot, lê belê jinka wî tu çar bi ya wî ne dikir, herdem gazinde jê dikirin. Lê zarûk ne raza bûn û hemu axiftinêt wan bihîstin. Dema yên mezin razan, Hansel çarek din rabu, di xwast dîsan berên hûr komkit, weku çara din, lê belê jin baba wan vê çarê derî daxist bû, û Hansel nikarî herit derive.

Belê ewî xuşka xwe pişt rast kir û gut: "ne girî Grêtel, û nuha bi rihetî raze, xwedê wê harîkariya me bikit." Sibê zu jinki hat û zaruk ji nav nivîna rakirin. dîsan her yek ji wan nanê xwe wergirt, lê nanê wan ji çara din hêş kêm tir bu. Lê disa ketin ser rêya xwe bu daristanê, Hansel her çend gaveka parçek nanê biçuk di havêt erdî.

Babê wî gut: "Hansel, çîma tu gîru di bî û li paş xwe seh di kî?, li ser rîya xwe be û çavê te li ber pê te bit!" Jinkê zaruk birin nava daristanê, da ku rîya mal çarek din nebînin ve. Çarek din agirekê mezin pê xist, û jin baba wan gut: "li vir bimînin, zaruknun, gava xewa we hat hûn di karin hinek razin. Em wê herin dara bînin, êvarî gava em xilas bun, emê werin we bibin." Dema



firavînê hat. Grêtel nanê xwe nîvek da Hansel, çunkî ewî nanê xwe li ser rîyê belav kir bu. Paş ketin xwê, êvar jî burî lê belê kesek xuya nekir. Li nîva şevê ew ji xew rabun, Hansel dîsan xuşka xwe pişt rast kir û gut: "bêhna xwe fireh bike, Grêtel, heta heyîv bilind bit, û bibe runahî, emê bi harîkarîya wan pirtên nanî rîya mal zanin." Demê heyîv bilind bu, ew rabun, lê belê qed nanê hur nedîtin, ji ber ku wan teyr û çuçikêni li daristanê ew nan xwar bun. Hansel ji Grêtel re gut: "em wê rîya mal bi bînin." Belê wan rîya mal ne dît. Ew şevekê û u rujekê meşîyan, belê ew ji daristanê derneketin, û pir bîrsî man, her wesa ji westanê piyê wan ew ne di rakirin, wan xwe li binê darekê dirêj kîrn û razan. Nuha bu spêda sîyê ku wan mala xwe hêlay. Wan her dest ji meşanê bernedan, belê her kuîr di nav daristanê de di çun. Dema bu nîvro, wan çuçika weka befrê li ser darekê dîtin, wê çuçikê wesa xweş di xwand, ku ew man rawestay, û guhê xwe danê. Paş çuçık firî, û ew ji li dwîf çun, heta çuçikê dana ser xanîkekê, dema zaruk nêz bun, dîtin ev xanîk bi nan û kêk hatîye peçînandin, pençerên wî ji şekirê ronahî bun, Hansel gut: "dê were da em têr bixun, Grêtel, ezê parçek ji sivandê bixum, tu wê ji kîve bixoy?" dema dest pêkrîn, parçek jêvekirin xirpe xirp hat. Dengekê kur hat wan û gut:

"xirpe, xirpe, xirpe, xirpe,

Ew kîye xirpe xirpê ji xanîkê min tînê?"

Zaruka bersiv dan:

"ew baye, ew baye,

ew zarukê asmaniye"

Ü çarek din dest bi xwarnê krin, bê ku ew hîzrê ji bu kesekê bikin. Çarek bi nişkekê derî vebu, jinek pir pîr, ewa ku li ser gultekê xwe di girt, hêdî, hêdî hate der. Hansel û grêtel wesa tîrsîyan, ku xwarna wan ji destê wan keft. Lê pîrejinê serê xwe hejand û gut: "eyî zarukên xweştiví, ew kê hun ïnane vê derê? werin, werin, li çem min bimînin." Wê destê herdûyan girt, û birin di xanîkê xwe ve. Di jurve xwarneka zehif û xweş hebû, şîr û hêgvîn di gel şekirê, sêv û gûz. Paş herwesa du textên çarçef spî hebun, Hansel û Grêtel xwe paldan ser, di bê ew li behîstê dene.

Pîrejinê tinê xwe wesa baş dikir, belê ji rasta, ew pîrejineka pîrhevuk bu, ew xanîk drust kirbu, da ku zaruk pê dil xweş bin û bêne jur, dema zaruk ketban bin destê wê de, ew di guştin, di kelandin, û di xwarin, ew roj, ji bu wê çejin bu. Li wî demî Hansel û grêtel nêzîkî malê bun, pîrhevuk bi awayekê

krêt kenîya û bi xebaset dabihîstin "Divê ew ji destê min qurtal nebin" spêdê zwî, berî ku zaruk ji xew rabin, ew rabibu, û dema wê herdu zarukên şêrîn razâî dîtin, rû yên wan yên sor û nazîk, bû pite pita pîrê û gut: "ev dê bibe paeiyekê baş," bi destêن xew yên hişk Hansel girt û xiste nav qefesê de. Wî çend kire gazî û hewar lê bê mifa bu. Paş ew çu çem Grêtel, ve hejand û ji xew hisyar kir gut: "ji xew hisyar be, divya tû avê bînî, û bu birayê xwe xarnek baş çêkî, di vêt ew dermale bîbit. Û eger ew dermale bu ez ê wî bixom." Grêtel dest bi giriyek tal kir, lê belê divîya ew wî karî bikit ewê pîrhevukê jê dixwast. Niha ji bu Hansel ê yê hejar baştîrîn xarin hate çêkirin, lê belê bitinê tîvlîn kêvjala bu Grêtel ê hebun. Her roj spêda pîrhevuk di çu çem Hansel, û di gut: "Hansel, ka tilya xwe dirêj bike, da ku ez bizanim tû dermale buî yan ne. "Lê Hansel hestîkek dirêjî ber pîrê dikir, lê çûnkî pîrê çavên ewrîn hebûn, wê ne dikarî bibînit, wê di gut qey ew tilya Hansel î ye, û ew şaş mabû ku çima Hansel dermale nabe. Dema mehek derbaz bu, û Hansel dermale nebû, sebra pîrhevukê nema, û ne xwest pitir li bendê bi mîne. Pîrhevukê gut: "Grêtel, avê hazır bike, Hansel dermale be yan req û hişk be, çibe ezê wî ser jê bikim û bi kelînim. "Ax, çewa bi dilekê şikestî vê xoşka hejar gazinde dikir, dema ku wê av berhev dikir, û çewa rundik li ser ruyên wê di barîn! û gut xwedê dê alîkarîya me bike, ejdehara em li daristanê xwarban, wesa em da bi hevre mirin. Pîrê gut: "gazîya xwe ji xwe rebihêle, ci tişt alîkarîya te nakit" sipê zû viya Grêtel derketba, û heroj dûxaza pîrê av hilawîstba û agir li bin xistba, pîrê gut; "divê em êkem çar an ku pêşiyê em nanî bi pêjin,min tendur pêxistîye û hevîr jî min çêkirie." wê dehfek li Grêtel a hejar da bo alîyê tendurê,ewa ku gûrya agirî jê der diket. û gut; "serê xwe bêxe nav tendurê,û seh bike ka gerime yan ne,da ku em bikarin nanî bêxin navde." û pîrhevukê dixwest Grêtel bi çê nav tendurê, û derî lê bigre, da ku Grêtel bê biraştin, û bê xwarin. Lê Grêtel zanî ka merema pîrhevukê çîye û gut; "ez nizanim çewa bikim, ezê çewa herim navde?" pîrhevukê gut: "qaz ehmeq, deriyê tendurê mezine, ma qeyî tû nabînî, ez bi xwe dikarim herim jorve." Kete ser çarlepka, û serê xwe xiste nav tendurê yê hasin lê girt û pêpeloka derî jî girt. Pîrhevukê dest bi grî kir,bi awayekê tirs. Lê Grêtel her bi rêya xwe çû, û pîrhevuka bê xwedê bi kembaxî şewitî.



Grêtel sere rast çû çem Hansel, qefesa wî vekir, û kire gazî: "Hansel, em qurtal bûn, pîrhevuk mir." Hansel ì mina çûçikekê xwe ji qefesê havêt û di revî dema derî lê vedibî. Pir keyîfa wan hat di helperkin "di reqisîn", û hevdû maç dikirin! û çünke ewan ji tiştekê tirs ne man, ew çûn di nav mala pîrhevukê de, li wê derê li her qûnçikekê de sinduqen prî morîk û merçan û çewher dîtin. Hansel gut: "ev hêş çiwan tire ji berxişka" û Çiqa çûn di berûkên wî de, wesa dagirt, û Grêtel gut: "ez jî dixwazim hineka bi xwere bibim mal", û ber kirasê xwe pir kir. Hansel gut: "lê divê em herin, divê em ji daristana sihrê derbikevin." Paş çend seata, hatin ser rwiibarekê mezin. Hansel gut: "em nikarin derbaz bin, ez li vir tu rê û pira na bînim, û tu gemî na ên." Grêtel bersiv da: "lê ez werdekek spî dibînim melevanîya dike, eger ez daxwazê jê bikim, di be ew alîkarîya me bike", û kire gazî: "werdekê, werdekê, li vir sekniye Hansel û Grêtel bêy ku rîyek yan pirek hebe, me dane ser pişta xwe ya spî û bibe. Werdek jî hat nêzîk, Hansel lê siwar bu, û daxwaz ji xoşka xwe kir, kû ew jî siwar bibe, lê Grêtel gut: "ne xêr, wê bu werdekê zehmet bit, ew nikare me derbaz kit." Werdekê wesa ew derbaz kirin, dema ew bi keyîf xweşî derbazî rexê din yê rwîbarî bûn, û hinek meşîyan, û daristan li ber wan bernas bû, çend meşaban wesa rê bernas di bû, li dawî yê ji dûr ve mala babê xwe dîtin. Wan dest bi bazdanê kir, ketin nava jorê de, û xwe havêtin stuyê babê xwe û hembêz kirin.

Ji Demê babê wan, zarok li Daristanê hêlayn, xweşîya wî qed nebû, Lê jinka wî mir bû.

Grêtel ê ber kirasê xwe hejand, ew morîk û merçan û çewherên jê vale kirin, û Hansel ji her wesa berokên xwe valekirin ewêن pirî morîk û merçan.

Hemî xem û kovan bi dawî hatin. Ew pir b i xweşî û bextewerî jîyan.

Çîroka min qediya, li wir müşkek di meşîya, herkesê bigrit, bila ji xwere komkekê hiriye jê çêke.

Хэнзель и Гретель

У огромного леса жил да был дровосек-бедняк со своей женой и двумя детьми: юнца звали Хэнзель, а девчушку — Гретель. Жили они почти впроголодь, а однажды пришло подорожание великое в те края, так что и худого куска хлеба уже не было на столе. Вертелся ночами дровосек в постели, раздумывая и переживая, вздыхал и приговаривал:

— Что же теперь будет с нами? Как нам прокормить наших бедных деток, если и самим есть нечего?

— Знаешь что, — ответила жена, — давай-ка мы завтра спозаранку отведем детей в лес, в самую чащу, разведем там костер, дадим по кусочку хлеба про запас, сами вернемся трудиться, а их оставим одних. Обратной дороги они не найдут, так и избавимся от них.

— Нет, женушка, — сказал дровосек, — не сделаю я этого. Не смогу я детей своих оставить одних в лесу, ведь придут тотчас дикие звери и разорвут их на части.

— О, глупец! — вспылила жена. — Иначе ведь нам всем четверым помирать с голоду. Тогда тебе только останется гробы смастерить из кроватей.

И не давала ему покоя, пока он не согласился.

— Ах, как мне жалко бедных моих деток! — приговаривал дровосек.

Дети же от голода сами не могли уснуть и слышали всё, что мачеха говорила отцу. Гретель заплакала горькими слезами и говорит Хэнзелю:

— Плохо наше дело!

— Тихо, Гретель! — ответил Хэнзель. — Не печалься. Я уж придумаю, как выручить нас из беды.

И когда отец с мачехой уснули, встал он, надел одежду, отворил нижнюю дверцу и прокрался наружу. Месяц сиял светло, и белые камушки перед домом блестели, будто куча монет. Хэнзель нагнулся и рассовал по кармашкам камней, сколько влезло. Затем вернулся к



Гретели и говорит:

— Не волнуйся, сестрица, засыпай спокойно, Бог нас не оставит,
— и лег в постель.

Наступил день, и еще не взошло солнце, как пришла мачеха и стала детей будить:

— Вставайте, лоботрясы, нам надобно в лес идти по дрова, — с этими словами она дала каждому по кусочку хлеба. — Вот вам к обеду, но не ешьте всё сразу, больше ничего не получите.

Гретель спрятала хлеб под передник, ведь карман Хэнзеля был полон голышей. Затем все вместе отправились в лес. Идут они, а Хэнзель то и дело останавливается взглянуть в сторону дома. Отец ему говорит:

— Хэнзель, что это ты все оборачиваешься да смотришь? А ну, ворон не считай иди побыстрей.

— Ах, батюшка, — говорит Хэнзель, — выглядываю своего белого котенка, что сидит на крыше и хочет помахать мне на прощание.

Мачеха говорит:

— Дурачок, это не котенок твой, а солнце встает и трубу освещает.

А Хэнзель на самом деле не котенка высматривал, а всю дорогу выкладывал по белому голышу из кармана.

Добравшись до самой чащи леса, и отец говорит:

— Малыши, нанесите веток, а я разведу огонек, чтобы не замерзнуть вам.

Хэнзель и Гретель насобирали хворосту целую гору. Хворост подожгли, и когда пламя разгорелось высоко, мачеха говорит:

— Теперь же прилягте у костра и отдохните, а мы пойдем в лес дров нарубить. Как нарубим, вернемся за вами.

Хэнзель и Гретель сели у костра, а когда настал полдень, съели свой хлебушек. И так как слышен был им стук топора, думали они, что и отец их где-то неподалеку. Только стучал это вовсе не топор, а ветка,

что привязана была к сухенькому дереву, на котором она теперь колыхалась и билась на ветру. Прежде же насидались они долго у костра, глаза их от усталости сами закрылись, и они крепко уснули. А когда проснулись, стояла уже темная ночь. Гретель заплакала и говорит:

— Как же нам из лесу выбраться?

А Хэнзель успокаивает ее:

— Погоди же немного, пока месяц взойдет, тогда мы найдем дорогу.

И когда на небе засияла полная луна, взял Хэнзель сестрицу за руку и пошел по камушкам, что поблескивали, будто только отчеканенные монетки, указывая им дорогу. Всю ночь они шли по лесу и на рассвете дошли до отцовского дома. Постучали в дверь, мачеха им отворила и, увидав на пороге Хэнзеля и Гретель, стала браниться на них:

— Ах вы дрянные детишки, чего так долго в лесу почивали? Мы уж думали, вы не хотите обратно возвращаться.

Но отец сильно обрадовался, ведь тяжело было у него на сердце, что бросил он своих детей в лесу.

Спустя недолгое время вновь пришел в те края голод, и дети снова услышали, как мачеха отцу ночью приговаривает:

— Опять мы всё съели, остался один ломоть хлеба, а после и спата будет наша песня. Детям нужно прочь отсюда, заведем мы их еще глубже в лес, чтобы точно дорогу обратно не нашли, а иначе не будет нам спасенья.

Тяжко стало отцу на душе, и думает он: «Уж лучше я последней крохой с детьми поделюсь».

Но жена и слушать ничего не хотела, бранила его и попрекала. Уступил однажды — придется уступить и дважды.

А дети еще не спали и слышали весь разговор. Когда отец с мачехой уснули, собрался Хэнзель, как в прошлый раз, голышей у дома набрать, но мачеха заперла дверь, и Хэнзелю теперь не выбраться было никак. Но он утешал сестрицу:

— Не плачь, Гретель, засыпай спокойно, милостивый Бог выручит нас.



Ранним утром пришла мачеха и разбудила детей. Они получили по кусочку хлеба, но теперь по меньшему, чем в прошлый раз. По пути в лес Хэнзель крошил хлебушек в кармане, то и дело останавливался и бросал по крошке на землю.

— Хэнзель, что ты все становишься да оборачиваешься? — спросил отец. — Ступай за нами.

— Я высматриваю голубушку, что сидит на крыше и хочет помочь мне крылышком на прощание, — ответил Хэнзель.

— Глупец, — воскликнула мачеха, — да не голубушка это, а солнце встает и трубу освещает.

А Хэнзель шел и разбрасывал хлебушек по дороге дальше.

Мачеха завела детей еще дальше, в такую чащу, где они отродясь никогда не бывали. Там они снова разожгли костер, и мачеха говорит детям:

— Оставайтесь сидеть здесь, а как устанете, поспите немного. Мы же пойдем в лес дров нарубить, а вечером, как нарубим, вернемся за вами.

Когда настал полдень, поделилась Гретель своим хлебом с Хэнзелем, который рассыпал свой кусочек по дороге. Потом братец с сестрицей уснули. Наступил вечер, но никто не пришел за бедняжками. Проснулись они, когда уже стояла темная ночь. Хэнзель же утешал Гретель снова:

— Погоди, сестрица, пока месяц взойдет. Тогда увидим мы крошки, что я рассыпал по пути, они и приведут нас домой.

Когда на небе засияла луна, они отправились в дорогу, но не нашли ни одной хлебной крошки, ведь в лесу и на полях вокруг летает птиц тьма, они-то и поклевали весь хлеб. Тут Хэнзель говорит Гретели:

— Мы все равно найдем дорогу.

Но ничего не выходило. Шли они целую ночь и еще день с утра и до вечера, а лес все не кончался. Голод стал их одолевать, ведь не ели они ничего, кроме пары ягодок с земли. Устали они так, что ноги не могли уже их нести дальше. Легли под дерево и заснули.

И вот настало уже утро третьего дня, как покинули они отчий дом. Отправились они снова в дорогу, но только уходили еще глубже в лес,

и если бы никто не пришел вскоре на помощь, околели бы оба. Как настал полдень, увидели они красивую, белую как снег птицу на веточке, и пела она так чудесно, что остановились они послушать. Когда птичка закончила петь, взмахнула она крыльями и улетела, а детки стали идти за ней, пока не пришли к избушке, где на крышу присела птичка. Подойдя ближе к домику, увидели они, что сделан тот был из хлеба да с пряничной крышей, а окошки были из белоснежного сахара.

— Сейчас наедимся вволю, — говорит Хэнзель. Я хочу кусочек крыши, Гретель, а ты полакомься окошком сладеньким.

Хэнзель потянулся вверх и отломил себе кусочек крыши, дабы попробовать на вкус, а Гретель схватилась за окошко и стала грызть. И тут раздался тоненький голосок из домика:

Хрум-бум-стуки, потрясушки,
Кто шумит там у избушки?

Дети отвечали:

Это ветер-озорник!
С неба синего шутник!

И ели дальше, не давая сбить себя с толку. Хэнзелю крыша пришлась так по вкусу, что он отломил себе большой кусок, а Гретель взяла себе сахарное стекло, уселась внизу и принялась угощаться. Как вдруг отворилась дверь, и на порог, опираясь на клюку, медленно выбралась старая-престарая карга. Хэнзель и Гретель так перепугались, что выпустили из рук то, что в них держали. Старуха же покачала головой и говорит:

— Ох, милые детишкы, кто же вас сюда привел? Проходите в дом и оставайтесь у меня, я зла вам не причиню.

Взяла она обоих за руки и провела в свой домик. А там стол был накрыт: молоко да блины с сахаром, яблоками и орехами. Старуха заправила две красивые постельки с белыми одеялами, Хэнзель и Гретель легли на них и оказались будто на облаке.



Старуха же только притворялась милой, а была на самом деле злой ведьмой, что подстерегала детей, да и домик свой пряничный построила, только чтоб их заманивать. Когда ей кто попадался, тут же его прибивала, бросала вариться и съедала, и был ей каждый такой день, словно праздник. У ведьм красные глаза, отчего они видят плохо. Зато нюх у них острый, как у зверей, — человека учуют за версту. Когда увидела она Хэнзеля и Гретель, усмехнулась злобно и стала потирать ручки:

— Теперь они мои! Не уйти им от меня.

Рано поутру, когда дети еще спали, ведьма встала, взглянула, как те с румяными щечками прелестно сопят в своих постельках, и пробороматала себе под нос:

— Вот уж полакомлюсь так полакомлюсь!

Затем схватила Хэнзеля своей сухой ручонкой, потащила его в хлев и заперла за решеткой. А мальчишка кричал что было мочи, да все без толку. Затем ведьма отправилась за Гретелью, растормошила ее и закричала:

— Поднимайся, лежебока, нанеси воды да свари братцу своему чего хорошего. Он в хлеву сидит — пусть жирку набирает. А как откорится, тут я его и съем.

Гретель заплакала горько, но все попусту, пришлось ей делать так, как злая ведьма велела.

И наготовили Хэнзелю лучшей еды, а Гретели не досталось ничего, кроме скорлупки от раков. Каждое утро старуха подкрадывалась к хлеву и говорила:

— Хэнзель, а ну протяни-ка мне свои пальчики, пощупаю, скоро ли ты уже потолстееешь.

Хэнзель же протягивал только косточку, которую старуха не могла разглядеть своими мутными глазами, и думала, что это пальчики Хэнзеля, и дивилась только, что жиру в нем никак не прибывало. Вот прошел уже месяц, а Хэнзель все оставался тощим. Потеряла ведьма терпение совсем, и невмоготу ей было больше ждать.

— Эй, Гретель, — крикнула она девчушке, — а ну сбегай мигом воды принеси. Жирный или тощий — завтра утром заколю Хэнзеля и сварю.

Ох, как жалостливо плакала бедная сестрица, когда воду носила, и как слезы текли по ее щекам ручьем!

— Милостивый Боже, помоги нам, — сокрушалась она, — если б нас дикие звери в лесу съели, то хоть померли мы бы вместе!

— А ну, не хнычь! — заревела старуха. — Не помогут тебе твои слезы.

Рано утром пришлось Гретели подвесить котел с водой над дровами да развести огонь.

— Сперва пирог испечем, — сказала старуха, — я уже и печку растопила, и тесто замесила.

Она подтолкнула Гретель к печке, откуда уже вырывались языки пламени.

— Полезай в печь, — приказала ведьма, — погляди, хватит ли жару, чтоб нам хлеб испечь.

И когда Гретель оказалась бы внутри, хотела ведьма захлопнуть печку, чтоб та там изжарила, да съесть ее. Но Гретель смекнула, что у ведьмы было на уме, и говорит:

— А я ведь и не знаю, как в печку залезать!

— Глупая гусыня, — возмутилась старуха, — видишь же, что широко тут, и даже я смогу пролезть.

Подковыляла ближе и засунула голову в печь. А Гретель в тот же миг как даст ей тумака, что та в одно мгновение залетела внутрь. Сестрица закрыла железную дверцу и задвинула засов. Ух, старуха как завыла жутко, а сестрица убежала прочь, оставив ведьму-бездожнице жариться в печи.

Гретель тотчас помчалась к Хэнзелю, отперла хлев и прокричала:

— Хэнзель, мы спасены, старая ведьма дух испустила!

Хэнзель выпорхнул на свободу, как птица из клетки, как только дверь отворилась. Братец с сестрицей так обрадовались, стали обниматься, прыгать и расцеловали друг друга! И поскольку некого уже им было бояться, пошли они в ведьмин дом, а там — сундуки с жемчугом и самоцветами повсюду.



— Они-то будут получше голышей, — сказал Хэнзель и рассовал по карманам, сколько места хватило.

А Гретель говорит:

— Возьму-ка и я домой чего, — да насыпала себе драгоценностей в фартучек.

— Теперь нам надо выбираться вон из ведьминого леса, — сказал Хэнзель.

Через пару часов дошли они до широкой реки.

— Не перебраться нам никак, — говорит Хэнзель, — нет ни жердочки, ни мосточка.

— И даже суденышка тут не ходит, — расстроилась Гретель. — Но гляди-ка, вон белая уточка плывет. Если попрошу я ее, она поможет нам переплыть на другой берег.

И прокричала:

Ута-уточка, спеши,
К нам на помошь приплыви.
На другой на берег враз
Переправь на спинке нас.

Уточка подплыла, Хэнзель уселся на нее и хотел было сестрице помочь.

— Нет-нет, — говорит Гретель, — пусть уточка нас по очереди перевезет, иначе тяжело ей будет.

Добрая пташка так и сделала, и когда дети счастливо переправились, пошли дальше. А лес становился им все больше знакомым, и наконец показался им издалека родной дом. Помчались они, вбежали в хижину и бросились отцу на шею. Отцу вся жизнь была не в радость, с тех пор как он детей оставил в лесу, а мачеха тем временем померла. Гретель потрясла своим фартучком, и по полу посыпались жемчуг и самоцветы, да и Хэнзель доставал из своего кармана пригоршню за пригоршней. Тут всем их бедам наступил конец, и стали они жить в радости втроем.

Мой рассказ к концу стремится,
У пенька сидит лисица.
Кто ее горазд словить,
Из меха шапку будет шить.



Hansel iyo Grethel

Kayn weyn oo meel Duur ah ku taal ayaa waxaa degenaa nin maskiin geed jare ah iyo xaaskiisa iyo labadiisa carruur wiil iyo gabadh. Wiilka waxaa lagu magacaabi jiray Hansel halka gabadhana la oran jiray Grethel,waxa u heestay wax yar oo ay gooska saaraan oo ay kala jabsadaan mar uu dhulkaasi ka dhacay sicir barar aad u weyn heer ay gaareen iney heli waayaan nolol maalmoodkooda.Habeen fiidnimo asagoo dul saaraan Sariirtiisa uuna ku dul fekeraayo welwel badan hareereeyey ayuu taahay,wuxuuna la hadlay xaaskiisa wuxuuna ku yiri:- Tolow side noqon doontaa xaaladeena? Sidee baan carruurteena masaakiinta ah u quudi doonaa, maadaama aan anaga waxba haysan? Berri subaxii aroorta hore waxa aan carruurta geynayaa Duurka meesha ugu dhumucda weyn,waxaan ka shidi doonaa Dab,mid walbana waxa aan siin doonaa hal xabbo oo rooti ah,ka dibna waxaan aadi doonaa shaqadeena keligood ayaan kaga soo tageenaa,jidka gurigga loogu soo laabto ma soo haleeli doonaan anagana meeshoodii ayaan iskaga dhaafeynaa.Maya Marwooy ayuu ninkii xaaskiisa ku dhahay sidaas ma sameyn karno waayo qalbiga ayaan ogolaaneyn inaan carruurteena Duurka kaga soo tagno keligood,xaywaanka duur joogta ah ayaa u imaan doonta carruurta oo kala googoosan doonta.

Marwadii ayaa waxey ku tiri alla adigaa hadaba inaan afarteenaa baahi darteed isugu dul dhimano ayey noqoneysaa, ee waxaad Alwaaxda inoogu sameesaa Naxash wuuna u hogaansamaya talada xaaskiisa ayadoo weliba carruurtii masaakiina ay ka dhex guuxayaan maskaxdiisa.

Labadii carruur waxaa heysay baahi aysan ka hurdi Karin, ayagoo weliba maqalaayey waxa ay eedo (xaaska aabo) ku dhaheysay aabahooda xalay xiligii hurdada.

Gabadhii Grethel waa ay ooysay, oohin aad u xun waxa ayna la hadashay walaalkeed Hensel waxa ayna ku tiri walaaloow tan waa ay nagu dhacday wiilkii baa walaashiisa ku yiri codkaaga hoos u dhig Gretheley waxba ha mурgoонин anaga Allaah caawinaayo. Duqdii markii ay huruday ayuu Hensel soo kacay wuxuuna soo xirtay daba gaabkiisii gaabnaa alaabkii gurigga ayuu hoos u furay si fududna wuu kaga baxay.

Dayaxa aad buu u ifaayey dhagxaanta jayga ahna waa ay ifaayeen oo gurigga hoortiisa yaalay sida cado qalin ah.Hensel dhagxaantii jayga ahayd ayuu jeebka dabagaabkiisii ka buuxsaday asagoo rabo inuu hore u baxo ayuu dib u soo laabtay waxa uuna la hadlay walaashiisii Grethel kuna yiri noqo walaasheydii aan jeclaahey qof isku kalsoon si degana isaga hurud,Allah nagama tagaayo wuxuuna is dul dhigay sariirtiisii. Markuu waaga dilaacay,qoraxdiina soo baxday ayey timid xaaskii aabahood (Eedo),waxa ayna kicisay carruurtii ka kaca hurada caajislayaalyahoow waxaan aadeenaa Duurka waxaan soo qaadeenaa Qoryo ayadoo mid walba oo carruurta ka mid ahna siisay jab rooti,waxa ayna ku tiri waxaad heesataan wax aad ku qadeesaan ee hada ha iska dhameenina haddii kale hadhow wax kale ma heleysiin.Grethel waxa ay rootigii ku qabsatay marada hoosteedii maadaama uu jeebka Hensel dhagxaan uga buuxeen Aabihii iyo xaaskiisa wax ay aadeen Duurka si ay Qoryo u soo guraan carruurtna halka kaga tagaan.

Muddo markii la socday ayuu Hensel tartiib istaagay wuxuuna dib u milicsaday gurigii aad ayuuna ugu celceliyey fiirinta gurigga, aabihii ayaa ku yiri Hensel maxaa ka fiirineysaaa xaga oo aad gadaal ugu hartay? lugahaaga afartan iyo sided ma ahan aabo ayuu Hensel yiri waxaa dib ugu jeedaa Bisadeedii cadeed waxa ay dul fadhidaa Saqafka kore waxa ay rabtaa in ay si kama dambeyn ah i salaanto xaaskii aabihuisa ayaa ku tiri doqonyahow taasi ma ahan Bisadaada ee waa Qorox soo baxeysa taasoo ka dul ifeysa qaac bixiyahay inkastoo uusan Hensel arkin Bisad bal u jidka ku sii tuuraayey dhagaxaantii ifeysay oo uu jeebka xalay ka soo buuxsaday asagoo ujeediisu yahay inuu ku tilmaamsado wadada gurigooda. Duurkii markii la yimid ayuu aabihii ayuu wuxuu carruurtiisa ku yiri orda oo soo gura Qoryo aa naan dib idii kugu shido si aadan qabow u dareemin. Hensel iyo Grethel waxa ay isku keeneen qoryo badan waana la shiday markii u si fiican dabkii u holcay ayey xaaskii aabahood (eedo) ku tiri dabka dugaashada anaga waxaan aadeenaa inaan Qoryo soo gurno markaan howshaasi soo dhameeno ayaan halkiina idii kugu imaaneynaa ka dibna idii kaga kaxeeneenaa. Duhurkii markii la gaaray oo ay Hensel iyo Grethel weli dabkii u dhinac fadhiyaan qof walbana cunay jabkiisii rootiga ahaa ayagoo maqlaayey garaaca Masaarta una maleynaayeen



inuuaabahooda meesha ka dhow yahay. Iley Masaar ma ahayn waxa ay dhawaqiisu maqlaayeen ee waxey ahayd Laan qalashay oo ku dhaganeed Geed oo dabeesha hadba dhinac u ruxeyssay markii ay wax badan sugeen ayey hurdo carruurtii qabatay daal dartii waxeyna u hurdeen si qoto dheer. Habeen mugdi ah ayadoo tahay ayey carruurtii soo tooseen Grethel ayaa waxa ay bilowday in ay oo yso waxa ayna walaalkeed ku tiri hada side kaga baxeenaa Duurkan? Hensel ayaa qalbiga u qaboojiyey wuxuuna ku yiri wax yar sug ilaa u Dayaxa ka soo baxayo ka dibna Jidka gurigga waa aan heli doonaa. Dayaxii markii uu si buuxo u soo baxay ayuu Hensel walaashiiis gacanta qabtay wuxuuna raacay dhagaxii ifaayey ee uu markii ay soo aadayeen Duurka jidka ku sii tuuturaayey si uu ugu tilmaansado wadada gurigooda ayadoo u ekaa maar la garaacay ayey carruurtii habeenkii oo dhan raacayeen dhagxaantaasi ayagoo waaga markii u baryey soo gaaray gurigga.

Albaabkii ayey garaaceen markii ay eedadood ka furtay albaabka aragtayna Hensel iyo Grethel ayey ku tiri carruurtiina xun xun maxaad sidaan oo dhan Duurka ugu hurudeen waxaanba is laheen ma soo laaban doonaan. Aabahoodii aad ayuu ugu farxay imaashaha carruurta ay yimaadeen gurigga wadnaha ayeyna ka taabatay inuu ayaga keligood ka soo tagey.

Wax badan kama soo wareegin waxa ay noqotay xaalad halis ah dhinac kasta, carruurta waxa ay habeen walba maqlaan wada hadalka aabahood iyo eedadood sariirta korkeed, aabihiina wax kasta oo loo soo bandhigay ayuu wuxuu ku yiri weli waxa ayn heysanaa Haaf rooti hada wixii ka dambeyse heyntaasi waa dhamaan doontaa, carruurta waa inaan sii wadnaa waxaan geyneynaa meel jiq ah oo Duurka ku taala si ay mar dambe jidka u soo helin haddii aan sidaa sameyn ma badbaadeyno anaga. Aabihii wadanahiisa waa ay ku cuslaatay wuxuuna is yiri waa ay fiicnaan lahayd inaad carruurtaada la wadaagto Haafkaasi rootiga ah ee idiin kugu dambeeya balse eedo waxba kama maqasho odayga wax walba u dhoho waa ay bedeshaa weyna ku eedeysaa. Qofkii A yiraahda waa B na dhahaa, maadaama uu markii hore ogolaaday tan waa ku qasban yahay inuu ogolaado.

Carruurta mar walba oo loo tashanaayo waa ay maqlaan ileyn carruur gaajeesan si fudud uma hurdaanee. Hensel sidii markii hore oo kale ayuu soo kacay waa markii ay Eedo hurdaye asagoo rabay inuu sidii kolkii hore dhagxaantii ifeysay jeebka ka soo buuxsado nasiib darro islaantii ayaa gurigga xirtay cidna kama bixi karin ayuuna walaashiisa ku sabar siiyey kuna yiri ha ooyin sidaad u hurud Allaah naxriista badan ayaa na caawini doona. Waaga markuu baryey ayey u timid Duqdi carruurta sariirta ayey ka soo kicisay waxey siisay qof walba iyo jabkiisa rootiga ahoo inkastoo jababka markaan ay aad uga yarayeen jababkii hore ,markii xagii Duurka loo dhaqaaqay ayuu Hensel jeebkiisii ka raadiyey dhagaxaantii asagoo kolba istaagaya ayuu aabihii ku yiri maxaad isku taagtaa oo aad isku fiirfiisaa wadada ku soco,waxaan eeganooyaa Qooleydeydi waxa ay fadhisaa Saqafka waxa way rabtaa inee si kama dambeys ah i macsalaameeso ayuu Hensel aabihiiisa ugu jawaabay, Doqonyahow taasi ma ahan Qoleydaadii bal waa Qoraxdii aroornimo tasoo ka soo dul muuqaneysa qaac bixiyahii sare inkastoo Hensel ujeedkiisu ahayn Qoleyda bal ay tahay tilmaan u wadada tilmaamsanayo asagoo dhagxaantii ifeysay intii kolkii hore u hartay wadada ku sii tuuranaya.

Duqdii waxa ay ilmaha ku sii hogamisay Duurka meeshiisa fog meel aysan weligood hore u tegin meeshaasi ayey mar kale Dab weyn loogu shiday waxeyna ku tiri Carruryaheey meeshaasi fadhiista markaad daashaan wax yar waa hurdi kartaan Duurka ayaan hore u sii galeenaa Qoryo ayaan soo jaraneenaa fiidkii markii aan ka soo dhamaano Qoryo jarida waan idin imaaneynaa idiina kaxeeneenaa. Duhurkii markii la gaaray Grethel waxa ay rootigii la qaybsatay walaakeed Hensel oo rootigiisa jidka tilmaam kaga soo dhigtay booskii dhagaxa waa yara seexdeen waxaa la gaaray Habeen nasiib daro cidna uma imaanin carruurtii masaakiinta ahayd ilaa ay iskooda u soo kaceen sidii ayuuna Hensel mar kale walaashiisa u sabarsiiyey kuna yiri aan sugno un inta u Dayaxa si buuxda u soo baxayo ka dibna waxaan arki doonaa jabjabkii rootiga ahoo ee aan wadada ku soo daadiyey taasi ayaan gurigga ka geyn doonta.Rootigii uu Hensel jidku tilmaamso lahaa ma uusan helin waayo shimbirihii Duurka joogay ayaa rootigii kub siistay inkastoo Hensel walaashiisa Grethel ku yiri Baayo waan heleynaa wadada mana la helin wadadii gurigga.Habeenkii oo dhan



ayey socdeen iyo maalintii xigtayba ilaa fiidkii nasiib daro Duurka kama aysan soo bixin ka dib baahi ayaa qabatay mana aysan haysan wax cunno ah marka laga reebo wax yar oo Faakiho ah kuwaasoo dhulka ku yaala. Maadaama ay aad u daalnaayeen heer ay gaareen in lugihii xitaa la qaadi waayo ayey Geed weyn hoostiisa seexdeen. Waa maalintii saddexaad oo ay carruurta gurigga ka maqan yihii carruurtana kama aysan daaleyn raadinta guriggaaabahood ayagoo marba marka ka dambeysa Duurka ku sii fogaanaaya. Duhurkii markii la gaaray ayey carruurtii waxa ay arkeen Shimbir sida barafkii u cad aadna u qurux badan laan dul fadhiya si qurxana u heesay ayey carruurtii joogsadeen si ay u dheegstaan heesta macaan ee uu Shimbirkani quruxda badan ku luqeynayo markuu heestiisii dhameestay ayuu Shimbirkii baalashiisii ruxay kuna hor dulay ayagana waa daba galeen, waxa ay arkeen asagoo guri yar dul fadhiya markii ay guriggii ku soo dhawaadeen waaba guri Rooti ah oo Doolsho lagu daboolay, daaqadiisana tahay Sokor ifeysa.

Hensel wuxuu walaashiisa ku yiri waa inaan meeshaan galnaa oo waxaan ka heleynaa cunno aan si fiican ugu dheregno, Grethel adiga ka cun daaqada ileyn waa Sokor e waana wax macaan badan halka uu Hensel dusha sare ka qaatay gabal yar oo Doolsho ah si u u dhadhamiyo, markuu qof walba meeshuu is lahaa ka dhadhami uu ka dhadhamiyey ayey waxa ay maqleen cod ka soo baxaya qolka gudahiisa oo leh: -

Calaajin, Calaajin Yaa Calaashaday Gurigeyga?

Carruurii wax ay ku jawaabeen

Dabeesha, Dabeesha Carruurta Janeesan.

Weyna si Wadeen cunidoon ayagoon wax xun aysan sameynin. Hensel tan kore ad bey u dhadhameysaa ee jab weyn xagga hoos keen, Grethelna waxa ay soo riixday qayb dhan oo Dariishada ahayd ileyn waxa ay ahayd Sokor e

Si lama filaan ah ayaa waxaa ugu furmay carruurtii Albaabkii, Islaan Duq saa'id ah oo weliba Bakoorad cuskaneysna waa ay u timid iyadoo dhuumaalaneysa, Hensel iyo Grethelna aad ayey u iskugu naxeen waxeyna ku sigteen iney naxdintaasi la dhacaan wixii ay gacmaha ku sideen. Duqdi waxa ay luxday Madaxa waxayna ku tiri: - Aaheey carruutiinaan qurxoon yaa halkaan idii keenay? ee soo gala oo ila jooga wax wanaagsan baad

igala kulmeysaanee.Carruurii ay gacanta labadoodaba ka qabatay waxeyna u kaxeyesatay Gurigeedii oo meeshaasi oo ay carruurtii ka heleen Cunno fiican:- Caano iyo Canjeero sokor leh,Tufaax iyo Loos.Ka dibna carruurtii waxaala dul geeyey sariiro oo ay go cad cad ku goglol yihiiin labadii carruur ee walaalaha ahaa ee Hensel iyo Grethel si kal iyo laab ah ayuu mid walba sariirtiisa ugu dul dhacay waayo carruurta aad bey u daalnaayeen waxayna ba moodeen in Jannadii ay dhex joogaan. Duqdii waxa ay u shaqaleyisii say si farxad leh,waxa ay ahayd Islaan Saaxirad ah oo ilmaha gada waxeyna u dhista guri Rooti ah ah carruurta si ay u qabsato qofkii awoodeeda ka hor imaadana Islaantu waa ay dishaa oo ka dibna kaarsataa oo cuntaa taasina waxa ay sameysaa xilli u go'an.Subaxdii markii ay Hensel iyo Grethel ka soo tooseen ayagoo nastay oo aad u quruxoon waaba tan Islaantii oo dul taagan una qosleysa sidii qof cadow ah oo kale waxa ayna siday Sanduuq aad u Cas hortooda ayeyna ku ganuunacday Hensel ayey gacmaheedii oo qalalan ugu dhex riday Sanduuqii aadka u casaa ayadoo kor ugu sii qaadeysa bir yar Henselna uu aad u qeylinaayo laakiin qayladiisa waxba uma tarin waxey ku soo xirtay albaab shabaq ah si uusan uga baxsan, ka dib Islaantii waxa ay soo aaday xagii iyo gabadhi yareed Grethel aad bey u gilgishay ayadoo ku qeylineysa oo ku leh Naa kac cajisley yaheey waa inaad biyo soo qaadaa oo aad walaalkaaga wax wanaagsan u karisaa wuxuu dhex fadhiyaa bir waa inaad walaalkaaga Naaxisaa oo aan anigana hadhow asaga cunaa gabadhi yareed aad bey u Ooysay inkastooy Oohin waxba soo kordhineyn oo ay gabadhu ku qasbaneed iney sameyso wax ay islaantu rabto ileyn waa Islaan Saaxirad cadow ehee.

Hensel waxaa loo kariyey cunto wanaagsan si loo Naaxiyo halka ay walaashiisa aan cunto wanaagsan laga siin oo aan qoobka hangaraarac ka ahayn,subaxa walbana sidaasi ayaa gadhii yareed loo dhagraa.Islaanta waxa ay subax walba Hensel ku tiraahdaa farahaaga i tus oo ka soo bixi shabaqa ayadoo ka eeganeysa inuu cayilay iyo in kale Henselna wuxuu ahaa wiil yarоо caqli badan wuxuu tusiya laf yar waayo Islaantu ma aysan lahayn indho sidaa u sii fican ayadana waxey moodaa un farahiisa.Duqdii wax ay la yaabtay cunugaan yare ee inta wax walbaba la siiyey hadana cayileynin markii muddo saddex Usbuuc ka soo wareegtay Henselna weli sidii u yahay aaya duqdii waxaa ka dhamaaday Dulqaadkii mana aysan rabin iney intasi



yo in ka badan sugto.Hee dheh Gretheley ayadoo gabadhii u yeereysa ayey ku tiri orod oo biyo soo qaad Hensel ama ha cayilnaado ama sidiisii caato ha u ahaadee sabar dambe oo aan ku sugo ma hayee Berri waan qalanaya oo cunayaa adiga xitaa wax badan kama dambeyn doontidee waad ku xigtaa.Aah maxey guryantay walaashiisa maskiinta ahayd oo asagiina ilinni ka dhamaatay.Allow na caawi waxaa inoo ronaan lahayd inaan aniga iyo walasheyba ay Duur joogtaasi isku mar na cunaan oo an isku ma wada dhimano,Islaantii oo ku jeesjeseysa ayaa wxey ku tiri calaacal badan waxb kuuma taraayee ee iska keydso calaaculaagii.Subaxdii balantu ahayd ayaa la gaaray waxayna ahayd iney Grethel biyo keento dabkana la saarto marka hore waa karineyna ka dibna wan dubaneynaa walaalkaaga ayey islaantii Grethel ku tiri aniga Foornada waa i diyaar oo goor hore ayaan shiday cajiinkiina waa i qasan yahay oo keliya inaan Rootiga dubo un ayaa ee i dhiman ee orod dabka si fiican u sii huri si uusan noogu demin ayadoo islaantu ujeedkeedu ahaa iney Grethel ayadana Foornadii geliso oo ay halkasi ku dubmato walaalkeedn kariso oo sidaasi labadoodii ku cunto laakiin Grethel waa ay dareentay ujeedka islaanta iyo wax ay ku fekereyso waxeyna Grethel ku tiri Islaantii anigu garan mayo sidaad wax u rabto ee inta aysan waxba ka halaabin adiga samee anigana wan ku caawinaya.

Gornyo doqon ah baad tahay aniga xitaa waan sameesan karaa howsheyda ee iga hor leexo sidii bey islaantii ku ganguuratay oo ay madaxii foornada ku gashatay Grethelna markii ay islaanta madxa Foornada la gashay horey ugu sii tuurtay alaabkiina dusha ayey kaga xirtay.Grethel oo farxad la ooyesa ay u soo dhaqaaqday meeshii uu walaalkeeda Hensel ku xirnaa sidii ayeyna shabaqii kaga soo furtay waxeyna ku tiri walaalkeed Hensel walaalkeegiyoow Allaah wuu na caawiyey oo Islaantii duqda ahayda waa ay na dhaافتay oo dhimatay.Hensel markii u maqlay Bishaarada ay walaashiisa Grethel ugu Bishaareysay alaabkiina laga furay ayuu sidii Qoleydii u boodbooday farxad darteed aad beyna labadii walaalaha ahaa iskugu dhegeen oo ay iskugu dhundhunkadeena ayagoo wax cabsi ah haba yaraatee qabin ayey waxey soo adeen xagii iyo guriggii Islaantii Saaxirada ah deganeyd waxeyna kula kulmeen gurigga Dheeman iyo Luul Hensel wuxuu ku yiri kuwaani waa ka fiican yihiin dhagxaantii ifeysay ileyn Carruuri waa carruur e oo wuxuu isku barbardhigay Dheeman iyo Luul iyo Dhagxaan

iftamarka u Dayaxa iftiinkeeda ku dhoco, oo sidii caadada u ahayd Hensel jeebka ayuu ka buuxsaday intuu qaadi karay Grethelnaa waxey ku lahayd aniga xitaa kolkaani waa inaan wax u sii qaadaa gurigga waxa ayna ka buuxsatay Kiish wayna is wada raceen wiilkii iyo walaashiisii ay qaba rajo ah iney gurigooda ay dib ugu laabtaan.

Sacaddo badan oo socod ah ka dib qabana rajo ah ayd iney Duurkii Sixirka ka soo dhamaadeen ayey waxey dul yimaadeen War ay biyo badan dhex fadhiyaan taasoo aysan ka gudbi Karin gabadhii yareed waxa ay moodayba Badda Hensel aaya wuxuu walaashiisii ku yiri ma arko wado biyaha dhex mareysa ama Buundo aan biyaha kaga gudubno maskiintii yareed oo an aqoon sidaa u sii durugsan lahayn aya waxey ku tiri ma imaanyo Markab aan si raacno oo aan kaga gudubno? wuxuu ku yiri maya Markab meeshaanii ma s maraayo waxaa halkaasi igaga muuqda Boolan Boollo biyaha dhex dabaalaneya laga yaabee hadaan u tagno oo aan barino iney nagu caawinayaan inaan biyahaan ka talaabno waxayna u dhawaaqueen Boolanbolladii:-

Boolanboollo, Boolanbollo inta waxaa taagan Grethel iyo Hensel.

Wado ma jirto Buundane ma leh

Ee Dushaada nagu qaad.

Boolanbolladii aya timi ayadoo hoos fadhiisatay si ay u soo dul fuulaan Hensel aya markii hore la gudbiyey ka dibna Grethel markii dhnacii kale loo gudbay oo cabaar ay socdeen ayey aqoonsadeen Duurkii iyo wadadii gurigii Aabahood waa ayna ku dhaqaaqueen ilaa ay gaareen gurigood oo ay aabahooda arkeen oo ay isku duubeen. Aabahii ma farxin oo islaantii ka soo bilow markii ay carruurta shirqooshay maba sii noleyn oo waa ay dhimatay. Grethel waxaa ay Aabaheed ku hor luxday Kiishkii Dheemanka iyo Luulka ay ku soo qaadataay Henselna intii uu jeebada ku soo qaaday waxey aad carruurtii ugu farxeen ku soo noqoshadii gurigooda iyo Aabahood welibana dhimatay Eedadii ayaga nacbaneed waxaa carruurtii halkaasi kaaga haray wel welkii haayey waxeyna Carruurtii iyo Aabahood ku wada noolaayeen Farxad iyo nolol nadiif ah sheekadiina halkaasi ayey ku dhamaatay ee halkaasi waxaa socda Dooli ee yaa soo qaban kara ? Koofi maqaar ah oo aad iyo ad u weyn aya laga sameyn karaayee.



ԿՐԱՅՆ ՊԼՈԴ

እብ ቁጥሮች አዲ ዘዴ የር አዲ ደንጋጌዎች ልማ የሚ ስበደኝ ክልተ ደቅኝ ይነበር ነገሮ፡ እቶም ደቆ ክክ አጠማጥሞ እኔ ወደ የሆነው ከምሳይ-ፍጥ እኩ ጉል ጉራተል ይጠየላ ነገሩ፡ እነዚ ስብሰብ መግቢዝዎች አስተያየት እኩበርናን አዲ ገዢ አስተ ዓዲ ክቡር ዓይነ የጊዜ የሚ አተው የሚባለ ልለጥም እኩ ክረከብ እያዘ አለን፡ የሚያስተካክለ እኩ ዓይነ የሚ አተው ከተካከለበት ይመረጋለ ዓይነ እኩዎችን ለሰነድ ተመጋሚ በነፃዕስ አተኞል ገበደኝ ክልተ ይጠየላ እኩ ከምስ በላ የሚ ክኑ የአዲ እንታይ እኩ ክከፍ ከምድ ተርና እኩ ሆኖም ማስከርቻ ቅልዎ የቃልዎም የሚልኝ እኩ የልቀኝ እኩ በላይ በላ፡፡

እኩም ከልተ ቅልዎ በጥምኑ እኩል ከደቂሳ ለለ ከደከላ ከሉ እታ ለበደረሰኑ የገዢ ነበላ ላይ ለመስጠት መሬር ንብረት በከየት ጽሑፍነ ከክ እነዚ እነዚ ከፍድም እያ በለዋ

ԴՆՀԱ. ՄԻՔՅԵԼ ԳՈՅ ՈՂԵԿ ԹԵՐՅԱ ԵՇՎԱՅՐԵՒ ԽՈՄՊԱՀ Հ.Վ Կ.ՈՒ. ՅԱԼԱ.ԵԿԻՊ ՓՃՆ ՏԻՐԻՒ ԿՈՒՑԳ

ተቀባዩ ትኩረት የርምጃዎች የአቶዎች ጽምንታይ ሆነበት አብ ፕሮጀክት እንደውለ ለሚገኘው ለላ አሉ ይከራከሩ ከሳይንስ መንግድም ዓይነት መሆኑን አያዝ የሚፈልጉ ይከራከሩ ተብሎ ታቦ ሆነበት ሆኖም ለማስረጃ ያለሁ

ԴԱ ՌԱՄԵԴԻ ԽՐԱԿԻ ԽԱ ՈՒՔՆԱԾԱԿ ՂԱՀ::

የኢትዮጵያ ተቋይ አለብን ገዢስቦት እናጥርፍ በላይ አውቶ በላይ ተጠንቀቅ እግዚአብሔር ከተተረጋገጧ በለይ እያ
አውቶ በላይ ነፃ ይሰጣል እና ትረዛው አስተካክለ አስተካክለ እና ልቦ. የኩስሉ ከፍ እና ጽዋይ ክኩነውን ያልፈ እና በለይ:

አብረት ማላከል ዓርጂ በረከ መካ ምስ በጀት በላ እንደዚያ እናም ከነተድ ምሳንት ከይተቻ በላ አበላም፡ ፖዝዘልን ጉዳተል ክንዲ ታክስተድ ከምር ገዢዎን አበባ ድጋፍኬ አዋ ተወልል ባጣዕማ ደብቀ ማሳገድ ምስበት በላ ስቶ አዋ እናሁት ከም አዴሩ፡ በልት ስጋፍ፡

ንኩና አብተ ወ-ሽጂ. የር. በረከ ደንጋጌዎች ክንፃል ከንግድ እና የሚውያል ተዋላ. ሆኖ መጽሑፍ ክንው
ደይተማ እና :: ፍትነልን የቆተል አብ ቅድሚ አዋ ክፍ አለም አብ ገዢ ምባክ ለቀት ምስ ካ እኔ ቁስሰ
አብበት ነጥም በልው ክሙ ካል ድምጽ ደንጋጌዎች ምፍራለኛ ይሰማቸ ለሰነዱ አብአም አብ ጥቅና አላ
አለም አመጣም እርም አብ ድምጽ የኩ ዓይ ምፍራለኛ ዘይቤነስ ዓይ አይ መጋቢር አብ ጉዳቶ አግም ቤተአበረ
አተገኘነ ነው ንዑስ ከበለ እንከለ አበረ እየ፡ ከበ ነዋዴ ክፍ ምባክ ዓይቸም ይከሙ ተቀመጥ ከበለ
ቀማቸ ድቃስ ደቃስም ከበ ድቃስም የሚነተበሸበት መስቶ ደልማት ካ፡ የቆተል ከትበካይ ይመርጫ ከዚያ
እሉና እና ከባዘ በረከ ድር ዝወጪ በልው፡-

ՀՅԱԼ ՀԵՇՔԾՈՎ Ժ ԱՅՆ ՏԵՍ ՑԻՆ. ՄԸՆԻ ՈՐՈ՛ ԴՎՈՒ ՖԱԿ Ի ՄՊԵՂ ԻՆՉԻՆ ՀԵՇ ՈՂԵ՛
Ի ՄԸՆԻ ՀԵՇՔ ՄՈՒ ՄՈՋՆ ԿՅԱԼ ԳԵ ՀԲՐԵ ԻՇ ԺԱՄ Ի ՄՊԵՂ ԷՄԸ. ՈՒ ԻԹ ԾՂՎ ԽԱԾԵՑ-
ԸՆԵ ՑՈՒ ՀՅՈՒ ՀԵՇՔԾՈՎ ՄՊԵՂ ԱՅՆ ԼԵՑ ԴՐԱՄ Ի ՀՈ ՄՈՋՆԻ ՄԻ ՀԱՅ ՀԱԽԹ ՈՂԵԴՆ ՊՊԾԵ Ի Ի-
ԿԻ ՀՈՂԵ ՀՅ ՈՂԵՏ ՊՊԾԵ ՊՊՆ ԻՆ. ԴՐԱՄ ԴՐԱՄ ԴՐԱՄ Ի ՀԵՇՔԾՈՎ ՀԵՇՔԾՈՎ Ի ՀԵՇՔԾՈՎ
ԴՐԱՄ ԴՐԱՄ ԴՐԱՄ Ի ՀԵՇՔԾՈՎ ՀԵՇՔԾՈՎ ՀԵՇՔԾՈՎ ՀԵՇՔԾՈՎ ՀԵՇՔԾՈՎ ՀԵՇՔԾՈՎ ՀԵՇՔԾՈՎ



ՀԱՅԻ ՀԱՅԻ ՓԵՐՊԹ ՏԵՂ

መን አሽኑ የበደ እለው እብ ገዢ,

ኢትዮ ቅልዱ ይሞላሉ

ՀԵ 34.Ռ ՀԵ 34.Ռ,

ቍልዎ. ስማይ

·θək̚ hət̚

አያዝና አበላ ቅዱስ የገዢታ ከከ ክብ መሰነት ቅደም እንዳሸጥማችርት ትበልዎች ምርመራት፡ የንድነት አቶ
ማዳሪ ተከራዩት አንድ ውስጥ ለበይቱ መርሆኑን ነውም በላይ እንዲበለት መኖት የንግድን የገዢታ ክብ
መጠን ጉልዎል ስጋዕቅ ሲሆን አብ አይደም ሲሆም ተከሳሽ ዘዴች፡፡



ማይ ደርሱም ማይ ደርሱም

የፋተኛ ፖንሰል እብት በጠዋት እለም አልቻ

በዚህ መሳሪያ በዚህ ደልድል

ՀՈՒՅԱՆ ՀԵՂԻ ԺԱՎԻ ԱՇԽ ՄԱԼԻԿ

Hansel ile Gretel

Büyük bir ormanın kenarında, karısı ve iki çocuğuyla fakir bir oduncu oturuyordu; çocuklardan erkek olanının adı Hansel, küçüğünkü de Gretel'di. Oduncu kıt kanaat geçiniyordu ve işsizdi; bir keresinde ülkede büyük bir kıtlık olduğu için adamçağız ekmek parası kazanamaz olmuþtu.

Bir akşam yatağa yattığında, sıkıntıdan sağa sola dönüp durdu. Sonra karısına, "Ne olacak bizim halimiz? Zavallı çocuklarınımı besleyemiyoruz; kendimizi bile doyuramıyoruz" dedi. "Dinle beni bey..." diye cevap verdi karısı. "Yarın erkenden çocukların ormanın hiç balta girmemiş kısmına götürürüz. Orada onlara ateş yakar ve birer parça ekmek bırakırız; sonra da işimize bakarak onları yalnız bırakırız. Onlar evin yolunu bir daha bulamaz; böylece onlardan kurtulmuş oluruz!"

"Olmaz, Hanım..." dedi adam. "Ben bunu yapamam; nasıl onları ormanda yapayalnız bırakırım. Çok geçmez, vahşi hayvanlara yem olurlar."

"Aptallık ediyorsun" dedi karısı. "O zaman dördümüz de açlıktan ölüür; sen tabutları şimdiden hazırla!" Hiç durmadan konuşarak adamın başının etini yedi; sonunda oduncu razı oldu. Bir yandanda, "Ama çocuklara çok üzülüyorum" deyip durdu.

İki çocuk açlıktan uyuyamamıştı; üvey annelerinin söylediğini duymuşlardı. Gretel acı acı ağlayarak Hansel'e, "Bu da mı başımıza gelecekti" dedi. "Sus, Gretel" diye cevap verdi Hansel. "Üzülme, ben ikimize de bakarım." Anne ve babaları uyuyunca, genç oğlan kalkıp ceketini giydi, sokak kapısını açarak usulca dışarı çıktı. Ay ışığı, kapı önündeki gümüş para gibi parlayan ufak ve beyaz çakıl taşlarında yansımaktaydı. Hansel eğilerek toplayabildiği kadar topladığı bu taşları cebine doldurdu. Sonra Gretel'in yanına vararak, "Üzülme kardeşim, rahat rahat uyu sen! Tanrı bizi unutmaz" diyerek kendisi de yatağa yattı.

Gün aðarıp da güneþ yükselince üvey anneleri gelip ikisini de uyandırdı. "Hadi kalkın, tembeller! Ormana gidip odun kesecegiz" diyerek her birine birer dilim ekmek verdi. "Bu sizin ögle yemeğiniz; daha önce yiyp bitirmeyin! Yoksa başka yemek yok" dedi. Gretel ekmekleri önlüğünün cebine koydu, çünkü Hansel'in cepleri çakıl taşıyla doluydu. Derken hep birlikte ormana doğru yola çıktılar. Bir süre gittikten sonra Hansel durdu, başını çevirerek evlerine doğru baktı; bunu birkaç kez tekrarladı.



Babası, "Hansel, ne bakıyorsun öyle? Dikkat et, geç kalyorsun" dedi. "Şey, baba..." dedi Hansel, "Benim beyaz kedim dama olmuş da... Galiba bana güle güle diyor" diye cevap verdi. Ama üvey annesi, "Hadi oradan deli! O kedi falan değil. Sabah güneş bacaya vurmuş; onun gölgesi" dedi. Aslında Hansel kedi falan görmemişti; ancak ikide bir cebindeki parlak çakıl taşlarından bir tane alıp yere atıyordu.

Ormanın ortasına geldiklerinde babaları, "Hadi bakalım çocuklar, odun toplayın da, ateş yakayım. Yoksa üşürsunuz" dedi. Hansel ile Gretel bir yığın çubuk topladılar. Çubuklar ateşe verildi; alevler yükselirken kadın, "Ateşin yanına uzanın, çocuklar, dinlenin biraz! Biz gidip odun keseceğiz, işimiz bitince geri dönüp sizi alırız" dedi.

Hansel ile Gretel ateşin başına geçti; öğlen olunca birer dilim ekmek yediler. Uzaktan balta sesleri işittikleri için babalarının yakında bir yerde olduğunu sandılar. Oysa bu, balta sesi değildi; rüzgârin bir oraya bir buraya salladığı kuru bir ağaç dalydı.

Uzun süre oturmuş olmanın verdiği yorgunlukla gözleri kapanan iki çocuk derin bir uykuya daldı. Tekrar uyandıklarında etraf kapkaranlıktı. Gretel ağlamaya başlayarak, "Bu ormandan nasıl çıkacağız" dedi. Ama Hansel, "Sabır ol, birazdan oy çıkar o zaman yolu buluruz" diyerek onu yataştırdı. Dolunay tepeye yükseldiğinde, Hansel kız kardeşini elinden tutarak çakıl taşları serpiştirdiği yoldan yürüdü; ufacık taşlar yeni basılmış para gibi parlıyordu. Bütün gece yürüdüler ve gün ağırlırken babalarının evine döndüler. Kapıyı çaldılar, kadın onları görünce, "Ah yaramaz çocuklar, ormanda uyuyakaldınız herhalde, biz de bir daha gelmeyeceksiniz sandık" dedi. Ama babaları çok sevindi, çünkü onları bıraktıkları için çok üzülmüşü.

Aradan çok geçmedi; yokşulluk her köşede kendini hissettirmeye başladı. Çocuklar üvey annelerinin yatacta babalarına şöyle söylediğini duyduklar: "Hepsini yedik içtik; sadece yarı somun ekmeğimiz kaldı; ondan sonra işimiz bitik! Çocuklar bu evden gitmeli. Onları ormanın ta derinliğine bırakalım ki, yollarını bulamasınlar. Yoksa başka çaremiz yok!"

Adamın yüreği burkuldu. "Son kalan ekmeği çocuklara paylaşsan bari" dedi. Ama kadın onun söylediğini dinlemedi bile. "A'yı diyen B'yi de söylemeli; bir kere sakalı ele verdin mi, iş işten geçmiş demektir" diye yakındı.

Ama çocuklar henüz uyumamış ve konuşulanları duymuştu. Onlar uyur uyumaz Hansel yatağından kalkarak dışarı çıkip, geçen sefer olduğu gibi, çakıl taşı toplamak istediler.

Ne var ki, kadın kapıyı kilitlemiştir. Hansel dışarı çıkamadı. Yine de kızkardeşini yatıştırarak, "Ağlama, Gretel! Sen uyumana bak; Tanrı bize yardım edecektir" dedi.

Ertesi sabah kadın çocukların yataktan kaldırarak her birine birer dilim ekmek verdi; ama bu seferki daha da azdı. Ormana giderken Hansel onu cebinde ufaladı ve hiç belli etmeden kırıntıları yola serpiştirdi. Babası, "Hansel, ne diye durup oraya buraya bakıyorsun?" diye çıkışınca oğlan, "Evimizin damındaki güvercine bakıyorum; galiba bana güle güle demek istiyor" deyince kadın, "Hadi oradan deli! O güvercin falan değil; bacaya vuran güneşin gölgesi" diye söylendi. Ama Hansel bir yandan yürürken öte yandan ekmek kırıntısı serpmeye devam etti.

Kadın çocukların ormanın ta derinliklerine sürükledi; o zamana kadar buraya hiç gelmemişlerdi. Büyük bir ateş yaktıktan sonra, "Siz burada kalın çocukların; yorgunsanız yatın uyuyun biraz. Biz gidip odun keselim, işimiz bitince gelir sizi alırız" dedi.

Öğlen olunca Gretel ekmeğini Hansel'le paylaştı; çünkü oğlan kendi hakkı olan ekmeği yola serpiştirmiştir. Derken yatıp uyudular; akşam oldu, ama zavallı çocukların yanına kimse gelmedi. Ancak gece uyandılar. Hansel kızkardeşini, "Bekle biraz Gretel. Ay çıksın hele; o zaman serptığım ekmek kırıntılarını görerek yolumuzu buluruz" diyerek avuttu. Ay çıktığında yola koyuldular, ama hiçbir ekmek kırıntısı göremediler; çünkü ormandaki binlerce kuş hepsini gagalayıp yemişti. Hansel, "Biz yine yolumuzu buluruz" dedi, ama bulamadılar. Böylece bütün gece yürüdükten sonra ertesi gün akşamda kadar yol aldırlarsa da, ormandan çıkamadılar. Karınları o kadar açtı ki! Ağaç diplerinden topladıkları birkaç çilekle yetindiler. O kadar yoruldular ki, yürüyemez oldular ve bir ağacın altına kıvrılarak uykuya daldılar.

Evden ayrılan üç gün olmuştu. Tekrar yürümeye başladılar, ama gittikçe ormanın derinliklerine saplanıp kaldılar. Yakında yardım gelmezse susuzluktan ölebilirlerdi. Öğlen olduğunda bir ağacın dalına konmuş beyaz ve güzel bir kuş gördüler. O kadar hoş ötüyordu ki, durup onu dinlediler. Kuş



bir süre öttükten sonra kanatlarını çırpı çırpı önerinden uçtu; çocuklar onu takip etti. Kuş ufacık bir evin damına kondu. İki kardeş eve yaklaştığında bunun ekmek hamurundan yapıldığını ve üzerine kurabiye yapıştırıldığını fark etti. Penceleriyse beyaz kesme şekerden. "Hadi yiylim! Kendimize bir ziyafet çekelim; ben damdan başlayayım yemeye, sen de pencereyi ye. Çok tatlı olmalı" dedi Hansel ve dama tırmanarak bir parça kopartıp tadına baktı. Gretel de pencereye yaklaşarak kemirmeye başladı. Derken evin içinden bir ses yükseldi:

Kim yiiyor çitir çitir

Benim evimi böyle?

Çocuklar:

Bunu yapan rüzgâr.

Sen ona söyle!

diye cevap vererek hiç aldış etmeksizin yemeyi sürdürdü. Pasta, damdaki Hansel'in o kadar hoşuna gitti ki, bir parça da aşağıya attı. Bu arada Gretel yuvarlak bir pencereyi tamamen yemişti; yere çömelerek biraz keyif çekirdi. Birden kapı açıldı ve değneğine tutuna tutuna dışarı bir cadı kadın çıktı. Hansel'le Gretel o kadar korktu ki, yere düştüler; kadının elindeydiler artık. Kadın başını iki yana sallayarak: "Ay ay, sevgili çocuklar! Kim sizi buraya getirdi? Gelin içeri, evimde kalın. Korkmayın, başınıza bir şey gelmez" dedi, ikisini de ellerinden tutarak içeri soktu. Sofrada güzel yemek vardı: süt ve şekerli bazlama, elma ve fındık. İki de bembeyaz ve tertemiz yatak hazırlanmıştı. Hansel ile Gretel hemen yattılar; sanki cenneteydiler!

Cadı kadın onlara mahsus böyle davranışları; aslında niyeti kötüydü. Çocukları sürekli buraya çekmek için yapmıştı bu kurabiye evi. Onları ele geçirdiğinde öldürüp kazanda pişiriyor, sonra da yiyyiyordu. Cadıların gözü kırmızı olur ve uzağı göremez; ama hayvan gibi iyi koku alırlar ve bir insan yaklaştığında hemen sezerler. Nitekim Hansel ile Gretel yaklaştığında pis pis güller, "Onları yakaladım, elimden kaçamazlar" diye söylemişti.

Ertesi sabah çocuklar uyandığında kocakarı kalkmıştı bile. Güzel güzel uyuyan kırmızı yanaklı çocukları görünce kendi kendine, "Nefis bir yemek olacak" diye mırıldandı. Sonra cılız eliyle Hansel'i yakaladığı gibi ufak bir ahıra soktu, demir parmaklıklı kapıyı da üstüne kapadı. Oğlan ne kadar bağırdıysa da duyan olmadı. Cadı kadın daha sonra Gretel'in yanına vardi

ve sarsarak uyandırdı. "Hadi kalk bakalım, tembel kız! Git su taşı, sonra da ağabeyin için iyi bir şeyler kaynat. Kendisi dışarıdaki ahırda; iyi yesin de kilo alsın biraz! Ne zaman şişmanlarsa onu o zaman yiyeceğim" dedi. Gretel acı acı ağlamaya başladı, ama ne fayda! Cadının söylediğini yapmak zorundaydı.

Bu arada zavallı Hansel'e en güzel yemekler sunulurken Gretel'e sadece yengeç kabuğu yemek kismet oldu.

Her sabah cadı kadın usulca ahıra yanaşıyor ve "Hansel, uzat bakayım elini; bakalım kilo almış mısın?" diyordu. Hansel ise ona her sabah bir kemik uzatıyordu. Cadı kadın da gözleri iyi görmediği için bunu Hansel'in parmağı sanıyor ve oğlan niye şişmanlamadı diye şaşırıp kalıyordu. Aradan dört hafta geçti; Hansel hâlâ zayıf kalınca, cadı kadının sabrı tükendi ve "Heey, Gretel" diye seslendi. "Hadi çabuk ol, su taşı! Hansel ister zayıf olsun, ister şişman, yarın onu kesip yiyeceğim!"

Ah, zavallı Gretel! Su taşıırken nasıl da sizlaniyordu bir bilseniz! İki gözü iki çesme ağlarken, "Ulu Tanrım, bize yardım et! Keşke bizi ormanda vahşi hayvanlar yeseydi, hiç değilse birlikte ölürdük" diye söylendi. Cadı kadın, "Kapa çenen! Bunun bir faydası yok" diye çıktı.

Ertesi sabah Gretel kovaya su taşıdıktan sonra ateş yaktı. Cadı kadın, "Önce ekmek yapalım! Ben fırını yaktım, hamuru da hazırladım bile" diyerek zavallı kızı içinden alevler çikan fırına doğru iteledi. "Gir içeri, bak bakalım ekmek yapılacak kadar isnmış mı?" diye ekledi. Asıl niyeti, kız içeri girer girmez fırının kapağını hemen kapatmaktı. Onu da kızartıp yiyecekti. Ama Gretel onun ne düşündüğünü anlayıverdi. "Ama içeri nasıl gireyim?" diye sordu. Cadı kadın, "Aptal kız! Görmüyor musun, fırının ağızı yeterince açık. Ben bile sıgarım" diyerek kafasını fırının içine doğru soktu. O anda Gretel onu tüm gücüyle içeri iterek fırının demir kapağını kapayıp sürgüledi. Cadı kadın bar bar bağırımağa başladıysa da Gretel oradan uzaklaştı. Tanrı tanımadı cadı yana yana öldü.

Gretel hemen Hansel'in yanına vardı, ahırin kapısını açarak: "Hansel, kurtulduk; cadı kadın öldü" diye haykırdı. Hansel kapalı kafesten hür bir kuş gibi ahırdan dışarı fırladı. İki kardeş sevinçle kucaklaşıp öpüştü. Artık korkmaları için hiç bir neden kalmamıştı. Cadı kadının evine girdiler; her köşede içi inci ve kıymetli taşlarla dolu sandıklar vardı. "Bunlar çokıl taşıdan daha iyi" diyen Hansel onları ceplerine yerleştirdi. "Eve de götürelim biraz" diyen Gretel de önlüğünün cebini doldurdu.



Hansel, "Hadi artık eve dönelim de şu büyülü ormandan kurtulalım" dedi. Birkaç saat yol aldıktan sonra bir dere kenarına vardılar. "Karşıya geçemeyiz" dedi Hansel: "Ne bir köprü var, ne de başka bir şey!"

"Burada gemi de yüzmez" diye cevap verdi Gretel. "Ama surda beyaz bir ördek yüzüyor; ona rica edersem belki bizi karşıya geçirir." Ve seslendi:

Ördekçik, ördekçik,

Bak biz çıkışgeldik:

Gretel ile Hansel.

Karşıya geçirirsen bizi,

Hep hasretle anarız sizi.

Ördek yanışiverdi; Hansel üzerine binerek kardeşini de yanına çağırdı.

"Olma" diye cevap verdi Gretel, "ikimiz ona ağır geliriz. Bizi birer birer taşısını."

Ördek öyle yaptı; iki kardeş sağ salım karşıya geçtikten sonra bir süre daha yürüdü. Yürüdükçe orman yavaş yavaş onlara tanıdık geldi ve sonunda uzaktan babalarının evini gördüler. Hemen koşmaya başladılar ve eve dalıp babalarının boynuna sarıldılar. Adamçağız onları ormanda bırakıktan sonra bir gün bile rahat edememişti. Bu arada karısı da ölmüştü.

Gretel önlüğünü açtı; onca inci ve kıymetli taş yere dağıldı. Hansel de cebindekileri boşalttı. O günden sonra tüm sorunları ortadan kalktı.

Burada biter masalım, önumden fare geçti n'apalım! Kim yakalarsa onun olsun, eli kürk başlıklı dolsun!



Hans im Glück

Hans hatte sieben Jahre bei seinem Herrn gedient, da sprach er zu ihm »Herr, meine Zeit ist herum, nun wollte ich gerne wieder heim zu meiner Mutter, gebt mir meinen Lohn.« Der Herr antwortete »du hast mir treu und ehrlich gedient, wie der Dienst war, so soll der Lohn sein,« und gab ihm ein Stück Gold, das so groß als Hansens Kopf war. Hans zog sein Tüchlein aus der Tasche, wickelte den Klumpen hinein, setzte ihn auf die Schulter und machte sich auf den Weg nach Haus. Wie er so dahin gieng und immer ein Bein vor das andere setzte, kam ihm ein Reiter in die Augen, der frisch und fröhlich auf einem muntern Pferd vorbei trabte. »Ach,« sprach Hans ganz laut, »was ist das Reiten ein schönes Ding! da sitzt einer wie auf einem Stuhl, stößt sich an keinen Stein, spart die Schuh, und kommt fort, er weiß nicht wie.« Der Reiter, der das gehört hatte, hielt an und rief »ei, Hans, warum laufst du auch zu Fuß?« »Ich muß ja wohl,« antwortete er, »da habe ich einen Klumpen heim zu tragen: es ist zwar Gold, aber ich kann den Kopf dabei nicht gerad halten, auch drückt mirs auf die Schulter.« »Weißt du was,« sagte der Reiter, »wir wollen tauschen: ich gebe dir mein Pferd, und du gibst mir deinen Klumpen.« »Von Herzen gern,« sprach Hans, »aber ich sage euch ihr müßt euch damit schleppen.« Der Reiter stieg ab, nahm das Gold und half dem Hans hinauf, gab ihm die Zügel fest in die Hände und sprach »wenns nun recht geschwind soll gehen, so mußt du mit der Zunge schnalzen, und hopp hopp rufen.«

Hans war seelenfroh, als er auf dem Pferde saß und so frank und frei dahin ritt. Über ein Weilchen fiels ihm ein, es sollte noch schneller gehen, und fieng an mit der Zunge zu schnalzen und hopp hopp zu rufen. Das Pferd setzte sich in starken Trab, und ehe sichs Hans versah, war er abgeworfen und lag in einem Graben, der die Äcker von der Landstraße trennte. Das Pferd wäre auch durchgegangen, wenn es nicht ein Bauer aufgehalten hätte, der des Weges kam und eine Kuh vor sich her trieb. Hans suchte seine Glieder zusammen und machte sich wieder auf die Beine. Er war aber verdrießlich und sprach zu dem

Bauer »es ist ein schlechter Spaß, das Reiten, zumal, wenn man auf so eine Mähre geräth wie diese, die stößt und einen herabwirft, daß man den Hals brechen kann; ich setze mich nun und nimmermehr wieder auf. Da lob ich mir eure Kuh, da kann einer mit Gemächlichkeit hinter her gehen und hat obendrein seine Milch, Butter und Käse jeden Tag gewiß. Was gäb ich darum, wenn ich so eine Kuh hätte!« »Nun,« sprach der Bauer, »geschieht euch so ein großer Gefallen, so will ich euch wohl die Kuh für das Pferd vertauschen.« Hans willigte mit tausend Freuden ein: der Bauer schwang sich aufs Pferd und ritt eilig davon.

Hans trieb seine Kuh ruhig vor sich her und bedachte den glücklichen Handel. »Hab ich nur ein Stück Brot, und daran wird mirs doch nicht fehlen, so kann ich, so oft mirs beliebt, Butter und Käse dazu essen; hab ich Durst, so melk ich meine Kuh und trinke Milch. Herz, was verlangst du mehr?« Als er zu einem Wirthshaus kam, machte er Halt, ab in der großen Freude alles, was er bei sich hatte, sein Mittags- und Abendbrot, rein auf, und ließ sich für seine letzten paar Heller ein halbes Glas Bier einschenken. Dann trieb er seine Kuh weiter, immer nach dem Dorfe seiner Mutter zu. Die Hitze ward drückender, je näher der Mittag kam, und Hans befand sich in einer Heide, die wohl noch eine Stunde dauerte. Da ward es ihm ganz heiß, so daß ihm vor Durst die Zunge am Gaumen klebte. »Dem Ding ist zu helfen,« dachte Hans, »jetzt will ich meine Kuh melken und mich an der Milch laben.« Er band sie an einen dürren Baum, und da er keinen Eimer hatte, so stellte er seine Ledermütze unter, aber wie er sich auch bemühte, es kam kein Tropfen Milch zum Vorschein. Und weil er sich ungeschickt dabei anstellte, so gab ihm das ungeduldige Thier endlich mit einem der Hinterfüße einen solchen Schlag vor den Kopf, daß er zu Boden taumelte und eine zeitlang sich gar nicht besinnen konnte wo er war. Glücklicherweise kam gerade ein Metzger des Weges, der auf einem Schubkarren ein junges Schwein liegen hatte. »Was sind das für Streiche!« rief er und half dem guten Hans auf. Hans erzählte was vorgefallen war. Der Metzger reichte ihm seine Flasche und sprach »da trinkt einmal und erholt euch. Die Kuh will wohl keine Milch geben, das ist ein altes Thier, das höchstens noch zum Ziehen taugt oder zum Schlachten.« »Ei, ei,« sprach Hans,



und strich sich die Haare über den Kopf, »wer hätte das gedacht! es ist freilich gut, wenn man so ein Thier ins Haus abschlachten kann, was gibts für Fleisch! aber ich mache mir aus dem Kuhfleisch nicht viel, es ist mir nicht saftig genug. Ja, wer so ein junges Schwein hätte! das schmeckt anders, dabei noch die Würste.« »Hört, Hans,« sprach da der Metzger, »euch zu Liebe will ich tauschen und will euch das Schwein für die Kuh lassen.« »Gott lohn euch eure Freundschaft« sprach Hans, übergab ihm die Kuh, ließ sich das Schweinchen vom Karren losmachen und den Strick, woran es gebunden war, in die Hand geben.

Hans zog weiter und überdachte wie ihm doch alles nach Wunsch gienge, begegnete ihm ja eine Verdrießlichkeit, so würde sie doch gleich wieder gut gemacht. Es gesellte sich danach ein Bursch zu ihm, der trug eine schöne weiße Gans unter dem Arm. Sie boten einander die Zeit, und Hans fieng an von seinem Glück zu erzählen und wie er immer so vortheilhaft getauscht hätte. Der Bursch erzählte ihm daß er die Gans zu einem Kindtaufschmaus brächte. »Hebt einmal,« fuhr er fort, und packte sie bei den Flügeln, »wie schwer sie ist, die ist aber auch acht Wochen lang genudelt worden. Wer in den Braten beißt, muß sich das Fett von beiden Seiten abwischen.« »Ja,« sprach Hans, und wog sie mit der einen Hand, »die hat ihr Gewicht, aber mein Schwein ist auch keine Sau.« Indessen sah sich der Bursch nach allen Seiten ganz bedenklich um, schüttelte auch wohl mit dem Kopf. »Hört,« fieng er darauf an, »mit eurem Schweine mags nicht ganz richtig sein. In dem Dorfe, durch das ich gekommen bin, ist eben dem Schulzen eins aus dem Stall gestohlen worden. Ich fürchte, ich fürchte, ihr habts da in der Hand. Sie haben Leute ausgeschickt, und es wäre ein schlimmer Handel, wenn sie euch mit dem Schwein erwischen: das geringste ist, daß ihr ins finstere Loch gesteckt werdet.« Dem guten Hans ward bang, »ach Gott,« sprach er, »hilft mir aus der Noth, ihr wißt hier herum bessern Bescheid, nehmt mein Schwein da und laßt mir eure Gans.« »Ich muß schon etwas aufs Spiel setzen,« antwortete der Bursche, »aber ich will doch nicht Schuld sein daß ihr ins Unglück gerathet.« Er nahm also das Seil in die Hand und trieb das Schwein schnell auf einen Seitenweg fort: der gute Hans aber gieng, seiner Sorgen entledigt, mit der Gans unter dem Arme der

Heimath zu. »Wenn ichs recht überlege,« sprach er mit sich selbst, »habe ich noch Vortheil bei dem Tausch: erstlich den guten Braten, hernach die Menge von Fett, die herausträufeln wird, das gibt Gänsefettbrot auf ein Vierteljahr: und endlich die schönen weißen Federn, die laß ich mir in mein Kopfkissen stopfen, und darauf will ich wohl ungewiegt einschlafen. Was wird meine Mutter eine Freude haben!«

Als er durch das letzte Dorf gekommen war, stand da ein Scheerenschleifer mit seinem Karren, sein Rad schnurrt, und er sang dazu

»ich schleife die Scheere und drehe geschwind,
und hänge mein Mäntelchen nach dem Wind.«

Hans blieb stehen und sah ihm zu; endlich redete er ihn an, und sprach »euch gehts wohl, weil ihr so lustig bei eurem Schleifen seid.« »Ja,« antwortete der Scheerenschleifer, »das Handwerk hat einen gütlichen Boden. Ein rechter Schleifer ist ein Mann, der, so oft er in die Tasche greift, auch Geld darin findet. Aber wo habt ihr die schöne Gans gekauft?« »Die hab ich nicht gekauft, sondern für mein Schwein eingetauscht.« »Und das Schwein?« »Das hab ich für eine Kuh gekriegt.« »Und die Kuh?« »Die hab ich für ein Pferd bekommen.« »Und das Pferd?« »Dafür hab ich einen Klumpen Gold, so groß als mein Kopf, gegeben.« »Und das Gold?« »Ei, das war mein Lohn für sieben Jahre Dienst.« »Ihr habt euch jederzeit zu helfen gewußt,« sprach der Schleifer, »könnnt ihrs nun dahin bringen, daß ihr das Geld in der Tasche springen hört, wenn ihr aufsteht, so habt ihr euer Glück gemacht.« »Wie soll ich das anfangen?« sprach Hans »Ihr müßt ein Schleifer werden, wie ich; dazu gehört eigentlich nichts, als ein Wetzstein, das andere findet sich schon von selbst. Da hab ich einen, der ist zwar ein wenig schadhaft, dafür sollt ihr mir aber auch weiter nichts als eure Gans geben; wollt ihr das?« »Wie könnt ihr noch fragen,« antwortete Hans, »ich werde ja zum glücklichsten Menschen auf Erden; habe ich Geld, so oft ich in die Tasche greife, was brauche ich da länger zu sorgen?« reichte ihm die Gans hin, und nahm den Wetzstein in Empfang. »Nun,« sprach der Schleifer, und hob einen gewöhnlichen schweren Feldstein, der neben ihm lag, auf, »da habt ihr noch einen tüchtigen Stein dazu, auf dem sichs gut schlagen läßt, und ihr eure alten Nägel gerade klopfen könnt. Nehmt hin und hebt ihn ordentlich auf.«



Hans lud den Stein auf und gieng mit vergnügtem Herzen weiter; seine Augen leuchteten vor Freude, »ich muß in einer Glückshaut geboren sein,« rief er aus, »alles was ich wünsche trifft mir ein, wie einem Sonntagskind.« Indessen, weil er seit Tagesanbruch auf den Beinen gewesen war, begann er müde zu werden; auch plagte ihn der Hunger, da er allen Vorrath auf einmal in der Freude über die erhandelte Kuh aufgezehrt hatte. Er konnte endlich nur mit Mühe weiter gehen und mußte jeden Augenblick Halt machen; dabei drückten ihn die Steine ganz erbärmlich. Da konnte er sich des Gedankens nicht erwehren, wie gut es wäre, wenn er sie gerade jetzt nicht zu tragen brauchte. Wie eine Schnecke kam er zu einem Feldbrunnen geschlichen, wollte da ruhen und sich mit einem frischen Trunk laben: damit er aber die Steine im Niedersitzen nicht beschädigte, legte er sie bedächtig neben sich auf den Rand des Brunnens. Darauf setzte er sich nieder und wollte sich zum Trinken bücken, da versah ers, stieß ein klein wenig an, und beide Steine plumpten hinab. Hans, als er sie mit seinen Augen in die Tiefe hatte versinken sehen, sprang vor Freuden auf, kniete dann nieder und dankte Gott mit Thränen in den Augen daß er ihm auch diese Gnade noch erwiesen und ihn auf eine so gute Art und ohne daß er sich einen Vorwurf zu machen brauchte, von den schweren Steinen befreit hätte, die ihm allein noch hinderlich gewesen wären. »So glücklich wie ich,« rief er aus, »gibt es keinen Menschen unter der Sonne.« Mit leichtem Herzen und frei von aller Last sprang er nun fort, bis er daheim bei seiner Mutter war.

Hans in Luck

Hans had served his master for seven years, and he said to him, “Master, my time is up. Now I want to go home to my mother. Give me my wages.”

His master replied, “You have served me faithfully and honestly. Your wages shall match your service.” And he gave him a piece of gold which was as big as Hans’ head.

Hans pulled his handkerchief out of his pocket, wrapped the nugget in it, put it on his shoulder and set off for home. As he walked, placing one foot in front of the other, he saw a rider trotting cheerfully by on a lively horse.

“Oh,” said Hans loudly. “What a wonderful thing riding is! You can just sit there as if you were sitting on a chair. You don’t stumble over stones or wear out your shoes and you cover an amazing amount of ground.”

The rider, who had heard this, stopped and called, “Hey, Hans, why are you travelling by foot then?”

“I have to,” he replied. “I have a nugget of gold to take home. It may be gold, but it stops me from keeping my head upright and it is pressing against my shoulder.”

“You know what,” said the rider. “We could swap. I will give you my horse, and you will give me your nugget.”

“Willingly,” said Hans, “but I’m warning you – it will slow you down.”

The rider dismounted, took the gold and helped Hans to mount the horse, gave him the reins and said, “If you want to go really fast, just click your tongue and call hup, hup.”

Hans was very happy, as he sat on the horse and rode away so bold and free. After a while, it occurred to him that he could go even faster and he began to click his tongue and call “hup, hup.” The horse moved into an extended trot and before Hans knew what had happened, he had been thrown off and was laying in a ditch which separated the field from the road. The horse would have bolted if it hadn’t been stopped by a farmer who was coming that way, driving a cow ahead of him.



Hans pulled himself together and stood up. However, he was annoyed and said to the farmer, "Riding is not much fun, especially on a nag like this that throws you off, which might make you break your neck; I'm never going to get back on. Now your cow is something worth having. You can walk behind her at a leisurely pace, and you are certain to have milk, butter and cheese every day. What would I give to have such a cow!"

"Well," said the farmer. "If it would give you so much pleasure, I would be willing to exchange my cow for your horse."

Hans agreed joyfully. The farmer swung himself up onto the horse and rode hurriedly away.

Hans drove his cow quietly before him and considered the fortunate bargain. "If I have a piece of bread, and I am sure to be able to get one, I will be able to eat butter and cheese with it as often as I want. And if I am thirsty, I can milk my cow and drink milk. What more could my heart desire?" When he came to an inn, he stopped and, in his great joy, ate up everything that he had with him for his midday and evening meals and spent his last few coins on half a glass of beer. Then he drove his cow on, towards his mother's village. The heat became more oppressive the closer it got to midday, and Hans found himself on a moor which would take another hour to cross. He was so hot that thirst was making his tongue stick to the roof of his mouth. "I can remedy this," thought Hans. "I will milk my cow now and drink the milk."

He tied the cow to a withered tree and, as he had no bucket, he placed his leather cap beneath it. But no matter how hard he tried, he didn't get a single drop of milk. And because he was making such a mess of things, the impatient animal finally gave him such a kick in the head with one of its hind legs that he fell to the ground and didn't know where he was for some time.

Fortunately, a butcher was just coming that way with a young pig in a wheelbarrow. "What's all this?" he called and helped Hans up. Hans told him what had happened. The butcher passed him his bottle and said, "Drink some of this and refresh yourself. This cow won't give you any milk. It is an old animal which is only good for the plough or for slaughter."

“Well,” said Hans, as he stroked his hair down over his head. “Who would have thought it! Killing a beast like this is certainly a very good way of getting meat, but I don’t think much of beef; it is not juicy enough for me. But a young pig like yours – that tastes quite different, and there are the sausages too.”

“Listen, Hans,” said the butcher. “Just for you, I will exchange my pig for your cow.”

“May God reward you for your friendship,” said Hans. He handed over the cow, whilst the little pig was untied from the wheelbarrow and the cord, to which it was tied, was placed in his hand.

Hans moved on and considered how everything was going just as he would have wished. As soon as he came across something to bother him, it was instantly resolved.

After a while, he was joined by a boy who was carrying a beautiful white goose under his arm. They bade each other good morning and then Hans began to tell him of his luck and how he had always made such advantageous trades. The boy told him that he was taking the goose to a christening feast.

“Pick her up,” he continued, grabbing her under the wings, “and see how heavy she is. She has been fattened up for eight weeks. Anyone who bites into her when she has been roasted will have to wipe the fat from both sides of his mouth.”

“Yes,” said Hans, weighing her in one hand. “She is heavy, but my pig is not bad either.”

Whilst he was speaking, the boy kept looking around anxiously in all directions and shaking his head. “Listen,” he began. “Something may not be quite right with your pig. In the village which I have come through, the sheriff has just had one stolen from its sty. I fear, yes I fear that you have that very pig in your hands. They have sent people out and it would be a bad deal if you are caught with the pig. The very least that could happen is that you will be put in a dark hole.”

Hans was frightened. “Oh God,” he said. “Help me out of my plight. You know this area better than I do; take my pig and give me your goose.”



“That will be a risk for me,” replied the boy. “But I don’t want to be responsible for you meeting with misfortune.” So he took the cord in his hand and quickly drove the pig away along a side path.

Hans, however, continued towards home, relieved of his worries and with the goose under his arm. “If I think about it,” he said to himself, “I have gained by the exchange: first there is the good roast, then there is the quantity of fat which will drip from it, providing dripping for my bread for a quarter of a year, and finally there are the beautiful white feathers which I can put in my pillow, and I’ll probably be able to get to sleep on that without rocking. How pleased my mother will be!”

When he had come through the final village, he saw a knife grinder standing there with his cart. His wheel was whirring and he was singing.

“My wheel I turn and the knives I grind,
and my coat flies out in the wind behind.”

Hans stopped and looked at him. At last, he addressed him and said, “You seem happy, judging from the merry way you go about your work.”

“Yes,” replied the knife grinder. “My work pays well. A real grinder is a man who will always find money in his pockets, however often he puts his hand in them. But where did you buy that wonderful goose?”

“I didn’t buy her, but swapped her for my pig.”

“And the pig?”

“I got him for a cow.”

“And the cow”

“I was given her in exchange for a horse.”

“And the horse?”

“I exchanged him for a nugget as gold as big as my head.”

“And the gold?”

“Oh, that was my wages for seven years of service.”

“You have managed to get a good deal for yourself every time,” said the knife grinder. “If you could only manage to hear gold jingling in your pockets when you get up, then you will have made your fortune.”

“And how can I do that?” said Hans. “You must become a knife

grinder like me. All you need is a whetstone. Everything else comes of its own accord. I have one here; it is not in perfect condition, but you don't need to give me anything for it apart from your goose. Do you want it?"

"How can you ask?" replied Hans. "I will be the most fortunate man on earth. I will have money as often as I reach into my pockets; I will never need to worry again!" He handed over the goose and received the whetstone.

"Now," said the knife grinder, picking up an ordinary heavy rock, which lay next to him. "Here is a strong stone as well. It will take a lot of wear and you can use it to straighten out your old nails. Take it with you and carry it carefully."

Hans picked up the stone and went on cheerfully, his eyes shining with joy. "I must have been born lucky," he exclaimed. "I get everything that I wish for."

Because he had been on his legs all day, he was now starting to feel tired. He was also plagued by hunger, as he had eaten all of his supplies at once in his joy about the trade for the cow. In the end, he found it an effort to continue walking and had to keep stopping, and the stones weighed him down terribly. He could not resist the thought of how good it would be if he did not have to carry them.

At a snail's pace, he reached a well, where he intended to rest and refresh himself with a fresh drink. So as not to damage the stones when he sat down, he placed them carefully beside him on the edge of the well. Then he sat down and was going to bend down to drink, when he slipped and pushed the stones slightly, causing them both to fall into the well. When Hans had seen them sink into the depths, he jumped for joy, then knelt down and, with tears in his eyes, thanked God for showing mercy and releasing him from the stones in such a way, without there being any need for him to reproach himself. "There is no man under the sun who is as lucky as I am," he exclaimed. With a light heart and free from all his burdens, he ran on, until he was at home with his mother.



Jean le Chanceux

Jean avait servi sept ans auprès de son seigneur quand il lui dit : « Mon seigneur, j'ai fait mon temps. Maintenant, je voudrais retourner chez ma mère, donnez-moi mon salaire. » Le seigneur répondit : « Tu m'as servi avec fidélité et honnêteté ; ton salaire sera à la hauteur de ton service », et il lui donna une pépite d'or aussi grosse que la tête de Jean. Jean sortit un linge de son sac et enveloppa la pépite, jeta le baluchon sur son épaule et se mit sur le chemin du retour. Alors qu'il parcourrait le pays, toujours un pied devant l'autre, il vit venir un cavalier, qui avançait plein d'entrain au trot de son vif destrier. « Ah » ; s'écria Jean, « Chevaucher est une bien belle chose ! On est assis comme sur un trône, on ne se cogne à aucune pierre, on épargne ses souliers et on avance sans rien avoir à faire. » Le cavalier, entendant cela, s'arrêta et dit : « Hé, Jean ! Pourquoi vas-tu donc à pied ? » « Je dois bien, » répondit-il, « je dois ramener ma pépite à la maison. C'est de l'or certes, mais elle m'empêche de garder la tête droite et m'appuie sur les épaules. » « Tu sais, » dit le cavalier, « nous pouvons faire un échange : je te donne mon cheval et tu me donnes ta pépite. » « Volontiers, » dit Jean, « mais vous allez devoir la traîner avec vous. » Le cavalier mit pied à terre, prit l'or et aida Jean à monter, lui tendit les rênes et lui expliqua : « Si tu veux aller plus vite, il te suffit de claquer la langue et de dire hue. »

Comme un bienheureux, Jean s'élança sur son cheval, cavalaient librement et à toute allure. Après un moment, il se dit qu'il devait aller encore plus vite et commença à claquer la langue et à dire hue. Le cheval partit au grand trot et avant qu'il ne le sache, il fut jeté à terre dans un fossé qui séparait les champs de la route. Le cheval se serait enfui si un paysan, passant par là avec sa vache, ne l'avait pas arrêté. Jean se releva tant bien que mal. Cependant, il était fourbu et dit au paysan : « Qu'il est difficile de chevaucher, surtout avec une carne comme celle-ci qui botte et vous fait tomber tant qu'on pourrait se rompre le cou. Jamais je ne remonterai dessus. Votre vache paraît si douce en comparaison, on peut la suivre en toute tranquillité et on est sûr d'avoir du lait, du beurre et du fromage tous les jours. Que ne donnerais-je pas

pour posséder une telle vache ! » « Eh bien, » répondit le paysan, « c'est votre jour de chance. Je veux bien vous échanger ma vache contre votre cheval. » Jean accepta avec joie ; le paysan se hissa sur le dos du cheval et partit sans perdre de temps.

Jean faisait avancer sa vache calmement devant lui et réfléchit à cette bonne affaire : « Un morceau de pain et je ne manquerai de rien. Je pourrai manger du beurre et du fromage avec comme il me sied et si j'ai soif, je n'aurai qu'à traire ma vache et boire son lait. Que demander de plus ? » Quand il arriva à une auberge, il y fit halte et dévora avec grand appétit toutes ses provisions, son déjeuner comme son dîner, et se paya une demi-pinte de bière avec ses dernières pièces. Puis, il continua son chemin avec sa vache, toujours en direction du village de sa mère. La chaleur était de plus en plus étouffante au fur et à mesure que midi approchait et Jean se trouvait sur une lande s'étendant à perte de vue. Là, il finit par avoir si chaud et soif que sa langue collait à son palais. « Pas d'inquiétude, » pensa Jean, « je vais traire ma vache et me désalterer avec son lait. » Il attacha l'anima à un arbre mort et, comme il n'avait pas de seau, il posa son bonnet de cuir sous la vache. Cependant, peu importe ses efforts, pas une seule goutte de lait n'apparaissait et parce qu'il s'y prenait mal, l'animal impatient finit par lui asséner un bon coup de sabot sur la tête, qui l'envoya à terre. Pendant un moment, Jean ne put plus dire où il se trouvait. Heureusement, un boucher venait justement par le chemin avec un jeune porcelet dans sa brouette. « Qu'est-ce donc que cette farce ? » s'écria-t-il en aidant Jean à se relever. Jean raconta ce qui s'était passé. Le boucher lui tendit sa bouteille et dit : « Buvez donc un coup, vous vous sentirez mieux. Cette vache ne vous donnera pas de lait ; elle est vieille et plus bonne qu'à tirer une charrette ou à finir à l'abattage. » « Oh non, » répondit Jean, « qui l'eût cru ! C'est très pratique quand on peut abattre un tel animal chez soi, ça donne beaucoup de viande ! Mais je n'aime pas trop la viande de vache, je ne la trouve pas assez juteuse. Oui, si seulement j'avais un porcelet comme celui-ci ! C'est autre chose, sans parler des saucisses. » « Écoutez Jean, » proposa le boucher, « pour vous, je veux bien faire un échange et vous laisser le cochon contre la vache. » « Dieu vous bénisse, »



répondit Jean. Il lui donna la vache, fit détacher le porc de la brouette et saisit la corde qui l'attachait.

Jean continua son chemin en songeant à la façon dont tout se déroulait selon ses désirs. Dès qu'une difficulté apparaissait, il se trouvait immédiatement une solution. Plus tard, un jeune garçon le rejoignit, portant sous le bras une belle oie blanche. Ils passèrent le temps ensemble et Jean commença à lui raconter sa chance et comment il avait toujours réussi des échanges avantageux. Le garçon lui raconta qu'il amenait l'oie à un banquet de baptême. « Soupes-t-la un peu, » continua-t-il, en la saisissant par les ailes, « regarde le poids qu'elle fait, on l'a gavée pendant huit semaines. Ceux qui vont profiter du rôti vont se mettre de la graisse partout, je te le dis. » « En effet, » dit Jean en soupesant la bête d'une main, « elle pèse son poids, mais mon porcelet n'est pas mal non plus. » À ce moment, le garçon regarda de tous côtés anxieusement et secoua la tête. « Écoute, » commença-t-il, « je ne pense pas que ce soit une bonne idée de poursuivre ton chemin avec ce porcelet. Dans le village d'où je viens, le père Schultz s'est justement fait voler un porc dans son étable. J'ai peur que... J'ai peur qu'il ne s'agisse du même animal. Ils ont envoyé des gens et ce sera un problème pour toi s'ils t'attrapent avec ce cochon, tu seras sans doute jeté aux oubliettes. » Tout choqué, le bon Jean se lamenta : « Mon Dieu, aide-moi à me sortir de ce mauvais pas. Tu sais sans doute mieux que moi ce qu'il faut faire, prends mon porc et laisse-moi ton oie. » « Je prends des risques, » répondit le garçon, « mais je ne veux pas être l'artisan de votre malheur. » Il s'empara donc de la corde et emmena vite le porc par un chemin de traverse. Le bon Jean, lui, continua son chemin vers sa ville natale, l'oie sous le bras, ses soucis envolés. « En y réfléchissant bien, » se dit-il, « j'ai encore fait une bonne affaire : premièrement, le bon rôti, puis, toute la graisse qui va en goutter donnera de quoi faire du pain à la graisse d'oie pendant trois mois et enfin, ces belles plumes blanches que je ferai mettre dans mon oreiller. J'y dormirai comme un roi. Ma mère sera tellement contente ! »

À la sortie du dernier village, Jean croisa un aiguiseur de ciseaux avec son chariot, sa roue crissait et il chantait :

« J'aiguise les ciseaux et tourne sans arrêt,
Je porte mon manteau dans le sens du vent. »

Jean s'arrêta, le regarda et finit par lui parler : « Vous avez l'air d'aller bien et de mettre du cœur à l'ouvrage. » « Oui, » répondit l'aiguiseur de ciseaux, « le travail vaut de l'or. Un bon aiguiseur est un homme qui trouve de l'or dès qu'il pioche dans ses poches. Mais où avez-vous donc acheté une si belle oie ? » « Je ne l'ai pas achetée, je l'ai échangée contre mon cochon. » « Et le porc ? » « Je l'ai eu contre une vache » « Et la vache ? » « Je l'ai reçue contre un cheval. » « Et le cheval ? » « J'ai donné une pépite d'or plus grosse que ma tête pour l'avoir. » « Et l'or ? » « Oh, c'était mon salaire pour sept ans de service. » « Vous vous êtes sorti de toutes les difficultés, » le complimenta l'aiguiseur, « si vous pouviez faire en sorte que l'or tinte dans vos poches dès que vous vous levez, vous seriez vraiment un heureux homme. » « Comment puis-je m'y prendre ? », demanda Jean. « Vous devez devenir aiguiseur, comme moi. Vous n'avez besoin que d'une pierre à aiguiser ; vous trouverez l'autre par vous-même. J'en ai justement une, elle est certes un peu usée, mais pour cela, il vous suffit de me donner votre oie, qu'en dites-vous ? » « Vous le demandez ? », s'écria Jean. « Je serai l'homme le plus heureux du monde si j'ai de l'or dès que je pioche dans ma poche, je n'aurai plus aucun souci à me faire. » Il lui tendit l'oie et prit la pierre à aiguiser en retour. « Maintenant, » dit l'aiguiseur en prenant une lourde pierre près de lui, « voici une pierre pratique en plus, sur laquelle vous pourrez bien frapper et redresser vos vieux clous. Prenez et emmenez-la avec vous. »

Jean leva la pierre et continua le cœur léger, les yeux brillant de joie. « Je dois être né sous une bonne étoile, » s'écriait-il, « tous mes vœux se réalisent, quelle chance. » Comme il marchait depuis le lever du jour, il commençait à fatiguer et la faim le tenaillait aussi puisqu'il avait mangé toutes ses provisions dans sa joie d'avoir reçu la vache. Enfin, il put reprendre son chemin avec effort mais devait s'arrêter à chaque instant et, ce faisant, les pierres lui pesaient misérablement. Il ne pouvait s'empêcher de penser à quel point ce serait bien de ne plus avoir à les porter. Aussi lentement qu'un escargot, il arriva à une fontaine dans un champ. Il voulut s'y reposer et s'y rafraîchir un peu.



Cependant, pour que les pierres ne le gênent pas pour s'asseoir, il les posa avec précaution au bord de la fontaine. Puis, il s'assit et en se penchant pour boire, il glissa un peu sans le vouloir et heurta les deux pierres qui plongèrent dans l'eau. Jean, en les voyant sombrer dans les profondeurs, sauta de joie puis s'agenouilla et remercia Dieu, des larmes plein les yeux, de lui avoir montré autant de miséricorde et de l'avoir libéré de ces lourdes pierres, qui ne faisaient que le gêner, sans qu'il n'ait à se faire de reproches. « Je suis tellement heureux, » s'écria-t-il, « certainement le plus heureux des hommes sur cette terre. » Le cœur léger et libre de toute entrave, il s'élança et rejoignit la maison de sa mère.

Hans Yê Bi Şans

Hans heft salan ji bu axayê xwe xizmet kir, rojekê gutê: "Axa, dema min derbas bu, niha es dixazim vejerim mal cem dîya xwe, diravê min bide min da es herim." Axayî bersiv da: "te xizmeta min bi dilsozî û rastgûyî kir, çewa te ji min re xizmet kir wesa es jî dê heqê te dime te," û zêrek da wî, ew zêr mîna serê wî mezin bu. Hans desmala xwe derxist, û tê pêça, danî ser milê xwe, réya xwe girt û çu bu mal, barê wî gelek giran bu û bi helgirtina wî gelek aciz bu, suwarek kete ber çava, êkê peyît li ser hespekê rehwan di ber ra burî. Hans bi dengekê bilind gut" suwar bun ci qa tiştekê xweşe! Mîna runiştina li ser kursîyekê, li ci kevira na hilingivit, û sula wî jî xirab nabe, û mirov di ci, ew ji nizane çewa. Suwarê hespî guh li gutinên Hans bun, u Hans, "çima tu ser lingê xwe dimeşî?" "Ax, divê es vê girékê hilgirim heta mal, raste zêre, lê belê hind girane es nikarim serê xwe rast bigrim, û milên min pir têşê" suwarî gutê: "were em bazarekê bikin, ezê hespê xwe bidim te, tu jî beramber girêka xwe bide min", Hans gut bi dilxwesî, belê es niha di bêjim ew gelekê girane" suwar peya bu, zêr wergirt, harîkarî da Hans ku suwarî hesp bibe, û hefsarê hespî xiste dest Hans, û gutê "eger te xawst biley herî jêre bêje hupp hupp." Hans gelek keyif xweş bu dema ew suwarî hespî buî, û réya xwe girt û bi azadî çu, paş çendekê hate bîra wî, es dikarim bi vî hespî lez tir herim, wî ji hespî re gut: "hupp hupp." Hesp bi lezeka zur çu, ji nişkekê ve Hans hew dît ew yê ji hespî ketî di nava çalekê de, çutiyarek bi rîkê ve di hat çêlekek pêre bî, Hans rabu ser xwe û gute çutyarî: "suwar bun ne tiştekê xweşe, di be rojekê mirov jê bikevê û situî mirov bişkê; es tu car ne ma suwarî hespa bibim. Çêleka te pir başe, êk dikare bi dilê xwe hêdî hêdî li du bimeşe, û li ser vê çendê re şîrê wê heye, nîvişk û penîr rojane heye. Xwezî min çêlekeka husa heba!" Çutyarî gutê: "tu ci di bê eger es çêleka xwe di gel hespê te bi guhurim." Hans bi hezar keyif xweşî gut bila; çutyar suwarî hesp bu, û bi lez çu.

Hans çêleka xwe da pêşîya xwe û hêdî meşîya, û hîzrât xwe û bazarê xwe yê baş dikirn. "Parçeka nanî min heba, û tiştek din ji min kêm ne bu, wî demî hindî min vîya ba da penîrî û nîvişkî li gel xum; gava têhnî bum, es da çêleka xwe duşim û eza şîrî vexum. Dilo tu zêde tir ci dixazî?"



Dema ew gehiştî xaringehekê, ew sekînî ji bu bêhinvedanekê, bi keyif xweşî yeka mezin her tiştekê pêre hemu xar, firavîn u şîva xwe, xilas kir, û bi ser hemêde vexarnek jî vexar. Çeleka xwe da pêşî xwe, û qesta gundê dîya xwe kir. Dinya zêde gerim bu, hindî nêzî nîvro ba, germatî dijwar tir di bu, Hans rîya wî li deştekê bu, rîya wî di vê deşte de seetek dixwast. Ewî gelek gerim bu, ku zimanî wî ziha bu, û ma bu pehinka devî wî ve, wî hîzrêt xwe kirin "niha ez çeleka xwe bi duşim û zikê xwe pir kim ji şîrê çelekê." Ewî çeleka xwe girêda, lê çunkî ewî quşxank ne bu, kulavê xwe yê çermî bi karînat, lê belê ser zehmeta wî re çipkeka şîrî jê ne hate xar.

Çunkî ewî xelet çêl dut, çêlê zîçkek bi pêyê xwe yê piştê lê da, wesa dijwar bu ku ew li axê xist, û bu demekê wî nezanî ku ew li ku bu. Bi bextewerî ve wê gavê qesabek hat, wî di di ereboka xwe da berazek he bu. Qesabî harîkarî ya wî kir, û rakir pêya, ji Hans re gut eve ci çêbu ye. Hans ji wê re gut: "ka ci çêbu ye, qesabî av dayê gut ka qurçekê vexwe û bêhna xwe vede, qesabî jê re gut çeleka te şîrî na dit, eve heyîwanekê pîre bes ji bu karî başe an jî ji bu serjêkirnê başe. Ax, Ax Hans gut û destê xwe di pirça xwe de ïnat, kê ev bawer dikir!"

Ew bi xwe tiştekê başe, eger mirov li mal heyîwanekê husa ser jê bikit, ci guştek jê der di keve!

lê belê ezê ci li guştê çelekê bikim ji min re ne nazike, lê belê, mirovî berazekê husa cuwan heba! Tama wî cuda ye. Qesabî gut, guh bide Hans, ji hejêkirna te ezê berazê xwe di me te beramber çeleka te. Hans jê re gut bila xwedê ji bu qençîya te, te xelat bike, çeleka xwe da qesab û beraz ji xwere bi Hans berdewam bu li ser rîya xwe, û hîzrêt xwe dikirn, ka çewa hemu tiş weku wî çêbu, û eger tengavîyek hat serê wî dîsan ew dikare careser bike. Paş demêkê êkê bispur kete ber sîngê wî, di bin milî wî de qazeka sipî û ciwan hebu, xwe ji bu hev dan nasîn, Hans despêkir û çêruka şensê xwe jê re gut ka çewa zîrek bu di guhûrinêt tiştêt xwe de. Bispurî jê re gut ew dê wê qazê ji bu welîyê biçuka bit, dive jê re bike dîyarî, gavekê qaza xwe bilind kir, dîsa berdewam bu, û des havêt çengê qaza xwe "ev qaze ci qa bi senge, ev heşt heftîye hatîye dermale kirin, baş bizane ewê gezê li guştê wê bide divê ji herdu alîyan runî ji def û ruyê xwe paqîş bike."

Hans gut: "belê, û bi destekê ew sengand, raste qaza te bi senge, lê belê berazê min jî ne biçuke" bispur ji hemî aîiya baş lê nêrî û sehkir, serê xwe hejand û gut: "berazê te ne duriste. Di gundê ez lê derbas bum, berazekê wî gund hatibu dizin, ez ditirsim, ez ditirsim, ev ew beraz bit ewê hatî dizin, pir xirabe eger ew we bi hevre bigrin: ya ji hema kêmtür ewê we bêxin nava bîreka tarî de." Hans pir tirsîya û gut "Ax xwedê".

Tu harîkarîya min bike û min ji vê tengavîyê xelas bike, berazê min ji xwe re bibe, û Qaza xwe bide min, bisporî gut lê vê çendê ez xusarim, lê belê ez na xwazim tu bikevî tengavîyê, wî berazê xwe girt, û bilez çu, her wesa Hans ji tirsê û ji xema xilas bu, Qaza xwe helgirt û kete ser rêya malê, û di gel xwe di axift û di gut ez Qazanç bum di gel vê guhertinê: xarina guştê vê Qaze û runê wê yê xweş, û li dawîyê perên wê yên sipî û ciwan, ez wê balguhê xwe dagirim, û xeweka xweş û şirîn li ser kim.

Çewa dîya min wê keyîf xweş bibe!

Dema ew di gundê dawîyê re çu, meqesxweş kerek dît, xir xira berê wî bu, û ew distira:

Meqesa xweş dikin û berê xwe di zivrînim,

li dif hewayî çakêtê xwe di hilawîsim,

Hans ma sekinî, û baş lê nêrî, li dawîyê pêre axift, û gutê: "hale te pir başe çunkî karê te karekê xweşê, û tu bi keyîf xweşî kar dikî." Meqesxweş kerî bersiv da: "belê, ew kesê rênçber, destî wî zêre. Meqesxweşkerî şolekê wesane, herdem berîka te pirî dirave. Lê belê ka bêje min tee w Qaza ciwan ji ku anîye?", "min ew ne kirîye, lê belê min bi berazê xwe guhert", "û beraz te ji ku any?", "min bi çeleka xwe guhert bu", "û te çelek ji ku any bu?", "çelek min bi hespekê guhert bu.", "û hesp te ji ku any bu?", "min girêka xwe ya zêr bi hesp re guhert, wesa mezin bu mîna serê min.", "û ew zêr te ji ku any?", "Axx ew heqê xizmeta min ya heft salan bu." Meqesxweşkerî gut: "tu di bazarên xwe herdem bi serketî bu, ez dikarim harîkarîya te bikim. Ku wesa be ku dema tu radi bî pîya dirav ji turkê te be xar," Hans bersif da û gut: "êz çewa wê bikarim?", "mîna min, hewcedarî y ate bi tu tişa nine, ji bilî berkekê çerxê, û ya din wê bi xwe çêbe. Eve berkekê çerxê bi min re heye, ew ber hinek xirabe, lê belê ez tenê Qaza te li cihê berê xwe dixwazim; te wesa di vê?" Hans bersivê di de: "tu çewa di pîrsî, ezê bibim mirovekê herê bextewer û herê dewlemend li ser erdê; diravê min wê herdem hebe, çewa ezê pêwîst bim ku xewên min bebin?"



Wî Qaza xwe da, û berkê çerxê ji xwe re any. Meqesxweşkerî berek mezin ji cem xwe rakir û gut: "li ser bazarê me re ezê vî berî bidim te, tu dikarî mifa jê bi bînî di karê xwede, lê çavê te baş lê bê.

Hans ew ber ji rakir û pir bi dilxweşî ve çu; girnijîn li ser lêva bu, wesa keyîfa wî xweş bu, "ez mirovekê pir bi şansim, her tiştê min xwest tê ber min" çunkî ew ji serê sibê de li ser pîya bu, westan lê xuya kir, her wesa birsî ji bu, lê belê wî xwärna xwe hema bi careke xwarbu, û çi li cem xwe ne hêla bu, ji keyîfan de dema wî çêlek wergirtî.

Ew niha bi westaneka zor di meşîya û di çu, her çend gaveka, wî bêhna xwe dida, û berên wî pir giran û bi seng bun pişta wî pir eşîya, hizir û bîra serê wî ber ne da, û di fikirî, eger niha min ev bere ne ban, bare min pir sivik biban, weka kirmkekê hêdî, hêdî, xwe gihan ser avekê, wî di xwest bêhna xwe bide, û hinek ji wê ava paqîj vexwe, da ku ew wan berên xwe xirab neke, danîn cem xwe li ser lêva avê, li ser runişt û xwe çemand da ku avê vexwe, hinek xuşîya û herdu berên wî ketin di nava avê de, dem ku Hansî dît çewa berên wî di nav avê de di çin xwar bu kuratîyê, ji keyîf xweşî ya de xwe hilavêt, xwe havê ser çuka, û sopasîya xwedê kirk u wî ev bar li ser milêñ wî rakir, lê wesa baş ku ew bi xwe tu gazinan ji xwe neke, çunkî ew ber dumahîk asteng bu û barekê giran bu ji bu Hans. Bi deng Hans di gut: "wesa keyf xweş weku min, tukes libin tavê nîne." Bi dilekê sivik û azad kirî ji her barekê, wî xwe di hilavêt, heta ew gehîşt mal cem dîya xwe.

Ганс в счастье

Семь лет служил Ханс своему хозяину, пришел к нему и говорит:

— Господин, отслужил я тебе свое, хочу теперь домой податься к матери, заплати мне, что причитается.

Хозяин ответил:

— Прослужил ты мне верой и правдой, а какова служба, такова и плата, — и вручил ему слиток золота размером с Хансову голову.

Ханс достал платок из кармана, завернулся в него слиток, взвалил на плечи и отправился в путь домой. Идет он по дороге, переваливаясь с ноги на ногу, видит — мчится мимо всадник на лихом коне верхом.

— Ох, — воскликнул Ханс громко, — вот проскакать бы и мне галопом! Сидишь на коне, как на троне, — и ботинки не сбиваются, и мчишься вперед сам по себе.

Всадник услыхал слова Ханса, остановился и кричит ему:

— Эй, Ханс, а почему ты пешком?

— А никак мне иначе, — отвечает он, — слиток домой несу. Он хоть и золотой, а головы не поднять, так на спину давит.

— Знаешь что, — говорит всадник, — давай поменяемся: я дам тебе своего скакуна, а ты мне — золото.

— С превеликим удовольствием, — ответил Ханс, — но говорю сразу, придется с ним повозиться.

Всадник спустился, взял золото, помог Хансу взобраться на коня, дал ему в руки поводья и говорит:

— Если захочешь помчаться галопом, прищелкни языком и гаркни «гоп-гоп-гоп».

Ханс обрадовался от души, сев на коня, и ускакал налегке восвояси. Проехав немного, решил он помчаться быстрее, стал языком прищелкивать и погонять «гоп-гоп-гоп». Пустился конь во весь опор, и не успел Ханс оглянуться, как вылетел он из седла и очутился в канаве, отделявшей дорогу от пашни. Конь тоже перемахнул бы через канаву, если бы не остановил его крестьянин, что гнал по дороге корову. Пришел Ханс в себя и встал на ноги. Раздосадовался он совсем и говорит крестьянину:



— Дурное это дело — верхом скакать, да еще попадется такая вон кляча, лягнет и сбросит с себя так, что шею свернешь. Ни за что больше не сяду на коня! Вот корова ваша — дело иное; ступаешь за ней тихо-мирно, да к тому же еще молоко, масло да сыр каждый день с нее имеешь. Все бы отдал за такую корову!

— Ну, — молвил крестьянин, — как тебе будет угодно. Я не прочь обменяться с тобой: ты мне — коня, а я тебе — корову.

Ханс, обрадовавшись, согласился, а крестьянин сел на коня и ускакал прочь.

Ханс преспокойно погнал перед собой буренку и раздумывал над удачной сделкой: «Теперь бы только кусок хлеба раздобыть, а масла и сыра будет вдоволь. А одолеет жажда, так надою молока. Чего еще можно желать?»

Пришел он к трактиру, остановился да и съел одним махом все, что припас себе на обед и на вечер, а на последние пару грошей велел налить себе полкружки пива. А потом погнал корову дальше в деревню к матери своей. К полудню зной все нарастал, а Хансу надо было еще целый час идти полем. Жара его совсем уморила, и жажда замучила такая, что во рту все пересохло. «Дело незатейливое, — подумал Ханс, — подою-ка я корову да освежусь молоком». Привязал он корову к сухому деревцу и за неимением ведра подставил под нее свою кожаную шляпу, но как он ни старался, молока не выходило ни капли. А так как доить он силялся неуклюже, лягнула его животина от нетерпения задним копытом по голове, да так, что повалился Ханс на землю и понимать перестал, где он находится. К счастью, шел той дорогой мясник и вез на тележке поросенка.

— Вот так дела! — воскликнул он и помог Хансу на ноги встать.

Ханс рассказал ему, как все было. Мясник дал ему флягу и говорит:

— На вот, попей да в себя приди. Корова, видать, старая. Только запрячь ее осталось или на мясо.

— Ох-ох, — сказал Ханс, приглаживая себе волосы, — кто бы подумать мог! Такую скотину дома заколоть хорошо, и мяса с нее будет

довольно! Да что только мне сделать с этой говядины, мясо-то, по-моему, не шибко сочное. Вот поросенок молодой — это дело другое! И мясо у него лучше — так поесть да на колбасу пустить.

— Слушай-ка, Ханс, — говорит мясник, — могу я с тобой поменяться, если угодно, оставлю тебе поросенка, а корову возьму.

— Пусть господь тебе отплатит за такое добро! — сказал Ханс, отдал ему корову, попросил мясника, чтоб достал он из тележки поросенка и вручил Хансу веревку, к которой тот был привязан.

Ханс пошел своей дорогой дальше и раздумывал, что все получается, как он желает, и если случается какая досада, все в то же мгновение снова ладится. По пути пристроился с ним идти паренек один, который нес под мышкой пышного белого гуся. Вступили они в разговор, и поведал ему Ханс о своей удачливости, и как ему постоянно везет выгодно меняться. Парень же рассказал ему, что гуся он несет на крестины.

— Попробуй-ка поднять, — продолжил он и взял гуся за крылья, — весу в нем будь здоров, целых два месяца откармливали. Начнешь жаркое есть из такого, будешь жир с обеих щек вытират!

— Да, — сказал Ханс и взял в руку гуся проверить на вес, — уверенный. Но и поросенок мой тоже здоровущий.

А парень покачал головой да стал по сторонам озираться.

— Слушай-ка, — говорит он, — а со свиньей твоей, пожалуй, не все ладно. В деревне, что я проходил, только что у старосты свинью из хлева умыкнули. Ох, боюсь, в руках твоих она самая и есть. Послали они людей на розыск, и думаю, дело будет плохо, если застанут они тебя с этим-то поросенком. В лучшем случае запрут тебя в темнице.

Добряку Хансу совсем не по себе стало от его слов:

— Ах, бог ты мой, — говорит он, — выручай меня из несчастья, ты-то в случае чего лучше знаешь, что делать! Возьми мою свинью, а мне гуся давай.

— Положение трудное, — ответил парень, — но не хочу я быть в твоей беде виноватым.

Взял он веревку и быстро погнал свинью дальше, а добрый Ханс



пошел домой с гусем под мышкой, избавившись от неприятностей. «Если хорошо подумать, — говорит он про себя, — выгодный размен мне вышел: получится вкусное жаркое, да и жиру много, перетопить его можно и с хлебом есть целую четверть года. А еще из ладного белого пуха велю сделать себе подушку и буду спать на ней, как младенец. Вот мать обрадуется!»

По пути через последнее село от дома встретил он точильщика, который стоял у своей тележки. Точильное колесо гудело вращаясь, а он припевал:

Ножи да ножницы точу, колесо вращаю,
Заботы, беды и горести не знаю.

Остановился Ханс и стал наблюдать за работой точильщика, а потом говорит ему:

— Хороша, видать, твоя доля, раз весело так точишь.
— Да, — отвечает точильщик, — не ремесло у меня, а чистое золото. Хороший точильщик тот, у кого в кармане всегда монета водится. А где ты купил такого славного гуся?
— Да нигде, на свинью выменял.
— А свинью?
— Обменял на корову.
— А корову?
— Дали мне за коня.
— А коня?
— Отдал за него слиток золотой с голову свою.
— А золото откуда взял?
— А это плата моя была за семь лет службы.
— Да уж, умеешь ты дела проворачивать, — говорит точильщик, — для полного счастья надо бы только, чтоб деньги всегда в кармане водились.
— Что ж мне для этого делать? — спросил Ханс.
— Надо тебе в точильщики податься, как я. Для этого нужен

только точильный камень, а остальное само собой приложится. Вот есть у меня один, он хоть и поизносился, но не попрошу за него много, только гуся твоего. Согласен?

— Еще спрашиваешь! — ответил восторженно Ханс. — Буду счастливее всех на свете, ведь всегда у меня в кармане будет звенеть монета, какие еще мне заботы тогда иметь?

И отдал ему гуся взамен точильного камня.

— На, — сказал точильщик и поднял с земли обычный тяжелый булыжник, что лежал рядом, — вот тебе еще хороший камень, чтоб на нем старые гвозди выпрямлять. Бери и храни его как следует.

Ханс взвалил булыжник на плечи и с радостью на сердце ступил дальше, глаза его светились от счастья. «Видать, родился я под счастливой звездой! — воскликнул он. — Что ни захочу, во всем мне везет, словно счастливчику».

А шел он с самого утра, утомился в дороге, да и голод начал му чить, ведь все запасы он разом съел в радости, когда корову выменял. Еле-еле он уже ноги передвигал и через каждый шаг останавливался, да и камни к тому же сильно давили на плечи. Закралась тут ему в голову мысль, как было бы здорово, если б не нужно было ему их нести. Словно улитка, дополз он до колодца, хотел было отдохнуть и воды напиться, а чтобы не повредить камни, положил он их осторожно на край колодца. Сам присел и собрался нагнуться воды испить, да не рассчитал немного, зацепил камни, а те оба свалились и плюхнулись в воду. А Ханс, когда увидел, как те идут на дно, запрыгал в радости, упал на колени и возблагодарил Бога в слезах за то, что он милость ему такую оказал, освободив от тяжелых камней, которые ему так мешали, да таким славным способом, что не пришлось себя ни в чем укорять.

— Каков я счастливчик! — закричал Ханс. — Счастливее и нет никого на белом свете.

С легким сердцем и без лишнего груза пошел он дальше, пока не вернулся домой к матери.



Hans iyo Nasiibkii

Hans waxa uu Todobo Sanno la shaqeenayey nin Sultaan ah. Maalin maalmaha ka mid ah ayuu Hans ninkii Sultaanka ahaa ku yiri :- Waqtigaan ku wada heshiinay inaan kula shaqeeyo wuu dhamaaday ee waxa aan rabaa inaan dib Gurigeena iyo Hooyadey ugu laabto ee waa inaad Mushaarkeyga iyo wixii aan xaq kuugu yeeshay i siisaa. Sultaankii wuxuu ugu jawaabay Hans waxaad igula soo shaqeysay si hagar la'aan iyo kalsooni badan ku dheehan tahay, waadna mudan tahay inaad Mushaarkaaga iyo xaqaqa iyo ka badanba hesho sidaan horeyba ugu wada balanay wuxuuna Sultaankii Hans siiyey Cad Dahab ah oo weyni Madaxa Hans la ek yahay.

Carruureey ila eeg Hans waxa Dariiqa u kala kulmi doona inta uu gurigooda iyo hooyadiisa gaarin waa tan sheekadii Hans Dariiqa kula kulmay.

Hans Cadkii Dahabka oo madaxiisa la ekaa ayuu Maro ku soo duubtay Garabkana ku soo qaatay wuxuuna ku soo jiheestay xaggii iyo Gurigoodii iyo Hooyadiis. Hans asagoo wadada dhex lugeynaaya ayaa waxaa ka hor yimid nin wata Faras wuxuu Hans aad ula dhacay Faraska ninka watay quruxda uu leeyahay asagoo si a yar ah iskula hadlay iskuna yiri:- ALLA wanaagsanaa Faraska sida adigoo Kursi ku fadhiya oo aad wax dhib iyo daal ah arkeynин sida adiga oo Dhagax ku kufa oo welibana Kabaha aad qabtana kuugu dhaqaaleysmaya kuuguguna gaarsiinaya meeshaad rabto si deg deg ah. Hans ma uusan fileyn inuu ninkii Faraska saarnaa maqlaayey hadalkiisa Ninkii ayaa asna waxa u Hans weydiiyey halka uu ku sii jeedo oo uu u lugeenaayo ? Hans wuxuu ku jawaabay waxaan ku sii socdaa Gurigeena iyo Hooyadey waxaana wataa Cad Dahab ah oo Garabka iyo Madaxaba qaadistiisa iigu xannuunay.

Ninkii wuxuu Hans ku yiri bal ka waran haddii aan kala bedelano oo Faraskeyga kaga bedesho Cadka Dahabka ah oo aad adigana qaadi kari weysay. Hans si kal iyo laab ah ayuu arrintaasi u soo dhaweeeyey una aqbalay Faraskii ayuu ninkii ka soo degay oo xerigeedii ayuu Hans gacanta ka saaray Hansna Cadkii Dahabka ahaa ayuu ninkii siiyey waxaana loo sheegay Hans qaabka Faraska loo Kaxeeyo oo ah in Carabka un looga dhawaaqo Hop Hop la dhoho. Hans oo aad ugu Faraxsana Faraska inuu ku dul fariisto

kaxeeyana ayaa waxaa dhacday inuu Faraskii ku yimaado meel god ah Hansna Faraskii ayuu ka soo dhacay.Nin Beeraley iyo Xoolo dhaqato ayuu Hans arkay xagiisa ayuuna u sii dhaqaqay asagaa Faraskiisa sidaheeda haya waxaa Hans u muuqday Lo uu ninka beerta lahaa beertiisa ku falanaayey,ninkii wuxuu Hans ku yiri waa Qatar Fardaha kaxeentooda sidii aad hada u dhacday oo kale ayuu mar walba uu god ku yimaado u tuuraa qofka saaran asagoo halis ugu jira iney Qoorta jabto.

Markii uu Hans maqlay hadalkaasi ayuu wuxuu go'aansaday inuuusan dib dambe Faras u kaxeenin asagoo weliba ka helay howsha ninka Beerta iyo Xoolaha leh haysto.Lo'da marna beerta ayaan ku fashaa marna waan maashaa oo Caanaheeda barna cabaa barna ka dhigta Subak iyo Farmaajo ayuu Ninkii Hans ku yiri.Hans ninkii ayuu ku yiri bal ka waran haddii aynu kala bedelano Faraskeyga iyo Lo'daada ninkii asagoo iska dhigaya inuu Hans axsaan u sameynayo ayaa waxaa la kala bedeshay Faraskii iyo Lo'dii,Faraskii ayuu ninkii kaxeestay Hansna lo'diisa,wuxuuna Rootigiisa u helay Subak iyo Farmaajo u ku cuno iyo Caano uu haraadka u cabu maxaa kale oo iga maqan ? Aqrishow ka waran Hans labada goor ee uu Marna Dahabkii weynaa oo Madaxiisa la ekaa bal uu la qaadi kari waayey culeys dartii iyo Markii kale uu Faraskaasi ku bedeshay Lo'dii .Faraska sidaad la socoto waxaa lagu tilmaamaa inuu yahay waxa uu nin yeesho kan ugu muhiimsan lana goyn Karin haddii iib la yiraahdo.

Hans asagoo isaga faraxsan nolashiisa haystana Qado iyo Casho iyo Cabitaan Lo'diisana iska dhaqanaya watana Socdaalkiisa u ku socday Gurigooda iyo Hooyadiis Lo'diisana ay Tuulaba Tuulada ku xigta uu kala talaabayay ayaa xilli Duhur ah ayaa waxaa dhacday inuu ku leexday Meel har leh si uu Kuleylka jira kaga hargalo Saacadaasi, haraad ba'ana hayo ayuu wuxuu is yiri Lo'daada maalo oo Caano ka cab,markuu isku dayey Lo'diina geedka ku xiray Koofiyad uu watayna ka dhigtay Haan uu Caanaha ku maasho ayaa waxaa dhacday iney Nasiib daro Lo'dii wax caano ah ka imaan waayeen.Hans Lo'dii ayuu ku xanaaqay markii ay dhobic Caano ah xitaa keeni weysay wuxuuna ku dhuftay Lugaha Lo'diina dhulka ayaa ku dhacday,ujeedkiisu wuxuu ahaa inuu gowraco oo uu is dhaafiylo.Lo'dii oo dhaawaca Hans u geestay la il daran xilliguna yahay mid aad u kulul ayuu Hans geedkii hoostiisa ku hurday asagoo ogeyn waxa xigi doona oo uu la kulmi doono.



Nin Kawaanle ah oo gaari gacan ku wata Doonfaar ayaa ka dib waxa u soo maray meeshii uu Hans ku Harsanaayey waxa u Kawaanlihiarkay Hans iyo Lo'dii oo geedka hoostiis hurda,ninkii waxa u kiciyey Hans waana leys wareestay Hans waxa u ninkii uga sheekeeyey qisadiisa sida ay ahayd ninkii kawaanlaha ahaa waxa u Hans qisadiisa kala soo dhex baxay inuu yahay doqon asagana ay Fursad u tahay inuu ka faa'ideysto ayaa Hans sidii caadadiisu ahayd Lo'diisa ayuu wuxuu ku bedeshay Doonfaarkii uu ninkii Kawaan laha watay asagoo lagu qanciyey inuu Doonfaarka ka Hilib badan yahay Lo'da isla mar ahaantaana ka Hilib jilicsan yahay,waxa uu intaasi Hans ninkii kawaan laha ahaa ugu sii daray Duco uu Hans ninkii Kawaanlaha ahaa u duceeyey waxa ay Hans la noqotay in Doonfoorka,Lo'da ka wanaagsan tahay waa Hans iyo Maan gaabnidiisi.

Hans sidii buu Doonfaarkii ku soo kaxeestay asagoo aad iyo aad ugu qanacsan bedelashada uu Doonfarkani Lo'diisa ku bedeshay asagoo u maleeya waxa walbaba iney siduu u rajeynaayey u noqon doonaan.Hans ilaa iyo intuu ku sii socday gurigooda iyo Hooyadiis sidaad hore u soo aragtay oo kale ayaah mar walbaba loogu caqli badinaayey.Haddii u ku qanci lahaa waxa u Sultaankii uu u shaqeenaayey soo siiyey maxay kula tahay adiga.Nasiib wanaag waxa ah inuu Hans ahaa qof Nasiib badan oo mar walba oo laga caqli badiyaba waxa u helayey wax kale inkasta oo la dhihi Karin waa la mid wuxuu marka hore helay.

Lagama maarmaan waxaa ah aqristow inaad ogaato nasiib badnid Hans waxaa u dheeraa Duco waalid,waayo waalidka waa u muhiim nolasha bani'aadamka inkasta oo ay dad badani waalidka u arkaan wax liita oo aan jirin,qof aan duceysneyn lagama yaabo inuu helo farxad iyo nolol wanaagsan ayadoo qofkaasi aakhiro iyo adduunba u noqonaayo mid qasaaray.

Hans Burcad walba oo uu dariiqa kula kulmaayey kana dhaceysay waxa u watay ama caqliga uga qaadanaysay ma uusan ahayn mid ka rajo dhiga inuu hooyadiis iyo xaafadoodii maalin un gaari doono waxaase is weydiin mudan haddii Hans intaasi oo jeer dariiqii looga soo caqli badiyey asaga uu yahay mid aan niyad jabin muxuu hooyadiisa oo intaasi oo sanno uu ka maqnaa kula noqon doonaa ?

Hans wax u kufo uu kaco,dhacdooyinkaad soo aragtayna dariiqii ku soo qabsaday ayaa waxa u soo gaaray Hooyadiis iyo xaafadoodii,asagoo aan ogeyn waxa u wato. Doonfaarkii ugu dabeeeyey qolo Burcad ah ayaa intey heleen Hans ku yiraahdeen Doonfaarka inoo goorac Qamaar ayaan Maqaarkiisa ku dhiganeynaa waxa aynu nahay kuwa mar walbaba guuleysta. Aqristow ugu dambeyn Hans Hooyadiis waxa uu kula soo laabtay asaga oo aan ogeyn waxa u wato.Waalidkana sidood inta ay arkayaan Ubadkooda oo caafimaad qaba uma ah muhiim inuu hanti ama wax ka dheefsado uu waalidka kula soo noqdo,Xoolo iyo Hanti waa la helaa waxa aan la helin ayaa waxa ay tahay Ubad ,waalidkana waa u kala sii muhiimsan yihiin Hooyo maxaad ku taqaan.

Hooyadii waxaa u muuqday Hans oo ay aragto waxa kalase waxa ay u arkeysay wax aan waxba ahayn inkastoo ay fiicnaan lahayd Hans inuu caqli yeesho oo ilaashado waxa uu helo. Dahab weyn oo Madaxiisa la ek oo Faras loogu bedeshay,Faraskii oo Lo loogu bedeshay, Lo'dii oo Doonfaar loogu bedeshay iyo Doonfaarkii oo laga qashay maqaarkiisana Qamaar looga cayaaray waxa u Hooyadii kula soo noqday ay ahayd keliya asaga oo caafimaad qaba.

Haddii aad tahay mid sheekadaan Hans si wanaagsan ula socday ayaa aqristow muhiim waxaa ah inaadan u fekerin una dhaqmin siduu Hans u dhaqmay oo ahayd Sannado badan uu maqnaa iyo Hooyadiis oo uu faro maraan kula soo noqday,Inkasta oo ay Hans hooyadiis wax walbaba ugu muhiimsanayeen Hans oo caafimaad qaba.Hans waxaa caawiyey nasiibkiisa iyo go'aan qaadashadiisa ninka ragga ah waa u muhiim inuu ahaado mid leh go'aan oo ku adkeysta go'aankiisa asagoo Hans duco waalid u sii dheereed.

Magaca sheekada oo ahayd Hans iyo Nasiibkiisa waa gunaanadka sheekada Nasiibka Hansna waxa u ahaa asaga oo ka soo badbaaday Dariiqii iyo wuxuu kala soo kulmay,asaga oo Hans ahayn mid sidaasi u sii caqli badney,Hooyo oo ku noolha waa Nasiib kale waxaase u nasiibku ugu weyn yahay Caafimaadka iyo Hooyo Macaan.Hooyo inta ay ku nooshahay ka faa'ideyso waa ku fursadee (Qorox inta ay soo jeedo iney wax tareyso lama moodo)



Hooyo Macaan la'aanteedu nolasha qiimo iyo dhadhan ma leh HOOYO jir oo joog.

DHAMMAAD

የንሰ ዕደለኛ

የንሰ ስውጥት ቁመታት ነከከል ጥ ነይታ መስ አገልግሎ : ክርቃይ ማዘዣ ስለዝክና ፍብ ...ኩድ
ተመለ[ምምናድ ስለዝክና ከገልጻዕስ ደሞዝ ማረኞበ፡፡

እኔ ነይታ የኩድ በቃንዱነት በአምሮ ተ ለለ ከገልጻዕስ ፍብ ማፈላጊት ይሞባለኝ እና አሉ መለሰ
ስራሕኑስና ክንዲ ሂሳብ ነከከል ወርቅ ማረኞበ፡፡

የንሰ ተዋቦለ ከብዕስ መንገድ በማውያ ነቱ ወርቅ ተዋል እና መንካበ ጥሩ ጽግነት መንገድ
ደመረ፡፡

ቀቡ አሉ እናናድ እንከለው አይ በዓል ሲረ ሲ በናህር ከመዳክ ለምዕስ፡ እዋይ ዓሙ አሉ የንሰ ተገረመ
መግለጫ ክንደይ ይለ ይበል፡፡

እኔ በ መንጋር ከፍ አልካ እምሮ እንከይተን ከፍ኏ ምክድ ይለ ይበል፡፡

እኔ ወለሁ ከመድ አሉ ከምባለም ደውአበለ ደውዕም የኩድ ምምናድ በአማርኛ ተኩይድ እሉ በሉ፡፡
ነ እና ምክምና የኩድ ከብዕስ አሉ፡ ወርቅ እና ከግ ከገደረ ከቅንድ እየከልከተን እኔ በኋላ እና ስተው ተብሎ
ዝኩይድ እልከ፡፡

እኔ ከነግድና በሉ እኔ ወለሁ እና ከግ ከቅናር እና ለረሰዕ ከብዕስ ተስፋ ምክምና ተኩይሁን በሉ
የንሰ በወገኑ ይለ እንዲበለ ይቁይረኝ በሉ ማረኞበ እልከ ምክምና ከብዕስ እና በሉ፡፡

እኔ ወለሁ ወርቅ ነቱ ወርቅ መሰረ የኩድ ከፍድ እና ምክምና ይህን እና ሁኔታ መግለጫ ከተቁል
ጥፍ እንተደለኝ በመልሆኑ እንዳሰሩ እና ሁኔታ ሆኖ ሆኖ እና ምክምና ከተቁል

የንሰ ከብ ሰቦ ይለ እና አሉም ተካኑበ ነቱ ሲረስ እና ከይተ መግለጫ ፎመረ፡፡ ይህን ተተመሰኑ ጽውጥ
አልም በዘይና መንጋር ከምባለም አልተብለሁ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ

እኔ ሲረስ የኩድ ከምባለም ተፈጻሚ የኩድ ከምባለም፡ ይህን ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ
ና ሰነድ መንገድ እውድቸ፡፡ የኩድ ከምባለም ሰነድ መንገድ እንተዘመድ እና ሰነድ ሰነድ መንገድ
ይብሉ፡ እኔ ሲረስ ከብዕስን ደው እይምበለን የኩድ ደማ መለፈ በኩድ እና ደው በሉ፡፡ እኔ ሲረስ
ታይ

ከምዕስ በሉ፡ እና ከምዕስ ተበለ ሲረስ እንተተስቀልኝ ከክፍር በየኩድ ከሎ ከምዕስ በሉ መግለጫ
ቀልል ቁልፍ እውስና በጥበጣ እና ደንብ ደንብ የኩድ ከምዕስ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ
ዶኩል በተዘኗ እና፡ ይህን ሰነድ እና ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ ሰነድ

እነዚ ተቁስ ሰነድ እና ተቁስ፡ ሰነድ ቀቡ አሉ ይደክና ከይደድ ይከለል፡ ከምኑ ደማ ደማ ሰነድ
በብለዋና እና ሰነድ እና ሰነድ እና ሰነድ እና ሰነድ እና ሰነድ እና ሰነድ እና ሰነድ

እኔ ሲረስ ከምባለም ከኩድ ከምባለም ከምባለም ከምባለም ከምባለም ከምባለም ከምባለም
ና ሰነድ እና በሉ፡፡

የንሰ አነቶ ይለ በምባል ተሰማሚዎ እኔ ሲረስ ከምባለም ከምባለም ከምባለም ከምባለም
ና ሰነድ፡፡



የንጂ ቅዱ እንደሆነበት ላይም እናም እለዋ በጥገናው ለውጭ ይስ በላይ:: ቁጥር ወይም ይህ እንተያለውን መለያን
እናም ከምግለሰብዎች እንተዳማረሉኝ ከምድላዋይ ይስ እስተ:: ሰጋዊ ከባዘ ገልፏል እንታይ ተደረሰ:: እብ ነው
መመጣዊ ቤታዊ ምን በጽሑፍ መጠቀሱ በላይ ይስ እልዋ ከዛ በልአዊ ፍርድ ምክንያት ይረዳቸ ከታ ስለዚ በተኋኒ
ዘተዘሩ ተዘዘሩ ከዛ በራሱ በተሳሪጉ:: ለመ- እንደሞከሮ ከዛ የጋብረኤሌ ከተ እናይ ከተ እናይ ተጠካሬ ቅዱ::

እኩ ከባር ፈርማው መግለጫ፣ እኩ ቅዱ አገልግሎት ዘመንናም ስለዝንብር፡ እኩ ፍጥ ጽምሰናር ከባር አዲ ሰዓት ወሰዳለ አገልግሎት ከባር ተመሳሳይ ቅ፡፡

ՀԱՅ ԸՆԴՀԱՆՈՒՐ ՊՐԵՄԻ ՊԵՏ ԱՀԿԱԾ ՄԱՆՈՒԿ ՀԱՅ ՀԱՅ ԱՊՈՎՔ ԻՆ:

አዋጅ አዋጅ በላ የኩር : በኢትዮጵያ አንቀጽና ማመልከት መቻል በመግባር እነዚህ ደንብ በፌዴራል አስተማን ክፍል ይጠናል፡፡

ነገርናን ፍቃድ ከበት ስጋ በተከ ቅዱ እውጭን እኩ ስበት እውነን ከምዘክ

በበት የኢትዮ አስተዳደር ክህልውን እኩለ ማንኛበት ተወስኝ ተቋሙ በተለይ ባቃዎም

ՄՆԱ ՄՈՒԴՔ ԹՈՒ ԾՄՎ ԻՆ ԼԿ ՀՈ ՈՒԽԵՐ ՄՈՒ Ք ԻԳՄԱՓՅԱ ՀՅԻՒՃՈ ՀՅԻՒՃՈ:

ዶ.ስ.ቁ. ዳይና ማያ ደርሃንስኩ.ጥ አከራይ ብሔሮ ብሔሮ መንእሰረ አርጠዋም ስላምታ ምስ ተለዋዎስ፡ የጊዜ በብዕባ
አርጠዋም ከላ ዳበቻ ደል ነገር፡ እናመንእሰረ ድ-ማ ነታ ማያ ደርሃን ጉጥሞች ቅልዓ ገነትከሰተን
ይወስደ ከምዕለው ነገር፡

አው! በለ የኩስና! በኩድ እና እናመዘን ይጠቃቅ ማኩ ጥ አላዋዎ? የን ፍተሬ አስማውን ነትልነት አይከተት በለ፡፡ በከምዎ እና የለው አቶ መንሰሪው በምግራም ስለዚ እናየቀጥ አቶ አስማ ይጠቃቅ እየ ይረዳ ነገር የን አብቱ ንዲ በኩስረዥ ይጠቃቅ አቶ ሰነድ አስማ ከተ አስታቻለሁ ከዚ ተተክሏች ሲሆን እንደሆነበት እንተ

ከበድ ምግር አብ በትምህራርቱ ዘመኑው ነገር እየ በለ::

“በአዕዲ እኩ በእግዚአብሔር እንተካልበት ይህ “በለ ማስረጃ” ስትችውን እንተካል

በዚህ ስልም የንብረት ለውጭ እና ተስፋ ተቀባዩ የተደረገ እኩ በለ፡፡

በመጀመርች አቶ ጥበብ ደንብኬ እና ከላ ስብዳ መጠበቅ ነበል እና ባለ ተከላካ ንርባዎች ውስጥ ቤትዎን በተወካከ እና ምሽል ክንት ክመይ ነበለ መተረኞ ክገበር እየ ካብኬ ድጋፍ ደቃኩ ክድቃቻ እያደ::

እ ይደ ከንደደን በአከል ተስተስ ተከወን ::

እብ መወዳድት ቅዱት እያጋዥ አይነት ከዚ በኋላ መቻስኑበለሁ. ምስ ዓይነቶች ይው እሉ ደንብላለ እኔ የወጪ ከመሆኑ ከዚ እንዲያደረግ መቀበለ

ՀԱՅԱՍՏԱՆԻ ՀԱՆՐԱՊԵՏՈՒԹՅԱՆ ԿԱռԱԳԱՎՈՐԸ

ይስ እንደበለከት መቀበ ትሰሳል አለካ :: እው እሉ መለስ ስካላ መቀበ እድተበር

ወርቃዊ በይታ አለም፡ ገዢዎች አበላቸው ከላ ገዢ እና የገዢ ፍጥሩ እንተከተው ገዢ አይደለምንን አያዝ

የን እና የጊዜ ማረጋገጫ አብደ ገዢ ክፍል ተስተካክለሁ?

ՀԵՂԻՀԻՎՆ ՊՅԱՌ ՈՒԽՈՂՄԱԳ ՓԵԼՔ ՈՂԸ

ՀԵ ԺԼՊԴԻ?

“ի՞նչ և դժուար էր Հեղոք հՀ պահի ի ?

ՀԱ ԻՆՔ ՎԵՐԵ Ի՞Ռ ՀԱՅՐ?

ԵՀՅ ԸՆԴԵ ԱԲՀ ՈՎՔ ՊՄԿ ԱՓՔԾԻՔ

λτ ωςΦή?

፭፻ ስዕስት ዓመት ጥልጋሎተረ እኩ እኩ::

ከምድር ገዢ ነበሱ ከምትከውን ተኋላጥ ስብ እና በሎ እና አብዛኛው.

ԱՆ ՀՈՂԻ, ԻԴԻՎՈ՞Յ ԱԾԻ ՆԱ ՄԻԿԱՅ ԻՆՈՒՅԻ ԱՅՑԱԲՅ ՀԲՊՆԻ ԹՎԸ ԱՅԱՅԻ

ԱՌԵԼ, ՊԾՆԴ ԱԲ ԴԱՏՈՒՅՆ : ՀՅԴԻՔԸՆԻ ՀՈՒԽ ԱՅ ԱԼՆ ՅՆԻ ՐԻՆ ԻԴՎՈՍ ՀԵԶՈՅ ԱՅ ՔԸՄ ՊԳԵ
Ի ԹԵՇ ԿՈՆ ՈՋ ։ ։

ምስክር አየደል ይከን እና በለ ማንስ እና አብዳለም ከበቅም አይሰራም ተቋርቃል

አብዛኛና ገዢ እያደ, ፕሮፋ የእትዮ ገንዘብ እንተሆለውን ማለት ጉምንታይ, ይጠናቸዋል?



ՀԱ ՀՈ ԴՔՆ ԱԶՅՆ ՀՊԾՆ ԿՈ::

አዕስ በሌላ እኩ መከናዣ እኩ ተሸርሱ እምነት የሆነ እኩ ለቃጥ እንዳቀጥቀጥ ዘዴሪያ የሚመጣው ቅጥ እብሉ ይደረግ :

እኩን እዋጥ ደስታው ገዢ አሁን በላይ:: ሁኔታ ነት እዋጥና ተሳሪሱ ከባለበት ይስ እኩስለምንም ደረሰኑ በቻ እዋጥ:: በርሃኑ:: እኩ ጥሩ ደርጋዕስ ተተወልደኝ ከክፍንግ እኩ ለዚ ለዚ እኩ ከምቅልና ስጋጌት ተደላቶም ይኩሉ

۱۰۸

ԱԻԹԹԱՀ ՀԱՅ ՄԵՇԻ ՄԵԴԱՏՀ ԱԽՊԻ ՀՅԴԻ ԸՆ ԱԽՈՎ ՔՐԻԹ ԴԱԹՅ :

ጥዃት ድማ አብዛኛ ቅጂዎች በቱ ብሔራን ነገሮች ለመጠና ከሳይንስ በበርሃው ስነዎች እንደሆነ

እብ መወዳእታ ከላ አት የር እናናበደ ስለ ነውም ነፃ እያሱን እንተከይደግነው ከመደ ይጠቃቂ ፊሩ እንዲባለ ከክቡር ጽመኑ ::

Ի՞ր օշակի հնդիտնու հը ՏՔ քի զլ ոչես: Խէ գլիմ-Թ Կինշ տրդէ այս հը ԱՌԵ
Դուշքի հը ՏՔի հփոր: ՅՆ հի ԳՈՒ զլ ԴՐԱՆՔ ՄՊ ԻՈՒՅ ՔԸՌ ՈՂ ՀԱՌՃ ԿՆԵՈՒ
ՇՈՒ ՀԼ Նէ ՄՈՐԴԻ ԱՅՍ ԽԵԱԽՈ ԳՈՒ զլ ՀԱՄ: ԳԵՆ ՀՈՄՈ ԻԳ ԳՈՒ ՄԱՆ զլ ՄՈՐԴԻ
Նէ ԱՅՍ ԻՒԺԱ ԹՈ ՀԱՐ ԻԳԱՆԵԱԼԼ ԴՊՈԾԻ.Ի ՀՆԳԻՌ ՅԱՊԱՌԱ ԱՄՈՒՆ Նէ ԱՊՈՎԱ
ԹՈՀԵՌ ՖԱԼԵՆ ԻԵՄՓՈ ԿՈՒ ԽՈ.Ե ՇԻՄՈՒ ԳԵՆՌ ԹՊԱՋԱ ՀԿԻՆ: ՅՆ ՏԸՆ ԱԲ ԵՆ
ԾՈՒԿԻ ԻԵՄՑ ՄԻՆ ԻՄՊ օՏԱՎ ՀԱՌ ՀՈՒ ԳԵՆ ՊԵՐ: ԳԱՄ ՊԼ ՀՆԳՈՒ Ի ԻՆ ՏԸՆ ԱԲ ԵՆ
ԶՈՒ ՀԱՌԱԼ ԳՈՒ ՀԵՆ ԱԲ:..

Şanslı Hans Masalı

Hans yedi yıl boyunca patronunun yanında çalıştıklarımdan sonra, "Efendim, benim zamanım doldu. Yine annemin yanma doneceğim; bana ücretimi verin" dedi.

Efendisi, "Sen bana hep sadık kaldın ve namuslu çalıştin; ücretin de ona göre olacak" diyerek Hans'a kafası büyülüüğünde bir külçe altın verdi.

Hans cebinden bir mendil çıkararak külçeyi sardı, sonradı sırtlayıp yola çıktı.

Ağırlığını bir ayağından öbürüne vere vere bir süre yürüdü; derken bir atlı gördü. Binicisi şen şakraktı, zinde gözüküyordu.

"Ah!" diye söylendi Hans yüksek sesle, "At sürmek güzel bir şey! Koltuğa oturur gibi! Ayağın yere değmiyor, pabucun eskimiyor ve istedigin kadar yol gidiyorsun..."

Bu sözleri duyan binici, durup ona seslendi: "Heey, Hans! Niye yaya yürüyorsun?"

"Mecburum" diye cevap verdi, "Yüküm var; altın taşıyorum, ama kafamı oynatmaya kalksam omzuma batıyor."

"Değişelim istersen?" dedi binici. "Ben sana atımı vereyim, sen bana yükünü."

"Seve seve" dedi Hans, "Ama söyleyeyim sana, bunu taşıırken bayağı zorlanacaksın!"

Binici atından indi, altını alıktan sonra hayvanın dizginini Hans'ın eline verdi. "Hızlı gitmek istersen dilini şaklat ve deh! deh! deh!" dedi.

Hans'ın keyfi yerine gelmişti; ata biner binmez kendini öyle özgür hissetti ki! Biraz sonra daha hızlı gitmek istediler ve dilini şaklatarak "deh! deh! deh!" dedi.

At şaha kalktı; oğlan ne olduğunu anlamadan kendini tarayı ana yoldan ayıran bir hendeğin içinde buldu. Eğer inek arabasıyla gitmekte olan bir çiftçiyile karşılaşmamış olsaydı, at çekiş gitmiş olacaktı.

Hans düştüğü yerden ayağa kalkarak toparlandı. Canı çok sıkılmıştı. Çiftçi, "Ata binmek hiç de kolay değilmiş! Hele böyle yaşı ve sahibini sırtından atan biri olursa! Senin ineğin daha iyi! En azından rahat gidebilirsin, her gün sütünden tereyağı ve peynir yaparsın. Keşke benim de böyle bir ineğim olsa!" diye yakındı.



Çiftçi, "Sana bir kıyak yapayım" dedi. "İneği senin atınla değişim!"

Hans çok sevinerek bu öneriyi kabul etti. Çiftçide ata atladığı gibi oradan uzaklaştı.

Hans sakin sakin ineği güderken şöyle düşündü: "Bir somun ekmeğim de oldu mu, deme gitsin! Açıktığım zaman tereyağı ve peyniri katık ederim; susayıncada süt içерim. Daha ne olsun ki!"

Bir Han'a vardığında mola verdi; öğle ve akşam yemeği için ayırdıklarının hepsini yedi. Cebindeki son paraylada yarımbardak bira içti. Sonra ineğini güderek ana ocağının yolunu tuttu.

Öğlen oldukça sıcaklık arttı; bir otlağa varıncaya kadar bir saat geçti. Çok terlemişti; hararettten dili damağına yapışmıştı. "Şu ineği sağayımda, susuzluğumu gidereyim" diye düşündü. Hayvanı ince bir ağaca bağladı; yanında kova olmadığı için, meşin kasketine birkaç damla süt akıtmayarak çalıştı. Ama tek bir damla süt alamadı. Sağarken acemice davrandığı için hayvanın sabrı tükkendi; arka ayaklarıyla Hans'ın kafasına öyle bir çifte attı ki, oğlan sallanarak yere düştü ve bir süre kendine gelemedi.

Neyse ki, o sırada arabasında besili bir domuz taşıyan bir kasap geçiyordu oradan. "Bu ne şamata yahu!" diyerek Hans'a yardım etti.

Hans başına geleni anlattı. Kasap ona şipesini uzatarak, "İç birazda kendine gel! Bu inek sana süt vermez, çok yaşılmış. Bunu ya arabaya koşacaksın ya da keseceksin" dedi.

"Vay canına!" diyen Hans, saçını sıvazlayarak arkaya taradı. "Kimin aklına gelirdi ki! Tabii, bunu evde kestim mi ne et verir ama! Ama ben siğır etinden hoşlanmam; sert olur čunkü. Evet, söyle besili bir domuz olsayı! Onun lezzeti başkadır; sosisle salamda yaparsın!"

"Dinle, Hans" dedi kasap, "Senin hatırlın için domuzumu bu inekle değişim."

"Sağ ol be dostum" diyen Hans ineği adama verdi. O da domuzu çözerek ipini Hans'ın eline verdi.

Hans yoluna devam ederken düşündü. Şimdiye kadar her isteği yerine gelmemiştir. Ne zaman can sıkıcı bir şey olduysa çaresini de bulmuştur.

Derken kolunun altında bir kaz taşıyan bir delikanlıya rastladı. Bir süre beraber yürüdüler. Hans şansından bahsetmeye başladı; kendi çıkarına yaptığı değişim tokuşları anlattı.

Delikanlıda ona, yanındaki kazı bir vaftiz ayinine yetiştireceğini söyledi. Hayvanı kanatlarından tutarak, "Şunun ağırlığına bir bak" dedi. "Sekiz hafta adamaklı beslendi. Bunu kızartacak olan önce her iki tarafındaki yağıları ayırmalı."

Hans onu elinde tartarak, "Doğru!" dedi. "Ama benimki de yabana atılır gibi değil!"

Delikanlı domuza dört bir tarafından baktıktan sonra, düşünceli düşünceli kafasını iki yana salladı. "Dinle!" dedi. "Bu domuzun nerden geldiği belli değil! Benim geldiğim köyde, muhtarın ağılından bir domuz calmışlar. Korkarım, seninki o çalınan domuz! Aratmak için adam çıkartmışlar. Senin elinde görürlерse yandın demektir! Hapse atarlar seni."

Saf saf dinleyen Hans korktu. "Eyvah, sen bana yardım et; buraları daha iyi bilirsın" dedi. "Benim domuzu sen al, karşılığında kazı bana ver."

Delikanlı, "Bu riski göze alayım bari. Yeter ki, senin başına bir şey gelmesin" dedi ve domuzu aldığı gibi hemen yan yollardan birine dalarak oradan uzaklaştı.

Hans içi rahatlampış olarak kolunun altına sıkıştırdığı kazla yoluna devam etti. Kendi kendine, "İyi ki değişim tokuş ettim! Önce hayvanı güzelce kızartırım, yağındı yemek yapmakta kullanırıım. Bu beni üç ay idare eder. Tüyülerini de yastığımı doldururum; onun üzerinde de ne uykuya çekilir ama! Annem de kim bilir ne kadar sevinecek" diye söylendi.

Son köyden geçerken bir bileyiciye rastladı; adam hem çarkını döndürüyor, hem de türkü mirıldanıyordu:

Çarkı çevirir, makas bilerim,

Rüzgâr biraz dursun dilerim.

Hans durup ona baktı; ve yanına giderek; "Bakıyorum keyfin yerinde; hem çalışıyorsun, hem de şarkı söylüyorsun!"

"Evet" dedi bileyici. "Bu el içinde çok para var! İyi bir bileyici elini cebine attı mı, her zaman para bulur! Bu güzel kazı nerde satın aldın sen?"

"Satın almadım; domuzumla değiştim."

"Domuzu?"

"İnek vererek aldım."

"İnegi?"

"Atla değişim tokuş yaptım."



“Atı nereden buldun?”

“Başım kadar büyük bir külçe altınla değiştim.”

“Peki, ya altın?”

“Yedi yıl çalışmamın karşılığı o.”

“Her taşın altından kalkmışsun” dedi bileyçi. “Cebinde hep para şıngırdaşın, ister miydin? Şans yine sana vurdu.” – “Nasıl yani?” diye sordu Hans.

“Benim gibi bileyçilik yapacaksın! Bunun için bir tane biley taşı gerek. Gerisi kendiliğinden gelir. Bende bir tane var, biraz kullanılmış, ama iş görür. Bunun karşılığında bana kazı ver! Ha, ne dersin?”

“Lafi mı olur? Yani dünyanın en mutlu insanı olacağım. Elimi ne zaman cebime atsam para çıkacak; artık hiç tasalanmam” diyen Hans kazı adama vererek taşı aldı.

Bileyçi yanında duran çok daha ağır bir taşı uzatarak: “Al sana iyi bir taş. Bununla kalkmış civileri bile çakarsın. Al, iyi sakla!” dedi.

Hans taşları yüklenerek yola koyuldu; gözleri sevinçten parlıyordu.

“Ben çok kıismetliyim” diye haykırdı. “Ne istedimse oldu.”

Bütün günü ayakta geçirdiği için yorulmuştu; karnıda açılmıştı. Ama yollugunu yiyp bitirmiştir.

Ağır taşıdığı için yürürken zorlandı, ikide bir durup dinleniyordu. Keşke hiç yüküm olmasaydı diye düşünmekten kendini alamadı. Tarladaki kuyuya sümüklüböcek hızıyla ulaşabildi; orada dinlenip buz gibi sudan içmek istiyordu. Taşlar zarar görmesin diye yere çömelirken, onları kuyunun kenarına koydu. Kuyuya sarkıp dibini görmeye çalışırken, farkında olmadan taşlara değiverdi, onlar da cupp, diye kuyunun içine düştüler.

Hans sevinçle yerinden fırladı. Sonra diz çökerek, kendisini şu taşlardan kurtardığı için yaşı gözlerle, Tanrıya teşekkür etti.

“Kimse benim kadar mutlu olamaz” diye içi rahatlamış olarak, hoplaya zıplaya ve güle oynaya ana ocağına doğru yola koyuldu.



Jorinde und Joringel

Es war einmal ein altes Schloß mitten in einem großen dicken Wald, darinnen wohnte eine alte Frau ganz allein, das war eine Erzzauberin. Am Tage machte sie sich zur Katze oder zur Nachteule, des Abends aber wurde sie wieder ordentlich wie ein Mensch gestaltet. Sie konnte das Wild und die Vögel herbei locken, und dann schlachtete sie, kochte und briet es. Wenn Jemand auf hundert Schritte dem Schloß nahe kam, so mußte er stille stehen und konnte sich nicht von der Stelle bewegen, bis sie ihn los sprach: wenn aber eine keusche Jungfrau in diesen Kreiß kam, so verwandelte sie dieselbe in einen Vogel, und sperrte sie dann in einen Korb ein, und trug den Korb in eine Kammer des Schlosses. Sie hatte wohl sieben tausend solcher Körbe mit so raren Vögeln im Schlosse.

Nun war einmal eine Jungfrau, die hieß Jorinde: sie war schöner als alle andere Mädchen. Die, und dann ein gar schöner Jüngling, Namens Joringel, hatten sich zusammen versprochen. Sie waren in den Brauttagen und sie hatten ihr größtes Vergnügen eins am andern. Damit sie nun einsmalen vertraut zusammen reden könnten, giengen sie in den Wald spazieren. »Hüte dich,« sagte Joringel, »daß du nicht so nahe ans Schloß kommst.« Es war ein schöner Abend, die Sonne schien zwischen den Stämmen der Bäume hell ins dunkle Grün des Waldes, und die Turteltaube sang kläglich auf den alten Maibuchen.

Jorinde weinte zuweilen, setzte sich hin im Sonnenschein und klagte; Joringel klagte auch. Sie waren so bestürzt, als wenn sie hätten sterben sollen: sie sahen sich um, waren irre und wußten nicht wohin sie nach Hause gehen sollten. Noch halb stand die Sonne über dem Berg und halb war sie unter. Joringel sah durchs Gebüsch und sah die alte Mauer des Schlosses nah bei sich; er erschrack und wurde todtbang. Jorinde sang

»mein Vöglein mit dem Ringlein roth
singt Leide, Leide, Leide:
es singt dem Täublein seinen Tod,
singt Leide, Lei- zucküth, zicküth, zicküth.«

Joringel sah nach Jorinde. Jorinde war in eine Nachtigall verwandelt, die sang »zicküth, zicküth.« Eine Nachteule mit glühenden Augen flog dreimal um sie herum und schrie dreimal »schu, hu, hu, hu.« Joringel konnte sich nicht regen: er stand da wie ein Stein, konnte nicht weinen, nicht reden, nicht Hand noch Fuß regen. Nun war die Sonne unter: die Eule flog in einen Strauch, und gleich darauf kam eine alte krumme Frau aus diesem hervor, gelb und mager: große rothe Augen, krumme Nase, die mit der Spitze ans Kinn reichte. Sie murmelte, fieng die Nachtigall und trug sie auf der Hand fort. Joringel konnte nichts sagen, nicht von der Stelle kommen; die Nachtigall war fort. Endlich kam das Weib wieder und sagte mit dumpfer Stimme »grüß dich, Zachiell, wenns Möndel ins Körbel scheint, bind los, Zachiell, zu guter Stund.« Da wurde Joringel los. Er fiel vor dem Weib auf die Knie und bat sie möchte ihm seine Jorinde wieder geben, aber sie sagte er sollte sie nie wieder haben, und gieng fort. Er rief, er weinte, er jammerte, aber alles umsonst. »Uu, was soll mir geschehen?« Joringel gieng fort und kam endlich in ein fremdes Dorf: da hütete er die Schafe lange Zeit. Oft gieng er rund um das Schloß herum, aber nicht zu nahe dabei. Endlich träumte er einmal des Nachts er fände eine blutrothe Blume, in deren Mitte eine schöne große Perle war. Die Blume brach er ab, gieng damit zum Schlosse: alles, was er mit der Blume berührte, ward von der Zauberei frei: auch träumte er, er hätte seine Jorinde dadurch wieder bekommen. Des Morgens, als er erwachte, fieng er an durch Berg und Thal zu suchen ob er eine solche Blume fände: er suchte bis an den neunten Tag, da fand er die blutrothe Blume am Morgen früh. In der Mitte war ein großer Thautropfe, so groß wie die schönste Perle. Diese Blume trug er Tag und Nacht bis zum Schloß. Wie er auf hundert Schritt nahe bis zum Schloß kam, da ward er nicht fest, sondern gieng fort bis ans Thor. Joringel freute sich hoch, berührte die Pforte mit der Blume, und sie sprang auf. Er gieng hinein, durch den Hof, horchte wo er die vielen Vögel vernähme: endlich hörte ers. Er gieng und fand den Saal, darauf war die Zauberin und fütterte die Vögel in den sieben tausend Körben. Wie sie den Joringel sah, ward sie bös, sehr bös, schalt, spie Gift und Galle gegen ihn aus, aber sie konnte auf zwei Schritte nicht an



ihn kommen. Er kehrte sich nicht an sie und gieng, besah die Körbe mit den Vögeln; da waren aber viele hundert Nachtigallen, wie sollte er nun seine Jorinde wieder finden? Indem er so zusah, daß die Alte heimlich ein Körbchen mit einem Vogel wegnahm und damit nach der Thüre gieng. Flugs sprang er hinzu, berührte das Körbchen mit der Blume und auch das alte Weib: nun konnte sie nichts mehr zaubern, und Jorinde stand da, hatte ihn um den Hals gefaßt, so schön wie sie ehemals war. Da machte er auch alle die andern Vögel wieder zu Jungfrauen, und da gieng er mit seiner Jorinde nach Hause, und sie lebten lange vergnügt zusammen.

Jorinda and Jorindel

There was once an old castle in the middle of a large, dense forest. In it, an old woman, who was a witch, lived all alone. By day, she transformed into a cat or a night owl, but in the evening she took her proper shape as a human being again. She was able to lure the wild animals and birds to her, and then she slaughtered, boiled and roasted them. If anyone came within one hundred paces of the castle, he would freeze and be unable to move from the spot until she told him to be free: but if a pure maiden came within this circle, she would transform her into a bird and then lock her in a cage and carry the cage into a chamber in the castle. She had perhaps seven thousand such cages containing such rare birds in her castle.

Now there was once a maiden called Jorinda, who was more beautiful than all the other girls. She was pledged to a handsome young man called Jorindel. They were betrothed and their greatest pleasure was in one another. So that they could speak intimately with one another for once, they went for a walk in the forest.

“Take care that you don’t go too near the castle,” said Jorindel.

It was a beautiful evening, the sun was shining brightly into the dark green of the forest, between the trunks of the trees, and the turtle-doves were singing a lament on the old beech trees.

Jorinda wept now and then, sat down in the sunshine and was sorrowful; Jorindel was sorrowful too. They were as sad as if they were about to die: they looked around and were confused; they didn’t know how to get home. The sun was still half above the mountain and half under it. Jorindel looked through the bushes and saw the old walls of the castle close by; he was terrified and filled with a deadly fear. Jorinda sang

“My little bird with the neck line so red
sings sorrow, sorrow, sorrow:
he sings that the dove will soon be dead,
sings sorrow, sor- chook, chook, chook.”



Jorindel looked at Jorinda. Jorinda had transformed into a nightingale, which sang “chook, chook.” A night owl with glowing eyes flew around her three times, and three times screeched “tu-whoo, tu-whoo, tu-whoo.” Jorindel was unable to move: he stood there like a stone, unable to cry, unable to talk, unable to move either hand or foot.

Then the sun set. The owl flew into a bush, and shortly afterwards a bent old woman came out of it. She was yellow and thin, and had large red eyes and a crooked nose, the tip of which reached as far as her chin. She murmured something, caught the nightingale and carried it away in her hands. Jorindel was unable to say anything, unable to move from the spot; the nightingale was gone. Finally, the woman came back and said in a low voice “Greetings, Zachiel. When the moon shines into the cage, let him free, Zachiel, at once.”

Then Jorindel was free. He fell to his knees before the woman and begged her to give Jorinda back to him, but she said that he would never have her again and went away. He called, he wept, he wailed, but all for nothing. “Oh, what is to become of me?”

Jorindel went away, and finally came to a strange village. He stayed there for a long time, looking after the sheep. He often went around the castle, but never went too close.

One night, he dreamt that he found a blood-red flower, in the centre of which was a large and beautiful pearl. He picked the flower and took it to the castle. Everything that he touched with the flower became free of the magic. He also dreamed that this flower helped him to get his Jorinda back.

In the morning, when he woke up, he began to search high and low for such a flower. He sought it until the ninth day, when he found the blood-red flower early in the morning. In the centre of the flower was a large dewdrop, as large as the most beautiful pearl. He carried this flower day and night until he reached the castle. When he was one hundred paces away from the castle, he did not freeze on the spot, but continued to the gates. Jorindel was delighted, touched the gates with the flower and they sprang open. He went in, through the courtyard and listened for the sound of many birds: finally he heard it. He went

and found the room, where the witch was feeding the birds in the seven thousand cages. When she saw Jorindel, she was angry, very angry and railed at him bitterly, but she could not get within two paces of him. He did not pay her any attention and went to look at the cages containing the birds. But there were several hundred nightingales; how was he supposed to find his Jorinda? Whilst he was doing this, he noticed that the old woman had secretly taken a bird in a cage and was taking it towards the door. He quickly sprang towards her, and touched both the cage and the old woman with the flower: she could now no longer do any magic and Jorinda was standing there, throwing her arms around his neck, as beautiful as she had ever been. Then he made all the other birds back into maidens and went home with his Jorinda, and they lived happily ever after.



Jorinde et Joringel

Il était une fois un vieux château au milieu d'une grande forêt très sombre. Y vivait une vieille femme toute seule, une grande magicienne. Le jour, elle se changeait en chat ou en chouette, la nuit, elle reprenait forme humaine. Elle pouvait attirer les bêtes sauvages et les oiseaux, puis elle les tuait, les cuisait et les faisait rôtir. Quand quelqu'un s'approchait du château à moins de cent pas, il devait s'arrêter et ne pouvait plus bouger jusqu'à ce qu'elle le relâche. Mais quand une chaste jeune fille pénétrait dans ce cercle, elle la transformait en un oiseau, l'enfermait dans un panier et l'emménait dans une pièce du château. Elle possédait déjà sept mille de ces corbeilles, emprisonnant des oiseaux rares dans son château.

Il y avait une jeune fille qui s'appelait Jorinde : elle était plus belle que toutes les autres filles. Elle et un beau jeune homme du nom de Joringel s'étaient promis l'un à l'autre. Ils étaient fiancés et leur plus grande joie était de demeurer ensemble. Un jour, afin de pouvoir parler seul à seul, ils partirent se promener dans la forêt. « Garde-toi bien de trop t'approcher du château, » dit Joringel. C'était une belle soirée, la lumière du soleil dansait entre les troncs des arbres dans l'ombre verdoyante de la forêt et les tourterelles chantaien tristement sur les vieux hêtres.

De temps à autre, Jorinde pleurait, elle s'asseyait dans la lumière du soleil et se lamentait ; Joringel se lamentait aussi. Ils étaient aussi bouleversés que s'ils avaient dû mourir : ils regardèrent autour d'eux, ils errèrent, mais ne savaient plus comment retrouver la maison. Le soleil était déjà à moitié couché derrière la montagne. Joringel regarda à travers les buissons et vit l'ancien mur du château près de lui ; la terreur le saisit et une frayeur mortelle l'envahit. Jorinde chanta :

« Mon oiseau à l'anneau rouge
Chante sa peine, chante sa peine,
Il chante la mort de sa colombe
Chante sa peine, chante cui, cui, cui. »

Joringel chercha Jorinde du regard. Mais en vain, Jorinde avait

été changée en rossignol et chantait « cui, cui, cui ». Une chouette aux grands yeux rouges luminescents fondit sur elle, tourna trois fois autour d'elle en criant : « Houste, hou, hou ». Joringel ne pouvait se mouvoir : il était figé telle une pierre, ne pouvait ni pleurer, ni parler, ni bouger d'un pouce. Le soleil s'était couché. La chouette s'envola dans un buisson et, immédiatement après, une vieille femme courbée en sortit, le teint jaune et la silhouette décharnée, de grands yeux rouges, un nez crochu dont le bout lui touchait le menton. Elle grommela quelque chose, saisit le rossignol et l'emporta. Joringel ne pouvait rien dire, ni bouger, le rossignol était parti. Enfin, la vieille revint et dit d'une voix morne : « Je te salue, Zachiel, quand la lune éclaire le panier, détache-le, Zachiel, à la bonne heure. » Et Joringel fut libéré du sort. Il tomba à genoux devant la vieille et la supplia de lui rendre Jorinde, mais elle déclara qu'il ne la reverrait jamais et tourna les talons. Il cria, pleura, se lamenta, mais en vain. « Que vais-je donc devenir ? » Joringel s'en alla et arriva enfin dans un village inconnu. Là, il y travailla longtemps en tant que berger. Souvent, il faisait le tour du château sans trop s'en approcher. Enfin, il rêva une nuit qu'il trouvait une fleur rouge comme le sang qui abritait en son cœur une grosse perle d'une incroyable beauté. Il cueillait la fleur et allait au château avec : tout ce qu'il touchait de la fleur était libéré du sort. Il rêva aussi qu'il retrouvait sa Jorinde. Quand il se réveilla le matin, il partit en quête de cette fleur par monts et par vaux. Il chercha et chercha et le neuvième jour, il trouva la fleur rouge sang à l'aube. Son cœur abritait une grosse goutte de rosée, aussi grosse que la plus belle des perles. Il porta la fleur jour et nuit jusqu'au château. Quand il arriva à cent pas du château, il ne fut pas arrêté par le sort, mais il s'avança jusqu'à la porte. Joringel, fou de joie, toucha la porte de la fleur et elle s'ouvrit avec fracas. Il y entra, traversa la cour, tendit l'oreille pour découvrir où les oiseaux étaient retenus et enfin, il les entendit. Il continua et trouva la salle. La magicienne y nourrissait les oiseaux dans sept mille corbeilles. En voyant Joringel, elle explose de fureur, l'agonisa d'injures, lui cracha de la bile et du venin au visage, mais elle ne put l'approcher à moins de deux pas. Il ne se tourna pas vers elle et continua, regarda les corbeilles et les oiseaux ; mais il y



avait des centaines et des centaines de rossignols. Comment allait-il retrouver sa Jorinde ? Soudain, il vit que la vieille tentait de subtiliser une corbeille et de s'enfuir avec. Il s'élança, toucha la corbeille et la vieille femme avec la fleur : désormais, elle ne pouvait plus lancer de sorts et Jorinde était là, elle s'était jetée à son cou, plus belle que jamais. Puis, il rendit forme humaine à tous les autres oiseaux et il repartit à la maison avec Jorinde et ils vécurent heureux jusqu'à la fin.

Jorînde û Jorîngel

Rojek ji rojan Qesreka kevin di nava daristaneka mezin u dagirtî da hebu, di wêde pîrejinek bi tena serê xwe di jîya, ew êka pîrhevuk bu. Di nava rojê de xwe dikir bi rengê pisîkê yan bi rengê bumê, lê di êvarande mîna miruvekê xuya dikir. Wê di karîbû heyîwanên kwîvî u teyra li xwe kombikit, u paşî ew serjê dikirin, di kelandin û di qelandin. Eger kesek sed pêngava nêzî qesra wê biba, ne dikarî xwe ji çihê xwe bi livîne, heta ku wê destûr da ba; lê belê dema ku keçeka bêsuç ketiba di nava xelekê de, pîrhevukê ew bi rengê teyrekê di guhert û di xist nava qefesekê de û ew qefes di xist nava odayeka qesrê de. Ewe heft hezar corêن wan qefesa di qesra xwede hebun.

Niha carekê keçikek ku jêre di gutin jorînde: "ew ji hemu keçikêñ din ciwan tir bu, ew û xurtekê ciwan ji wîre di gutin jorîngel, wan suz dabû, ku bizevicin." Ew di rojêñ destgirtinê da bun, û ew bû bextewerîya xwe bi hevre tê kirin. Da ku ew niha bi hevre baxivin, ew di nava daristanê de di gerîyan. "Hey" jorîngel got, ku tu nêzî qesrê nebe.

Êvareka ciwane, ku roj bi şewqa xwe di navbera çiqêñ di nav kesk tarî yên di daristanê de şewq da bu, û qumrî di nêrîn li ser darêñ spîndaran de distira.

Jorînde caran di girîya, ew li ber şewqa tavê runîşt xwar û gazar dikirin. Jorîngel ji gazar dikir: "ew gelek xemgîn bun mîna ku li ber mirnê bun ew li dura xwe nêrîn şaş û mendehûş man, wan qet ne dizanî çewa vejerin mal. Hêj nîva rojê bi ser çiya bu û nîva din çu bu xwar." Demekê jorîngel di nava darû barî de dîwarê kevin yê qesrê li nêzî xwe dît; ew şaş bu û tirsa mirnê girt. Jorînde distira:

"Çuçika mina biç, yab gerden sor
distira mixabin, mixabin, mixabin:
distira ku mirina kevukekê,
distira mixabin, mixa wirîç, wirîç, wirîç"

Jorîngel nêrî jorînde. Jorînde hat guhartin bi rengê bilbilê, ew distira, wirîç, wirîç. Bomekê çav piluq sê car firîya li dura wan û sê car bi dengê bilind kire qêrî, hu, hu, hu. Jorîngel ne di karî xwe bilivîne. Ma runiştî mîna kevirekê, ne dikare bigirî, ne ji dikare baxive, ne dikare ne destê xwe ne piyê xwe bilivîne. Û niha roj ava bu, bom firîya di nav darubara de, û her di wê



demê de jineka pîr ya pişt xwar her ji nav dara derket, ya zerik û zeïf, xudana çavêن sor û mezin, ya difin xwar bu, serê difna wê di gehîya erzina wê. Wê pitpit dikir, û ew bilbil girt û dana ser destê xwe. Jorîngel ne dikarî baxive û ne di kare xwe ji cihê xwe bilivîne; û bilbil jî çu. Di dawîde pîrhevukê xuya kir û bi dengê ne xweş gut "Silav, zachiél, paş demjimîrekê Jorîngel hate berdan, ew li ber wê jinê li ser çukan ket û lava jê kir, ku ew tu çaran na vegevê, û çu. Ewî kire gazî û girîya, û belengaz bu, lê hemû bê mifa bu. U divê çi were serê min?" Jorîngel çu. U di dawîya dawîn de ji gundekî ecêb hat; ew gelek caran li dûr qesrê di gerîya, lê belê gelek nêz ne di bu.

Di dawîyê de wî bi şev xewnek dît, wî gulek bi rengê xuîn sor dît, di nîvê de mercaneka ciwan û mezin hebu. Gula xwe bir û qesta qesrê kir, her tiştê wî gula sor lêxistiba, ew tişt ji pîrhevukê qurtal di bu.

Serê siba roja din, gava ew hişyar bu, wî dest pêkir, li ser çiya û nihala belkî ew dikarê gulek wesa bibîne, ew heta roja nehê geriya, wî gula bi rengê xwîn sor sibê zu dît. Di nava wê de çipkeka xunavê ya mezin hebu, mîna mercanekê mezin bu, wî ew gul bi xwe re bir şev û roj heta qesrê, dema ew sed pêngava nêzî qesrê bu, ne ma idî sekînî weku çaran, lê belê çu heta ber derîyê qesrê. Jorîngel gelek keyîfa wî hat, gula xwe li derîyê qesrê xist, derî vebu. Ew çu jor, di hewşêre, wî dengê gelek bilbil bihîst. Ew çu û udeya mezin dît, pîrhevuk li wir bu û xarin da bilbila, ew bilbilên di heftthezar qefesa de. Dema wê Jorîngel dît, pîrhevuk gelek bi hêrs bu, jehrî û tehlî ya xwe havête wî, lê belê wê nikarî dû gava nêzî wî bibe. Ew paşve nema û bi çuna xwe berdewam bu, wî qefesên teyîran dîtin; lê belê bi sedan bilbil di nava wan qefesan da bun, çewa ew careka din Jorînde xwe bibî ne? Demekê wî dît pîrhevukê bi dizîve qefeseka bi teyîr rakir û qesta derî kir. Bilez û bez wî qesta pîrhevukê kir, gula xwe li qefesê û pîrhevukê xist, niha wê nikarî hevûkîyê bike, û Jorînde vegevêya weke berê, xwe havête stuyê wî, wesa ciwan, weku rojêن berê. Her wesa wî hemu teyîrên din vegerandin weke berê keçikên ciwan, Jorîngel û Jorînde bi hevre vegevêyan malê, û wan jîyaneka xweş û dirêj bi hevre birin serî.

Йоринда и Йорингель

Стоял когда-то посреди большого густого леса старый замок, и жила в нем одинокая старуха-колдунья. Днем превращалась она в кошку или сову, а вечером принимала обратно человеческое обличье. Умела она заманивать диких зверей и птиц, затем убивала, варила и жарила их. А если кто на сто шагов к замку приближался, замирал как вкопанный и сдвинуться с места не мог, пока она его не расколдует. А если входила в этот заколдованный круг невинная девушка, обращала колдунья ее в птицу, запирала в клетку, а клетку уносила в чулан. Говорят, насобирала она семь тысяч таких клеток с редкими пташками в своем замке.

Жила-была в ту пору молодая девушка, и звали ее Йоринда. И была она краше всех остальных девиц. Обручился с нею такой же прекрасный юноша по имени Йорингель. Случилось это в их предсвадебные дни, когда проводили они время вместе весело и беззаботно. В один из дней пошли они в лес, чтобы поговорить друг с другом наедине.

— Только гляди, — говорит Йорингель, — не приближайся к замку колдуньи.

Стоял прекрасный вечер, солнце играло меж деревьев и освещало темную зелень леса, на старом буке жалостливо пела свою песню горлица.

Йоринда всплакнула, присела на солнце и пригорюнилась. Йорингель тоже загрустил. И были они в такой печали, будто умирать им предстояло. Огляделись они по сторонам и позабыли, какой дорогой им домой возвращаться. А солнце еще светило, но уже наполовину зашло за гору. Стал Йорингель вглядываться сквозь лесную чащу, увидел старую замковую стену и перепугался до смерти. А Йоринда запела:



Пташечка-голубушка так жалобно поет,
Погибель неизбежная идет ко мне, идет,
Тиу-тиу, ти-вить, ти-вить,
Мгновение короткое осталось мне пожить.

Превратилась Йоринда в соловья, что запел свое «тиу-тиу, ти-вить». Сова со светящимися глазами покружила трижды вокруг соловья да ухнула трижды: «угу-угу-угу». А Йорингель пошелохнуться не мог, застыл неподвижно, и ни плакать не мог, ни говорить, ни рукой, ни ногой пошевелить. Солнце зашло, а сова залетела за куст, и из-за него тотчас вышла горбатая старуха: желтая да костлявая, с большими красными глазами, с крючковатым носом, что своим кончиком доставал до самого подбородка. Пробурчала она что-то, схватила соловья и унесла с собой в руке. Йорингель же не мог сказать ни слова, ни с места сдвинуться, а соловей исчез уже. Наконец, вернулась старуха и промолвила глухо:

— Соловейка в клеточке сейчас, а ты, молодец, отныне на свободе — в добрый час!

И снялось колдовство с Йорингеля. Бросился он старухе к ногам и взмолился ей, чтоб отпустила она Йоринду. Но та промолвила, что не видать ему ее уже никогда, и удалилась прочь. Йорингель кричал, плакал горькими слезами и убивался, но всё без толку.

— Ох, горе мне, что же делать теперь? — сказал он и пошел прочь.

Добрался он до какой-то незнакомой деревни и пас там овец долгое время. Часто ходил он вокруг замка, но не приближаясь к нему слишком. Однажды ночью увидел он сон, будто нашел он алый-прекрасный цветок, а в середине его — большая жемчужина да такая прекрасная. Сорвал он цветок, пошел с ним к замку, и всё, к чему он цветком прикасался, освобождалось от чар колдовских. И еще привиделось ему, будто вернул он так себе свою Йоринду. Проснувшись утром, отправился он по горам и лесам на поиски, и на рассвете девятого дня отыскал он алый цветок. А в середине его сияла большая росинка, словно прекрасная жемчужина. И шел он с этим цветком день и

ночь к замку. Приблизившись к замку на сто шагов, он не застыл, и сумел подойти к самым воротам. Йорингель обрадовался сильно, коснулся цветком ворот, и те отворились. Вшел он, идет через двор и прислушивается, не слыхать ли где пения птиц – и наконец услыхал. Ступил он дальше, пришел в зал, а в нем увидел колдунью, которая кормила птиц, что сидели взаперти в семи тысячах клеток. Как увидела она Йорингеля, разозлилась, разгневалась, начала рвать и метать, но не могла подойти к нему ближе двух шагов. А он, не взглянув в ее сторону, идет дальше и клетки с птицами осматривает. Однако там была не одна сотня соловьев, как же ему Йоринду найти? Тут заметил он краем глаза, что старуха тайком одну клетку с птичкой схватила и к дверям понесла. Мигом подскочил он к ней, коснулся цветком клетки и старухи-колдуньи. Тотчас потеряла она свои колдовские силы, а Йоринда явилась перед ним, бросилась к нему на шею и стала такою же красавицей, как прежде. Превратил Йорингель всех остальных птиц обратно в девушек и отправился вместе с Йориндой домой, где они жили долго и счастливо.



Jorinde iyo Joringel

Waxaa jiray Qasri Duq ah oo ku yaalay Bartamaha meel Duur ah, waxaa ku nooleed Qasriga gudahiisa ISLAAN duq keligeed ahayd waxa ay ahayd Saaxirad, Maalintii waxa ay iska dhigi jirtay Yaanyuur, Habeenkiina Guumeys, Fiidkiina waxa ay iska dhigi jirtay Dad caadi ah.

Islaantu waxa ay awood u lahayd in ay Duur joogta iyo Shimbiraha soo qabsato oo ay Qalato ka dibna karsato oo ay dubato ka dibna Cunto. Qof marka uu Qasriga ay ku nooshahay u soo jirsado Boqol talaabo Islaantu waa ay Xasilin jirtay oo ay waxa ay ka joojin jirtay dhaqdaqaqa oo dhan oo meeshiisa kama uusan dhaqaaqi karin ilaa ay ka fasaxdo oo ay dhaqaaq ku tiraahdo, Haddii ay gabadh Bikro ah oo dhowrsan ay agaheeda ka soo dhawaato waxaa ay kula dhaqmeysay sida Shimbir oo kale Buul ayey ku xiri jirtay waxa ayna suri jirtay qol ka mid ah qolalka Qasriga waxa ay haysatay todoba kun oo buulasha noocaasi ah shimbirahana waa ay ku yaraayeen Qasriga.

Maalin maalmaha ka mid ah ayaa waxaa dhacday Gabadh Bikro ahayd oo la oran jiray Jorinde oo gabadhaha kale oo dhan ka Qurux badneyd iyo wiil aan Qurux sidaa u si badan lahayn oo la oran jiray Joringel ayaa waxa ay ku balameen Guur weyna is guursadeen xilligii Arooskoodii aydoo midba kan kale ka bogtay ayey soo aadsadeen Duurka ayagoo si Kalsooni ku dheehan tahay ku wada hadlaya isla mar ahaantaana u wada socda ayaa wuxuu Joringel ku yiri Jorinde ISKA JIR inaad u dhawaato Qasriga waxa ay ahayd Fiid Qurux badan oo Qoraxda ka si dhex muuqata jirida geedaha dhexdooda, Iftiin sii noqonaaya Mugdi, cagaarka geedaha iyo Qoleyda waxa ay si xamaadsad leh uga muuqday meel Buush ah oo hortooda ah.

Jorinde waa ay ooysay si kedis ah waxa ayna is dhigtay Qoraxda iftiinkeedii waana cabatay; Joringel asagana waa u cabayey waa ayna wada kacasanaayeen sida ayaga oo dhimanaaya oo kale ayey isu eekeen waayo? ? labaduba ma garaneyn qaabka ay dib ugu laaban lahaayeen gurigoodii Qoraxdii Nus ayey ka sareysay Buurtu, Nuska kalena waa ay ka hooseysay waxa ay ahayd (Gabal dhac). Joringel waxa ay Indhahiisa ku eegayeen Duurka wuxuuna arkay Derbiga Qasriga Duqa ahoo oo ku soo dhawaanaya aad buuna uga naxay waayo? wuxuu ka baqaayey Dhimasho, Jorinde waxa ay ku heeseysay:-

Shimbirtii yareedee ku jirtay Buulkeeda yareedee.

Kaaga cawaday oo kaaga cawday oo kaaga cawday.

Qoleyah ee adna ku cawday oo ku cawday.

Geeri ayaana idiin kaga cawanaya.

Joringel waxaa u arkay Jorinde oo shimbir loo rogay waxeyna ku heesaysay Zikuuth-Zikuuth waxaana ku dul wareegeesanaayey Gumeys indhahiisa Ifaaya sadax goor ayeyna ku dul wareegsatay wuxuuna ku qeylinaayey Shu,hu,hu,hu.

Joringel ma uusan dhaqaaqi karin sida dhagaxii ayuu meel qotomay ma hadli karin Gacan iyo Lug midna ma dhaqaajin karin.Qoraxdii waa ay dhacday Gumeyskii ku dul wareegaayeyna Geedaha ayuu dhex galay waxaa u timid Islaan Duq ah oo qalqaloocan oo meeshuu taaganaa kaga soo hor baxday Midab Jaalo ah leh indho waaweyn oo Gadgaduudan leh San Qaloocan oo dherarkiisa garkeedu gaaraayey leh waa ay ganuunacday Islaantii duqda ahayd waxayna qabatay Shimbirkii gacanta ayeyna ku sii qaadatay.

Joringel waxba kama dhihi karin mana u imaan karin asagoo weliba u sii jeeda Shimbirkii oo ay Islaantii duqda ahayd si wadato.Islaantii duqda ahayd ayaa Joringel oo meeshiisii weli si taagan dib ugu soo laabatay waxa ayna Cod Uumi ka baxay ku tiri :- Waan ku salaamay Zakhiil markaad aragto qof Buulka ka soo Muuqato soco o xir. Joringel wuxuu u deg degay Islaan tii duqda ahayd horteeda ayuu ku jilba jabsaday wuuna baryey asagoo ka rajeynaayey iney Jorinde dib ugu soo celiso nasiib darro waxey ku tiri dib dambe u arki meysid waa ayna ka sii dhaqaaqday asagoo Oohin,Qeylo iyo inuu ka xun yahay isku darsaday intaasi oo dhan waxba uma aysan tarin Joringel.

Joringel wuu iska baxay wuxuu aadsaday Tuulo kale wuxuuna Tuuladii ka biloway Shaqo Ari raacid ah wuxuuna Tuuladaasi ku maqnaa Muddo dheer inta badan waxa uu ka fekeraayey Qasriga balse waxba uma dhaweyn.Habeen habeenada ka mid ah ayuu Joringel riyooday wuxuuna riyadii ku dhex arkay asagoo helay Ubax uu Luul qurux badan ku jiro.Ubaxii ayuu jebiyey waxa ayna ku saabsasaneed Qasrigii.Shey walba uu ubaxa ku taabtan Sixir ma qabaneyn wuxuu kaloo ku riyooday inuu Jorinde dib u soo heli doono.



Joringel subaxdii markii uu hurdada ka kacay waxa uu bilaabay inuu raadiyo Ubaxii uu ku riyooday asagoo Buur iyo Dooxo walbaba ka raadinaayey. Maalintii Sagaalaad subaxnimadeedii ayuu helay Ubaxii wuxuuna ku dhex jiray dhibic dhado ah oo weyn waxayna ahayd sida Luul aad u qurux badan oo kale.Ubaxii ayuu Joringel soo qaataw wuxuuna u soo dhaqaaqay xaggii iyo Qasriga asagoo habeeno iyo maalmo badan soo socday si uu Qasriga u soo gaaro. Markii uu Boqol taalabo u jirsatay Qasriga wax joojiya lama uusana kulmin ilaa uu Iridka hore ee Qasriga gaaro wuxuuna Joringel ahaa mid aad u faraxsan Ubaxii ayuu ku taabtay Albaabkii waa uuna ka furmay gudaha markii uu u sii galayna wuxuu maqlay cod Qoleyo badan wuu si gudbay wuxuu gaaray Hoolkii oo ay Islaantii duqda ahayd oo Sixirleyda ahayd dhex taagan tahay waxa ayna markaasi quudineysay Qoleyahii oo ku jira Todobadii kun oo Buulal markii ay aragtayna Joringel si aad ah bey u xanaaqday waa ayna is bedeshay,Sun iyo Dacar ayeyna ku weerartay laba talaabana uma soo dhawaan karin.Joringel kama uusan quusan inuu Islaanta ku sii dhawaado wuu si socday wuxuuna arkay Shimbirihii waxa ku jiray dhowr boqol oo Cindilib ah Su'aasha is weydiinta mudan ayaa waxa ay tahay siduu ku heli doonaa Jordine ? Wuxuu Joringel soo xasuustay qaabkii ay Islaanta ku qaaday markii ay qaadeysay waxa ay maalintaasi u qaaday si qarsoodi ah aydoo Shimbir ah lana aadsatay Iridka weyn ee Qasriga.

Islaantii duqda ahayd ayuu Ubaxii ku taabtay halkaa wax ku joogsaday Sixirkii Islaanta,Buul walabana wuxuu ku taabtay Ubaxii asagoo ugu dambeytii helay Jorinde oo hortiisa taagan wuuna isku diubay ayadoo weli sideedii u Qurux badan,Shimbirihii kalena waxa uu dib ugu celiyey Gabadho iyo Bikro nimadoodii,Jorindadiisana wuxuu la aaday Gurigga waxeyna wada noolaayeen wax badan ayagoo iska bogtay.

፳፻፲፭ ዓ.ም የ፳፻፲፭

አዲ አዋን አብ ወ-ስጠ ማ-ቁጥር ብበለ ገዢና ገዢ አዲ አረጋጥ ስንጋ አዲሱ ነበረ፡፡

አብ ወ-ስጠ አቶ ስንጋ ከና ካላ-ስዕ በደና ተነበር አረጋጥ መንቻለት ነበርታ፡፡ወተኛ ቅጽ ፎብ የኩመ ወይ
ከብ ፎብ ለኩኩ ተቀር ነበረት፡ ምስተኛ ምስተኛ ከና ፎብ ስብ ተቀር ነበረት፡ ነውም አንሰሳታት አድዋኑት
እንዳሁንት ተቀተሉም እው ከባለ ተጥጥቃውን ተጠበብም ነበረታ፡፡

አዲ ስብ ማሳቱ ለተሞኑ አብ ቅ ከባለ አረጋጥ ስንጋ እንተ ቅጽና ደንብዏም እኩ መጠወ አብል፡ ከባቴ
መጠወ ብበለ ከኩኩ አይከለልን እኩ፡ ስብ ጥሩ ብል የደረጃ እላ ተካራብ፡እንተ እንተ ወይዘዴት ጥል
አብቴ ከባለ ማሳቱ ለተሞኑ እንተቀፍና ፎብ ፎብ ለይቶ ሆኖ ተልወጥ ነበረት፡፡

እኩራክ አቶ መንቻለት አብ ሂጻር አላማ ዓይ እው ክፍልናይ ስንጋ ተአከበን ነበረት፡፡

አብለ ከኩሌ እነ የርዕ ሪወ-ዓት ሙስ አተፈለያ አድዋኑ አብ ሂጻር ይርከብ፡፡ከመ-አ አዲ አንተ ወይኩ
ዶት ማ ይጋና ተግኝነል፡ ከብ ከለን አዋልኝ እንበቀት ነበረት፡ ይጋና እንደ ዓጠቃ መንሳይ ወይ-የሙ-
የ፳፻፲፭ ነበሏ ተአያዥ፡፡ አብ አያም መዓልቱ ከና በተለ ስተሳት ነበሩ፡፡

ናይ በአካም አረጋ ለለተወላይ ፎብቱ ይሞም በረከ ከዚያና ከዚ፡፡ ተጠንቀቁ! ፎብቱ አረጋጥ ስንጋ ከይት
ቀርቦ በላ ይጋናነል፡ አቶ መዓልቱ በጣም ዓጠቃ እኩ እኩ እኩ እው ምንን ገንዘን አቅፊልነት፡፡
አንሰሳ ዓይ አንሰሳ በርሃን አንሰሳ ዓይም ነበለ ለሚያዊ ተብርሃ ነበረት፡፡

አድዋኑ ሂጻዕትን ይቀማኝ ይዘምሩን ነበሏ፡፡ ይጋና አብ ዓጠቃ በርሃን ከና አላ በዘተ-ከተተሰ
ልን ከተተማማለሁን ይመረት፡፡ከምኩ-ወን ይጋናነል፡፡ከልተለም ከተብርሃ መፈለምም ከምዝምሩ እልወ ከይት
ተጠሚ-ወም ንትፈድ-ሻይም ከለ ተጠማማቱ ማና ከልተለም ተናሣሎም እርም-ከመ-ኤ እለም ፎብ ጥነወ
ከምዝምሩ እይፈልጉን እርም-ሻክብ ፍርቃ በለሰሳ ጥብ ፍርቃ አብቻ-ከተቱ ጥብ ተሸካይ እኩ፡፡የ፳፻፲፭
በተ አቅፊልቱ ገብ እኩ አረጋጥ መንዳቃ ፎብቱ እንጋ ለአየሁ ጥቁክ ከምዘለው እነተወ-ዓለ፡፡በማድማ ከና
ሰንበድ-ናይ ጥቁክ ፍርቃ አብር፡፡

የ፳፻፲፭፡ ከተደርሃ ይመረት

የ፳፻፲፭፡ የ፳፻፲፭

ቍንዘ፡ ቍንዘ፡ቍንዘ እልከ፡ ይረዳ

መጠት፡ ፎብ ባት-ከ፡ ይረዳ

የ፳፻፲፭፡ ቍንዘ ይቁጥ፡ ለቁጥ፡

የ፳፻፲፭ ተ፳፻፲፭ ሌላ ጥሩ ፎብ ፎብ ለይቶ ሆኖ ተለዋጋ፡ስቁጥ፡ ለቁጥ፡ እንዲበለት ተዘምር እኩ፡፡ አንተ
ለኩኩ ለህጻ ከመሰል ዓይና ለሰነት ሌላ ከለለታ ከምኑ ከና ለሰነት ሌላ ዓው እላ ማውሃ ማውሃ በለ
ታ፡የ፳፻፲፭ ከብቴ እልወ ከንቃጥ አይከለን ከም እውልቱ መጠወ እለ ከከይ ይከና ከዘጋ አይከ
ለን፡አቶ ይከና እኩ ከንቀቀባ አይከለን፡፡ በከምኑ ወጪ ዓይና አቶ ለኩኩ ፎብቱ እኩ እኩ
አተወ፡፡



ድኩረሰኝ ከዓ አንድ ስነጥ ሰጠረቻ ክብ ገዢ እስከ ወሻት፡ ቁጥን ቁጥሙ ገዢ ፍይና አፍጋጌዎች ነበሆነ
ከብ በርካ ተበደሰ ንበረት፡ እኩጥረምረመት ነታ ፍይሳይቻ ዓይ ሲሆት፡ ይሆንል ኮሚሽን ይከተት
ከብኑ መጣው ዘዴለው ካኩቃቃቃ አይከከላለሁ፡

አቶ ስብደቱ እንደገኝ ተመለሳል ማሻሻል፡ በቲ የሸጋዬ ክበራ ድምጽ ለላም ይከተት ነው
ከሽል አቶ ቴጥጣዎመ ቅርጫ ማረከት የተካሩ አሽል ይበቃ ገዢ እና ይሸጋዬ ከኋ ተፈቅርቡ እኋ ቅድ
ማርጫዎች፡ ጉ ይሸጋዬ ጉከተፈቻቸው ጉከተመልሰሉ ለመኖር ማኅ ፈጽመ ካልከረ ሂዕስ ከምዘይረዳባ
የነጋዬ ከፍት፡ ይሳይ ከዚ ዓው እኋ በከተማ አስረምረመ ክሰሰ
አሁ ከለ ማን አይመቀመን እንታይ እየ ዘዴዎን በለ፡ ይጠራ ይሸጋዬ መግኑና ቁልጊ እኋ አይፈልጉ
ቀዲ እኋው ከምኩ ጉብዕት ሂዕስ ይሳይ እኋው ይስልው ንብረ፡
አብቱ አረጋጥታ ስንጋ ለክቻ እኋ እንደተጠበቀው ከለል ይበል ንብረ፡ እኋ መግኑና ማስፈልግ እንታይ ቅድ
ማንበ እኋ መንጋዬ ይበቃቸው አልማማ ከመሰል ከለው አለመ፡ኞኑ ይንበብ ቅንጠቢ ዓይ ተ አረጋጥታ ስንጋ
አያረጋጥ ከይኩለ ንብረ በቲ ይንበብ ተተካኙ ከኋ ክብሩ ጥንቃና (ሰኔር)

ነዚ ይከውን እኔ ከምሳት ወገን ይጠናል በከምስ ነው ከምትውፊ አለመ፡፡ ዘግነትና ክብ የሚችሉ የሚተገበረ
በረሃ ነው ይጠናል የሚችሉ የሚተጠናል ከይሰራበት ተሸጠት መዓልቱ ወን ያልሆነ፡ አዲ የባሮ
ወጪዎች ነው የቅዱ ዝግበር እኩ አብ ማእከላ ከሚዘግበዋ ይጠናማ ለክዱ ከም አዲ ዝጠዋቅ አልማዝ ነውስል
ነበረ፡፡ ነው ይጠናበት ቅዱን የሚችሉ ከበት ከይፈልግ የሚችሉ አረጋጥታ ስንጋ ተተማዎች እኩ መሳሪቱ ለተሞች
አቶ ከባበ ስንጋ የሚችሉ የሚችሉ የሚችሉ የሚችሉ የሚችሉ የሚችሉ የሚችሉ የሚችሉ የሚችሉ የሚችሉ የሚችሉ

Jorinde ile Joringel Masalı

Vaktiyle, koskoca bir ormandaki eski bir sarayda tek başına yaşayan bir kocakarı varmış; aslında bu kadın bir büyüğüydü. Gündüzleri ya kedi yada baykuş kılığına giriyor, ama akşam olduğunda normal bir insana dönüşüyordu.

Vahşi hayvanlarla kuşları tuzağa düşürüyor, onları kesip kızartıyordu hep. Biri saraya yüz adım yaklaştı mı, sesini kesiyor ve yeni gelen konuşcaya kadar yerinden hiç kırımdamıyordu. Ama o alana tertemiz bir kız yaklaştığında, hemen onu bir kuşa dönüştürerek kafese koyuyor, sonra da o kafesi saraydaki bir odaya taşıyordu. Şimdiye kadar içinde çok ender kuşların bulunduğu yedi bin kafes biriktirmişti kocakarı.

Neyse; o zamanlar Jorinde adlı bir kız vardı; bütün öbür kızlardan daha güzeldi. Bu kız, Joringel adındaki çok yakışıklı bir delikanıyla nişanlandı. İkisi de birbirinden çok hoşlanıyordu. Bir gün rahat rahat konuşabilmek için, birlikte ormana gittiler.

Joringel kızı, "Dikkat et, sakın saraya çok yaklaşma" dedi.

Güzel bir akşamdı, batmakta olan güneşin ağaç gövdeleri arasından sızan ışınları, ormanın derinliğindeki yeşil bitkileri aydınlatıyor; kayın ağacına tüneyen kumrular üzümüne üzümüne guruluyordu.

Derken Jorinde ağlayıp sızlanmaya başladı; Joringel de sızlandı.

İkisi de sanki öleceklermiş gibi öyle üzgündüler ki! Etrafa bakındılar, ama şaşırıp kaldılar, çünkü eve dönecekleri yolu bilmiyordular.

Dağın üzerindeki güneş nerdedeyse batmak üzereydi.

Derken Joringel çalılıklar arasından sarayı çeviren eski surları o kadar yakınında görüpverdi ki, dehşete düşerek ölecek gibi oldu. Jorinde de bir şarkı tutturdu:

Kırmızı gerdanlı kuşum,

Ben de bir kuş olmuşum,

Duyur bunu kumruya,

O da ötsün doya doya.

Joringel, Jorinde'ye baktı; kız bir bülbüle dönüşmüştü ve durmadan "Cik-cik-cikcik-cik!" diye ötüyordu.

Onun etrafında gözü kanlı bir baykuş dönerek üç kez "Huuu! Huuu! Huuu!" diye çığlık attı.



Joringel yerinden kırıdayamadı, sanksi taş kesilmişti; ağlayamadı ve konuşamadı; ne elini ne de ayağını kırıdatabildi.

Derken güneş battı; baykuş bir çalılığa tündedî ve az sonra kambur bir kocakarı çıktı. Zayıftı, rengi sapsarıydı, koskocaman ve kırkırmızı gözleri, çarpık ve ucu alt çenesine kadar uzanan bir burnu vardı. Bir şeyler mirıldandı, sonra bülbülü yakaladığı gibi avucunda taşıyarak götürdü. Joringel hiçbir şey diyemedi; ne elini kırıdatabildi ne de ayağını. Bülbül gitmişti işte!

Derken kocakarı geri geldi ve boğuk bir sesle: "Merhaba yiğidim, Ay ışığı sepe te vurdugu anda özgürsun" dedi.

Az sonra Joringel özgür kaldı. Hemen kocakarının ayaklarına kapanarak ondan Jorinde'yi geri getirmesini istedî. Ama kadın ona asla sahip olamayacağını söylediğinden sonra çekip gitti.

Oğlan onun arkasından seslendi, sızlanıp durdu, ama nafile! Daha sonra oradan ayrılarak tanımadığı bir köye vardı. Orada uzun süre kalarak hep koyun güttü. Sık sık sarayın etrafında dolaşıyor, ama ona hiç yaklaşmıyordu.

Derken bir gece bir rüya gördü. Kırkırmızı bir çiçek buluyordu; bu çiçeğin tam ortasında kocaman ve çok güzel bir inci vardı. O çiçeği kopararak saraya gidiyor ve onu dokundurduğu her kişi yakalandığı büyuden kurtuluveriyordu! Ve aynı rüyada bu yolla Jorinde'yi de kurtardığını gördü.

Ertesi sabah uyanınca dağ taş demeden her yerde böyle bir çiçek aradı. Bu arayış dokuz gün sürdü. Dokuzuncu günün sabahında kırkırmızı çiçeği buldu; ortasında dünyanın en güzel incisi vardı! O çiçeği saraya varıncaya kadar, gece gündüz hep yanında taşıdı.

Saraya yüz metre kala durmadı, saray kapısına kadar gitti ve çiçeği ona dokundurur dokundurmaz kapı açıldı; Joringel çok sevindi.

İçeri girdi, ayladan yürüdü. Kuşların bulunduğu yere gelince kulak kabarttı, derken o sesleri duydı. Salona geçti ve orada büyüğünü buldu; kocakarı binlerce kuşa yem vermektedir. Joringel'i görünce fena halde bozuldu, bağıriп çağırıldı, küfürler yağdırdı, ama oğlana iki adımdan daha fazla yaklaşamadı.

Joringel kuşların yanına vararak kafeslere baktı. Yüzlerce bülbül vardı!
Bunların arasında sevgilisi Jorinde'yi nasıl bulacaktı?

Böyle düşünüp dururken bir ara kocakarının, çaktırmadan bir kafes alıp kapıya doğru gittiğini gördü. Hemen peşinden giderek çiçeğiyle hem kafese hem de kocakarıya birer kere dokundu.

İşte o andan itibaren kocakarı büyü yapamaz hale geldi.

Jorinde orada öylece durmuştu ve her zamankinden daha da güzeldi; hemen sevgilisinin boynuna atıldı.

Oğlan öbür kuşlarında serbest bıraktı; hepsi birer kız oluverdi.

Daha sonra Jorinde'yi yanına alarak eve döndü ve ikisi de ölünceye kadar mutlu yaşadı.



Türkçe



Rothkäppchen

Es war einmal eine kleine süße Dirne, die hatte jedermann lieb, der sie nur ansah, am allerliebsten aber ihre Großmutter, die wußte gar nicht was sie alles dem Kinde geben sollte. Einmal schenkte sie ihm ein Käppchen von rothem Sammet, und weil ihm das so wohl stand, und es nichts anders mehr tragen wollte, hieß es nur das Rothkäppchen. Eines Tages sprach seine Mutter zu ihm »komm, Rothkäppchen, da hast du ein Stück Kuchen und eine Flasche Wein, bring das der Großmutter hinaus; sie ist krank und schwach und wird sich daran laben. Mach dich auf bevor es heiß wird, und wenn du hinaus kommst, so geh hübsch sittsam und lauf nicht vom Weg ab, sonst fällst du und zerbrichst das Glas und die Großmutter hat nichts. Und wenn du in ihre Stube kommst, so vergiß nicht guten Morgen zu sagen und guck nicht erst in alle Ecken herum.«

»Ich will schon alles gut machen« sagte Rothkäppchen zur Mutter, und gab ihr die Hand darauf. Die Großmutter aber wohnte draußen im Wald, eine halbe Stunde vom Dorf. Wie nun Rothkäppchen in den Wald kam, begegnete ihm der Wolf. Rothkäppchen aber wußte nicht was das für ein böses Thier war und fürchtete sich nicht vor ihm. »Guten Tag, Rothkäppchen,« sprach er. »Schönen Dank, Wolf.« »Wo hinaus so früh, Rothkäppchen?« »Zur Großmutter.« »Was trägst du unter der Schürze?« »Kuchen und Wein: gestern haben wir gebacken, da soll sich die kranke und schwache Großmutter etwas zu gut thun, und sich damit stärken.« »Rothkäppchen, wo wohnt deine Großmutter?« »Noch eine gute Viertelstunde weiter im Wald, unter den drei großen Eichbäumen, da steht ihr Haus, unten sind die Nußhecken, das wirst du ja wissen« sagte Rothkäppchen. Der Wolf dachte bei sich »das junge zarte Ding, das ist ein fetter Bissen, der wird noch besser schmecken als die Alte: du mußt es listig anfangen, damit du beide erschnappst.« Da gieng er ein Weilchen neben Rothkäppchen her, dann sprach er »Rothkäppchen, sieh einmal die schönen Blumen, die rings umher stehen, warum guckst du dich

nicht um? ich glaube du hörst gar nicht, wie die Vöglein so lieblich singen? du gehst ja für dich hin als wenn du zur Schule giengst, und ist so lustig haußen in dem Wald.«

Rothkäppchen schlug die Augen auf, und als es sah wie die Sonnenstrahlen durch die Bäume hin und her tanzten, und alles voll schöner Blumen stand, dachte es »wenn ich der Großmutter einen frischen Strauß mitbringe, der wird ihr auch Freude machen; es ist so früh am Tag, daß ich doch zu rechter Zeit ankomme,« lief vom Wege ab in den Wald hinein und suchte Blumen. Und wenn es eine gebrochen hatte, meinte es weiter hinaus stände eine schönere, und lief darnach, und gerieth immer tiefer in den Wald hinein. Der Wolf aber gieng geradeswegs nach dem Haus der Großmutter, und kloppte an die Thüre. »Wer ist draußen?« »Rothkäppchen, das bringt Kuchen und Wein, mach auf.« »Drück nur auf die Klinke,« rief die Großmutter, »ich bin zu schwach und kann nicht aufstehen.« Der Wolf drückte auf die Klinke, die Thüre sprang auf und er gieng, ohne ein Wort zu sprechen, gerade zum Bett der Großmutter und verschluckte sie. Dann that er ihre Kleider an, setzte ihre Haube auf, legte sich in ihr Bett und zog die Vorhänge vor.

Rothkäppchen aber war nach den Blumen herum gelaufen, und als es so viel zusammen hatte, daß es keine mehr tragen konnte, fiel ihm die Großmutter wieder ein und es machte sich auf den Weg zu ihr. Es wunderte sich daß die Thüre aufstand, und wie es in die Stube trat, so kam es ihm so seltsam darin vor, daß es dachte »ei, du mein Gott, wie ängstlich wird mirs heute zu Muth, und bin sonst so gerne bei der Großmutter!« Es rief »guten Morgen,« bekam aber keine Antwort. Darauf gieng es zum Bett und zog die Vorhänge zurück: da lag die Großmutter, und hatte die Haube tief ins Gesicht gesetzt und sah so wunderlich aus. »Ei, Großmutter, was hast du für große Ohren!« »Daß ich dich besser hören kann.« »Ei, Großmutter, was hast du für große Augen!« »Daß ich dich besser sehen kann.« »Ei, Großmutter, was hast du für große Hände!« »Daß ich dich besser packen kann.« »Aber, Großmutter, was hast du für ein entsetzlich großes Maul!« »Daß ich dich besser fressen kann.« Kaum hatte der Wolf das gesagt, so that er einen Satz aus dem Bette und verschlang das arme Rothkäppchen.



Wie der Wolf sein Gelüsten gestillt hatte, legte er sich wieder ins Bett, schlief ein und fieng an überlaut zu schnarchen. Der Jäger gieng eben an dem Haus vorbei und dachte »wie die alte Frau schnarcht, du mußt doch sehen ob ihr etwas fehlt.« Da trat er in die Stube, und wie er vor das Bette kam, so sah er daß der Wolf darin lag. »Finde ich dich hier, du alter Sünder,« sagte er, »ich habe dich lange gesucht.« Nun wollte er seine Büchse anlegen, da fiel ihm ein der Wolf könnte die Großmutter gefressen haben, und sie wäre noch zu retten: schoß nicht, sondern nahm eine Scheere und fieng an dem schlafenden Wolf den Bauch aufzuschneiden. Wie er ein paar Schnitte gethan hatte, da sah er das rothe Käppchen leuchten, und noch ein paar Schnitte, da sprang das Mädchen heraus und rief »ach, wie war ich erschrocken, wie wars so dunkel in dem Wolf seinem Leib!« Und dann kam die alte Großmutter auch noch lebendig heraus und konnte kaum athmen. Rothkäppchen aber holte geschwind große Steine, damit füllten sie dem Wolf den Leib, und wie er aufwachte, wollte er fortspringen, aber die Steine waren so schwer, daß er gleich niedersank und sich todt fiel.

Da waren alle drei vergnügt; der Jäger zog dem Wolf den Pelz ab und gieng damit heim, die Großmutter aß den Kuchen und trank den Wein den Rothkäppchen gebracht hatte, und erholte sich wieder, Rothkäppchen aber dachte »du willst dein Lebtag nicht wieder allein vom Wege ab in den Wald laufen, wenn dirs die Mutter verboten hat.«

Es wird auch erzählt, daß einmal, als Rothkäppchen der alten Großmutter wieder Gebackenes brachte, ein anderer Wolf ihm zugesprochen und es vom Wege habe ableiten wollen. Rothkäppchen aber hütete sich und gieng gerade fort seines Wegs und sagte der Großmutter daß es dem Wolf begegnet wäre, der ihm guten Tag gewünscht, aber so bös aus den Augen geguckt hätte: »wenns nicht auf offner Straße gewesen wäre, er hätte mich gefressen.« »Komm,« sagte die Großmutter, »wir wollen die Thüre verschließen, daß er nicht herein kann.« Bald darnach klopfte der Wolf an und rief »mach auf, Großmutter, ich bin das Rothkäppchen, ich bring dir Gebackenes.« Sie schwiegen aber still und machten die Thüre nicht auf: da schlich der Graukopf etliche mal um das Haus, sprang endlich aufs Dach und wollte warten bis

Rothkäppchen Abends nach Haus gienge, dann wollte er ihm nachschleichen und wollts in der Dunkelheit fressen. Aber die Großmutter merkte was er im Sinn hatte. Nun stand vor dem Haus ein großer Stein-trog, da sprach sie zu dem Kind »nimm den Eimer, Rothkäppchen, gestern hab ich Würste gekocht, da trag das Wasser, worin sie gekocht sind, in den Trog.« Rothkäppchen trug so lange, bis der große große Trog ganz voll war. Da stieg der Geruch von den Würsten dem Wolf in die Nase, er schnupperte und guckte hinab, endlich machte er den Hals so lang, daß er sich nicht mehr halten konnte, und anfieng zu rutschen: so rutschte er vom Dach herab, gerade in den großen Trog hinein und ertrank. Rothkäppchen aber gieng fröhlich nach Haus, und that ihm niemand etwas zu Leid.



Little Red Riding Hood

There was once a sweet little girl who was loved by everyone who saw her, but most of all by her grandmother. There was nothing that she would not give the child. She once gave her granddaughter a little riding hood of red velvet, which suited her so well that she never wanted to wear anything else and became known only as "Little Red Riding Hood".

One day, her mother said to her, "Little Red Riding Hood, here is a piece of cake and a bottle of wine. Take them to your grandmother. She is ill and weak and they will do her good. Set out before it gets too hot. When you are on your way, don't dawdle and don't leave the path, or you will fall and break the bottle and your grandmother will get nothing. And when you go into her room, don't forget to say "good morning", without looking around into all the corners first."

"I will be good," Little Red Riding Hood promised her mother.

Her grandmother lived out in the woods, half an hour away from the village. As soon as Little Red Riding Hood arrived in the forest, she came across a wolf. Little Red Riding Hood did not know what a wicked animal he was and was not afraid of him.

"Good day, Little Red Riding Hood," he said.

"Thank you, wolf."

"Where are you going so early in the morning, Little Red Riding Hood?"

"To my grandmother's house."

"What are you carrying under your apron?"

"Cake and wine: we were baking yesterday, and now my grandmother, who is sick and weak, is to have a treat to give her strength."

"Where does your grandmother live, Little Red Riding Hood?"

"Her house is just a quarter of an hour further into the woods, under three large oak trees. There are hazel bushes beneath it. You must know it," said Little Red Riding Hood.

The wolf thought to himself, “What a young, tender thing. She will make a juicy mouthful and taste better than the old woman: I must be cunning, so that I can get them both.” He walked alongside Little Red Riding Hood for a while. Then he said, “Little Red Riding Hood, can you see the pretty flowers which are all around the path? Why aren’t you looking around? I believe that you can’t even hear how sweetly the birds are singing? You are just walking ahead as if you were on your way to school, yet there is so much to enjoy out in the woods.”

When Little Red Riding Hood opened her eyes and saw how the rays of sunlight danced through the trees and how the ground was covered with beautiful flowers, she thought, “If I bring Grandmother a fresh bouquet of flowers, it will make her happy; it is so early in the day that I will still get there in time.” And she ran off the path into the woods to look for flowers. Whenever she picked one, she thought that there was a prettier one further out and ran after it, going deeper and deeper into the woods. The wolf, on the other hand, went straight to the grandmother’s house and knocked on the door.

“Who is there?”

“Little Red Riding Hood, bringing cake and wine. Open the door.”

“Just push the handle down,” called the grandmother, “I am too weak to get up.”

The wolf pressed the handle down, the door sprang open and he went straight to the grandmother’s bed, without saying a word, and swallowed her up. Then he put her clothes on, put her bonnet on his head, lay down in her bed and closed the curtains.

Little Red Riding Hood had been running after flowers and when she had gathered so many that she couldn’t carry any more, she remembered her grandmother and set off towards her house. She was surprised that the door was open and everything seemed so strange when she entered the room that she thought “Oh my God, how afraid I am today – I normally like being at Grandmother’s house.” She called out “Good morning” but didn’t receive an answer. Then she went to the bed and drew back the curtains: there lay her grandmother with her bonnet over her face and looking very strange.



“Oh Grandmother, what big ears you have!”

“All the better to hear you with.”

“Oh Grandmother, what big eyes you have!”

“All the better to see you with.”

“Oh Grandmother, what big hands you have!”

“All the better to grab you with.”

“But Grandmother, what a horribly big mouth you have!”

“All the better to eat you with.”

The wolf had hardly uttered the words before he leapt out of the bed and gobbled up poor Little Red Riding Hood. When the wolf had satisfied his appetite, he lay down in the bed again, went to sleep and started to snore loudly.

A huntsman was just going past the house and thought, “How the old woman is snoring. I must see if she needs anything.” He entered the room and when he reached the bed, he saw the wolf lying in it.

“Here you are, you old sinner,” he said “I have been looking for you for a long time.” He was going to load his gun when it occurred to him that the wolf may have eaten the grandmother and that it may still be possible to save her. So he didn’t shoot, but instead took a pair of scissors and started to cut open the belly of the sleeping wolf.

When he had cut a few times, he saw the red riding hood shining through. And after a few more cuts, the girl jumped out and cried, “Oh, I was so afraid. It was so dark inside the wolf!”

And then the old grandmother also came out alive and could hardly breathe. But Little Red Riding Hood quickly gathered some large stones and filled the wolf’s body with them. When he woke up, he wanted to jump away, but the stones were so heavy that sank straight down again and fell down dead.

All three of them were happy. The huntsman took the skin off the wolf and went home with it. The grandmother ate the cake and drank the wine which Little Red Riding Hood had brought and got better. And Little Red Riding Hood thought to herself “As long as I live, I will never again run off the path into the woods when my mother has forbidden it.”

There is a tale that on another occasion, when Little Red Riding Hood was once again taking cakes to her grandmother, another wolf spoke to her and tried to divert her from her path. But Little Red Riding Hood took care and continued on her way. She told her grandmother that she had met a wolf who had wished her a good day, but had looked at her in a wicked manner: "If we hadn't been on a public road, he would have eaten me up."

"Come," said the grandmother, "Let's lock the door so that he can't get in."

Soon afterwards, the wolf knocked on the door and called "Open the door, Grandmother, it's Little Red Riding Hood, bringing you cake."

But they kept quiet and didn't open the door. The wolf crept several times around the house and finally jumped onto the roof. He was going to wait until Little Red Riding Hood went home in the evening. Then he was going to creep after her and eat her in the darkness. But the grandmother realised what he had in mind. In front of the door, there was a large stone trough, and she said to the child, "Take the bucket, Little Red Riding Hood. I cooked sausages yesterday. Take the water which I used for boiling them and pour it into the trough."

Little Red Riding Hood carried water until the big, big trough was completely full. Then the smell of sausages reached the wolf's nose. He sniffed and looked down, and finally stretched out his neck so far that he was no longer able to hold on and started to slide: so he slid down from the roof, straight into the large trough and drowned. But Little Red Riding Hood went home happily and without any harm coming to her.



Le Petit Chaperon Rouge

Il était une fois une jolie petite fille. Quiconque la rencontrait, l'aimait immédiatement. Mais c'est sa grand-mère qui l'aimait et la gâtait le plus. Un jour, elle lui offrit une petite cape de velours rouge et, parce qu'elle lui allait si bien et que la petite ne voulait plus rien porter d'autre, on finit par l'appeler tout simplement le Petit Chaperon Rouge. Un jour, sa mère lui dit : « Viens, Petit Chaperon Rouge. Voici une part de gâteau et une bouteille de vin, apporte-les à ta grand-mère. Elle est faible et malade et elle sera ravie de te voir. Pars avant qu'il ne fasse trop chaud et en y allant, sois bien sage et ne t'écarte pas du sentier. Sinon, tu pourrais tomber et casser le verre et grand-mère n'aurait rien. Et quand tu arriveras chez elle, n'oublie pas de lui dire bonjour et ne regarde pas dans tous les coins. »

« Je ferai tout comme tu me l'as dit, » dit le Petit Chaperon Rouge à sa mère et lui en fit le serment. La grand-mère vivait dans la forêt, à une demi-heure du village. À peine le Petit Chaperon Rouge pénétra-t-elle dans la forêt qu'elle rencontra un loup. Mais le Petit Chaperon Rouge ne savait pas à quel point il était méchant et ne le craignit pas. « Bonjour Petit Chaperon Rouge, » commença-t-il. « Merci, monsieur le loup. » « Où vas-tu de si bon matin, Petit Chaperon Rouge ? » « Chez ma grand-mère. » « Que portes-tu donc sous ton tablier ? » « Du gâteau et du vin : nous avons tout préparé hier. Cela devrait faire du bien à ma grand-mère faible et malade et lui redonner des forces. » « Petit Chaperon Rouge, où donc habite ta grand-mère ? » « À encore un bon quart d'heure dans la forêt, sous trois grands chênes, c'est là qu'est sa maison près de la haie de noisetiers. Vous connaissez sans doute », dit le Petit Chaperon Rouge. Le loup pensa : « Pauvre petite chose, un morceau bien juteux, elle aura encore meilleur goût que la vieille. Fais preuve d'astuce et tu attraperas les deux. » Il continua un moment aux côtés du Petit Chaperon Rouge, puis lui dit : « Petit Chaperon Rouge, regarde ces cercles de jolies fleurs, pourquoi ne vas-tu pas jeter un coup d'œil ? N'entends-tu pas le chant si mélodieux des oiseaux ? Tu y vas sur le chemin de l'école. C'est si amusant de se promener en forêt. »

Le Petit Chaperon Rouge ouvrit les yeux et quand elle vit comme les rayons du soleil dansaient à travers le feuillage des arbres et toutes les jolies fleurs, elle pensa : « Si j'amène un bouquet de fleurs fraîches à grand-mère, cela lui fera plaisir ; il est très tôt, j'arriverai quand même à l'heure. » Elle quitta donc le sentier pour s'enfoncer dans la forêt et chercher des fleurs. Quand elle en cueillait une, elle en trouvait toujours une plus belle plus loin : elle allait la cueillir et s'enfonçait toujours plus loin dans la forêt. Le loup, lui, se rendit directement à la maison de la grand-mère et toqua à la porte. « Qui est-ce ? » « C'est le Petit Chaperon Rouge, j'amène du gâteau et du vin, ouvre-moi. » « Il te suffit d'appuyer sur la poignée, » cria la grand-mère, « je suis trop faible pour me lever. » Le loup appuya sur la poignée et la porte s'ouvrit. Sans un mot, il s'élança droit sur le lit de la grand-mère et l'avalà toute crue. Puis, il enfila ses vêtements et sa coiffe, se coucha dans le lit et tira les rideaux.

Cependant, le Petit Chaperon Rouge avait cherché partout des fleurs et quand elle en eut ramassé beaucoup et qu'elle ne put en prendre plus, elle se rappela sa grand-mère et reprit le chemin vers sa maison. Elle s'étonna que la porte fut ouverte et, en entrant dans la maison, elle eut une drôle d'impression et pensa : « Oh mon Dieu, comme je suis anxieuse aujourd'hui. Normalement, j'aime tellement venir voir grand-mère. » Elle crio : « Bonjour ! » Mais elle ne reçut aucune réponse. Sur ce, elle se dirigea vers le lit et tira les rideaux. La grand-mère était au lit, la coiffe bien enfoncée lui cachant le visage. Elle avait l'air si bizarre. « Dis, grand-mère, comme tu as de grandes oreilles ! » « C'est pour mieux t'entendre, mon enfant. » « Dis, grand-mère, comme tu as de grands yeux ! » « C'est pour mieux te voir, mon enfant. » « Dis, grand-mère, comme tu as de grandes mains ! » « C'est pour mieux t'attraper, mon enfant. » « Mais, grand-mère, comme tu as une grande bouche ! » « C'est pour mieux te dévorer, mon enfant. » À peine avait-il dit cela que le loup sauta du lit et avala le pauvre Petit Chaperon Rouge.

Quand le loup eut calmé son appétit, il se recoucha, s'endormit et commença à ronfler comme un sonneur. Un chasseur passait justement devant la maison et pensa : « La grand-mère ronfle décidément très fort, je devrais aller voir si tout va bien. » Il entra dans la maison et,



arrivé devant le lit, il vit le loup endormi. « Te voilà, vieux pêcheur, » dit-il, « je t'ai cherché pendant longtemps. » Il se préparait à faire feu quand il réalisa que le loup pouvait avoir mangé la grand-mère et qu'il pouvait peut-être encore la sauver : il ne tira pas, mais prit un ciseau et commença à découper la panse du loup endormi. Après quelques entailles, il vit la cape du Petit Chaperon Rouge, quelques entailles de plus et la fillette sortit en disant : « Oh, comme j'ai eu peur ! Il faisait si sombre dans le ventre du loup ! » Puis, la vieille grand-mère sortit vivante, elle aussi, le souffle court. Le Petit Chaperon Rouge fila chercher de grosses pierres ; ils s'en servirent pour remplir la panse du loup et quand il se réveilla et voulut s'élancer dehors, les pierres pesèrent si lourd dans son ventre qu'il tomba mort dans l'instant.

Les trois étaient heureux : le chasseur prit la fourrure du loup et partit avec, la grand-mère mangea le gâteau et but le vin que le Petit Chaperon Rouge avait apportés et se remit de sa maladie. Le Petit Chaperon Rouge, de son côté, pensa : « De ma vie, je ne m'éloignerai jamais plus du sentier seule dans la forêt, quand Maman me l'a interdit. »

On dit aussi qu'une fois, alors que le Petit Chaperon Rouge amenait encore des pâtisseries à sa grand-mère, un autre loup voulut lui parler et la détourner de son chemin. Mais le Petit Chaperon Rouge s'en garda bien, continua son chemin et dit à sa grand-mère qu'elle avait rencontré un loup qui lui avait dit bonjour, mais l'avait regardée si méchamment : « Si nous n'avions pas été sur le grand chemin, il m'aurait dévorée. » « Viens, » dit la grand-mère, « nous allons verrouiller la porte pour qu'il ne puisse pas entrer. » Peu après, le loup toqua à la porte et cria : « Ouvre, grand-mère, c'est moi, le Petit Chaperon Rouge, je t'apporte des pâtisseries. » Les deux restèrent silencieuses et n'ouvrirent pas la porte. Le loup tourna autour de la maison et finit par grimper sur le toit pour y attendre que le Petit Chaperon Rouge rentre chez elle, le soir venu. Alors, il la suivrait et la dévorerait sous couvert de l'obscurité. Mais la grand-mère avait vu clair dans son jeu. Il y avait une grande auge devant la maison et elle dit à sa petite fille : « Prend le seau, Petit Chaperon Rouge. Hier, j'ai cuit des saucisses, va verser l'eau de cuisson dans l'auge. » Le Petit Chaperon Rouge porta de l'eau jusqu'à ce

que l'auge soit bien pleine. Le fumet des saucisses alla chatouiller les narines du loup, il renifla et regarda en bas. Enfin, il tendit le cou tant et si bien qu'il ne put se retenir et commença à glisser. Il dégringola du toit, tout droit dans la grande auge, et s'y noya. Le Petit Chaperon Rouge, elle, rentra joyeusement à la maison et personne n'essaya plus de lui faire du mal.



Keça Kumsor

Hebû carek ji caran, xêr û xweşî bibarin li hazir û guhdaran.

Hebû tunebû, keçeye biçûk hebû. Herkesî pir ji vê keçikê hez dikir, lê hezkirina dapîra wê ji ya herkesî zêdetir bû. Dapîrê carcaran ji bo ku kêfa keçikê bîne, diyariyek dida wê.

Rojekê jî dapîrê kumikeke sor da keçika biçûk. Kumik wisa xweş li keçikê dihat ku wê êdî nexwest kumikeke din bide serê xwe. Ji ber wê yekê, navê Keça Kumsor lê danîn.

Rojekê diya wê ji Keça Kumsor re got: "Keça min a delal, binêre min hinek fêkî, kilor û şusheyek şerbet amade kiriye. Divê tu van bibî ji dapîra xwe re; ew nexweş ketiye û bêhal e. Ku tu van bibî, wê pir kêfa wê were. Dema tu bikevî rê, pir biaqil be û berê xwe nede aliyên din, ji riya rast dernekeve! Ü dema tu bigihîyî mala dapîrê, ji bîr neke jê re bibêje "Roj baş" û derdorê jî tevlîhev neke.

"Ez ê her tişt wekî tu dixwazî bikim, dayê", got Keça Kumsor.

Piştre wê selik girt, xatir ji diya xwe xwest û ber bi mala pîrika xwe ve meşa. Mala pîrika Keça Kumsor di nav daristanê de bû û nîv saet dûrî gund bû. Dema ku Keça Kumsor gîhîst daristanê, rastî gurekî hat. Lê belê wê nizanibû ku gur heywanekî xirab e û ew qet jê netirsîya.

"Roj baş Keça Kumsor, got gur."

"Roj baş Gur, got Keça Kumsor."

"Tu bi ku ve diçi wîsa?"

"Ez diçim cem dapîra xwe."

"Di selika te de çi hene wîsa?"

"Fêkî, kilor û şerbet hene. Ez ê wan bibim ji dapîra xwe re. Ew ê bi van pir bi qewet be."

"Dapîra te li ku derê rûdinê, Keça Kumsor ?"

"Panzde deqe dûrî vê derê, li nav daristanê ye mala wê. Li binya malê devî hene û li kêleka wê jî sê darêne keleman hene, tu zanî?"

Gur devê xwe alast û ji xwe re got: "Mmm ! Îro ji min re ziyafeteke baş û xweş dixuye. Lê divê pêşî ez herim pîrê hal bikim, piştre jî vê ciwanikê."

Û gur ji keçikê re got: "Keça Kumsor, ka li van kulîlkên xweşik binêre. Tu çima qet li wan nanêri? Tu qet li dengê çivikan jî guhdarî nakî. Binêre çiqas xweş distirin. Wekî ku tu diçî dibistanê wisa zûzûka dimesî. Li vê daristanê her tişt pir delal in ha!"

Piştî wan gotinêñ gur, Keça Kumsor çavêñ xwe baştir vekirin û ji ber delaliya xwezayê devê wê vekirî ma. Piştre wê ji xwe re got: "Ku niha ez ji dapîra xwe re ji van kulîlkan berhev bikim, wê pir kêfa wê were. Çawa be hê pir zû ye." Keça Kumsor dest bi berhevkirina kulîlkan kir. Û, har cara ku kulîlkek jêdikir, wê ji xwe re digot: "Ha li wî alî yeke delaltir jî heye, ha yeke delaltir jî heye!". Û ha wisa, Keça Kumsor her ku diçû zêdetir diket nav daristanê û ji riya mala pîrika xwe zêdetir bi dûr diket.

Gur jî bi vê fersendê bi bazdan, rasterast çû mala pîrê. Û çaxa ku ew gihîst berderî, li derî da got: "Teq teq!"

"Ew kî ye?"

"Ez Keça Kumsor im, pîrê. Min ji te re xwarin û şerbet anîne."

"Zimanê derî biksîne, veke. Qet halê min tune ez rabim ser xwe."

Gur zimanê derî kişand, vekir, û bêyi ku tiştekî bibêje, çû xwe çeng kir avêt ser pîra belengaz û ew bi carekê de daqurtand. Piştre jî cilên pîrê li xwe kir, serê xwe girê da, di nav nivîna pîrê de xwe dirêj kir û lihêf kişand ser xwe. Di vê navberê de, piştî ku Keça Kumsor têra xwe kulîlk berhev kirin, bi carekê dapîra wê ket bîra wê û wê dîsa berê xwe da riya mala dapîrê. Lê dema ku Keça Kumsor gihîst malê, dît ku der vekirî ye û feqîrê pir şaş ma. Dema ku ket hundir jî, hundir jê re pir xerîb xuya kir. Wê ji xwe re got: "Himm, ez iro çiqas dikevim gumanê! Lê dîsa jî, wekî her tim ez pir kêfxweş im, ji ber ku li cem dapîra xwe me."

Û bi wê kefxweşiyê Keça Kumsor bi dengekî bilind got:

"Roj baş, pîrê!"

Lê tu bersiv nehat. Keçik nêzî nivînê bû û lihêf da alî. Dapîr di nav nivînê de dirêjkirî bû, ser û çavê xwe hemû girê dabû. Halê wê pir xerîb xuya dikir.

Keça Kumsor şaş û metel jê pirsî:

"Pîrê, guhêñ te çiqas mezin bûne!"

Gur got: "Ji bo ku te baştir bibihîzim."

"Pîrê, çavêñ te çiqas mezin bûne!"

"Ji bo ku te baştir bibînim."



“Pîrê, destê te çiqas mezin bûne!”
“Ji bo ku te baştir hembêz bikim.”
“Pîrê, pozê te çiqas mezin bûye!”
“Ji bo ku te baştir bêhn bikim.”
“Lê pîrê, devê te çiqas mezin bûye!”
“Ji bo ku te baştir bixwim!”

Gur wisa got û ji nişka ve ji nav nivînan hilpekiya û Keça Kumsor bi carekê de daqurtand. Piştî ku gur zikê xwe têr kir, xwe di nav cihê pîrê de dirêj kir û di xew re çû. Wî wisa zêde xwaribû ku êdî pifepif û xurexur pê ket. Tam wê demê ji nêçîrvanek di ber mala pîrê re derbas dibû. Wî ji xwe re got:

“Hela hela, ev pîrê çiqas xurexur dike îro, ka ez herim binêrim gelo pêdiviya wê bi tiştekî heye!” Nêçîrvan ket hundir û dît ku gurek di nav nivîna pîrê de rakiye.

“Hey gurê pîs! Ji kengê ve bû ez li te digeriyan.” got nêçîrvan.

Wî tam xwe amade kir ku bi tifinga xwe guleyan berde gur, bi carekê hat bîra wî ku mumkun e gurê dilreş û çavbirçî dapîra belengaz daqurtandibe û belkî mumkun be ew wê xelas bike. Nêçîrvan gule berneda, lê rahişt meqesekê û zikê gurê razayî qelisand, vekir. Dema ku zikê gur qelisi, nêçîrvan dît ku waye Keça Kumsor û dapîra wê herdu ji tê de ne.

Keça Kumsor ji zikê gur derket û got:

“Ooy! Ez çiqas tırsiyam! Zikê gur gelek tarî bû!”

Pistî Keça Kumsor, dapîra wê ji zikê gur derket. Gur hê ji di xew de bû. Nêçîrvan Keça Kumsor şand derve da ku çend kevirên mezin bîne. Keçik bi lez çû ji derve çend kevirên mezin berhev kirin anîn û hemû xistin zikê gur. Piştre nêçîrvan zikê gur dirût û gur ji nişka ve ji xew şiyar bû û xwest ji wir bireve. Lê kevir wisa giran wisa giran bûn ku gur nekarî bazde û li erdê ket got tereeeppp û mir. Êdî dilê nêçîrvan, yê Keça Kumsor û dapîra wê rehet bû. Nêçîrvan çermê gur hungurand û bir mala xwe. Dapîrê fêkî, kilor û şerbet ku Keça Kumsor jê re anîbûn xwar, vexwar û bi ser xwe ve hat. Keça Kumsor ji ji xwe re fikirî got: “Ji îro û şûn ve ez ê gotinên dayika xwe ji bîr nekim û ez ê bi ya wê bikim.”

Her wisa di bêjin careka din Keça Kumsor hinek şînahy ji dapîra xwere bir gurekê din di rêde rasteserê Keça Kumsor bî di xwest ji rê varê bikt, lê belê Keça Kumsor guh nedayê u bi rêya xwe ya rast ket, dema gehiştî cem dapîra

xwe jêre gut min gurek di rêde dît, wî roj baş ji min re gut, lê bele bi çavek xirab li min di nêrî, ku ne li ser rîyeka vekirî buya ew gur da min daqurtînit.

Dapîra wê gutê were da em deriyê xwe bigrin, da ku gur nikaribê werê jor. Piştî demékê kurt gurî li derî xist u kire gazî derî veke dapîrê ez keca kumsor im min ji te re şirînî anîye ne.

Lê wan xwe bê denk kir, u derî venekirin, gur li dor mala dapîre gera u xwe perda ser banê dapîrê, nya biseknit ku dema Keça Kumsor bi herit mal, da ku li duv herit u li tarîyê wê daqurtînit. Lê dapîrê zanî ka gur î çi di xwest.

Li ber deriyê mala dapîrê cirnekê mezin yê avê hebu, dapîrê ji Keça Kumsor gut: "Keça Kumsor min duh goşt kelandi bu ava min goşt tê keland bêxe nav cirnê," Keça Kumsor cirnê mezin dagirt ji ava goştê kelandî, bi vî rengî gur li duv bena goşt hat u pîyê wî zeliqi u kete nav cirney da u xendiqî.

Keça Kumsor bi keyf xweşî qesta mala xwe kir u kesê ci nexwesî ne gihanê.



Красная Шапочка

Жила-была одна маленькая хорошенская девочка, и кто на нее не взглянет, всем она нравилась, а больше всех любила ее бабушка и души в ней не чаяла. Однажды подарила бабушка девочке шапочку из красного бархата, и была ей та шапочка настолько к лицу, что не желала она ничего другого носить, потому и прозвали ее — Красная Шапочка. Как-то раз говорит ей мать:

— Красная Шапочка, вот тебе кусочек пирога и бутылка вина, пойди-ка отнеси их бабушке. Она больна и слаба, пусть немного подкрепится. Ступай пораньше, пока жарко не стало, да иди скромно, как подобает, и с пути не сворачивай, иначе упадешь, разобьешь бутылку, и бабушке ничего не достанется. А как войдешь к ней в избу, не забудь поздороваться да сразу по углам не оглядывайся.

— Я все сделаю правильно, матушка, — сказала Красная Шапочка и попрощалась.

А бабушка жила в лесу, в получасе ходьбы от деревни. Только вошла Красная Шапочка в лес, идет ей навстречу волк. Но Красная Шапочка не знала, какой это злой зверь, и не испугалась его вовсе.

— Здравствуй, Красная Шапочка, — говорит он ей.

— И ты будь здоров, волк!

— А куда ты так рано путь держишь?

— К бабушке.

— А что у тебя под фартучком?

— Пирог да вино. Вчера мы пирог испекли, и теперь несу я его своей бабушке подкрепиться, ведь она больна и слаба.

— Красная Шапочка, а где живет твоя бабушка?

— Идти еще четверть часа по лесу, там под тремя дубами стоит ее дом, а чуть ниже орешник, ты наверняка знаешь, — сказала Красная Шапочка. Волк подумал про себя: «Какая милая девочка, вот будет лакомый кусочек, пожалуй, вкуснее старухи. Надо бы исхитриться, чтоб обеих схватить». И прошел он немного с Красной Шапочкой, а потом говорит:

— Красная Шапочка, смотри, какие чудные цветочки вокруг, оглядишься да полюбуйся! Разве не слышишь, как мило поют птички? Идешь ты так, будто спешишь в школу, а как ведь весело в лесу.

Красная Шапочка глянула и, когда увидела, как играет и танцует солнце в ветвях деревьев, и сколько вокруг растет цветов, подумала: «Если я принесу бабушке букет свежих цветов, вот она обрадуется. Час еще ранний, приду вовремя». Свернула с тропинки в лесную чащу и пошла по цветы. Сорвала она один цветок, и показалось ей, что чуть дальше растет цветок краше прежнего, и пошла она к нему, и уходила все глубже в лес. А волк направился прямиком к дому бабушки и стал в дверь стучать.

— Кто там?

— Это я, Красная Шапочка, принесла тебе пирог и вино, открывай дверь.

— А ты нажми на ручку, — крикнула бабушка, — я ослабла со всем, подняться не в силах.

Волк нажал на ручку, дверь отворилась, он вошел, не промолвив ни слова, кинулся сразу к кровати и проглотил старушку. Потом оделся он в ее одежду, надел ее чепчик, улегся в постель и задернул полог.

А Красная Шапочка тем временем цветы собирала, и когда нарвала столько, что едва могла унести, вспомнила про бабушку и направилась к ней. Удивилась она, что двери отворены, и когда ступила в избушку, показалось ей все каким-то странным, и подумала она: «Ах, Боже мой, мне так радостно всегда у бабушки, а сегодня совсем не по себе!» И крикнула:

— Доброе утро!

Но никто ей не ответил. Тогда подошла она к кровати, раздвинула полог, видит — лежит там бабушка, надвинула чепец на лицо и выглядит причудливо.

— Ой, бабушка, какие у тебя большие уши!

— А это чтобы мне лучше тебя слышать.

— Ой, бабушка, какие у тебя большие глаза!



- А это чтобы мне лучше тебя видеть.
- Ой, бабушка, какие у тебя большие руки!
- А это чтобы мне лучше за тебя взяться.
- Ой, бабушка, какой у тебя, однако, ужасно большой рот!
- А это чтобы мне тебя легче было съесть!

Сказав это, волк вскочил из постели и мигом проглотил бедную Красную Шапочку. Насытился волк вдоволь и улегся снова в постель, уснул и захрапел громким храпом. Тут проходил мимо дома охотник и подумал: «Как громко храпит-то старушка, надо бы заглянуть, всё ли с ней в порядке». Вошел он в избушку и, подойдя к кровати, видит — волк в ней лежит.

— Ах вот ты где, старый плут! — говорит охотник. — Долго я тебя искал.

Только хотел он прицелиться, как подумал, что волк, может, бабушку съел, и что можно ее еще спасти. Не выстрелил, а взял ножницы и стал вспарывать живот спящему волку. Как сделал он пару надрезов, видит — заблестела в животе красная шапочка, разрезал он еще дальше, и девочка выпрыгнула из живота и прокричала:

— Ох, как напугалась я, как темно было в волчьем брюхе!

А следом бабушка еще живая вылезла и едва смогла отдошаться. Красная Шапочка нанесла быстро булыжников, чтоб ими брюхо волка набить. Тут проснулся он, хотел было встать, да камни были так тяжелы, что тут же он грохнулся наземь и дух испустил.

А все трое очень обрадовались: охотник снянул с волка шкуру и пошел с ней домой, бабушка съела пирог и выпила вина, что принесла ей Красная Шапочка, и почувствовала себя лучше, а Красная Шапочка подумала: «Уж больше я в жизни никогда не сверну с дороги в лесу, коли матушка мне воспретила».

Поговаривают, что однажды, когда Красная Шапочка снова несла бабушке гостинцы, заговорил с ней другой волк и хотел было ее увлечь разговорами в лес. Но в этот раз Красная Шапочка была начеку и пошла своей дорогой, а бабушке рассказала, что повстречался ей

волк, поздоровался приветливо, но глядел при этом такими злыми глазами, что приключись это не на открытой дороге, а где-нибудь поодаль, то обязательно сожрал бы ее.

— Давай-ка, — говорит бабушка, — запрем двери, чтобы не смог он сюда попасть.

И тут вскоре стучится в двери волк и говорит:

— Открой мне, бабушка, это я, Красная Шапочка, пирог тебе принесла.

Они притаились и не отворили дверь. А волк начал слоняться вокруг дома, потом запрыгнул на крышу и задумал дождаться вечера, когда Красная Шапочка домой отправится, подкрасться к ней в темноте и съесть. Но бабушка догадалась, что было у него на уме. У дома же стояло большое корыто из камня, и бабушка говорит внучке:

— Возьми-ка ведро, Красная Шапочка, да наноси в то корыто воды, в которой я вчера колбасы вываривала.

Красная Шапочка стала воду носить, пока то огромное корыто не заполнилось до краев. Тут колбасный запах удариł волку в нос, притянулся он, глянул вниз и вытянул свою шею так, что держаться уже не смог, повалился да грохнулся с крыши прямо в большое корыто и утонул. А Красная Шапочка вернулась счастливо домой, и никто ей больше с тех пор обиды не причинял.



Gabadhii koofiyada gaduudneed

Berri hore waxaa jirtey gabar yar oo qurux badan, taasoo dadkoo dhan markey arkaan ay ka heli jireen, laakiin waxaa aad usii jeclayd ayeydeed, markaa ayeydeed may garanayn waxay siiso inanta ay ayeeysa u tahay. Kadib waxay hadiyad ku siisey koofiyad dharkeedu ka samaysan yahay maro jilicsan ooguduudan, waayo iyadeey kusoo baxdey, oo mayrabin wax kale inay xidhato, sidaa darteed ayaa loogu magac daray gabadhii koofiyada guduudneed.

Hooyadeed baa ku tiri” kaaley” koofiyad guduudaneey, hoo u gee doorshahan iyo dhaladan sharaabkan, ayeeydaa: waayo waa daciif wayna xanuunsanaysaaye, wayna ku farxi doontaaye; una naxariiso oo maqal uguna salaan, tartiibna usoco, hana ordin, hadii kale waa kufaysaa, dhalada sharaabkana way kaa jabaysaa kadibna ma haysato waxay cabto ayeyeo.”

Koofiyad guduudeey waxay tiri „ balan baan kaa qaadayaa inaan si wanaagsan u ilaaliyo alaabta” iyadoo gacanta ka salaamaysa hooyadeed. Laakiin ayeeydeed waxay degen tahay baadiyaha, taasoo u jirta saacad barkeed tuulada. Markii ay timid koofiyad guduudey duurkii baadiyaha, waxay la kulantey waraabe .Laakiin koofiyad guduudeey maysan ogeen inuu waraabahani xayawaan khatara yahey, sidaa daraadeed kamey baqayn. „ Maalin wanaagsan koofiyad guduudey ayuu ku yiri waraabihii” „maalin wanaagsan waraabe ayay ugu jawaabtey” „ xageed u kalahaysaa koofiyd guduudey subaxan ayuu waydiiyey waraabihii” „ ayeeydey ayaan usocdaa ayey ugu jawaabtey” „maxaa ku wadaa maradaan ayuu waydiiyey waraabihii” „ doorshe aan shalay samaynay iyo sharaab, kuwaasoo nafaqo jirkeeda wax u taraya ah ayaan uwadaa ayeydeey” „koofiyad geduudaneey halkee degan tahay ayeeydaa?”ayuu waydiiyey waraabihii „ shan iyo tobant daqiqo ayaa dhinaca duurkha baadiyaha loo soconayaa, sedexda geed ee waaweyn hoostooda ayuu ku yaalaa gurigeeda dhulkana waxaa daadsan qolofta looska, „adigu taas waad og tahey” ayey tiri koofiyad guduudey.

Waraabihii wuxuu ku fikireay isagoo isla hadlaaya yiri inantant yar ee jilicsani aad afka gashatid; waana inaan jar udago sidaan ku qabsan lahaa.”

Waraabihii markuu xoogaa sii raacey koofiyad geduudey isagoo lahadlaaya ayuu ku yiri „koofiyad guduudey, fiiri ubaxaa qurux badan, ee hareeraha kaa xiga maxaad u daawan waydey? Wuxaan u maleenayaa inaad maqlayn codka quruxda badan ee shimbiruhu ku heesayaan? Wuxaan usoconaysaa adiga sidii qof aroortii uskuulka ku socda oo hursdaysan, iyadoo halkan duurka laga helayo waxyaabo xiiso badan oo lagu qoslo.“

Indhaha ayey isku qabatey koofiyad guduudey kadibna markii ay kala qaadey iyadoo aragtey inay qoraxdu geedadka dhixdooda ka ifayso oo ubaxyo qurux badaan yaaliin ayey ku fakirtey iney ayeeydeed ubaxyo qurux badan u gayso say uga farxiso; ileen wali waqtii fiican ayaan haystaaye,“ kadibna duurka ayey gashey sidey ubaxyo u raadiso. Kadib markuu ubaxu ka jabo waxay sii raadisa mid ka qurux badan kann hore ee jabey taasoo keentay inay is aragto iyadoo dhax taagan dhaxbartanka duurka.

Waraabihii lakin wuxuu aadey dhinicii guriga ayeeydeed kadibna wuxu garaaceya a lbaabkii. „ yaa garaacaya?“ ayey tiri ayaydii, „koofiyad guduudey“ oo doorsho iyo sharaab kuu wada, ee fur albaabka.“ „soo riix bas birta albaabk, anigu qof daciifa oo istaagi karin baan ahay. ayay ku jawaabtey ayeeydeed, waraabihii birtii albaabka ayuu soo riixay wuuna soo galay isagoo dhinicii sariirta ayeeydeed ukacay isagoo la hadlin, ka dibna ayeeydii buu laqey. Kadibna wuxuu qaatey dharkeedii, oo uu gashaday, iyo masarkiina madaxana wuu xidhay sariirteedii, ayuuna ku seexdey, isagoo daaha sii deesanaya.

Koofiyad guduudey siday u raadinaysay oo uguranaysay, ubixii ayay aragtey inay ku bateen, oo ay qaadi ka rayn, ayay soo xasuusatay ayeeydeed, oo tiri hada waa inaan aado gurigii ayeeyo, oo dhiniciisa u dhaqaaqdey. Weey layaabtey guriga albaabkiisa oo furan markii ay soo gashayna, waxay aragtey gurigii oo si kale ah, iyadoo ku fikiraysa ayey tiri „Alaa gurigu cabsi badanaa maanta sida caadiga inaan ayeeyo u imaado waan jeclahaye“ Ka dib dhinicii sariirta ayey aadey daahiina dhinac ayay uriixdey:halkaa waxaa jiiftey ayeeydeed oo masarkii wajiga ku qarisey, waxayna araktey iyadoo si kale u eg. „ Alaa ayeeyo dhagahaagu waawaynaa!“ „ Sidaan adiga si fiican kuugu maqli karo“ „Alaa ayeeyo indhahaagu waa waynaa“ „sidaan adiga si fiican kuugu arki karo“ „Alaa



ayeeyo gacmahaagu waa waynaa” „sidaan adiga si fiican kuuou qabsan karo” „Lakin ayeeyo afkaagu cabsi badanaa oo waynaa” „sidaan adiga si fiican kuugu cuni karo” kadib markuu waraabihii intaa yiri ayuu sariirtii kasoo boodey oo kusoo boodey miskiintii koofiyad guduudeey oo uu laqey. Markii uu helay wixii uu rabey ayuu sariirtii dib ugu noqdey oo uu seexday oo uu bilaabay inuu kor u khuuriyo. Nin ugaadhsade ah ayaa soo ag maray guriga agtiisa ka dibna wuxuu maqlay codkii khuurada oo dheer wuxuuna yiri sidan umay khuurin jirin islaantan ee aan soo fiiriyo inay wax ubaahan tahay. „markii uu guriga soo galayna wuxuu arkay sariirtii oouu jiifo waraabihii. „Ma adigaa,” ayuu yiri ninkii ugaadhsadaha ahaa, „wax badan ayaan ku raadinaayey.” Markuu qorigii xabada diyaarsadey ayuu isqabtey oo yiri hadaad xabada ku dhufatid islaantii uu laqay ee calooshiisa ku jirta ayaad dhaawacyaaye ha ku dhufan xabada marka hore sidaad u badbaadisid,kadib wuxuu qaatey maqas wuxuuna bilaabey inuu caloosha ka jeexo waraabihii hurdey.

Markii uu caloosha jeexay ayuu arkay koofiyad guduudan oo ifaysa kadibna hore ayuu usii jeexay caloosha waxaana halkaa kasoo boodey gabadhii yareed,kadibna waxay tiri „ Alaa cabsi badaneedaa oo madoobeedaa calooshu waraabuhu” kadibna waxaa halkaa iyadana kasoo baxdey ayeeydii oo nool lakin aan neefsan karin. Koofiyad guduudeey isla markiiba waxay soo qaadey dhagaxaan badan,oo ay ku buuxisay calooshii waraabaha,markii uu soo kacay waraabuhu wuxuu is yiri markiiba bood lakiin dhagaxaantii culayskeedii ayuu qaadi kariwaayey dhulka ayuu ku dhacay kadibna wuu dhintay.

Sadexdoodiiba aad ay u farxeen; ninkii ugaadhsadaha ahaa wuxuu helay maqaarkii waraabaha, ayeeydiina doorshihii iyo sharaabkii ay ukeentay koofiyad guduudeey ayay cuntay oo cabtay,wayna ku fiicnaatay, Koofiyad guduudeey ayaa ku fikirtay,” dhibaatadan duurka kaa soo gaadhay oo dhan kuguma dhacdeen hadii aad hooyadaa maqla lahayd.”

Waxaa kaloo la sheegay oo jirtay mar inay koofiyad guduudeey oo doorsho u wada ayeeydeed uu waraabe kale la hadlay,oo ku yiri isoo raac anaa jidka aqaane. Lakin koofiyad guduudeey way diiday inay raacdo, kadibna ay dariiqeedii ayay raacday ayna usheegtag ayeeydeed inay waraabe dariiqa kula kulantay, kaasoo. kuyiri waxaan kuu rajaynayaan

maalin wanaagsan,lakin indho xun ayuu igu eegay: „hadii jid wayn oo dadku marayaan jiri lahayn, wuu i cuni lahaa“. “Kaalay,” ayay ayeeydeed tiri „waxaan doonaynaa inaan albaabada xirno, siduusan noogu soo galin waraabuhu.“ Ka dib waraabihii ayaa soo garaacay, isagoo dhahaya „ iga fur ayeeyo waa ainiga koofiyad guduudeey, oo kuu wada doorsho.“ Lakin way Albaabkana waa furi waayeen, waraabihii xumaa wax badan ayuu guruga kusoo wareegay, ugu dambeentiina guriga xagiisa sare ayuu kasoo galay, wuxuuna rabay inuu sugo ilaa habeenkii inta ay gurigeedii ku noqonayso koofiyad guduudeey,ka dibna uu tartiib u daba galo, oo uu habeenka madoow jidka ku cuno . Lakin ayeeydii ayaa dareentay waxa uu damacsan yahay waraabuhu. Halkaa albaabka hortiisa waxaa yaalay dhagax wayn oo bulukeeti ah oo dhexda ka godan oo wax lagu kariyo ; waxyna lahadashay gabadhii yareed (koofiyad guduudeey) „ qaad baaldigan aan shalay hilibka duuban ku kariyay, ay biyihisu karkarayaan kuna shub dhagaxa bulukeetiga. „koofiyad guduudeey biyihii ayay dhurtay ilaa uu ka buuxsamo dhagaxii bulukeetiga waynaa ahaa. Urtii hilikii duubnaa ee karkarayay ayaa sanka ka gashey waraabihii, urtii siduu usoo dabagalayey kama dambaystii luquanta usoo dheereenayay, oo is hayn waayey ayuu sambariixday: siduu usoo sambariiraxanayay ilaa uu kasoo dhaco guriga xagiisa sare ee uu saarnaa kuna soo dhaco dhagax bulukeetigii waynaa ee biyuhuna ka buuxeen oo uu ku dhinto. Koofiyad guduudeey iyadoo faraxsan ayay gurigeedii aadey, cid kale oo waligeed wax dambe ku samaysana majirin.



ՓՅԺԻ ՓՈԾ

ԿՈ ՕԼԵԴԻ ԻՔ ՀԱ ԱԽՆ ԱՀԱՔ ՈՒ ԻՐ ԱԲՔՇԱ: ՈՒՆՔ ՔԱՄ ԿՈ ՓԱԾ
ԱՊԵՑՊ ԴԱՇՎ ԳՈՅ ՆՇՅ: ԿՈ ԴԱՇՎ ՓԱԾ ԱԽԱ ԱՆԺԵ ԿՅՈՒՍՈ
ՔՈՎԻ ԱՌ:

ԻՔ ՄԱՊԱՏ ԳՈՅ ԻՔ ՔՅԵՒ ՓՈԾ ԿՅՈՒ ԿՈՒ: ՃՈՒՓ ՀԵՊԱՄԱՆ ԻՐԱՆԱ
ԴՐԱՇ ԿՈՎԻ: ՈՒԽՄ ՔԱՄ ՈՒՆ ՈՐԴ ՈՐԴ ՓՅԺԻ ՓՈԾ ԴՊԱՇ ԴԱՇՎ
ԿՈՎԻ:

ԻՔ ՄԱՊԱՏ ՀԵԶ ՅԱՌԻԵ ՔՅԵՒ ՓՈԾ ԿՅՈՒ ԿՈՎԻ ՔԵՒ ՀՈՒՇԵՆ ՏԱՄԱՆ
ՄԵԶ ԱԽԵ: ԳՈՅԵՒ ՈՂԱԿԱՄԱՆ ՈՂԱԿԻՄԱՆ ՄԱԾԱ ԻԴԱՇԵ ԴԻՀԱ
ՈԼԵՒ: ԹԻԵ ՔՅԱՄ ԹՈՒ ԷՇՄ: ՈԾՈՇ ԻԴԻՀ ՀԵԽԱ ՓՈ ՀԱԼԻ
ԻԴԻՀ ԱԼԻ, ՀԵՇԴՐԵ ԿՅՈՒՇ ՀԵԴ ՄԵՖԻ. ԱԼ ՄԱՄԱՆ ՀԵԴՎՈՒ ԳՈՅԵՒ
ԴՅԵՒ ԿՈՎԻ ԿԵՍԱՄՈՎԻ ԱԲ:

ԻՄԱԿ ՔԱՄ ԴՈ ԴԻ ԹՈՒՇԱՆԻ, ԻՄԸ ՀԵՅԸՆ, ԹՈՂԱ ՀԵԴՎՈՒ ԱՇԵՆԴՈՎ
ԹՄԴՆՔՎ ԻԴՈԾ ԱՅ ՈՐՄՊԱ ԳՅ ՀԵԶ ԱԼԵ ԱԼ ԱՌԱՐՈՒՄ:

ԳՈՅ ՄԱ ԱՐԵ ԱՊՆՈՒ ԱՈՒԻ ՈՒ ԿՈՒ ՔՈՇԻ ԳԵՎ ԻԼԱՄՑԻԿ ԱԿԸՆՎ ԱՅ ԿՅ.
ՅԱՌԻԵ ՔՅԵՒ ՓՈԾ ԳՈՅ ԿՇՈ ԹՈՆ ԹՈՆ ՀԵՄՎ ԴԻՀ ՀԻՇ:;
ՅԱՌԻԵ ՔՅԵՒ ՓՈԾ ԿՇՈ ԴԻ ԴԻՀ ՈՇՈՒՆՁԵ ԻԿԱ ԹՈԿ ՈՂԵՇՎԱՐ ԳՅՎ
ՀԵՇՆԻՔՆ:

<< ՅԱՌԻԵ ՔՅԵՒ ՓՈԾ ՃՈՒՓ ՄԱԾԻ ՈՂ ՐՓՆՔԱԾ ԴԻՀ ՈԼԵՒ
ՈՆՊԱՀ ԳՈՅ ԶԻ ԴԻՀ ԱԼԻ, ՀԵԴՎՈՒ ԳՈՅ ԳՈՅԵ ԱԼ ՄԱԼԵԴՐ: >>

<< ԱՐԻ, ԱՇՈՆԻ, ՀԵԺ ԺԱՌԻ, ԱԼԻ, ԺԱՌԻԵՆ ՄԵԶՆ ԴՄԱԼ
ԳՈՅԵ ԻՇՈՒՆ ԿՈՎԻ ԿԵՍԱ ԻՇՎԱՆ ՈՂԵՐ ՈՂԵՐ ՈՂԵՐ: >>
ԳՈՅԵՒ ԱՌԵ ԴՎՄՈՒ ՈՂ ԳՅ ԸՊԱ, ՈՂԴ ՄԵԴ ԱՐ ՄԵՇՄ, ԱՊՆՈՒ ԹՈՆ ԴՐԳԱԿ: ԳՅ
ԳՈՅԵ ԴԻ ԴԻՀ ՈՂԵՐ ԳՈ ՀԱՎՄՎ ԴԻՀ, ՀԵԿ ԱԼՎ ԻՄԱԿԻՐ ԱԿԸՆՎ ԴԱԾԱ
ԴԻՄՎ ՀԻ ՈԼԵՒ:;

ՀԵԺԵ ԳԵՆԴ ՅԱՌԻԵ ԱՂԱԾԻ ԴԻՇՎ ԳՐԵՆ ԱՅ ՈՐՄՊԱ ԴԻՀ ՅՆՈՒ ԴԻՇՈՒ:
ԿՈՒԴ ԱՀԱՇ ՈՂԵՐ ԿՈՎԱՆ ԹՄՈՒՆ ԹՄՎԸ ԱՅ ՈՂ: ՈՂԻ ՈՐԴՆՔՎ ԻԿԻ ԱԼՆ ՈՂ:
ՓՀԱԼ ԹՈՒ ՔԵՐ ՄԵԴ ԹՄՈՒՆ ԴԱՌԻԿ ՅԱՌԻԵ ՔՅԵՒ ՓՈԾ ՈՂ, ԿՈՒ ՀԱՌԵ

መልከትን ዝግቃና መሰኑበትን አለም ይመለከሁ፡ ከምኑ ድጋግጣ እናሽቱ ለጠበቃ
ዓደዋናን ከነደረ ቦክና መፈርር ደርሱ ከምዘላዎን ስማይና ይ ቴልልጠ?::
እብ ገብ ገብ ከተ ነገር በስተቀር አየ በለ፡ ላክ ከምኑ በትምህርቱ ታከድሞ ቅስ አሳይ
ትከዳ አለሁ፡ ዘኢስተር ቁይሳ ቅብዕ ገልፏል ወሰንጠሙት ፍይ ዝካይ በርሃን ወሰንጠረቁ,
ዓይና ዓመተኑ፡ አብቱ ሆኖ የገዢ እቅዱልኝን ዕምባብታት ምስ ለአየት ፍሽነ አል፡
ቍጻጻቢ ንግባያ ከውለደል አሉን አላ አሰቦት ከተጻጻቢ እይ ከኙ፡

ብንገጥ አብዕ ለገብ በምጽድ ቤቱ አሉን በለት፡ አብቱ ለገብ እንዲከለት ፍብቱ ዕባባታት
አይከደት ከተኋሪ ይመረት፡ ይብቃ በምርካም በጥቶም ፍብቱ ተርጉት፡
ከምዘላኝነው አኔ ቅክ ስብ እና ማሻሻል ስብ ስብ ተርጉት አበላ፡ መን ተብል በለት
ዝኢስተር ቁይሳ ቅብዕ እየ አሉ መለሰ፡ ወይኝን ስብስተኛን ሲሆ እየ መሻ ካደተለያ፡
መሽንጻ ማሻሻል አልፈልም እና በማሻሻል ስልጣንከምኑ ወጪኑ አይከለልን እየ በለት ፍብያ፡
እኔ ቅክ ነኔ መሽንጻ ማሻሻል አልፈልም ምስ ከይኖ ቅስ አሉ ፍብቱ መደቀሰ አትም
ነታ ፍብያ በለኝ፡

ድአኬኬ ከፍናን ቅቡቃን ተከኋና መግራይ ዕክና አብ ዓይነት ተጋድመ፡
ዝኢስተር ቁይሳ ቅብዕ እጥም ዕምባብታት ምስኑ ከሰብትናን ከብ ዓቅማ ለአልፏል ምስተሰከመት ጉባዩ
ዘከረች እጥም ፍብቱ ስብ ስብ እጥም እና ዓይነት ተጋድመ፡

ኩይ ስብ ማሻሻል ተለኋላ ማሻሻል በምክሩኑ ተገሮም ገመሸጻ እተወቃ፡ አካሽና ነገር
ዘይተፈምድ እንታም እና በለት፡ የባዕላ ቅክ ምስ ፍብያ ምክን እና ዓይነት ከመዘጋጀነት ለመግ
መሻሻል፡ እንታይ ዓይነት ስምዕት እናይናን በለት፡
ከምድ አይርሱ እና ከክ ወመሂት የኋ መልሰ እይረከበትና፡ ቅክ ስብ መደቀሰ በምክና
ተሽናና ተጋድመ ለከበት የኋ ካለ ዓይነት ተመሳሳ እበረት፡

አዋጅ ፍብያ እንታይ ይኩ እነዚህ ገዢና? በለት
አው በጥበስ ስብ ስብ
እንታይ ይኩ ፍብያ ዓይነት በለት
ምእንታን በዘመና ከረከኬ ወቅበትና
ግን ፍብያ እና ስብ ገዢና?
በዘመና ገዢና ወቅበትና
አዋጅ ግን ፍብያ ከፍርድ ገዢና እና አለሁ
በዘመና ገዢና እና ስብ
ዝኢስተር ቁይሳ ቅብዕ ከብ በለኝ ወሆን፡



እኔ ቅዱ የሆነው ምስክርቃብ በዝርዝር ዓምር ምስክርቃብ ፕሮ፲:: እኩ ውስኬ በኋላ ማዘጋጀል:: ዓምር ለማሬ:: እኔ አረሱት ሰቦዬቱ ትስክርቃብ አለ:: በዚህ ነገር ዘመኖች አንተልደም ክፍል አሉ በላ:: የኩ አኩ ክፍል ምስክርቃብ ቅዱ አኩ ውስኬ ተጠሪው ሌሎች::

አብዛኛ ወርሃዊነት ዓይነው ቁጥር ስምር:: ከዚ ተረካኩ ነዋሪ ክፍኑ በላ::
ድስታዎች ተከለ ክቀት ዓለየ:: የኩ ቅዱ ውስኬ ሰቦዬቱ ትስክርቃብ አለ:: በሰብ::
በሂዱዎች ወጥ ትሁልዎች ትክዎች በላ:: እንከይቶከለ መቀባሪው አውዳቸው ዓይነው አይ
ቁጥሩ ክብሩ ምጥጥሱ ፕሮ፲::

እንዲጠበቅ ምስክርቃብ ዘለዎች ቁጥሩ ቁጥሩ ሌሎች:: ከዚ ክብሩ ቅዱ ምስክርቃብ ውስኬ
ሰንጻድ አኩ ክብሩ ቅዱ ክመሮ ወልማት አየ በላት::
ድስታዎች ከዚ አኩ ውስኬ ሂዱዎች ወጪ:: የኩ ምስክርቃብ ውስኬ ነበረ::
በድስታዎች ዘለዎች ቁጥሩ ቁጥሩ ውስኬ ሂዱዎች ከዚ አኩ ክብሩ ምስክርቃብ አውዳቸው አኩ ክብሩ
ቁጥሩ መለያም ክብሩ ሰራተም:: በድስታዎች ወጥ ቅዱ ተበረጋለ ክከይድ ዓለየ የኩ
አቶም አኩማን ክብሩ ሰላዘነበኩ ተመለፈ ወደቀ አዴቀ ከኩ አለፈት::

ድስታዎች ሰላዘነቸው በጣም ተተክለ:: የኩናይ ዓይ ቅዱ ቁጥሩ ትስክርቃብ ውስኬ
በዚ ከዚ:: ዘለዎች ቁጥሩ ቁጥሩ ምስክርቃብ ስተባለትን ወይም ምስክርቃብ ውስኬ
በርተቀትን ነበረ ተመልከት:: ዘለዎች ቁጥሩ ቁጥሩ ከዚ አተከሳቢበዋ አይ ነረፈ ነረፈ
እንከለ በኋላ ገር ክከይድ እኩረን በላት::

ከልጻዎች ዘለዎች ቁጥሩ ቁጥሩ ስተባለትን ወይም ከዚ መለፈ ከተተልፈ አቶም እኩ
ከል ቅዱ እኩረን ከዚ መግኘ ከኩልም ዓይ:: የኩ ዘለዎች ቁጥሩ ቁጥሩ
ትም እኩ መግኘ ቁጥሩ:: እኩ ቅዱ ክም ነረካኩ እኩ ነረፈ ነረፈ:: ክመሮ ወጪልኩ
ከምዝበባን በኋላ መግኘ ዓይኑ ጉዳ ክምዝበባድ:: ከዚ ባለድ መግኘ አንተዘይኩበ
ከበላቸኩ ይከለል ክምዝበባር ነረፈ::

ማዳ ዓብቃ ገርና ክንቀጽዋ አሉና ተሞታይ እኩ ቅዱ ክይተውና በላት:: ነዋሪ
ከይደኑኩ ከዚ መግኘ ቅዱ በላ ክልተኩ ዓይና እኩ ዘለዎች ቁጥሩ ቁጥሩ
አየ ስተባለትን ወይም አቶም እኩልኩ እሉኩ በላ::

ከልቸኩ ወለሁንኩ ክየድመዋ ማዳ ክይከራቸ ሰቃ በላ:: ቅዱ ቁጥሩ ነታ ገብ
በተተክ ሰራ ከዚ ተፈለ እኩ ሰራ ከዚ ዓይ:: እኩ ክፍኑ ክይበው መረጃ::
ከዚ ዘለዎች ቁጥሩ ቁጥሩ ምስክርቃብ ስተባለት ተሞላለ:: ምስክርቃብ ውስኬ ወልማት አኩሁላለ ክበላቸ::

ՊԳ ԳՊԾ ԱԺՀԻ ՈՂՈՒՏԱՄՈՒՔ ԴԱՌԴԵՐ ՓԵԼԻ ՔՈԾ ԶՎՈՅՆ: ՀԵ: ԴՆԻՆԱՐ ԿԹՈՑՀԱՅ
ԴՄՈՂ. ՈՉ ՄՈՀՔ ՀՊՈԱԼ ՆՀՊ ՀԵ: ՊՊՅՄԸՀՔ ՀՊՈՒ ՄԾՖԸ ՀԳՈՈՈՅ ՈՂԺ::
ԴՆ ԻԿ ԻՆՈ ՀԵ: ՄԾՖԸ ԸՆԻ ԱՄՈԱԼ ՀԳՈՈՈՆՆ: ՀԵ: ԸՆԻ ՄՈՀՔ ԴԱԾԼ.
ԻՆՈ ՀԳՈՅՆ ՔՇՈ ՈՂԺ: ՔՇՈ ԸՆԻ ՈԾԵՅՄ ԴԺԻՒ: ԻՆՈ ՀԴՊԸՆ ԻՐԳՈՒ:
ԻՐՈՒ ԱՇԽ ՌԴԻ ԻՌՈ ԾՄԸ: ՄՈՎ ՄՊԱԼ. ՈՀՆ ԻԿ ԻՌՈԸՆ. ԱՇԽ ԻՐՈՒ
ՄԾՖԸ ԸՆԻ ՄԾՔ ՊՈՒ::
ԴԱՌԴԵՐ ՓԵԼԻ ՔՈԾ ԱՂՈՂՊ ԴԿԴՆ ՀՈ ՄԿ ԻԾԴ: ԲԺԱՆԿ. ՊԼ ԶՊ
ՀՅՇՈՊՄԴ::



Kırmızı Başlıklı Kız Masalı

Bir zamanlar küçük ve tatlı bir kız varmış; kim görse ondan hoşlanırmış, özelliklede büyükannesi. Öyle ki, torununa ne vereceğini bilemezdi. Bir keresinde ona kırmızı kadifeden bir başlık hediye etti. Şapka kızı o kadar yakıştı ki, başından çıkarmaz oldu. Bu yüzdende herkes ona Kırmızı Başlıklı demeye başladı. Bir gün annesi ona, "Gel bakalım Kırmızı Başlıklı, şu kurabiyeyle şarabı büyükannene götür. Kadıncağız hasta ve halsiz; bu ona iyi gelecektir. Acele et ki, sıcak basmadan oraya varasın. Anayoldan ayrılmak sakın, oraya buraya sapma. Yoksa şىşeyi düşürüp kırarsın; büyükannende şarapsız kalır. Eve girince günaydın demeyi unutma, her köşeyede bakmaya kalkışma!" dedi.

"Merak etme" diyen küçük kız annesiyle vedalaştı.

Büyükannenin evi köyden yarı saat mesafedeki ormandaydı. Kırmızı Başlıklı ormana dalınca kurtla karşılaştı. Ama onun ne kötü bir hayvan olduğunu bilmediği için korkmadı.

Kurt: "İyi günler Kırmızı Başlıklı" dedi.

"Teşekkür ederim, kurt kardeş".

"Sabah sabah nereye gidiyorsun böyle?"

"Büyükanneme".

"Ne taşıyorsun önlüğünün altında?"

"Kurabiyeyle şarap. Kurabiyeyi dün yaptık; bu, hasta büyükanneme iyi gelecek".

"Kırmızı Başlıklı, senin büyükannen nerede oturuyor?"

"Ormanda, on beş dakika daha gidersen, üç tane kocaman meşe aacı görürsun. Evi hemen onların önünde, etrafında da fındık ağaçları var."

Kurt: "Şu körpe kız tam dişine göre; eti, yaşlı büyükanneden daha lezzetli olmalı. Kurnaz davranışınsan, ikisini de ele geçirirsin" diye aklından geçirdi.

Bir süre beraber yürüdüler. Bir ara kurt, "Kırmızı Başlıklı, etraftaki şu güzel çiçeklere baksana! Kuşların nasıl civildadığını da duymuyorsun galiba? Sanki okula yollanır gibi almış başına gidiyorsun; oysa orman ne kadar hoş" dedi.

Kırmızı Başlıklı gözlerini şöyle bir açtı. Güneş ışınlarının güzel çiçekler arasında nasıl oynadığını görünce, "Büyükanneme bir demet çiçek

götürsem hoşuna gider. Henüz vakit erken; oraya zamanında varırım” diye düşündü. Ana yoldan çıkarak çiçek aramaya koyuldu. Birini kopardıktan sonra on dan daha güzel olabilecek ikincisini bulmaya çalışırken ormanın derinliklerine dalıverdi.

Bu arada kurt doğru büyükanne nin evine gitti. Kapıyı çaldı.

“Kim o?”

“Benim; Kırmızı Başlıklı. Sana kurabiyeyle şarap getirdim, aç kapıyı”.

“Mandalı bastır! Ben çok halsizim, kalkamıyorum” diye cevap verdi yaşlı kadın. Kurt mandalı bastırdı, kapı açıldı.

Hayvan hiçbir şey söylemeden, doğru büyükanne nin yatağına giderek, zavallı kadını yutuverdi. Sonra onun giysilerini üstüne geçirerek, başörtüsünü de başına takti. Daha sonra da yatağa yatarak, perdesini çekti.

Kırmızı Başlıklı da yeterince, hatta taşıyamayacağı kadar çok çiçek topladı. Derken büyükannesini hatırladı ve hemen yola koyuldu. Sokak kapısını açık bulunca şaşırıldı, içeri girince bir tuhaftı hissetti. Kendi kendine: “Bana da ne oldu? Neden içime korku düştü ki? Oysa ben buraya hep seve seve gelirdim” diye söylendi. Ve “Günaydın” diye seslendi. Cevap alamadı. Yatağa yaklaşarak perdesini açtı.

Büyükanne orada yatmış, başörtüsünü de iyice yüzüne kapatmıştı, yani biraz tuhaf görünüyordu.

“Aaa, büyükanne, senin ne kadar büyük kulakların var!”

“Seni daha iyi duyayım diye”.

“Aaa, büyükanne, senin ne kadar büyük gözlerin var!”

“Seni daha iyi görebileyim diye”.

“Aaa, büyükanne, senin ne kadar kocaman ellerin var!”

“Seni daha iyi yakalayayım diye”.

“Ama büyükanne, ağızin ne kadar da büyük!”

“Seni daha iyi ısırayım diye”

Ve kurt, bunu söyler söylemez, zavallı kızçağızı yutuverdi.

Karnı iyice doyukturken sonra da yatağa yattı, uykuya dalarak horlamaya başladı. Bu arada evin önünden bir avci geçmekteydi. “Yaşlı kadın nasıl da horluyor; git bir bak bakalım bir şeye ihtiyacı var mı?” diye aklından geçirdi. Eve girdi ve yatağa yaklaşlığında kurdu gördü. “Seni burda buldum, namussuz! Çoktanrı ariyordum!” diye söylendi.



Tam silahını doğrultmuşken düşündü. Kurt büyükanneyi yutmuş olabilirdi.

O zaman henüz onu kurtarabilirdi. Ateş etmeyip eline bir makas aldı ve uyuyan kurdun karnını kesmeye başladı. Biraz kesince Kırmızı Başlıklı'nın başı göründü; derken ufak kız dışarı sıçrayıverdi. "Uüü-üff, amma korktum! Kurdun karnı çok karanlıkmiş" dedi. Derken büyükanne de canlı olarak kurtarıldı; zor nefes almaktaydı.

Kırmızı Başlıklı hemen kocaman taşlar toplayıp onlarla kurdun karnını doldurdu. Kurt uyandığında yerinden fırlamak istedi, ama taşlar o kadar ağırdı ki olduğu yere çöküverdi ve öldü.

Üçü de çok sevindi.

Avcı kurdun postunu yüzüp evine götürdü. Büyükanne Kırmızı Başlıklı'nın getirdiği kurabiye yiyp, şarabı içerek kendine geldi. Ama küçük kız kendi kendine;

"Bir daha ömrüm boyunca doğru yoldan ayrılmam; annem haklıymış" diye söylendi.

Bu öyküyü başka türlü de anlatırlar: Bir gün Kırmızı Başlıklı yine büyükannesine kurabiye getirdiğinde, bir başka kurt karşısına çıkarak, onu ana yoldan uzaklaştırmak istedi.

Ama küçük kız buna kanmayarak yoluna devam etti ve büyükannesine, kurda nasıl rastladığını, onun kendisine nasıl "Merhaba" dediğini, ama bakışlarını hiç beğenmediğini anlattı.

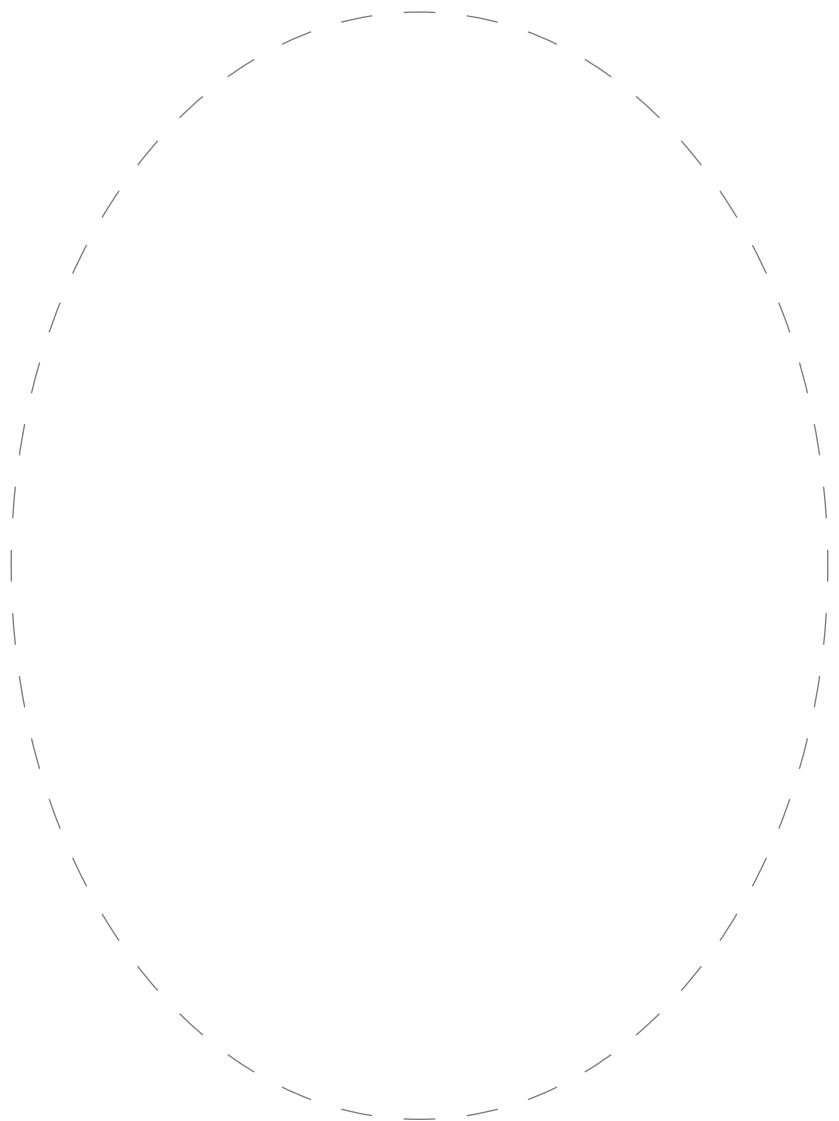
"Yani ana yolda olmasaydık herhalde beni yerdi" diye ekledi

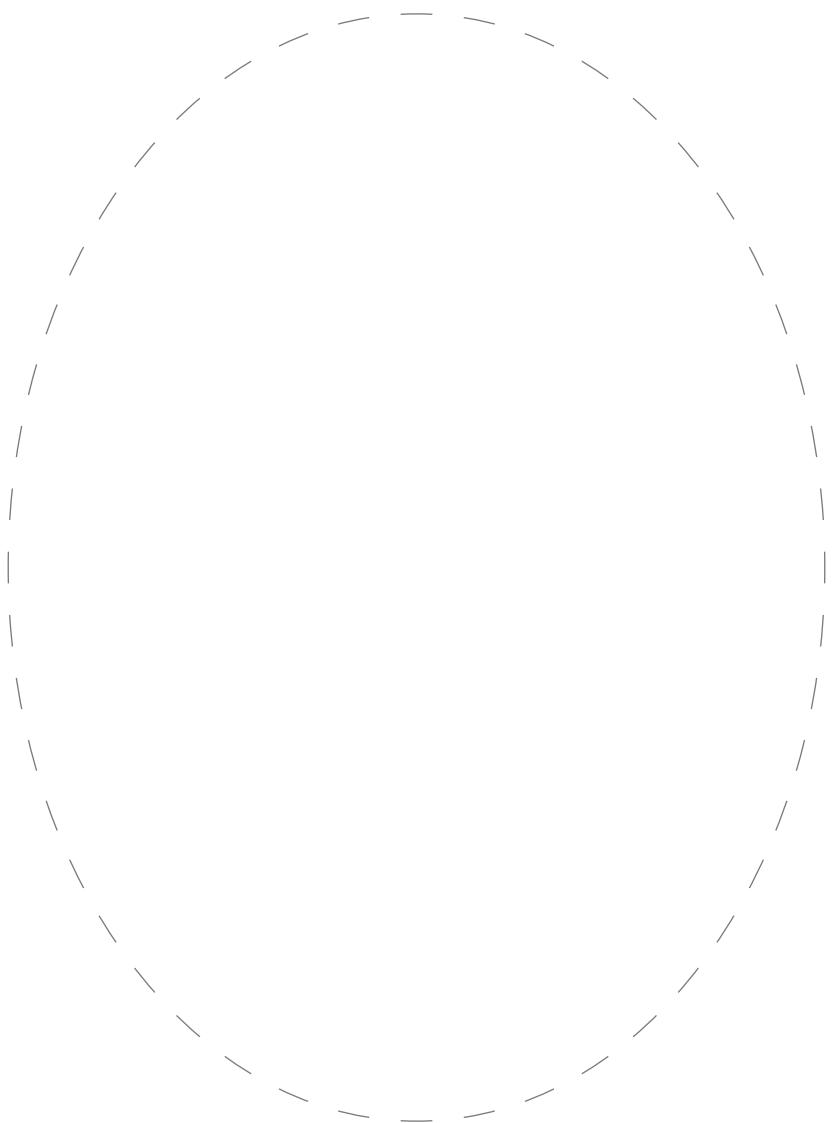
"Gel" dedi büyükanne, "Şu kapıyı kapayalım da içeri girmesin!"

Az sonra kurt kapıyı çalarak, "Aç kapıyı büyükanne, ben geldim!

Kırmızı Başlıklı! Sana kurabiye getirdim" diye seslendi. Büyükanneyle torunu sustu, ama kapıyı açmadılar. Bunun üzerine kurt evin etrafında birkaç kez döndükten sonra, dama çıktı; Kırmızı Başlıklı'nın eve dönüşünü bekledi.

Küçük kızın peşinden giderek, onu karanlıkta yemek istiyordu. Ama büyükanne onun niyetini sezdi. Evin önünde büyük büyük taştan bir yalak vardı. Torununa dönerek, "Kovayı al yavrum, dün sucuk kaynattığım suyu yalağa doldur" dedi. Kırmızı Başlıklı yalağı ağızına kadar doldurdu. Sucuk kokusu kurdun burnuna gelince, hayvan damdan aşağı baktı, kafasını o kadar sarkıttı ki, birden dengesini kaybederek taş yalağın içine düştü ve boğuldu. Kırmızı Başlıklı da kurda acımıyarak keyifle evine geri döndü.







لے

کہا 'دادی اماں میں ہوں، میں آپ کے لیے کھانا لائیں ہوں' لیکن انہوں نے آگے سے کوئی جواب نا دیا اور بیٹھے رہے۔ جب رات کا وقت بوا اور بابر اندهیرا تھا تو لال ٹوپی والی بچی نے گھر واپس جانا تھا لیکن دادی اماں نے اس بچی کو روکا کیوں کہ ان کو پتا تھا کہ اس بھیڑکے نے لال ٹوپی والی بچی کا پیچھا کر کے اسے کھا جانا ہے۔ دادی اماں نے بچی کو کہا 'یہ کل میں نے مرغی بنائی تھی۔ اس کا شوربا تم کنوں میں ڈال دو' جب بھیڑکے کو مرغی کے شوربے کی خوبیوں کی توانے کے لئے کنوں میں دیکھنا چاہا تو وہ خود اندر گر گیا۔ لال ٹوپی والی بچی آرام اور سکون سے گھر چلی گئی۔



لال ٹوپیں والی بچی نے جب پھول جمع کر لیئے تو وہ بھی اپنی دادی اماں کے گھر کی طرف چل پڑی۔ جب وہ گھر میں داخل ہوئی تو اس نے سوچا کہ آج تو دروازہ بھی کھلا پڑا ہے اور ویسے بھی اسے عجیب محسوس ہوا۔ جب بچی دادی اماں کے بیڈ کی طرف گئی تو اس نے دادی اماں کو دیکھ کر کہا ’دادی اماں آج تو آپ کے کان اتنے لمبے لمبے لگ رہے ہیں، آپ کو کیا بوا ہے؟‘ بھیڑیا کہنے لگا ’تاک تمہاری آواز بہتر سن سکوں‘ بچی نے پھر پوچھا ’اچھا، اور آپ کے اتنے بڑے باتھ کیوں ہیں؟‘ بھیڑیا نے جواب دیا ’تاک میں تمہیں اچھی طرح پکڑ سکوں‘ بچی نے پھر پوچھا ’اور آپ کا اتنا بڑا منہ کیوں ہے؟‘ بھیڑیے نے جواب دیا ’تاک میں تمہیں اچھی طرح سے کھا سکوں!‘ اور بھیڑیے نے چھلانگ لکائیں اور یکدم لال ٹوپیں والی بچی کو کھا گیا۔

بھیڑیا خوش بوا کہ اس کا منصوبہ کامیاب بوا اور وہ آرام سے بیڈ میں لیٹ گیا۔ لیٹے لیٹے وہ سو گیا اور انچیں انچیں خڑاٹ لینے لگ گیا۔ اسی وقت گھر کے پاس سے ایک شکاری گزر رہا تھا۔ شکاری سوچنے لگا کہ یہ کیسے بو سکتا ہے کہ ایک بوڑھی عورت اتنی انچیں خڑاٹ لے اور وہ دیکھنے گیا کہ سب ٹھیک ہے یا نہیں۔ جب شکاری کو کھڑکی کے سامنے کھڑے ہو کر بھیڑیا نظر آیا تو اس نے خاموشی سے کہا ’یہاں بو تم، میں تو تمہیں بر جا ڈھونڈ رہا ہوں‘ شکاری بھیڑیے کو مارنے ہی لگا تھا کہ اس کے ذین میں آیا کہ ہو سکتا ہے کہ اس بھیڑیا نے بوڑھی کے پیٹ کو کھوڑا۔ جب اس نے پیٹ کاٹ لیا تو لال ٹوپیں والی بچی اُٹھ کے نکل آئی اور کہنے لگیں ’بائی! مجھے کتنا ڈر لگ رہا تھا۔ اس بھیڑیے کے پیٹ میں بہت اندھیرا تھا‘ بچی کے بعد دادی اماں بھی نکل آئیں۔ دادی اماں بے چینی سے کہنے لگیں کہ میرا تو دم گھٹ رہا تھا۔ شکر ہے آپ کا کہ آپ نے بمیں بچایا۔

تینوں جلدی سے پتھر لائے اور بھیڑیے کے پیٹ میں رکھنے لگ گئے۔ بھیڑیا اُٹھا اور یہ سارا نظارہ دیکھ کر فوراً بھاگنے لگا لیکن اس کا پیٹ اتنا بھاری ہو گیا تھا کہ وہ بھاگ نہ سکا اور اُدھر پس گر کر مر گیا۔ تینوں بہت ہی بسی اور دادی اماں نے بیٹھ کر کیک کھایا اور دودھ پیا اور پھر آرام کیا۔ لال ٹوپیں والی بچی نے سوچا اب تو میں کبھی بھی اپنی والدہ کی اجازت لیے بغیر اکیلی گھر سے باہر نہیں جاؤں گی۔‘

یہ بھی بتایا جاتا ہے کہ ایک دفعہ جب لال ٹوپیں والی بچی اپنی دادی اماں کو پھر کھانا دینے کے لیے جا رہی تھی تو اس کو ایک دوسرے بھیڑیے نے پوچھا کہ کہاں جا رہی ہو بچی؟ لیکن بچی اپنے راستے پر جاتی رہی اور کچھ جواب نہ دیا۔ پھر جب وہ اپنی دادی اماں کے گھر پہنچیں تو دادی اماں نے کہا کہ دروازا بند کر کے بیٹھنا چاہیے۔ وہ اندر بیٹھنے تھی کہ دروازے پر کسی نے دستک دی اور

لال ٹوپی والی

کسی زمانے کی بات ہے کہ ایک چھوٹی سی بچی جو بر ایک کو جو اسے دیکھتا تھا پیاری لکھن تھیں۔ اسے اس کی دادی اماں نے ایک لال رنگ کی ٹوپی دی۔ وہ چھوٹی بچی اپنی والدہ کے ساتھ جنگل کے کنارے رہتی تھیں۔ اسے اپنی لال رنگ کی ٹوپی بہت بسی زیادہ پسند تھیں اور وہ بمیشہ بس وہ چمکدار ٹوپی پہنا کرتی اور سب کو دکھاتی۔ اسی لیے وہ لال ٹوپی والی کہلانے لگی۔ ایک دفعہ صبح کے وقت چھوٹی بچی کی ماں نے اسے کہا کہ وہ اپنی دادی اماں کے لیے کچھ لذیذ کھانا لے کے جائے کیوں کہ وہ بیمار اور بہت کمزور تھیں۔ ان کو سلام دینے کا بھیں والدہ نے کہا۔

ساتھ بس اس کی ماں نے راستے میں روکنے اور کسی اجنبی سے بات کرنے سے منع کیا۔ لیکن گھر سے نکلتے ہیں جب وہ اپنے گاؤں سے ابھی کچھ دور پہنچ گئیں اس کی ملاقات ایک مکار بھیریا سے بو گئیں۔ لال ٹوپی والی بچی کو لیکن پتا نہیں چلا کہ یہ بھیریا خطرناک ہے۔ بھیریے نے پوچھا ’انتنی صبح کدھر جا رہی ہو پیاری بچی؟ کیا اٹھایا بوا ہے تم نے؟‘ بچی نے جواب دیا ’میں نے کیک اور دودھ اٹھایا بوا ہے، کیک بم نے کل بنایا تھا۔ میری والدہ نے کہا ہے کہ میں اسے اپنی دادی اماں کو جا کے دے دوں کیوں کہ وہ بیمار ہیں‘ بھیریا پوچھنے لگا ’پیاری بچی تمہاری دادی اماں ربی کہاں ہیں؟‘ بچی جواباً بولیں ’ادھر سے تو ابھیں پندرہ منٹ کا راستہ ہے۔ وہ جو تین بڑے بڑے درخت ہیں ان کے نیچے ان کا گھر ہے جس میں وہ ربیں ہیں۔ اسی راستے کے آخر پر ، آپ نے تو دیکھا ہیں بو گا!‘ بھیریا سوچنے لگا کہ یہ بچی تو بہت مزے کیں لگ رہی ہے اس کو کہا کے تو دنوں سیر ریوں گا۔ مجھے کچھ سوچنا پڑے گا کہ میں اسے کس طرح کھاؤں۔ بھیریا بچی سے کہنے لگا ’دیکھو تو سبھی تمہارے ارد گرد کتنے خوبصورت پھول ہیں۔ تم قریب جا کر ان کو دیکھو اور سنو تو ذرا پرندے کیسیں خوبصورت آواز سے گا رہے ہیں‘ لال ٹوپی والی بچی نے سوچا کہ میں کیوں نا اپنی دادی اماں کے لیے ایک گلددستہ ان پھولوں کا لے چلوں۔ تو ان کو بہت خوشی بو گی۔ ابھی تو میرے پاس وقت بھی ہے۔ بھیریا جلدی جلدی سے دادی اماں کے گھر کی طرف گیا اور گھر کے دروازے پر دستک دی۔ دادی نے اندر سے اُنچیں آواز سے پوچھا ’کون ہے؟‘ بھیریے نے پتلی آواز سے کہا ’میں ہوں، لال ٹوپی والی بچی۔ میں آج آپ کے لیے کیک اور دودھ لائی ہوں‘ دادی اماں بولنے لگیں کہ دروازہ کھلا ہے اندر آ جاؤ۔ میرے لیے اٹھنا مشکل ہے۔‘

بھیریا اندر داخل ہوا اور بنا کچھ کھے وہ دادی اماں کو کھا گیا۔ پھر اس نے دادی اماں کے کپڑے پہنے اور دادی اماں کی جگا بیڈ پر لیٹ گیا۔



یی کرھ چی، «اخ، خومره و دار شوم، دلیوه په نس کی خومره توره تیاره وه!» ور پسی زرہ نیا هم ژوندی تری را ووته او په سختی یی نفس ایسته. سورخولی په بیوه غتی غتی تیبیری راقولی کری او دلیوه نس یی تری دک کر، کله چی راوین بن شو، غوبنتل یی چی توپ واچوی، خو دیر دروند و، او بیرته په مرگ بشکته په ھكمه ولوید.

اویس دری واپه خوشاله وو، بشکاری دلیوه پوست له ھان سره واخیست، نیاکیک و خور او شربت یی و خبنه، چی سورخولی ورته را وری وو، او دمه یی وکرھ، سورخولی پدی سوچ کی وھ چی، «بیا به دمور نصیحت له غوبرو ونھ باسم، او هیڅکله به گوبنی له لاری په ھنکل ورگوکه نشم.»

داسی هم ویل کیدی، چی سورخولی کله چی یی یوچل بیا خواپه خوارکی شیان نیا ته وروپل، دیوه بل لیوه سره مخامخ شوه، لیوه خبری ورسره پیل کری او غوبنتل یی چی له لاری یی دھنکل پخوا بوزی، خو سرخولی ھان وساته، سمه سیخه پخپله لار روانه وھ، او نیا ته یی وویل چی په لاره بیا دیوه لیوه سره مخامخ شوه، او لیوه ورته — ورخ مو نیک مرغه — وویل، خو له ستړکو یی غوسه او بد نیتی بشکاریده: «که په لویه لاری نه وای روانه، نو خورلی به یی وای.» نیا ورته وویل چی، «راخه، دروازه په بنده کړو، چی دننه رانشی.» لبه شبیه وروسته، لیوه دروازه وېکوله، او ناره یی کرھ چی، «نیا، دېه خلاصه که، زه سورخولی یم، کیک او ګلچی می درته را وری دی.» دوی دواپرو هیڅ ونھ ویل، غلی پاتی شول، او دروازه یی خلاصه نه کرھ. غو سه ناک لیوه خو ھله دکور چاپیره راتاو شو، او بیا یی بام ته توپ کړ، ده دبام له سره

سورخولی خارله، چی کله دا مابنام دکور په لور روانه شی، دی په پتھ پسی راوان شی، او په تیاره کی به یی و خوری. نیا دده به نیت پوھ وھ. دی دکور په مخکی دتپیری یولوی پیک اینښو دل شوی و؛ نیا سورخولی ته وویل چی، «سورخولی، داسطل واخله، پدی کی می پرون ساسچ پاخه کړی وو، پدی لوی دیک کی یی تشن کرھ.» سورخولی تر هغو داوبو ډک سلطلونه پکی تتشول، تر څوچی لوی دیک ډک شو. دساسچو بوی پورته شواو دلیوه پزی ته ورسیده، ده چی بوی کړ، نوبنکته یی وکتل او ورو یی غاپه دومره بشکته او برده کرھ چی نور یی ھان نشو تینګولی او مخ په سنوبیدو شو، له بامه په لوی دیک کی ولويد او ډوب شو. سورخولی خوشاله او پاډه کور ته لاره، او هیچا ونھ ھوروله.

خوشاله شی، لاوخت بیر دی، زه به سره له دی هم پخپل وخت
ورورسیرم، «حنکل ته بی ور توپ کر او دکلانو په لته کی شوه. کله چی بی یو
گل راوشاوه، هلتنه بل ورتنه تر دی بشکاره شو، بیا په هغه پسی
حغاسته، په دی ډول په حنکل کی دننه مخ په وراندی تله. خو لیوه په سیخه او
لنده لار دنیا کور ته ورغی او دروازه بی وتكوله. «دباندی خوک
دی؟» «سورخولی، کیک او شربت بی درته راوبری دی، دروازه خلا صه که.» نیا
ناره کرہ چی، «دستکیر کبن کرہ، زه کمزوری یم او نشم پورته کیدای.» لیوه
دستکیر راکبن کر، ورننوت، بیله دی چی خه ووای، وراندی تیرشو، سم دم دنیا
کت ته ورغی، او هغه بی نس ته تیره کرہ. بیایی دنیا جامی واغوستی، دهغی
چپونی بی په سرکر، ددی په بستري کی پریوت، او پردي بی راکبن کری.
سورخولی په گلانو پسی هری خواته و گرخیده، کله چی بی دومره زیات گلان
راتول کړل، چی لا یی ودلی شول، نو نیا ور یاده شوه، او دهغی دکور په لور
و خوچیده. کور ته چی راغله په دی حیرانه شوه چی دروازه برنکه پرته وه، کور
ته چی ننوت، هرڅه بل ډول ورتنه بشکاریدل، فکری وکرچی، «ای زما
ربه، خومره ډار می زیره ته را ننوت، او کنه زه خو به دخپلی نیا سره هر وخت
بیره خوشاله وم!» ورپسی دنیا کت ته ورغله، پردي بی خلاصی کری. نیا دلتنه
پرته وه، چپونی بی بنه بشکته په مخ راکبن کری، او پیره حیرانونکی
 بشکاریده. «ای نیا، دا څرنګه لوی غوبونه لری!» «د دی لپاره چی غږ دی بنه
واورم.» «ای نیا، دا سترګی دی ولی دومره غتی دی!» «د دی لپاره چی تابنه
ولیدلی شم.» «ای نیا، دا لاسونه دی ولی دومره لوی دی!» «د دی لپاره چی تا
تینکه ونیولی شم.» «خو، نیا دا خوله دی ولی دومره لویه او دارونکی دی!» «د
دی لپاره چی تابنه و خورلی شم.» لیوه چی خنکه دا خبره وکرہ، له بستري بی
په خوارکی سورخولی ور دانکل، او هغه بی نس ته تیره کرہ.
کله چی لیوه خپلی غوبنتی تر سره کری، بیرته په بستري کی پریوت، ویده
شو، او په خوب کی بی لوړ خور و پیش کاوه. پدی وخت کی یو بشکاری دنیا
کورته راورسید او پدی فکر کی شوچی، «دا زیره بشئه ولی دومره خور و پیش
کوی، یو څل ور وکرڅه او وکوره، چی خه ور پیښ شوی نه وی.» بشکاری
کوټی ته ور ننوت، کله چی بستري ته ورنجدی شو، چی گوری لیوه پکی پروت
دی. بشکاری ور ناره کرہ چی، «داته بی، بیر وخت کیدی چی زه در پسی
گرڅم.» توپک بی ورتنه په نښه کړ، غوبنتل بی چی ویی ولی، خو پدی فکر کی
شو چی دی لیو به نیا خورلی وی، لا ددی امکان شته دی چی نجات ورکړم، نو
بز بی ونکر، د دی په څای بی بیاتی را واخیسته، اود ویده لیوه دکیدی په
خیړلو بی پیل وکړ. د لیوه ګیده بی چی یوڅه وڅرله، سورخولی بی ولیدله، چی
څلیدله، چی بی نوره هم خیری کړه، نو سور خولی تر راتوب کړ او ناره



سورخولی

یووخت یوه و ره، خوبه، بشکلی جلی وه، دا به چی هرچا لیده، پرهنگه پیره کرانیده، خو تر هر چا زیاته په خپلی نیاگرانه وه، نیا تل پدی فکر کی وه چی، خپلی لسی ته یو خه پالی کری. یو خل بی یوه سره او بدل شوی خولی ورته پالی کره، چی دسر سره یی بنه ناسته وه او بشکلی بشکاریده، نوچکه دی جلی بل خه نه په سر کول، تل له همدی خولی سره گرخیده، له همدی امله په سورخولی مشهوره شوه. یوه ورخ یی مور ور ته وویل چی، «سور خولی راشه، داد شربت بوتل او داکیک واخله او نیا ته یی یوسه، دا ناروغه او کمزوری ده، له دی سره به یو خه تازه او ھواکمنه شی، بنه خدمت او پالنه یی وکده او زما سلامونه ورورسوه، په لاره سمه سیده ھه، له لاری ایخوا یادیخوا مھه، او کنه و به لویزی، دا بوتل او دکیک لوینی به مات شی، او ناروغی نیا ته به خه په لاس ور نشی».

سور خولی ورته وویل چی، «دا هر خه به سم سر ته ورسوم،» او ور پسی یی مور ته لاس ورکر. نیا له کلی دباندی، نیمه کبری لری، په یوه ھنکل کی او سیده کله چی سور خولی ھنکل ته ورسیده، یو لیوه په مخه ورغی. سور خولی نه وه خبره چی دا لیوه خومره بد نیته او غوشه ناک حیوان دی، او تری ونه پار شوه. لیوه ور غبد کړچی، «ورخ مو په خیر، سور خولی.» «بیره مننه، لیوه.» «دومره د وخته کومی خوا ته ھی، سورخولی؟» «نیا ته می ورځم.» «د ملا بند لاندی دی خه دی؟» «شربت او کیک دی، کیک مو پرون پوخ کر، دا زماد ناروغی او کمزور نیا لپاره بنه دی، او پدی به قوى او ھواکمنه شی.» «سورخولی، ستا نیا چرته او سیدی؟» سور خولی ورته وویل چی، «له دی ځایه یو پاو لری په ھنکل کی، دخیری د درو لویو ونو لاندی، دهغی کور دی، هلتہ تیت بیا دغوزانو ونی دی، ته یی پیدا کولی شی.» لیوه له ھان سره داسوچ وکر چی، «دا ھوا نه تنکی جلی، داخو ستا لپاره یوه خوندورو ګوله ده، باید هوښیار او مکار واوسی، تر ھو په لا س درشی او در نه خلاصه نشی.» لیوه لا یوه شیبې د سور خولی تر ھنک روان و، بیا یی ورته وویل چی، «سور خولی، ته دی بشکلو ګلانو ته وکوره، چی شاوخوا ولار دی، ته ولی دا خپل چاپیر یال ته نه کوری؟ فکر کوم چی ته به دالتونکو دا بشکلی نعمی هم نه اوری؟ داسی له ھان سره کوبنې روانه یې، لکه خوک چی بشونځی ته ھی، او په ھنکل کی دسیل او خوشالی بازار تود دی.» سرخولی سترکی وغرولي، وی لید چې مړ دونو دخانګو تر منځ ھلیوی، او هرخوا بشکلی ګلان ولار دی، نو له ھان سره فکر وکړ چی، «که نیا ته می دکلو تازه کېدی له ھان سره یوسم، نو دی ته به هم

کلاه قرمزی چندین سطل پر از آب را در آن خالی کرد، تا ظرف پر از آب شد.
حال بُوی سوسیس به مشام گرگ رسید، او بو میکشید و به پائین نگاه میکرد،
آخر سر گدنش را بقدرتی دراز کرد که دیگه نتوانست خودش را نگه دارد، از روی
سقف لیز خورد و افتاد درست توی ظرف آب و غرق شد.
کلاه قرمزی شادان به خانه بازگشت و با همه دوست بود.



خود گفت «چطور این پیرزن اینطور خناس میکشد، بهتر است ببینم حالش چطور است.» شکارچی رفت توی اتاق و گرگ را در رختخواب یافت.
شکارچی گفت: «تو اینجا هستی، من خیلی وقت است که دنبال تو میگردم»

حال میخواست با تفنهش به طرف گرگ نشانه بگیرد که به فکر این افتاد، که ممکن است گرگ مادر بزرگ را خورده باشد، و شاید هنوز برای نجات او دیر نشده باشد، شلیک نکرد، بلکه یک قیچی برداشت و شروع کرد شکم گرگ را که در خواب عمیقی بود، بشکافد، تا چند تا شکاف داد، کلاه قرمزی را دید، بعد از چند شکاف دیگر کلاه قرمزی پرید بیرون و فریاد زد «چقدر ترسیدم، چقدر تاریک بود تو جون گرگ»

و بعد مادر بزرگ هم زنده از توی دل گرگ آمد بیرون و به سختی میتوانست نفس بکشد. کلاه قرمزی به سرعت چندتا سنگ بزرگ را آورد و توی دل گرگ را پر از سنگ کرد، وقتی که گرگ بیدار شد، از رختخواب میخواست پره بیرون، ولی چون سنگ ها خیلی سنگین بودند افتاد زمین و مرد.

آنجا آن سه نفر خوشحال بودند، شکارچی پوست گرگ را کند، مادر بزرگ یک را خورد و شربتی را که کلاه قرمزی آورده بود، نوشید و حالش دوباره خوب شد، کلاه قرمزی پیش خودش فکر میکرد «من دیگه از این به بعد همیشه به حرف مادرم گوش میدم و در جنگل از بیراهه نمی‌روم.»
این را هم تعریف میکنند، که یک بار دیگر کلاه قرمزی میخواست برای مادر بزرگش شیرینی ببرد، در جنگل گرگ دیگری را ملاقات کرد، گرگ برای کلاه قرمزی روز خوبی را آرزو کرد، ولی او مواظب بود و مستقیماً به راهش ادامه داد. او برای مادر بزرگ تعریف کرد، «که گرگی را در جاده دیده است، او بقدرتی با چشم بد به من نگاه میکرد، که اگر من در جاده باز نبودم، حتماً او مرا میخورد.»

مادر بزرگ گفت: «بیا تو، ما در را قفل میکنیم، که نتواند داخل اتاق شود.»
بعد از چند لحظه گرگ در زد و گفت: «در را باز کن مادر بزرگ، منم کلاه قرمزی، برات شیرینی آوردم.»

آنها سکوت کردند، و در را باز نکردند. گرگ بذات چند بار دور خانه گشت و بعد پرید روی سقف خانه، آنجا میخواست منتظر بشه، تا شب که کلاه قرمزی برگرده بره خونه، میخواست در تاریکی او بگیرد و بخورد.

اما مادر بزرگ فهمیده بود که گرگ چه خیالی در سر دارد.

بیرون در جلوی خانه یک ظرف سگنی بزرگ آب بود.
مادر بزرگ به بچه گفت: «من دیروز تو دیگ سوسیس پختم. آب را که بوى سوسیس میده با این سطل بریز توی ظرف تا پر بشه»

لابه لای درخت ها میتابید و گلهای زیبا را دید و پیش خود فکر کرد «اگر برای مادر بزرگ یک دسته گل بچینم حتماً خیلی خوشحال میشه، من هنوز خیلی وقت دارم که به موقع برسم.»

بعد پرید اینطرف و آنطرف و شروع کرد به چیدن گل. هر گل را که میچید یک گل خوشگلتر دیگر را میدید و همینطور بیشتر به عمق جنگل میرفت.

گرگه ولی مستقیم رفت به طرف خانه مادر بزرگ و در زد.

مادر بزرگ که در رختخواب بیماری بود پرسید: «کی بیرون پشت در است؟» گرگ صدای خود را عوض کرد و جواب داد «من هستم کلاه قرمزی، برایت کیک و شربت آوردم، در را باز کن.»

مادر بزرگ گفت: «دستگیره در را فشار بده، در باز میشود، من خیلی ضعیف هستم و نمی توانم در را باز کنم»

گرگ دستگیره در را فشار داد و رفت مستقیم به طرف تخت مادر بزرگ و مادر بزرگ را بلعید. بعد لباسهای مادر بزرگ را برداشت و آنها را پوشید، کلاه مادر بزرگ را بر سر گذاشت، پرده ها را کشید و رفت توی رختخواب.

کلاه قرمزی همچنان در حال گل چیدن بود و ناگهان به یاد مادر بزرگ افتاد، و راهی خانه مادر بزرگ شد. وقتی که رسید تعجب کرد از در باز و همنطور وقتی وارد اتاق شد برایش همه چیز غیر عادی بود، او پیش خود فکر کرد «خدای امروز چقدر همه چیز ترسناک است، من همیشه با کمال میل من آدم پیش مادر بزرگ.

بعد او به طرف تخت مادر بزرگ رفت و پرده ها را باز کرد. در رختخواب مادر بزرگ را دید، او کلاهش را بطور کُل کشیده بود روی صورتش و خیلی عجیب بنظر میرسید.

کلاه قرمزی: «سلام مادر بزرگ، چرا گوشهاست اینقدر بزرگ هستند؟»

گرگ: «برای اینکه من بهتر بشنوم»

کلاه قرمزی: «مادر بزرگ چه چشمهاست بزرگی داری؟»

گرگ: «برای اینکه تو را بهتر ببینم»

کلاه قرمزی: «مادر بزرگ چه دستهای بزرگی داری؟»

گرگ: «برای اینکه تو را بهتر بگیرم»

کلاه قرمزی: «اما مادر بزرگ چه دهان بزرگ و وحشتناکی داری؟»

گرگ: «برای اینکه تو را بهتر بخورم»

هنوز حرف گرگ تمام نشده بو که از تخت پرید بیرون و کلاه قرمزی را بلعید.

بعد از خودش خیلی راضی بود و دوباره رفت توی رختخواب، خوابید و با

صدای بلند خُناس میکشید.

از اتفاق یک شکارچی از آنجا رد میشد، صدای خُناس نظر او جلب کرد و پیش



کلاه قرمزی

روزی روزگاری یک دختر کوچک و ناز بود، که همه او را دوست داشتند، و از همه بیشتر مادر بزرگش. او هر چی که داشت، میخواست به دختر بچه هدیه بدهد. یک بار به او یک کلاه قرمزی از معلم هدیه داد. دختر بچه از کلاه خیلی خوشش آمد و آن را همیشه بر سر داشت.

از اینجا به بعد او را «کلاه قرمزی» صدا میکردند.

یک روز مادر کلاه قرمزی او را صدا کرد و گفت: «بیا کلاه قرمزی این کیک و شیشه شربت را ببرای مادر بزرگ، چون او بیمار و ضعیف است، تا اینها را بخورد و سر حال بیاید. به او سلام مرا برسان، دختر خوبی باش و بازیگوشی نکن، که با شیشه شربت زمین بخوری و شیشه بشکند، آنوقت مادر بزرگ هیچیز برای نوشیدن ندارد.» کلاه قرمزی گفت: «من همه چیز را خوب انجام میدهم.»، و به مادرش قول داد.

مادر بزرگ در نزدیکی در یک جنگل، که نیم ساعت دور بود، زندگی میکرد. کلاه قرمزی تازه رسیده بود به اول جنگل، که یک گرگ را دید، او نمیدانست که گرگ حیوان بد ذات و خطناکی است، و از او نمیترسید.

گرگ به کلاه قرمزی گفت: «روز بخیر کلاه قرمزی!»

کلاه قرمزی جواب داد: «خیلی ممنون، گرگ!»

گرگ گفت: «کجا میری صبح زود، کلاه قرمزی؟!»

او جواب داد: «میرم پیش مادر بزرگ!»

گرگ پرسید: «زیر پیش‌بندت چی داری؟!»

کلاه قرمزی جواب داد: «کیک و شربت، دیروز کیک پختیم، مادر بزرگ بیمار و ضعیف است، اینها حالش را بهتر میکند.»

گرگ دوباره پرسید: «مادر بزرگ! کجا زندگی میکند، کلاه قرمزی؟!»

کلاه قرمزی جواب داد: «یک ربع ساعت دیگه تو جنگل کنار سه درخت بلوط بزرگ، خانه اش آنجا است، تو که من دونی.»

گرگ پیش خود فکر کرد «یک دختر بچه کوچک، خوبش خیلی لذیذ است،

باید خیلی زیرک باشم تا همه چیز خوب انجام بشه.»

گرگ چند قدمی کنار کلاه قرمزی رفت و بعد گفت «نگاه کن کلاه قرمزی اینجا چقدر گلهای قشنگ هستند، برای چه دور و ورت را نگاه نمیکنی؟ تو که نمیری مدرسه، صدای پرنده ها را هم نمی شنوی؟ اینجا در جنگل همه چیز با مزه است.»

کلاه قرمزی با چشم باز دور خود را نگاه کرد، و نور خورشید را که از

در این هنگام شکارچی از آنجا عبور میکرد که صدای خور زدن را شنید با خود فکر کرد که پیرزن چرا اینقدر بلند خور میزند شاید به کمک ضرورت داشته باشد داخل اتاق شد، نزدیک تخت خواب رفت دید که گرگ در بستر مادر کلان خوابیده است. شکار چی پرسید: «اینجا کسی است؟ گرگ را گفت من ترا بسیار میپالیدم میخواستم با تفنه شکاری خود ترا از برم»

به فکرش آمد که شاید گرگ مادرکلان را خورده باشد هنوز می شود انرا نجات دهم با قیچی به پاره کردن شکم گرگ خوابیده شروع نمود قسمتی از شکم گرگ را بربیده بود که کلاه سرخک معلوم شد دخترک به بیرون خیز زد و گفت داخل شکم گرگ چقدر تاریک و ترسناک بود، بعداً مادر بزرگ به سلامت بیرون شد. کلاه سرخک در شکم گرگ سنگ های کلان را گذاشته که نمی توانست حرکت نماید و بالاخره هلاک شد.

هر سه شان بسیار خوشحال بودند شکار چی پوست گرگ را گرفت و رفت. مادرکلان کیک و واين راکه کلاه سرخک او رده بود گرفت و استراحت کرد. کلاه سرخک با خود فکر کرد راهی را که مادرش منع کرده دوباره نمی رود بار دیگر حکایه شده که روز دیگر کلاه سرخک برای مادر کلان کیک و واين میبرد. گرگ دیگری او را صدا کرد میخواست او را به راه دیگر بفرستد اما کلاه سرخک به حرف آن نکرده به راه خود مستقیم ادامه داد کلاه سرخک موضوع گرگ را به مادر کلان حکایت نمود که گرگ برایش روز خوش آزو نمود. کلاه سرخ گفت: «اما گرگ انقدر قهر و عصبانی بود که اگر راه مستقیم نمی بود نزدیک او مرا بلعیده بود.»

مادر کلان گفت: «باید دروازه خانه را ببندیم درین لحظه گرگ در را زد.» مادرکلان پرسید: «کیستی؟

گرگ گفت: «کلاه سرخک برایت کیک آورده ام.»

آن ها خاموش بودند گرگ به حوالی داخل شد و به بام خانه بالا شد میخواست تا شب منتظر بماند تا کلاه سرخک به خانه برود و گرگ انرا تعقیب نموده در تاریکی وی را نوش جان نماید اما مادر کلان هدف شوم گرگ را فهمیده بود. مادر کلان به کلاه سرخک گفت: «من دیروز ساسیج را در آب جوش داده ام آب انرا دروازه خانه بریز کلاه سرخک آب را تا زمانی به حفره در حفره دم دم دروازه ریخت تا پر شد وقتی بوی آب ساسیج به مشام گرگ رسید خود را گرفته نتوانست و از سر بام مستقیم به داخل حفره عمیق خیز زد و در انجا غرق شد. کلاه سرخک به بسیار خوشی به خانه رفت و هیچ کس در این میان صدمه ندید.



کلاه سرخ متوجه اطراف خود شده به راستی چقدر زیباست که نور آفتاب از لابه لای درختان به زمین میتابد در همه جا گل های زیبا روییده است.
کلاه سرخ با خود فکرکرد اگر از این گل ها یک گل دسته بزرگی به مادر کلان ببرم وی با دیدن ان خوش خواهد شد هنوز وقت است میتوانم بموقع معین نزد مادر کلان بروم.

کلاه سرخ داخل جنگل غرض جمع آوری گل ها رفت.
گرگ از موقع استفاده نموده مستقیم به خانه مادر بزرگ می‌رود دروازه خانه تک تک

مادر بزرگ پرسید: «کیست آجا؟»

گرگ جواب داد: «کلاه سرخ، برای شما کیک و واين آورده ام در را با کنید.»
مادر کلان گفت: من بسیار مریض استم از جا بلند شده نمی‌توانم دستگیر درواز را فشار بده دروازه باز می‌شود.»

گرگ دستگیر دروازه را فشار داد دروازه باز شد بدون اینکه حرف بزند مستقیم بطرف تخت خواب مادر کلان رفت و او را بلعید، لباس های او را پوشید.
بعد از طرف تخت خواب مادر کلان رفت در بستر مادر کلان خوابید و روجائی را بالای خود کش نمود کلاه مادر کلان را بر سر عمیق گذشت تا چهره اش درست معلوم نشود.

کلاه سرخ دسته ای بزرگ از گل های زیبا را جمع و به طرف خانه مادر کلان در حرکت شد.

هنگام رسیدن به منزل مادر کلان دروازه خانه را باز یافت متغیر شد با خود گفت: «او خدای من این بار برایم چقدر ترسناک است در حالیکه من همیشه به بسیار علاقمندی به خانه مادر کلان می‌مامدم.»

کلاه سرخ مستقیم طرف تخت مادر کلان رفت روکش را به طرف خود کش نمود، دید مادر کلان خوابیده است اما بسیار جالب معلوم می‌شود، پرسید: «مادر کلان چقدر چشم اندازی داری؟»

گرگ گفت: «بخاطریکه بتوانم ترا درست ببینم.»

کلاه سرخ پرسید: «مادر کلان چقدر گوش های دراز داری؟»
گرگ گفت: «بخاطریکه بتوانم حرف هایت را درست بشنوم.»

کلاه سرخ پرسید: «مادر کلان چقدر دستان بزرگ داری؟»
گرگ گفت: «بخاطریکه ترا بتوانم درست محکم بگیرم.»

وقتی گرگ این حرف را زد دفعتاً خیز زد و با یک حیله گری کلاه سرخ را بلعید و دوباره به شکل منظم به تخت خواب افتاده و خواب شد و به خور زدن بلند شروع نمود.

کلاه سرخ

بود نبود در روزگار قدیم دختر خورد سال و شرین در یک قریه زنده گی مینمود. که مردم قریه وی را بسیار دوست داشتند و بخصوص مادر کلانش وی را زیادتر دوست داشت مادر کلان نمیدانست که برای نواسه دوست داشتنی اش چه تحفه دهد، یکبار مادر کلان برایش یک کلاه سرخ مخلص تحفه داده با آن بسیار مقبول معلوم میشد و میخواست که همیشه ازرا پوشد، که بالاخره بنام دختر کلاه سرخ مشهور شد.

روزی مادرش وی را صدا زد و گفت کلاه سرخ بیا یک توته کیک و یک بوتل واين یعنی شراب را به مادر کلانست ببر بخاطریکه مادر کلانست مريض وضعیف شده وبا خوردن آن میتواند کمی سر حال شود، سلام های مراهم برایش برسان کوشش کن درست راه بروی واژ راه بیراهه و خطرناک نروی تاکه به زمین نیفتی و بوتل بشکند، و در غیر آن مادر کلان چیزی به خوردن ندارد. کلاه سرخ به مادر وعده داده سلام هایش را به مادر کلان میرساند و تمام نصایح اش را منظر میگرد.

مادر کلان در نزدیک یک جنگل زنده گی میکرد، که مدت نیم ساعت از قریه فاصله داشت کلاه سرخ همینکه در جنگل داخل گردید، با گرگی روبرو شد وی نمیدانست که گرگ حیوانی خطرناک است از او هیچ نترسد.

گرگ گفت: «سلام روزخیر کلاه سرخ.»

کلاه سرخ گفت: «سلام گرگ بسیار تشرک.»

گرگ پرسید: «کلاه سرخ دراین صبح زود کجا میروی؟»

کلاه سرخ: «نzd مادرکلانم.»

گرگ: «با خود چه حمل میکنی؟»

کلاه سرخ: «مقدار کیک که دیروز پخته گردیم و یک بوتل واين (شراب) باخود دارم که با خوردن آن مادرکلانم قوی و سر حال میشود خانه مادرکلان از اینجا پانزده دقیقه فاصله داشته و در نزدیک جنگل پهلوی یک درخت بلوط قرار دارد و از گرگ پرسید آیا تو آجرا بلدی؟»

گرگ نزد خود فکر کرد که دخترک جوان نفیس و نازک لقمه چربی برای تو خواهد بود با حقه بازی و نیرنگ میتوانی ازرا بدست بیاوری به همین منظور چند

قدم کلاه سرخ را همراهی کرد و به وی گفت که به این گل های زیبا یکبار نگاه کن که در اطراف تواتست فکر میکنم که تو نمیشنوی که پرنده گان خوش آواز چقدر زیبا زمزمه میکنند تو انقدر به خود غرق هستی که گویا مكتب میروی، داخل جنگل بسیار زیبا و جالب است.



النار و لكن أخذ مقصا و بدأ يشق بطن الذئب النائم. أثناء شقه بطن الذئب رأى رداءً أحمر، فلما أكمل الشق قفزت ذات الرداء الأحمر حية من بطن الذئب و صرخت: «يا إلهي كم كنت خائفة في بطن الذئب لأن الظلام كان شديدا» وخرجت الجدة حية أيضا من بطن الذئب و كانت تتنفس بصعوبة بالغة جدا. أحضرت ذات الرداء الأحمر على وجه السرعة أحجارا كبيرة و وضعتها في بطن الذئب، فلما استيقظ و أراد أن ينقض عليهم لم يستطع القفز لأن الأبحار كانت ثقيلة فسقط جثة هامدة و مات. فرح الثلاثة فرحا شديدة فأخذ الصياد فرو الذئب فيما استعادت الجدة عافيتها بعد أن تناولت الكعك و شربت من النبيذ الذي أحضرته ذات الرداء الأحمر.

ذات الرداء الأحمر كانت تفكر و تعاتب نفسها قائلة : «لن تحيدي عن الطريق مرة أخرى و لن تخالفني أمر أمك بعد هذا اليوم»

و يُحکى أيضا أنه في يوم من الأيام و بينما كانت ذات الرداء الأحمر في طريقها إلى منزل الجدة لإيصال بعض الكعك، قابلها ذئب آخر و حاول أن يضليلها عن الطريق و لكنها امتنعت و لم تعره اهتماما. لما وصلت أبلغت جدتها بما قال لها الذئب و أنه تمنى لها يوما جميلا و لكن نظراته كانت غريبة و مخيفة و قالت ذات الرداء الأحمر لجدتها: «لو قابلني في مكان خال من الناس لكان التهمني» فردت الجدة: «تعالي يا ذات الرداء الأحمر سنقف كل المنفذ حتى لا يمكن من الدخول»

و بعد قليل دق الذئب الباب و قال: «إفتحي الباب يا جدتي، أنا ذات الرداء الأحمر، لقد أحضرت لك الكعك.»

سكتتا و لم تفتاح الباب. أخذ الذئب يحوم حول البيت من الخارج و قفز إلى سطح البيت ثم بقي ينتظر خروج ذات الرداء الأحمر فيtribis بها في طريق العودة و يأكلها في الظلام، لكن الجدة كانت قد كشفت خطته.

كان أمام بيت الجدة حوض كبير فارغ. فقالت الجدة لذات الرداء الأحمر: «لقد طبخت بالأمس بعض النقانق. خذى الماء الذي طبخت فيه النقانق واملئي به ذلك الحوض جيدا.»

بدأت ذات الرداء الأحمر تسكب الماء داخل الحوض حتى امتلأ عن آخره. انبعثت حينئذ رائحة النقانق فشمها الذئب و بدأ يمدد عنقه محاولا تتبع الرائحة الشهية حتى فقد توازنه و انزلق من على السطح فوقع داخل الحوض و غرق. عادت ذات الرداء الأحمر مسرورة إلى بيتها و لم يمسسها أحد بسوء.

فستفرج حتما بذلك ثم إن الوقت لا يزال مبكرا جدا». أخذت ذات الرداء الأحمر تقفز من مكان لآخر و تقطف الأزهار. وكلما أخذت واحدة في يدها قالت هنالك واحدة أحمل منها فصارت تبتعد و تبتعد.

في هذا الوقت كان الذئب قد شق طريقه مسرعا نحو منزل الجدة . فلما وصل دق الباب فقالت الجدة: «من عند الباب؟» فرد الذئب: «أنا ذات الرداء الأحمر يا جدتي، لقد أحضرت لك النبيذ و الكعك. افتحي الباب»

أجبت الجدة: «ادفعي الباب و ادخلني فأنا متعبة و لا أقدر على النهوض.» دفع الذئب الباب و دخل مسرعا إلى سرير الجدة فهجم عليها و ابتلعها ثم لبس ثوبا من ثيابها و غطى رأسه جيدا بمنديل من مناديلها ثم نام على السرير بعد أن وضع الغطاء على جسمه.

في هذه الأثناء كانت ذات الرداء الأحمر تجمع الأزهار لجتها و حين لم تعد قادرة على حمل المزيد منها، تذكرت جدتها و همت مسرعة إلى منزلها. عندما وصلت ذات الرداء الأحمر وجدت الباب مفتوحا فاستغرت، و زاد استغرابها حين دخلت فقالت لنفسها: «يا إلهي لماذا أنا خائفة هكذا و أنا في العادة أكون في منتهي السعادة حين أكون في منزل جدتي.»

توجهت ذات الرداء الأحمر نحو السرير و سحبت الغطاء عن جسمها فاستغرت لما رأت أن وجهها مغطى بمنديل فقالت: «جدتي ما أكبر أذنيك!»

فرد الذئب مقلدا صوت الجدة: «أذناني كبيرتان لأنسمعك جيدا» فقالت ذات الرداء الأحمر: «ما أكبر عينيك!»

أجاب الذئب مقلدا صوت الجدة: «عيني كبيرتان لأنراك جيدا.» فقالت ذات الرداء الأحمر مرة أخرى: «ما أكبر يديك!» رد الذئب: «يديامي كبيرتان لكى أحضنك جيدا»

ثم قالت ذات الرداء الأحمر: «ما أكبر فمك!»

أجاب الذئب: «فمي كبيير لا كلک به» قال الذئب هذا و قفز من السرير و هجم على ذات الرداء الأحمر ثم ابتلعها. فلما ملأ بطنه رجع إلى السرير و نام ثم بدأ شخيره يعلو.

في ذلك الوقت مر صياد بجانب البيت و قال: «كيف لهذه المرأة العجوز أن تشرخ هكذا. لابد أن أذهب و أنظر إن كانت تحتاج لشيء ما.»

دخل الغرفة و لما وصل إلى السرير وجد عليه الذئب فقال: «أنت هنا وأنا أبحث عنك منذ زمن بعيد، فلما أشهر بندقيتي و أراد أن يطلق عليه النار فكر أن الذئب ربما أكل العجوز و من الممكن أنها لا زالت على قيد الحياة فلم يطلق

ذات الرداء الأحمر

يُحكى أنه قد عاشت في قديم الزمان طفلة صغيرة جميلة. كان الكل يحبها وخصوصاً جدتها التي كانت تغدق عليها من الهدايا. في يوم من الأيام أهداها جدتها رداءً من المخمل الأحمر وأصبحت لا تحب ارتداء شيئاً غيره فصارت تدعى ذات الرداء الأحمر.

نادت الأم ابنتها ذات يوم فقالت: «خذلي هذا الكعك و النبيذ إلى جدتك إنها مريضة و سترجع بهما. كوني مهذبة و أبلغيها سلامي. احذر أن تحيني عن الطريق. لا تركضي حتى لا ينكسر زجاج القارورة فلا يتبقى لجدتك شيء من النبيذ» ردت عليها ذات الرداء الأحمر: «سأستمع لكلاكم، أعدك يا أمي». كانت الجدة تعيش في كوخ داخل الغابة على بعد نصف ساعة مشياً من القرية.

مشت ذات الرداء الأحمر في طريق الغابة و بعد قليل التقت ذئباً، لم تكن تعلم ذات الرداء الأحمر أنه حيوان مؤذن و مفترس فلم تخاف منه. قال الذئب لذات الرداء الأحمر: «صباح الخير» فأجابت: «شكراً لك يا ذئب». سألهما الذئب: «إلى أين أنت ذاهبة باكرا جداً؟»

أجابت: «إلى جدتي»
قال لها: «ماذا تحملين تحت مئزرك؟»
فردت عليه: «نبيذ و كعك، سيفويان جدتي و يساعدانها على الشفاء سريعاً.»
سألها: «و أين تسكن جدتك؟»
أجابت: «إن بيتهما على بعد ربع ساعة مشياً من هنا و هو يقع بين ثلاثة شجرات كبيرات من السنديان»

قال الذئب لنفسه: «هذه الطفلة ناعمة. إنها أكلة شهية لك. لابد أن تكون في منتهى الذكاء لكي تتمكن منها و تفترسها» ثم مشى قليلاً بجانب ذات الرداء الأحمر و قال لها: «انظري إلى هذه الأزهار الجميلة التي تحيط بك. لماذا لا تنظرني حولك يا ذات الرداء الأحمر؟ أظن أنك لا تستمعي إلى الطيور و هي تغرد بشكل جميل. الغابة تبعث على المرح فلماذا كل هذه الجدية لأنك ذاهبة إلى المدرسة؟»

أخذت ذات الرداء الأحمر تنظر إلى الأزهار الجميلة و إلى أشعة الشمس التي تناسب بين أغصان الأشجار فأذهلها هذا المنظر الرائع و قالت لنفسها: «لو قمت بقطف المزيد من الأزهار و صنعت منها باقة ثم أخذتها إلى جدتي،





وہ لال اور سورخ پھول مل گیا۔ جیسے اس نے خواب میں دیکھا تھا ، پھول کے درمیان میں ایک بڑا سا شبنم کے پانی کا قطرہ تھا جو اتنا ہیں خوبصورت تھا جیسے سب سے زیادہ خوبصورت موتی ہو۔ اس پھول کو وہ رات دن کے سفر کے بعد قلعہ تک لے گیا۔ جیسے یورنگل قلعہ سے سو قدم کے فاصلے پر آپنچا وہ نہ جما اور دروازے تک پہنچ گیا۔ یورنگل بہت خوش بوا اور پھول سے دروازے کو چھووا اور دروازا کھل گیا۔ وہ اندر داخل ہو گیا ، صحن میں سے گزرتے ہوے پرندوں کی آوازیں سنیں اور چلتے چلتے وہ اس بال میں پہنچ گیا۔ جدھر چڑیل بیٹھیں ہوئیں اپنے سات بزار پرندوں کو دانا دے رہی تھیں۔ جیسے ہیں چڑیل نے یورنگل کو دیکھا وہ بہت غصہ ہوئی اور چلاتی اور اس پر زبردھینکا۔ لیکن وہ یورنگل کو نقصان نہ پہنچا پائیں کیوں کہ وہ صرف دو قدم آگے جا سکتی تھیں کیوں کہ پھول کی طاقت کی وجہ سے اس کا جادو ختم ہو گیا بوا تھا۔ یورنگل اس کی پروہ کیے بغیر پرندوں کے پنجروں کی جانب چل پڑا۔ نزدیک پہنچا تو اس نے دیکھا کہ پنجروں میں بزاروں بلبلیں تھیں۔ ایسے میں وہ کیسے اپنی یورنگل کو ڈھونڈ سکتا؟ پھر اس کی نظر اس بڑھیا پریڑی جو چھپ کے ایک پنجرے کو پکڑا اور دروازے کی طرف چل پڑی۔ یورنگل بھاگ کے اس کی طرف گیا اور پھول سے بڑھیا اور پنجرے کو چھووا۔ بوڑھی چڑیل کا جادو جاتا رہا اور وہ کچھ بھی نہ کر سکی اور بلبل سے پھر یورنگل بن گئی۔ وہ خوشی سے ملے اور یرنگل نے سارے دوسرا پرندوں کو بھی آزاد کر دیا اور وہ لڑکیاں بن گئیں۔

آخرکار وہ دونوں اپنے گھر چلے گئے اور ایک خوشحال زندگی کی زارتے رہے۔

اے میرے پرندے، سورخ پروں والے
یہ گا کہ: دکھ بے، دکھ بے، دکھ بے
اے کبوتر موت کے بارے میں گا
یہ گا کہ بہت دکھ بے، دکھ شو شو شو شو....

یورنگل نے جب یورنڈہ کے دیکھا تو وہ ایک بلیل بنی بوئی تھیں جو شو، شو کر کے گا رہی تھیں۔ اچانک ایک الو جس کی بڑی بڑی آنکھیں تھیں اُڑ کے آ گیا اور ان کے اوپر تین چکر لگائے اور ساتھ ہی شوبو، شوبو، شوبو بولا۔
یورنگل اُدھر ہیں جم گیا۔ ایک پتھر کی طرح وہ اُدھر ہیں کھڑا رہا۔ وہ تو نہ ہیں رو سکتا نہ ہیں بول سکتا نہ ہیں اپنے باتھ پاؤں بل سکتا۔ اب سورج بھی غروب ہو گیا تھا۔ وہ الو ایک جھاڑی کے اندر اڑھ گیا اور اس کے فوراً بعد ہی ایک بوڑھیں گئیں عورت جھاڑی سے باہر نکلیں جو دبلى اور پیلے سے رنگ کی تھیں۔ اس کی بڑی اور سورخ آمکھیں تھیں، ایک ٹیڑھیں سی ناک جو تھوڑی تک لمبیں تھیں۔ وہ کچھ بربائیں اور پھر بلبل کو باتھ میں پکڑ لیا اور وہاں سے چلی گئیں۔ یورنگل کچھ بھی نا کہ پایا اور اپنی جگہ سے نہ ہیں بل پایا اور بلبل بھی غائب تھا۔ آخر کار وہ عورت اور دبیں بوئی آواز سے بولیں
اسلام سخیل ،
جب چاند ٹوکری سے نکلا
تو چھوڑ دو اسے ، اسی وقت ہی سخیل

پھر یورنگل آزاد بوا اور اس عورت کے سامنے اپنے گھنٹوں کے بل جا گرا اور اس کو درخواست کی کہ وہ اسکی یورنڈہ کو چھوڑ دے۔ چڑیل کرنے لگی کہ یورنڈہ تمہیں کبھی نہیں واپس ملے گی اور یہ کھکر وہاں سے چلی گئی۔ یورنگل نے اسے بہت پکارا ، رویا ، گرکڑا ، لیکن سب بیکارمیں۔ پھر کرنے لکا 'بائی میرا کیا ہو گا؟' پھر وہ وہاں سے نکل گیا اور ایک انجان گاؤں میں آپنچا۔ اس گاؤں میں وہ ایک لمبی عرصہ کے لیے بکریاں چراتا رہا۔ اکثر وہ اس قلعے کے چاروں طرف گھوما کرتا تھا لیکن زیادہ نزدیک جانے کی جرات نا ہوتی۔
آخر ایک رات یورنگل کو خواب میں نظر آیا کہ اسے ایک لال سورخ پھول ملے ہے جس کے درمیان میں ایک خوبصورت بڑا سا موتی ہے۔ اس پھول کو یورنگل نے توڑ لیا اور اسے قلعے کی طرف لے گیا۔ جو کچھ بھی وہ اس پھول کے ساتھ چھوتا وہ چیز چڑیل کے جادو سے فوراً آزاد ہو جاتی۔ اس نے خواب میں یہ بھی دیکھا کہ اس کو اس کی یورنڈہ بھی واپس مل گئی۔ اکلی صبح جب وہ نیند سے جاٹا تو پہاڑوں اور وادیوں میں ایسے پھول کی تالاش میں نکل گیا۔ وہ نؤ دنوں تک اس پھول کو ڈھوندتا رہا اور آخر کار اس کو نوین دن کی صبح



یورنڈہ اور یورنگل

ایک دفعہ کا واقعہ ہے کہ ایک بڑے اور وسیع جنگل میں ایک قلعہ ہوتا تھا جس کے اندر ایک بوڑھی چڑیل رہتی تھی اور وہ ایک ڈرونی جادوگرنی تھی۔ دن کے وقت وہ بلی اور رات کو وہ ایک الو بن جایا کرتی تھی۔ جب شام کا وقت ہوتا تو وہ ایک آم انسان کی شکل بنے لیا کرتی تھی۔ وہ تمام خطرناک جانوروں کو اور تمام پرندوں کو جو اس جنگل میں رہتے تھے بلیا کرتی اور ان کو پھر ذبح کرتی اور اچھی طرح پکا لیتی۔ اگر کوئی اس کے قلعے کی طرف آتا تو وہ اس کو سو قدم کے فاصلے پر جما دیتی اور جب تک وہ اس بندے کو آزاد نہ کرتی وہ بندا وباں بی رہتا اور اس کے لیے کوئی بھی حرکت نہ ممکن ہوتی۔ جب بھی ایک جوان لڑکی اس کے قلعے کے پاس سے گزرتی تو وہ اس جوان لڑکی کو ایک پرندہ بننے کے، ایک پنجرے میں بند کر لیتی اور اُس پنجرے کو اپنے قلعے کے ایک خاص کمرے میں لے جاتی اور ادھر باندھ دیتی۔ اس طرح کہا جاتا ہے کہ اس نے سات بزاری سے پنجرے رکھے ہوئے تھے جن میں مختلف قسم کے پرندے اور بلبل تھے۔

ایک جوان لڑکی جس کا نام یورنڈہ تھا اور جو سب دوسروی لڑکیوں سے زیادہ خوبصورت تھیں اس علاقے میں رہتی تھیں۔ اور اس کے ساتھ ایک جوان لڑکا جس کا نام یورنگل تھا بھی اسی علاقے میں رہتا تھا۔ وہ دونوں بہت اچھے دوست تھے اور سارا وقت ایک دوسرے کے ساتھ گزاتے تھے۔ ایک دفعہ انہوں نے سوچا کہ بم جنگل کی طرف جاتے ہیں، اُدھر بم آرام سے باتیں کر سکیں گے۔ یورنگل یورنڈہ سے کہنے لگا ’جس کے رہنے اور قلعے کے قریب مت جانے‘ شام کا وقت تھا اور ایک بہت خوبصورت اور اچھا دن تھا۔ سورج نکلا بوا تھا اور سورج کی کرنیں درختوں اور جنگل کے سبزے پر پڑ رہی تھیں اور ایک درخت پر ایک کبوتر بیٹھا گا رہا تھا۔ وہ جنگل کے اندر دور تک چلے گئے اور ان کو واپسی کا راستہ نہ ملا۔ یورنڈہ کو رونا آیا، وہ دھوپ میں بیٹھیں ہوئیں تھیں۔ یورنگل کو بھی دکھ تھا اور ان کو اپنی موت قریب لگی۔ ان کی آواز بھی کسی نے نہ سنی اور کوئی مدد کے لیے بھی وباں نہ تھا اور سورج بھی غروب ہونے لگا۔ وہ ادھر اُدھر دیکھتے رہے لیکن پھر بھی ان کو جنگل سے باہر نکلنے کا راستہ نہ ملا۔ یورنگل نے درختوں کے درمیان سے دیکھا تو اس کو اس قلعے کی دیواریں نظر آیں، یکدم وہ ڈر گئی۔ یورنڈہ نے گانہ شروع کر دیا

واړولی، او ور پسی دڅلی غر خنی سره کورته لړاو پیر اوږد عمر یې په
نیکمرغی کې یو ځای سره تیر کړ.



کولی، لاس او پینه یی نشو خوچولی. او س نو ملر ولوید: کونگ یوه بوتی ته ور والوت، او ور سره سم یوه زیده په ملاکره بوبی تری را ووت، په ځان خواره اومخ یی زیرو، ستრگی یی سری او غتی وی، پوزه یی دومره کدھ و چی سر یی ترزنی پوری رسیده. دی یو خه زمزمه کوله، بلبله یی را ونیله، او په لاس کی یی له دی ځایه یوره. بريیخ هیڅ نشو ويلى، له ځایه نشو خوچیدلی، او بلبله یی یوره. بالاخره دا بوبی بيرته راغله، او په بند اواز یی وویل، «سلام، فريښتی، که په کل کی ملغاره بشکاره شی، فريښتی، دېشی راتلونکی په هيله یی ازاد کړه: بريیخ دېشکی په پېنډو کی ولوید او هيله یی تری وکړه چې، غرځنۍ یی بير ته ورکړي، خو بوبی ورته وویل چې بیا به یی په سترګو ونه وینې. ده سوری ناري کړي، په ژرا شو، په زاريyo شو، خو هیڅ کټه یی ونه کړه. «آه، ماته به خه را پېښ شی؟» دا یی وویل او ولار، او یوه پردي کلی ته ورغی: هلته یی دېير وخت لپاره دېسونورمه پوله، دېير څله دقصر په شاوخوا راګرڅیده، خو ورنډي کیدا نشو، بالاخره یی یوه شپه خوب ولید چې داسی ګلاب ګل یی موندلي دی چې په منځ کی یی غته او بشکاره پرته ده، ګل یی را وشکاوه، اوله ګل سره قصر ته ورغی او هر شی ته به یی چې ګل ورنډي کړ، له جادو ازاديده، په خوب یی دا هم ولید، چې په دی توګه به خپله غرځنۍ هم تر لاسه کړي. په سبا یی، کله چې دخوبه را بیدار شو، په غرو او درويسي د دی ګل د ميندلو په هيله ګرڅيدل پیل کړي. نه ورځی ورپسی وګرڅيده، او دورځی په سهار یی دابنکلی سور ګل بیا موند، دګل په منځ کی سهارنې پرخه پرته وه، چې دملغاري په شاه غته او بنا یسته وه. ګل یی له ځان سر ۵ واخیست، شپه او ورځ روان و، ترڅو چې قصر ته ورسید. کله چې قصر ته سل کامه ورنډي شو، په ځمکه ونه نښت، مخ په وراندی تر دروازې پوری ورسید. بريیخ دېر خوبن شو، ګل یی ورسره ولکوه، دروازه خلاصه شو. دی قصرته ورننوټ، هلته یی غورکړ، ترڅو دالو تونکو اواز واوری، اواز یی واورید، ولار او هغه سالون یی پیدا کړ، چې التونکی پکی وو، دلته جادو کړه هم وه، او پدی اوه زره قفسونو کی یی التونکو ته دانه ورکوله. دا بريیخ په لیدو بیره، او زښته بیره په قار شوه، زهر یی په وروښنډل، خو تر دوو مترو ور ونه رسیدل. دی تر را ونه ګرڅيد، وراندی لاراو دالو تونکو قفسونه یی ولید؛ خو په سلګونو بلبلی پکی وی، او س دی ته حیران و چې خنکه خپله غرځنۍ پکی پیدا کړي؟ قفسونو ته دکتو په وخت یی بوبی ته پام شو چې یو قفس یی دیووه التونکی سره په لاس کی واخیست او دروازې په لور روانه شو. بريیخ په ورودانګل، لومړی یی په قفس او ور پسی یی په بوبی پوری ګل ومبنه. تر دی وروسته بوبی نور جادو نشو کولی. غرځنۍ را پاڅيده او له بريیخ سره غاره تر غاره شو، دېخوانی وخت خوشالی بيرته را وګرڅيده. بريیخ بیا تول التونکی بيرته په ځوانو جونو

غ الرحمنی او بريخ

ديوه لوی اوگن حنگل په منځ یو زور قصر ولار و، پدی قصر کي یوه زره بنځه یوازی اوسيده، دا بوبی دقولو جادوګرانو مشره وه، دی به دورځی په مخ له ئانه پیشو یا شپنۍ کونک جوراوه، او دشپې له مخی به بیا دعادي بشخی په خير شوه. بوبی کولی شو چې التونکي اونور ژوی په ځان راتقول کړي، بیا یې حلالول، پخول اویا به یې کتاب کول. خوک به چې تر سلو ګامو قصر ته ورنېدی شو، نو ځای پر ځای به ارام ودرید اوله ځایه خوئیدلی نشو، ترڅوبه چې بوبی ورناره کړه چې ازاد یې. که یوه پاکه او ځوانه جلی به دیخوا ته ورنېدی شوه، نو له هغې به یې التونکي جوړکړ، په قفس کي به یې ايساره کړه او په قصر کي به یې دزیرمې ګوتی ته یوړه. بوبی په قصر کي دداسې بیساري التونکو اوه زره قفسونه درلودل.

پدی وخت کي یوه ځوانه جلی، چې تر تولو نورو جونو بشکلی وه او غرځنۍ نومیده، او یو تردی لا بشکلی ځوان هلك چې بريخ نومیده، سره کوزدہ شوی وو. دکوزدی وخت یې و، دواړه یو پربيل کران او یو له بل سره خوشال او نیکمرغه وو. دواړه پڅلوا کي درازاو ناز لپاره کوبنې حنگل ته په چکر لارل. بريخ غرځنۍ ته وویل چې، «پام کوه، قصر ته پېړه ورنېدی نشي.» یو بشکلی مازديګر و، دلر وړانګي دشنې حنگل په تیاروکي دونو دخانګو تر منځ بشکاريدي، او کوترو دونو په خوکو دسوز نغمي غړولي.

غرځنۍ په ژړا شوه، دلر دورانګو لاندی کښیناسته او فريما دونه یې کول. بريخ هم په فريادو شو. دواړه داسي شلشوت او حیران پاتي شول، لکه خوک چې دمرګ په حالت کي وې. دوى دیخوا او هغې خوا ته وکتل، ګنکس او پريشان ولاړوو، نه پوهيدل چې څرنګ به کور ته لارېشی. نيم مل لويدلی واو نيم لا دغره په سر څلېیده. بريخ دبوټو ترمنځ وکتل، اوکله یې چې دقصر زاره ديوالونه، چې ور ته نږدی ول ولیدل، نو په مرګ ودارشو. غرځنۍ سندري پیل کړي

«زمـا الـتونـکـي دـسـرـی ګـوـتـی سـرـه

دـغـمـ سـنـدـرـی واـيـيـ، غـمـ، غـمـ:

دـیـ خـپـلـیـ کـوـتـرـیـ تـهـ دـ مرـگـ سـنـدـرـیـ واـيـيـ

دـغـمـ سـنـدـرـیـ واـيـيـ، غـهـ —ـ خـیـکـوـتـ، خـیـکـوـتـ.»

بريخ غرځنۍ ته وکتل. دغځنۍ نه بلبله جوره شوی وه، دی خیکوت، خیکوت، نغمي غړولي. یودشپې کونک، دانکار په شان له سرو سترکو سره، د دوى په شاوخوا دری څله والوت، او دری څله یې چېغه کړه چې، شو، هو، هو. بريخ ځان نشو خوئولي: هلته د بېړي په خير ولاړ و، ژړا یې نشوه کولی، خبری یې نشوی



او همانطور زیبا بود مثل زمان قدیم. بعد یورینگل همه پرنده‌ها را تبدیل به دختران بس گناه کرد، او با یورینده به خانه بازگشت، و آنها سالها خوشبخت در کنار یکدیگر زندگی کردند.

یک پیرزن زرد و لاغر با چشمهای سرخ و دماغ شکسته که تا چانه نوک تیزش میرسید از پشت بوته بیرون آمد.

پیر زن همان جادوگر بود، او چیزی را زیر زبان زمزمه میکرد، بلبل را گرفت و با خود برد.

یورینگل نمیتونست چیزی بگه، یا از جای خو حرکت کند، بلبل را جادوگر با خود برد.

بالاخره جادوگر برگشت و وردی را خواند «سلام فرشته آزادی، نورت به این سبد بتابه مجسمه آزاد بشه در این زمان» بعد یورینگل آزاد شد. او جلوی جادوگر زانو زد و از اون خواهش میکرد، که جادوگر یورینده را به او پس بده. اما پیرزن گفت تو هرگز او را نمیبینی و رفت.

یورینگل داد میزد، اشک میریخت، ناله میکرد، ... همه چیز بی ثمر. به خودش گفت: «حالا چه بلای سر من باید بیاید»

یورینگل از آنجا دور شد و به یک دهکده غریبه رسید. در آنجا مدت زیادی مواطن گله گوسفدها بود. بیشتر اوقات با برها میرفت بدور قصر ولی هچ وقت نزدیک به آن نمیشد.

بالاخره شبی او در خواب رویائی دید، او دید، که گلی قرمز مثل رنگ خون یافته که در وسط گل یک مروارید هست، او گل را کند و به قصر جادوگر ببرد، هر چیزی را که با آن گل لمس میکرد، از سحر آن جادوگر آزاد میشد.

صبح که بیدار شد، شروع کرد به جستجو در کوه، دره و بیابان دنبال آن گل قرمز رنگ. صبح روز نهم سرانجام او گل قرمز را پیدا کرد.

در وسط گل یک قطره شبیم به بزرگی یک مروارید دیده میشد. او گل را شب و روز با خود برد تا رسید به قصر جادوگر.

در صد قدمی قصر او متوقف نشد تا دروازه قصر جلو رفت. یورینگل خوشحال بود، دروازه را با گل لمس کرد و آن باز شد.

او رفت به حیاط قصر و گوش میکرد، که آیا صدای پرندهای را میشنود، بالاخره صدای پرندهای را شنید، او به طرف صدا وارد یک سالن بزرگ شد. جادوگر پیر آنجا بود و در حال دانه دادن به پرندهای در هفت هزار قفس بود. زمانی که پیرزن یورینگل را دید، عصبانی شد، بیش از حد عصبانی شد، فحش میداد، اما تا دو قدمی یورینگل بیشتر نمیتونست جلو بره. یورینگل رفت و قفسها را نگاه میکرد، ولی آنجا صدها قفس با بلبل وجود داشت.

چطور میتونست یورینده را پیدا کند؟

تا اینکه، که او دید پیرزن یکی از قفس ها را به دست گرفت و سوی در رفت.

یورینگل پرید به طرف او، قفس و پیرزن را با گل لمس کرد. حال دیگر پیرزن نمیتونست چیزی را جادو کند و یورینده ناگهان آنجا ظاهر شد.



یورینده و یورینگل

روزی روزگاری یک قصر قدیمی در وسط یک جنگل انبوه بود، در آن یک زن پیر زندگی میکرد. او جادوگر قدرتمندی بود. روزها خود را به شکل گربه یا چند تبدیل میکرد، در شب ولی مثل یک انسان معمولی به نظر میرسید. او نمیتوانست حیوانات وحشی و پرنده‌گان را صدا کند، آنها می‌آمدند، او می‌کششون، می‌پختشون، می‌سرخشون میکرد و می‌خوردشون. اگر کسی نزدیک قصر میشد، صد قدم قبل از رسیدن می‌ایستاد و نمیتوانست از جاش تکان بخورد تا جادوگر ورد رهای را میگفت. اگر این شخص دختر بی گناهی بود، آنوقت او را تبدیل به یک پرنده و بعد در قفسی در یکی از اتاقهای قصر جبس میکرد. او هزاران قفس با پرنده‌گان کمیاب داشت.

روزی یک دختر جوان به نام «یورینده»، دختری زیبا تراز همه دختران دیگر، و یک پسر جوان به نام «یورینگل»، این دو در آینده قصد ازدواج داشتند. در روزهای نزدیک به عروسی، آنها خیلی خوشحال بودند. برای اینکه بتونن تنها با همدیگر حرف بزنند، رفتند به جنگل برای صحبت و قدم زدن.

یورینگل به یورینده گفت: «احتیاط کن، که نزدیک قصر جادوگر نشی» بعد از ظهر قشنگی بود، نور خورشید از لابلای درختان سایه روشن میدرخشید، و آن دو عاشق هم صدا آواز میخواندند. بعد از اینکه مدتی گذشت، یورینده گریه میکرد، نشست در نور خورشید و شکوه میکرد. یورینگل هم ناراحت بود. فکر میکردن باید بمیرند، برای اینکه گم شده بودند و راه برگشت به خانه را نمیدانستن. یک نیمة خورشید هنوز از پشت کوه پیدا و نیمه دیگر پشت کوه بود. یورینگل دیوار قدیمی قصر جادوگر را دید و خیلی از جانش ترسید.

یورینده غمناک آواز میخواند: «ای پرنده کوچک، ای گلو قرمزی بخوان از رنج، رنج، رنج» یورینگل نگاه کرد به یورینده، او به یک بلبل تبدیل شده بود و چه میزد. یک چشمان برآق سه بار دور یورینده گشت و سه بار فریاد کشید «هو هو هو». یورینگل نمی‌تونست تکان بخورد، او همانجا ایستاده بود مثل یک سنگ، نمیتوانست گریه کند، نمیتوانست حرف بزند، نه دستش و نه پایش را میتوانست حرکت بدهد. خورشید رفت به پائین، شب شد، چند پرواز کرد به روی یک بوته، و هم زمان

یورینگل نمیتوانست چیزی بگوید، یا از جای خود حرکت کند. بالاخره جادوگر برگشت و با صدای ارام خواند: «سلام فرشته وقتیکه، مدل به سبد بتابد در ان زمان ازاد شود فرشته» بعد یورینگل آزاد شد. و جلوی جادوگر زانو زد و از او خواهش نمود، که جادوگر یورینده را به او پس بدهد. اما پیرزن گفت تو هرگز او را نمیبینی و رفت. یورینگل داد میزد، اشک میریخت، ناله میکرد،... اما همه تلاش هایش بیهوده بود.

به خودش گفت: «حالا چه بلای سر من باید بیاید؟

یورینگل از آنجا دور شد و به یک دهکده بیگانه رسید. در آنجامدت مصروف نگاهداری گله گوسفند بود. بیشتر اوقات با گوسفندها بدور قصر میرفت ولی هچ وقت به ان نزدیک نمیشد.

بالاخره شبی او در خواب رویائی دید، که گل سرخ مثل رنگ خون یافته که در وسط گل یک مروارید است، او گل را قطع نموده و به قصر جادوگر برد،

هر چیزی که با آن گل تماس میکرد، از سحر آن جادوگر آزاد میشد.

صبح که بیدار شد، به جستجوی گل سرخ رنگ در کوه ها، دره ها و بیابان ها اغاز کرد. صبح روز نهم سرانجام او گل سرخ را پیدا کرد. در وسط گل یک قطره

شبنم به بزرگی یک مروارید دیده میشد او گل را شب و روز با خود داشت تا به قصر زن جادوگر رسید. او در صدقه قصر متوقف نشد تا دروازه قصر

پیش رفت. یورینگل خوشحال بود دروازه را با گل لمس کرد و آن باز شد او به حولی قصر داخل شد و گوش میکرد، که آیا صدای پرندهای را میشنود،

بالاخره صدای پرندهای را شنید، او به طرف صدا وارد یک سالن بزرگ شد.

جادوگر پیر آنجا بود و در حال دانه دادن به پرندگان در هفت هزار قفس بود.

زمانی که پیرزن یورینگل را دید، عصبانی شد، بیش از حد عصبانی شد، فحش میداد، اما تا دو قدمی یورینگل بیشتر نمیتوانست پیش برود.

یورینگل رفت و قفس ها را نگاه میکرد ولی آنجا صدها قفس با بلبلان وجود داشت. چطور میتوانست یورینده را پیدا کند؟

تا اینکه، که او دید پیرزن یکی از قفس ها را به دست گرفت و به سوی دروازه رفت.

یورینگل به طرف زن جادوگر دوید، قفس و پیرزن را با گل لمس کرد. حال دیگر پیرزن نمیتوانست چیزی را جادو کند و یورینده ناگهان آنجا ظاهر شد. او همانطور زیبا مثل سابق بود بعد یورینگل همه پرنده گان را به دفتران بیگناه تبدیل کرد.

او با یورینده به خانه بازگشت، و آنها سال خوشبخت در کنار یکدیگر زندگی کردند.



یورینده و یورینگل

روزی روزگاری یک قصر قدیمی در وسط یک جنگل انبوه قرار داشت، در آن یک زن پیر زندگی میکرد. او جادوگر قدرتمندی بود. روزها خود را به شکل گربه یا بوم تبدیل میکرد، ولی در شب مثل یک انسان معمولی به نظر میرسید. او میتوانست حیوانات وحشی و پرنده‌گان را صدا کند و آنها میآمدند، او انها را منکشت، پخته و سرخ میکرد و میخورد.

اگر کسی نزدیک قصر میشد، قبل از رسیدن به صد قدمی قصر ایستاده و نمیتوانست از جایش تکان بخورد تا انکه جادوگر او را اجازه حرکت می‌داد. اگر این شخص دختر بی‌گناهی می‌بود، آنوقت او را به یک پرنده تبدیل و در قفس قید مینمود و در یکی از اتاق‌های قصر میگذشت.

او هزاران قفس از پرنده‌گان کمیاب داشت روزی یک دختر جوان و زیباتر از همه به نام "یورینده" با یک پسر جوان به نام "یورینگل" تصمیم گرفتند که ازدواج نمایند. در یکی از روزهای نزدیک به عروسی، آنها بسیار خوشحال بودن برای اینکه توانستند تنها با هم دیگر به جنگل بروند و با هم حرف بزنند.

یورینگل به یورینده گفت: «احتیاط کن، که به قصر نزدیک نشوی» بعد از ظهر قشنگی بود، نور خورشید از لابلای درختان تاریک جنگل میدرخشید، پرنده گان جنگل هم صدا آواز میخوانند. بعد از اینکه مدتی گذشت، یورینده گریه میکرد، نشست در نور خورشید و شکوه میکرد. یورینگل هم ناراحت بود. فکر میکردند باید بمیرند، برای اینکه گم شده بودند و راه برگشت به خانه را نمیدانستند. نیمة‌ای خورشید هنوز از پشت کوه پیدا و نیمه‌دیگر عقب کوه بود یورینگل دیوار قدیمی قصر جادوگر را دید و خیلی ترسید بود. یورینده غمگین آواز مینواند: «ای پرنده کوچک، ای گلو سرخ بخوان از رنج، رنج، رنج»

یورینگل به یورینده نگاه کرد، او به یک بلبل تبدیل شده بود و چه چه میزد. یک بوم با چشمان براق سه بار دور یورینده گشت و سه بار فریاد کشید، «هو هو هو»

یورینگل مثل یک سنگ همانجا ایستاده بود نمی‌توانست گریه کند حرف بزند و یا دست و پایش را حرکت دهد. افتاب غروب نمود و شب شد یک بوم پرواز نموده بالای یک بوته نشست.

همزمان یک زن پیر زرد رنگ و لاغر با چشمان سرخ و بینی کج و زنخ نوک تیز از بوته بیرون امد. این همان زن جادوگر بود. او زیر زبان چیزی زمزمه میکرد. بلبل را با خود گرفت و رفت.

بحث جورييندال عن جورييندال ولكنها كانت قد تولت الى ببل يغبني. وقام طائر البويم ذو العينان المشعتان يحوم حولها ويصبح. جورييندال لم يستطع الحركة بل أصبح كالحجر لا يتحرك، ولم يتكلم ولم يستطع تحريك يديه أو قدميه. وعندما غربت الشمس حلق طائر البويم و اختفى في شجيرة صغيرة ثم خرجت من تلك الشجيرة عجوز محنية الظهر صفراء اللون ونحيفة الجسم ذات عينان حمراء كبيرة وانف منحنى قمة انفها تصل الى ذقنها. تمنت تلك العجوز وصادت البليل وحملته بيدها. لم يستطع جورييندال ان يقول شيئاً ولم يستطع ان يغادر مكانه. وفي النهاية اقبلت العجوز وتكلمت بصوت مميت وقالت: «مرحباً» جلس جورييندال وانحنى على ركبتيه امام العجوز و طالبها بأن تعيد جورييندال، لكنها اجابته بأنه لا يمكن له ان يراها مرة اخرى، وذهبت.

نادى جورييندال وبكى بنحيب ولكن بلا جدوى.
«ماذا سيحل بنا» تسائل جورييندال، ثم ذهب حتى وصل الى قرية غريبة.
فرعن الاغnam لفترة طويلة. وكان دائمًا يذهب الى القلعة ولكن لا يقترب منها.

حلم جورييندال ذات مرة انه وجد وردة حمراء في وسطها لؤلؤة كبيرة. وقد كسرها وذهب الى القلعة. كل شيء يلامس هذه الوردة ينقذ من السحر، وأيضاً حلم انه من خلال هذه الوردة أنقذ جورييندال. وعندما استيقظ في الصباح بدأ بالبحث في الجبل وفي الوادي عن تلك الوردة.

بحث عنها لمدة تسعه ايام وبعدها وجد تلك الوردة صباحاً. حمل الوردة وذهب بها الى القلعة. واقترب من القلعة اكثر واكثر حتى وصل الباب ولم يتحول ففرح فرحاً شديداً ولمس البوابة بالوردة ففتحت ودخل الى فناء القلعة وتوجه الى المكان الذي سمع منه اصوات الطيور.

وذهب فوجد قاعة وبها الساحرة تطعم الطيور التي في الاقفاص. وعندما رأت الساحرة جورييندال غضبت غضباً شديداً فوبخته وبصقت عليه ورمت عليه السهم ولكنها لم تستطع الاقتراب منه. ولم يكتثر بها ورأى الاقفاص وبداخلها الكثير من البلايل ولم يستطع أن يعرف أياً من هذه البلايل تكون جورييندال. وبينما هو ينظر للاحظ ان الساحرة اخذت قفصاً من الاقفاص بشكل سري وذهبت الى الباب فقفز جورييندال ولمس القفص والعجز الساحرة فاداً بها لاستطاع السحر مجدداً، واستيقظت جورييندال واحتضنت حبيبها وقام جورييندال واعداد كل الطيور التي في الاقفاص الى فتيات كما كان من قبل. ذهب جورييندال مع جورييندال الى منزلهما وعاشا بسعادة.

جوريندا و جوريندل

كان هناك قلعة قديمة توجد في وسط غابة كبيرة، وفي هذه القلعة تعيش ساحرة عجوز بمفردها، في الصباح كانت تتدول إلى قطة أو إلى بومة وفي المساء تعود إلى هيئتها إنسان. كان باستطاعتها جذب الحيوانات البرية والطيور إليها فتقتلها وتقوم بطبخها وقليلها. وإذا اقترب شخص من القلعة مائة متر تقربيا يصاب بالجمد فلا يستطيع الحركة حتى تأتي العجوز الساحرة وتطلق سراحه.

ولكن عندما تقترب من القلعة فتاة عفيفة تحولها الساحرة إلى طائر وتضعها في قفص وتحمل القفص وتضعه في غرفة في القلعة وكان لديها الالاف من الأقفاص التي بها طيور نادرة.

وفي أحد الأيام كانت هناك فتاة جميلة تدعى جوريندا، وكانت أجمل من كل الفتيات ولقد كانت هي وشاب وسيم يدعى جوريندل قد اتفقا على الزواج. وكانا في سعادة لاتوصف وبينما هما ذاهبان إلى الغابة للتنزه، قال جوريندل لجوريندا احذري أن تقترب من القلعة. كان المساء جميلا حيث كانت أشعة الشمس تظهر بين غصون الاشجار وكانت هناك حمامа تغنى بحزن على أشجار الزان.

شعر جوريندل فجأة بالحزن وجلس في ضوء الشمس وبكت جوريندا. كانا قد شعرا باضطراب كما لو انهمَا كانوا على وشك الموت. ولقد أضاءا الطريق ولم يعرفا كيف يمكنهما الوصول إلى منزلهما.

وبينما اشرفت الشمس على المغيب، رأى جوريندل من خلال الاشجار جدران القلعة القديمة في متناول يده، اصابته الدهشة وشعر بالذوف. فأخذت جوريندا تغنى وتقول:

طائي الصغير صاحب القلادة الحمراء
يغنى بحزن بحزن
يغنى عن وفاة الدمامه
يغنى تالمي تالمي تالمي





أَرْجُو

میں ڈالا ہوا تھا۔ ’جتنا میں خوش ہوں ، سورج کے نیچے میری طرح کا کوئی
بھی انسان نہیں ’ بہ مشکل سے آسان ہو کر بانس جھومنتا جھومنتا اپنی والدہ
کے گاؤں کی طرف روانہ ہو گیا۔



دیا تھا ' آدمی نے یہ سب سن کر کہا 'آپ نے بر وقت اچھا فیصلہ کیا ہے۔ اب آپ کو چاہیے کہ آپ ایسا فیصلہ کریں کہ آپ کو بمیشے ہیں اپنی جیب سے پیسون کی آواز آئی۔ پھر تو آپ صحیح خوش بخت ہوں گے ' بانس نے حیرانگی سے پوچھا 'ہاں آپ کی بات تو بلکل صحیح ہے لیکن میں یہ کروں گا کیسے؟' بندے نے کہا 'آپ بھی کینچیاں اور چھریاں تیز کرنے لگ جائیں بلکل ایسے ہی جیسے میں کرتا ہوں۔ آپ کو اس کام کے لیے صرف ایک تیز کرنے والا پتھر چاہیے جس پر آپ چھری تیز کر سکیں۔ میرے پاس تو یہ پتھر ایک پڑا ہے۔

لیکن آپ کو اس کے بدلے مجھے اپنا قاز دینا ہو گا۔ اگر آپ چاہتے ہیں کہ میں یہ آپ کو دے دوں تو آپ مجھے بتا دیں ' بانس یہ ساری باتیں سن کر بولا ' یہ کیسے بو سکتا ہے کہ میں اس کے بارے لمبی دیر سوچوں۔ میں تو دنیا کا سب سے زیادہ خوش بخت انسان بن جاؤں گا۔ پھر مجھے کسی بھی اور چیز کا غم نہیں بو گا' بندے نے ایک پتھر جو اس کے قریب پڑا تھا اٹھایا اور بانس کو دے دیا اور کھنے لگا ' یہ بہت اچھا پتھر ہے۔ اس پر آپ اچھا کام کر سکیں گے۔ اس پتھر پر آپ اپنے پرانے کیل بھی سیدھی کر سکتے ہیں۔ اس پتھر کو اچھی طرح سنبھال کے رکھنا ' بانس نے وہ پتھر اٹھایا اور خوشی سے وہاں سے چلا گیا۔ بانس بہت زیادہ خوش تھا، اتنا زیادہ کہ اس کے لیے اپنے آپ کو سنبھالنا مشکل ہو رہا تھا۔

چمکتی بوئی آنکھوں سے وہ یہ سوچتے سوچتے وہاں سے نکل گیا ' میں تو بہت خوش قسمت ہوں ' اور خوشی سے چھلانگیں لگائیں ' جو کچھ بھی میں نے سوچا تھا میرے ساتھ بوا ہے ' کیوں کہ وہ کافی دیر سے جاتا بوا تھا۔ بانس تھک گیا اور اس کو نیند آنے لگی۔ اس کے علاوہ اس کو بھوک بھی لگ گئی اور کیوں کہ اس نے اپنا سارا کھانا کھا لیا بوا تھا اس کے پاس کچھ کھانے کو بھی نہیں تھا۔ اس کے ذبن میں آیا کہ جب اس کو گائے گھوڑے کے بدلے ملنے تھی تو اس وقت اس نے اپنا سارا کھانا گائے کی خوشی سے کھا لیا تھا۔ وہ اتنا تھک گیا کہ اب چلنے بھی اس کے لیے مشکل ہو گیا تھا۔ بر قدم اس کے لیے مشکل تھا اور اب جو پتھر اس نے اٹھایا بوا تھا اس کے لیے بھاری سے بھاری ہوتا گیا۔ اس نے سوچا کہ اب کتنا ہیں اچھا بوتا اکٹر مجھے یہ پتھر اٹھانا نہ پڑتا۔ آرام آرام سے وہ ایک کنوں کے پاس گیا کہ وہ کنوں سے کچھ پانی پس لے اور اسے کچھ طاقت آئی۔ اس نے اپنے پتھر کنوں کے کنارے رکھے تاکہ وہ کہیں انہیں خراب نہ کر دے۔ وہ کنوں کے کنارے پر بیٹھا اور اندر سے پانی پینا چاہا اور آنے کو بوا۔ یکدم اس کا پانچھ غلطی سے پتھر کو لگا اور وہ پتھر کنوں کے اندر گر پڑے۔

جب بانس نے پتھر کنوں میں گرت دیکھے تو وہ اپنے گھنہنوں کے بل بیٹھا اور آنسوؤں کے ساتھ اللہ کا شکرada کیا اور کہا کے یہ اللہ کا ہی فضل ہے کہ اُس نے مجھے پتھر کے وزن سے چھڑایا ہے اور وہ خوش بوا کہ یہ سب کچھ اللہ کی منشائی متنباق بوا۔ پتھر اب وہ ایک بھی چیز تھی۔ جس نے بانس کو مشکل

نوجوان کو کہنے لگا 'اللہ نہ کرے! مجھے کسی طرح اس مشکل سے نکالو
بھائی۔ میں اپنی والدہ کے گاؤں جانا چاہتا ہوں۔ بہت عرصہ سے میں انہیں
نہیں ملا۔

تم تو اسی علاقے کے معلوم بوتے ہو اور اس جگہ کے جانتے ہو گئے۔ ہاں ایسے کہ
لو۔ تم میرا بکرا رکھ لے اور میں تمہارا قاز بکرے کے بدلتے رکھ لیتا ہوں۔ پھر مجھے
تو کوئی نہیں روکے گا اور میں سکون سے اس گاؤں میں سے نکل جاؤں گا۔
نوجوان نے آگے سے کہا 'ویسے تو میں بھی نہیں چاہتا کہ تم میرا وجہ سے
مشکل میں پڑو اور تمہیں قید کیا جائے اور تم بدختی میں گرو' نوجوان نے
بکرے کی رسمی باتھ میں تھام لی اور بانس کو اپنا قاز دیا اور وباں سے بکرا لے
کر چلا گیا۔ بانس نے قاز کو اٹھایا اور بلا کسی خوف و خطر سے اپنے گاؤں کو
نکلا۔ اس نے سوچا 'ویسے تو اس قاز لینے سے میرا اچھا فائدہ ہوا ہے۔ اس
کی تو اچھیں بوٹیں ہو گئیں اور مزے دار اس کا ذاتی ہو گا۔ اس کو تو میں چند
مرہنے کھا سکوں گا۔ اور اس کے جو پر بیس ان سے میں ایک آرام دہ تکیہ بناؤں
گا اور پھر آرام سے سوؤں گا۔ میری والدہ کو بھی کتنی بسی خوشی ہو گئی
اسے دیکھ کر '

جب وہ آخری گاؤں سے گزر رہا تھا تو ایک آدمی جو اپنی ریڑھی کے قریب
کینچیاں تیز کر رہا تھا اس کو نظر آیا۔ کینچیاں تیز کرتے ہوئے بھی گا رہا تھا
تیز کر رہا ہوں میں کینچی، اور پتھر گھوم رہا ہے تیز
اڑھ رہا ہے بوا میں کوٹ میرا تیز

بانس ادھر کھڑا ہو گیا اور اس بندے کو کچھ دیر تک دیکھتا رہا۔ پھر بانس نے
اس سے کہا 'لگتا ہے کہ آپ بیت خوش بیس، آپ ساتھ ساتھ کینچیاں تیز کر رہے
بیس اور ساتھ ساتھ بس گا رہے بیس' بندے نے بانس کی یہ بات سن کر کہا 'ہاں،
میرا کام اچھی آمدن والا ہے۔ جب بھی میں اپنی جیب میں باتھ ڈالتا ہوں
میرا باتھ پیسے لے کر واپس نکلتا ہے۔ میں ایک پرسکون زندگی جس رہا ہوں
اور اپھے دن گزر رہے بیس۔ لیکن میری چھوڑیں آپ بتائیں، آپ نے ایسا
خوبصورت قاز کہاں سے لیا ہے؟'

بانس نے جواب دیا 'یہ میں نے خریدا نہیں ہے۔ یہ میں نے اپنے بکرے کے بدلتے لیا
ہے۔ بندے نے پوچھا 'اور بکرا آپ نے کہاں سے لیا تھا؟' بانس کہنے لگا 'بکرا میں
نے اپنی گائے کے بدلتے لیا تھا' بندے نے پوچھا 'اور وہ گائے آپ نے کہاں سے لی
تھے؟' بانس نے جواب دیا 'گائے تو میں نے اپنے گھوڑے کے بدلتے لی تھے' بندے
نے پھر پوچھا 'اچھا، اور وہ گھوڑا آپ نے کہاں سے لیا تھا' بانس نے کہا 'گھوڑا'
میں نے اپنے سونے کے بدلتے لیا تھا جس کو میں کندھے پر اٹھا کر لے جا رہا تھا'
بندے نے پھر پوچھا کہ سونا کہاں سے ملا تھا تو بانس آگے سے کہنے لگا 'سونا؟
وہ تو میری سات سالوں کی خدمت کی آمدن تھی اور میرے مالک نے مجھے



بانس اٹھ کر بیٹھا اور اس کو تھوڑی سمجھہ آئیں کہ اس کے ساتھ کیا گزری اس نے اپنا سارا قصہ قصائیں کو بتایا کہ وہ کیسے چلا اور شروع میں اس کے پاس سوناتا ہوا اور پھر گھوڑا اور گھوڑے کے بعد یہ گائے۔

قصائیں نے بانس کو اپنی بوتل پکڑائیں اور کھنے لگا یہ لو، تم جتنا پینا چاہتے ہو پس لو۔ پھر بعد میں دیکھتے ہیں کہ کیا کرنے پر شائد گائے دودھ دینا نہ چاہتی ہو، یہ ایک بوڑھی گائے ہے، یا تو کسی وزنی چیز کو کھینچ سکتی ہے اور اس کام کے لیے رکھی جا سکتی ہے، یا پھر اسے ذبح کیا جا سکتا ہے، 'بانس اٹھ' بیٹھا اور کہا 'بائی بھائی یہ کیا ہے اچھا مشورہ ہے تمہارا۔ اسے اگر ذبح کیا جائے تو بہت ہی زیادہ گوشت ملے گا۔ لیکن دوست، مجھے گائے کا گوشت تو پسند ہی نہیں۔ خشک ہوتا ہے اور یوں اس کا ذائقہ بھی پسند نہیں اور میں شوق سے کھاتا بھی نہیں۔ لیکن اگر کوئی ایسا بکرا جیسا تمہارے پاس ہے کوئی ذبح کر کے مجھے کھلائے تو اس کا تو اپنا ہی مزہ ہے۔ بکرے کا گوشت تو بہت اچھے ذائقے کا ہوتا ہے۔' بانس پھر تم میری بات سنو، اگر تم میرے بکرے کو پسند کرتے ہو تو پھر ایسے کیوں نہ کریں کہ تم میرا بکرا اور میں تمہاری گائے لے لوں'، بانس اونچی سے بولا 'الله تمہیں خوشی عطا کرے یہ تم نے تو میرے دل کی بات کی ہے۔ میرے لیے یہ مشورہ بہت اچھا ہے اور مجھے تمہاری بات پسند آئی ہے،' بانس نے اپنی گائے قصائیں کے حوالے کی اور ریڑھی سے بکرا اٹھایا پھر اس کو رُسی سے باندھ لیا اور اسے اپنے پاس رکھ لیا۔

بانس آگے نکل آیا اور اس بات سے بہت خوش تھا کہ سب کچھ اس کی مرضی کے مطابق ہو رہا ہے اور جو بھی اس کی خواہش تھیں وہ پوری بوتوں چلنے جاتے ہیں۔ جب بھی اس کو کوئی مشکل پیش آئی تو فوراً وہ مشکل بدل جاتی۔ کچھ مزید سفر کے بعد بانس کو ایک نوجوان ملا۔ جس نے ایک سفید رنگ کا قاز اٹھایا ہوا تھا۔ بانس اور نوجوان اکٹھے بیٹھ گئے اور ان کی بات چیت شروع ہو گئی۔ بانس نے اس کو اپنی خوش بختی کے بارے بتایا کہ کیسے وہ ایک جانور بدلتے بدلتے اب بکرے تک پہنچا ہے۔ نوجوان بانس کا قصہ سن کر کھنے لگا 'قاز کا گوشت تو اچھا خاصہ ذائقہ دار ہو گا۔ دیکھو تو سہیں کتنا بڑا ہے۔ اس کو میں نے آٹھ بفتے تک پالا ہے اور اچھا دانہ دیا ہے۔ جو بھی اس کو کھائے گا اس کو یاد رہے گا کہ قاز کھایا تھا' بانس نے ایک باتھ سے قاز پکڑا اور اس کا اٹھا کر وزن کیا 'بائی بھائی اس کا تو اچھا خاصہ وزن ہے۔ لیکن میرا بکرا بھی کچھ چھوٹا نہیں' نوجوان نے چاروں طرف نظر دروڑائیں اور پھر خاموشی سے بانس کی کان میں کھنے لگا۔ 'دیکھو، جس گاؤں سے میں ابھی گزر کر آ رہا ہوں، سنا ہے کہ اس گاؤں میں کسی کا بکرا بھاگ گیا ہے۔ اور اگر تم اپنے بکرے کو لے کر اس گاؤں میں سے گزو گئے تو وہ تمہیں پکڑ لیں گے اور کسی چھوٹے سے کمرے میں بند کر لیں گے' بانس کے دل میں خوف بھر آیا اور وہ

آپ کو سنبھالا اور اُنھا، بانس کو غصہ آیا اور وہ بولا 'گھوڑے پر سفر کرنے بھی عجیب چیز ہے، اگر بندا کریں غلط گھوڑے پر سوار ہو جائے تو وہ تمہیں ایسے گدائی گا جیسے اس گھوڑے نے مجھ گرایا، تو بندے کو بُری چوٹ آ سکتی ہے۔ میں نے تو اب کیھیں نہیں گھوڑے پر سوار ہونا۔ گھوڑے سے تو آپ کی گائے بہتر ہے کہ بندا آرام اور سکون سے اس کے پیچھے پیچھے چلتا رہتا ہے۔ اور تو اور ساتھ ساتھ دودھ بھی پیئی، مکھن بھی کھائی اور بردن پنیر بھی تیار کر کے کھائی۔ میں تو ایسی گائے کو حاصل کرنے کے لیے سب کچھ دینے کہ تیار ہوں' کسان نے بانس کی یہ سب باتیں سن کر کہا 'اچھا! اگر آپ کو اتنی بی اچھی لگی ہے میری گائے تو پھر میں آپ کے گھوڑے کے بدلتے اپنی گائے دے دیتا ہوں' بانس نے اس مشورے کو بڑا ہوشیوں سے منظور کیا۔ کسان گھوڑے پر چڑھا اور تیزی سے وہاں سے نکل گیا۔

بانس آرام سے اپنی گائے کے پیچھے پیچھے چلتا رہا اور اپنی کی بوئی تجارت پر سوچتا رہا 'میرے پاس اب بس ایک روٹی ہے لیکن مجھے کوئی فکر نہیں کیوں کہ میں اب جب مرضی چاپوں اور جتنا چاپوں مکھن اور پنیر کھا سکتا ہوں۔ اور اگر مجھے پیاس لگے تو میں دودھ پس لوں گا۔ اے میرے دل، بتا تمہیں اور کیا چاہیے؟' جب وہ ایک بوٹل کے پاس سے گزرا تو خوشی سے جو کچھ اس کے پاس تھا، دوبہر کا اور رات کا کھانا بھی، وہ کھا گیا اور اچھی طرح پیٹ بھر لیا۔ پھر اس نے اپنے آخری چند پیسوں سے جوس خریدا اور مزے سے پس گیا۔ اچھی طرح کھانے پینے کے بعد وہ پھر گائے کو لے کر اپنی والدہ کے گاؤں کی طرف روانہ ہو گیا۔ جیسے جیسے دوبہر کا وقت قریب آ رہا تھا ویسے ہیں گرمی بھی بڑھ رہی تھیں۔

اس وقت بانس ایک وادی میں سے گزر رہا تھا اور ابھی اُس کو ایک گھنٹہ اور لگاناتھا اس وادی میں سے گزرنے کے لیے۔ اس کو جب بہت زیادہ پیاس لگی تو وہ سوچنے لگا 'اب تو میں اپنی گائے کا دودھ پیتا ہوں اور دودھ سے اپنی پیاس بجهاتا ہوں' بانس نے گائے ایک درخت کے ساتھ باندھی اور گائے کا دودھ نکالنے لگا۔ کافی عرصہ اس کو دودھ نکالنے کی کوشش میں لگ گیا۔ وہ جتنی بھی کوشش کرتا اس سے ایک قطرہ بھی دودھ کا نہ نکلا۔ کیوں کہ اس کو صحیح طرح دودھ نکالنا نہ آیا، گائے نے اُس کو ایک لات ماری اور وہ زمین پر گر پڑا اور کچھ دیر تک سنبھل ہیں نہ سکا اور درد کے مارے ادھر ہیں پڑا رہا۔ بانس کی خوش بختی تھیں کہ اُسی وقت ایک قصائیں وہاں گزر رہا تھا اور یہ نطارہ بھی دور سے دیکھتا آ رہا تھا۔ قصائیں نے ریڑھی پر ایک بکرا رکھا بوا تھا اور اس بکرے کے پاؤں باندھے بوئے تھے۔ قصائی ابھی کچھ دور ہی تھا کہ اُدھر سے ہی کرنے لگا 'یہ تمہیں کیا بوا ہے میرے دوست؟' اور قصائیں تیز قدموں سے بانس کی طرف گیا اور اس کے پاس جا کر اس کی مدد کی کہ وہ اُنھے بینٹھے۔



بانس کی خوش بختی

بانس سات سال سے اپنے مالک کی خدمت کرتا آ رہا تھا۔ ایک دن اس نے مالک سے کہا 'میرے مالک، میرا وقت ادھر اب پورا ہو گیا ہے۔ میں چاہتا ہوں کہ اپنی والدہ کی پاس چلا جاؤ۔ مجھے میری تنخواہ دی جائے' مالک نے جواب دیا 'تم نے یقیناً وفاداری اور ایمانداری سے خدمت بجا لائی ہے اس لیے جیسے تمہارا کام تھا ویسی ہی تمہاری تنخواہ بھی ہونی چاہیے' اور مالک نے اس کو ایک سونے کا ٹکڑا دیا جو بانس کے سر کے برابر تھا۔ بانس نے ایک پیڑا نکالا اس کے اندر سونے کا ٹکڑا رکھ کے وہاں سے اپنے گھر کی طرف نکل گیا۔

جیسے جیسے وہ چلتا گیا اور ایک قدم پہ دوسرا قدم رکھتا گیا تو اس کو ایک گھوڑے پر سوار آدمی نظر آیا جو خوشی سے مسکراتے ہوئے اپنے گھوڑے پر جا رہا تھا۔ 'بائی! بانس بولا' گھوڑے پر سوار ہونے کیسی بھی اچھی چیزیں ایسے ہے جس طرح بندا ایک کرسی پر بیٹھا ہو۔ نہ کسی پتھر سے نہڈا لگے اور جو تھے بھی بچے رہیں اور بندہ جلد سفر کر سکے۔ ایسا سفر کہ سوار کو پتا بھی نہ چلے کہ سفر کیسے گزر رہا ہے اور وہ اپنے ارد گرد خوبصورت نظارے دیکھتا رہے گھوڑسوار جس نے بانس کی باتیں سن لیں کرنے لگا 'بانس تم پیدل چل بھی کیوں رہے ہو؟' بانس نے کہا 'بائی میرے پاس یہ سونے ہے جس کو میں کندھ پر اٹھا کر گھر لے جا رہا ہو۔ میں اپنے سر کو ٹھیک سیدھا نہیں کر سکتا اور میرا کندھا بھیں دکھ رہا ہے' گھوڑسوار بولا 'ہم کیوں نہ بدل لیں، میں تمہیں اپنا گھوڑا دے دیتا ہوں اور تم مجھے اپنا سونہ دے دو' بانس نے خوشی سے کہا 'بان! یہ تو بہت بھی اچھیں اور خوشی کی بات ہے۔ لیکن میں آپ کو یہ بات ضرور بتاتا چلوں، آپ کو یہ سونے اٹھانے میں مشکل ضرور لگا۔'

گھوڑسوار گھوڑے سے اترا سونہ لیا اور پھر اس نے بانس کی گھوڑے پر چڑھنے کی مدد کی۔ جب بانس اچھیں طرح گھوڑے پر بیٹھ گیا تو اس آدمی نے بانس کے باٹھ میں اچھیں طرح لگام پکڑائیں اور کھنے لگا۔ اگر تم چاہتے ہو کہ گھوڑا تیزی سے بھاگ کے تو تمہیں بوب بوب کہنا ہو گا' بانس کو بہت زیادہ خوشی تھیں کہ وہ اب گھوڑے پر سوار ہے اور آرام اور سکون سے سفر کر سکے گا۔ تھوڑے عرصہ بعد اس نے سوچا کہ اب گھوڑا کو بھاگئے اور اس طرح تیز سفر کرے۔ جیسا اس کو بندے نے کہا تھا اس نے ویسے بھی بوب بوب کہا اور گھوڑا تیزی سے بھاگنے لگ کیا۔ گھوڑا اتنی تیزی سے دھوٹنے لگا کہ بانس گھوڑے سے نیچے گر گیا اور ایک گڑھے کے اندر جا گرا جو ایک فصل اور سڑک کے درمیان تھا۔ گھوڑے نے تو بھاگ جانے تھا اگر ایک کسان جو ایک گائے کے پیچھے چل رہا تھا گھوڑے کے راستے میں نہ آتا اور اسے روک لیتا۔ بانس نے اپنے

وکړۍ، تیوی هم په درندی شوی اوږید بې ستومانه کړه. اوس نو پدی ارمان
شو، چې کااشکي ددی پېبرو له بارنه ازاد شوی وي. له پېرى ستومانی يې
دھلزون په ښوییدو ځان هلته د پېتیو په منځ کې بوي څا ته ورساوه، ترڅوچې
هلته دمه وکړۍ او دخا په سپو او بلو یو څه ځان تازه او تنده ماته کړي. ددی
لپاره چې پېبرو ته زیان ونه رسیدي، نوپه پیراحتیاط يې دخان تر خنګ دخا
په غاره کېښودي، بیا دې هم کشیناست او دخبلو لپاره په اوږبور تیت شو، پام
يې نه وچې خنګ يې په پېبره ولکید او دواړه پېبری بشکته په څاکي ولويدی. کله
چې هوښیار ګل پېبری څا ته دلویدو په حال کې ولویدي، له خوشالی په غور حنګو
شواو لوی خدای ته په سجده او په ګوندو شو، په ستړکو کې يې له خوشالی
اوښکي راغلی او په زرگونو شکرونې يې ادا کړل. دې خو له لوی پروردکار نه
پدی پېر راضې وچې، پڅېل رحمت يې، بیله دې چې دې لاس او پېښه
وڅوځوی، ددی درندو پېبرو له باره ازاد کړ. هوښیار ګل دېخت په څېوکې لاهوو
اوناره يې کړه چې، «د ټمکی پر مخ ترما نیکبخت انسان بل نشته.» په خوشال
زړه، دېبرو له دراندې بارنه په ازادو متوبه توپونو او غور حنګونو يې ځان
کور او مور ته ورساوه.



زه بیاتی تیری کوم او تیز بی خرخوم او زما بالا پوبن و باد ته ځوروم

هوښيارګل ودرید او په مينه يې ورته کتل؛ بالاخره په خبرو راغي او ورته و يې ويل، «ته بنه او سوکاله ژوند لري، ځکه کله چې بیاتي تیری کوي، ورسره مست او خوشال هم يې،» بیاتي تیری کونکي په ځواب کي ورته وویل چې، «هو! دلاس کسب په حقیقت کي دسرو زرو ځمکه ده، دبیاتيود یوه تکره تیره کونکي جیب له پیسو خالی نه وی، هر وخت چې جیب ته لاس کړي، پیسى پکي مومي. اوس راته ووايه چې تا د بشکای هیلی چرته راونیوله؟» «دا می را نیولي نه ده، دخپل وری په بدل کي می تر لاسه کړه.» او دا وری دی له کومه کړ؟» «دوری په بدل کي می غوا ورکړه.» «اوغوا؟» «دغوا په بدل کي می آس ورکړ.» «او آس؟» «هغه می دسرو زرو په غونداري، چې زما دسر په شان غشت و، واخیست.» «او داسره زر؟» «ای، دامې دا وو کالونو دکار تنخوا وه.» دبیا تیو تیره کونکي ورته وویل.» تاسی په هره سودا کي بشه کټه کړي ده، خو تاسی داسی هم کولی شی چې دپیسو ترناوی لاندی ودریدي، او پیسى به پخپله په جیبو کي در توییږي. هر سهار چې راپورته کېږي، بخت به درسره مل وی.» هوښيارګل ترى وپوښتل چې، «دا څرنګه امكان لري؟» «تاسی باید زما په خير دبیاتيو تیره کونکي شی، دا کار یواز یوی تیره کونکي بېږي ته اړتیالري اونور کار بی ټول پخپله سمیږي، زه دابول د بره لرم، که خه هم یوځه زیانمنه شوی ده، خوزه بی هم په بدل کي له تا نورخه نه غواړم، یوازی دا هیلی راکړه، آیا غواری چې دا سودا وکړي؟» هوښيار ګل ورغبرګه کړه چې، «پدی کي خو پوښتنی ته کومه اړتیا نشته، پدی سودا به زه د حمکي پرسر تر ټولو نیکبخت انسان شم، ځکه پیسى به لرم او هر څل چې جیب ته لاس کرم، خالی به نه وی، نور به دڅه لپاره څور او اندیښنه کوم؟» هیلی بی ورکړه او تیره بی ترى واخیسته. دبیاتيو تیره کونکي یوه بله عادي بېړه چې تر څنګ بی په ځمکه پرته وه، راپورته کړه او هوښيار ګل ته بی ورکړه او وېږي ویل چې، «دا بېړه دکار بېړه ده، ته پدی میخونه ټکولی شی، او هم زاړه کابه میخونه سمولی شی. دا هم درواخله، خوبنې به بی ساتي.» هوښيار ګل دواړه پېږي په ځان بار کړي او په خوشال زړه ترى روان شو، ستړګي بی له پېږي خوشالی ځلیدلی او ناره بی کړه چې، «زه له بخت سره دی دنیا ته راغلي يم، دیو ه نیکمرغه کوچنې په خير می ټولی هغه هیلی تر سره کېږي چې، لرم يې.» داچې سهار دوخته په پښو شوی و، نوورورو رو ستړۍ شواوله لوږي هم په تکلیف شو، ځکه څه بی چې در لودل، ټول بی دغوا درانیولو په خوشالی کي و خورل. اوس نولا په تکلیف پر لار تلى شو، او مجبور و چې شیبه په شیبه ودریدي او دمه

هو، که خوک داسی یو ځوان وری ولدی، نو دا بیا بل ډول خوند لری، او ساسیچ به هم ورسره وي. «قصاب ورته وویل چې»، «واوره، هوښیارکله، ستا د خوبنۍ ډیاره زه داوری دغوا په بدل کی درکوم.» هوښیارکل وویل، «خدای دی تاته ددی دوستی په بدل کی اجر در کړي.» هوښیارکل بیا روان شواو پدی سوچ کی وچى تراوسه هرڅه دده په خوشالی او ګټه تمام شول، خو دلته دیوی بلی ناراحتی سره مخامنځ شو، خو پېړ زر بیا هر څه سم شول. تردی وروسته یو هلك په مخه ورغی، ده یوه بشکلی سپینه هیلی تر ترڅګ لاندی نیولی وه. دواړه دلاری پر سر سره ودریدل او یو بل ته یې وخت ورکړ. هوښیارکل دخپل بخت کیسه بیان کړه، او هلك ته یې دا وویل چې په خه ډول یې هر وار دخان په ګټه سودا وکړه. هلك ورته وویل چې دا هیلی یې دکوچنۍ دتمعید جشن دبوبی ډیاره را وپی ده هیلی له وزړو ونیوله او هوښیارکل ته یې وویل، «یوچل یې پورته کړه، چې څومره درنده ده. اته او نې می پنه خوراک ورکړی دی، که خوک ددی ککاب و خور، نو دخولی د دواړو کونجو نه به یې غوری را وڅاخي.» هوښیارکل هیلی په یوه لاس وتله او وېی ویل، «هو، دا پنه درنده ده، خو زما وری هم وړوکی وری نه دی.» په دی څای کی هلك په پريشاني هری خوا ته وکتل، سر یې هم وڅوځاوه او وېی ویل، «واوره، دا ستا دوری موضوع ماته سمه او پاکه نه بشکاري، په هغه کلی کې چې زه تری راغلم، دیو چا وری غلا شوی و، زه ویریږم، چې دا ستا وری به همغه وری وي؛ دا به ستا ډیاره پنه نه وي، که چری دی له دی وری سره ونیسي، تربیلو کمه جزا به دی داوى، چې یوی توری څا ته به دی وروغورخوی.» خوارکي هوښیارکل پېړ ودار شو او وېی ویل، «اخ خدايی! ددغه موصیبیت په وخت کی زما سره مرسته وکه!» ده هلك ته وویل، چې ته خو پنه خبریي اوهم دلته بلدېي، زما څخه ددغه وری واخله او خپله هیلی دی ماته راکه، «هلك ورته وویل چې، «زه به دا خطړ په ځان ومنم، خو ستا ددی بد بختی مسؤولیت په غاړه نشم اخیسته.» ده رسی په لاس کې ونیوله او په بېړه یې وری دخان سره په یوه څنګه کنی لا راکښ کړ. پدی توګه هوښیارکل ځان له ګډه خلاص کړ، هیلی یې دتخرګ لاندی ونیوله او دکور په لور روان شو. ده له ځان سره ویل چې، «که سه فکر وکړم نو په دی راکړه ورکړه کې می ګټه وکړه، لومړي خو ککاب دی، ورپیسي دا یو عالم غور، چې دککاب کیدو په وخت کې به تری را وڅاخي، چې دکال دیوی څلوریزی په اوږدو کې — دهیلی غورو پوېږي — ډیاره بس کېږي. پدی به مې مور څومره خوشاله شې،» کله چې دی وروستی کلی ته ورسید، چې ګوری هلته د بیاتیو تیره کوونکی د کراچې سره ولار دی، خرڅ یې تیت نری او اواز کاوه او ده ورسره سندری کولی



یوه داسی تیتو سره کیر پاتی شی، داپتو خوک په دومره قوت له ئانه لیری غورخوی، چې نبودی وی مغزی بی مات شی، بیابه هیڅکله په داسی تیتو سپور نشم. ما دستا غوا خوبیسه ده، چې سپری ارام پسی روان وی، او سربیره پردي هره ورخ شیدی، کوچ او پنیر هم ترى تر لاسه کوي، دڅه په بدل کي به زه د یوی داسی غوا خوبیشن شم؟ «بزکر ورته وویل»: اووس نو چې ته غوا ته دومره بیر خوشالیبدی، نو زه حاضر یم چې غوا می ستا داَس په بدل کي درکرم. «هوبنیارکل په زښته پیره خوبی هوكره ورسره وکړه؛ بزکر پر آس سپور شو او په بیړه ترى وځغاست. هوبنیارکل خپله غوا تر مخه کړه او دېختوری سودا په سوچ کي و: «که زه اووس یوازی وچه پوپې ولرم — اودا خوهیڅ نشی کیدای چې پوپې به هم نوی — نو خومره می چې زړه وغواړی دکوچو او پنیر سره به یې خورم، او که تبی شوم، نوغوا به ولویشم او شیدی به وچیښم. ای زما زړکیه، نور نو ته خه غواړی؟ کله چې پر لار یوه رستورانت ته ورسید، هلته تم شو او په خوراک سرشو، دغمرمی او مابنام پوپې یې دومره و خوره، چې خه یې په جیب کي لرل، تول یې په پوپې ورکړل، او په وروستیو پاتی شوو میده پیسو یې خان ته شربت راو غوبښته. تردی وروسته یې غوا د خپلی مور دکلی په لورروانه کړه

خونه چې غرمه رانیردی کیدله، ګرمی هم هغومره پیریدله.

هوبنیارکل په یوه چمن کي روان و، او یو ساعت لارنوره هم ور ته پاتی وه، بیړه ګرمی یې وشوه، او له تندی یې ژبه په زامه پوری وښته. هوبنیارکل پدی سوچ کي وچې، «ددی تندی او ګرمی چاره کولی شم، غوا به ولویشم او په شیدو به یې خان تازه او ټواکمن کرم». «

غوای پر یوه وچه ونه پوری وترله، خپله خولی ئی ترلاندی کړه، که هر خومره هڅه یې هم وکړه، غوايو خاڅکئ شیدی هم ور نه کري، ټکه چې دی دغوا دلویشلو په چل نه پوهیده، نوغوا بی حوصلی شوه، دشا په پښه یې د ده پر سر داسی سخته لکت ورکړه، چې پر ټمکه ولویداو پېر وخت نه پو هیده چې چرته پروت دی. له نیکه مرغه پدی ترڅ کي یو قصاب پر دی لار راغي، چې یو وړوکۍ وری یې په لاسی ګابی کي اچولی واو ناره یې کړ، «دا خه مکاري ده! او دهوبنیارکل سره یې په را پور ته کیدو کي مرسته وکړه. هوبنیارکل تول هغه خه ورته بیان کړل، چې ورته پیښ شوی ول. قصاب ورته خپل بوتل ورکړ او وې ویل، «لومړۍ یو خه وڅښنه او دمه وکړه. داغوا شیدی نه درکوی، ټکه چې زړه ده، او یوازی دیوڅه بار وړلو اویا د حلاللو لپاره بشه ده. هوبنیارکل دخپل سر وینته راکښ کړل او وې ویل، «هی هی، چا دا فکر کاوه! بنه به دا واي چې سپری دا حیوان په کور کي حلال کړي واي، خو پوبښته داده چې غوبیسه به یې خرنکه وی! ما خو دغوا غوبیسه نه خوبنیږي، او خوند نه راکوی.

هوبنیارگل دبخت په څپوکی

هوبنیارگل د خپل بادار سره ۷ کاله کار وکړ، نو یوه ورځ یې ورته وویل: «باداره! زما وخت پوره شوی دی، اوس غواړم چې بیرته خپل کور او مور ته ولاړشم. ما ته زمامعاش راکړه، «مالک ورته وویل چې». «تا زما سره په رینټیا او په اخلاص کار وکړ. خنکه چې کار هغسى معاش». ده نوکرته د سرو زرو یو غت غونډاری ورکړ، چې د هوبنیارگل د سر په شان غتې و. هوبنیارگل د جیب خڅه دسمال راوایست او د زرو غونډاری یې پکي و پېچې، پرا و به یې کښېشود او د کور په لور روان شو. دی ګام په کام روان و چې په مست آس سپور تازه او خوشال سپري یې تر نظر تیرشو. هوبنیارگل په جګ او باز وویل: «آخ، د آس سپرلی خه بنه شې دی، خوک داسې پرکښېني، لکه چې په چوکی ناست وی، پښۍ یې د ببرو سره نه موښلى، بوطونه یې نه زږيدۍ، او هیڅ نه پوهیدۍ چې خنکه وړاندۍ روان دی». پر آس سپاره چې دا خبره واوریده نو ودریده، اوور برغ یې کړ، «ای هوبنیارگله! دا ته ولی پیا ده روان یې؟» هوبنیارگل په ځواب کې ورته وویل، «آخ، زه مجبور یم چې دا غونډاری ترکوره ورسوم، دا خو سره زر دی، زه د ده له لاسه خپل سر سیده نشم نیولی او اوږدي می هم تری خوربیدۍ». پر آس سپور سپري ودریداوهوبنیارگل ته یې وویل، «ته پوهیدۍ چې خه؟ مور به دا خپل شته سره بدل کړو. زه به داخپل آس و تا ته درکړم، او ته دی خپل غونډاري ما ته راکړه، «هوبنیارگل ورته وویل چې»: «داکار به د زړه له کومى وکړم، خو داهم باید تا ته ووایم چې ته باید دغه د زرو غونډاري پرڅلوا ودو یوسې». د آس څغلونکي راکښته شو، سره زر یې واخیستل، او د هوبنیارگل سره یې پر آس باندۍ د سپریدو په وخت کې مرسته وکړه، جلب یې تینګ په لاس کې ورکړ او ورته ویې ویل چې: «که وغواړي چې بشنې خوا ته وکړزے، نو ته باید په ژبه په تیت او اواز هوب، هوب وکړے..» د هوبنیارگل روح خوشال او تازه شو، دی په آس سپور او په ارامى تری روان شو. خو خه وخت وروسته په دی فکر کې شوچې آس یې باید یو خه نور هم چټک شې، نو دهوب، هوب ناره یې پورته کړه. آس دومره تیز شو، چې هوبنیارگل یې، مخکی تردی چې خپلی تیروتنی ته یې پام شې، په هغه کنده کې راوغوره‌اوه، چې دسرک او پتیو تر منځ پرته وه. که چری یو بزگر، چې خپله غوا یې تر مخه کړي وه، په دی وخت کې نه واي رارسیدلی، د آس مخه یې نه واي نیولی، نوهغه به هم دی کندی ته لویدلی واي. هوبنیارگل بیرته خپل ځان سره راټول کړ او پر پښو ودرید، خو بیر په غوسيه اوبدحال واو بزگر ته یې وویل، «دادآس سپرلی خو یو پیر بدمزه شې دی، په تیره بیا چې خوک له



بعد همینطور که آهسته راه میرفت به یک چاه آب رسید، اینجا استراحت ضروری بود.

با احتیاط سنگ و چرخ سمباده را گذاشت روی لبه چاه.

خم شد که از چاه کمی آب برای نوشیدن درآورد که دستش به سنگ و چرخ سمباده خورد و آنها به درون چاه افتادند. هانس که پرت شدن این دو را به ته چاه با چشمانش میدید، زانو زد با چشمان پر از اشک از خدا تشکر کرد که خدا چه لطف بزرگی به او کرده است، بسی زحمت از دست آن بار سنگین رها شده است.

این دیگه تنها مشکل اش بود.

به خودش گفت: «اینقدر خوشبخت مثل من کسی در زیر نور آفتاب نیست.» با خیالی آزاد و بدون بار به راهش ادامه داد تا رسید به خانه پیش مادرش.

چاقوتیزکن واقعی هر چقدر خرج کنه باز هم تو جیبش پول پیدا میشه. حلا بگو
ببینم این غاز قشنگ را از کجا خربدی؟»
هانس جواب داد: «این را نخربیدم بلکه با خوکم عوض کردم»
چاقوتیزکن: «خوک را از کجا؟»
هانس: «با گاوم عوض کردم.»
چاقوتیزکن: «و گاو را از کجا آوردی؟»
هانس: «اون را در عوض یک اسب گرفتم.»
چاقوتیزکن: «خوب اسب را چی؟»
هانس: «بخاطر اسب یک سکه طلا به بزرگی سرم دادم.»
چاقوتیزکن: «سکه طلا را از کجا داشتی؟»
هانس: «اون دست مزد هفت سال کار بود.»
چاقوتیزکن: «شما همیشه میدونستید چطور به خودتون کمک کنید. میتوانید
کاری بکنید که موقع بلند شدن صدای پول از تو جیبتان بیاد؟ آنوقت خوشبخت
شدین.»
هانس پرسید: «چطور این کار را بکنم؟»
چاقوتیزکن جواب داد:
«شما باید یک چاقوتیزکن بشید. وسائل زیادی نمیخواهد،
یک چرخ سمباده بقیه خودش درست میشه. چرخ سمباده من کمی خراب است
ولی برای آن بیشتر از غاز شما را نمی خواهم. با این موافق هستین؟»
هانس: «این که سوال نداره من خوشبختترین آدم دنیا میشم اگر همیشه
جیبم پر از پول باشه.»
غاز را به او داد و چرخ سمباده را گرفت. چاقوتیزکن خم شد و از کنار جاده یک
سنگ معمولی را برداشت به هانس داد و گفت: «بیا این هم یک سنگ خوب
اضافه بر چرخ برای تو، ای خیلی مددکم است با آن میتوانی میخ های کج را
راست کنی. خوب ازش نگهداری کن.»
هانس با چشمان درخشان با خوشحالی به راهش دامه داد. به خودش
من گفت:
«من اصلًا خوشبخت به دنیا آمدم، هر چیز را که آرزو میکنم، بدست میآورم.»
در این حال برای اینکه از صبح زود روی پا بود خسته شده بود.
و گرسنگی هم او را آزار میداد. همه خوراکی ها را هم از شوق گاو یکباره
ذورده بود.
دیگه با زحمت میتوانست به جلو بره، او باید استراحت میکرد و سنگ
بیرحم هم به او خیلی فشار می آورد.
فکر میکرد که چقدر خوب بود اگر چیزی را نباید حمل میکرد.



هانس جواب داد: «خدا پاداش این محبت دوستانه شما را میدهد. گاو را به او داد، قصاب خوک را از روی گاری آورد پائین و طنابی که به گردن خوک بود به دست هانس داد.

هانس به راه خود ادامه داد و فکر کرد که چطور همه چیز بر وفق مراد او هست، برای هر مشکلی که برای او پیش می آید، فوراً یک راه حل خوب پیدا میشود.

بعد از مدتی یک پسر جوان با او همراه شد، پسر یک غاز زیر بغل داشت آنها با هم صحبت میکردند، هانس شروع کرد به تعریف کردن که چقدر خوب همه چیز را به نفع خود عوض کرده است.

پسر گفت این غاز برای غذای جشن تولد بچها لازم است. غاز را بلند کرد و گفت:

«نگاه کن چقدر سنگین است، هشت هفته چاقش کردیم. هر کی به کباب این غاز فکر میکنه، آب از دهانش سرازیر میشود.»

هانس غاز را بلند کرد و گفت: «آره، خوب سنگینه، ولی خوک من هم بد نیست.»

پسر دور خود نگاه کرد، سرش را تکان داد و گفت: «گوش کن، در دهی که من ازش رد شدم از طویله آقای شوالی خوک دزدیده شده است. من فکر میکنم این همان خوک است. اگر ترا بگیرند کوچکترین جرمیه تو رفتن به سیاه چال است.»

هانس که خیلی ترسیده بود گفت: «وای خدای من، دوست عزیز کمک کن تو اینجا آشنا هستی، این خوک را بگیر و غاز را به من بده.»

پسرک جواب داد: «این برای من بازی خطرناکی است، اما نمی خواهم باعث بدختن تو باشم.» او طناب خوک را گرفت و به سرعت از آنجا دور شد.

هانس که مشکلش دوباره برطرف شده بود غاز را زد زیر بغل و به راه خود به طرف خانه ادامه داد. با خود حرف میزد «درست که فکر میکنم این معامله هم است و سوم پرهای سفید قشنگ غاز که با آنها متكای را پر میکنم. مادرم از این خیلی خوشش می آید.»

هنگامی که هانس از دهکده آخر رد میشد، یک چاقو تیزکن را در کنار جاده دید.

چاقو تیز کن هم صدا با چرخ سمباده آواز میخواند

«من قیچی تیز میکنم، چرخ سمباده ام میگردد سریع مثل باد»

هانس ایستاد و به چاقوتیزکن گوش داد و بالاخره سر صحبت را با او باز کرد.

«شما خیلی خوشید که به این خوبی در حال چاقو تیز کردن هستید.»

چاقوتیزکن گفت: «بله، هر کسی که حرfe ای را بلده زیر پاش طلا است. یک

به گاو شما، به این آرامی پشتیش راه میری و شیر، کره و پنیر را هم حتماً
داری. چقدر خوب بود اگر من هم یک گاو داشتم.»

حالا کشاورز گفت: «من به شما لطف بزرگی میکنم و حاضر هستم گاوم را با
اسب شما عوض کنم.»

هانس با خوشحالی بسیار موافقت کرد. دهقان پرید روی اسب و با سرعت از
آنجا دور شد.

هانس با گاو در جلوی او آهسته بر راه خود ادامه داد و از معامله‌ای که کرده
بود خیلی راضی بود. «اگر تکه ای نان داشته باشم که همیشه دارم، هر وقت
بخواهم کره و پنیر دارم برای خوردن، گاوم را میدوشم هر وقت تشننه باشم،
دلم چی میخواهد دیگه؟»

وقتی که او به یک مسافرخانه رسید، ایستاد و هر غذائی را که همراه
داشت خورد، هم نهارش و هم شامش را و با آخرین سکه اش نصف یک
لیوان آب سفارش داد.

بعد همراه با گاو به سمت طرف دهکده مادرش ادامه داد. گرمای
طاقة فرسای بود و هر چه به ظهر نزدیک تر می‌شد، هوا گرم تر می‌شد،
هانس در دشتی بود که یک ساعت از آن گذشتن طول میکشید. به قدری
تشنه بود که زیانش به سق دهانش چسبیده بود.

هانس پیش خود فکر کرد «الان دیگر وقتیش است، گاو را بدوشم و شیر را
بزنم بر بدن.»

گاو را بست به یک درخت نازک، کلاهش را گذاشت زیر گاو ولی هر چه سمعی
کرد یک قطره شیر هم ندید. برای اینکه درست هم دوشیدن را بلد نبود، صبر
گاو بسر آمد و با سم‌های پشتیش به سر هانس لگد محکمی زد، هانس پرت
شد به زمین و تا چندی نمدانست کجا است. خوشبختانه در همان لحظه
یک قصاب که روی گاری خود یک خوک داشت از آنجا می‌گذشت.

صدا کرد: «این جا چه خبره، چی شده؟» و به هانس برای ایستادن کمک کرد.
هانس تعریف کرد که چه اتفاقی افتاده است. قصاب شیشه آب خود را به او
داد و گفت: «آب را بنوش تا حالت بهتر بشود، این گاو مثل اینکه نمیخواهد
شیر بدهد، اون خیلی پیر است فقط برای کشیدن گاری خوب است یا باید
سرش را برید.»

هانس دستیش را گذاشت روی سرش و گفت: «وای، وای، کس میتوانست به
اینجا فکر کند، بله این خوبه که آدم تو خونه این همه گوشت داشته باشه

ولی من گوشت گاو را دوست ندارم، گوشت گاو خیلی خشک است.»

قصاب گفت: «گوش کن هانس، بله البته یک خوک جوان خوشمزه تر است.
من به خاطر شما حاظر هستم خوک را با گاو عوض کنم.»



هانس در خوشبختی

هانس هفت سال برای اربابش کار کرده بود.

روزی به او گفت: «ارباب، وقت من بسر رسیده و میخواهم برم خانه پیش
مادرم، مزد مرا لطفا بده.»

ارباب جواب داد: «تو برای من با وفاداری و خوبی سالها کار کردی و باید
دستمزد خوبی هم بگیری.» و به او یک سکه طلا داد که بزرگتر از سر هانس
بود. هانس سکه را در یک دستمال پیچید و آنرا روی دوشش گذاشت و به
طرف خانه اش حرکت کرد. همان طور که او پیاده به راهش ادامه میداد یک
سواری را دید که بر روی اسبیش خوشحال از دور می آمد.

هانس آهی کشید و گفت: «آه، چقدر خوبه سوار اسب بودن. آدم مثل روی
صندلی نشسته، پا درد نمی گیره، کفشهای خراب نمیشه و سریعتر هم جلو
میره»

سوار شنید که هانس چی میگفت و از هانس پرسید: «ای، هانس برای چی
میری خانه؟»

هانس جواب داد: «آخر، من این بقچه را باید ببرم خانه، این طلا است ولی من
نمی توانم سرم را تکان بدم، این بقچه روی دوشم فشار می آورد.»

سوار گفت: «میدونی، بیا با هم عوض کنیم، من اسبم را در عوض سکه طلا
میدم به تو.»

هانس: «از صمیم قلب ولی به تو میگم این خیلی سنگین است.»
سوار از اسب پیاده شد، سکه را گرفت و کمک کرد به هانس برای سوار شدن
بر اسب. او افسار اسب را به دست هانس داد و گفت اگر میخواهی اسب با
سرعت بود با زبان تلق تلق کن و بگو هوپ هوپ.

هانس از نشستن روی اسب خیلی خوشحال بود و آهسته به راهش ادامه
داد.

اندکی بعد فکر کرد که میتوانه سریعتر اسب سواری کند. و شروع کرد با زبان
تلق تلق کردن و هوپ هوپ گفتن. اسب هم تا این را شنید با سرعت زیاد
شروع به دویدن کرد. هانس تا به خود آمد از اسب افتاد تو جوip کنار جاده.
اسب بطور کل فرار کرده بود اگر دهقانی که با گاوشن از جلو میامد، آنرا نگه
نمیداشت.

هانس دست و پایش را جمع کرد و دوباره ایستاد.
با خجالت به دهقان گفت: «اسب سواری مثل اینکه لذت خوبی نیست، من که
دیگه هیچوقت سوار اسب نمیشم، نزدیک بود گردم بشکنه، من آفرین میگم

او به او از بلند صدا زد: «خداوندا هیچ انسان روی زمین را به چنین مشکلی
مواجع نساز.»
هانس با قلب مملو از خوشی و سرور به طرف خانه مادر روان شد.



«اسپ را در تبادله با یک توته بزرگ طلا، انقدر بزرگ مانند کلهام، دریافت کردم و بالاخره طلا را در بدل مزد کاری هفت ساله ام بدست اورده بودم.»

مرد تیز کار گفت: «شما همیشه میدانستید چطور خود را کمک کنید. تنها منتظر وقت و زمان مناسب بودید، وقتیکه ایستاده شوی و خوشبختی خود را بدست اوری میتوانی صدای شرنگ پول را در جیب خود داشته باشی.»

هانس گفت: «چطور من دوباره اغاز نمایم؟»

مرد تیزگر گفت: «شما باید تیزگر شوید.»

هانس گفت: «چطور؟»

«برای اینکار به هیچ چیز ضرورت نیست بجز یک سنگ تیز کن، و دیگر ابزار خود بخود پیدا نمیشود. من هم چنان یک کارگاه تیزگری دارم اما کمی خراب است. برایت داده میتوانم! اما شما در مقابل برايم قاز خود را بدھید؛ ایا شما این تبادله را میخواهید؟»

هانس جواب داد: «شما چطور اینرا میپرسید، من از جمله خوشبخترین مرد های روی زمین خواهم بود. هر وقتیکه دست در جیب برم پول دارم و چیزی برای تشویش ندارم. هانس قاز را به تیزگر داد و در عوض دستگاه تیزگری وی را گرفت.

مرد تیزگر گفت: «ذوب» سنگ معمولی که در کنارش افتاده بود بلند کرد و برای هانس گفت: «من برایت یک سنگ تیزگری دیگر هم میدهم، میتوانی با ان ناخن هایت را منظم بسازی، از ان خوب نگاه داری کن.

هانس سنگ را گرفته و با قلب مملو از خوشی بر راه روان شد. و چشمانش از خوشی برق میزد، صدا زد: «من باید در یک پوست خوشبختی تولد شده باشم، چیزیکه ازو میکنم بدست میاورم مانند پسریکه بروز یکشنبه تولد شده باشد.»

اما او از صبح تا شام روی پا بود و احسنته، احسنته خسته شده میرفت و هم چنان گرسنه هم بود تمام غذا که نزد خود داشت قبل از صرف نموده بود، او بسیار احسنته و بمشکل راه میرفت، چقدر خوب میشد که این سنگ را حالا انتقال نمیدادم. نزدیک چشم ریسید و به بسیار مشکل خود را خم کرد و مانند یک جوک آب نوشید نمیخواست که هنگام پایین شدن به زمین، سنگها خراب شود، بسیار با احتیاط انها را کنار چشممه گذاشت و بالای ان نشست میخواست برای اب نوشیدن خود را خم کند که هر دو سنگ در داخل چشممه افتید و غرق شد. هانس از خوشحالی خیز میزد و به روی زانو خم شد با چشمان اشک الود شکر خدا را ادا کرد که او را از این جنجال بزرگ خلاص نمود و بلآخره احساس بسیار خوشحالی میکرد که از این جنجال بزرگ بدون کدام مشکلی رهایی یافت.

شده است، بعد از همه بدختی‌ها توانست خوشی بدمست اورد. در همین لحظه با یک مرد روبرو شد، که یک قازمقبول سفید زیر بغل داشت بعد از چندی هانس شروع به توزیع دادن همه خوشبختی‌ها یاش نمود، که به چه سودمندی تحال تبادله کرده است.

مرد برای هانس قصه میکرد که، قاز را بخاطر ناز و نوازش یک طفل اورده است. مرد یک کمی به پیش رفت و از بال‌های قاز گرفت و بلندash کرد گفت:

«این بسیار وزن دارد، تقریباً هشت هفته خوب تغذیه شده است.
بلی!» هانس جواب داد، و قاز را با یک دست بلند کرد. «براستی که این قاز وزن زیاد داشت، اما خوک من هم بزرگ نیست.» در همین لحظه مرد به اطراف خود با دقت نگاه کرد و کله خود را شور داد گفت: «بسنو، امکان دارد که همه چیز در مورد خوک شما راست نباشد. از همان قریه که من امدم از بین طویله فامیل شولس یک خوک دزدی شده بود. مه میترسم، مه میترسم که شما انرا در دست داشته باشید، امکان دارد که شما زندانی شوید.» هانس بچاره ترسید و گفت: «او خدا مرا کمک کن، شما در این مورد خوبتر میدانید!

خوک مرا بگیرید و در عوض قاز را بمن بدهید.»

مرد جواب میدهد: «خوب من باید یک قمار بزنم، مگر من نباید ملامت باشم که شما در یک بد شانسی قرار گرفته اید.»

مرد ریسمان خوک را بدمست گرفته واژ محل دور شد.

اما هانس بچاره با همه مشکلات اش قاز را زیر بغل نموده و طرف قریه خود روان شد، در راه همراه خود میگفت: «اگر درست فکر کنم در تبادله مفاد نمودم، در اول گوشت سرخ کرده، و بعداً چربی که از ان باقی می‌ماند میتوانم چند ماه انرا روی نان چرب نموده و نوش جان کنم، هم چنان پرهای انرا در بالشت خود گذاشته رویش بیخوابم و مادرم هم بسیار خوشحال گخواهد شد هنگامیکه وارد قریه دیگر شد، در انجا با یک تیزگر مواجه شد که بادستگاه تیزگری اش ایستاده بود او گفت: «که قیچی‌ها را تیز میکنم و دستگاه چرخ را سریع میرانم، بالاپوش خود را مقابله باد اویزان میکنم

هانس چند لحظه ایستاده شده و تماساً کرد بالاخره با او در صحبت را باز کرد و گفت: «شما وقت خوشی دارید؟ کاری تیزگری شما بسیار جالب است.»

«بلی!» تیزگر جواب داد، «صنعت دستی یک اصل از حوصله مندی است. یک تیزگر واقعی مردیست که هر بار دست در جیب برده پول ازان درآرد.» مرد تیزگر پرسید: «شما این قاز را از کجا خریداید؟»

هانس جواب: «من اینرا نخیریدم بلکه انرا با خوک خود تبادله کردم.»

مرد تیزگر: «خوک را؟» «بلی خوک را از تبادله گاو خود بدمست اوردم.» «گاو را؟» «گاو را از تبادله با یک اسپ بدمست اوردم.» «اسپ را؟»



عوض مه گاو شما را می‌ستایم که ادم میتواند به بسیار ارامش در عقب ان راه برود و هم چنان ازان شیر، مسکه و پنیر بدست ارد. به خاطر داشتن این گاو «چه باید کرد؟»

صاحب گاو گفت: «حال من به خاطر خوشی شما یک کاری انجام میدهم، گاو خودرا با اسب شما تبادله می‌نمایم.»

هانس که از خوشی درلباس نمیگنجید موافقت کرد. دهقان فوراً از گاو پائین شده و بالای اسب سوار شده و به عجله رفت، هانس گاو را گرفته و با خود می‌گفت: «این یک تبادله بسیار خوب بود. حال برايم یک توته نان خشک کافی است! وقتی گرسنه شدم، توته‌ای نان با مسکه و پنیر کافیست و اگر تشننے بودم از شیر گاو می‌نوشم.» نزد خود می‌گفت دیگر چی مینداهی؟

در طول راه به یک میخانه رسید کمی استراحت نمود، و غذا چاشت و شب خود را نوش جان کرد هر قدر پولی که داشت نیم کیلولس بیر خرید، بعده به طرف قریه مادر خود برآ هافتاد. هوا بسیار گرم و طاقت فرسا بود هنگام ظهر هانس به صدرا خشک و بس آب که مدت یک ساعت طول میکشید رسید از تشنگی زیاد زبان به کامش چسبیده بود هانس خواست حال باید گاو خود را بیدوشم و از شیر ان بینوشم و رفع تشنگی نمایم گاو را به تن درخت بست و کله چرمی خود را پائین پستان گذاشت هر قدر کوشید قطره شیر پائین نشد خود را بسیار بیچاره یافت از بس عصبانی شده بود به پیشانی حیوان بیچاره لگد زد که مدتی بیحال روی زمین افتدید بود، خوشبختانه در این موقع قصابی از راه میرسد که در یک کراچی دستی خوک جوانی را حمل میکرد، و صدا زد: «چرا و چه شده؟»

با او کمک کرد. هانس تمام سر گذشت خورا به قصاب قصه کرد. قصاب بوتل اب خود را به او داد گفت: «بینوشه و استراحت کن.»

قصاب برایش گفت که گاو پیر شیر نمیدهد تنها میتوان اثرا ذبح کرد. هانس گفت: «آی آی» و روی موی های سرش دست کشید و گفت: «که اینرا کی میدانست! این مسلمان خوب است که ادم یک حیوان را در خانه ذبح کند، چه قسم یک گوشت خواهد داشت؟ گوشت گاو پیره نظرم چندان نرم و خوشمزه نیست.

قصاب گفت: «هانس بیشنو، گوشت و ساسیچ خوک جوان مزه خاص خود را دارد.»

قصاب: «من بخاطر خوشی شما خوک خود را با گاو تان تبدیل میکنم.»

هانس: «خداؤند شما را بخاطر دوستی تان حمایت نماید.»

گاو خود را به قصاب داد و خوک را از کراچی پائین کرده از ریسمان ان گرفته به پیش حرکت نمود. در راه با خود فکر میکرد که همه کارها مطابق میل او انجام

هانس در خوشبختی

در روزگاری قدیم مردی بنام هانس زندگی میکرد. هانس مدتی هفت سال نزد خانی کار کرد، روزی برای خان گفت مدت کار من تمام شده میخواهم دو باره به قریب نزد مادرم بروم، اجرت کارم را می خواهم.

خان برایش میگوید: «که تو برایم بسیار صادقانه خدمت نمودی، کاری خوب، مذد بهتر.»

صاحب کار برایش یک توتنه طلا کلان برابر به کلهاش داد. هانس دستمال خود را هموار کرد، طلا را در بین ان بست، بالای شانه خود قرارداد و بطرف خانه روان شد.

وقتیکه هانس بعجله گام برمیداشت در قسمتی راه با اسپ سواری مقابل شد، اسپ سوار بسیار خوش و سرحال معلوم میشد، از کنار هانس ارام، ارام گذاشت هانس به او از بلند صدا زد: «اخ، اسپ سواری هم عجیب کاری زیبایست، ادم مثلیکه روی چوکی نشسته، پایش به زمین تماس نمیکند و بوت هایش کهنه نمیشود و به پیش میرود. بدون انکه چیزی را احساس کند.» اسپ سوار صدای هانس را شنید وایستاده شد، او را صدا زد.

«آی چرا پای پیاده میروی؟»

«اخ، من باید این توتنه طلا را خانه ببرم و ازین خاطر سرم را نمیتوانم راست بگیرم.»

وقتیکه اسپ سوار این راهمه شنید برایش گفت: «میدانی چه، من اسپام را برایت میدهم در عوض طلالات را به من بد». هانس گفت: «به هر دو دیده چرا نی شما باید این توتنه طلا را انتقال بدھید.»

اسپ سوار از اسپ پائین شد و توتنه طلا را گرفت و هانس را کمک کرد تا به اسپ بالا شود، قیضه اسپ را به او داد و برایش گفت که هر وقت که میخواستی کمی تیز تر بی رانی باید با زبانت اوپ، اوپ صدا بیزنسی. هانس بسیار خوشحال بود وقتیکه بالای اسپ سوار شد بی خیال به راه افتاد، بعد از مدتی به ذهنیش رسید کمی سریع تر براند شروع کرد به چق، چق و اوپ، اوپ اسپ به بسیار سرعت شروع به دویden کرد، هانس بیدون اینکه احساس کند به زمین خورد و اسپ میخواست فرار کند، دهقانی که از مقابل ان با گاوаш میامد ازرا متوقف نمود، هانس دوباره برخاسته و خود را جمع و جور کرده گفت: «این بسیار یک مزاح بی معنا از جانب اسپ سوار بود. با این افتادن میتوانست گردن ادم بشکند، من دوباره بالای این اسپ سوار نمیشوم اما در



صاخ هانز «يالسعادة! ليس هناك شخص على وجه الارض محظوظا مثلّي!» ثم نهض مشروح الصدر مرتاح البال، وواصل سيره حتى وصوله الى مزل والدته.

«والذهب؟» «الذهب كان أجري لسبعة اعوام». «انت كنت تعلم اني هنا في اي وقت لمساعدتك» أجاب الرجل «أنت تستطيع أن تصلك إلى مرحلة حيث تسمع صوت زين المال حين يقفز إلى جيوبك وهذا يحتاج فقط بعض المثابرة منك»

«كيف عليّ أن أبدأ؟» قال هانز.

«عليك أن تصبح سنان (مقصات وسكايين) مثلي. وبهذه الحالة أنت تحتاج فقط إلى حجر شحد وبباقي الأشياء ستاتي من تلقاء نفسها. أنا لدي حجر جيد وحتى أنه غير متضرر، وعوضاً عنه أريد على الأقل هذه الأوزة. هل تشتري أذًا؟» «بالتأكيد» قال هانز: «سوف أصبح الرجل الأسعد في هذه الأرض اذا استطعت إخراج نقود كل ما وضعت يدي في جيبي، فما الذي سأخشاه بعدها!» اعطى هانز الإوزة للرجل وأخذ الحجر منه. وهنا تكلم السنان: «خذ أيضاً هذا الحجر القاسي الذي بجانب حجر الشحد وبهذا يكون لديك حجرين فيه تستطيع الطرق وتعديل المسامير القديمة والطرق عليها باستقامة.»

رفع هانز الحجر وذهب بسعادة عالية متابعاً طريقه وعيونه تشع بالفرح.

«لابد أني صاحب حظ كبير» صاح قائلاً: «فكل ما أتمناه أحصل عليه فوراً كما لو أني ولدت في يوم الأحد.»

ولأنه كان واقفاً على قدميه طيلة الأيام السابقة بدأ يشعر بالتعب وأصبح يعاني من الجوع. فقد انفق كل امواله باحتفاله بالحصول على البقرة. أخيراً لم يستطع التقدم خطوة واحدة، فقد اتعبه كذلك حمل الحجر. ففكر كيف سيكون الأمر هينا لو لم يكن مضطراً إلى حمل هذا الحجر.

مثل الحلزوں اقترب هانز من نهر آملاد منه ان يروي ظمأه و يستريح بعض الوقت. لذا وضع الحجر بجانب حافة النهر، لكن عندما انحنى نحو النهر ليشرب، لم يتتبه للحجر، ودفعه قليلاً فتدحرج الحجران إلى داخل النهر. عندما راقد الحجر وهو يذهب إلى العمق، اند يقفز من الفرح، وجلس على ركبتيه وشكر الله والدموع تملأ عينيه، فقد منّ عليه و خلصه من بلائه، بطريقة لا يشعر فيها هانز بعذاب ضمير.



كان الرجل التالي الذي قابله هانز رجل ريفياً يحمل تحت كتفه إوزة بيضاء جميلة. توقف الرجل ليسأل عن الساعة، فبدأ هانز بسرد حكايته، وكيف انه دائمًا كان الرابح في كل صفاتاته التي يرمها.

بدأ الريفي كذلك في إخبار قصته، وقال انه سيأخذ الدوارة الى حفل تعميد. قال: «انظر كم هي ثقيلة مع ان عمرها لا يتجاوز ثمانية اسابيع. عندما ستنشوى فسيوجد الكثير من الدهن بها، فقد احسنت تغذيتها». اجاب هانز بالموافقة على كلام الرجل الريفي وهو يزنها في يده وقال: «انت على حق، لكن اذا تحدثت على الدهن فخنزيري خير مثال». اعتلت وجه الرجل نظره جادة، وهز رأسه، وقال: «صراحة قد يضيعك هذا الخنزير في مأزق، ففي القرية الى جئت منها الان، سرق خنزير من حظيرة الخنازير الخاصة بصاحب الارض، كنت خائفاً بشدة عندما رأيتك، حسست أنك السارق. اذا شکوا فيك وقبضوا عليك، فستدخل في متاعب كثيرة، فأقل ما سيفعلوه بك هو القاؤك في بركة الخيل».

قال هانز وهو مذعوراً: «يا الهي! انت تعرف هذه البلدة اكثر مني، خذ هذا الخنزير واترك هذه الدوارة. اريد ان اقوم ببعض المغامرة». اجاب الرجل الريفي: انا لا اريد ان اكون المذنب بدخولك المتاعب.

أخذ الحبل بيده وربط الخنزير بسرعة على أحد أطراف الطريق. وهنا ذهب هانز الرائع وقد تخلص من قلقه وقد حمل الوزرة تحت ساعديه إلى البيت. «إذا كنت على حق بما افكر فيه» هانز مخاطباً نفسه. «إذاً لدى الكثير من الفوائد بهذا التبادل الذي تم. أوّلاً: سوف اشوی هذه الدوارة ، وسأحصل على كمية وافرة من الدهن تكفيني ستة أشهر وبعد ذلك هذا الرئيس الدبيض الجميل الذي سأhashو به وسادتي وسانعم بنوم هاديء. كم ستسعد امي بهذا!»

عندما مرّ باخر قرية كان هناك رجل يشحد المقصات واقفاً بعربة عجلتها تدور وهو يغني على نغمتها «أنا أشحد المقص، وأغير السرعة، واعلقم عطفني عندما تنهي الرياح». هنا بقي هانز واقفاً ونظر إليه وأخيراً تحدث معه وقال «تبدو سعيداً بعملك!»

اجاب شاحذ المقصات وقال «اجل، فمهنتي مهنة ذهبية، فشاحذ المقصات الماهر هو رجل كلما وضع يده في جيده وجد المال فيها، ومن اين اشتريت هذه الوزة الجميلة؟»

اجاب هانز: «لم اشتراها ولكن قمت بمقاييسها بخنزير. والخنزير حصلت عليه بدألا من بقرة، والبقرة بدلتها بحصان، والحصان حصلت عليه بدألا من قطعة ذهب كبيرة. اكبر من رأسى.»

يُستفاد من حليبيها، زبدها و جبنها. ما الذي علّي تقديمك للحصول على هذه النعمه؟» قال الراعي «حسناً اذا كنت معجبا بها لهذه الدرجة، فسأقايسها بالحسان.»

سرّ هانز بعرض الراعي ووافق عليه، امتنى راعي الغنم الحصان وانطلق مسرعاً.

ساق هانز البقرة متمهلا، ظانا ان صفقته مربحة فقال لنفسه: «اذا توفرت لي فقط قطعة من الخبر، لن يُحصني شيئاً آخر، يمكنني اكل الزبده والجبن وقتما شئت، و عندما اشعر بالظماء يمكنني حلب بقرتي و شرب حليبيها. مادا اتمنى اكثر من ذلك؟»

اثناء عبور طريقه توقف عند حانة، وانفق آخر ما يملك من نقود في شراء خبز و نصف كأس من من النبيذ. وبعد ان ارتاح قليلا بدأ مجدداً باتجاه القرية التي تسكن بها والدته، حرارة الجو ارتفعت مع حلول الظهيره، حتى وجد هانز نفسه امام مرعٌ واسع، سيسفرق ما يزيد عن الساعه لعبوره، بدأ هانز يشعر بالحر الشديد والظماء حتى ان لسانه التصدق بسقف حلقة. فقال لنفسه: «الآن حان وقت حلب بقرتي و شرب حليبيها لاروي ظمائي، لذا ربط البقرة بجذع شجرة، و امسك بقبعته الجلديه ليحلب الحليب بها، لكن لم تنزل قطرة واحده من الحليب.

بينما كان يُجرب حظه في حلب البقرة دون توقف، نفذ صبر البقرة ونطحه برأسها، وطرحته ارضاً، فارتدى هانز على الارض فاقداوعي لفترة من الزمن. لحسن حظه مر به جزار يدفع خنزيراً في عربة يدويه، قال الجزار وهو يساعد هانز في النهوه «ما خطبك يارجل؟» اخبره هانز بما حصل، وكيف كان يشعر بالظماء، واراد ان يحلب البقرة، لكنه وجدها جافة. اعطاه الجزار بعد ذلك زجاجة مشروب، وقال له: «خذ، إشرب وارتح قليلا، لن تُقدم لك البقرة لبنا الا ترى كم هي كبيرة في السن، لا تصلح لاي شيء سوى الذبح» قال هانز ماسحاً على رأسه «يا ويلاه! يا ويلاه! من كان يُفكّر ان كل هذا سيحصل اعطيت حصاني واخذت هذه البقرة الجافه، حتى اذا ذبحتها لن استفيذ منها، لانني لا أحب لحم البقر فهو عسير المضغ، لكن لو امتلكت هذا الخنزير الصغير، فإن مذاقه مختلف حتى يمكن ان اصنع من لحمه سجقاً.» قال الجزار: «لك ماتمنيته يا هانز، ذا انت الخنزير واعطني البقرة، انا لا اتردد في صنعالمعروف وخدمة الآخرين. أخذ هانز الخنزير من فوق العربه اليدويه وجر الخنزير من جبل مربوط برجله، وواصل سيره بعد ان اعطي للجزار البقرة بدا لهانز كل شيء على مايرام، فقد واجهته بعض المصاعب، لكن جاء التعويض عن كل محدث له.

هانز المدحوظ

٢٥

عمل هانز لسبع سنوات في خدمة سيده، فخاطبه قائلاً: «سيدي لقد جان وقت ذهابي، على الذهاب إلى منزل والدتي، لذا من فضلك اعطني أجرتي. قال صاحب العمل: «لقد كنت خادماً مخلصاً وصادقاً يا هانز، لذا سأكافئك على قدر عطائك.» ثم أعطاه قطعة من الذهب، بحجم رأس هانز.

أخرج هانز منديلًا، ووضع قطعة الذهب بداخله، وحملها فوق كتفه، واتجه نحو منزله.

أثناء سيره المتمهل كان يجر قدماً وراء الأخرى، وإذا به يرى فارساً، عليه مظاهر السعادة والحيوية، يركب على حصان في غاية النشاط. قال هانز بصوت مرتفع: «يا له من أمر رائع! ان يركب على حصان وكان الانسان جالس على كرسي، لا يتعرّث في الحجارة، ويفحظ على حذائه، ودائماً في تقدم الى الدمام في خط سيره.» عندما سمع الفارس كلام هانز. ناداه سائلاً: «لماذا تسير على قدميك اذ؟» قال هانز: «آه يجب ان احمل هذه الكتلة الى البيت، نعم انها من الذهب، لكن حملها طوال الوقت آلمني في ظهري، ولا اقدر ان اجعل رأسي مستقيماً عند حملها.»

توقف الفارس وقال: «ما رأيك ان نتبادل؟ تأخذ انت حصاني، وتعطيني قطعة الذهب.» قال هانز: «بكل سرور ولكن يجب ان يركب ان حمل قطعة الذهب ليس بالامر الهين.» نزل الفارس من على حصانه، وأخذ قطعة الذهب، وساعد هانز في الركوب على الحصان، واعطاه اللجام في يد والسوط في اليد الأخرى، وقال له: «حين تريد السير بسرعة كبيرة، طقطق بلسانك ثم قل بصوت عالٍ «هيا! هيا!»

كان هانز سعيداً بالجلوس على الحصان شاقاً طريقه مرتاح البال. وبعد حين فكر هانز في الاسراع قليلاً، بدأ بقطقه لسانه، ثم قال «هيا!هيا!» انطلق الحصان باقصى سرعته، وقبل ان يستوعب هانز الامر سقط من فوق الحصان وارتدى على ظهره بجانب الطريق. كاد الحصان ان يقرّ لولا ان اوقفه راع بقر. كان يقود بقرةً بالطريق. استجمع هانز قواه ونهض مجداً، كان مغطاً وحزيناً. قال هانز للراعي: «ركوب الحصان ليس بالامر السهل، عندما يركب المرأة حيواناً كهذا يمكن ان يتعرّث ويقذفه من فوق ظهره مما يهدد بكسر رقبته، لن اركب هذه الدابة مجدداً، أفضل المشي على مهل بجوار هذه البقرة، وفوق كل هذا





اچھلتے گئے۔ ان کے سب غم جاتے رہے اور وہ خوشی سے رینتے گئے۔ میری کہانی^۱
یہاں ختم ہوتی ہے، ادھر ایک چوبا بھاگ رہا ہے۔ جو اسے پکڑے گا وہ اس کی
جلد سے ایک ٹوپی بنالے۔

صبح صبح گریٹل کو با بر دی گچیں میں پانی بھر کے آگ کے اپر رکھنا پڑا۔ پہلے ہم روٹس پکائیں گے۔ میں نے تنور جلا لیا ہے اور آٹا بھس گوندھ لیا ہے۔ ڈائیں نے گریٹل کو با بر تنور کے پاس بھیج دیا جس میں سے آگ کے شعلے نکل رہے تھے۔ اس نے گریٹل کو کہا کہ وہ تنور کے اندر دیکھ آئے کہ وہ ٹھیک گرم ہو گیا ہے کہ نہیں۔ لیکن گریٹل کو کیا پتا تھا کہ ڈائیں کا ارادہ کیا تھا۔ جب گریٹل تندر کے اندر چڑھ گئی تو ڈائیں اس کو بھس اچھی طرح پکا کے کھانا چاپتیں تھیں۔ گریٹل کو لیکن معلوم ہو گیا کہ ڈائیں کا ارادہ کیا ہے اور وہ بچی ڈائیں کو کرنے لگیں کہ مجھے نہیں پتا کہ میں یہ کیسے کروں، میں کیسے اس تنور میں چڑھوں؟ بڑھیا غصہ سے کرنے لگیں، بے وقوف بطخ! تنور اتنا کھلا ہے، تمہیں نظر نہیں آتا؟ میں اگر چاپوں تو خود بھس اس میں آسکتیں ہوں۔ وہ بڑھیا قریب گئی اور گریٹل نے اسے دھکہ دیا کہ وہ اندر گر گئی۔ اس نے اس کا دروازا بند کر دیا۔

ڈائیں اندر سے چلاتی چلاتی رہ گئی اور آگ میں جل گئی۔ گریٹل سیدھا بینزل کے پاس گئی، اس کے چھڑایا اور کہا، بینزل ہم بج گئے بین، ڈائیں مر گئی ہے۔ بینزل جس طرح ایک پرندے کو پنجرے میں سے نکالا جائے۔ وہ بہت بھی خوش بُئے، خوشی سے اچھلے اور گلے ملے۔ اور اب کیونکہ ان کو کوئی بھی خطرہ نہیں تھا انہوں نے ڈائیں کے موتی اور جوبر لیے اور کہا، یہ تو پتھروں سے بہتر بیں، انہوں نے اپنی جیبیں بھر لیں اور ادھر سے نکل گئے۔ تاکہ وہ اس جنگل سے نکل جائیں جس میں ڈائیں رہتی تھیں۔ ان کو نکلے چند گھنٹے گزرے تھے کہ وہ ایک دریا کے پاس آپنچے۔ بینزل نے کہا، ہم دوسرا طرف نہیں جا سکتے، ادھر کوئی بھی پل نہیں، اور ناہیں کوئی کشتی آربی ہے گریٹل نے جواباً کہا۔ لیکن وہ دیکھو ادھر ایک سفید بطخ تیر رہی ہے۔

بطخ بطخ،
 ہم بین بینزل اور گریٹل
 ادھر کوئی پل نہیں
 ہمیں اپنی قمر پر بیٹھا کر لے جاؤ

بطخ قریب آگئی اور بینزل خود بھس بیٹھا اور اپنی بہن کو بھس بٹھانے لگا لیکن گریٹل بولی۔ نہیں بطخ کے لیے مشکل ہو گا، وہ پہلے تمہیں پھر مجھے چھوڑ آئے۔ جب وہ دوسرا طرف پہنچ گئے اور ایک وقت گزر گیا اور ان کو جنگل پہچانا پہچانا لگنے لگا۔ اور انہوں نے دور سے اپنے ابو کا گھر دیکھا۔ وہ دوڑتے بھے گھر میں داخل بھے اور اپنے ابو کے گلے پڑ گئے۔ جب سے اس نے یچوں کو جنگل میں چھوڑا تھا وہ بر وقت بیچینی میں ہی تھے۔ ان کی ماں فوت ہو چکیں تھیں۔ گریٹل نے اپنی جیبیں خالی کیں اور سب کچھ نکالتے گئے اور خوشی سے



یہ کر وہ آگئے کھانے لگے۔ بینزل کو چھت اچھیں لگیں تو وہ ایک بڑا ٹکڑا چھت سے اتار کر کھانے لگا اور گریٹل جس کو کھڑکیں بڑے مزبدار لگیں، کھڑکیں کو کھانے لگیں۔

اچانک وہ دروازا کھلا اور ایک شدید بوڑھی عورت بیساکھی کا سپارا لیتے باہر آئیں۔ دونوں اتنا ڈر گئے کہ سب کچھ انکے باطن سے گر گیا۔ لیکن وہ بوڑھی عورت سر بلاتے بوئی کرنے لگیں، بائی پیارے بچوں تمیں کون لے آیا ہے ادھر، اندر آ جاؤ۔ وہ دونوں کا باطنہ کا اندر لے گئیں۔ اندر انہیں اچھا کھانا ملا۔ میٹھیں روٹیں انہوں نے سیب اور بادام کے ساتھ کھائیں چینیں لگا کر۔ اس کے بعد دو پیارے بستر ان کے لیے تیار ہوئے جن کے اندر ان کو لبٹ کر ایسا لگا کہ وہ جنت میں بیس۔

بوڑھی عورت اچھا بونے کا ناٹک کر رہی تھی۔ اصل میں وہ وایک بوڑھی ڈائیں تھیں جس نے جان بوجھ کے چینیں والا گھر بنایا تھا، تاکہ بچے ادھر آئیں۔ اگر اس کے باطنہ کوئی آجاتا تو وہ اسے کھا لیتی اور خوب مزہ لیتی۔ جب بینزل اور گریٹل اس کے گھر کے قریب آریے تھے تو وہ بہت خوشی سے اپنے آپ کو کہ رہی تھی کہ یہ میرے باطنہ سے اب نہیں نکل سکیں گے۔ صبح اٹھ کر وہ ڈائیں ان دونوں کو دیکھ رہی تھیں کہ وہ کس طرح آرام سے لال گالوں کے ساتھ سو رہیں ہیں۔ وہ بُڑبرانے لگیں، یہ تو بہت مزہ کا کھانا ہو گا۔ ڈائیں نے اپنے کمزور باطنوں سے بینزل کو اٹھایا اور اسے گھر کے پچھلے حصہ میں لے گئیں۔ وہ جتنا بھی رویا اور چلایا کوئی فرق نہیں پڑا۔ بڑھیا نے اسے باندھ دیا اور پھر گریٹل کو لینے گئی۔ گریٹل کو اٹھا کے کرنے لگیں کہ سست لڑکی اٹھو اور اپنے بھائیں کے لیے کچھ کھانے اور بینے کو لاؤ، اسے ابھی اچھا موٹا بونا ہے۔ جب وہ اچھا موٹا بوجائے گا تو میں اسے کھا جاؤں گی۔ گریٹل اونچیں اونچیں رونے لک گئیں لیکن اس کا رونا بے فایدہ تھا۔ اس کو وہی کرنا پڑا جو بڑھیا نے اسے کہا۔

بینزل کو اس کے بعد اچھا کھانا ملتا تھا، لیکن بے چاری گریٹل کو صرف کیکڑوں کی جلد ملا کرتی۔ بر صبح وہ عورت بینزل کے پاس جاتی اور اسے کہتی کہ بینزل مجھے اپنی انگلیں دکھاؤ۔ میں دیکھنا چاہتی ہوں کہ تم اچھیں طرح موٹے ہو گئے ہو یا نہیں۔ بینزل بمیشے ایک بڑی اس کے آگے کر دیتا اور بڑھیا کی نظر کیونکہ کمزور تھیں، وہ بیران اور پریشان ہو کر بھی سمجھتی تھیں کہ بینزل موٹا بس نہیں ہوتا۔ چار بفتون بعد وہ بے صبری سے گریٹل کو کرنے لگیں کہ تم جلدی سے پانی لے آؤ، بینزل موٹا ہو یا نا میں اسے کل ذبح کر کے کھاؤں گی۔ گریٹل پانی لاتے بوئے بہت شدید روئی اور یہ دعا مانگتیں گئیں کہ اے پیارے اللہ بماری مدد کر، کاش ہمیں جنگلی جانوروں نے ہی کھا لیا ہوتا، ایسے ہم کم سے کم ساتھ میں مرتے۔ بڑھیا یہ سن کر بولیں، تم چپ کرو، تمہارا رونا کسی بھی فایدہ کا نہیں تمہاری کوئی بھی مدد نہیں کر سکتا۔

صبح صبح وہ عورت بچوں کو اٹھانے گئی۔ بچوں کو پھر اپنی اپنی روٹی ملی لیکن وہ پہلے والی روٹی سے کافی چھوٹی تھی۔ راستے میں جب وہ نکلے تو بینزل اس روٹی کے چھوٹے چھوٹے تکڑے کر کے ان ٹکڑوں کو جیب میں سے نکال کر زمین پر پھینکتا چلا جا رہا تھا۔ بینزل تم کھڑے بو گر کیوں اردگرد دیکھ رہے ہو؟ اس کے ابو نے اسے پوچھا۔ بینزل نے جواب دیا، میں اپنے کبوتر کو دیکھ رہا ہوں۔ وہ چھت پر بیٹھ کر مجھے الوداع کہ رہا ہے۔ وہ عورت کہنے لگی، بےوقوف! یہ تمہارا کبوتر نہیں، بلکہ نکلتا بُوا سورج ہے۔ بینزل ایک کے بعد دوسرا ٹکڑا پھینکتا گیا۔

وہ عورت انکو جنگل کے اتنے اندر لے گئی جہاں وہ پہلے کبھی نہیں گئے تھے۔ انہوں نے پھر آگ لائیں اور انکی مان انکو کہنے لگی، ادھر آرام کرو تم لوگ، بم جنگل میں کام کر کے آپ لوگوں کو لے جائیں گے۔ جب دوپہر بو گئی تو گریٹل نے اپنی روٹی بینزل کے ساتھ مل کر کہا لیں کیونکہ بینزل تو اپنی روٹی راستے میں پھینکتا آیا تھا۔ پھر وہ دوبارہ سو گئے اور ان بے چاروں کو پھر کوئی نہ لینے آیا۔ جب وہ اٹھے تو بینزل گریٹل سے بولنے لگا، جب بمیں چاند نکلے گا تو بمیں روٹی کے ٹکڑے بھی نظر آجائیں گے اور بم ان کی مدد سے پھر گھر پلے جائیں گے۔ لیکن جب وہ گھر جانے لگے تو ان کو روٹی کے ٹکڑے نہ ملے۔ جنگل میں جو ساری چیل اور کوئے تھے انہوں نے کہا لیے۔ بینزل گریٹل کو کہنے لگا کہ بمیں راستے مل جائے گا۔ لیکن ان کو راستے نا مل۔ وہ پوری رات اور اگلے دن بھی راستے ڈھونڈتے رہے لیکن وہ جنگل سے باہر نہ آپائے۔ اپر سے انہیں بھوک بھی بہت لگ گئی کیونکہ زمین پر گربے بؤے بیر کے علاوہ ان کا کھانا سارا ختم ہو گیا تھا۔ وہ اتنا تھک گئے کہ انکی ٹانگوں نے ان کا ساتھ چھوڑ دیا اور وہ ایک درخت کے نیچے لیٹ گئے۔

آج تیسرا دن تھا ان کو اپنے ابو کے گھر سے نکلے بُؤے۔ وہ آگے چلنے لگے لیکن جنگل کے اور زیادہ اندر جا رہے تھے۔ دوپہر کو انہوں نے ایک برف جیسا سفید پرنده دیکھا جو درخت پر بیٹھا بہت خوبصورت آواز سے گا رہا تھا۔ بینزل اور گریٹل مجبور تھے کہ رک کر اس کی آواز کو سنیں۔ پھر وہ پرنده اٹھ لگا اور وہ دونوں اس کے پیچھے چل گئی۔ وہ پرنده ایک گھر کے اپر بیٹھ گیا۔ جب دونوں اس گھر کے قریب پہنچے تو انہوں نے دیکھا کہ مکمل گھر روٹی اور کیک سے بس بنا تھا اور اس کی کھڑکیاں سفید چینی کی تھیں۔ بینزل بولنے لگا، چلو، اب بم شروع کرتے بیس اور اپھی طرح کھانا کھاتے بیس۔ میں نے چھت کا ایک ٹکڑا کھانا ایسے، گریٹل تم کھڑکی کا کچھ حصہ کھاؤ، وہ میٹھی ہے۔ بینزل چھت کا ایک ٹکڑا توڑ کر کھانے لگا کے اس کا زائف، کیسا ہے اور گریٹل کھڑکی کے پاس کھڑی ہو گئی۔ اندر سے ایک باریک آواز آئی۔

یہ میرے گھر کو کون کھا رہا ہے؟
بچے کہنے لگے، بوا، بوا، ایک آسمانی بچے



ڈھونڈو۔ میں آگ لکانا چاہتا ہوں تاکہ تم کو سردی نہ لگے۔ بینزل اور گریٹل بہت ساری لکڑیاں جمع کر کے لے آئی۔ جب آگ لگس اور کافی بڑی ہو گئی انکی مان کرنے لگی کہ بچوآپ اب ادھر لیٹ کر آرام کرو۔ بم جنگل میں جا کے لکڑی کاٹتے ہیں۔ جب بم فارغ ہوں گے تو واپس آکر تمہیں ساتھ لے جائیں گے۔

بینزل اور گریٹل آگ کے سامنے بیٹھے گئے اور جب دوپہر کا وقت آیا تو دونوں نے اپنی اپنی روٹی کھا لی۔ اور کیوں کہ وہ آری کی آواز سن سکتے تھے انکو لگ رہا تھا کہ ان کے والد قریب بھی ہوں گے۔ لیکن بچوں کو کیا بتا تھا کہ ان کا والد ایک ٹہنی کو درخت کے ساتھ باندھ گیا تھا۔ وہ جب بھی درخت کے ساتھ ہوا کی وجہ سے لگتی اس وقت وہ شور بوتا۔ بیٹھے بیٹھے بچوں کو نیند آگئی اور وہ سو گئی۔ جب وہ اٹھے تو رات ہو چکی تھی۔ گریٹل رونے لگی اور کرنے لگی، اب بم اس جنگل سے کیسے نکلیں گے؟ بینزل نے اسے چپ کروایا اور کرنے لکا، جب چاند نکل آئے گا تو بمیں ضرور کوئی نہ کوئی حل اس مسئلہ کا مل جائے گا۔ جب چاند نکل آیا تو بینزل اپنی بہن کا باتھ پکڑ کر ان پتھروں کے پیچھے چلتا گیا جو ان کو راستہ دکھا رہے تھے۔ وہ پوری رات چلتے گئے اور جب دن چڑھا تو دونوں اپنے ابو کے گھر کے سامنے آپنچے۔ انہوں نے جب دروازے پر دستک دی تو انکی مان نے دروازا کھولا۔ ان کو دیکھتے ہیں وہ بولنے لگی، گندے بچو! تم اتنی دیر تک کیوں جنگل میں رہے ہو؟ بم تو یہ سمجھنے لگ گئے تھے کہ تم لوگوں نے واپس بھی نہیں آنا۔ لیکن ان بچوں کے والد ان دونوں کو دیکھ کے بہت خوش بوئے کیونکہ انہیں بہت دکھ تھا کہ وہ اپنے بچوں کو اس طرح جنگل میں چھوڑائے تھے۔

زیادا وقت ان کو واپس آئے ابھیں نہیں گزرا تھا کہ پھر انکے گھر بہت مشکل پیش آگئی۔ ایک رات بچوں نے سن لیا کہ انکی مان انکے ابو سے کہ ربی تھیں، سب کچھ پھر سے مشکل ہو گیا ہے۔ بمارے پاس اب صرف ایک آدھی روٹی رہ گئی ہے۔ اس کے بعد سب کچھ ختم ہو گئے گا۔ بچوں کو تو اب لازمی جانا ہے ہو گا۔ بم انکو اب جنگل کے اور زیادہ گھرائیں میں چھوڑائے گیں تاکہ ان کو واپسی کا راستہ نہ آئے۔ ورنہ تو بمارے لیے بہت مشکل ہو گی۔ والد پھر غمزد ہوؤا اور کرنے لکا، بہتر تو یہ ہو گا اگر تم یہ آخری روٹیں بچوں کے ساتھ مل کر کھائو۔ لیکن اس عورت نے اس کی ایک بات بھی نہ سننی اور اس کو برا بھلا کرنے لگی۔ وہ کرنے لگی کہ تم پچھلی دفعہ بھی مان گئے تھے اسی وجہ سے تمہیں اس دفعہ بھی ماننا بھی پڑے گا۔

بچے لیکن جاگ رہے تھے اور ان کی سب باتیں سنتے گئی۔ جب بیوڑھی سو گئی تو بینزل پھر اٹھ کر پچھلی دفعہ کی طرح پتھر لینے کے لیے اٹھا، لیکن اس عورت نے دروازا بند کر دیا ہوؤا تھا۔ وہ اپنی بہن کو چپ کرواتے کرنے لکا، گریٹل تم نہ رو اور سو جاؤ اللہ بماری مدد کرے گا۔

بینزل اور گریٹل

ایک بڑے جنگل کے ساتھ ایک غریب درخت کاٹنے والا اپنی بیوی اور دو بچوں کے ساتھ رہتا تھا، بیٹے کانام بینزل اور بیٹس کا نام گریٹل تھا۔ ان کے پاس کھانے کو کم تھا اور ایک دفعہ جب بہت مہنگائیں بو گئی تو وہ روزانہ کھانا نہ بن سکتے تھے۔ جب وہ رات کو سوتا تو ساری رات کروٹیں لے لے کر پریشانی سے اپنی رات گزارتا اور اپنی بیوی کو کہتا، بمارا کیا ہو گا؟ ہم تو اپنے بچوں کو بھی نہیں کھلا سکتے کیوں کہ بمارے پاس کچھ بھی نہیں۔ بیوی کرنے لگیں کہ ہم صبح بچوں کو لے کے جنگل میں لے جائیں گے اور انہیں آگ لگا دیں گے اور دونوں کو ایک روٹیں کاٹکر پکڑا دیں گے اور اپنے اپنے کام کی طرف چلے جائیں گے اور ان کو اکیلا چھوڑ دیں گے۔ ان کو گھر کا راستہ نہیں ملے گا اور بماری جان چھوٹ جائے گی۔ نہیں بیوی! یہ میں نہیں کر سکتا۔ میں یہ کیسے جرأت کر سکتا ہوں کہ اپنے بچوں کو جنگل میں اکیلا چھوڑ آؤں۔ خون خوار جانور انہیں جلد ہی کھا لیں گے۔ بیوقوف! ایسے تو ہم چاروں ہیں بھوک سے مر جائیں گے۔ تم صرف ان کی تابوت بناتے رہ جاؤ گے۔ بیوی نے اس کی اس وقت تک جان نہ چھوڑی جب تک کہ وہ مان گیا۔

بچے بھی بھوک کی وجہ سے نہ سو سکے اور اپنے باپ اور سوتیلیں مان کا ارادہ سن لیا۔ گریٹل رونے لگیں اور بینزل کو کہا کہ اب تو بمارا کوئی چارا نہیں۔ بینزل نے کہا کہ چپ رہو اور فکر نہ کرو، میں کچھ سوچتا ہوں۔ جب مال باپ سو گئی تو وہ اٹھا، کپڑے پہنے اور دروازہ کھول کر نکل گیا۔ چاند کی اس رات میں بہت روشنی تھی اور جو پتھر ان کے گھر کے سامنے چمک رہے تھے اس نے اٹھا لیا اور جتنے جیب میں آسکے اتنے ڈال لیے۔ پھر وہ دوبارہ اندر چلا گیا اور اپنی بین کو کہا کہ فکر نہ کرو اور آرام سے سو جاؤ۔ خدا بمارے ساتھ ہے۔ وہ لیٹ کر سو گیا۔ جب دن چڑھا تو ان کی سوتیلیں مان آئیں اور انہیں جگایا اور کہا کہ بم جنگل میں لکڑی لینے جا رہے ہیں۔ اس نے بر ایک کو ایک ایک روٹیں باٹھ میں دی اور کہا کہ یہ تمہارا دوپہر کا کھانا ہے۔ تمہیں اور کچھ نہیں ملے گا، اس لیے اسے فوراً نہ کھانا۔ گریٹل نے روٹیاں اپنیں جیب میں رکھ لیں۔ وہ سب جنگل کی جانب چلنے لگی۔ کافی سفر کے بعد بینزل رکا اور گھر کی طرف دیکھا اور پھر تھوڑی تھوڑی دیر بعد ایسا ہی کرتا رہا۔ باپ نے کہا کہ بینزل دھیان سے چلو۔ ابو میں اپنی بلی کی طرف دیکھ رہا ہوں، وہ مجھے الوداع کر رہی ہے۔ عورت بولیں کہ یہ تمہاری بلی نہیں ہے، یہ تو سورج ہے جو گھر کی چمنی پے پڑ رہا ہے۔ بینزل لیکن بلی کی طرف نہ دیکھتا بلکہ بمیشے ایک پتھر نیچے رکھتا جاتا۔ جب وہ جنگل میں پہنچ گئے تو باپ نے کہا کہ اب لکڑی



راتوی شوی. هنzel هم لاسونه يو په بل پسى له جيبيو را پکول، ملغاري او
قيمتى ببرى له نورو سره يوچا اچولي. اوس تولى اندىشنى پاي ته ورسيدى، او
دوى په بيره خوشالى كى يو بل سره گد ژوند كاوه. زما افسانه پاي ته
ورسيده، هلتە يو موبك مندى وهى، كە خوك يى ونيسى، اجازە لرى، چى
دپوستكى نه يى خولى جورە كېرى.

وی، دداش کرکی پوره لویه ده، ته خو وینی، خپله زه هم ور ننوتای شم،» په
خپرو شوه، او سریی دداش په کرکی کی ور ننه باسه، په دی وخت کی گریتل
یوه داسی تیله ورکه چی دداش منئ ته بی ور تیره کره، دداش او سپنیزه
کرکی بی وترله او قیدک بی بند کر. هو! بودی په چیغو شوه، په پیر بد حال
وه، خو گریتل تری مندہ کره، او له خدایه منکری شیشکی بله لار نه درلوده او
په بد حال وسوزیده. گریتل په لنده لارهنزل ته ور مندہ کره، دغوجل در واژه
بی خلاسه کره، او ور ناره بی کر چی، «هنزل، مور و ساتل شوو، زرہ شیشکه
مره شوه.» هنزل دغوجل نه داسی په غورئنگ را ووت، لکه الوتونکی دقف
نه، چی کرکی بی خلاسه شی، را والوزی. دواوه بی اندازی خوبن وو، او له
بیری ھوشالی بی توپونه اچول او یو بل بی بشکلول، او دا چی نور له بیخ نه
داریدل، نو دشیشکی کور ته ور ننوتل، هلته بی ولیدل چی، دکور په هر کونج
اوکنار کی، دملغلرو او قیمتی ببرو پک صندوقونه ول. هنزل وویل، «دا خو تر
زینتی ببرو بنه دی.» او دومره بی په جیبونوکی واچولی، چی پکی ھاییدلی، او
گریتل وویل، «زه هم یو څه دھان سره کورته ورم،» او خپل ملا بند بی تری
پک کر. هنزل وویل چی، «اویس باید روان شو، ترڅو چی دشیشکی ھنکل نه
ووزو.» چی یو خو ساعته لار بی ووھله، دبیرو او بوبو سره مخامخ شول. هنزل
وویل چی، مور له دی او بوبو نشو تیریدلی، زه نه لوی او نه کوچنی پل وینم.
گریتل په ھواب کی وویل چی، «دلته کشتی هم نه رائی، خو هلته یوه سپینه
مرغاوی لامبو کوی، زه به له هغی هیله وکړم، دا به له او بوبو په تیریدو کی
مرسته راسره وکړی.»

دی ور ناره کره

«مرغاوی ګکی، مرغاوی ګکی،

دلته گریتل او هنزل ولاردي.

نه لوی پل شته او نه کوچنی پل شته،

مور په خپله سپینه شا کښینووه.»

مرغاوی ورته راغله، او هنزل بی پرشاکښیناست، او له خورکی بی هیله وکړه چی
ور سره کښنی. خو هغی په ھواب کی ورته وویل، «نه، دواوه یو خای به
دمرغاوی بار دروند کړو، دا باید مور. یو په بل پسی پوری باسی.» دی بنه
حیوان دا بنه کار وکړ، او کله چی نیکمرغه پوری وتل، او یوه شیبې مخ په
وبراندی لایل، ھنکل ورته وار په وار اشنا بشکاره کیده، او بالآخره بی له ورایه
د خپل پلار په کور نظر ولکیده. او س نو په مندو شول، کوته گنکی ته ور وغور
خیدل، او د خپل پلار سره غایره په غایره شول. له هغه وخته چی دی سپری خپل
واړه په ھنکل کی پری اینې وو، یوه گړی هم بیغمه نه و، او بشکه بی مره شوی
وه. گریتل خپل ملا بند و خاندې، او په کوته کی ملغولی او قیمتی ببری تری



خوچی په لاس به ورغلل، نو وژل یی، پخول او خوپل یی، او دا به ددی د خوشالی ورخ وه. کله چی هنزل اوکریتل کور ته ور نبودی شول، دی په بد نیت وخندل او په مسخره یی وویل، «دوی می باید له لاسه ونه وذی». سهار دوخته، وراندی تر دی چی واوه را ویبن شی، دا را پا خیده، اوکله یی چی دواوه دسره غمبوروسره دارامی په حال کی ولیل، نو یی وویل، «دا به دخوراک یوه بشه گوله شی». په دی وخت کی بی هنزل په خپل وچ لاس را ونیو، او یوی وبری غوجل ته بی یور، هر خومره لوری چیغی یی چی ووهله هم، مرسته یی و در سره ونه کره، دی بندی کر اود پنجری دروازه یی ور پسی وتله، تردی وروسته گریتل ته ورغله، په خنبلو یی ویشه کره، او وی ویل «غواری چی پورته شی، تنبلي، ته باید اوبه راوه، او ورور ته دی یو بشه شی پوخ کری، دی په غوجل کی ناست دی، او باید خورب شی. او کله چی خورب شی، نو بیا غوایرم چی وی خورم.» گریتل غمکینه په ژرا شوه، خو دی ټولوڅه ګټه نه دلروده، دا مجبوره وه هغه خه وکړي چی دی خبیثی شیشکی تری غښتل.

اوسم نو دبی وسه هنزل لپاره تر ټولو بشه خواوه پاخه شول، او د گریتل په برخه یوازی دچنکابن کاسه وه. بوبی به هر سهار غوجل ته ځان رسماوه، اوناره به بی کې، «هنزل، ګوتی دی راوغخو، ترڅو پوه شم چې ته به کله خورب شی.» خو هنزل به یوازی د ګوتی بند ور بنود، او دی زری، چی سترگی یی خپری وی، هغه نشو لیدلی، او فکر یی کاوه چی دابه دهنزل ګوته وی، او حیرانه پاتی وه چی دی خو له سره نه چاغیږي. کله چی خلور اونی تیری شوی، او هنزل لاهم خورب نه شو، نو دصبر کاسه یی دکه شوه او نور انتطار یی نشو ایستلی. «ای، گریتل،» جلی ته بی غږ کړ، «چتکه شه او اوبه راوه، هنزل که خورب وی او که ډنګر، غواړم چې سبا یی حللا او پوخ کرم.» کله چی خورکی له مجبوريته اوبه راوه، نو په غم کی ډو به ژریده، او پر مخ یی اوښکي بهیدی! اوویی ویل چې، «ای مهربانه خدایه، موبه سره مرسته وکړه، که په ځنګل کی ژوپیخورلی واي، نو یو ځای خو به مړه واي.» بوبی ورته وویل، «سورنې دی بس کړه، هیڅ شی مرسته نشی درسره کولی.» گریتل مجبوره وه چی سهار دوخته راوزی، داوبو دیگ باندی کړی او تری لاندی اور ولګوی. زړی وویل چې، «لومړی به بوبی پخه کړو، داش می تود کړی دی او وړه می لامده کړی دی.» شیشکی بیوزله گریتل وداش ته، چې سری لمبی تری را وټی، ور تیله کړه، اوورته یی وویل چې، «ور ننوزه او وکوره چې داش تود دی او که نه، چې بوبی ور ننه باسو.» که چری گریتل داش ته ور ننوتلی واي، نو بوبی غوښتل چې داش کړکی وټری، او گریتل پکی سره کړی، او بیا داهم و خوری. لیکن گریتل پو هیده، چې دبوبی په فکر کې خه دی، نو یی وویل، «نه پوهیږم چې دا په خه ډول وکړم، خنګه به دلته ور ننوزم؟» زړی ورته وویل چې، «ناپوهی مرغا

ما بیسام پوری و گرخیدل، خو له ئنگله را ونه وتل، بید و بید شول، ئکه بیله یو خو
دانو خنگلی توتانو، چى په ھمکه ولاپروو، بل خه يى نه در لودل. دا چى دومره
ستپری وو، چى نور په پېنسو نشو دریدلی، نو تر يوی ونی لاندی پریو تل، او ویده
شول.

او س نو دریمه ورخ و چى دېلار له کوره راوتلى وو، دوى بیا روان شول، خو
ھمیشە په خنگل کى دننه ژور ور ننوتل، كله چى غرمە شوه، یو بشکلی سپین
الوتونکى يى ولید چى په یوه بناخ ناست و، داسى بشکلی آواز يى کاوه، چى
دوی ورتە ودریدل، اوغۇر يى ورتە ونیو، بیا نو مرغە وزرى و خوھولى، او ور
خخە والوت، او دوى ور پشى روان شول، دلتە وینى چى دى په یوه کورگوتى
ناست دى، او كله چى ور نبىدی شول، وېي لیده چى کور گنكى تول له بوبى
جور او په کىك پوبن شوی و، خو کېكى يى دروبسانە شکرى وي. هنzel
وویل، «او س نو بايد پیل کېو او بېي و خورو، زە غواپم چى دبام یوه تویە
و خورم، گریتل تە يى له کېكى و خورە، دا خوبى دى. هنzel ھان وچت کراو له
بامە يى يو خە را پرى كېل، تر خويى و خكى چى خنگە خوند كوى، او گریتل
درېنى تختى تر خنگ و دریده او خولە يى په ولکولە، په دى وخت كى له کوتى

نرى غېر را پورته شو
«چىچەل، چىچەل، شور كول،
خوك زما كور گوتى چىچى»
كوجىيانو خواب ورکر
«باد، باد،
آسمانى كوجىنى»

او خوراک تە يى دوام ورکر، بى له دى چى ھان په آواز وغولوی. هنzel تە چى
بام بېر خوند ورکر، یوه لویه تویە يى تر ئى را غو خە كرە، او گریتل يوه
بېشپە دورە دكېكى نه تویى راغو خولى، كېنىناسە او په مزە يى خورلى. په دى
وخت كى نا خاپە دروازە خلاصە شوه، او یوه بىرە زرە بشئە، چى په همسا يى
تکىھ كېي وھ، را ووتلە. هنzel او گریتل دومره وبار شول چى، خە يى په لاس
كى و، ترى ولويدل. خوبىدى سر و خوھاوه، او وېي ويل، «اي، گرانو
كوجىنيو، تاسى دلتە چا راوسىتى؟ را نزۇزى، او زما سره پاتى شى، تاسى بە دلتە
حوشالە اوسى.» دى دواپە له لاسو ونیول او كور تە يى بوتلل. دلتە بىھ پوبى
تىيارە شوی وھ، شىدە، دەھگىو خوابە پوستى دبورى سرە، مەنى او زبى. تر دى
وروستە پە دوو بشکلە بىستە كىنکو سپين پۈشۈنە وغورىدل، هنzel او گریتل ور
ننوتل، او فکر يى کاوه چى كوندى په اسمان كى دى. بوبى په بشكارە ھان
مهرىبان بىسۇد، خودا يوه خېيىتە شىشكە وھ، چى كوجىيان يى را كىرول، او دا د
بوبى کور گنكى يى يوازى دى لپارە جور كېي و چى دوى په راكېن كېي.



دی، کوچنیان باید له دی ئایه ورک شی، مور به بی په ھنگل کی لری بوزو، تر خو چى بیا لار پیدا نکری، او كنه زمور دپاره دخلاصون بله لار نشته.» دا دسری په په زېرہ دپیره سخته تمامیده، او په دی فکر و، «چى دابه بنسه وی، چى روستی کوله دوبى دخپلو کوچنیانو سره وویشی.» خو بشئی هغه خه هیچ نه اوریده چى سرى به ويل، هغه يى ورتە، منت يى ورتە وکر او وىي گوابنه. خو چوك چى الف وايى نو باید ب هم ووايى، داچى په لومبرى ھل يى دېشئی متنل، نوپه دوهم ھل يى هم باید ومنى.

کوچنیان لا ويبن وو، او خبرى يى واوريدي. او كله چى زاپه ويده شول، هنzel بیا را پور ته شو، غوبشتلى يى دباندى لازشى، اودتير ھل په خير زينتى ېبرى راتولى كرپ، خو بشئی دروازه بنده كرپ وە، او هنzel دباندى نشو وتلى. ده خپلى خور کى ته بیا دايدوركى، او وىي ويل، «گريتىل مە ژاپە، آرامە ويده شە، مهربان خدائى بە زمۇرسەرە مىستە وکرپى.»

سەھار د وختە بشئە راغله، او کوچنیان يى لە بىستى راوايىست، هر يوه دىبوبى تۈپە تر لاسە كرە، چى دلومبرى ھل تر تۇتى لا وېرە وە. دھنگل پر لار هنzel د بوبى خپله بىرخە وېرە وېرە كرە، غلى ودرىد، او يوه تۇتكى يى په مەڭكە واقولە. پلار ووپىل، «خە تە كورى، چى شاوخواوينى، خپله لارو ھە.» هنzel خواب وركچى، «زە خپلى كوتىر تە كورم، پە بام ناستە دە، ا و غوارى چى زما سره خدائى پە امانى وکرپى.» بشئى ووپىل، «نا پوهە، دا ستا كوتىرە نە دە، دا سەھارنى مە دى، چى دلوكى وتلى پە برجك خليلى.» خو هنzel دبوبى کوچنى تۇتى يوه پە بلە پسى پە لار کى واچولى.

بشئى واره پە ھنگل کى دومرە لرى بوتتل چى پە ژوند يى هم دا ئاي نە و لىدىلى. بىاپى لوى اور ولكاوه او مور يى ووپىل، «دلتە كېنىنى، کوچنیانو، او كە سترى شوى، نو يو ھە ويدە شى، مور پە ھنگل کى دوياندى ھۇ او لرگى وهو، مابىمام، كله چى كار خلاص شى، راخۇ او تاسى لە خان سره اخلو.» كله چى غرمە شوھ، گريتىل دىبوبى خپله بىرخە دهنzel سره ووېشلە، ھكە ده خپله بىرخە مىدە كرپ او پە لارىي بشىدلە وە. تر دى وروستە دەنجل. دوى پە تورە شېپە راوايىش شول، او هنzel خپلى خوركى تە تسلى ورکە، او ويل يى، «صىر وکرە، گريتىل، ترخۇ سېپىدمى را پور تە شى، نو بىاپە دبوبى ذرى ووپىنو، چى مابىينىدىلى وى، هغە مور تە دكور پە لور لار راپىيى.» كله جى سېپەمى راپىكارە شوھ، دوى و خوچىدلە، خو د بوبى ذرى يى پیدا نکرپ، ھكە پە زرگونو الوتونكى، چى پە ھنگل او پېتىوکى دى خوا او هغى خوا تە الوتل، تولى يى خورلى وى. هنzel و گريتىل تە ووپىل، «مور بە لار پیدا كرپو،» خو پیدا يى نکرپ. تولە شېپە او ور پسى تولە ورئ تر

گله دھنکل په لور روان شول. کله چې یو خو شبیی ولار، هنzel غلی ودریده، او تر شا یی کور ته وکتل، دا کاريي بیا او بیا تکرارکړ. پلار بی ورته وویل «هنzel، دا ته خه ته ګوري، پام کوه چې خپلی پښی دی هیره نشی.» هنzel وویل «آه، پلاره، زه خپلی سپیني پشکی ته ګورم، هغه هلته پاس په بام ناسته ده او غواړي چې خدای په امانی راسره وکړي. پښۍ ورته وویل، «نا پوهه، دا ستاپشکه نه ده، دا سهارني لم دی، چې دلوګي وتلو پر برځک څلبرۍ.» هنzel خو په پشکی پسی نه کتل، ده هر څل د څلدونکو زينتی بېرو څخه یوه پېړه په لار کي اچوله.

کله چې دھنکل منځ ته ورسيدل، نو پلار یی وویل، «ای وېرو، او س نو لرکي راتول کړي، غواړم چې اور بل کرم، تر خو ساپه مو ونشی.» هنzel او ګريتل دیوه کوچنی غرکوتی په اندازه لرکي راتول کړل. اور یی ورته کړ او کله چې لمبی پښی وچتی شوی، نو پښۍ وویل، «او س تاسی، ای کوچنیو، داور تر خنک پريوځۍ، او دمه وکړي، موبد په څنکل کي دوپاندي څو او لرکي و هو. کله مو چې کار پاي ته ورساوه، بېرته راحو، او تاسو له ځان سره بیايو.» هنzel او ګريتل اور ته کښيناستل، چې غرمه شوه، هر یوه دېوپې خپله توته وخوره. داچي دوى د تېر ګوزارونه اوريدل، نو فکر یی کاوه چې پلار یی ورته نبودي شته دی. څو دا تېر نه و، دا یو بناخ و، چې پلار یی په یوه وچه ونه پوری تېلی واو با د دی او هغې خواته واهه. دا چې پير ناست وو، نوله ستومانی یی سترګي پټي شوی، او په ژور خوب ویده شول، کله چې راوېښ شول، توره شپه وه. ګريتل په ژيرا شوه، ووېي ويل، «له څنکله به څنکله را ووزو!» خو هنzel ورته پاډ ورکړ، «یوه شېبه صبر وکړه، تر خو سپوردمي را پورته شی، بیا نو لار میندلې شو.» کله چې ګرده سپوردمي را پورته شوه، هنzel خپله خورکي له لاسه ونبوله، او دزینتني پېړو په لورروان شول، پېږي دنوو ضرب شوو سېکو په شان څلیدلې، او دوى ته یې لار بنسوله. ټوله شپه روان وو، او دورځي دېيل کيدو سره سم دېلار کور ته را ورسيدل. دوى دروازه وټکوله، کله چې پښۍ دروازه خلاصه کړه، او وېي ليدل چې هنzel او ګريتل دی، وېي ويل، «ای بدو کوچنیانو، ولی په څنکل کي په دومره اوږده خوب ویده واست، موبد فکر کاوه چې تاسی له سره نه غواړي چې بېرته راشي.»

ليکن پلاريي پير خوشال و، ټکه زړه یې په لېزا و، چې دوى یې تر شا ګوبنۍ پرې اېښې وو.

پير وخت لا نه و تير شوی چې دار او وېړه بیا په قول کور کي خپره شوه، او کوچنیانو اوريدل، چې مور دشپې په بسته کې پلار ته وویل، «هرڅه بیا خلاص شول، موبديوازی نيمه پوپې لرو، تردی وروسته هر خه تمام



هنزل او گریتل

د يوه لوی چنگل په مخکی يو بی وزله لرکی ماتوونکی د خپلی ميرمنی اودوو
اولا دونو سره اوسيده، هلك هنزل نوميده او دجلی نوم گريتل و. ده دخوراک
لپاره لب خه درلودل او كله چې په هيواد کي پيره گرانې شوه، نو د ورځنى
خوراک لپاره يې هم ډوپى نشوه پيدا کولې. څنګه چې دشپې په بستر کي هم
په همدي فکر مشغول و او له اندېښنو په يوه او بله پوه اوښت، نو اوسيلى بي
وکيښ او مير مني ته يې ووپيل چې: «په مور به خه راشي؟ داچې دخيل خان
لپاره خه نه لرو، نو دې خپلو بي وزله کوچيانو ته به خواره له کومه کړو
.» بشئي څواب ورکړچې: «سرېي، پوهېږي چې خه؟ مور سبا دوخته کوچنيان
چنگل ته بيايو، هغې برخى ته چې تر تولو ګنه وي، هلته به اور ورته بل کړو،
او هر يو ته به يوه توته ډوپى ورکړو، مور به په خپل کار پسی لار شو، او
دوی نوبیا دکور لار نشي پيدا کولې، او مور به ترى خلاس شو.» سرې ورته
ووپيل «نه، بشئي، دا کار نه کوم، پير رې به دا پونکي روی راشي او دوی به خيرى
خيرى کړي.» بشئي ورته ووپيل «اي ناپوهه، په دې توګه به څلور واړه له لوبدي
مره شو، ته کولي شي چې دتابوتونو لپاره یوازى تختي رنده کړي.» تر هغويبي
آرام نه پريښوده تر خو چې راضي شو، خو ويي ويل چې: «دابي وزله کوچنيان
مي اند ېښمن کوي.»

دواړه کوچنيان هم دلوبدي له لاسه نشو ويده کيدلې، او هغه خه يې واوريدل
چې ميرى يې وپلار ته ووپيل. گريتل په ژبرا شوه، او بشکي يې پر مخ راغلي، او
هنزل ته يې ووپيل چې: «اوس نو راپېښه ده.» هنزل ووپيل، «چې، گريتل، غم مه
خوره، غواړم چې له مور دواړو سره مرسته وکړم.» کله چې دواړه زاړه ويده
شول، دې را ولاړ شو، خپل جمپر يې واغوست، بشکته در واژه يې خلاصه کړه او
په بشوېید و را ووت. سپوږدمي بشه روښانه بشکاريده او زينتني پېږي، چې دکور
په مخکي پرتۍ وي، دسيکو په شان څلېدي. هنزل په ورتېټ شو او دومره يې
دجمپر په جيپ کې واچولې چې لا پکي ځای شوې، بیا نو بېرته لار، گريتل ته
يې ووپيل: «پاډه اوسه، ګرانې خورى، آرامه ويده شه، خدا ی به مو وساتې،» او

بېرته پخپله بستره کې پريوت. کله چې ورڅه پيل کيده، تر لم خاته
دوراندي، بشئه راغله او دواړه کوچنيان يې وېښ کېل، «پاڅي، تنبلاونو، مور غواړو
چې چنگل ته لار شو او لرکي راپورو.» بیاپي هريوه ته يوه پټوې ډوپې
ورکړه، اووپې ويل «دا يو خه ډوپې دغرمي لپاره ده، خو تر غرمي ورلاندې يې
ونه خورى، نور خه نه در کول کېږي.» گريتل ډوپې واخيسه او دملا بند
لاندې يې ومنډله، ځکه چې دهنزل په جيپ کې تيوي وي. تر دې وروسته تول په

هنزل گفت: «ما نمیتونیم بريم آن ور آب، من نه اسکله ای و نه پلی میبینم،
قایقی هم نیست.»

گرتل گفت: «اما نگاه کن آنجا یک مرغابی سفید شنا میکند، من اگر از او
خواهش کنم حتماً به ما کمک میکند که به آنطرف آب برویم.»
و مرغابی را صدا کرد....

مرغابی کوچولو، مرغابی کوچولوی سفید
اینجا هنزل و گرتل هستند
نه پل، نه اسکله، نه قایقی
کمک کن به ما از آب بگذریم

مرغابی صدای گرتل را شنید و آمد به طرف آنها، هنزل نشست روی پشت
مرغابی و از گرتل هم خواهش کرد که بیاد ولی هنزل گفت: «نه، این برای
مرغابی سنگین میشود، بهتر است که او ما را یکی بعد از دیگری به آنطرف
آب ببرد.»

مرغابی خوب و کوچولو هم همین کار را کرد، وقتی که آنها با خوشبختی به آن
طرف آب رسیدند و چند قدمی به راه ادامه دادند، جنگل برایشان کم کم آشنا
بنظر میرسید و بالاخره از دور کلبه پدر را دیدند. بعد شروع کردند به دویدن،
رفتند توى خانه و پریدند به آغوش پدرشان. هیزم شکن بدخت از زمانی که
بچه ها را در جنگل رها کرده بود، یک لحظه هم آرامش وقرار نداشت.
نامادری بدجنگ هم مرده بود. گرتل پیشنبندش را جلوی پای پدر تکان داد و
تمام مرواریدها، سکه های طلا و جواهرات ریختند روی زمین، هنزل هم دست
در جیب کرد و مشت مشت جواهرات را در میآورد و به آنها اظافه میکرد.
دیگر دوران فقر و بسیاری به پایان رسید.

افسانه من تمام شد، آنجا یک موش بزرگ هست،
هر کس آنرا بگیرد، اجازه دارد از آن یک کلاه پوستی بزرگ درست کند.



جادوگر میداد، جادوگر هم چشمش درست نمیدید هر بار تعجب میکرد که چرا هنzel نمیخواهد چاق بشود. بعد از چهار هفته که هنوز هم هنzel لاغر بود، حوصله پیروز ند جنس به سر آمد و دیگه نمیتوانست بیشتر صبر کند.

«آهای گرتل» دختر را سوی خود صدا زد. گرتل با گریه در حال آب آوردن بود، به دختر گفت: «هنzel چاق باشه یا لاغر، من دیگه نمیتونم صبر کنم، فردا سرش را من برم و بعد من پزمن». «

گرتل با ناله گفت: «ای خدای بزرگ، خودت به ما کمک کن، کاشکی تو جنگل حیوان های وحشی ما را میخوردن، حداقل با هم میمردمیم.» پیروز فریاد زد: «این گریه کردن ها را بس کن اینها هیچ فایده ای ندارد و به تو کمک نمی کنه.»

صبح زود در روز بعد گرتل میباشد که آب را روی آتش آویزان میکرد. جادوگر با خوشحالی گفت: «اول میخواهم نون بپزم، من اجاق را گرم کردم، خمیر نون هم آماده است.»

گرتل بیچاره را هل داد بیرون به طرف اجاق که ازش شعله آتش بیرون میآمد و گفت: «برو توی اجاق ببین خوب داغ شده که ما نان درست کنیم.» و قتنی گرتل رفت توی اجاق، جادوگر میخواست در اجاق را ببنده و اینطوری گرتل را بپزه و همینطور بذوردش. ولی گرتل که فهمیده بود جادوگر چه نقشه ای را دارد از او پرسید: «چطوری برم تو اجاق؟»

جادوگر جواب داد: «خر احمق، دریچه اجاق که به اندازه کافی بزرگ هست»، آمد جلو و سرش را کرد توی اجاق که به گرتل نشان بده چطوری. در این موقع گرتل با تمام قوا پیروز را هل داد به توی اجاق، با سرعت در اجاق را بست و چفتیش را انداخت. آنجا جادوگر شروع کرد به فریاد کشیدن اما دیگه دیر شده بود، گرتل رفت و جادوگر بی خدا سوخت و از بین رفت.

بعد گرتل یکسره رفت به سوی اصطببل و صدا کرد. «هنzel، ما آزاد شدیم، جادوگر پیر مرد.»

هنzel مثل یک پرنده از قفص پرید بیرون. آنها از خوشحالی قرار نداشتند، همدمیگر را در آغوش گرفتند و همدمیگر را میبوسیدند و برای اینکه دیگه ترسی نداشتند، رفتند توی کلبه جادوگر آنجا در هر گوشه ای صندوق های پر از طلا، مروارید و جواهر بود. هنzel گفت: «اینها بهتر از سنگریزه است.»

و جیب هایش را تا جائی که میشد، پر کرد و گرتل هم گفت: «من هم میخواهم از این ها چیزی به خانه ببرم.» و پیشنبندش را پر کرد.

بعد هنzel گفت: «حالا دیگه باید برم که هر چه زودتر از جنگل جادوگر دور بشیم.»

بعد از چند ساعت که به راهشان ادامه دادند به یک دریاچه بزرگ رسیدند.

و بدون اینکه بگذارند حواسشان پرت شود به خوردن ادامه دادند.
هنزل که از مže سقف خیلی خوشش آمده بود تکه بزرگتری را کند و گرِتل هم
یکی از پنجه‌ها را درآورد، نشست در گوشه‌ای و شروع کرد به لذت بردن از آن
شیشه خوشمزه.

ناگهان در کلبه باز شد و یک پیرزن کهن سال که با عصا راه میرفت ظاهر شد.
هنزل و گرِتل بقدرتی ترسیدند که خوارکی‌ها از دستشان روی زمین افتد. پیرزن
سرش را تکان داد و گفت: «ای پچه‌های عزیز، کس شما ها را به ایجا
آورده؟ ببائید، ببائید توی خانه به شما خوش خواهد گذشت.»
پچه‌ها دست همدمیگر را گرفتند و رفتن توی کلبه. آنجا میز غذای مجللی را
دیدند که پر از خوارکی‌های خوشمزه بود، شیر تازه، کیک با شکر، سیب،
بادام، گردو و خیلی چیزهای دیگر.

بعد دو تخت با رختخواب سفید برای آنها آماده بود، هنزل و گرِتل رفتن توی
جای خواب و مثل این بود که در آسمان هفتمن هستند.
این پیرزن بسیار مهریان در واقع یک جادوگر بدنیس بود که همیشه حواس
پچه‌ها را با همین کلک به خانه خودش جلب میکرد.

پچه‌ای را که به دامش میافتد، می‌کُشت، می‌پخت و می‌خورد،
این برای او بزرگترین جشن بود. وقتی که هنزل و گرِتل نزدیک خانه جادوگر
شده بودند، او آنها را دیده بود و با بد جنسی گفت که:
«اینها از دست من نباید فرار کنند.» صبح زود قبل از اینکه پچه‌ها از خواب
بیدار شوند، جادوگر بد جنس رفت سراغ آنها و بعد که گونه‌های سرخ و چاق
آنها را دید، به خودش با صدای آرام گفت: «به به چه غذای خوبی.»
بعد دست هنزل را با دست چروکیده اش گرفت و او را به یک اصطبل کوچک
برد. هر چه هنزل فریاد کشید بیفایده بود،

پیرزن او را در یک قفس آهنی زندانی کرد و رفت به طرف گرِتل، گرِتل را با
تکان دادن بیدار کرد و گفت: «بیدار شو تنبلاک، تو باید آب بیاری و برای برادرت
غذای خوبی درست کنی، او در اصطبل حبس است تا چاق بشه. و وقتی که
چاق و چله شد میخواهم، بخورمیش.»
گرِتل شروع کرد با ناله جانسوزی به گریه کردن اما این چیزها بسی فایده بود و او
باید به دستورات جادوگر عمل میکرد.

حال برای هنزل بیچاره بهترین خوارک آماده شد ولی به گرِتل چیزی بجز
استخوان داده نمیشد. هر روز صبح پیرزن میرفت به اصطبل سراغ هنزل و به
او را صدا میکرد:

«هنزل، انگشت هایت را نشان بده، ببینم که چاق شدی.»
هنزل دستش را از قفس نمیاورد بیرون بلکه یک استخوان باریک را نشان



آنچا آتش بزرگی را روشن کرد و گفت: «بچه ها کنار آتش بمانید و اگر خواباتان گرفت همینجا در کنار آتش بخوابید ما برای جمع کردن هیزم به این ور و آن ور میرویم، شب که کارمان تمام شد برمیگردیم که با هم به خانه برویم.» ظهر که شد گرتل تکه نان خود را با هنzel تقسیم کرد برای اینکه هنzel نان خود را در راه پخش کرده بود. بعد شب شد و آنها به خواب عمیقی رفتند و هیچ کس هم به دنبال این بچه های بی گناه نیامد.

آنها در شب تاریک بیدار شدند، هنzel خواهر کوچکش را آرام کرد و به او گفت: «صبر کن گرتل جان تا ما در آید بعد ما تکه نان هایی را که من پخش کردم، میبینیم و آنها راه خانه را به ما نشان خواهند داد.» وقتی که ماه طلوع کرد آنها راهی شدند ولی تکه نان ها را پیدا نکردند، هزاران پرنده ای که در جنگل میپریدند آنها را خورده بودند.

هنzel به گرتل گفت: «نگران نباش ما راه را با این حال پیدا میکنیم.» اما آنها راه را پیدا نکردند. آنها تمام شب را راه رفتند و فردا هم تا غروب دنبال راه خانه میگشتند، ولی آنها از جنگل راه به بیرون را نیافرتند، بچه ها گرسنه بودند و بجز چندتا تمشك چیز دیگری برای خوردن پیدا نکرده بودند. و برای اینکه خسته بودند و پاها یشان از راه رفتن زیاد درد میکرد، زیر یک درخت استراحت کردند و همانجا به خواب رفتدند.

بعد از بیدار شدن، حال روز سوم بود که آنها کلبه پدر را ترک کرده بودند. شروع کردند به راه رفتن ولی هر چه بیشتر راه میرفتند بیشتر به عمق جنگل فرو میرفتند و امید یافتن راه برایشان کمتر و کمتر میشد. ظهر که شد، یک پرنده سفید بسیار زیبا را که روی شاخه ای نشسته بود، دیدند. آنها ایستادند و به آواز پرنده گوش دادند.

بعد پرنده بالش را باز و پرواز کرد، بچه ها پرنده را دنبال و تعقیب کردند تا او روی یک خانه کوچک نشست، نزدیکتر که شدند، دیدند که خانه پوشیده از نان و شیرینی است و پنجه ها از شکر سفید بود.

هنzel با خوشحالی فریاد کشید: «به به چه نهار خوبی داریم من از سقف یک تکه میل میکنم، گرتل تو از پنجره شیرین کمی بخور.» هنzel دستش را بلند کرد که ای از سقف را برای امتحان کردن بشکند و گرتل هم رفت به سراغ پنجه که ناگهان صدائی را که از توی خانه میامد شنیدند...

تق و تق و تق
کی نوک میزنه به خونه ام
بچه ها جواب دادند
کسی نیست این باد است
باد، باد، باد آسمانی

زد: «ای بچه های بد، کجا رفته بودید؟ ما تمام جنگل را بدنبال شما گشتم. من و پدرتان از گمشدن شما ها خیلی نگران شدیم و فکر میکردیم شما ها دیگر بر نمیگردید.»

نامادری بدجنس اینطور تظاهر میکرد که از برگشتن بچه ها خوشحال است.

اما پدر بچه ها واقعاً خوشحال بود که آنها برگشته بودند برای اینکه که او عذاب وجدان داشت که چرا فرزندانش را در جنگل رها کرده است.

زمان کوتاهی سپری شد که دوباره فقر و بس چیزی از همه طرف به آنها فشار میباورد، بچه ها در شب شنیدند که نامادری در رختخواب به پدر می گفت:

«دیگر چیزی نمانده، ما فقط نصف نان برای خوردن داریم بعد از آن رنج ما به پایان میرسد و ما همه از گرسنگی میمیریم، باید از دست بچه ها راحت بشویم، این بار خیلی بیشتر به عماق جنگل میریم طوری که دیگه راه برگشت را پیدا نکنند، راه دیگری برای نجات ما نیست.»

پدر که خیلی ناراحت بود فکر کرد «بهتر است آخرین تکه نان را با بچه ها تقسیم کنیم.» زن به این حرفها که مرد میزد، گوش نمیکرد و او را مقصراً میدانست.

برای اینکه مرد بار اول با نقشه زن موافق بود این بار هم میبایست حرف او را گوش نمیکرد.

بچه ها ولی هنوز بیدار بودند و از نقشه جدید با خبر شدند، هنzel میخواست بره بیرون برای جمع کردن سنگریزه مثل دفعه پیش، ولی اینبار نامادری در را قفل کرده بود و او مجبور شد به رختخواب برگرد.

با این حال خواهر کوچکش را آرام کرد و گفت: «گریه نکن گریه نکن! خدای مهریان خودش به ما کمک میکند.»

صبح زود قبل از طلوع آفتاب، نامادری رفت سراغ بچه ها، آنها را با فریاد از خواب بیدار کرد.

به آنها دو تکه نان که از دفعه پیش کوچکتر بود، داد و راهی جنگل شدند. در راه جنگل هنzel نان را در چیبیش تکه تکه کرد، هر چند قدم یک بار می ایستاد و یک تکه را روی زمین می انداخت.

پدر از او میپرسید: «هنzel به چی نگاه میکنی؟ راهت را برو.» هنzel جواب داد: «من به کبوترم نگاه میکنم، او روی بام نشسته و میخواهد به من خداحافظ بگوید.»

نامادری گفت: «اصحاق بس شعور، این کبوتر تو نیست، این نور آفتاب صبح است که به دودکش میتابد.»

هنzel ولی تمام تکه نان ها را در راه روی زمین ریخت که با کمک آنها بتواند راه برگشت بخانه را پیدا کند. نامادری آنها را برد و برد تا به انبوه ترین قسمت جنگل رسیدند.



«بیدار شین تنبیل ها، ما میخواهیم برای جمع کردن چوب، بریم جنگل.» به هر کدام یک تکه نان داد و گفت: «این برای نهارتان است، زودتر نخورید که چیز دیگری نیست.» گرتل تکه های نان را گرفت زیر پیشندش برای اینکه جیب های هنزل پر از شن بود. بعد آنها همگی خانه را به سوی جنگل ترک کردند. وقتی که چند قدمی از خانه دور شده بودند هنزل ایستاد، برگشت و نگاهی به خانه انداخت، این کار را چند بار تکرار کرد.

پدر از هنزل پرسید: «به چی نگاه میکنی؟ تو عقب میمانی، مواطن باش و راه رفتن را فراموش نکن.» هنزل جواب داد: «آه پدر، گربه سفید کوچکم روی سقف نشسته و میخواهد با من خداحافظی کند.» نامادری پرید و سطح حرفشان و گفت: «احمق، این گربه نیست، این آفتاب صبح است که به دودکش میتابد.» هنزل ولی به گربه نگاه نمیکرد بلکه هر بار یک سنگریزه از جیش روی زمین می انداخت.

وقتی که به وسط جنگل به انبیوه ترین جا رسیدند، هیزم شکن گفت: «حالا بچه ها چوب جمع کنید، من میخواهم برای شما آتش روشن کنم که سردان نشود.»

هنزل و گرتل بوته و چوب جمع کردن تا یک کوه کوچک شد. آتش که خوب شعله ور شد زن به آنها گفت: «خوب حالا بنشینید کنار آتش ما میرویم به جنگل برای هیزم شکستن. زمانی که کارمان تمام شد برمیگردیم و شما ها را با خودمان میبریم.»

هنزل و گرتل کنار آتش نشستند و وقتی که ظهر شد، هر کدام یک تکه نان خوردند. و برای اینکه صدای ضربه های تبر را میشنویدند، فکر میکردند که پدرشان در همان نزدیکی است.

این ولی صدای تبر نبود بلکه یک شاخه خشک بود که پدر به یک درخت بسته بود وبا وزش باد به این ور و آن ور میخورد. در این بین آنها که از بازی زیاد خسته شده بودند، در اثر گرمای آتش خوابشان گرفت و در کنار هم به خواب عمیقی فرو رفتهند و زمانی که بیدار شدند، شب و تاریک شده بود. گرتل یاد حرفهای نامادری افتاد و شروع به گریه کرد و گفت: «حالا ما چطور از این جنگل راه به بیرون را پیدا کنیم؟» هنزل او را آرام کرد و گفت: «کمی صبر داشته باش تا ماه کامل‌آید. من به تو قول میدهم که راه را پیدا میکنیم.» وقتی که ماه کامل‌آید راه را روشن کرد هنزل دست خواهر کوچکش را گرفت. سنگریزه ها که در پرتو نور ماه میدرخشیدند راه را به هنزل و گرتل نشان میدادند. آنها تمام شب را راه رفتهند تا در طلوع خورشید دوباره کلبه پدر را یافته‌ند.

در زدن، وقتی که نامادری در را باز کرد و دید که هنزل و گرتل هستند، فریاد

هنزل و گرتل

روزی روزگاری در کنار یک جنگل انبوه، هیزم شکن فقیری با دو فرزندش و همسر دومش، یعنی نامادری بچه هایش زندگی میکرد. اسم پسرک هنزل و دخترک گرتل بود.

آنها بسیار فقیر بودند و وقتی که گرانی عجیبی در کشور شده بود، دیگر نان شب را هم نداشتند. یک شب که از ناراحتی نمی توانست بخوابد و همین از نگرانی وول میخورد با ناله از همسرش پرسید: «فکر میکنی بالاخره چه بلائی بر سر ما خواهد آمد؟ چطور میتوانیم شکم بچه ها را سیر کنیم؟ میترسم سرانجام بچه هایم از گرسنگی بمیرند.» زن بدجنس که از بچه ها بیزار بود، جواب داد: «میدونی شوهر من، فردا با بچه ها میریم توی جنگل، آنجا که جنگل از همه جا انبوه تر است، برایشان آتش روشن میکنیم و به آنها یک تکه نان برای خوردن میدهیم، خودمان میرویم سر کار، به آنها میگوییم همان جا بمانند و خود را گرم کنند تا ما برگردیم. آنها راه برگشت به خانه را پیدا نخواهند کرد و ما از دست آنها راحت خواهیم شد.»

هیزم شکن گفت: «نه زن، من هرگز این کار را نمیکنم، من چطور میتوانم بچه های خودم را در جنگل تنها بگذارم، حیوانهای وحشی میایند و آنها را پاره میکنند.»

نامادری بچه ها گفت: «ای احمق، پس ما هر چهارتا باید از گرسنگی تلف بشویم تو فقط میتوانی چوب تابوت مان را بتراشی.» و دیگه مرد را راحت نگذاشت تا او موافقت کرد.

مرد گفت: «ولی من دلم برای بچه های بیگناهم میسوزد.» بچه ها هم که از گرسنگی نمیتوانستند بخوابند، حرف هائی را که نامادری به پدرشان میگفت شنیدند. گرتل اشک میریخت و گریان به هنزل گفت: «حال دیگه حساب ما پاک است. چه بلائی بر سر ما خواهد آمد؟»

هنزل با صدای آرام جواب داد: «ساخت باش، من خودم فکری میکنم.» و وقتی که پدر و نامادری به خواب رفتند، بلند شد لباسش را پوشید و بی سر و صدا از خانه بیرون رفت. قرص ماه کامل و همه جا بسیار روش بود، سنگریزه های سفید دور خانه مثل برف، میدرخشیدند. هنزل دولت شد و جیب هایش را تا آنجا که میشد پر از سنگریزه کرد.

بعد برگشت به اتاق و به گرتل گفت: «نگران نباش خواهر خوبم، راحت بخواب، خدا ما را تنها نخواهد گذاشت.» به رختخواب رفت و خوابید.

هنوز خورشید طلوع نکرده بود که نامادری آمد و بچه ها را بیدار کرد،



چوب شکن بدیخت از زمانی که اطفال را در جنگل رها کرده بود، یک لحظه هم آرامش و قرار نداشت. مادراندر بدجنس هم مرده بود. گرتل پیشبندش را جلوی پای پدر تکان داد و تمام مرواریدها، سکه های طلا و جواهرات ریختند روی زمین، هنزل هم دست در جیب کرد و مشت مشت جواهرات را در میآورد و به آنها اضافه میکرد.

دیگر دوران فقر و نداری به پایان رسید. افسانه من تمام شد، آنجا یک موش بزرگ هست، هر کس آنرا بگیرد، اجازه دارد از آن یک کلاه پوستی بزرگ درست کند.

جادوگر با خوشحالی گفت: «اول میخواهم نان بپزم، من داش را گرم کردم، خمیر نان هم آماده است.» گرتل بیچاره را به طرف داش که ازش شعله آتش بیرون میآمد تیله کرد و گفت: «برو به داش بین خوب داغ شده که ما نان درست کنیم.» وقتی گرتل رفت به داش، جادوگر میخواست در داش را ببنده و اینطوری گرتل را بپزد و همینطور بخوردش. ولی گرتل که فهمیده بود جادوگر چه نقشه‌ای را دارد از او پرسید: «چطوری به داش بروم؟»

جادوگر جواب داد: «خر احمق، دروازه داش به اندازه کافی بزرگ هست.»، پیش آمد و سرش را در داش کرد تا به گرتل نشان دهد که چطور میشه. در این موقع گرتل با تمام قوا پیروز را تیله داد به طرف داش، با سرعت در داش را بست و قیدک اش را اندادت. آنجا جادوگر شروع کرد به فریاد کشیدن اما دیگه دیر شده بود، گرتل رفت و جادوگر بی خدا سوخت و از بین رفت. بعد گرتل یکسره رفت به سوی آطاق و صدا کرد: «هنزل، ما آزاد شدیم، جادوگر پیر مرد.» هنزل مثل یک پرندۀ از قفس پرید بیرون. آنها از خوشحالی قرار نداشتند، همدیگر را در آغوش گرفتند و همدیگر را میبوسیدند و برای اینکه دیگه ترسی نداشتند، رفتن طرف خانه جادوگر آنجا در هر گوشه ای صندوق‌های پر از طلا، مروارید و جواهر بود.

هنزل گفت: «اینها بهتر از سنگ ریزه است.» و جیب هایش را تا جائی که میشد، پر کرد و گرتل هم گفت: «من هم میخواهم از این‌ها چیزی به خانه ببرم.» و پیشندش را پر کرد. بعد هنزل گفت: «حالا دیگه باید برم که هر چه زودتر از جنگل جادوگر دور شویم.» بعد از چند ساعت که به راهشان ادامه دادند به یک دریاچه بزرگ رسیدند. هنزل گفت: «ما نمیتوانیم آن طرف آب برویم، من نه قایق ای و نه پلی میبینم، قایقی هم نیست.»

گرتل گفت: «اما نگاه کن آنجا یک مرغابی سفید شنا میکند، من اگر از او خواهش کنم حتماً به ما کمک میکند که به آنطرف آب برویم.» و مرغابی را صدا کرد... «مرغابی کوچولو، مرغابی کوچولوی سفید اینجا هنزل و گرتل هستند نه پل، نه قایقی، کمک کن به ما از آب بگذریم.» مرغابی صدای گرتل را شنید و آمد به طرف آنها، هنزل پشت مرغابی نشست و از گرتل هم خواهش کرد که بیاید ولی هنزل گفت: «نه، این برای مرغابی سنگین میشود، بهتر است که او ما را یکی بعد از دیگری به آنطرف آب ببرد.» مرغابی خوب و کوچک هم همین کار را کرد، وقتی که آنها با خوشبختی به آن طرف آب رسیدند و چند قدمی به راه ادامه دادند، جنگل برایشان کم کم آشنا بنظر میرسید و بالاخره از دور خانه پدر را دیدند. بعد شروع کردند به دویدن طرف خانه رفتن و پریشند به آغوش پدرشان.



مجللی را دیدند که پر از خوراکی های خوشمزه بود، شیر تازه، کیک با شکر، سیب، بادام و خیلی چیزهای دیگر. بعد دو تخت با رختخواب سفید برای آنها آماده بود، هنzel و گرتل رفتن به جای خواب و مثل این بود که در آسمان هفتم هستند.

این پیروزن بسیار مهربان در واقع یک جادوگر بدنگنس بود که همیشه حواس اطفال را با همین چالاکی به خانه خودش جلب میکرد. طفل را که به دامش میافتداد، می گشت، می پخت و می خورد، این برای او بزرگترین جشن بود. وقتی که هنzel و گرتل نزدیک خانه جادوگر شده بودند، او آنها را دیده بود و با بد جنسی گفت که: «اینها از دست من نباید فرار کنند.» صبح زود قبل از اینکه اطفال از خواب بیدار شوند، جادوگر بد جنس رفت سراغ آنها و بعد که گونه های سرخ و چاق آنها را دید، به خودش با صدای آرام گفت: «به به چه غذای خوبی.» بعد دست هنzel را با دستی چروکیده اش گرفت و او را به یک اطاق کوچک برد. هر چه هنzel فریاد کشید بیفایده بود، پیروزن او را در یک قفس آهنی زندانی کرد و رفت به طرف گرتل، گرتل را با تکان دادن بیدار کرد و گفت: «بیدار شو تنبلک، تو باید آب بیاری و برای برادرت غذای خوبی درست کنی، او در اطاق حبس است تا چاق شود و وقتی که چاق و چرب شد میخواهم، بذورمیش.»

گرتل شروع کرد با ناله جانسوزی به گریه کردن اما این چیزها بی فایده بود و او باید به اوامر جادوگر عمل میکرد. حالا برای هنzel بیچاره بهترین خوراک آماده شد ولی به گرتل چیزی بجز استخوان داده نمیشد. هر روز صبح پیروزن میرفت به اطاق سراغ هنzel و او را صدا میکرد: «هنzel، انگشت هایت را نشان بده، ببینم که چاق شدی.»

هنzel دستش را از قفس پیرون نمیاورد. بلکه یک استخوان باریک را نشان جادوگر میداد، جادوگر هم چشمش درست نمیدید هر بار تعجب میکرد که چرا هنzel نمیخواهد چاق شود. بعد از چهار هفته که هنزوهم هنzel لاغر بود، حوصله پیروزن بد جنس به سر آمد و دیگر نمیتوانست بیشتر صبر کند.

«آهای گرتل» دختر را سوی خود صدا زد. گرتل با گریه در حال آب آوردن بود، به دختر گفت: «هنzel چاق باشه یا لاغر، من دیگه نمیتوانم صبر کنم، فردا سرش را می برم و بعد می پزمش.» گرتل با ناله گفت: «ای خدای بزرگ، خودت به ما کمک کن، کاشکی در جنگل حیوان های وحشی ما را میخورند، حداقل با هم میمردمیم.» پیروزن فریاد زد: «این گریه کردن ها را بس کن اینها هیچ فایده ای ندارد و به تو کمک نمی کنه.» صبح زود در روز بعد گرتل باید دیگ آب را روی آتش آویزان میکرد.

آنها در شب تاریک بیدار شدند، هنzel خواهر کوچکش را آرام کرد و به او گفت: «صبر کن گرتل جان تا ماه برآید بعد ما پارچه نان هایی را که من پخش کردم، میبینیم و آنها راه خانه را به ما نشان خواهند داد.» وقتی که ماه طلوع کرد آنها راهی شدند ولی پارچه نان ها را پیدا نکردند، هزاران پرنده ای که در جنگل میپریبدند آنها را خورده بودند.

هنzel به گرتل گفت: «نگران نباش ما راه را با این حال پیدا میکنیم.» اما آنها راه را پیدا نکردند. آنها تمام شب را راه رفته اند و فردا هم تا غروب دنبال راه خانه میگشتند، ولی آنها از جنگل راه به بیرون را نیافتنند، اطفال گرسنه بودند و بجز چندتا توت چیز دیگری برای خوردن پیدا نکرده بودند. و برای اینکه خسته بودند و پاها یشان از راه رفتن زیاد درد میکرد، زیر یک درخت استراحت کردند و همان جا به خواب رفته اند. بعد از بیدار شدن، حال روز سوم بود که آنها خانس پدر را ترک کرده بودند. شروع کردند به راه رفتن ولی هر چه بیشتر راه میرفتند بیشتر به عمق جنگل فرو میرفتند و امید یافتن راه برایشان کمتر و کمتر میشد. ظهر که شد، یک پرنده

سفید بسیار زیبا را که روی شاخه ای نشسته بود، دیدند. آنها ایستادند و به آواز پرنده گوش دادند. بعد پرنده بالش را باز و پرواز کرد، اطفال پرنده را دنبال و تعقیب کردند تا او روی یک خانه کوچک نشست، نزدیکتر که شدند، دیدند که خانه پوشیده از نان و شیرینی است و کلکین ها از شکر سفید بود.

هنzel با خوشحالی فریاد کشید: «به به چه نان خوبی داریم من از بام یک تکه میل میکنم، گرتل تو از پنجه شیرین کمی بخور.» هنzel دستش را بلند کرد که تکه ای از بام را برای امتحان کردن بشکند و گرتل هم رفت به سراغ کلکین که ناگهان صدائی را که از خانه میامد شنیدند...

تق و تق و تق

کی به خانه ام تک تک میزنند؟

اطفال جواب دادند: «کسی نیست این باد است، باد، باد، باد آسمانی.» و بدون اینکه بگذارند حواسیشان پریشان شود به خوردن ادامه دادند.

هنzel که از مزه سقف خیلی خوشیش آمده بود تکه بزرگتری را کند و گرتل هم یکی از پنجره ها را درآورد، نشست در گوشه ای و شروع کرد به لذت بردن از آن شیشه خوشمزه. ناگهان در خانه باز شد و یک پیروز کهن سال که با عصا راه میرفت ظاهر شد. هنzel و گرتل بقدرتی ترسیدند که خوارکی ها از دستشان روی زمین افتاد. پیروز سرش را تکان تکان داد و گفت: «ای اطفالی عزیز، کی شما ها را به اینجا آورده؟ بیائید، بیائید درون؛ بیائید درون خانه به شما خوش خواهد گذشت.» اطفال دست همدیگر را گرفتند و رفتن به درون خانه آنجا میز غذای



از برگشتن اطفال خوشحال است. آما پدر اطفال واقعاً خوشحال بود که آنها برگشته بودند برای اینکه که او عذاب وجدان داشت که چرا اولاداش را در جنگل رها کرده است.

زمان کوتاهی سپری شد که دوباره فقر و نداری از همه طرف به آنها فشار می‌اورد، اطفال در شب شنیدند که مادراندر دربستره به پدر من گفت: «دیگر چیزی نمانده، ما فقط نصف نان برای خوردن داریم بعد از آن رنج ما به پایان میرسد و ما همه از گرسنگی می‌میریم، باید از دست اطفال راحت بشویم، این بار خیلی بیشتر به عمق جنگل میریم طوری که دیگه راه برگشت را پیدا نکنند، راه دیگری برای نجات ما نیست.» پدر که خیلی ناراحت بود فکر کرد «بهتر است آخرین تکه نان را با اطفال تقسیم کنیم.» زن به این حرفها که مرد میزد، گوش نمی‌کرد و او را مقصراً میدانست. برای اینکه مرد بار اول با نقشه زن موافق بود این بار هم می‌بایست حرف او را گوش کند. اطفال ولی هنوز بیدار بودند و از نقشه جدید با خبر شدند، هنزل میخواست برای جمع کردن سنگهای ریزه مثل دفعه پیش بیرون برود، ولی اینبار مادراندر در را قفل کرده بود و او مجبور شد به بستر برگردد.

با این حال خواهر کوچکش را آرام کرد و گفت: «گریه نکن گرتل، خدای مهربان خودش به ما کمک می‌کند.»

صبح زود قبل از طلوع آفتاب، مادراندر رفت سراغ اطفال، آنها را با فریاد از خواب بیدار کرد. به آنها دو پارچه نان که از دفعه پیش کوچکتر بود، داد و راهی جنگل شدند. در راه جنگل هنزل نان را در چیزی که تکه کرد، هر چند قدم یک بار من ایستاد و یک تکه را روی زمین من انداخت پدر از او میپرسید: «هنزل به چن نگاه میکنی؟ راهت را برو.» هنزل جواب داد: «من به کبوترم نگاه میکنم، او روی بام نشسته و میخواهد به من خداحافظ بگوید.» مادراندر گفت: «ادحقق بی شعور، این کفتر تو نیست، این نور آفتاب صبح است که به دودکش میتابد.»

هنزل ولی تمام پارچه نان ها را در راه روی زمین ریخت که با کمک آنها بتواند راه برگشت بخانه را پیدا کند. مادراندر آنها را برد و برد تا به انبوه ترین قسمت جنگل رسیدند. آنجا آتش بزرگی را روشن کرد و گفت: «اطفال کنار آتش بمانید و اگر خوابتان گرفت همین جا در کنار آتش بخوابید ما برای جمع کردن هیزم به این سو و آن سو می‌رویم، شب که کارمان تمام شد برمیگردیم که با هم به خانه برویم.»

ظهور که شد گرتل پارچه نان خود را با هنزل تقسیم کرد برای اینکه هنزل نان خود را در راه پخش کرده بود. بعد شب شد و آنها به خواب عمیقی رفتند و هیچ کس هم به دنبال این اطفالی بی گناه نیامد.

سنگ بود. بعد آنها همگی خانه را به سوی جنگل ترک کردند. وقتی که چند قدمی از خانه دور شده بودند هنzel ایستاد، برگشت و نگاهی به خانه انداخت، این کار را چند بار تکرار کرد.

پدر از هنzel پرسید: «به چی نگاه میکنی؟ تو عقب میمانی، مواطن باش و راه رفتن را فراموش نکن.»

هنzel جواب داد: «آه پدر، گربه سفید کوچکم روی بام نشسته و میخواهد با من خداحافظی کند.»

مادراندر پرید میان حرفشان و گفت: «احمق، این گربه نیست، این آفتاب صبح است که به دودکش میتابد.»

هنzel اصلاً به گربه نگاه نمیکرد بلکه هر بار یک سنگ کوچک را از جیبش روی زمین می‌انداخت. وقتی که به وسط جنگل به انبوه ترین جا رسیدند.

چوب شکن گفت: «حالا اطفال چوب جمع کنید، من میخواهم برای شما آتش روشن کنم که سردان نشود.»

هنzel و گرتل بوته و چوب جمع کردند تا یک کوه کوچک شد.

آتش که خوب شعله ور شد زن به آنها گفت: «خوب حالا بنشینید کنار آتش ما میرویم به جنگل برای چوب شکستن. زمانی که کارمان تمام شد برمیگردیم و شما ها را با خودمان میبریم.»

هنzel و گرتل کنار آتش نشستند و وقتی که چاشت شد، هر کدام یک پارچه نان خوردند. و برای اینکه صدای ضربه های تبر را میشنویدند، فکر میکردند که

پدرشان در همان نزدیکی است. اما این صدای تبر نبود بلکه یک شاخه خشک بود که پدر به یک درخت بسته بود وبا وزش باد به این سو و آن سو میخورد. در این بین آنها که از بازی زیاد خسته شده بودند، در اثر گرمای آتش خوابشان گرفت و در کنار هم به خواب عمیقی فرو رفتند و زمانی که بیدار شدند، شب و تاریک شده بود. گرتل

یاد حرفهای مادراندر افتاد و شروع به گریه کرد و گفت: «حالا ما چطور از این جنگل راه به پیرون را پیدا کنیم؟» هنzel او را آرام کرد و گفت: «کمن صبر

داشته باش تا ماه کامل برا آید. من به تو قول میدهم که راه را پیدا میکنیم.»

وقتی که ماه کامل برا آمد و همه چه را روشن کرد هنzel دست خواهر کوچکش را گرفت. سنگهای ریزه که در پرتو نور ماه میدرخشیدند راه را به هنzel و گرتل نشان میدادند. آنها تمام شب را راه رفتند تا در طلوع خورشید دوباره خانی پدر را یافتدند. دروازه راتک تک کرد، وقتی که مادراندر در را باز کرد و دید که هنzel و

گرتل هستند، فریاد زد: «ای اطفالی بد، کجا رفته بودید؟ ما تمام جنگل را بدنبال شما گشتم. من و پدرتان از گمشدن شما ها خیلی نگران شدیم و فکر میکردیم شما ها دیگر بر نمیگردید.» مادراندر بدجننس اینطور تظاهر میکرد که



هنزل و گرتل

بود نبود در کنار یک جنگل انبوه، چوب شکن فقیری با دو اولاد و همسر دومش، یعنی مادراندر اطفال اش زندگی میکرد. اسم پسرک هنزل و دخترک گرتل بود. آنها بسیار فقیر بودند و وقتی که قیمتی عجیبی در کشور شده بود، دیگر نان شب را هم نداشتند. یک شب که از ناراحتی نمی توانست بخوابد درحالکنی از اندوه و پریشانی نفس عمیق کشید از همسرش پرسید: «فکر میکنی بالاخره چه بلائی بر سر ما خواهد آمد؟ چطور میتوانیم شکم اطفال را سیر کنیم؟ میترسم سرانجام اطفالم از گرسنگی بمیرند.»

زن بدجنس که از اطفال بیزار بود، جواب داد: «میدانی شوهر من، فردا با اطفال میریم توی جنگل، آنجا که جنگل از همه جا انبوه تر است، برایشان آتش روشن میکنیم و به آنها یک پارچه نان برای خوردن میدهیم، خودمان میرویم سر کار، به آنها میگوئیم همان جا بمانند و خود را گرم کنند تا ما برگردیم. آنها راه برگشت به خانه را پیدا نخواهند کرد و ما از دست آنها راحت خواهیم شد.» چوب شکن گفت: «نه، زن من هرگز این کار را نمیکنم، من چطور میتوانم اطفال خودم را در جنگل تنها بگذارم، حیوانهای وحشی میابند و آنها را پاره میکنند.» مادراندر اطفال گفت: «ای احمق، پس ما هر چهارتا باید از گرسنگی تلف بشویم تو فقط میتوانی چوب تابوت مان را بتراشی.» و دیگه مرد را راحت نگذاشت تا او موافقت کرد.

مرد گفت: «ولی من دلم برای اطفال بیگناهم میسوزد.» اطفال هم که از گرسنگی نمیتوانستند بخوابند، حرف هائی را که مادراندر به پدرشان میگفت شنیدند. گرتل اشک میریخت و گریان به هنزل گفت: «حالا دیگه حساب ما پاک است. چه بلائی بر سر ما خواهد آمد؟»

هنزل با صدای آرام جواب داد: «چپ باش من خودم فکری میکنم.» و وقتی که پدر و مادراندر به خواب رفتد، بلند شد لباسش را پوشید و بی سر و صدا از خانه بیرون رفت. مهتاب برآمده و همه جا بسیار روش بود، سنگهای خورد سفید دور خانه مثل برف، میدرخشیدند. هنزل جیب هایش را تا آنجا که میشد پر از سنگهای خورد کرد. بعد برگشت به اتاق و به گرتل گفت: «نگران نباش خواهر خوبم، راحت بخواب، خدا ما را تنها نخواهد گذاشت.»، به بستر رفت و خوابید. هنوز خورشید طلوع نکرده بود که مادراندر آمد و اطفال را بیدار کرد، «بیدار شوید تنبل ها، ما مینواهیم برای جمع کردن چوب، به جنگل برویم.» به هر کدام یک پارچه نان داد» و گفت: این برای نان چاشت تان است، زودتر نخورید که چیز دیگری نیست.»، گرتل تکه های نان را گرفت زیر پیشنبندش برای اینکه جیب های هنزل پر

ويتعانقان، وقبل احدهما اللآخر ولأن الساحرة لن تخيفهما مجدداً، دخل منزلها ووجدا بكل ركن منه خزائن مليئة باللآلئ والمجوهرات. قال هانسييل: «هذا أفضل بكثير من الحصى!» وملأ جيوبه بها. وقال جريتل: «يحب علينا الذهاب بعيداً عن غابة الساحرة.»

وبعد مرور ساعات من الزمن وصلوا إلى نهر كبير، قال هانسييل: «كيف يمكننا العبور، لا أرى لوها خشبياً أو جسراً». وقالت جريتل: «وليس هناك قارباً أيضاً، لكن هناك بطة بيضاء تسبح في المياه، وإذا طلبت منها المساعدة فلن ترفض». ثم صاحت:

«ايتها البطة الصغيرة، ايتها البطة الصغيرة»
«هانسييل و جريتل يقفان هنا»
«لا يوجد لوها خشبياً أو جسراً»
«اعبري بنا هذا النهر على ظهرك الالبيض»

جاءت البطة الصغيرة، وجلس هانسييل فوق ظهرها وطلب من اخته ان تجلس الى جانبه، قالت جريتل: «كل سبكون وزننا ثقيل ولن تتحمل البطة الصغيرة، ستعبر بكل واحد منا على حدة.»

فعلت البطة الطيبة ما طلباه منها، وبعد ان عبرا النهر في امان، واصل السير فترة وجيزة حتى بدت معالم الغابة مألوفة لهما، ولمحا منزل ابيهما من بعيد، فبدأ بالركض واندفعا نحو البيت وارتيميا في حضن ابيهما الذي لم يشعر بالفرح منذ ان تخلى عن طفليه وحيدان في الغابة.

علم هانسييل و جريتل ان زوجة ابيهما قد توفيت. اخرجت جريتل ما تحمله من لآلئ و مجوهرات قد تناثرت في الغرفة، واخرج هانسييل حفنة بعد حفنة مما يحمل في جيوبه، وهكذا انتهت كل همومهم وعاش الجميع معاً في سعادة غامرة.



وصاحت بجريتل: «انهظي ايتها الكسولة، اجلبي ماءً واطهي طعاما طيبا لأخيك، لقد حبسه في الاسطبل بالخارج، وسأسمّنه ثم آكله.» بدأت جريتل بالبكاء بمرارة لكن دون جدوى ايضاً، فقد اضطرت الى تنفيذ ما أمرت به الساحرة الشريرة.

كان افضل الطعام يطهى من اجل هانسييل المسكين، بينما لم تnel جريتل شيئاً سوى اصداف السلطعون. كل صباح تتسلل العجوز الى الاسطبل الصغير وتصيح: «يا هانسييل مدد اصبعك لي كي هل اصبحت سميينا». وبما ان هانسييل ادرك ان العجوز لا تستطيع الرؤية جيداً، كان يمد لها عظمة صغيرة تظنها إصبعه، تعجبت العجوز ان هانسييل لم يسمن ولو قليلاً.

وبعد مرور اربعة اسابيع، وبقاء هانسييل نحيفاً، نفذ صبر العجوز ولم تعد قادرة على الانتظار، فصاحت في جريتل: «تركري واجلبي ماءً، أكان هانسييل سميينا ام نحيل، فسأقتله، واطهيه غداً». كان قلب الصغيرة يعتصر المما وهي تجلب المياه وسالت دموعها على وجنتيها. صاحت الاخت الصغيرة: «يا زباء ساعدنا، كان من الأفضل لنا ان تأكلنا الحيوانات المفترسة في الغابة على الاقل سنمومت معًا». اجابتها العجوز: «لا تزعجيني بصوتك، فهذا لن يفيدك اطلاقاً».

في الصباح الباكر اضطررت جريتل الى الخروج لوضع قدر مليء بالماء واضرام النار تحته، قالت العجوز: «سنخبز اولاً، لقد اعددت العجين وسخنت الفرن». ثم دفعت جريتل المسكينه نحو الفرن الذي كان يتطاير منه الشرر. قالت الساحرة: «ازحفي الى الداخل، وتأكدي انه مشتعل جيداً كي نضع الخبز بداخله». كانت الشريرة تنوی غلق باب الفرن عندما تدخل جريتل لشیئها، وهكذا تتمكن من اكلها ايضاً. لكن جريتل ادركت ماذا كانت تنوی العجوز فعله، وقالت: «لا اعرف كيف افعل ذلك، كيف سأدخل الى هناك؟» ردت العجوز: «ايتها الحمقاء، ان الباب كبير بما يكفي، انظري انه يسعني انا!» ثم رحفت الى الداخل، وادخلت رأسها في الفرن، فدفعتها جريتل بقوة واغلق她 باب الفرن الحديدي، بدأت العجوز تصرخ بشدة، لكن جريتل جرت بعيداً، واحترقت الساحرة الشريرة حتى ماتت.

ذهبت جريتل مباشرة الى هانسييل، وفتحت الاسطبل الصغير وصاحت: «هانسييل، لقد نجونا! ماتت الساحرة الشريرة!» قفز هانسييل كطائر يفر من قفصه، عندما فتحت له جريتل الباب واحداً يمرحان ويبتهجان ويرقصان

قال هانسيل: «سنأكل منه و نستمتع بوجبة شهية. سأتناول قطعة من السقف وأنت يا جريتل عليك بالنافذة، فمذاقها سيكون شديد الحلاوة.» تسلق هانسيل الى سقف البيت وقصن جزءاً منه لتذوقه، وانحنت جريتل امام النافذة، وقضمت برفق اللوح الزجاجي.

بعد حين جاء صوت خافت من الداخل:
«من الذي يقضم منزلي؟»
اجاب الطفلان:
«انها الرياح.»

واصل هانسيل و جريتل الدكل غير مكتثرين لشيء. كسر هانسيل قطعة كبيرة من السقف الذي وجده شهياً، وخلعت جريتل لوح نافذة مستدير، وجلست تستمع بتناوله.

فجأة فتح باب البيت و خرجت منه امرأة عجوز، تستند إلى عكاز. دُعِر هانسيل و ذعرت جريتل كثيراً لدرجة انهم اسقطا ما كان بيديهما. اومات المرأة برأسها وقالت: «يا لكما من طفلين لطيفين، ما الذي اتي بكما الى هنا، ادخلوا وابقيا معى، لن يمسكم ضرر.» وامسكتهما من أيديهم وادخلتهما الى منزلها الصغير. وضع على الطاولة ما لذ و طاب من الدكل، حليب، فطائر مع السكر، تفاح و مكسرات، كذلك وجد على الطرف، سرير جميل مغطى بملاءات بيضاء نظيفة. استلقى هانسيل و جريتل فوق السرير، و ظنوا انهم في الجنة.

لم تكن العجوز في الحقيقة امرأة بهذه الطيبة، انها ساحرة شريرة تصطاد الاطفال، وقد بنت بيتها من الخبز فقط لاجتذابهم الى هناك، وعندما يقع طفل في أسراها تقتله، وتطهيه، ثم تأكله. وكان هذا اليوم عيد لها. تملك الساحرات عيون حمراء ولا يستطيعن الرؤية جيداً، لكن لديهن حاسة شم قوية كالحيوانات المفترسة، ويدركن اقتراب البشر. عندما اقترب منها هانسيل و جريتل ضحكت بخبث، وقالت في سخرية: «اقتربا اكثر ايها الطفلان، لن تهربا مني ابداً.»

في الصباح الباكر قبل ان يستيقظ الطفلان، أخذت تتأمل جمالهما بوجناتها الممثلة الوردية، و تمتنع قائلة «يا لها من وجبة شهية!» ثم امسكت هانسيل بيدها المتجمدة، وحملته الى إسطبل صغير، وحبسته بالداخل خلف باب ذي قضبان حديدية. صرخ هانسيل بأعلى صوته، لكن دون جدوى،



استمع الولدان الى كلام الابوين وقرر تأكيد خطتهم السابقة. عندما نام الاب و زوجته، نهض هانسيل مجدداً، وارد الذهاب الى الخارج والتقط بعض الحصى، لكن زوجة ابيه كانت قد اغلقت الباب، ولم يستطع هانسيل الخروج. مع ذلك طمأن هانسيل اخته الصغيرة، وقال لها: «لا تبكي يا جريتل، عودي الى نومك في هدوء، سيساعدنا الله».

في الصباح الباكر، اتت زوجة الاب، وايقظت الطفلين واعطت لكل منهما قطعة من الخبز، لكنها كانت اصغر بكثير من قطعتي الخبر التي اعطيتهم اياها المرة الفائته.

في طريقهم داخل الغابة اخذ هانسيل يفتت قطعة الخبر الخاصة به و يرميها على الارض لتدركه بطريق البيت مجدداً. قال ابوه: «لماذا تقف وتنتظر حولك؟ واصل السير» أجب هانسيل: «كنت انظر لحمامتي الصغيرة التي تجلس فوق المنزل لتودعني». قالت زوجة الاب: «ايهما الغبي! هذه ليست حمامتك الصغيرة انها الشمس تشرق خلف المدخنة». رمى هانسيل بكل فتات الخبر في الطريق قطعة وراء الاخرى. توغلت المرأة بالطفلين اكثر في الغابة، حتى وصلت الى مكان لم تطأ قدماها طوال حياتها، ثم اضرم ابיהם النار في الحطب، قالت زوجة الاب: «اجلسوا هنا، وعندما تشعران بالتعب ناما قليلاً، سنتجول في الغابة لقطع الخشب، وفي المساء عندما ننتهي سنأتي لاصطحابكم الى المنزل». عندما حلت الظهيرة اقتسمت جريتل قطعة الخبر الفاخرة بها مع اخيها. ثم ناما حتى المساء، ولم يأت ابواهما لاصطحابهما، ولم يستيقظا حتى عم الظلام. هدد هانسيل من روع اخته، وقال لها: «انتظري يا جريتل حتى يطلع القمر و حينها سنستطيع رؤية فتات الخبر التيقيته في الطريق، و سنرجع الى بيتنا». عندما طلع القمر، بدأ رحلتهما، لكنهما لم يجدَا اي فتات للخبر، فقد التهمته أسراب الطيور التي تحلق في الغابة والحقول. قال هانسيل لجريتل: «سنعثر على الطريق قريباً».

مرت ثلاثة أيام على مغادرة هانسيل و جريتل بيت ابיהם، ولم يتمكنا بعد على العثور على الطريق الصحيح، شعرا بالجوع الشديد، إذ لم يأكلا سوى حبتين من التوت كانتا قد سقطتا فوق الارض. كانا كلما تابعا السير كلما توغلتا اكثر في الغابة، واذا لم يساعدهما احد قريباً، فسيموتون جوعاً و تعباً. و عند حلول منتصف اليوم، رأيا طائراً ناصعاً البياض يجلس فوق غصن شجرة و يغرد بصوت جميل، فتوقفا ليستمعا اليه، بعد فترة بدأ الطائر بفرد جناحيه وحلق بعيداً عنهم، تبع اللتان الطائر الى حيث حلق واذا به يجلس على سقف بيت مصنوع من الخبر و مغطى بالكعك، ونواوفذه مصنوعة من السكر الصافي.

توديعي» اجابتة زوجة الأب: «أيها الغبي! هذه ليست قطتك الصغيرة، إنها الشمس التي تلمع خلف المدحنة.» لم يكن هانسييل يتفقد قطته و إنما الحصى التي كان يرميها من جيوبه لتدّرّ طريق العودة.

بعد وصولهم لوسط الغابة الكبيرة، قال الأب: «قُوماً بجمع بعض الحطب أريد أن أوقد ناراً، كي لا تبرداً» فعل الأولاد ما طلبه منهم الأب، فطلب منها ان يجلسا ويرتاحا، قالت الزوجة: «سوف نذهب لجمع مزيد من الحطب، عندما سننتهي سنأتي لاصطحابكم إلى المنزل.»

أكل الطفلان قطعتي الخبر عند حلول الظهر، كانوا مطمئنان لوجود أبيهما بقربهما لسماعهما صوت الفاس على الخشب، لكن ما كانوا يسمعانه لم يكن إلا صوت جذع شجرة ذابلة مكسور ارتطم بها بسبب الريح .

شعر هانسييل و جريتل بالتعب فأغلقا عينيهما و ناما، لم يستفيقا إلا بعد حلول الليل. بدأت جريتل بالبكاء عندما أفاقت و خاطبت هانسييل قائلة: «كيف يمكننا الخروج من هنا؟» واسى هانسل اخته و قال: «انتظرني قليلاً حتى يكتمل طلوع القمر، و سنجد طريق رجوعنا إلى البيت.»

عندما اكتمل طلوع القمر، أخذ هانسييل اخته من يدها واتبع طريق الحصى التي نثرها صباحاً. اتبع الاثنان مسار الحصى طوال الليل وقبل بزوغ الفجر كان الولدين قد وصلوا إلى بيت أبيهما.

دقوا بباب البيت، عندما فتحت الزوجة باب البيت ورأتهما قالت: «ايها الشقيان لماذا نمتما كل هذا الوقت بالغابة؟ اعتقدننا انكم لا تريدان الرجوع مرة ثانية.» فرح الأب كثيراً برجوع ولديه، فقد أتبه ضميره كثيراً لتركتهما وحيدان بالغابة.

بعد ذلك بفترة وجيزة، رجع الحال إلى ما هو عليه، فسمع الولدان زوجة الأب كيف تحدثت إلى أبيهما قائلة: «لقد نفذ الطعام مجدداً، لم يتبق لدينا سوى نصف رغيف فقط، لكل شيء نهاية، يجب أن يرحل الولدين من هذا البيت، لأنأخذهما مرة ثانية إلى الغابة هذه المرة ستركتهما بأبعد مكان ممكن، حتى لا يجدا طريق العودة مرة ثانية.

ليس لدينا حل آخر كي ننقد أنفسنا!» حزن الرجل كثيراً، وفكّر في قراره نفسه: «أفضل ان اقتسم آخر لقمة عيش مع طفلتي.» لكن الزوجة لم ترضخ أبداً لرغبة الأب، و اخذت توبخه و تلومه. ولأن من يتنازل مرّة يتنازل كل مرّة، اضطر الأب للرضوخ لها مرّة ثانية.

هانسيل و جريتل

يُحكي أنه في يوم من الأيام كان يعيش بالقرب من غابة كبيرة حطاب فقير مع زوجته وابنائه، الصبي إسمه هانسيل والفتاة جريتل. في إحدى الأيام حدثت مجاعة كبيرة في البلاد، ولم يعد بمقدور الحطاب حتى جلب فوت يومه.

استلقى الحطاب على سريره وهو منهك في التفكير ككل مساء، تنهد و خاطب زوجته: «ماذا سيحل بنا؟ كيف يمكن لنا إطعام أولادنا؟» ردت عليه زوجته: «اتعرف ما علينا فعله؟ سنأخذ الأطفال صباح الغد الباكر إلى بعد مكان في الغابة، نترك لهم بعض الخبز و نوقد لهما نيرانا لتدفئهما و نتركهما هناك و نتجه نحو إلى عملنا، فلن يجدوا طريق العودة مرة تانية و نكون بذلك قد تخلصنا منها». أجابها الحطاب: «لا يمكنني فعل ذلك كيف سيطأونني قلبي على تركهما وحيدان بالغابه قد تفترسهما الحيوانات» أجابته الزوجة: «ايها الزوج! فلنلت اربعتنا من الجوع، احضر بعض الخشب و اصنع توابلتنا».

لم يستطع هانسيل و جريتل النوم من شدة الجوع فسمعا ما قالته زوجة أبيهم، بكت جريتل بمرارة و قالت هانسيل: «ماذا سيحل بنا؟» أجابها: «اصمتي، و استجعدي قوائي يجب ان نساعد بعضنا البعض».

عندما نام الابوين، نهض هانسيل وارتدى معطفه وتسلى من الباب الخلفي، وبدأ بجمع حجارة الصوان التي تضيء بضوء القمر. انحنى هانسيل وفتح جيوب معطفه و بدأ بملئها بأكبر قدر ممكن من الحصى. إتبه نحو جريتل و طمأنها قائلة: «كوني قوية أختي العزيزة، إن الله لن يتذر علينا» وخلدا للنوم.

عندما أقبل الصباح و قبل شروق الشمس بقليل، ايقظت زوجة الأب الطفلين قائلة: «قوما أيها الكسولان! نريد التوجه إلى الغابة و جمع الحطب» ثم اعطت لكل منهما قطعة من الخبز و قالت: «هذا طعام الغذاء، لا تأكلانه قبل ذلك لنعطيكما المزيد» اخذت جريتل الخبز ووضعته تحت مئزرها لأن جيوب هانسيل كانت مليئة بالحصى.

توجه الجميع إلى الغابة، وكان هانسيل كل مرة يستدير باتجاه البيت، قال الاب: «هانسيل لماذا تلتفت كل مرة انتبه حتى لا تتعرّض» أجابه هانسيل: «اه يا أبي! ابني انظر إلى قطتي البيضاء، أنها تجلس على سطح بيتنا ارادت





پھنس کر افسوس ناک موت پائی۔ شہزادا کرنے لگا یہ بات مجھے نہیں ڈرا سکتی، میں اس باڑ کو پار کروں گا اور اس سوتیں بوئیں شہزادی کو دیکھوں گا۔ اس بوڑھے آدمی نے اسکو روکنے کی بہت کوشش کی مگر شہزادے نے بات نہ مانی۔

جس دن شہزادا اُدھر پہنچا اسی دن سو سال پورے ہوئے۔ جب وہ اس باڑ کے پاس آیا تو باڑ کو بہت بڑے بڑے خوبصورت پھول لگے بوئے تھے، جو شہزادے کے پہنچنے پر پیچھے بو گئے، اس لیے شہزادا آگے چلا گیا اور پیچھے سے باڑ بند بو گئی۔ وہ محل میں آیا تو صحن میں کئی سو ریسے تھے، چھتوں پر کبوتر اپنے سر پر ہوں میں دبا کر سو ریسے تھے۔ جب وہ محل کے اندر آیا تو مکھیاں دیواروں پر سو ریسین تھیں، بڑا خانسامان اپنے چھوٹے باورچیں کی طرف باتھ بھڑائی سو رہا تھا۔ خادم کالی مرغی کے سامنے بھٹی سو ریسے تھیں، جسکے ابھی پر اتارنے تھے۔ شہزادا ہال میں پہنچا تو درباری زمین پر سو ریسے تھے۔ اوپر تخت پر ملکہ اور بادشاہ سو ریسے تھے۔ وہ آگے بڑھا تو اتنی خاموشی تھیں کہ کوئی اسکی سانسیں گن سکتا تھا۔ آخر کار شہزادا اس مینار تک پہنچا، سیزیاں چڑھ کر اُپر چھوٹے کمرے تک پہنچا، اس نے کمرے کا دروازا کھولا جس میں شہزادی سو رہی تھی۔ وہ اتنی خوبصورت تھیں کہ شہزادا اپنی نگاہیں نہ بٹا پایا وہ جھکا اور شہزادی کو ایک بوسے دیا۔ جیسے ہی شہزادے نے بوسے دیا تو شہزادی نے آنکھیں کھول دیں اور اُنھیں گئی۔ وہ دونوں اکٹھے نیچے کی طرف گئے اور دیکھا کہ ملکہ اور بادشاہ نیند سے اُنھیں گئے بیس اور سارے درباری بھی اُنھیں بیٹھے۔

گھوڑے بھی صحن میں اُنھیں گئے، کتے کوڈے اور دم حلقات رہے، چھتوں پر جو کبوتر تھے انہوں نے اپنے سر پر ہوں میں سے نکلا، وہ اُدھر دیکھنے لگے اور اڑ گئے۔ دیواروں پر مکھیاں دوبارہ چلنے لگیں۔ جو آگ باورچی خانے میں رک گئیں تھیں وہ جلنے لگیں اور کھانا پکنے لگا۔ بڑے باورچیں نے چھوٹے لڑکے کو تپھڑ مارا اور وہ چیخ اُنھا۔ خادم نے ساری مرغی کے پر اتار لیے۔

شہزادی کی شادی شہزادے کے ساتھ دھووم دھام سے منائی گئی اور وہ خوش و خرم رینے لگی۔

عمر کو پہنچے۔ ان پریوں کی دعائیں بچی کے حق میں قبول ہوئیں۔ وہ بہت خوبصورت، عقلمند، دوستانہ اور سمجدار تھیں۔ اتناکہ جو بھی اسے دیکھتا اسے پیار کرنے پر مجبور ہوتا۔

جس دن اس کی پندرہویں سالگیرہ تھیں، بادشاہ اور ملکہ محل میں موجود نہیں تھے، اور وہ لڑکی بالکل اکیلے محل میں تھیں۔ شہزادی سیر کرتے ہوئے ایک پرانے مینار کے پاس آپنچیں، تنگ سیڑھیوں پر چلتے ہوئے وہ ایک چھوٹے سے داروازے کے سامنے پہنچ گئیں۔ اس کے تالے میں ایک پرانی سسی چابیں تھیں۔ جب اس نے چابیں گھومائی تو دروازا یکدم کھل گیا۔ اس چھوٹے سے کمرے میں ایک بوڑھی عورت بیٹھیں ہوئیں چرخا کات رہیں تھیں۔ شہزادی نے پوچھا اے بوڑھیا! تم کیا کر رہیں ہو؟ بوڑھیا نے سر بلاتے ہوئے کہا میں سوت کات رہی ہوں۔ شہزادی نے کہا کتنا اچھا اوجھل راپا۔ اس نے بھی سوت کاتنا چاپا اور ترکلے کی سوئیں پکڑنا چاپا۔ جیسے ہی شہزادی نے سوئیں پکڑی بدعا قبول ہو گئی اور اس کو ترکلے کی نوک چوبھ گئی۔

سوئیں چوبنے کے فوراً بعد ہی وہ گر گئیں اور گھری نیند سو گئیں۔ اور یہ نیند پورے محل پر چھا گئیں: ملکہ اور بادشاہ جو ابھی بسی گھر پہنچے تھے، ان پر بھی نیند تاری ہو گئیں، اور محل میں سارے درباری بھی انکے ساتھ سو گئے۔ گھوڑے اپنے استال میں سو گئے، کتبے صحن میں، کبوتر چھت اور مکھیاں دیواروں پر سو گئیں۔ چولے کی آگ بھی ٹہر گئیں اور کھانا بنا بند ہو گیا، کوک جو اپنے نوجوان بوچی کے بالوں کو کھینچنا چاپتا تھا، جس سے کوئی غلطی ہو گی تھیں، وہ اسکو چھوڑ کر سو گیا۔ بوڑک گئی اور محل کے سامنے والے درخت پر کوئی پتہ نہ بلا۔

محل کے ارد گرد کائٹے دار باڑ اکنے لگیں، جو بر سال بڑھتیں گئیں اور پورے محل کو چاروں طرف سے گھیر لیا۔ حتیٰ کے محل کی چھتوں پر جو جھنڈیاں تھیں وہ بھی نہ نظر آپاہیں۔ ملک میں چاروں طرف اُس سوئی ہوئی شہزادی کی خبر پھیل گئی، اب شہزادی اسی ایک بس نام سے جانے لگی اور سوئی بوئی شہزادی کھلانے لگی۔

وقت ہے وقت کئیں شہزادے آئے، جنہوں نے باڑ کو پار کرنے کی کوشش کی، لیکن انکی یہ کوششیں ناکام رہیں، کیونکہ ایسا لکھتا تھا کہ باڑ کے باتھ بیس جو انکو پکڑے رکھتے بیس اور شہزادے وہاں بس مر جاتے۔ کئیں سال کے بعد پھر ایک شہزادا ملک میں سے گزرنا جس کو ایک بوڑھی آدمی نے اس کائٹے دار باڑ کے بارہ میں بتایا ہوا تھا، کہ اس باڑ کے پیچھے ایک محل ہے اور اس میں ایک خوبصورت شہزادی سو رہی ہے اور محل کے سارے درباری سو رہے ہیں۔ شہزادے کو اپنے دادا سے یہ معلوم ہوا کہ کئیں شہزادے آئے، جنہوں نے باڑ کو پار کرنے کی کوشش کی، لیکن انکی یہ کوششیں ناکام رہیں اور باڑ میں



سوئیں ہوئی شہزادی

برسون پہلے ایک بادشاہ تھا اور ایک ملکہ تھیں۔ وہ بڑے دن کہتے تھے ’کہ کاش بمارا ایک بچہ ہوتا‘، لیکن کبھی انکو کوئی اولاد نہیں ہوئی ایک دن جب ملکہ نہ رہی تھیں تو اچانک ایک مینڈک پانی سے نکل کر زمین پر آ گرا اور ملکہ سے کہنے لگا : ’تمہاری خواہش پوری ہو جائے گی، اور تمہارے باں ایک بیٹھ پیدا ہو گئی‘.

جو اس مینڈک نے کہا تھا آخر کار وہ پیشگوئی پوری ہو گئی، اور ملکہ نے ایک لڑکی کو جنم دیا، جو کہ اتنی خوبصورت تھیں کہ بادشاہ اپنی خوشی میں پھولنا نہیں سما یا اور اسی خوشی میں ایک بہت بڑی دعوت کی اور ارد گرد ساروں کو بُلا دیا۔ بادشاہ نے کہ صرف اپنے خاندان، دوست احباب اور جانے والوں کو دعوت دی، بلکے عقلمند اور دانشمند پریوں کو بھی اپنی دعوت میں بیٹھا تاکہ وہ بچی کو اپنی دعاؤں سے نوازیں۔ بادشاہ کی سلطنت میں تیران پریاں تھیں، لیکن صرف بارہ سوئی کی پلیٹیں تھیں، جن میں پریوں کو کھانا پیش کرنا تھا۔ اس وجہ سے بادشاہ ان میں سے ایک پری کو دعوت پر نہیں بلا سکا۔ جن جن کو بلا دیا تھا وہ سارے آئے۔

جب دعوت اپنے اختتام کو پہنچی تو سب پریوں نے اپنی اپنی خوبی سے بچی کو نوازا۔ ایک نے بچی کو اپنی فضیلت سے نوازا، دوسرا نے اپنی خوبصورتی سے اور تیسرا نے دولت اور دنیا کی بر اسائشیوں سے بادشاہ کی بیٹھی کو نوازا۔ جب گیارہوں پری اپنی خوبی بچی کو دینے لگیں تو اچانک وہاں تیریوں پری آپنچیں جس کو مالک نے دعوت نہیں دی بھی تھیں۔ وہ اس بات کا بدلا لینا چاہتی تھیں، کہ اسکو دعوت پے نہیں بلا دیا گیا، وہ بغیر کیسی کو اسلام کرے یا دیہکے بلند اواز سے کہنے لگیں : ’بادشاہ کی بیٹھی کو اپنی پندریوں سالگیراہ کے موقع پر ترکلا کی سوئیں چبھے جائے گی اور اسے موت لاحق ہو جائے‘۔ یہ الفاظ کہ کر وہ وہاں سے چلی گئی، اور سارے مہمان خوف سے حیرتزا دا ہو گئی، پھر باریوں پری جس کی ابھی دعا باقی تھیں وہ آگئی۔ وہ اس بددعا کا اثر ختم تو نہیں کر سکتی تھیں، مگر کم ضرور کر سکتی تھیں، اس لیے وہ بولنے لگیں کہ یہ کوئی موت نہ ہو، بلکے ایک سو سال کی گھری نیند ہو، جس میں بادشاہ کی بیٹھی چلی جائے اور پھر سو سال تک وہ سوئی بی رہے۔

بادشاہ اپنی پیاری بیٹھی کو کسی صورت کھونا نہیں چاہتا تھا اور اس دردناک بددعا سے بچانا چاہتا تھا، اس نے حکم دیا کہ پوری سلطنت میں سارے ترکلائے ضایع کیے جائیں تاکہ کہیں اس کی بیٹھی نا چبھے سکیں جب وہ پندرہ سال کی

ور نبدي شو، نو يي بشكلي گلونه وليدل، چي يو له بله ليري شول، اولار يي ورکره، تر دى وروسته بيا د وياري په خير سره تبدي شول. دپاچا زوي قصر ته ور ننوت او ويني چي آسونه او بشكارى سپي په سراي کي ويده پراته دى، کوتري په بام ناستي وي او سروننه يي تر وززو لاندى پت کري وو کله چي کور ته راوريسيد، ويني چي مچان پر ديوالو ويده دى، په اشپزخانه کي آشپز اووس هم لاس داسى نيلولى و، لكه چي غوبشتلى بى چي هلك له ويبشتلو ونيسى، نوكره دتور چرك سره، چي غوبشتلى يى له بنکو يى پاك کري، ناسته و، دى وراندى لار اووبي ليدل چي په سالون کي تول در باريان ويده پراته دى، او هلتە پاس پر تخت پاچا او ملکه پرا ته وو، دى نورهم وراندى لار، هرى خوا داسى آرامى و، چي سپى دھعه نفس ايستل هم اوريديلى شو، او په پاي کي برج ته را ورسيد، دھغى کوچنى کوتى دروازه يى خلاصه كره، چي اغزنه گلابو پكى ويده و، دا هلتە پرتە و، او داسى بشايسته و، چي د پاچازوى يى په ليد و نه موريد، ورو ور تىيت شو او بشكلى يى كره. کله چي يى شونددى شوندوته ورنبدي شوي، اغزنى گلابو ستر کي وغېولى، رابيداره شوه، او دپاچا زوي ته يى په مينه وكتل اوبيا

دواپه يو ځائ راکبته شول، پاچا، ملکه او درباريان راوېيش شول او يو بل ته يى په غتو ستړکو وكتل. آسان په سرائى کي سره وبنوريدل، بشكارى سپي راوغورخيدل او لکي يى وبنورولي، کوترو پر بامو د وززو خخه سروننه راوېيستل، چار چاپيره يى وكتل او پاليز ته ورووالوتلى، پر ديوالو ناست مچانوخوئيدل پيل کرل، په آشپز خانه کي د اور لمبى بيرته راپورته اود خواپو پخول بيرته پيل شول، د غورو څوک شروع شو او آشپزد هلك پر غوردا سى چپيره ورحاله کره، چي چيغه يى کره، نوكرى چركه له بنکو پا که کره، ورپسى دپاچا زوي د اغزنى گلابوسره دواده لوی او بشكلى جشن ون يول شو، او دواپو تول زوند په ګکه نيكمرغى کي تيرکر.



زنگ و هلی کلی وه، کله چی جلی دا کلی تاو کپه، دروازه خلاصه شوه، چی گوری په یوه کوچنی کوته کی یوه زیده بو بی ناسته ده او اوبدل کوی. جلی تری و پونستل چی، «ای زیدی مورکی! اته دلته په خه لکیا بی؟» بودی ورته وویل: «زه دلته اوبدل کوم،» او سریې بشکته کپ. جلی وویل چی، «دا شی خه په مستی او مزه هره خوا تو پونه وهی!» دی سپرخی په لاس کی واخیست او غوبنستل بی چی اوبدل وکړي. خو په همدي شبیبی کی چی دی سپرخی ته لاس ورندردی کر، دهغی بشکی دجادو وینا پوره شوه، سپرخی بی په کوته را وخرخید او جلی بی خورد کړه. کله چی په زخم پوه شوه، په همدي شبیبی کی بیکانه شوه، په ځمکه پریوته او په ژور خوب ویده شوه. داخوب په ټول قصر کی خپورشو: پاچا او ملکه چی تازه قصر ته را ورسیدل دټولو در باریانو سره په ژور خوب ویده شول.

آسان هم په غوجل کی، سپې په سرائے کی، کوتري پر

بامو، مچان پر دیوالو ویده شول، د اور لمبی، چی تر بخاری راوتي، ختم شوي، دیک خوتیدل بند کړ. آشپزچی خپل شا کرد یې تر وریشتانو نیولی و، ځکه چی یو خه غلطی بی کړي وه، نوھغه بی پریښوو او ویده شو. باد ودریده، دقصر و مخته ونی ساكتی شووی او پانی بی نه بنوریدلی. دقصر کرد چاپیره داغزو ويپاره را وختو تیده چی ورخ په ورخ لوبيده او لوپريده. دا ويپاره تر ټول قصر را چاپيره شوه او دومره جګه شوه، چی دقصر په بام ولار بيرغونه هم نور نشو ليدل کیدا. خود اغزنی ګلابو اوazine، چی په سل کلن ژور خوب ویده وه، هری خواته خپره شوی وه: اغزنې ګلابو ددی بنکلی لور نوم و، نوځکه به وخت په وخت دپاچا هانو زامن راتلل او غوبنستل بی چی تر ويپاري تيرشۍ او قصر ته ځان ورسوی، خو دا کار ممکن نه و، ځکه دويپاري بشابنو نو دلاسو په خيرد دوی مخه نیوله، دا ځلميان په اغزو کی بند پاتی کيدل، او په له رنځه بدک مرګ مړه کيدل. پېر کلونه وروسته یوڅل بیا دپاچا زوی دی ځای ته راغي، او یوه زاډه سپري د اغزنی ګلابو کيسه ورته بیان کپه. بوبنا ور ته وویل چی ددی ويپاري تر شا یو قصر دی، په دی قصر کي دپاچا یوه پېړه بشکلی لور، چی نوم بی اغزنې ګلابو دی، ویده ده او ټول درباريان هم په قصر کي ورسه ویده دی. دپاچازوی دخپل نیکه خڅه هم اوږيدلی وچی دېږو پاچا هانو زامنو هڅي وکړي چې داغزو تر ويپاري تيرشۍ، خو ټول داغزو په منځ کې بند پاتی شول او پېړېه تکلیف مره شول. دپاچا زوی وویل: «زه له دی نه ویررم، غواړم چې تر ويپاري تير شم، او دا بشکلی اغزنې ګلابو ووینم.» بوبنا که هرڅومره هڅه وکړه چې مخه بی ونیسي، خو دپاچا زوی غور ورته ونه نیو. د پاچا زوی دراتک په ورخ هغه سل کالونه هم تير شول. کله چی دی ويپاري ته

اغزنه گلابو

په پیرو پخوانیو وختو کي یو پاچا او یوه ملکه وو،دوی به هره ورخ ویل چی کاشکی مور یو اولاد درلولدی،خو دا هیله بی هیچ نه پوره کیدله. یووارملکه د لمبیدو په تشناپ کی ناسته وه چی یو چونکنین د اوبو څخه راووت او ورته بی وویل،«ستاهیله په تر سره شی او یوه جلی به دنیا ته راویه». خه چی چونکنین ویلی و هغسی و شول،د ملکی یوه لورپیدا شوه. دا دومره بشائیسته وه چی پاچا له پیری خوشالی په جامو کی نه ځای بیده او یولوی جشن یی جوب کړ. ده دی جشن ته نه یوازی خپل خپلوان، دوستان اویاران راوبل، بلکی دجلی دېسکلا اومنتوازینی ودی په هیله یی پوهه بشخو ته هم بلنه ورکړه، دده په پاچا هی کی داسی هوبنیماری بشکی ۳۱ تنه وی، خوده دی دول هوبنیمارو بشخو ته دیوپی دور کولو لپاره یوازی ۲۱ دسرورزو پشقاپونه درلولد

نوئکه یوه بشخه باید پر کور پاته شوی واي. رابلل شوی بشخی راغلی وی، او کله چی جشن پای ته ورسید، کوچنی ته بی معجزاتی دعا کانی ور پالی کړی: یوی ورته بنه اخلاق، بلی ورته بنسکلا، دریمی ورته پیر شته، په همدي دول تولو ورته په نږی کی د تر ټولو بنسوشيانيو دعا پالی کړه. کله جی ۱۱ بشخو خپلی هیلی خر کندی کړی، دیارلسمه راغله. دی غوبشتل چی دنه را بلل کیدو غچ و اخلى، بیلدی چی دچاسره ستپی مشی وکړی اویا چاته مخ وروپوی، په لوړ آواز یی ناره کړه چی: «د پاچالور دی په ۵۱ کلنی کی دخرخک په تیره خوکه داسی خوبدشی چی تری مړه شی». ددی تکو له ویلو وروسته بیر ته راو کرخیده او له سالون نه ووتله. پدی وخت کی دی نورو دوولس بشخو، چی دهري یوی یوه دعا لا پاتی وه، خو نشوای کولی چی دهغی بشخی دېشیرو اغیزی له سره شندي کړی، بلکی یوازی یی تر یوی اندازی کمولی شوی، نو ویی ویل: «مرګ دی نه وی، د پاچا لور دی په سل کلن ژور خوب ویده شی.» پاچا غوبشتل چی خپله ګرانه لور له بد مرغی وژغوری، پدی خاطریي حکم وکړ چی د تول سلطنت داوېدلو سپرخی دی له منځه یوړل شی. کوچنی نجلی ته دهوبنیمارو بشخو تولی دعاوی ورورسیدی. دغه نجلی ریښتیا هم پیره بشائیسته، با ادبه، خوش اخلاقه او ځیرکه وه. هر چا چی به لیدله، دابنکلی جلی پر ګرانیدله. داسی پیښه شوه چی په هغه ورخ چی دا پنځلس کلنه شوه، پاچا او ملکه په کور کی نه وو، جلی په قصرکي یوازی پاتی وه، دا په ټولولویو اووپو کو تو کی، چیری چی د دی زړه غوبشتل وکړیزید له. اخرا یوه زاره برج ته ورسیده. په دغه برج کی یوه تنکه زینه پورته ختی وه، چی په سر کی یوی وبروکی دروازی ته رسیده. د دروازی په کولپ (قفل) کی یوه



وقتیکه او به حیاط قصروارد شد، اسب‌ها و سگ‌ها را در خواب دید، کبوتران روی بام سر خود را به زیر بالشان کرده و خواب بودند. وقتی که او وارد قصر شد، مگس‌های روی دیوار، سرآشپز در حال دعوا با شاگردش، زنی در حال پرکندن یک خروس برای سر آشپز، را در خواب دید. او ادامه داد، پادشاه و ملکه روی تخت پادشاهی و همه اهالی قصر را، که در خواب بودند یافت. همه جا ساکت بود، طوری که او صدای نفس خود را میشنید.

بللخره رسید در یک برج به اتاقکی که دختر شاه در آن خواب بود، در اتاق را باز کرد.

و بله آنجا دختر در خواب بود، او بقدی زیبا بود که پرنس نمیتوانست از او چشم بردارد، خم شد و دختر بوسید.

در این حال زیبای خفته چشمانش را باز کرد، بیدار شد و پرنس را نگاه کرد. بعد از برج رفتند پائین، شاه و ملکه بیدار بودند، تمام مردم قصر بیدار بودند و با تعجب به همدیگر نگاه میکردند.

اسب‌ها بلند شدند و خود را تکان میدادند، سگ‌ها بیدار شدند و با سرعت اینور و آنور میرفتند.

کبوتران روی بام سر خود را از زیر بال بیرون آوردند و پرواز کردند به دشت. مگسها روی دیوار هم بیدار بودند. آتش در اجاق دوباره گرم بود و غذا در دیگ شروع به قل قل کرد. سرآشپز زد تو گوش شاگردش، طوری که او فریاد زد و خدمتکار ادامه داد به پر کدن از خروس.

حال عروسی پرنس و زیبای خفته مجلل جشن گرفته شد و آنها خوشبخت تا آخر عمرشان زندگی کردند.

نگاه کرد، و آخرسر رسید به یک برج قدیمی، رفت بلای برج و یک در کوچکی را یافت. در قفل در یک کلید زنگ زده قدیمی بود، کلید را در قفل چرخاند و ناگهان در باز شد، و در این زمان او در این اتاق کوچک پیرزنی را دید که داشت از پشم نخ میریسید.

شاهزاده پرسید: «مادر پیر داری چکار میکنی؟»

پیرزن جواب داد: «من دارم نخ من ریسم، و سرش را تکان داد» دختر شاه گفت: «این چیست، که اینقدر با نمک بالا و پائین میره؟ او دوک نخ ریسم را گرفت و میخواست که او هم نخ بربیسد، هنوز دوک را بدست نگرفته بود که آزوی پیرزن برآورده شد و دختر دستش را زخمی کرد.» در همان لحظه که دستش را زخمی کرد، به زمین افتاد و به خواب عمیقی فرو رفت. در همین آن پادشاه و ملکه که تازه به خانه برگشته بودند و تمام خدمه قصر نیز به خواب عمیقی فرو رفتند.

اسب ها هم در طولیه خوابیدن، سگها در حیاط، کبوترها روی بام، مگسها روی دیوار، حتی آتش اُجاق هم خوابید. غذا تو دیگ دیگه قل قل نمیکرد و سرآشپز هم که داشت با شاگردش دعوا میکرد دست برداشت و هر دو خوابیدند، باد هم ایستاد و در درخت کنار قصرهیچ برگی دیگر تکان نمیخورد.

دور قصر یک بوته گل رز شروع کرد به رشد، و هر سال بزرگتر و بزرگتر شد، بالاخره تمام قصر را پوشاند و حتی پرچم های روی سقف قصر هم دیده نمیشدند. داستان زیبای ُخفته از این زمان دهان به دهان چرخید و هر چند گاه یکبار پسر شاهی میامد و تلاش میکرد وارد قصر بشود. ولی هیچ یک از آنها موفق به این کار نشد، شاخه های بوته همدیگر را نگه میداشتند، مثل اینکه دست همدیگر را گرفته باشند، و آن جوانها در خار بوته گیر میکردند و میمردند.

بعد از سالیان سال دوباره یک پرنیس جوان به آن اطراف آمد و داستان زیبای ُخفته و اهالی قصر را که همه در خواب هستند، از پیرمردی شنید. او این داستان را پیش تر از پدر بزرگ خود شنیده بود، و میدانست که خیلی شاهزاده ها سعی کرده اند از بوته گل پر از خار بگذرند و در این راه جان خودر باخته اند.

در اینجا پسر جوان گفت: «این چیزها مرا نمیترساند، من میخواهم به قصر راه بیام و زیبای ُخفته را ببینم.»

هر چه پیرمرد سعی کرد، تصمیم او را عوض کند، فایده ای نداشت. از اتفاق روزی که این شاهزاده جوان آمد، صد سال به پایان رسیده بود و زمانی که او به بوته پر از خار رسید، بوته پر از گلهای زیبا بود، آنها خودشان به کنار رفتند، طوری که ان جوان توانست بدون آسیب از آن عبور کند و بعد دوباره بوته گل بسته شد.



زیبای خفته

روزی روزگاری یک پادشاه و یک ملکه بودند، آنها هر روز در این مورد صحبت میکردند، «چه خوب میشد اگر ما یک بچه داشتیم.» ولی هیچوقت به آرزوی خود نمیرسیدند.

روزی این اتفاق افتاد، که ملکه در کنار دریا نشسته بود، یک قورباغه از آب به ساحل خزید و به ملکه گفت: «آرزوی تو برآورده میشود و تو یک دختر به دنیا می آوری.»

سخن قورباغه به حقیقت پیوست و ملکه یک دختر به دنیا آورد، او بقدرتی زیبا بود که شاه از خوشحالی نمیدانست چه کند. او جشن بزرگی گرفت. شاه نه تنها خویشاوندان، دوستان و آشنايان، بلکه زنهای دانا و خردمند را هم دعوت کرد، آنها باید زیبای دخترشان را میدیدند و تحسین میکردند. این زنها در سرزمین پادشاه سیزده نفر بودند. اما برای اینکه او فقد دوازده بشقاب طلائی داشت، یکی از آنها را دعوت نکرد.

آنها آمدند و وقتی که جشن به پایان رسید، به دختر استعدادهای تعجب آوری هدیه دادند: یکی فضیلت، دیگری با زیبائی، سومی با ثروت، و همینطور با همه چیزهای خوب این دنیا ادامه دادند. زمانی که یازده نفر آرزوهای خود را به زبان آورده بودند، ناگهان سیزدهمین زن وارد دربار شد.

او میخواست انتقام خود را برای اینکه دعوت نشده بود، از آنها بگیرد. بدون اینکه به کسی سلام و یا نگاه کند، با صدای بلند گفت «دختر پادشاه در سن پانزده سالگی دستش را با دوک نخ ریسی زخمی کند و بمیرد.» بعد از این حرفاها پشت خود را به میهمانان و مجلس را ترک کرد، همه مات و حیران ایستاده بودند، در این زمان دوازدهمین زن، که هنوز آرزوی خود را به زبان نیاورده بود، آمد به جلو، و برای اینکه آرزوی اون بدذات را نمی توانست گلا برگرداند، گفت «دختر پادشاه نمیمیرد، بلکه به یک خواب صدساله میرود.»

پادشاه میخواست که این بدختن را از دختر خود دور کند و دستور داد، تمام وسایل نخ ریسی را در سرزمینش از بین ببرند.

تمامی آرزوهای زنان با خرد برای شاهزاده برآورده شد، او بسیار زیبا، متواضع و فهمیده بود، هر کسی که او را میدید، بایدعاشقش می شد. در روزی که شاهزاده پانزده ساله شد، از اتفاق شاه و ملکه در قصر نبودند و او تک و تنها بود. دختر به همه جای قصر سرگشید، توی هر اتاق و انباری را

ها و حویلی را دید تمام قصر در خواب رفته بود بالای برج پادشاه و ملکه افتاده بودند همه جا را سکوت و خاموشی فرا گرفته بود، که انسان آواز نفس های خود را شنیده میتوانست. در اخیر به برجی رسید دروازه خوردی را باز کرد، دختر پادشاه روی زمین افتاده بود، دخترک خیلی زیبا بود اما نمیتوانست چشمانش را باز نمایید پسر پادشاه خود را خم نموده شاه دخت را بوسید همینکه پسر پادشاه شاه دخت را لمس کرد شاه دخت چشمانش را باز نمود و بیدار شد و به پسر پادشاه دوستانه نظر انداخت سر انجام پادشاه ملکه و تمام افراد و ساکنین قصر بیدار شدند و طرف یک دیگر نگریستند اسپ ها در روی حویلی به پا ایستادند و خود را تکان دادند، سگ های شکاری خیز زندن، کبوتر ها سر های شان را از زیر بال های شان بیرون آورده به پرواز شروع کردند، مگس ها روی دیوار ها به خزیدن آغاز کردند، آتش روی اجاق شعله ور شد، اشیز به شاگرد جوانش سیلی محکم زد و شاگردش چیغ زد، خدمت کار مرغ ها را صدا زد. سر انجام پسر پادشاه با شاه دخت عروسی کرد. جشن عروسی بسیار مجلل و با شان و شوکت تجلیل گردید آن ها تا آخر عمر با دوستی و صمیمیت زنده گی کردند



من تارها را میتابم و سر خود را شور داد.

دخترک پرسید: «چطور این را اجر ا میکنی؟»

بسیار جالب است دخترک به داخل خیز زد و کار گاه را گرفت تا تار را بتابد همینکه به کارگاه دست زد گفته فال بین به حقیقت پیوست شادخت به خواب عمیق فرو رفت این حالت شادخت به تمام قصر پخش شد در این زمان پادشاه و ملکه به قصر باز گشتنده همزمان تمام ساکنین قصر نیز بخواب رفتند، همچنان اسپ ها در طویله، سگ ها در حویلی، کبوتر ها در بالای بام مگس ها روی دیوار خواب شدند. اتش بالای اجاق به حالت نیمه سوخته به خواب رفت غذا سرخ ناشده به خواب رفت اشیز که بالای شاگرد ش قهر شده بود و از موها یش گرفته بود موهایش را رها کرده به خواب رفت، شمال بالای درختان آرام خوابیده بود دیگر برگ ها شور نمودند در اطراف قصر خارها به رویدن شروع نمودند و هر

سال بیشتر و بیشتر میشدند بوته ها خار انقدر بلند شدند که قصر پادشاه را پوشاند و قصر دیگر دیده نمیشد. آوازه دختر زیبا پادشاه به همه شهر ها پخش گردید دختر پادشاه دورنروشین نام داشت در لحظات مناسب پسران پادشاهان آمدند، تا دختر پادشاه را کمک کنند اما موفق نشدند تا از بوته های گره خورده خارها عبور نمایند زیرا بوته های خار مانند دستان با هم دیگر وصل شده بودند پسران پادشاهان در بین خار ها گیر ماندن و در آنجا مرند.

بعد از سالیان متعدد باز پسر پادشاهی به این شهر آمد پیر مردی تمام قصه دختر پادشاه قصر و پسران پادشاهان را به پسر پادشاه نمود پسران پادشا به پیر مرد گفت من این داستان را از پدر بزرگم شنیده ام که پسران زیاد پادشاهان بخار از بین بردن این خار ها به اینجا رفته اند و در آنجا گیر ماندن و با مرگ تدریجی مرند.

پسر پادشاه گفت: «من از این چیز ها هراس ندارم از بین شاخه ها میگذرم و شاه دخت زیبا دورنروشین را من بینم.»

پیر مرد خواست مانع تصمیم جوان شود اما موفق نشد همان روز یکه پسر پادشاه آمده بود. درست صد سال از آن حادثه میگذشت زمانیکه پسر پادشاه نزدیک بوته های خار میشد خارها به کل های کلان تبدیل میشدند و از مقابل پسر پادشاه دورشدن پسر پادشاه بدون مشکلات داخل قصر شد، بعد از داخل شدن وی دوباره بوته های خار بسته شدند.

پسر پادشاه در قصر دید که اسپ ها افتاده اند، سگ ها شکاری خواب بودند، بالای بام کبوتر ها نشسته سر های شان زیر بال های شان بودند،

مگس ها روی دیوار ها خوابیده بودند، اشیز در اشیز خانه دست خود دست خود را همان طور که شاگردش را مددکم گرفته خوابیده بود همه چیز به حالت ساکن و بیجان در آمده و خدمه ها مقابل خروس ها نشسته بودند پسر پادشاه صالون

دورن روشن

روزگاری پادشاه و ملکه ای میزبیست که از نداشتن طفل رنج مبردند.
همیشه بخاطر داشتن یک طفل با هم صحبت مینمودند.

اما صاحب طفل نمی‌شدند.

روزی ملکه کنار حوض نیشته بود. که ناگاهان بقه ای از حوض بپرون آمد،
به ملکه گفت آرزوی شما برآورده می‌شود صاحب یک دختر می‌شوید.
پیشگویی بقه به حقیقت پیوست و ملکه صاحب دختری شد. پادشاه از خوشی
در لباس نمی‌گنبد بخاطر تولد دخترش جشن بزرگی بر پا نمود پادشاه در این
جشن علاوه از اقارب دوستان و آشنایان فالبین های دربار را نیز دعوت نموده،
که از جمله ۳۱ فالبین دربار شاه تنها ۲۱ تن شان را دعوت نموده بودند.
انهم بخاطریکه در دربار شاه فقط ۲۱ بشقاب طلایی وجود داشت و فال بین ها
باید در بشقاب های طلایی غذا میخوردند.

درختم جشن فالبین ها به نوبه برای دختر پادشاه ذکاوت زیبایی، ثروت و همه
خوشبختی های در زنده گی را با اسرار جادویی آرزو نمودند زمانیکه فال بین
یازدهم اسرار جادوی خویش مبنی بر شکوه و جلال در جهان را اعلان نمود، دفعتاً
فال بین سیزدهم داخل تالار شد. وی بخاطر آنکه دعوت نشده بود میخواست
قصد بگیرد وی بدون عرض سلام و احترام با آواز بلند گفت، که شاه دخت در
سن پانزده سالگی توسط کارگاه بافت زخمی شده و میمیرد فالبین این حرف ها
را گفت و رفت.

پادشاه خواست تا شاه دخت را از این حادثه خراب نگاه دارد امر کرد تا همه کارگاه
های بافندگی دربار را دور بیندازند شاه دخت تمام آرزو های اسرار امیز فال
بین ها را چون زیبایی ذکاوت ثروت و خوشبختیهای جهان فالبین ها با خود
داشت هر کس دخترک را دوست میداشت.

زمانیکه شادخت پانزده ساله شد این حادثه اتفاق افتاد.

روزی پادشاه و ملکه در قصر نبودند شادخت تنها بود، شادخت تمام قصر را
گشت از تمام اتاق ها حوالی و سایر جا های قصر دیدن نمود بالآخره به برج
قصر بالا شد از پله های سنگی تنگ برج بالا رفت و به طرف دروازه کوچک
اهنی با کلید زنگ زده، رفت داخل اتاق زن پیری مصروف نخیدن تار کتان در
کارگاه اش بود شادخت گفت ای تو مادرک پیر مصروف چه استی پیر زن گفت



من جده قبل ذلك و هي أن أميرة جميلة تناولت منذ مائة سنة في القصر الذي أحاطت به الأشواك العالية، و أن والدتها و كل من في القصر ناموا أيضاً منذ ذلك الحين. كما قال أن أمراء كثيرين حاولوا من قبل ليوقظوا الأميرة فلم ينجحوا. لقد انتهى بهم المطاف وسط الأشواك التي و خرتهم فماتوا.

لكن الأمير قال: « أنا لست خائفاً و لابد لي من محاولة رؤية هذه الأميرة. »

أراد الشيخ أن يحذر الأمير الشاب و يمنعه من هذه المغامرة الخطيرة ولكن بدون جدوى لأن الشاب كان مصمماً على فعله.

كان من حسن حظ الأمير أنه دخل المملكة يوم أتمت الأميرة مائة سنة من النوم. و حين دفع الأمير السياج المحيط بالقصر، تحولت أمامه كل شوكة إلى وردة. و انفتح السياج ليسمح له بالمرور، فاجتازه بدون أي عناء. و انغلق بعده سياج الورد انغلقاً لطيفاً. لما دخل القصر رأى في الفناء الخيول و الكلاب نائمة بالفعل. و على سطح القصر كان الحمام نائماً و رأسه مدسوسة تحت أجنبته. دخل إلى داخل القصر فرأى الذباب نائماً على الجدران، و الطباخ نائم و هو رافع يده و كأنه يريد أن يقرص أدنى الخادم، فيما كانت خادمة نائمة و هي تناول نتف ريش دجاجة سوداء. واصل الأمير تقدمه في القصر فوجد في صالة الإستقبال الخدم و هم نائمون. صعد إلى الطبق العلوي و كان الملك و الملكة في عرشهما نائمين. ترك كل هذا و ذهب يبحث عن الأميرة النائمة. كان من الممكن سمع نفس الأمير من شدة الهدوء المخيم على المكان. و أخيراً وصل إلى البرج القديم. فتح باب الغرفة الصغير، فوجد الأميرة نائمة بالملائكة، و كانت شديدة الجمال لدرجة أنه لم يستطع رفع عينيه من عليها لحظة واحدة. انحنى الأمير و أعطى الأميرة قبلة.

كان للقبلة وقع السحر على الأميرة، ففتحت عينيها و نظرت إلى الأمير نظرة طيبة و مليئة بالإعجاب. نزل معاً من غرفة البرج فوجدا الملك و الملكة قد استيقظاً و كذلك أيضاً كل من في القصر و أخذوا ينظرون إلى بعضهم البعض بعيون الدهشة. استيقظت الخيول أيضاً و بدأت بالصهيل و الكلاب بالقفز و النباح. سدب الحمام رؤوسهم من تحت أجنبتهم و حلقوها حول القصر. الذباب بدأ أيضاً بالطيران. و أوقدت النار من جديد لتكميل شوي اللحم. صفع الطباخ الخادم الذي صرخ من شدة الصفعة. أكملت الخادمة نتف ريش الدجاج. تزوج الأمير الوسيم بالأميرة الجميلة و أقيم لهما حفل زفاف عظيم و عاشا بسعادة طوال حياتهما.

في اليوم الذي أتمت فيه الأميرة الخامسة عشرة من عمرها . كان والداها غائبين عن القصر الذي بقيت فيه وحدهما . فأرادت اللهو و اللعب . راحت تفتح باب و تغلق آخر حتى وصلت أخيراً إلى برج قديم و صعدت سلماً حجرياً متعرجاً ينتهي إلى باب صغير . كان في قفل الباب مفتاح علاه الصدأ فأدارته الأميرة ففتح الباب و دخلت الأميرة الغرفة .

رأت في الغرفة عجوزاً جالساً على كرسي صغير أمام مغزل قديم تغزل عليه الكتان . فقالت لها الأميرة : « ماذا تعملين هنا يا سيدتي؟ » فأخابتها العجوز : « أغزل الكتان »

فصاحت الأميرة : « يا له من أمر مسل . دعيني أجرب الغزل » ما كادت الأميرة تضع يدها على المغزل حتى تم قول الساحرة و نزرت أصبعها . و في رمشة عين ارتمت الأميرة فوق السرير و نامت نوماً عميقاً . انتشرت هذا النوم في كل أرجاء القصر . في تلك اللحظة كان الملك و الملكة قد عادا إلى القصر ، فغلبهما النعاس كذلك فناما و نام كل من في القصر .

و في الأصطبل نامت الأحصنة ، و توقفت الكلاب عن النباح و نامت ، سكت الحمام فوق السطح و نام . نام كذلك الذباب على جدران القصر . و في المطبخ انطفأت النار و جمد اللحم في القدر و كان الطباخ قد رفع يده ليقرص أذن منظف الصدون لأنه نسي شيئاً كان قد أوصاه به . و إذا بالطباخ يغفو و هو رافعاً يده . و يغفو كذلك منظف الصدون .

حَيْمَ الْهَدْوَءِ الْمُطْلَقِ عَلَى كُلِّ أَرْجَاءِ الْقَصْرِ فَلَا يُسْ وَلَا حَرْكَةٍ . سَكَنَتِ الرِّيحُ وَ فِي الْحَدِيقَةِ جَمِدَتْ أَوْرَاقُ الْأَشْجَارِ .

نبتت أشواك عالية حول القصر و أصبحت تنمو سنة بعد أخرى حتى ارتفعت مثل السياج الذي كاد يبلغ علوه السماء ، فغطت الأشواك القصر كله الذي لم يعد يظهر منه حتى العلم الذي كان مثبتاً فوق الأبراج العالية .

انتشرت قصة الأميرة في كل أرجاء البلاد و أصبحت تسمى بالأميرة النائمة . تعاقب الكثير من أبناء الملوك على القصر محاولين اختراق الأشواك العظيمة لكنهم ظلوا عالقين وسطها لسوء الحظ وماتوا جميعاً .

مرت بعد هذا سنوات كثيرة . و في أحد الأيام دخل المملكة شاب وسيم . التقى الأمير الشاب بشيخ ، فقص الشيخ على الأمير حكاية كان قد سمعها

الجميلة النائمة

يُحكي أنه عاش في قديم الزمان ملك و ملقة و كانوا يرددان يومياً: «يا ليتنا نرزق بمولود». لكن هذه الأمنية لم تتحقق.

ذات يوم و بينما كانت الملكة تستجم بجانب بركة من الماء قفز ضفدع من البركة إلى البر و قال: «ستتتحقق أمنيتك و سترزقين بطفلة». حدث ما تباً به الضفدع و أجبت الملكة طفلة جميلة. سُرّ الملك كثيراً و لم يدع الفرصة تفت دون أن يقيم حفلة عظيمها بهذه المناسبة. قام الملك بدعوة كل الأصدقاء و الأقارب إلى الحفل كما لم يتسم دعوة الحكماء ليباركن الطفلة.

كان بالمملكة ثلاثة عشر حكيمة، و لكن الملك لم يقم بدعوة واحدة منها لأنه لم يكن يمتلك إلا اثنى عشر صاحناً ذهبياً ليأكلن منه.

حضر جميع المدعوين، و لما شارف الحفل على النهاية، تقدمت كل حكيمة على حدى لتقدم رقية من السحر للطفلة. تمنت الحكيمية الأولى أن تكون الطفلة فضيلة و تمنت الثانية أن تكون الأميرة جميلة فيما تمنت الثالثة أن تكون الأميرة غنية، و هكذا أهدت كل حكيمية الطفلة أجمل التمنيات. قبل أن تتقدم الحكيمية الأخيرة إلى الأميرة ، دخلت الحكيمية الثالثة عشر قاعة الحفل. كانت تريد أن تنتقم لعدم دعوتها للحفل فتقدمت نحو الأميرة و دون أن تنظر إلى أحد من الحضور أو تلقى التحية عليهم صرخت بصوت عال قائلة : « حين تبلغ الأميرة عامها الخامس عشر ستفرق كفها إبرة مغزل فتموت بعدها.»

بعد هذه الكلمات استدارت و انصرفت من الصالة. و بينما الكل مصدوم، تقدمت الحكيمية الأخيرة التي لم تكن قد أهدت للأميرة أمنيتها بعد، و لأنها لم تكن تملك من السحر ما تبطل به سبب هذه النكبة و لكنها كانت تستطيع أن تخفف من أثرها فقالت : «لن تموت الأميرة و لكنها ستخلد في نوم عميق مدة مائة عام.»

أراد الملك أن يحمي الأميرة من هذه المصيبة فأصدر أوامره بحرق كل آلات الغزل بالمملكة.

مرت الأيام و صارت الأميرة تتحلى بجميع الصفات التي تمنتها لها الحكماء، فكانت أميرة جميلة و طيبة و ذات خلق حسن ما رآها أحد إلا أحبها.





خوف سے جنگل کی طرف بھاگ گئے۔ اب وہ چاروں دوست اکٹھے میز پے بیٹھ گئے اور ایسے کھایا کے جیسے اب اس کے بعد انہیں چار بفتے کچھ بھی کھانے کو نہیں ملنا۔ جب وہ سیر بو کر میز سے اٹھے تو انہوں نے روشنی بھائی اور رات گزارنے کے لیے ایک جگہ ڈھونڈی اور بر ایک جس طرح سونا چابتا تھا لیٹ کر سو گیا۔ گدھا گھاس اور گوبر پہ لیٹ گیا، کتا دروازے کے پیچے، بلی گرم آگ کے کویلے کے قریب اور مرغا اڑھ کر چھت پے بیٹھ گیا۔ اپنے سفر سے تھکے بؤے وہ جلد بس سو گئے۔ جب آدھی رات گزر گئی اور ڈاکوؤں نے دور سے دیکھا کہ گھر میں کوئی روشنی نہیں جل رہی تو انکے سردار نے کہا 'اس طرح خوف سے بمیں بھاگنا نہیں چاہیے تھا' اور اس نے ایک آدمی کو بھیجا کہ وہ گھر کی طرف جائے اور دیکھ کے آئے۔ وہ بھیجے بؤے آدمی نے سب کچھ خاموشی میں پایا۔ وہ باورچی خانا کی طرف گیا۔ اس نے ایک روشنداں لیا اور جب اس نے بلی کی سورخ آنکھیں دیکھیں تو سمجھا کہ یہ گرم جلتے بؤے کوئی بیں اور ان سے آگ لینی چاہا۔ لیکن بلی نے اچانک اس کی طرف چھلانگ لگائی اور اونچی آواز نکالی۔ وہ آدمی ڈر گیا اور ڈر کے مارے پچھلے دروازے سے بھاگنی لگا۔ لیکن کتا جو اس دروازے کو پیچھے لیٹا بوا تھا اٹھا اور اس کی ٹانگ پر کاٹا اور جیسے وہ آدمی پیچھے سے بھاگنے لگا اور گوبر میں پاؤں مارا تو گدھا اٹھ گیا اور اس بندے کو لات ماری۔ پھر چھت پر جو مرغا سو رہا اس شور سے اٹھ گیا اور اوپر سے آواز دی ککڑوکروں۔ اس کے بعد جو آدمی تھا جتنی جلدی بھاگ سکا اُتنی جلدی اپنے سردار کے پاس واپس پہنچا اور اس کو جا کر کہا 'اس گھر میں ایک خوفناک چڑیل بے اس نے مجھے اپنی لمبیں لمبی انگلیوں سے میرے چہرے پر مارا ہے اور دروازے بے ایک آدمی بے باٹھے کے جس کے اپنے میں ایک چہری بے، اس نے مجھے ٹانگ میں مارا ہے اور گھر کے باہر ایک خوفناک کالی سی چیز بے جس نے مجھے مارا ہے۔ اور چھت پے ایک وکیل بے جس نے کہا کہ 'اس بندے کو میرے باٹھ کرو'، اس کے بعد میں فوراً ادھر سے بھاگ آیا ہوں۔ اب اس کے بعد چوروں کو جرأت نہیں بولی کے اس گھر کی طرف جائیں۔

چاروں شہر بریمن کے موسیقاروں کو وہ گھر اتنا اچھا لگا کہ وہ ادھر ہیں رہے۔

تھے لیکن میں نے موسم غلط بتایا تھا اور بجائے سورج اور گرمی کے، دن اچھا نہ بوا اور سارے کپڑے بارش میں بھیگ گئی۔ اب کل انوار کے دن مہمان آ رہے بیس اور میرے مالک نے آپنے پکوان کو کہا ہے کہ مرغی کا شوربا بنانا ہے۔ اب میں اس کے انتظار میں بیٹھا ہوں کہ اپنا سر کھوں۔ اس لیے جب تک مجھے توفیق ہے میں پوری جان سے کھڑوکروں کر رہا ہوں۔ ’بائی یہ تو بڑے خوف کی بات ہے۔ میرے سورج کھلانی والے دوست’ گدھے نے کہا۔ ’بہتر ہو گا کہ تم بمارے ساتھ ب瑞من چلو، موت سے بہتر چیز تو تمہیں بر جگہ ملے گی۔ تمہاری آواز تو ہے بس اچھی اور اگر ہم سب مل کے موسیقی کریں تو وہ تو سننے کے لائق ہو گی۔’ مرغی کو یہ مشورہ پسند آیا اور وہ چاروں اپنے سفر پر نکل گئے۔

اُنکے لیے ناممکن تھا کہ وہ شہر ب瑞من میں ایک ہیں دن کے اندر اندر پہنچ جائیں، تو وہ شام کے وقت ایک جنگل کی طرف گئے جہاں پے انہوں نے رات درپنچ کا فیصلہ کیا۔ گدھا اور کتا ایک بڑے درخت کے نیچے لیٹ گئے۔ بلی اور مرغا درخت کے اوپر چڑھ گئے، مرغا تو جتنا اوپر اڑھ سکتا تھا اتنا اوپر جا کے بیٹھ گیا۔ اوپر پہنچ کے اس نے چاروں طرف اپنی نظر دوڑھائیں تو اسے دور ایک روشنی جلتی بوئی نظر آئی، اس نے اپنے ساتھیوں سے کہا کہ ادھر سے تو قریب قریب ایک گھر معلوم ہوتا ہے۔ گدھے نے کہا ’پھر بمیں چاہیے کہ ہم ادھر چلیں، ادھر رات رینا تو مشکل ہی ہے۔’ اور کتنے کہا ’ہاں ایک دو ڈیاں اور کچھ گوشت تو میرا بھی کھانے کو دل کرتا ہے۔’ فیصلہ کر کے وہ سب اس جگہ سے نکلے اور روشنی کی طرف چلتے رہے۔ تھوڑے عرصے کے بعد ان کو وہ روشنی زیادہ صاف نظر آئی اور بڑی لگی، آخر وہ اس بڑے گھر کے سامنے پہنچ گئے جو ڈاکوؤں کا گھر تھا۔

گدھا جو ان سب میں سے بڑا تھا کھڑکی کے اندر سے دیکھنے لگا۔ ’تمہیں کیا نظر آ رہا ہے میرے بڑے دوست؟’ مرغا پوچھنے لگا۔ ’میں کیا دیکھتا ہوں؟’ گدھے نے کہا ’میں ایک بھرا ہوا میز دیکھ رہا ہوں اور اس پر بہت اچھا اور لذیذ کھانا پڑا ہے اور میز کے ارد گرد ڈاکو بیٹھے ہیں اور موج مستی کر رہے ہیں’ مرغا بولا ’اگر ہم انکی جگہ ہوتے تو مزہ آجائے’ ’ہاں! ہاں! اگر ہم اب کاش ان کی جگہ ہوتے’ گدھے نے کہا۔ چاروں رجانور اکٹھے ہو کر یہ سوچنے لگے کہ کس طرح وہ ڈاکوؤں کے ادھر سے بھاگ سکتے ہیں۔ آخر انہوں نے ایک منصوبہ سوچا۔ گدھے نے اپنے اکلی پاؤں کھڑکی پر رکھے اس کے بعد کتا گدھے پر چڑھا اور کتنے کے اوپر بلی چڑھ گئی۔ آخر پر مرغا اڑھ کے بلی کے سر پر بیٹھ گیا۔ جب یہ سب کچھ ہو گیا تو بر ایک نے اپنی اپنی موسیقی شروع کر دی۔ گدھے نے چیخ ماری، کتنے نے بھونکنا شروع کر دیا، بلی نے میائوں کی اور مرگے نے بھی اونچی آوازی سے چلا یا اور سب کے سب اکٹھے مل کے کھڑکی کے راستے اندر کو بھاگے۔ جب کھڑکی کا شیشہ ٹوٹ کے نیچے گرا تو ڈاکوؤں نے سمجھا کہ کوئی جن آ گیا ہے اور یکدم



موسیقار شہر بریمن

ایک دفعہ کا واقعہ ہے کہ ایک آدمی کے پاس ایک گدھا تھا جو لمبے عرصے سے اس بندے کی مدد کرتے آ رہا تھا، لیکن اب اس گدھے کی طاقت دن بدن کم ہوتی جا رہی تھی اور وہ اپنے کام بہت مشکل سے پورا کرتا۔ اس کا مالک یہ سوچنے لگا کہ ہو سکتا ہے کہ بہتر بو گا اگر میں اس گدھے کو کسی اور کو دے دوں۔ گدھے نے یہ بات محسوس کی اور وہاں سے بھاگ گیا اور شہر بریمن کی طرف جانے کا ارادہ کیا اور سوچا 'ادھر جا کے میں موسیقار بن جاؤں گا اور ادھر رہوں گا'۔

ابھی اس کو نکلے ہوئے تھوڑی دیر بس بؤی تھیں کہ اس نے اپنے راستے میں ایک شکاری کتے کولیٹا دیکھا جو کمزور و لا غر لگ رہا تھا اور بھاری سانس لے لے کر رو رہا تھا۔ گدھے نے کتے سے کہا 'اے پرانے دوست! تم ایسے بھاری سانس لے کر کیوں رو رہے ہو تمہیں کیا بوئا ہے؟' 'بائے! کتا بولنے لگا' کیوں کہ بوڑھا ہوں اور دن بدن کمزور ہوتا جاتا ہوں اور کیوں کہ شکار کرنا میرے لیے مشکل ہو گیا ہے میرا مالک یہ ارادہ کر بیٹھا تھا کہ وہ مجھے مار دے گا۔ اس وجہ سے میں ادھر سے بھاگ آیا اور اب میرے پاس کوئی چارہ نہیں اور کھانا بھی نہیں خرید سکتا' گدھا بولا 'تمہیں ایک چیز بتاؤ۔ میں بریمن جا رہا ہوں اور ادھر جا کے شہر میں موسیقار بنوں گا۔ میرے ساتھ آ جاو اور تم بھی موسیقار بن جانا۔ میں بربت بجاوں گا اور تم ڈھول کھیلنا' کتا مان گیا اور دونوں اکٹھے مل کے اپنے سفر پر نکل گئے۔

زیادہ دیر نہیں گزری کہ ایک بلی ان دونوں کے راہ میں ان کو ملی اور بہت بس پریشانی کی حالت میں بیٹھیں بوئی تھیں۔ 'تمہیں کیا ہو گیا ہے میرے مونچھے والے دوست؟' گدھے نے اسے پوچھا۔ 'جس کو جان کا خطروہ ہو وہ کس طرح خوشی میں رہ سکتا ہے؟' میری عمر زیادہ ہے اور میرے دانت بھی خراب ہو گئے ہیں۔ میں اب تو بس ایک جگہ بیٹھ کے میاون کرتس ہوں بجائے اس کے چوبوں کا شکار کرتس رہوں۔ اس وجہ سے میرے مالک نے مجھے مرننا اور پانی میں ڈبونا چاہا تھا۔ مجھے بتاؤ میں کہاں جاؤں' گدھا کہنے لگا 'بمارے ساتھ بریمن چلو، تمہیں رات میں موسیقی کرنا تو ویسے ہیں آتا ہے۔ تم بریمن میں موسیقار بن جانا، بلی نے یہ تجویز اپنے لیے اچھی سمجھیں اور ان کے ساتھ چلی گئی۔

تینوں پھر ایک فارم کے پاس سے گزرے جس کے سامنے ایک مرغا بیٹھا ہوا تھا اور پوری جان سے چلا رہا تھا۔ 'تمہاری آواز تو خوفناک ہے' گدھے نے کہا 'تمہیں کیا ہوا' 'میرے مالک نے اپنی چوٹی بچی کے کپڑے خشک ہوئے کے لیے باہر لٹکائے

او غلو له ورایه وکتل چی په کور کی رینا نه بنسکاری او کراره کراری بشکاریده،نو مشر یی وویل:«مودر باید خانونه دویری بنسکار نوای کپری.» بیا یی وویل چی یو خوک باید ورشی او کورله نبدي وکوري.لیبل شوی سبری ته هر خه ارام بنسکاره شول، دی پخلنخی ته ولاپ،غوبنستل یی چی رینا وکپری. د پیشو سترگی چی داور په خیر څلیدی د ده په فکر انکار ورغی. نو غوبنستل یی چی نرئ لرگئ ورته ونسیسی چی اور ځئنی واخلي. خو پیشو په توکونه پوهیده او پر مخ وروغورخیدله، لیابری یی پر تو کري اومخ یی په پنجه ور خیری کې.سبری پير وویرید اودکور دشا دروازی په لور یی منډه کړه،خو هلته سپی پروت و، او سبری یی په پښه وداره،کله چی په سرائے کی پر خوشیو تیریده، نو خره دشا په پښه لا یوه بنه کلکه لته ورکړه،او چرګ چی ددوی په غال مغال راوینن شوی و،اوښه بیدار و، نو له برندی یی (کیکوهو) ناره کړه.پدی ځای کي غل په دومر پېړه، چی له لاسه یی پوره وه، وتنېښتید او خپل مشر ته ورغی او ورته یی وویل:«آخ !په کورکي یوه ظالمه بلا ناسته ده،زه یی ووهلم،اوپه اوږدو ګوتو یی زما مخ راڅیري کړاو له دروازی سره یوسرى چاړه په لاس ولار دی چی زما په پښه کی یی چوخ کړه:په سرائے کی یوه بله توره بلا ناسته ده،زه یی په لرگی ووهلم: او هلته دبام په سرقاضی ناست دی،ده ناره کړه:«دالحمق ما ته راولی،نو ټکه تری راوتبنيدم.»له دی وروسته غلو نور کور ته دورتگ زړه نشو بنه کولی،خو دبربیمن څلورو سازنده ګانو دومره خوبن شول،چی نه یی غوبنستل،بیرته تری راوزی.هر چا چی دا نکل تر تولو دمخه بیان کړ،خوله به یی توده وی



کیبری په پکه مری لوپری چیغی وهم.«خره ورته وویل:»ای سورسریه! خو زمود سره بریمن ته لارشه، ترمگ یو خه بنه شی خو هرچری پیدا کولی شی. ته بنه آواز لری، که په کده موزیک په سور کی کرو، نو دا به یو خوند پیدا کری. داوراندیز دچرگ پیر خوبن شو او خلور واوه یو خای روان شول. بریمن بنار ته خو دوی په یوه ورخ نه شورسیدلی، نو په لارد مابنام په وخت حنکله ته راوسیدل او غوبنتل بی چی هلتہ شپه وکی. خر او سپی تر یوی غتی ونی لاندی پریوتل، پیشو او چرگ پر بشاخو باندی وختل. خو چرگ د بشاخ و خوکی ته وخت، هلتہ ورته خان تر تولوژ بنه ساتل شوی بشکاریده، تر ویده کیدو دمخه بی یو واربیا خلور واوه خواوی وخارلی، او د لری بی درنا یو بخرکی ولید، او خپلو ملکرو ته بی ناره کره، چی هلتہ، نه چندان پیر لری، یو کور شته، حکه چی رینا بشکاری. خره وویل:»نو موب بایدراولایر شواو

پر هغه لورروان شو، حکه چی دلته دا استوکنخی چندان بنه نه دی،» سپی وویل،» هو! یو خو هدوکی او ور سره یو خه غوبنے به زما لپاره هم بدھ نه وی.«تول په کده په هغه لورر وان شول، چرتە چی رینا بشکاریده، او په ورنبدی کیدو بی وار په وار لوییده، تر خوچی دغلو یوه رینا او روپنانه کور ته را ورسیدل. خر چی تر تولو لوی، وکرکی ته ودرید او دننے بی وکتل. چرگ تر ی ووبنتل چی، «ای خره! خه وینی؟» خره په خواب کی وویل: «خه چی زه وینم، یو میز دی، چی په سر بی بول بول خواره او د خبناک شیان پراته دی او چاپیر بی غله سوکاله ناست دی.» چرگ ناره کره چی، «دا خو نو زمود لپاره یو خه دی.» خره وویل، «هو، هو، ای کاشکی موب هلتة وای!» دوی سلا او مشوره پیل کرھ، چی په خه بول به غله له دی خایه وشری، او په پای کی بی یو لار پیداکرھ. خره دواره مخکنی پسی په کرکی کیښودی، سپی دخره پر شا ودرید، پیشو په سپی وختله، او چرگ دپیشو په سر ودرید. تردی وروسته په یوه اشاره تولو په کده ساز پیل کر: خر وینکیده، سپی وغپل، پیشو میاو کر او چرگ ناره کرھ، ور پسی بی دکرکی له لار د ننه کوتی ته ور توپ وهل، دماتو بشیښو شرنگ شو او په کوتیه کی تویی شوی. غله ددی بارونکی شور له ویری په غورخنک شول، او په خیال بی پیریان او میرگیان کوتی ته ور ننوتل، او له بیری ویری حنکل ته وتنستیدل. او س نو خلور واوه اندیوالان په میز را چاپیره شول او په مینه بی هغه خه چی پاتی شوی وو، دومره پیر و خوبل، چی تا به ویل کوندی خلور اونی بی خه نه و خوبل. کله چی خلور واوه یاران له خوبو وزکار شول، خراغ بی کل کر او هر یو خانته دخوب لپاره دخپلی خوبنی خای په لته کی شو: خر په غوشیوکی پریوت، سپی ددر واژی تر شا، پیشو دداش په تودو ایروکی، او چرگ دچرگانو برندی ته وخت، او دا چی پیره او بردہ لار بی وهلی وه او پیر ستی شوی وو، نوزخوب یوپل. کله چی نیمه شپه تیره شوه

څلورسازنده ګان د بریمن

یو وخت یوه سپی یو خر درلود چې پیر وخت د خپل څښتن په خدمت کي وفادار پا تى شوي و، خو اوس کمزوري شوي او ټخواک یي او به شوي و، دا خر نور دکار نه و.

څښتن یي غوبنتل چې خوراک پر بند کړي، خو خر پوه شو چې حالات سم نه دی نووتښید او د بریمن پر لور روان شو. ده خیال و چې هلتہ به «ښاري سازنده شي». چې یو خه په لار ولار، نو یو بشکاري سپی یي وليد چې په لارکي پروت و، اوداسي یي ساه ايستله لکه چې په پيره ځغستا پير ستري شوی وي. خره پوبشننه تر ی وکړه چې، «ای چابکه! اوس ته دلته خه ساه اوباسی؟» سپی آخ کړ او ويي ويل، «چې زه زور شوي یم، ورخ په ورخ کمزوري کېږم او بشکار ته هم نشم تللى، زما مالک غوبنتل چې ما ووژني. ماور ځنې راوځغاست. خواوس په دې سوچ کي یم چې ځانته به پوډي ځنګه پیدا

کوم؟» خره ورته وویل چې: «ته پدی پوهېږدي چې زه بریمن ته ځم او غواړم چې هلتہ ښاري سازنده شم. ته هم ما سره راځه، او ځان دموزیک سره بل کړه، زه به رباب غږوم او ته پولکي وله.» سپی دې وراندیز ته خوش شواو دواړه مخ پر وراندی لابل. پير وخت لا نه وه تير شوي چې په لار کي یوه پیشو ناسته وه، او مخ یي ددری ورځنۍ باران دتوري هوا په خير بشکاريده. خره ورته وویل چې، «ای پيری پاکونکي بودی! تاته خه درپیښ شوی دې.» پیشو ورته وویل چې، «څوک چې زما په شان په ستونځو کي ډوب وي، خوشاله به ونه اوسي، عمر می تير شو، زړه شوم او غابښونه می پڅ شول. زړه می غواړي چې نور دمورکانو په بشکار پسی دڅغاستو په ځای دبخاری تر ځنګ کښينم اوورېښل وکړم. څښتنی می غوبنتل چې ومه وژني، له هغې خو راوتبنتید، خو بنه سلا هم لوره بېه لري، اوس نو کومي خواته لاره شم؟» «راځه زموږ سره بریمن ته، ته خو د شپې موزیک پیژني، هلتہ به ښاري سازنده شي.» دپیشو داخبره خوبنه شوه او ور سره روانه شوه. تردی وروسته دری واړه مها جر یوه سرای ته ورسیدل. هلتہ دسرای پر دروازه یو کورنۍ چرګ ناست و او په ټول څواک یي لوړۍ نارۍ وهلي. خره ورته وویل چې، «ته څورونکي چېغې وهې،ولي، خه غواړي؟» چرګ ورته وویل چې، «ما دبنې هوا وراندو بنه

وکړه، خو دا هغه ورخ ده په کومه کي چې دا ګرانۍ ميرمني دمسيحي کوچني جامي مینځي او وچوی یي. او دا چې سبا — دیکشنې — ميلمانه راځۍ، نو دکور بيرحمه مير مني می خپلی آشپزي ته وویل چې له ما خڅه بشوروا جوړه کړي، دادی همدا نن مابنام می سرځخوی، نوځکه تر خومي چې لا دوشه



دزدها از این سروصدای زیاد فکر کردن ارواح و جن‌ها آمدن، پا به فرار گذاشتند و رفتن بیرون توی جنگل.
حال این چهارتا دوست نشیتن سر میز و هرچی از دزدها باقی مانده بود خوردند، مثل اینکه چهارهفتنه گرسنگی کشیده بودن.
بعد از اینکه این چهار موزیسین کارشنام تمام شد چراغ را خاموش کردن و هر کی دنبال یک جای راحت و مناسب برای خوابیدن میگشت.
خره رفت توی حیاط روی کاه دراز کشید، سگه پشت در، گربه رفت روی اجاق نزدیک خاکسترها گرم و خروسه هم نشست روی سقف خانه و برای اینکه خیلی خسته بودن زود خوابشون برد.
بعد از نیمه شب دزدها دیدن که چراغ خاموش شده و همه چیز آرام است. رئیس دزدها گفت ما نباید فرامیکردیم و بهتر یکی از ما بره تو خانه بیننه چه خبره.

یکی از آنها رفت توی آشپزخانه، همه چیز آرام بود. چشمها گربه در تاریکی مثل آتش میدرخشید. دزده یک کبریت برد نزدیک چشم گربه، مذواست با اون چراق را روشن کند.

گربه هم که اصلّاً شوخی سرشن نمیشود، پرید روی صورت دزده و خوب چنگش زد.
دزده که خیلی ترسیده بود میخواست از در پشت فرار کنه، سگ آنجا خوابیده بود و پای او را گاز گرفت. در حال فرار تو حیاط از نزدیک کاه‌ها، آنجایکه خره خوابیده بود رد شد و خرحم به او یک چفتک زد.
خروس از سر و صدای زیاد بیدار شد و سر حال بود، شروع کرد به خواندن «قوقوری قو، قوقوری قو»

دزده با آخرین سرعتی که میتوانست دوید، رفت پیش رئیس دزدها و گفت:
«توی خانه یک جادوگر وحشتناک نشسته، به من فریاد زد و با ناخن‌های بلندش صورت مرا چنگ کشید. جلوی در یک مرد با چاقو ایستاده، او پای مرا زخمی کرد، در حیاط یک هیولای سیاه خوابیده، او مرا با چماقش زد و روی سقف خانه قاضی نشسته، او فریاد زد، «بیارین این آدم بد را پیش من».»

«بعد از این من فقط تونستم فرار کنم.»
از این به بعد دیگه دزدها جرعت نکردن به خانه برگردند.
چهار موزیسین بِرمن از آنجا بقدرتی خوششان آمده بود که برای همیشه در آنجا ماندند.
نفس آخرین کسی که این قصه را تعریف کرد هنوز گرم است.

لباسهای مجسمه مسیح را شسته و حالا باید خشک بشن. فردا یکشنبه است، برآشون میهمان میاد و خانم هم رحمی نداره. به آشپزگفته از من برای میهمانان یک سوب بپزد و امشب او سر مرا میبرد. حالا تاًمهلت دارم از ته گلو فریاد میکشم.»

خره گفت: «راست میگیں کله قرمزی؟ بیبا با ما بریم برمن، هر چیزی بهتر از مرگ است. تو صدای خوبی داری. وقتی که ما موذیک میزنیم تو میتوانی آواز بخونی.»

خروس از این پیشنهاد خیلی خوشش آمد و بعداً چهار نفری به راه خود ادامه دادند.

آنها یکروزه نمیتوانستن به شهر برمن برسن و به یک جنگل رسیدن و میخواستن شب را در آنجا بسر بربرند.

خره و سگه رفتن زیر یک درخت بخوابند. خروسه و گربه رفتن بالای درخت. خروسه رفت تا سر درخت بالا، به جای که برا او امن ترین جا بود. قبل از اینکه بخوابه به در و ورش نگاه کرد در دوردست نور کوچکی توجه او را جلب کرد. همراهانش را صدا کرد و گفت در نزدیکی باید یک خانه باشد، نوری از آنجا دیده میشود.

خر گفت: «ما باید بریم آنجا، اینجا که محل خوابمان خیلی بد است.» و سگ گفت: «آره از چندتا استخوان با کمی گوشت بدم نمیاد» بعد به طرف نور راهی شدند.

بزودی نور روشن تر و بزرگتر شد تا رسیدن به یک خانه روشن. خانه مال سارقین بود.

خر که از همه بزرگتر بود رفت دمه پنجره و توی خانه را نگاه میکرد.

خروس ازش پرسید: «چی میبینی ای اسب خاکستری؟»

خر جواب داد: «من چی میبینم؟ یک میز پر از خوارکهها و نوشابه های لذیذ، دزدها هم نشستن دور میز و دارن بی اندازه لذت میبرن»

خروس گفت: «این یک چیزی است برای ما»

خره گفت: «آره، آره، کاشکی ما آنجا بودیم»

در این لحظه با هم مشورت میکردن که چطوری دزدها را فراری بدن و بعد راه حل را پیدا کردن.

خر سمهای جلوش را باید بگذاره دم پنجره، سگ بره روی خر، گربه بره روی پشت سگ و خروس هم بشینه روی سر گربه.

این کار را که کردن، خره شروع کرد به عرععر، سگه پارس میکرد، گربه میومیو و خروسه هم میخواند بعد یکباره رفتن از پنجره توی اتاق.



نوازندگان شهر بِرمن

روزی روزگاری مردی یک خر داشت.

این خر سالیان سال برای این مرد به خوبی کار کرده بود و حالا دیگه پیر و

ناتوان شده بود و دیگه به درد کار نمیخورد.

حال او ن مرد میخواست از دست خراها بشه و دیگه خرج خوارک اون را
نداشته باشه.

خر از جریان بوُرد و فرار کرد به طرف شهر بِرمن.

در راه فکر کرد که او میتوشه یک نوازنده بشه یک مَدْتَس که گذشت یک سگ
شکاری را در راه خودش پیدا کرد.

او طوری ناله میکرد که معلوم بود خیلی خسته است.

خر ازش پرسید: «حالا چرا اینقدر ناله میکنی؟»

سگ با آه و ناله جواب داد: «برای اینکه من پیر شدم و هر روز ناتوانتر
میشم و دیگه به درد شکار نمیخورم . صاحبم میخواست من را بکشه، من
برای همین فرار کرم ولی نمیدونم چطور شکمم را سیر کنم»

خر گفت: «میدونی، من دارم میرم بِرمن اونجا میخوام نوازنده بشم،
بیبا با من، توهم میتونی نوازنده بشی. من تار میزنم تو هم میتونی تبل
بزنی»

سگ راضی شد و آنها به راه خود ادامه دادند.

چندی نگذشته بود که در کنار جاده یک گربه نشسته بود.
خیلی غم انگیز به نظر میرسید.

خر از گربه پرسید: «حالا چه بلای به سر تو گربه پیر آمد؟»

گربه جواب داد: «کسی میتونه دیگه خوشحال باشه، جونم به لب رسیده، پیر
شدم. دندان هام گند شدن. بیشتر دوست دارم پای بخاری بخوابم تا برم به
شکار موش. صاحبم میخواست سرم را زیر آب کنه. من تونستم فرار کنم
اینجاست که یک پند خوب نایاب است. چه کار کنم؟ کجا برم؟»

خر به او گفت: «بیبا با ما برمی بِرمن، تو از موزیک شب سرورشته داری،

تو هم میتونی یک نوازده شهر بشی»

گربه هم از این فکر راضی بود و با آنها راهی بِرمن شد.

بعد این فراریهای شهر در راهشان از دم یک مزرعه رد میشدند.

بر سر دروازه مزرعه یک گُروس نشسته بود و با تمام قدرت فریاد میزد.

خر به او گفت: «فریاد تو تا مغز استخوان میرسه. چه خیالی داری؟»

گُروس جواب داد: «من اشتباهی پیشینی هواي خوب کرم. خانم خونه

دزدها از این سروصدای زیاد فکر کردن ارواح و جن ها آمدند پا به فرار نهادند و به جنگل پنهان شدند.

حال این چهارتا دوست نشستن سر میز و هرچی از دزدها باقی مانده بود خوردند، مثل اینکه چهارهفته گرسنگی کشیده بودند.

بعد از اینکه این چهار موزیکدان کارشان تمام شد چراغ را خاموش کردن و هرکم

به دنبال یک جای راحت و مناسب برای خوابیدن میگشتند، خر رفت به حوالی روی کاه ها دراز کشید، سگ پشت دروازه، پشك نزدیک اجاق روی خاکسترها گرم و خروس هم روی بام خانه برای اینکه بسیار خسته بود زود خواب اش ببرد.

بعد از نیمه شب دزدها دیدن که چراغ خاموش شده و همه چیز آرام است. رئیس دزدها گفت ما نباید فرار میکردیم بهتر است یکی از مایان دور خانه بگردد، بینند چه خبر است.

یکی از آنها داخل آشپزخانه رفت، همه چیز آرام بود. چشم های گربه در تاریکی مثل آتش میدرخشید. دزد یک گوگرد را نزدیک چشم پشك برد، میخواست با

آن

چراغ را روشن کند. پشك که اصلا با شوخی بلد نبود روی صورت دزد خیز زد. دزد که بسیار ترسیده بود میخواست از دروازه عقب فرار کند، سگ آنجا خوابیده بود بود و پای او را دندان گرفت. در حال فرار به حوالی از نزدیک کاه ها، جای که

خر خوابیده بود گذشت، خرهم به او یک لگد زد.

خروس از سر و صدای زیاد بیدار شد و سر حال بود، شروع کرد به خواندن «قوقوری قو، قوقوری قو»

دزد با آخرین سرعت که میتوانست دوید، پیش رئیس دزدها رفت و گفت: «داخل خانه یک جادوگر وحشتناک نشسته، به من فریاد زد و با ناخن های درازش صورت مرا پرت کند. پیش دروازه یک مرد با چاقو ایستاده، و پای مرا زخمی کرد، در حوالی یک هیولای سیاه خوابیده بود، او مرما با پا زد، روی بام خانه قاضی نشسته بود، او فریاد زد: «بیارین این آدم بد را پیش من.» بعد از ان من فقط توانستم فرار کنم.»

از این به بعد دیگر دزدها جرعت نکردند به خانه برمیگردند.

چهار موزیکدان برمیمن از آنجا بقدرتی خوش شان آمده بود که برای همیشه در آنجا مانندند.

این قصه از مدت های طولانی بر سر زبان ها است



بر سر دروازهٔ حویلی یک خروس نشسته بود و با تمام قدرت فریاد میزد.

خر به او گفت: «فریاد تو تا مغز استخوان میرسد. چه خیالی داری؟»

خروس جواب داد: «من پیش بینی هوای خوب را کرم

خانم خانه لباس های مجسمه مسیح را نشسته و حالا باید خشک شوند. فردا

یکشنبه خانم میهمان دارد، و خانم هم ظالم است. به آشپزگفته تا از من برای

میهمانان یک شوربا بپزد و امشب او سر مرا میبرد. حالا تا مهلت دارم از عمق

گلو فریاد میکشم.»

خر گفت: «راست میگی کله سرخک؟ بیا با ما بریمن برو، هر چیزی بهتراز مرگ

است. تو صدای خوبی داری. وقتی که ما موذیک می نوازیم تو میتوانی آواز

بخوانی.

خروس از این پیشنهاد خیلی خوشش آمد و بعداً چهار نفری به راه خود ادامه

دادند. آنها به یک روز نمی توانستند به شهر بریمن برسند به کنار یک جنگل

رسیدن و می خواستند شب را در آنجا سپری نمایند خر و سگ زیر یک درخت

و خروس گربه خواستند بالای ان درخت بخوابند خروس در بلند ترین قسمت

درخت جاییکه برایش مطمین بود بالا شد.

قبل از اینکه بخوابد به اطراف اش نگاه کرد در دوردست نور کوچکی توجه

او را جلب نمود. همراهانش را صدا کرد و گفت در این نزدیکی ها باید یک

خانه باشد نوری از آنجا دیده میشود.

خر گفت: «ما باید آنجلابریم، اینجا برای استراحت جای مناسب نیست.»

سگ گفت: «آره از چندتا استخوان با کم گوشت بدم نمی اید.»

بعداً به طرف نور رفتند. بزوی نور روشن تر و بزرگتر شد تا رسیدن به یک خانه

روشن. این خانه به دزدان تعلق داشت

خر که از همه بزرگتر بود کنار پنجه رفت و داخل خانه را نگاه کرد.

خروس ازوی پرسید: «چی می بینی ای اسب خاکستری؟»

خر جواب داد: «من چی میبینم؟ یک میز پر از خوردنی ها و نوشابه های لذیذ،

دزدها هم دور میز نشسته و بی اندازه لذت می برند.»

خروس گفت: «این همه چیز های برای ماست.»

خر گفت: «آره، آره، کاشکی ما آنجا می بودیم.»

در این لحظه با هم مشورت میکردند که چطور دزدها را فرار دهند و بعد راه حل

را پیدا کرددند.

خر سه های پیش رویش را بالای کلکین بگذارد، سگ سر خر بالا شود، و

پشک پشت سگ بنشیند عقب سگ باید خروس روی سر گربه قرار گیرد.

این کار را که کردند، خر شروع کرد به عرعر، سگ عوو میکرد، گربه

میومیو و خروس هم میخواند بعد یکبار از کلکین به اتاق داخل شدند

نوازندگان شهر بِر یمن

روزی از روزگاری مردی یک خر داشت. این خر سالیان متمادی برای این مرد به خوبی کار کرده و حالا دیگه پیر و ناتوان شده بودو دیگر قدرت کار را نداشت صاحبیش میخواست که خر را ز بین ببرد تا از مصارف بیهوده وی صرفه جویی نماید.

خر از موضوع اگاه میشود از نزد مرد فرار و به طرف شهر بِر یمن حرکت مینماید در راه فکر کرد که او میتواند یک نوازنده خوب باشد. مددنی نگذشته بود که با یک سگ شکاری روبرو میشود. او طوری ناله میکرد که معلوم بود خیلی خسته است.

خر ازوی پرسید: «حالا چرا اینقدر ناله میکنی؟»

سگ با آه و ناله جواب داد: «برای اینکه من پیر شده ام و هر روز ناتوان تر و ضعیف تر میشوم و دیگر به درد شکاری نمیخورم. صاحبم میخواست من را بکشد و من به همین منظور از نزدیش فرار کردم اما نمی دام چطور شکم را سیر نمایم»

خر گفت: «میدانی، من به شهر بِر یمن میروم میخواهم انجا نوازنده شوم بیا با من، توهم میتوانی نوازنده شوی. من گیtar میزنم تو هم میتوانی طبله بزنی.»

خر راضی شد و آنها به راه خود ادامه دادند. چندی نگذشته که در کنار جاده یک گربه نشسته بود. خیلی غم انگیز به نظر میرسید.

خر از گربه پرسید: «حالا چه بلای به سر تو گریه پیر آمده است؟»

گربه جواب داد: «کسی میتواند دیگر خوشحال باشد، جانم به لب رسیده، پیر شده ام. دندان هام گند شده. بیشتر دوست دارم پهلوی بخاری بخوابم، تا بروم شکار موش ها، صاحبم میخواست سرم را زیر آب کند. اما تو اونست از انجا فرار کنم. اینجاست یک مشوره خوب و نایاب که چه کار کنم؟ و کجا برم؟» خر به او گفت: «بیبا با ما به بِر یمن برو، تو به موزیک شب اشنایی داری، تو هم میتوانی یک نوازنده شهر شوی.»

گربه هم از این فکر راضی بود و با آنها راهی بِر یمن شد. بعدها این سه فراری دهاتی از مقابل یک حویلی میگذشتند.



حامل سكين، طعنني بها في ساقي، كما أنه كان هناك وحش أسود بيده لوح خشبي ضربني به، وفي السقف كان هناك قاضي صاح علي: احضروا لي هذا المحتال الى هنا. فهرت.» لم يتجرأ اللصوص على الإقتراب من المنزل مّرة أخرى. احب الموسيقيون الاربعة البيت كثيراً حتى أنهم لم يفكروا مّرة ثانية في الخروج منه، وتخلوا عن فكرة الذهب إلى بريمن.

والديك فقد تسلقا الشجرة وجلسا على أغصانها، طار الديك بعد حين الى اعلى غصن في الشجرة، واخذ يجول بناظريه في المكان من حوله. واذا به يرى ضوءاً يشع من قريب فصاح قائلاً: «أرى ضوءاً قريباً من هنا، لابد انه احد المنازل». فقال الحصان: «هيا بنا الى هناك، فإن المبيت هنا ليس بالامر المريح». وقال الكلب: «حتى ان تناول لحم او بعض العظام امراً جيداً بالنسبة لي». «توجه الصدقاء نحو مصدر الضوء، فكان كلما اقتربوا من الضوء ازداد حجمه، الى ان وجدوا نفسهم امام كوخ في الغابة. ولأن الحمار كان اطهولهم، اقترب الى النافذة واخذ ينظر الى الداخل، فسأل الديك: «ماذا ترى ايها الحمار؟» اجا به قائلاً: «ماذا ارى؟ ارى مائدته عليها اكل يبدو لذيذاً و شراباً ولصوصاً جالسة على الطاولة تتمتع بما عليها. قال الديك: «هذا مكان يخصنا» اجاب الحمار:

«آه لو كنا بالداخل» تشاوروا معًا كيف يمكن ايجاد وسيلة لطرد اللصوص من البيت، واخيراً فكرروا في طريقة، حيث انه يجب على الحمار ان يقف خلف النافذة، الكلب يجلس على ظهر الحمار، والقطة تتسلق على ظهر الكلب و يجب على الديك ان يطير و يجلس على رأس القطة.

وما ان اعطاهم الحمار اشارة حتى بدؤوا بالغناه معًا. بدأ الحمار بالنهيق، الكلب بالنباح، القطة بالمواء و الديك بالصياح. وعندما سمع اللصوص هذه الاصوات المخيفة قفزوا من مكانهم خوفاً وفروا مسرعين بإتجاه الغابة. وهكذا جلس الصدقاء الاربعة على الطاولة، وأخذوا يأكلون الطعام المتبقى لأنهم لم يأكلوا طعاماً لأربعة اسابيع. عند انتهاءهم، بحث كل منهم عن مكان مناسب لينام فيه، حسب طبيعته و راحته، فنام الحمار على كومة قش، الكلب وراء الباب، القط بالقرب من موقد النار و جلس الديك على علية خشبية، ولثرة شعورهم بالتعب والإرهاق استسلموا فوراً للنوم. تجاوز الوقت منتصف الليل، وكان اللصوص يراقبون المنزل من بعيد، ولاحظوا ان أضواء المنزل تم إطفاؤها. قال رئيسهم: «كان علينا ان لا نستسلم بسرعة و نهرب». فأرسل احدهم الى الكوخ لكتشاف الامر، لاحظ اللص ان المكان هادئاً، وتوجه الاول الى المطبخ لإشعال أحد المصايبخ، وفجأة رأى اللص عيون القطة تلمع في الظلام، فإعتقد انه شاهد جمراً مشتعل، حاول إشعال مشعلة منها، فهاجمته القطة وخدشته في وجهه، ذعر اللص وهرب في اتجاه الباب الخلفي للكوخ، ولأن الكلب كان وراء الباب، هجم عليه وعُض ساقه، وعندما ركب في كومة القش، رقصه الحمار خارجاً، واستيقظ الديك بسبب الضجة وبدأ يصبح بأعلى صوته. ركب اللص مسرعاً الى رئيسه وقال: «في الكوخ توجد ساحرة شريرة لديها أظافر طويلة خربشت بها وجهي، وأمام الباب كان يقف رجل

عاذفو بريمن

كان هناك حمار قد قرر الهروب من صاحبه بعد الوفاء له لعدة سنوات، وذلك لأنه سمع ان صاحبه قرر التخلص منه ليُبَرِّ سنه و فقدان قوته السابقة في انجاز مهامه اليومية، فقرر الحمار المغادرة والعمل كموسيقي في شوارع بريمن.

وب قبل ان يقطع مسافة طويلة، وجد كلب صيد راقداً بجانب الطريق. يلهث من التعب كما لو أنه جرى مسافةً طويلة، فسألها الحمار: «لماذا تلهث هكذا ايه الكلب المسكين؟» فأجابه الكلب: «آه! لقد تقدمت في السن وكل يوم تنقص قوتي لدرجة انني لم أعد قادرًا على الصيد ولهذا السبب قرر صاحبى التخلص مني. فهربت، لكنني لا اعرف كيف سأكسب قوتي اليومي؟ فأجاب الحمار قائلاً: «اتعرف! سأذهب الى بريمن لكي أصبح عازفًا، لماذا لا تأتي معى؟ انا سأعزف على العود، وانت تقعن الطبول.» نال كلام الحمار إعجاب الكلب وقرر ان يكمل الطريق معاً. لم يمر وقت طويلاً حتى رأيا قطة على الطريق، علامات الحزن على وجهها. فسألها الحمار: «ما بالك ايتها القطة تبدين حزينة هل هناك من خطب؟» أجابت القطة: «كيف لا يمكن ان يكون كذلك؟ فالآن بعد أن هرمت، وأنيابي لم تعد حادة كما إلسايق أصبح من الصعب علىي جداً الدامساك بالفتران، وفي الحقيقة أصبحت أفضل ان أنام بجانب المدفأة واستريح على ان اتعب في اصطياد الفتران، لذلك فكرت صاحبتي في إغرائي والتخلص مني، ولهذا هربت، لكنني لا اعرف الى أين.» أجاب الحمار: «تعالي معنا الى بريمن، لابد انك اعتدت الغناء ليلاً، هناك يمكنك ان تصبحي احدى عازفات شوارع بريمن.» وافتقت القطة وواصلت السير معهم في الطريق الى بريمن. ولم يمض زمن طويل حتى وصل المسافرون الثلاث الى مزرعة، كان هناك ديك جالس على باب فنائها، يصبح بأعلى صوته. فسألها الحمار: «صوتوك أفزعني ايها الديك لماذا تصرخ هكذا؟» اجاب الديك: «سوف يزورنا ضيوف يوم الاحمد، وبدون شفقة أمرت صاحبة البيت الطباخة ان تذبحني غداً ويعُد من لحمي حساءاً، فقررت ان اصبح بأعلى صوتي قدر المستطاع.» فقال الحمار: «اه يا صاحب الرأس الاحمر، من الافضل ان تأتي معنا، لن يصيبك مكروه ايشع من الموت، لديك صوت جميل، فلنعمل كموسيقيون مع بعض بريمن.»

اعجب الديك باقتراح الحمار، وأكمل الاربعة طريقهم مع بعضهم البعض. ولأن الوصول الى بريمن يستغرق أكثر من يوم واحد، وصلوا في المساء الى غابة قرروا المبيت فيها. استلقى الحمار والكلب تحت شجرة كبيرة، اما القطة





آش شیرین

ایک دفعہ کا واقعہ ہے کہ ایک غریب اور نیک لڑکی اپنی والدہ کے ساتھ رہتی تھی اور انکے پاس کھانے کو کچھ بھی نہیں تھا۔ تو وہ بچی بابر جنگل میں جنگل کی طرف گئی۔ اس کو وہاں ایک بوڑھی عورت ملی جو اس کی تکلیف کو جانتی تھی اور اس کے دکھ کو سمجھ گئی۔ اس بڑھیا نے اس چھوٹی بچی کو ایک دیگچی دی اور کہا ’تم جب اس دیگچی کو دیگچی کھانا پکا کرو گی تو یہ دیگچی تمہیں ایک میٹھی اور زائقہ دار آش پکا دے گی۔ اور جب تم اسے کرو گیں کہ دیگچی رک جا تو وہ کھانا بنانا چھوڑ دے گی۔

وہ چھوٹی لڑکی دیگچی اپنی والدہ کے پاس گھر ساتھ لے گئی اور ان دونوں کی اس کے بعد بھوک جاتی رہی اور ان کی مشکل دوربوئی۔ جب بھی ان کا دل کرتا وہ میٹھیں آش کھا لیتیں۔ ایک دفعہ ایسا بُوا کہ چھوٹی لڑکی بابر گئی بوئیں تھیں کہ اس کی والدہ کو بھوک لگی اور اس نے دیگچی کو کہا ’دیگچی کھانا پکا ’ تو اس دیگچی نے آش تیار کر دی اور والدہ نے پیٹ بھر کر کھایا۔ جب وہ اس دیگچی کو کہنے لگی کے وہ کھانا بنانا چھوڑ دے تو چھوٹی لڑکی کی والدہ کو وہ الفاظ یاد نہ رہیں سے یہ بو سکتا تھا۔ تو وہ دیگچی جیسے اسی حکم تھا آش پکاتی رہی۔ یہاں تک پکاتی رہی کہ آش اس دیگچی سے اوپر نکل آئی اور پورے بورچی خانے میں اور سارے گھر میں پھیل گئی اور بر جا پہنچ گئی۔ اس لڑکی نے بابر سے واپس پہنچتے ہیں کہا ’دیگچی رک! ’ فوراً وہ دیگچی رک گئی اور آش پکانا چھوڑ دیا۔ اس کے بعد جو بھی شہر جاتا وہ آش کھاتا کھاتا اپنا راستا بناتا جاتا۔

خوبه حلوا

و ه نوه يو وخت يوه غريبه مسکينه، پرهيزكاره او نيكه کوچني نجلی و ه. هجي
خپل ده مور سره يوازئي اوسيده. دوي خپل د خورلو د پاره هيچ نه درلوده.
نو يوه ورخ دا کوچني نجلی د خورلو

د شيي په لتون کي خنكل ته ولاره. هلتنه په خنكل کي داد يوي زري او بودي
بنئي سره مخامخ سوه. هجي بودي د دي کوچني نجلی په بدختي خبره و ه.
نو دي کوچني نجلی ته يو کتوى په سوغات کي ورکري او ورته ويويل. دهفي
كتوى ته چي ووايه: کتوى پخلي وکه، نو به دا کتوى پيره خوبه حلوا پخه کي او
بيا چي ورته ووايي کتوى نور بس که، نو به دا بيا پخلي بند کري. کوچني
نجلی دهفي کتوى د خان سره کور ته راوري. نو دهفسى د دوي مفلسى،
غريبى او لوبره ختمه سوه. هر وخت او هر خونى چي دوي غوبنتل هغوندي
خوره حلوا يه خورلاي سوه. يوه ورخ دهفي کوچني نجلی يوه خه وخت د کور
خخه دباندي تليلي و ه. نو موريه راولاره سوه او کتوى ته وييل: کتوى پخلي
وکره؟ نو کتوى پخلي شروع کري. مور بنه پيره حلوا و خور او خانيه بنه مور
کري. اوس نو دي غوبنتل چي کتوى نور پخلي نه وکري مکر کتوى نور هم
مستقل پخلي کاوی. حلوا تر دیگ راتوي سوه او بيابه توله پخلنخى او ورسته
تول کور، بيابه دوهم کور، بيابه کوچه ته ورووتنه. توله کوچه هم د خوبدي حلوا
خخه بکه سوه. داسى بشكاريدل لکه چي توله دنيا مره ول او غمي ختمول
غوابى. هيچ خوك نه پوهيدى چي خه رنگه د خان مرسته وکري. آخر کار چي
يوازينى کور پاته و ه نو کوچني نجلی کورته راغله او کتوى ته يه وييل. نور
بس کري. نو کتوى نور پخلي بند کري. هر چا چي بيرته بشار ته تگ غوبنتل
هغه باید خان په حلوا بنه مور کري واي



آش شیرین

روزی روزگاری یک دختر فقیر و مؤمن بود که با مادرش تنها زندگی میکرد. آنها چیزی برای خوردن نداشتند.

برای پیدا کردن خواراکی ان دختر بچه تصمیم گرفت به جنگل برود. در جنگل او یک پیرزن را دید که از وضعیت دختر خبر داشت. او به دختر یک دیگ هدیه داد.

دختر باید به دیگ میگفت «دیگ کوچولو بیز» انوقت دیگ یک آش ارزن خوشمزه و شیرین درست میکرد و وقتی که میگفت «دیگ ایست» دیگ از پختن دست میکشید.

دختر این دیگ را برد خانه برای مادرش. از آن زمان فقر و گرسنگی آنها برطرف شد. هر روز هر چقدر که میخواستند، میتوانستند آش شیرین نوش جان کنند.

روزی دختر رفته بود بیرون و در خانه نبود. مادر او به دیگ گفت «دیگ کوچولو بیز» دیگ هم گوش کرد و شروع کرد به پختن.

مادر یک دل سیر آش خورد و حالا میخواست که دیگ از پختن دست بردارد، ولی نمیدانست چه باید بگوید.

دیگ ادامه داد به پختن آش طوری که دیگ لبریز شد و همین طور ادامه داد به پختن، خانه پر شد از آش، همینطور خانه همسایه و همینطور تمام خیابان، مثل اینه دیگ میخواست تمام دنیا را سیر کند.

هیچکس نمیدانست باید چه کرد. آخر سر فقط یک خانه باقی مانده بود که دختر برگشت و به دیگ گفت «دیگ ایست» دیگ دست از پختن برداشت.

حال هر کسی که میخواست به شهر برود باید خیلی آش میخورد که راهش باز بشود.

فرنی شرین

۲۵

روزگاری یک دختر متدين وغريب با مادرش در نزديک یك جنگل زنده گي ميکرد.

انها هیچ چيز به خوردن نداشتند. روزی دخترک به جنگل رفت.

در انجا با یک زن پير روپرو شد. پير زن مشكلات دخترک را ميدانست.

به دخترک یک دیگ خورد تحفه داد و گفت هر وقت به دیگ بگویی «دیگ گك

بپز» برایت فرنی شرین میپزد و وقتی بگویی «دیگ گك ایستاده شو» دیگر

نمی پزد.

دخترک دیگ اسرار امييز را نزد مادرش به خانه برد.

سرانجام روزگار غيربيسي و گرسنگي شان به پايان رسيد هر قدر فرنی

ميخواستند ميخورندند.

روزی دخترک از خانه بيرون رفت. مادرش گرسنه شد به دیگ گك گفت «بپز»

دیگ شروع به پختن نمود. مادر به اندازه کافی فرنی خورد و سير شد، مادر

نمیدانست که چطور دیگ گك را از پختن باز دارد.

دیگ گك به پختن فرنی ادامه ميدهد، دیگ از فرنی پر شد از ان سرك به ان

شهر ريزه نمود.

تمام خانه از فرنی پر شده بود و به کوچه برآمد هیچ کس نمیتوانست مادر

رايمک کند. مثليکه ميخواست تمام جهان را سير کند.

وقتيکه فرنی به اخرين خانه اي محله رسيد بود، دخترک به خانه امد به دیگ

گفت «دیگ گك ایستاده شو» دیگ دیگر نپخت هر کس ميامد باید از ان فرنی

نوش جان ميکرد.

حساء الشعير الذيذ

في أحد الأيام كان هناك طفلة فقيرة مطيبة تعيش مع أمها لوحدهما، وكان لا يتوفّر لديهما ما تأكلانه.

في تلك الأثناء كانت قد خرجت الطفلة إلى الغابة حيث قابلت امرأة عجوز قد علّمت مسبقاً بمعاناتها، وأهدتها وعاءً صغيراً، ما كان عليها إلا أن تخاطبه وتقول «أيها الوعاء إطبخ!» فيطبخ الوعاء حساءً رائعاً طيباً. وعندما يقول له «أيها الوعاء توقف» يتوقف الوعاء عن الطبخ.

أخذت الطفلة الوعاء إلى أمها وبهذا أبعدتا عنهما الفقر والجوع، فقد كانتا تأكلان الحساء الذيذ متى ما شاءتا.

في أحد الأوقات خرجت الطفلة من المنزل وهناك قالت الأم للوعاء «أطبخ» فطبخ الوعاء وأكلت الأم حتى شبعتها، في هذه الأثناء أرادت الأم من الوعاء أن يتوقف ولكنها لم تكن تعرف كيف يتوقف الوعاء عن الطبخ، ولذلك استمر الوعاء بالطبخ وازداد الحساء حتى امتلأت حواف المطبخ ثم أصبح المنزل ممتلئاً بالحساء وأستمر الوعاء بالطبخ فإمتلأ البناء الأول ثم الثاني فالشارع كله كما لو أن الحساء أراد أن يطعم العالم كله، ولم يكن هناك شخص قادر على المساعدة حتى يتوقف الوعاء عن الطبخ.

أخيراً أتت الطفلة إلى المنزل وقالت «أيها القدر توقف!» وهنا توقف الوعاء عن الطبخ. فمن أراد الأكل مني كان في المدينة ما عليه إلا أن يأكل ببساطة فالمدينة مملوءة بالحساء.





نہیں لکتا کہ میرا جنگل بھی اتنا خوبصورت ہو۔ آخر وہ اس قلعہ پے آپنے۔
بلیں سیڑھیوں پے کھڑی تھیں۔ جیسے ہی ٹانگہ رکا بلی بھاگ کے آئی اور ٹانگے
کا دروازہ کھولا اور کہا کہ بادشاہ آپ کو میرے مالک کے قلعہ پر خوش آمدید۔
بادشاہ اترًا اور قلعہ دیکھ کر حیران ہوا۔ نواب شہزادی کو لے کر اندر گیا۔ سارا
قلعے سونے اور بیرون سے بھرا بھاؤ تھا۔ شہزادی اور نواب کی شادی طے پا گئیں
اور جب بادشاہ فوت بھاؤ تو وہ چکیں والا بادشاہ بنا اور جوتوی والی بلی اس
کا پہلا وزیر بنا۔

ایسا نا کیا تو تمہیں مار ڈالوں گی۔ بلی آگئی گئی اور ایک مکٹی کی فصل کے پاس پہنچی۔ وہ فصل اتنی بڑی تھی کہ بندا آنکھوں سے اسے پورا نہ دیکھ سکتا تھا۔ ادھر دو سو سے زیادہ لوگ کام کر رہے تھے، یہ کس کی مکٹی ہے؟، یہ جادوگر کی ہے، لوگ کہنے لگے۔ بلی نے کہا، سنو، ابھی ادھر سے بادشاہ گزرے گا اور جب وہ پوچھیں کہ یہ فصل کس کی ہے تو تم لوگوں نے جواب دینا ہے کہ نواب کی ہے۔ اگر تم نے ایسا نا کیا تو تمہیں مار ڈالوں گی۔ بلی آگئی نکل گئی اور جب وہ پوچھیں کہ یہ جنگل کس کا سنو، ابھی ادھر سے بادشاہ گزرے گا اور جب وہ پوچھیں کہ یہ کس کا ہے تو تم لوگوں نے جواب دینا ہے کہ نواب کا ہے۔ اگر تم نے ایسا نا کیا تو تمہیں مار ڈالوں گی۔ بلی آگئی نکل گئی اور جیسے وہ جا رہی تھیں لوگوں کو خوف تھا کیون کہ وہ انسانوں کی طرح بڑے وقار سے چل رہی تھی۔ وہ جادوگر کے قلعے کے سامنے پہنچی اور اندر چلی گئی۔ جادوگر نے اسے دیکھا اور پوچھنے لگا کہ تم ادھر کیا چاہتی ہو۔ بلی نے ادب سے کہا کہ مجھے سننے کو آیا ہے تم بر ایک جانور میں بدل سکتے ہو۔ بیشک کتا، لومڑی یا بھیڑیا ہو۔ لیکن مجھے لکھا ہے کہ ایک باتھیں بننا تیرے لیے بھی ناممکن ہو گا۔ اس لیے میں آئیں ہوں تاکہ خود اپنی آنکھوں سے یہ دیکھ سکوں۔ جادوگر خدر سے بوللا ہے میرے لیے بہت آسان کام ہے اور اسی وقت ایک باتھیں بان گیا۔ بلی نے کہا کہ ٹھیک ہے لیکن کیا شیر بھی بن جاؤ گے؟ جادوگر کہنے لگا، یہ بھیں کچھ نہیں، اور شیر بن کے اس کے سامنے کھڑا ہو گیا۔ بلی ڈر گئی اور کہنے لگی، یہ تو میں کبھیں نہیں سوچ سکتی تھیں کہ تم یہ کر لو گے، لیکن اگر تم ایسے ہیں ایک بلکل چھوٹے چوپا بن کر دکھا دو تو پھر تم وقعتاً دنیا کے سب سے بڑے جادوگر ہو گے، لیکن مجھے لکھا ہے کہ یہ تم سے نہیں ہو گا۔ جادوگر اپنی تعریف سن کر خوشی سے کہنے لگا، جس باں میری بلی یہ بھیں میں کر دکھاتا ہوں اور چوپا بن کر بھائی لگا۔ بلی اس کے پیچھے بھاگیں اور اسی چھلانگ مار کر پکڑ کے کھا لیا۔

بادشاہ ابھی نواب اور شہزادی کے ساتھ ٹانگے میں سیر کر رہا تھا اور اس فصل کے پاس آیا۔ یہ کس کا گھاٹے، بادشاہ پوچھنے لگا۔ یہ سب نواب صاحب کا ہے، ساروں نے کہا۔ یہ بہت اچھی فصل ہے نواب صاحب۔ اس کے بعد وہ مکٹی کی فصل پہ آپنچے اور بادشاہ پوچھنے لگا کہ یہ کس کی مکٹی ہے۔ انہیں بتایا گیا کہ یہ نواب صاحب کی ہے۔ آپا نواب صاحب، کیا خوبصورت فصلیں بیں آپکی۔ پھر وہ جنگل کی طرف گئے۔ بادشاہ پھر پوچھنے لگا کہ یہ کس کی لکڑی ہے؟ لوگوں نے بتایا کہ یہ نواب کی ہے۔ بادشاہ اور بھی زیادہ حیران ہوا اور اس نے کہا کہ آپ تو ایک مالدار شخص لگتے ہیں۔ مجھے



سلام کیا۔ میرا مالک بادشاہ کی خدمت میں مرغیاں بھیجتا ہے جن کو اس نے خود پکڑا ہے۔ بادشاہ صحتمند مرغیاں دیکھ کے بہت حیران بُوا اور بہت خوش بُوا۔ اس نے بلی کو حکم دیا کہ جتنا سونا اُنہا سکتی ہو اتنا اُنہا کر لے جاؤ۔ یہ اپنے مالک کے لیے لے جاؤ اور اس کو میری طرف سے شکریہ کرنا۔

بےچارا چکی والے کا بینٹا گھر کھڑکیں میں بینٹھا غمگین تھا کہ اس نے اپنا آخری پیسے بلی کے جوتوں پے لگا دیا، حالانکہ بلی سے تو کوئی فائدہ نہیں۔ اسی وقت بلی آپنچی کندھے سے بوری اتار کر کھولی اور سونے کو اپنے مالک کے سامنے ڈال دیا۔ میرے جوتوں کے بدلتے یہ سونا لے لو، بادشاہ بھی تمہیں سلام کرتا ہے اور تمہارا شکرگزار ہے۔ اس کا مالک سونا دیکھ کر بہت خوش بُوا لیکن مکمل طور پے سمجھنا سکا کہ کیا بو ربا ہے۔ بلی جوتے اتارتے وقت اس کو سب کچھ بتاتی گئی۔ تمہارے پاس اب کافی پیسے بیس لیکن میں کل پھر جوتے بین کر نکلوں گی تاکہ تم اور بھی امیر ہو جاؤ۔ میں نے بادشاہ کو یہ بھی بتایا تھا کہ تم ایک نواب ہو۔ اگلے دن بلی جس طرح اس نے کہا تھا پھر شکار کے لیے نکلی اور پھر سونا لے کر گھر کو آئی۔ وہ اتنی مشحور ہو گئی اور وہ محل آتی جاتی تھی۔ ایک دفعہ بلی بادشاہ کے باورچی میں کھڑی ہو کر اپنے باتھ گرم کر رہی تھی کہ ٹانگے والا آیا اور غصہ سے کہنے لگا، یہ بادشاہ اور شہزادی عجیب بیس! ابھی میں جا کر بینٹھا ہی تھا کہ کچھ پس لون اور تاش کھیل لون تو فوراً وہ کہنے لگے کہ میں انہیں سمندر کی طرف لے جاؤں۔ جیسے بس بلی نے یہ سنا وہ اپنے مالک کی جانب بھاگی اور اسے بتانے لگیں، اگر تم ایک نواب اور امیردار بننا چاہتے ہو تو میرے ساتھ آؤ اور سمندر میں تیرو، چکی والے نے آگ سے کچھ نہ پوچھا اور فوراً بلی کے ساتھ سمندر کی طرف گیا اور اس میں تیرنے لگ گیا۔ بلی نے اس کے کپڑے لے لیے اور انہیں چھپا دیا۔ ابھی بلی نے کپڑے چھپائے ہی تھے کہ بادشاہ آ گیا۔ بلی نے فوراً اونچی اونچی چلانا شروع کر دیا۔ وہ کہنے لگی، بادشاہ سلامت میرا مالک ابھی پانس میں ہی ہے اور ابھی ایک چور آیا تھا جو ان کے کپڑے چرا کے لے گیا۔ اگر ان کو فوراً نے نکالا گیا تو وہ مر جائیں گے، جیسے بس بادشاہ نے یہ سنا اس نے اپنے کاروان کو رکوایا اور ایک آدمی کو بھیجا جو محل سے کپڑے لایا۔

چکی والے نے خوبصورت کپڑے پہنے اور کیوں کہ بادشاہ اس کو مرغیوں کی وجہ پہلے سے بس شکرگزار تھا بادشاہ نے اسے اپنے ساتھ ٹانگے میں بٹھالیا۔ شہزادی بھی خوش بھئی کیوں کے نواب خوبصورت اور جوان تھا اور اسے پسند آیا۔ بلی آگ نکل گئی اور ایک ایسی گھم آپنچی جہاں سو سے زیادہ لوگ گھاں کاٹ رہے تھے، یہ کس کی فصل ہے؟ بلی نے پوچھا۔ یہ ایک بڑے جادوگر کی ہے، بلی نے کہا، سنو، ابھی ادھر سے بادشاہ گزرے گا اور جب وہ پوچھیں کہ یہ فصل کس کی ہے تو تم لوگوں نے جواب دینا ہے کہ نواب کی ہے۔ اگر تم نے

جوتون والی بلی

ایک چکی والے کہ تین بیٹے، ایک چکی ایک گدھا اور ایک بلی تھیں۔ اس کے بیٹے چکی پیسا کرتے تھے، گدھا انماج لاتا اور آٹا اٹھاتا تھا اور بلی کا کام تھا کہ چوہوں کو پکڑے۔ جب چکی والا فوت ہو گیا تو تینوں بیٹوں نے اس کی جائیداد تین حصوں میں بانٹ لی۔ سب سے بڑے بیٹے کو چکی ملی، دوسرا کو گدھا اور تیسرا کو بلی مل گئی اور اس بے چارے کے لیے اور کچھ نہیں رہا۔ وہ غمگین بؤا اور خود کو کرنے لگا، سب سے بُری تو میرے ساتھ بؤیں ہے۔ میرا سب سے بڑا بھائی چکی پیس سکتا ہے اور دوسرا اپنے گدھے پر بیٹھ کے سفر کر سکتا ہے۔ میں اس بلی کا کیا کروں؟ میں اس کی فر سے اگر دستانے ہیں بنواؤں تو کام ختم، یہ سب سن کر بلی بولیں، میری بات سنوں۔ تمہیں کوئی ضرورت نہیں کہ میری فر سے دستانے بنوا۔ مجھے بس جوئے بنوا دو تاکہ میں باپ نکل سکوں اور دوسرا لوگوں سے گھل مل سکوں۔ میری اس طرح مدد کرو گے تو اسی میں تمہاری بھی مدد ہے، چکی والے کا بیٹا حیران بؤا کے یہ بلی تو بولتی ہے۔ ابھیں موچی گزر ہی رہا تھا کہ اس نے اس کو اندر بلایا اور اس سے بلی کے لیے جوئے بنوائی۔ جیسے ہی جوئے بن گئے تو بلی نے پہن لیے اور ایک بوری لے کر اس میں دانے ڈالے اور بوری کو ایک دھاگے سے اُپر سے باندھ دیا اور ایک انسان کی طرح بوری کندھے پے لٹکا کے دو ٹانگوں کے ساتھ باپر کو نکل گئی۔

اس وقت ایک بادشاہ تھا جس کی حکومت تھی۔ اس کو مرغی بہت پسند تھیں۔ لیکن اس کو یہ دکھ تھا کہ کہیں بھی مرغی نہیں ملتی تھیں۔ سارا جنگل مرغیوں سے بھرا بؤا تھا، لیکن وہ کسی کے باطن نہ آتیں اور کوئی بھی شکاری ان کو پکڑ نہ سکتا تھا۔ بلی کو یہ بات معلوم بؤیں اور اس نے سوچا کہ وہ یقیناً مرغی پکڑ سکے گی جب وہ جنگل میں پہنچیں تو اس نے وہ بوری کھوں کر رکھ دی اور دھاگے کو لے کر گھاہس کے پیچھے چھپ گئی۔ پھر اس نے انتظار کیا۔ مرغیاں تھوڑی دیر کے بعد ہی آئے لگیں اور ایک ایک کر کے بوری میں بیٹھتیں گئیں۔ جب ایک اچھی تعداد بوری میں اکٹھیں تو بلی نے دھاگا کھینچ کر بوری بند کر دی اور مرغیوں کا گلا مروڑ دیا۔ اس نے بوری پھر اپنے کندھے پے ڈالی اور سیدھیں بادشاہ کے محل کی طرف گئی۔ بادشاہ کے پہردار بولنے لگی، رکو! کیاں جاتی ہو؟ بلی جواب دینے لگی، بادشاہ کے پاس۔ پہردار نے کہا، ایک بلی؟ اور وہ بھی بادشاہ کے محل میں داخل ہو؟!، اسے جانے دو، ایک دوسرا بولا۔ بادشاہ تو اکثر پس بور بوتے ہیں۔ بو سکتا ہے کے وہ بلی کو دیکھ کر خوش ہو جائیں، بلی جب بادشاہ کے سامنے پہنچی اور احترام سے



حیرانتیا — به داوی، چی که ته له ئانه يو کوچنی حیوان، لکه مورک، هم جورکرای شی، بسکاره ده چی ته دنری دبل هر جادو گرپرته پیر خه کولی شی، خو دا کار به ستا له و سه يو خه لور وی.» جا دو گر، چی خوردی ستایینی خوبن اوئنرم کې، وویل چی: «هو ! کرانه پشکه، داهم کولی شم.» او دموږک په خیریي په کوتې کې هره خوا توپونه پیل کړل. پش ور پسی شو په يوه توپ بې را ونبو او وې خور. پاچاد نواب او شهزادګي سره چکر ته دوام ورکړ، اولوی خر څای ته راورسيد، ده وپوښتل، «دا وابنه دچا دی؟» لکه خنکه چې پش امر ورته کېږي و، تولو په يوه خوله وویل چې، «د بناغلي نواب دی.» پاچا وویل چې، تاسو، بناغلي نواب، دله يوه بشه بشکلی توپه ځمکه لري.» تردی وروسته دغلی پراخی ځمکی ته ورغلل. «ای خلکو ! داغلی دچا دی» — «دبناګلي نواب دی.» — «آی! بناغليه نوابه! پراخی، بشکلی ځمکی!» — په دی پسی ځنګل: «ای خلکو! ادا لرکي دچا دی؟» — «دبناګلي نواب.» پاچا لا نور هم حیران شو اوویي ویل: «بناغلي نواب! تاسی يو دیر شتمن سری ياست، باور نه کوم چې، زه دی داسی بشکلی ځنګل ولرم.» بلاخره قصر ته را ور سیدل، پش پاس په زينه ولار و، کله چې کاډي بشکته ودریده راتوپ بې کړ، دروازه يی خلاصه کړه او وېي ویل: «عاليدقدار پاچا، تاسی زما دخاوند قصر ته راورسيدي، داویاپ به نواب دده په قول ژوند کې نیکمرغه کې،» پاچا را کوز شو، او دی بشکلی ودانی ته، چې خه ناخه دده تر قصر لویه او بشکلی وه، حیران پاتی شو، نواب شهزاد ګکی په زينه دسالون په لور روانه کړه، چې پکي سره زراو اصلی قيمتی بدري څلیدي. شهزادګي نواب ته په نامه شوه، او کله چې پاچا مرشو، دی پاچا شو، او دموزو پش بې لومړۍ وزیر.

یوغل راغی او د ده جامی بی چی، دوچی په خنده بی کینبودی وی، غلا
 کپری، اوس بشاغلی نواب په او بوب کی دی او نشی را وتلى، که پیر پکی پا تى شى
 ، نوساره به بی ووهى اومر بە شى.» پاچاچى دا واورید، درېيدو امر بی وکر او
 دخپلو سپريوخخه بی يو تن بيرته وليره، چى دپاچا له جامو نه يوجور راپرى.
 اوس نو بشاغلی نواب تر بولو بشكلى جامى واغوستى، او داچى په پاچاپه دى
 سبب هم گران و، چى په كەمان بى زركى دده له خوا ورتە دالى كىدى، نو پە
 كاپايى كى بى لە ھان سره كېنىناوه. شەززادىكى هم پە دى كار خوابىدى نه
 شوه، ھكە نواب ھوان او بشكلى و، او د دى سم دم خوبىن شو. پيش تر دوى دمە
 ولازا ويوه خەرخائى تە ورسيد، چرتە چى تر سلو زياتو خلکو وابشە رىيل. پيش تر
 ى وپوبىتلى چى، «اي خلکو! دا دچا خەرخائى دى؟» دوى ووپيل، «د لوى
 جادوگر.» پيش ووپيل، «واورى، اوس بە دى ھائى تە پاچا راشى، كە بى
 وپوبىتلى، چى داد چا خەرخائى دى، نو ورتە ووايى چى د نواب دى؛ كە داسى ونه
 كپری نو پاچا بە مو پە وهلو وهلو وورۇنى.» تر دى وروستە پيش نور هم وراندى
 لار او د كر پراخى ھمكى تە ورسيد، چى دھيچا له نظرە نه وھ وتلى، هلته تر
 دوو سوو زيات خلک لار وو او لو يى كاوه.«اي خلکو، داغلى دانى دچا دى؟»
 — «جادوگر.» «واورى، اوس پاچا له دى ھايى تىريپى، كە وپوبىتلى چى دا
 دانى چجادى، نوتاسى ھواب ورکپرى چى دنواب دى؛ او كە داسى ونه كپری پە
 وهلوبە ووژل شى.» — پيش بلاخرە يوه بشكلى ھنكل تە ورسيد، هلته تر درو
 سوو زيات خلک لار وو، دخىري لويى ونى بى بىنگولى او لرگى كولى. — «اي
 خلکو، دا ھنكل دچا دى؟» — «د جادوگر.» — «غۇرۇنىسى، ھەمدا اوس پاچا
 دلتە رائى، كە وپوبىتلى چى، دا ھنكل دچا دى، ھواب ورکپرى: چى دنواب دى؛ او
 كە داسى ونه كپری، نو تۈل بە ووژل شى.» پيش نور هم وراندى لار، خلکو ترشا
 پسى كتل، ھكە دى حيرانونكى بشكارىدە، اودا چى موزى بى پە پېپىو دانسان پە
 شان روان و، خلک ترى وپار شول. دى ژر د جادو گر قصر تە ورسيد، پە بار
 ورننوت اوپە مخكى بى ودرىد. جادوگر دھقارات پە ستركە ور وكتل او وىي
 پوبىتلى چى خە غواپى. پيش دده احترم پە ھائى كر او بىبا بى ووپيل: «اورىدىلى مى
 دى چى تە لە ھانە هر هەغە ژۇي جوپولى شى چى زىدە دى غواپى، كە سپى
 وى، گىدير او كە لىيە وى، پە دى زە هم باور لرم، خو لە ھانە فيل جوپول، راتە لە
 سره ناممکن بشكارى، نوھكە راغلم چى دا پە ستر كو ووينم او يقين تر لاسە
 كرم، «جادوگر پە وياپ ووپيل چى،» «دا راتە يو كوچنلى شى دى،» او پە هەمى
 شىبىي كى فيل ترى جوپوشو، «دا بىر خە دى، خو آيا يو زمرى هم؟» — جادو
 گر ووپيل چى، «دا هم خە نە دى،» ور سره سم دپش پە وراندى يوز مرى ودرىد.
 پش ھان پە بار واچوھ او نازاره بى كپرە: «دا دباور او منلۇ ور نە دى، داسى خە
 مى پە خوب او خىال كى هم نە دى لىدىلى.» خو تر بولو او تر هر خە لويە —



وی، کیدای شی چی پش بی په غوریدا او چتیاتو خوشاله کپری. «کله چی پش د پاچا حضور ته ورغی، په بیر درناوی بی وویل: «زمآ خاوند، نواب، دلته بی یواورد او ددرناوی ورنوم واخیست، تاسی معظم پاچا ته دزبه له کومی وراندیز کوی، اودا زرکی بی درته رالیبرلی دی، چی ده په لومه - دام - کی نیولی وی، «پاچا دی بنکلو او خربو زرکو ته حیران پا تی شو، له خوشالی په خان نه پو هیده، او پش ته بی امر وکر چی له خزانی په جوال کی دومره سره زر واچوه چی ویلی بی شی: «دابه دی خاوند ته ور وبری او زما له خوا به دده دبالی له پاره دیره ۵ منته تری وکپری».

دژرنديگری زوی په کور کی د کپرکی تر خنگ ناست، سری پر لاس تکیه کرپی واو په دی چرت کی و، چی وروستی شته بی د پش په موزو ولکول، او هغه به ددی په بدل کی خه ورته راوب لی شی. په دی وخت کی پش را ننوت، جوال بی له شا را وغورخاوه، خوله بی خلاسه کره او سره زر بی دژرنديگری په وراندی تری راتوی کرل: «دادی دموزو په بدل کی دی یو خه تر لاسه کرل، پاچا هم سلامونه درته واپی او دیره منته درنه کوی». «ژرنديگری دی شتمنی ته خوبن، و بیله دی چی پوه شی، چی دا پیشه په خه بول وشوه. خو پش د موزو دایستلو په بهیر کی هر خه ورته بیان کرل، بیا بی وویل: «ته اوس پوره پیسی لری، خو دایی باید پای نه وی، زده سبا ته بیا خپلی موزی په پبنو کوم، ته باید لا نورهم شتمن شی، ما پاچا ته وویل، چی ته یو نواب بی. «پش بله ورخ، لکه خنکه چی بی ویلی و، موزی په پبنو، بیا په بنکار پسی لارشو، پاچا ته بی پریمانه بنکار راوب، هره ورخ په دی بول تیریده، او پش هره ورخ سره زر کور ته راوبل، دی یوازنی کس و چی پر پاچا دومره کران شو، چی په قصرکی ازاد، هر چیری بی چی زرده غوبنتل، تلی - او راتلی شو. یو چل پش دیاچا په پخلنخی کی دداش تر خنگ ولاب واو خان بی تودا و، چی په دی وخت کی کابیوان راغی او کنخایی بی کولی، «خدای دی کبری چی پاچا او شهزادگی دجلاد په لاس ورشی! ما غوبنتل چی رستورانت ته لارشم او یو چل یو خه وچبینم او دپرو لوبله وکرم، خو مجبور یم چی دوی بحری ته په چکر بوزم. «کله چی پش دا واوریده، په چالاکی کورته لار او خبتن ته بی وویل: «که ته غواری چی یو نواب او بدای شی، نو راحه زمساره له کوره بحری ته راوزه او پکی ولامبه. «ژرنديگری نه پوهیده، چی په دی هکله خه ووایی، خو دپش بی ومنل، ور سره روان شو، جامی بی وایستی، لوح لغز شو او اوبو ته بی ور ودانگل پش دده جامی راواخیستی، چرتله لری بی یوری او په پت خای کی بی کیښودی، له دی کاره لا سم نه و وزگار شوی، چی پاچا په کابوی کی راغی؛ ورسه سم پش په لوړ آواز زرہ سوزونکی چیغی او زاری پیل کرپی: «آخ! تر هر چا مهربانه پاچا! دا زما خاوند، دی په بحری کی لمبیده، چی

هغه پش چې موزى پی په پېسو وی

یوه ژرند یکگری دری زامن، یوه ژرنده، یوه خرا او یو پش درلود؛ زامنوه به یی ژرنده خرخوله، خره به غلی دانی راوبه اوا و پره به بیرته ورل او پش به مورکان نیول. کله چی ژرندیگری مه شو، نو میراث یی دری وارپوتر خپل منح وویشی، مشر ژرنده تر لاسه کره، دوهم زوی یی خرا او دریم یی پش، ده ته نور څه ورپاتی نشول. نو حکمه دیر خواشینی واو له ځان سره یی وویل چی، «ما ته خو ترتیلو خراب شی را په برخه شو، مشر ورور به می ژرنده خرخوی، دوهم ورور به می په خره سپور ګرځی، او زه به په دی پش څه وکړای شم؟ بشه به داوی چی ځان ته دده له پوسته یوه جوره لاس مغان جوړکرم، نور نو خبره تر خبری تیره ده.» پش چی په تول هغه خه پوه شو، چی ده وویل، نو ویی ویل، «واوره! ته دی ته اړ نه یی، چی ما ووژنی او له پوسته می ځان ته د پوستکی یوه جوره خراب لاس مغان جوړکرم، ما ته دیوی جوړی موزو دجوړولو پته وکړه، تر خو دبائندی ووتلی شم، او دخلکو په منځ کی ځان بشکاره کرم، بیبا به په بیره له تا سره مرسته وشی.» د ژرندیگری زوی دی ته حیران شو، چی پش داسی خبری وکړی، خو داچی په دی وخت کی یو موجی پرلار تیریده، نو ور ناره یی کره، له ځان سره یی ننباشه، او د پش دېښو په اندازه یی یوه جوړی موزی په جوړی کړي. کله چی وزکار شول، پش موزی په پېښو کرم، یو جوال یی راواخیست، تل یی له دانو ډک کړ، او په سر یی د تار مزی ور پوری کړ، چی جوال په راکښ کید لی شو، بیبا یی جوال پر شا واچوه او په دوو پېښو روان شو، دانسان په خیر، له دروازې ووت. دا خشت په هیواد کی یوه پاچا حکومت کاوه، چی د زرکو له غوبنیو یی دیر خوند اخیست: خو ستونځه داوه، چی هیڅ په لاس نه ورتلی، هسی خو تول ځنکل تری ډک و، خو له خطره دومره ویریدی، چی دهیڅ بشکاري په لاس نه ورتلی. پش په دی پو هیده او د بشه - چل - په فکر کی و؛ کله چی دی ځنکل ته لار شو، دجوال - خوله - یی خلاسه کړه، دانی یی خوری وری کړی، مزی یی په وابنوكی واچوه او د کټاري تر شا پوری یی وغځاؤه، هلته یی ځان هم پت کړ، غلچکی شواو کمین یی ونیو. زرکوپه بیره ور مندی کرم، دانی یی بیاموندی اویو په بل پسی یی په جوال کی مښوکی و هل پیل کړل، کله چی یو بشه شمیر جوال ته ور دننه شوی، پش مزی راکښ کړ، ور مندې یی کړه او ورمیرونه یی ورتاو کړل؛ بیبا یی جوال په شا کړ او نیغه په نیغه دپاچا دقصر په لور روان شو. سا تونکی ناره کړه: «ودرپریده! چر ته ځی.» پش لنډخواب ورکړ، «پاچا ته.» — «ته لیونی یی، یو پش و پاچا ته؟» یوه بل ورته وویل، «یربرده چی لار شې، دیر څله د یاچا زره له بیکاری تنک



جادوگر با غرور گفت: «این برای من یک چیز کوچکی است.»
و در یک چشم به هم زدن تبدیل به یک فیل شد.

گربه گفت: «این خوب است، ولی تبدیل به یک شیر هم میتوانی بشی؟»
جادوگر جواب داد: «این هم چیزی نیست.» و به شکل یک شیر جلوی گربه
اظاهر شد.

گربه نره طوری نشان داد که خیلی ترسیده و گفت: «این باور کردنی نیست،
من در خواب هم چنین چیزی را نمیتوانستم تصور کنم، ولی از همه بیشتر
تعجب خواهم کرد اگر تو خودت را به یک حیوان کوچک مثل یک موش تبدیل
کنی و لی این دیگه یک انتظار زیادی است.»

گربه برای جادوگر خیلی دوست داشتنی و با نمک بود. او گفت: «بله ای گربه
عزیز، این را هم میتوانم.» و به شکل یک موش درآمد و در اتاق این ور و آن
ور میرفت.

گربه نره رفت دنبال موش، او را گرفت و خورد.
پادشاه با شاهزاده خانم و گُنت به گردش ادامه دادند و رسیدند به یک دشت
بزرگ.

شاه پرسید: «این یونجه ها به چه کسی تعلق دارد؟»
همه گفتند: «به آقای گُنت» همان طوری که گربه دستور داده بود.
شاه به گُنت گفت: «دشیت بسیار زیبائی دارید، آقای گُنت.»
بعد از آن رسیدند به مزرعه گندم.

شاه پرسید: «ای مردم، این گندم ها به چه کسی تعلق دارد؟»
همه گفتند: «به آقای گُنت» همان طوری که گربه دستور داده بود.
شاه به گُنت گفت: «مزروعه بسیار زیبائی دارید، آقای گُنت.»
و بعد به جنگل رسیدند.

شاه پرسید: «ای مردم، این جنگل و چوب ها به چه کسی تعلق دارد؟»
همه گفتند: «به آقای گُنت»

شاه با تعجب به گُنت گفت: «شما باید مرد ثروتمندی باشید، فکر نمیکنم که
من جنگلی به این زیبائی و با شکوهی داشته باشم.»

بالاخره رسیدند به قصرجادوگر، گربه چکمه پوش آنبا بالای پله ها ایستاده بود،
درشکه که ایستاد او پرید پائین، در درشکه را باز کرد و گفت:

«پادشاه شما رسیدید به قصر ارباب من، این افتخار بزرگ گُنت را تا آخر عمر
خوشبخت میکند.» پادشاه از درشکه پیاده شد و از قصر باشکوه که از قصر او
بزرگتر به چشم میآمد در حیرت بود. گُنت شاهزاده خانم را برد بالا و وارد سالن
قصر که از طلا و جواهرات میدرخشید، شدند. در آن وقت پادشاه قول دخترش
را به گُنت داد و وقتی که شاه درگذشت، او به پادشاهی رسید، گربه چکمه
پوش هم نخست وزیر شد.

شاه که این را شنید دستور نگه داشتن داد، یکی از خدمه اش را به قصر فرستاد تا از لباس هایش برای آسیاببان بیاورند. آقای گنت لباسهای زیبا و با شکوه را پوشید و برای اینکه شاه فکر میکرد او برایش کبک ها را فرستاده است به او اجازه داد سوار درشکه اش بشود. شاهزاده خانم هم از این موضوع ناراحت نشد، گنت هم جوان بود و هم زیبا و او نظر شاهزاده را جلب کرد.

گریه چکمه پوش جلوجلو میرفت تا به یک دشت بزرگ رسید که کشاورزها یونجه جمع میکردند.

گریه سوال کرد: «ای مردم، این دشت متعلق به کیست؟»
«به یک جادوگر قدرتمند.»

گریه گفت: «گوش کنید، الان شاه با درشکه اش میاد، اگر پرسید این دشت به چه کسی تعلق دارد، جواب میدهید، به گنت، اگر این را نگوئید، آنقدر کنک میخورید که بمیرید.»

گریه به راه ادامه داد و به یک زمین کشت گندم بسیار بزرگ رسید، آنجا تقریباً دویست نفر در حال درو گندم بودند.

گریه سوال کرد: «ای مردم، این مزرعه متعلق به کیست؟»
«به جادوگر.»

گریه گفت: «گوش کنید، الان شاه با درشکه اش میاد، اگر پرسید این گندم ها به چه کسی تعلق دارد، جواب میدهید، به گنت، اگر این را نگوئید، آنقدر کنک میخورید که بمیرید.»

بالاخره گریه به یک جنگل عظیم و با شکوه رسید، آنجا بیش از سیصد نفر درخت های بلوط بزرگی را میبریدند.

گریه سوال کرد: «ای مردم، این جنگل متعلق به کیست؟»
«به جادوگر.»

گریه گفت: «گوش کنید، الان شاه با درشکه اش میاد، اگر پرسید این جنگل به چه کسی تعلق دارد، جواب میدهید، به گنت، اگر این را نگوئید، همگی کشته خواهید شد.»

گریه به راهش ادامه داد، مردم که او را با آن ظاهر عجیب، با چکمه که مثل انسانها پوشیده و راه میرفت، دیدند، از او خیلی ترسیدند. گریه به قصر جادوگر رسید، مردانه رفت داخل جلوی جادوگر.

جادوگر با تحقیر به او نگاه کرد و پرسید، او چه میخواهد؟

گریه تعظیم کرد و گفت: «من شنیدم که تو خودت را به شکل هر حیوانی میتوانی دربیاوری، سگ، رویاه و گرگ را میتوانم باور کنم ولی به یک فیل، این برای من غیر ممکن بنظر میرسد، برای اینکه اینرا با چشم خودم ببینم، آمده ام.»



شاید این گربه با خُرُخ و بازی بتونه سرگرمی شاه را فراهم کنه.» وقتی که گربه پیش شاه رسید اول تعظیم کرد و بعد گفت: «ارباب من، گنت، بعد یک نام طولانی و ساختگی را گفت، سلام میرسانند و برای شما این کبک ها را که تازه به دامش افتاده اند، می فرستند.»

پادشاه از این کبک های چاق و چله بسیار خوشحال و تعجب زده شده بود و نمی دانست از خوشحالی چه کار بکند. دستور داد کیسه گربه را پر از سکه طلا کنند تا جائی که گربه میتواند حمل کند.

پادشاه به گربه گفت: «اینها را برای اربابت ببر و از او برای این هدایا بسیار تشکرکن.» پسر فقیر آسیابان ولی نشسته بود در خانه، سرش را گرفته بود در دستش و فکر میکرد که آخرین دارائی اش را برای چکمه های گربه خرج کرده و چیزی به دستش نخواهد رسید. این جا گربه نره وارد اتاق شد، کیسه را از پشتیش انداخت روی زمین و سکه ها را جلوی پای پسر آسیابان خالی کرد.

«بیا این هم برای چکمه در ضمن پادشاه سلام میرساند و خیلی تشکر میکند.» آسیابان بدونه اینکه بفهمه چی شده از این ثروت ناگهانی خیلی خوشحال بود. گربه در حالی که چکمه اش را از پا در میاورد برای او همه چیز را تعریف کرد و بعد گفت: «تو حال در واقع به اندازه کافی پول داری ولی اینطور نباید بماند، فردا دوباره چکمه ام را می پوشم، تو باید ثروتمندتر بشوی، من به پادشاه گفتم که تو یک گنت هستی.» روز بعد همان طور که گربه گفته بود از خانه به بیرون رفت البته با چکمه پوشیده، دوباره به شکار و با کیسه پر به سوی پادشاه. روزها سپری شد و هر روز گربه یک کیسه پر از طلا به خانه میاورد و همینطور در دربار همه او را دوست داشتند و او اجازه داشت هر وقت که میخواست در قصر آمد و رفت داشته باشد. یک بار که گربه توی آشپرخانه پادشاه بغل اجاق خودش را گرم میکرد، درشکه چی آمد او عصیانی بود و فحش میداد: «آرزو میکنم که شاه و شاهزاده خانم بمن پیش دژخیم، یک بار میخواستم برم میخانه چیزی بنوشم و ورق بازی کنم، حلا باید آنها را ببرم لب دریا، بگرددن.»

این را که گربه شنید، یواشکی رفت خانه و به صاحبش گفت: «اگر میخواهی یک گنت و خیلی ثروتمندتر بشی، بیا با من بریم لب دریا و تو برو تو آب.» پسر آسیابان نمیدانست، چه بگوید، با این حال با گربه رفت، لخت شد و پرید توی آب. گربه لباسهای او را برداشت و پنهان کرد. تازه کارش تمام شده بود که شاه با درشکه آمد، گربه فوراً شروع کرد با صدای بلند به فریاد و ناله: «ای پادشاه مهریان! صاحبم رفت به دریا برای آبتنی، یک دزد آمد و لباس های او را سرقت کرد حالا صاحبم نمیتواند از آب بیرون بیاید و اگر بیشتر در آب بماند سرما مینخورد و میمیرد.»

گریه چکمه پوش

روزی روزگاری یک آسیاببان بود که سه پسر، آسیاب، یک خر و یک گریه داشت. پسرها میباشد آسیاب میکردند، با خر گندم میاوردند و آرد را میبردند و گریه هم میباشد موش ها را میگرفت. وقتی که آسیاببان مرد، آنها از تیه پدر را تقسیم کردند، پسر بزرگتر آسیاب را بدست آورد، پسر دوم خر را و سومی گریه را به ارت برداشت، برای او چیز دیگری باقی نماند. او خیلی غمگین بود و به خودش میگفت: «من بدترین چیز گیرم آمد، برادر بزرگم میتواند آسیاب بکند، برادر دومم میتواند سوار خر بشود، من با این گریه چکار کنم؟ برای اینکه این کار به سر بیاید، میدهم از پوستش برایم دستکش درست کنم». «گریه که حرفهای پسر را شنیده بود، گفت: «گوش کن تو لازم نیست مرا بگشی برای اینکه صاحب یک جفت دستکش بد از پوست من بشی، بازار برای من یک جفت چکمه درست بکنم که من آنها را بپوشم، برم داخل مردم و خودم را نشان بدهم، بعد به تو کمک میشے». پسر آسیاببان تعجب کرد که گریه یک چنین حرفی را میزند و به جای اینکه با گریه پیش کفash بره گفت او آمد به خانه اش و پای گریه را برای دوختن چکمه اندازه گرفت. وقتیکه چکمه ها حاضر شدند، گریه آنها را پوشید، یک کیسه برداشت، یک کمی دانه ریخت ته آن طوری که میتوانست در آنرا با نخ بینند، بعد کیسه را اندادت به روی پشتش و روی دو پا مثل یک انسان از در بیرون رفت.

پادشاهی در آن زمان بر سرزمین حکومت میکرد که خیلی کبک دوست داشت. ولی در آن موقع قحطی کبک بود و کسی نمیتوانست کبک پیدا کند. جنگل پر بود ولی آنها طوری ترسو و خجالتی بودند که هیچ شکارچی دستش به آنها نمیرسید. گریه چکمه پوش میدانست که او این کار را بهتر میتواند انجام بدهد، وقتی که به جنگل رسید. کیسه اش را باز کرد، دانه ها را پخش کرد و نخ کیسه را بر پشت یک بوته آنجا در خفا خودش را پنهان کرد و منتظر شد. کبک ها آمدند و دانه ها را پیدا کردند و یکی بعد از دیگری پریبدند روی کیسه، وقتی که چندتا کبک روی کیسه بودند، گریه نخ را کشید و کبک ها را گرفت، رفت به طرف آنها و گردن آنها را پیچید، بعد کیسه را اندادت به پشتش و مستقیم بطرف قصر پادشاه حرکت کرد.

یکی از نگهبان ها صدا کرد: «ایست، کجا میری؟»

گریه کوتاه جواب داد: «پیش پادشاه»

«دیوانه شدی؟ یک گریه نزد پادشاه؟»

یکی دیگر از نگهبان ها گفت: «بزار برده، شاه خیلی وقتها بی حوصله است،



پادشاه از گادی پیاده شد و از قصر باشکوه که از قصر او بزرگتر به چشم میآمد در حیرت بود. گُنت شاهزاده خانم را برد بالا و وارد سالن قصر که از طلا و جواهرات میدرخشید، شدند. در آن وقت پادشاه دست دخترش را به گُنت داد و وقتی که شاه درگذشت، او به پادشاهی رسید، گُربه موزه پوش هم نخست وزیر شد.

گریه تعظیم کرد و گفت: «من شنیدم که تو میتوانی خودت را به شکل هر حیوانی تبدیل کن، سگ، روباه و گرگ را میتوانم باور کنم ولی به یک فیل، این برای من غیر ممکن بنظر میرسد، برای اینکه اینرا با چشم خودم ببینم، آمده ام.

جادوگر با غرور گفت: «ای برای من یک چیز کوچکی است

و در یک چشم به هم زدن تبدیل به یک فیل شد

گریه گفت: «این خوب است، ولی میتوانی به یک شیر هم تبدیل شوی؟
جادوگر جواب داد: «این هم چیزی نیست.» و به شکل یک شیر پیش گریه ظاهر شد.

گریه خودرا طوری نشان داد که گویا بسیار ترسیده و گفت: «این باور کردنی نیست، من درخواب هم چنین چیزی را نمیتوانستم تصور کنم، ولی از همه بیشتر تعجب خواهم کرد اگر تو خودت را به یک حیوان کوچک مثل یک موش تبدیل کنی و لی این دیگه یک انتظار زیادی است.

گریه برای جادوگر بسیار دوست داشتنی و با نمک بود. او گفت: «بله ای گریه عزیز، این را هم میتوانم.» و به شکل یک موش درآمد و در اتاق این سو و آن سو میرفت.

گریه دنبال موش دوید، او را گرفت و خورد.
پادشاه با شاهزاده خانم و گفت به گردش ادامه دادند و رسیدند به یک دشت بزرگ.

«شاه پرسید: «این علفزارها به چه کسی تعلق دارد؟
همه گفتند: «به آقای گفت، همان طوری که گریه دستور داده بود.
شاه به گفت گفت: «آقای گفت دشت بسیار زیبائی دارید.»
بعد از آن رسیدند به مزرعه گندم

شاه پرسید: «ای مردم، این گندم ها به چه کسی تعلق دارد؟
همه گفتند: «به آقای گفت، همان طوری که گریه دستور داده بود.
شاه به گفت گفت: «مزروعه بسیار زیبائی دارید، آقای گفت.» و بعد به جنگل رسیدند.

شاه پرسید: «ای مردم، این جنگل و چوب ها به چه کسی تعلق دارد؟
همه گفتند: «به آقای گفت

شاه با تعجب به گفت: «شما باید مرد ثروتمندی باشید، فکر نمیکنم که من جنگلی به این زیبائی و با شکوهی داشته باشم.»

بالاخره رسیدند به قصر جادوگر، گریه موزه پوش آنجا بالای پله ها ایستاده بود، گادی که آن جا ایستاد او پرید پائین، در گادی را باز کرد و گفت: «پادشاه شما رسیدید به قصر بادار من، این افتخار بزرگ گفت را تا آخر عمر خوشبخت میکند.»



گریه لباسهای اورا برداشت و پنهان کرد. تاکه کارش تمام میشد که شاه با گادی آمد، گریه فوراً شروع کرد با صدای بلند به فریاد و ناله: «ای پادشاه مهریان! صاحبم رفت به دریا برای جان شویی، یک دزد آمد و لباس های او را دزدید حال صاحبم نمیتواند از آب بیرون بیاید و اگر بیشتر در آب بماند سرما میخورد و میمیرد.»

شاه که این را شنید امر استاد شدن را داد، یکی از خدمه اش را به قصر فرستاد تا از لباس هایش برای آسیابیان بیاورند. آقای گُنت لباسهای زیبا و با شکوه را پوشید و برای اینکه شاه فکر میکرد او برایش کبک ها را فرستاده است به او اجازه داد سوار گادی اش بشود. شاهزاده خانم هم از این موضوع ناراحت نشد، گُنت هم جوان بود و هم زیبا و او نظر شاهزاده را جلب کرد. گریه موze پوش پیش میرفت و به یک دشت بزرگ رسید که دهقانان کاه را جمع میکردند.

گریه سوال کرد: «ای مردم، این دشت از کیست؟
«از یک جادوگر قدرتمند.»

گریه گفت: «گوش کنید، الان شاه با گادی اش میاد، اگر پرسید این دشت به چه کسی تعلق دارد، جواب میدهید، به گُنت، اگر این را نگوئید، آنقدر کتک میخورید که بمیرید.»

گریه به راه ادامه داد و به یک زمین کشت گندم بسیار بزرگ رسید، آنجا تقریباً دوصد نفر در حال درو گندم بودند.
«گریه سوال کرد: «ای مردم، این مزرعه از کیست؟
«از جادوگر.»

گریه گفت: «گوش کنید، اکنون شاه با گادی اش میاید، اگر پرسید این گندم ها به چه کسی تعلق دارد، جواب میدهید، به گُنت، اگر این را نگوئید، آنقدر کتک میخورید که بمیرید.»

بالاخره گریه به یک جنگل عظیم و با شکوه رسید، آنجا بیش از سیصد نفر درخت های بلوط بزرگی را میبریدند.
«گریه سوال کرد: «ای مردم، این جنگل از کیست?
«از جادوگر.»

گریه گفت: «گوش کنید، اکنون شاه با گادی اش میاید، اگر پرسید این جنگل به چه کسی تعلق دارد، جواب میدهید، به گُنت، اگر این را نگوئید، همگی کشته خواهید شد.»

گریه به راهش ادامه داد، مردم که او را آن ظاهر عجیب، با موze که مثل انسانها پوشیده و راه میرفت، دیدند، از او بسیار ترسیدند.
گریه به قصر جادوگر رسید، مردانه رفت داخل پیش جادوگر، جادوگر با تحقیر به او نگاه کرد و پرسید، او چه میخواهد.

یکی دیگر از نگهبان‌ها گفت: «بگذار که بره، شاه بسیار وقت دلتنگ میباشد، شاید این گربه با خُرُخ و بازی بتواند سرگرمی شاه را فراهم کنه. وقتی که گربه پیش شاه رسید اول تعظیم کرد و بعد گفت: «بادار من، گُنت، بعد یک نام طولانی و ساختگی را گفت، سلام میرسانند و برای شما این کبک ها را که تازه به دامش افتاده اند، من فرستند.»

پادشاه از این کبک‌های چاق و چرب بسیار خوشحال و تعجب زده شده بود و نمی‌دانست از خوشحالی چه کار بکند. امرکرد جوال گربه را پر از سکه طلا کنند تا گائی که گربه میتواند حمل کند.

پادشاه به گربه گفت: «اینها را برای بادارت ببر و از او برای این هدايا بسیار تشکرکن.»

ولی پسر فقیر آسیابان در خانه نشسته بود، سرش را در دستش گرفته بود و فکر میکرد که آخرین دارائی اش را برای موزه‌های گربه مصرف کرده و چیزی به دستش نخواهد رسید.

این وقت گربه داخل اتاق شد، جوال را از پشتیش روی زمین انداخت و سکه‌ها را پیش پای پسر آسیابان خالی کرد.

«بیا این هم برای موزه در ضمن پادشاه سلام میرسانه و بسیار تشکر میکنه» آسیابان بدونه اینکه بفهمد، چی شده از این ثروت ناگهانی بسیار خوشحال بود.

گربه در حالی که موزه اش را از پا میکشید برای او همه چیز را بیان کرد و بعد گفت: «تو حالا در واقع به اندازه کافی پول داری ولی اینطور نباید بماند، فردا دوباره موزه ام را می‌پوشم، تو باید ثروتمندترشوی، من به پادشاه گفتم که تو یک گُنت هستی.»

روز بعد همان طور که گربه گفته بود از خانه به بیرون رفت البته موزه پوشیده، دوباره به شکار و با جوال پر به سوی پادشاه. روزها سپری شد و هر روز گربه یک جوال پر از طلا به خانه میاورد و همینطور در دربار همه او را دوست داشتند و او اجازه داشت هر وقت که میخواست در قصر رفت و آمد داشته باشد.

یک بار که گربه در آشپزخانه پادشاه بغل داش خود را گرم میکرد، گادیوان آمد و عصیانی بود و فحش میداد: «آرزو میکنم که شاه و شاه دخت بدست جلال بیافتند، یک بار میخواستم به میخانه بروم و چیز بنوشم و ورق بازی کنم، ولی اکنون باید آنها را برای سیل و گردش لب دریا ببرم.»

این را که گربه شنید، بزودی خانه رفت و به صاحبیش گفت: «اگر میخواهی یک گُنت و بسیار ثروتمند شوی، با من به لب دریا برو و آبیازی بکن.» پسر آسیابان نمیدانست، چه بگوید، با این حال با گربه رفت، لباس اش کشید و در آب پرید.



گربه موزه پوش

بود نبود یک آسیابیان بود که سه پسر، آسیاب، یک خر و یک گربه داشت. پسرها آسیاب میکردند، با خر گندم میاوردند و آرد را میبردند و گربه هم موس ها را میگرفت.

وقتی که آسیابیان مرد، پسرها میراث پدر را بین خود تقسیم کردند، پسر بزرگتر آسیاب را بدست آورد، پسر دوم خر را و سومی گربه را به میراث برد، برای او چیز دیگری باقی نماند.

او بسیار غمگین بود و به خودش میگفت: «بدترین چیزیه من رسید، برادر بزرگم میتواند آسیاب بکند، برادر دوم میتواند سوار خر شود، من با این گربه چکار کرده میتوانم؟

«بهتر است کسی از پوستش برایم دستکش تیار کنند.»
گربه که حرفهایی پسر را شنیده بود.

گفت: «تو گوش کن، ضرور نیست مرا گوشی برای اینکه صاحب یک جوره دستکش بد از پوست من شوید، بگذار برای من یک جوره موزه درست کنند که من آنها را بپوشم، داخل مردم بروم و خودم را نشان بدهم، بعد به تو کمک میشە.» پسر آسیابیان تعجب کرد که گربه یک چنین حرفی را میزند و به جای اینکه با گربه پیش موجی برود او به خانه اش آمد و پای گربه را برای دوختن موزه اندازه گرفت.

وقتیکه موزه ها تیار شدند، گربه آنها را پوشید، یک جوال برداشت، یک کمی دانه در آن انداخت، طوری که میتوانست دهن آنرا با نخ بسته کرد، بعد جوال را به روی پشتیش انداخت و دو پا مثل یک انسان از در بیرون رفت.

پادشاهی در آن زمان بر سر زمین حکومت میکرد که کبک را بسیار دوست داشت. ولی در آن موقع قحطی کبک بود و کسی نمیتوانست کبک پیدا کند. چنگل پر بود ولی آنها طوری ترسو و خجالتی بودند که هیچ شکارچی پیش از آنها نمیرسید. گربه موزه پوش میدانست که او این کار را بهتر انجام داده میتواند، وقتی که به چنگل رسید، جوال اش را باز کرد، دانه ها را پخش کرد و نخ جوال را برد پشت یک بته، آنجا در خفا خودش را پنهان کرد و منتظر شد کبک ها آمدند و دانه ها را پیدا کردند و یکی بعد از دیگری روی جوال پریدند، وقتی که چندتا کبک روی جوال بودند، گربه نخ را کشید و کبک ها را گرفت، رفت به طرف آنها و گردن آنها را پیچید بعد جوال را به پشتیش انداخت و مستقیم بطرف قصر پادشاه حرکت کرد.

«یکی از نگهبان ها صدا کرد: «ایستاد شو، کجا میری؟
«گربه کوتاه جواب داد: «پیش پادشاه

في العالم، لكنني اعتقد ان مسألة الفأر هذه مستحيلة تماماً. طرب الساحر لسماع مجاملات الهر، وأجاب بلطف: «طبعاً ايها الهر العزيز، بإمكانني ان أفعل هذا» وانقلب فوراً الى فار صغير، وأحد يقفز في ارجاء الغرفة هنا وهناك، فتتبعه الهر وانقض عليه واتهله.

أما الملك فقد تابع نزهته مع الأميرة والأمير المزعوم، حتى وصلت العربية الى المرج، فسأل الفلاحون: «لمن هذا المرج؟» فأجاب الفلاحون جميعاً: «انها لسمو الأمير» كما أمرهم القط العجيب. إلتفت الملك الى الأمير وقال له: «أرضك كبيرة ايها الأمير». بعد ذلك وصلت العربية الى حقل الذرة، فسأل الملك ثانية: «لمن هذا الحقل الواسع؟» فأجابه الفلاحون: «انها لسمو الأمير» فقال الملك: «لذيك حقول واسعة أيها الأمير». وفي الغابة الشاسعة أيضاً سأل الملك الحطابين: «لمن كل هذا الخشب؟» فأجابوه: «انه لسمو الأمير». إزداد الملك إعجاباً بكل ما رأه، وقال: «لا بد انك رجل بالغ الثراء ايها الأمير. لا أعتقد انني أملك غابة بهذه الشساعة».

أخيراً وصل الجميع الى قصر الساحر، كان الهر واقفاً على الدرج، و عند وصول العربية، قفز الهر وفتح الباب، وقال: «يا صاحب الجلالة، يا له من شرف للأمير ان تزور قصره، سيكون هذا اليوم اسعد يوم في حياته». نزل الملك من عربته منبهراً بـجدران البناء. الذي كان أجمل وأبهر من قصره الملكي. رافق الأميرة الأميرة الى قاعة كانت تิشع من كثرة الذهب وال أحجار الكريمة التي كانت تُزين اطرافها.

تزوج ابن الطحان بالأميرة، وعندما توفي الملك أصبح الأمير ملكاً واستلم الهر منصب الوزير الأول .



عندما سمع الملك كلام الهر، أمر السائق بالتوقف، وامر كذلك احد اتباعه بالعوده الى القصر ليحضر بعض ثياب الملك. لبس ابن الطحان الثياب الفاخرة و تقدم من الملك، وبما أن الملك كان يظن ان هدايا الحجلان قد انته من هذا الأمير، ولما كان شاكراً له صنيعته، فقد طلب منه أن يركب العربية معهم. لم تشعر الأميرة بأي ضيق لوجود ابن الطحان، بل أعجبت به لأنه كان شاباً و وسيماً.

سبق الهر العربية الى مرج كان يعمل فيه أكثر من مائة فلاح، فسألهم: «لمن هذا المرج؟» فأجابوه: «للساحر الكبير» فقال لهم: «إسمعوا بعد قليل سيمر الملك من هنا بعربته، فإذا سألكم عن صاحب المرج، قولوا له إنه للأمير وإن لم تفعلوا ستُضرِّبون حتى الموت.» وتابع طريقه حتى وصل الى حقل ذرة كبير، واسع الارباء الى درجة ان العين لاترى حدوده، وكان العاملون من الفلاحين يتذمرون المئتين. فسألهم: «لمن حقل الذرة هذا؟» فأجابوه: «للساحر الكبير». فقال لهم: «إسمعوا بعد قليل سيمر الملك من هنا بعربته، فإذا سألكم عن صاحب الحقل، قولوا له إنه للأمير وإن لم تفعلوا ستُضرِّبون حتى الموت» وأخيراً وصل الهر الى غابة شاسعة، كان فيها أكثر من ثلاثة رجال يعتملون على قطع الاشجار و تحويل الخشب الى حطب للتدفئة، فسألهم: «لمن هذه الغابة ايها الحطابون؟» فأجابوه: «للساحر الكبير». فقال لهم: «إسمعوا بعد قليل سيمر الملك من هنا بعربته، فإذا سألكم عن صاحب الغابة، قولوا له: إنها للأمير وإن لم تفعلوا ستُضرِّبون حتى الموت» وتابع طريقه.

كانت كل الناس تتبع الهر بنظراتها، ولأن منظره عجيباً، وكيف أنه يمشي بحداء كالبشر، فقد خافوا منه. بعد فترة وجية وصل الهر الى قصر الساحر الكبير، فدخل ووقف بجرأة امام الساحر الذي نظر اليه باحتقار، وسأله عن سبب قدومه. انحنى الهر احتراماً وقال: «سمعت انه باستطاعتك ان تتحول نفسك الى اي حيوان كان. إني أصدق انه بإمكانك ان تتحول الى كلب او ذئب او حتى ثعلب، لكنني لا أعتقد انه بإمكانك التحول الى فيل، لذلك جئت لأتتأكد من ذلك» اجاب الساحر بفخر: «هذا الأمر بالنسبة لي في غاية البساطة» وتحول في لحظة الى فيل. قال الهر: «يااللهول وهل يمكنك ان تتحول الى نمر؟» أجاب الساحر: «وهذا كذلك أمر سهل» وانقلب فجأة إلى نمر. تظاهر الهر بالرُّعب وصاحت: «هذا أمر لا يصدق، أمر خارق، مثل هذا لا يحدث إلا في الأحلام. ولكن أقصى درجات الروعة هي ان تستطيع كذلك تحويل نفسك إلى حيوان صغير، كفارٍ مثلـاـ. صحيح ان قدرتك أعظم من قدرة أي ساحر آخر

حين وقف الهر امام الملك انحنى له إحتراماً، وقال: «ياجلالة الملك، إن سيدي فلان ابن فلان، صاحب القصور والشهو والغابات، يهديك السلام ويرسل إليك بعض طيور الحجل التي اصطيادها بشبكه منذ فترة وجيزة» تعجب الملك من كبر وسمن الحجلان، كاد يطير من شدة الفرح والسرور، أمر الملك بأن يملأ كيس القطة ذهباً، وقال: «أخبر معلمك اني أقبل هديّته بكل شكري وامتنان، واعطني هذا لمعلمك.»

اما ابن الخطاب فكان جالسا في البيت الى النافذة يندب حظه لانه اعطى آخر ما يملك من نقود لشراء الحذاء، ماذا يمكن للهر ان يجلب له نظير ذلك. في تلك اللثناء دخل الهر وفتح كيسه وسكب الذهب الذي بداخله امام ابن الطحان، وقال: «هذا ما سأقدمه لك لقاء الحذاء، اضافة الى ذلك فان الملك يبعث لك بالسلامحار ويشكرك على هديتك.» سعد ابن الخطاب بالثراء المفاجيء، حتى دون ان يفهم كيف فعل الهر ذلك، اما الهر فقد اخبره بالقصة كلها و هو يخلع حذاءه، ثم قال: «صحيح ان لديك الان ما يكفي من المال، لكننا لن نكتفي بهذا القدر، سألبس حذائي مرة أخرى وأعمل على ان تصير أغنى بكثير، لقد اخبرت الملك كذلك انك أمير.»

في اليوم التالي خرج الهر الى الصيد منتعلما حذاءه، وقدم للملك غنية صيد جديدة. وهكذا مرت الايام وفي كل مرة يحضر الهر الى البيت ذهباً جديداً. اكتسب الهر حب الملك لدرجة انه سمح له بالتجول في القصر كما يحلو له، وبأن يدخل و يخرج متى يشاء.

ذات يوم كان القطة واقفا بمطبخ القصر، فسمع سائق عربة الملك يقول للطباخ هامساً: «لعنة الله على الملك والاميرة معاً. إذ بدلاً من ان اذهب الان لارتاح واستمتع بوقتي، يجب علي ان أقود عربة الملك في نزهة الى البحيرة.» حالما سمع الهر هذا الخبر، أسرع الى البيت وقال لسيده: «اذا اردت ان تصبح أميراً و ثريا يجب عليك ان تتبعني و تسبح في البحيرة.» لم يعرف ابن الطحان بماذا يجب على كلام الهر، مع ذلك تبعه و رمى بنفسه بعد ان خلع ثيابه بالبحيرة. أخذ الهر ثياب سيده و قبأها. وما كاد ينتهي مما أقبل عليه حتى إقتربت عربة الملك والاميرة. وعلى الفور بدأ الهر بالصياح والعويل: «ايهها الملك الرجيم، لقد نزل سيدي الأمير ليسبح في البحيرة، فباء لصن وسرق ثيابه، وإذا بقي هناك سيمرض من البرد و يموت.»

الهر ذو الحداء

عاش في قديم الزمان طحّان فقير له ثلاثة أولاد، وحين مات هذا الطحّان لم يترك لولاده سوى المطحنة و معها حمار و هر. كانت المطحنة من نصيب الدين الكبير و الحمار من نصيب الثاني فلم يتلق للدين الصغرى سوى الهر.

جلس الولد صاحب الهر حزيناً وأخذ ينتهد قائلاً: «لقد حصلت على أسوأ ما يمكنني الحصول عليه، أخي الكبير يمكن أن يصبح طحاناً، الثاني يمكنه ان يتمطىي الحمار ويتجول به، ماذا عسانى ان افعل بهذا الهر؟ سأحريك من فروته إقفازات لي، وانتهى الأمر». «إسمع» قال الهر الذي فهم كل الكلام «من الأفضل لك ان لا تقتلني لأجل إقفازات رديئة، تأمل ان تصنعوا من فروتي، اصنع لي بدل ذلك حداء طويلاً وسوف ترى ان أحوالنا ستُصبح افضل مما تظن».

توجه الثنان الى اسكافيٍّ، وفُصِّلَ للهر حداءً على مقاسه. ليس الهر الحداء، واخذ كيساً مصنوع من القماش، ثم خاط حول فم الكيس جبلاً، إذا شده أغلق فم الكيس، ووضع بداخله حبات قمح ثم ربط الكيس ووضعه على كتفه، وتوجه الى الباب على قدمين، تمشي وكأنه انساناً.

حكم البلد حينها ملك، كان أكل لحم الجمل احدي أكلاته المفضية، الشيء الذي كان صعباً انذاك توفره لصعوبة اصطياده. علم الهر بتلك القصة وفكراً ان يستغل الوضع والعمل على اصطياد اكبر عدد ممكن من الجبلان.

عندما وصل الى الغابة، فتح كيسه ووضعه على العشب ونشر حبات القمح بعمقه ثم مدد الجبل بين الحشائش حتى وصل بنهايته الى شجرة كثيفة الأغصان، اختباً وراءها متربصاً بكل هدوء. سرعان ما اتت الحجلان التي كانت ترى حبوب القمح حتى اخذت تدخل الكيس واحداً بعد الآخر. وحين صار عدد الحجلان كافياً، سحب القطة الجبل فانغلق فم الكيس، حمل ذو الحداء كيسه على ظهره وتوجه نحو قصر الملك.

وصل الهر الى القصر وعزم الدخول اليه، لكن حارساً اوقفه قائلاً: «توقف! الى أين؟» اجابه الهر: «اريد الدخول الى الملك» اجابه الحارس «باللروعة! هر يريد الدخول الى الملك» فتدخل حارس آخر «اتركه يدخل، ان الملك يشعر بالملل، إذ يمكن لهذا القط ان يقوم بتسللته».



65	هانسیل و جریتل <i>Arabisch عربي</i>
71	هنزل و گرتل <i>Dari دری</i>
78	هنزل و گرتل <i>Farsi فارسی</i>
85	هنزل او گریتل <i>Pashto پښتو</i>
92	بینزل اور گریٹل <i>Urdu اردو</i>

99	هانز المحتوظ <i>Arabisch عربي</i>
104	هانس در خوشبختی <i>Dari دری</i>
109	هانس در خوشبختی <i>Farsi فارسی</i>
114	هوپنیارگل دبخت په څپوکی <i>Pashto پښتو</i>
119	بانس کی خوش بختی <i>Urdu اردو</i>

127	جوریندا و جوریندل <i>Arabisch عربي</i>
129	یوریندہ و یورینگل <i>Dari دری</i>
131	یوریندہ و یورینگل <i>Farsi فارسی</i>
134	غرخنی او بریخ <i>Pashto پښتو</i>
137	یورنده اور یورنگل <i>Urdu اردو</i>

141	ذات الرداء الاحمر <i>Arabisch عربي</i>
144	کلاہ سرخ <i>Dari دری</i>
147	کلاہ قرمزی <i>Farsi فارسی</i>
151	سورخولی <i>Pashto پښتو</i>
154	لال ٹوپس والی <i>Urdu اردو</i>

5	الهر ذو الحذاء	Arabisch عربي
9	گربه موزه پوش	Dari دری
14	گربه چکمه پوش	Farsi فارسی
18	Heghe pesh chi muzi yi pe peshwo wi	Pashto پښتو
22	جوتوں والی بلی	Urdu اردو

27	حساء الشعير اللذيذ	Arabisch عربي
28	فرنی شرین	Dari دری
29	آش شیرین	Farsi فارسی
30	خوبه حلوا	Pashto پښتو
31	آش شیرین	Urdu اردو

33	عازفو بريمون	Arabisch عربي
36	نوازنداں شهر بریمن	Dari دری
39	نوازنداں شهر برمن	Farsi فارسی
42	څلورسازنه کان د بريمون	Pashto پښتو
45	موسيقار شهر بريمون	Urdu اردو

49	الجميلة النائمة	Arabisch عربي
52	دورن روشنین	Dari دری
55	زیبای ځفته	Farsi فارسی
58	اغزنه ګلابو	Pashto پښتو
61	سوئی ټولی شہزادی	Urdu اردو

كتابي للحكايات الخرافية
Arabisch | عربى
كتاب افسانه های من
Dari | دری
كتاب افسانه های من
Farsi | فارسی
زماں چیصو کتاب پښتو | Paschto
میری کھانیوں کی کتاب اردو | Urdu





Impressum

Integrationsprojekt »Erzähl mir Deine Geschichte/n«

GRIMMWELT Kassel gGmbH
Weinbergstr. 21 | 34117 Kassel
www.grimmwelt.de
www.grimmwelt.de/erzaehlmirdeinegeschichten

الناشر | وبراستار | خپروئکتی | ناشر

Susanne Völker für die GRIMMWELT Kassel gGmbH
Das Integrationsprojekt »Erzähl mir Deine
Geschichte/n« der GRIMMWELT Kassel gGmbH
wird von der Beauftragten der Bundesregierung
für Kultur und Medien gefördert.

فريق المشروع | تم پروژه | تم پروژه | د پروژې تېم |
منصوبے کیم تېم

Susanne Völker, Projektleitung
Lucja Gudlin, Projektkoordination
Julia Ronge, Projektassistenz

الصور | شكل | تصوير | انخور | تصويري توضيح

Stella Dreis

التصميم | طرح | حروف چینی | بنه لې آۋەت

Manuela Greipel | Visuelle Kommunikation

المصادر | متابع | منابع | سرچینې | ماخذىن

Der gestiefelte Kater

Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. 1. Auflage 1812/15,
Berlin: Realschulbuchhandlung.

Der süße Brei, Die Bremer Stadtmusikanten, Dornröschen, Hänsel und Gretel, Hans im Glück, Jorinde und Joringel, Rothkäppchen

Brüder Grimm: Kinder- und Hausmärchen. 7. Auflage 1857,
Göttingen: Verlag der Dieterichschen Buchhandlung.
https://orka.bibliothek.uni-kassel.de/viewer/toc/1433243313511/0/LOG_0000/ [10.08.2018]
https://de.wikisource.org/wiki/Kinder-_und_Hausm%C3%A4rchen [10.08.2018]

الترجمات | ترجمان | زباري | ترجمة

Übersetzungsbüro Marzak Amin (Arabisch, Dari, Farsi, Kurdisch, Paschtto, Somalisch, Tigrinya, Türkisch und Urdu)

Die Richtigkeit der Übersetzungen wird von den Sprachmittlern des Übersetzungsbüros Marzak Amin bestätigt.

Kern AG (Englisch und Französisch)

Lingua-World GmbH (Russisch)

Es handelt sich um freie Übersetzungen ohne inhaltliche Änderungen, um den Bedürfnissen der Zielsprachen gerecht zu werden.

جهات الاتصال | اصلاح متن | وبراسن | كره كته | نظرائي

Aliaa Abou Khadour (Arabisch), Nejla Biskin (Kurdisch), Yasemin Ince (Türkisch), Kern AG (Englisch und Französisch), Lingua-World GmbH (Russisch), Übersetzungsbüro Marzak Amin (Dari, Farsi, Paschtto, Somalisch, Tigrinya und Urdu)

كتابي للحكايات الخرافية
Arabisch | عربى
كتاب افسانه های من
Dari | دری
كتاب افسانه های من
Farsi | فارسی
زماں قیصو کتاب پښتو
Paschto | پښتو
میری کہانیوں کی کتاب اردو
Urdu | اردو

MEIN MÄRCHEN- BUCH

GRIMM
WELT
KASSEL